J. Rom. m.
373º

N 186

# JOANNIS OETIN
GEOGRAPHI ET SEC

# TRACT
D

# JURE ET CO
# LIMITUM, AC FIN
O

## Gründlich
Vo

# Gräntzen und
Wie durch dieſelbe der Königreic
Bißthümer, Graf- und Herrſchafften:
Dörffer, Höfe und Feldgüter Gebiete, Weyd
Ausweiſung der gemeinen Rechten, und eines jeden
die daraus entſtehende nachbarliche Streitigke
werden

## In zweyen Büc
Darinnen auch vom Obrigkeitlichen
Städte und Gemeinden, Dienſtbarkeiten, W
Anhencken der Waſſer, und dergleichen nützlichen
Erneurung der Herrſchafften und Aemter, auch ga
nachricht

Zu finden bey Nicolaus Förſtern, H

# NGERI, FRANCI,

CRETARII WIRTEMB.

# TATUS

DE

# NTROVERSIIS

# NIBUS REGUNDIS,

Oder

# er Bericht

n den

# Marckſteinen,

he, Landſchafften, Fürſtenthume,

Item der Städte, Klöſter, Schlöſſer,
dreichin, Marckungen, Zwing und Bänn, nach
n Lands Gewohnheit, unterſchieden, eingeſteint, und
eiten und Mißverſtände erörtert und beygeleget
n ſollen,

Franc. Bodmann, Prof. Mo
1789. 12. xv.

chern beſchrieben,

Gewalt, Regalien, Ehehafftinen der
eydgang, Flüſſen, Fiſchentzen, Waſſer-Rechten,
Materien gehandelt wird, welche zu Beſchreib- und
antzer Königreich und Fürſtenthumen dienſtlich und
tlich ſeyen.

---

of-Buchhändlern in Hannover, 1715.

Deuteron. XIX. v. 14.

Du ſolt deines Nechſten Gräntzen nicht zurück treiben, die die Vorigen geſetzt haben.

Deuteron. XXVII. v. 17.

Verflucht ſey, wer ſeines Nechſten Gräntzen engert, und alles Volck ſoll ſagen, Amen.

Prov. XXII. v. 28.

*Ne transgrediaris terminos antiquos, quos poſuerunt patres tui.*

Bayerische Staatsbibliothek München

## Des Autoris Vorrede an den unpaßionirten Leſer.

ES bezeugt die tågliche Erfahrung, daß von Anbegin her, biß auf heutigen Tag, bey allen Regimentern uñ Vôlckern, im Politiſchen und gemeinen Weſen, zwiſchen den Benachbarten, ſo wol hohen als niedern Stands-Perſonen, keine mehrere Streit- und Weitlåufftigkeiten entſtanden, daraus verbitterlichere Unfreundſchafft und grôſſerer Wiederwill und Unnachbarſchafft erfolgt, als in Aufrichtung, Handhab- und Fortſetzung der an einander ſtoſſenden Land-Grantzen und Feldmarckungen. Dann wie offt hat es ſich begeben, daß angråntzende Nachbarn in Verånder- und Verruckung der Marckungen, um eines geringen Platzes willen, ſich anfånglich allein mit Wort-Gezåncken entzweyet, hernacher aber mit bewehrter Hand und offenem Krieg Feindthåtig an einander gerathen? Alſo ſeyen vor alten

Zeiten die Völcker Japyges in Italia mit denen Tarentinern, wegen ihrer Gräntzen, in Wiederwärtigkeit geſtanden, und ſo hart an einander kommen, daß die Japyges in 20000 ſtarck mit Heerskrafft gegen den Tarentinern gezogen, und wider ſie geſtritten haben. Desgleichen hat ein ebenmäßiger Marckungs-Streit zwiſchen den Corinthern und Megarenſern einen beſchwerlichen Krieg erweckt, wie beydes Diodorus Siculus im eilfften Buch ſeiner Hiſtorien aufgezeichnet. Nicht weniger haben ſich zu unſern Zeiten viel ſolche unnachbarliche Zwietrachten, ſonderlich zwiſchen den Cremonenſern und Breſcianern in Lombardie enthalten, welche wegen des nützlichen fruchtbaren Fluſſes, Ollio genant, daraus dieſe beyde Gemeinden die Wäſſerung und Schiffleitungen auf ihre Marckungen zu führen, ſich unterſtanden, alſo hefftig an einander erwaſchen, daß ſie offtermahlen zu den Waffen gegriffen, und beyderſeits etwann in die 20000 ſtarck und drüber, mit groſſer Gefahr des Volcks, feindlich zuſammen gezogen. Alſo auch, da Anno 1605. der Königliche Spaniſche Gubernator des Hertzogthums Mayland, Petrus Enriquez

quez Azenedius, die gewaltige Veſtung Fuentes zu oberſt an dem Cumerſee gegen Veltlin, gegen den Graubüntnern zu nahe an ihren Landmarcken, wieder die Verträg, und über gethanes proteſtiren, aufrichten laſſen, haben ſich ſtetigs nachbarliche Spenn zwiſchen beyden Theilen erhaben, biß es endlich in einen offenen und gefährlichen Krieg ausgeſchlagen.

Was für merckliche Unrichtigkeiten eben in dieſer Materie noch heutiges Tags im gantzen Römiſchen Reich fürfallen, bedarff nicht viel Ausführens, man erfährts in allen Chur- und Fürſtenthumen, Graf- Herrſchafften, Gebieten, Städten, Dörffern und Gerichten, bevorab mit den ſtreitigen Gleits-Gräntzen, darob man offtermahlen von den Wort-Gezäncken zu den Wehren greifft, feindliche Thätlichkeiten, und wohl gar grauſame Todtſchläg begehet. Daraus unſchwer abzunehmen, daß an beſtändiger Erhaltung, und richtiger Unterſcheidung der ordentlichen Gräntzen und Marcken (dardurch nicht allein liegende Güter, an Aeckern, Wieſen, Gärten, Feldern, Wäldern, Waſſern, und dergleichen; ſondern auch die hohe Lands-

forſtliche und gleitliche Ober-und Herrlichkeiten von einander abgeſondert ſind,) ein nahmhaffts und weit mehrers gelegen, weder von vielen, theils auch Rechtsgelehrten, ſelbſten, ietziger Zeit dafür gehalten werden will. Dann ob wohl in Jure Civili, das iſt, in Römiſchen Käyſerl. Rechten, ſonderbare Ordnungen und Statuta geſetzt, wie die Marckungen zwiſchen den Benachbarten aufgerichtet, gehandhabt, und die daraus entſpringende Widerwärtigkeiten entſchieden werden ſollen, als in Lege duodecim Tabularum: in Lege Mamilia, Roſcia, Peducea, Alliæna, Fabia: in Codice Theodoſiano *lib.* 2. *tit.* 26. in Codice Juſtinianeo *lib.* 3. *tit.* 39. in Pandectis *lib.* 10. *tit.* & *lib.* 47. *tit.* 21. Und über das die alte Scribenten, als Julius Frontinus, Hygenus, Aggenus Urbicus, Siculus Flaccus, und andere mehr hievon in ſpecie ausführlich geſchrieben: So wird doch dieſe Materie ſeithero ſchlechtlich in acht genom̃en, und gemeiniglich für ſo wichtig nicht angeſehen, als wie ſie an ihr ſelbſten iſt, auch von wenig Rechtsgelehrten gebührlich tractirt, wie dann, meines Wiſſens, keiner zu unſern Zeiten, dann allein Hieronymus de Monte, hievon ex profeſſo, und inſonderheit ſchrifft-

ſchrifftlich gehandelt. Dann was Andreas Knichen *de ſublimi territorii jure, cap. 3. in princip.* Paris de Puteo *in tractatu de finibus feudorum.* Johannes Oldendorpius *claſſe 3. action. 14.* Joachimus Mynſingerus *cent. 6. obſerv. 25. & ſeqq.* Rutgerus Ruland. *de Commiſſar. part. 2. libr. 6. per tot.* Petrus Gregorius Tholoſanus, *Syntagm. jur. lib. 5. c. 5. & libr. 30. cap. 13.* Similiter Canoniſtæ Baldus, Johannes Andreas, Johannes de Imola & Panormitanus *in c. cum cauſam de probat.* Item Innocentius & Hoſtienſis *in c. veniens, de verb. ſign. libr. 6. & c. ſuper eo, de paroch.* & Felinus *late in c. quia judicante de præſcript.* hiervon aufgezeichnet, das haben ſie allein aus den alten Römiſchen Rechten wiederholt, und was ſich in gewiſſen Fällen begeben, etwas weiters erklärt und in ihren Schrifften particulatim eingebracht. Dannenhero auch dieſer böſe Gebrauch bey uns Teutſchen eingeſchlichen, daß man die täglich in dieſer vornehmen Sach fürfallende Irrungen und Mißverſtand gewöhnlich unverſtändigen Idioten, die der Rechten gar nicht erfahren, und etwann auch vom Gebrauch und Herkommenheit wenig wiſſen, zu entſcheiden anvertrauet, welche, ihrem eignen Wohn und unbegründeten

 Gut-

Gutbeduncken nach, durch einen untergänglichen Spruch manchmahl einen ſolchen unrechtmäßigen Außſchlag geben, daß nicht allein der gemeine Mann und die armen Unterthanen an ihren Gütern und Gerechtigkeiten, ſondern auch die hohen Obrigkeiten an ihren Ehehafftinen und Herꝛlichkeiten mercklich vernachtheilt worden, wie ich es dann ſelbſten in denen mir auffgetragenen Commiſſionibus mehrmahlen erfahren, darob ſich zwar ſo ſehr nicht zu verwundern iſt. Dann wie kan derjenige, der nicht verſtehet noch weiß, was die gemeine geſchriebene Rechten von den Spenningen, Marckungen und Gräntzen der Landſchafften und Güter ſtatuiren, ein recht begründetes Urtheil geben, wie dieſem, oder einem andern, ſein ſtreitig gemachtes Gut nach Billigkeit ſolle zuerkant werden? Viel weniger wird er von der hohen Lands-Fürſtlichen Ober- und Herrlichkeit, und andern vornehmen Regalien, die der Gräntzen halb ſtreitig ſind, judiciren, oder ein rechtmäßiges Bedencken ertheilen können. Derowegen dann ſo wohl hohe Potentaten, Fürſten, Grafen, geiſtliche und weltliche Herren, Städt und die Ritter-

terſchafft, als der gemeine Mann, in dieſer ſo wichtigen Sache ſich behutſam fürzuſehen, und reifflich zu bedencken haben, wann ſie dergleichen fürfallende Spenn und Irrungen zu richterlicher Erkäntniß committiren und heimſetzen ſollen. Nun iſt zwar nicht ohne, daß die Erörterung ſolcher Streitigkeiten vornehmlich auf dem Augenſchein beruhen, zu welchem nothwendig die Feldmeſſer, Untergänger und Landſchieder gezogen werden müſſen, auf deren Beſcheid der Richter ſich mehrertheils fundirt: Dieweil ſie aber gemeine Leute, die in alten Käyſerlichen, und nur in Lateiniſcher Sprach beſchriebnen Rechten, ſo viel zu dieſem Handel gehörig, keinen Bericht haben, auch ſelbige nicht verſtehen, und demnach auf die zutragende Fälle nicht appliciren können: So iſt wohl zu erachten, daß man ſich ohne Gefahr auf ihren Entſcheid ſicher nicht zu verlaſſen habe.

Wann ich dann bey mir zu Gemüth geführt, was aus dieſer Unordnung und Mißverſtand für unwiederbringlicher Schade gemeinen Nutzen, und groſſe Unnachbarſchafft zwiſchen hohen Häuptern und Obrigkeiten, ja auch Land-friedbrüchige

Thaten, und gantze Kriege erwachſen können: Als hat mich für gut und hoch nothwendig angeſehen, dasjenige, was hin und wieder in alten Römiſchen Käyſerlichen Rechten, und von den Rechtsgelehrten zerſtreuet, und Stucksweiß von den Gräntzen und Marcken Lateiniſch beſchrieben, ordentlich zuſammen in einen ſonderbaren Methodum zu verfaſſen, und darbey anzuzeigen, wie es auf itzige unſere Gebräuche und Gewohnheit zu ziehen, und diß alles gemeinem Vaterland zu gutem in unſere Teutſche Sprache zu verſetzen, ſonderlich weil meines Wiſſens noch niemand von dieſer Materie etwas Teutſch publicirt, und an Tag geben, auch darvon in den ausgangenen Teutſchen Land-Rechten und Ordnungen wenig oder gar nichts begriffen, damit nicht allein die Landſchieder, Untergänger und Feldmeſſer, die gemeiniglich zu Erledigung der ſtrittigen Untermarcken gebraucht werden, ſondern auch die Stadt-Richter und Amtleute, die den wenigern Theil der Lateiniſchen Sprache erfahren, gewiſſen Unterricht und Wiſſenſchafft haben mögen, was die alte geſchriebene Lateiniſche Rechten von dieſer Sachen ſetzen

und

und ordnen, ſich auf alle dergleichen zutragende Fäll, in Verfaſſung ihrer Ausſchläg und Urtheln, um ſo viel deſto unvergreiff-licher darnach zu richten, und ihrer Herrſchafften Ehehafftinen und Gerechtigkeit, beſtändiger zu erhalten haben, der zuverſichtlichen Hoffnung, es werde dieſe meine Intention den hohen Obrigkeiten und ihren Unterthanen allerſeits zu Beförderung der lieben Gerechtigkeit gereichen: Oder doch zum wenigſten den Rechtsgelehrten Anlaß geben, dieſem erheblichen Handel weiter nachzudencken, und ihre ſtattliche Rathſchläge an Tag kommen zu laſſen, wie durch beſſere Mittel und Wegweiſung, denen bißher in den fürgangenen Marckungs-Stritten erſchienen Fehl und Mängeln abzuhelffen ſeyn möchte, wie ich dann hiemit bezeugen thue, daß ich als der einfältig und ringverſtändig, ihnen mit dieſem wohlgemeynten Wercklein, im wenigſten etwas vorgegriffen, ſondern dieſes alles ihrer mehrern Verſtändniß, verbeſſerlichern Correction, und höherm Judicio, unterworffen haben, und mich der beſcheidentlichen Excuſation behelffen will, welcher ſich Bartolus *in fin. l. quo minus, ff. de flum.* gebraucht,

da

da er alſo ſchreibt: Hæc, quæ dicta ſunt, ſi vera ſunt, placent; ſi quid autem minus benè dictum eſt, rogo te, Lector, ſecure redarguas, mihi enim ſatis eſt, ſi præſens ſcriptura animum legentis incitet ad veritatis indaginem. Und der Poëta Horatius:

*- - - Tu ſi quid noviſti rectius iſtis*
*Candidus imperti, ſi non, his utere mecum.*

Ich habe mich aber in dieſem Werck meines gewöhnlichen einfältigen, doch verhoffentlich verſtändlichen Styli, und der gemeinen Teutſchen Sprache befliſſen; und ob ſchon, wie es die Nothdurfft erfordert, die Lateiniſche Textus Juris und der Auctorum angezogen und allegirt werden müſſen: So hab ich doch die Allegationes mit verzeichneten einzechtigen Buchſtaben abſonderlich hinzu geſetzt, und dem Context in unſerer Teutſchen Sprach ſeinen freyen Lauff gelaſſen, damit der einfältige Leſer nicht aufgehalten oder am Verſtand der Schrifft gehindert werde. Die Gloſſas Marginales habe ich der Urſachen etwas weitläufftiger ausgeführt, damit die Studioſi Juris ihnen die Materiam Confinium um ſo viel mehr bekant machen möchten, weil ſonſten in den Schulen wenig davon gehandelt wird.

Der gantze Tractat iſt in zwey Bücher abgetheilt. Das Erſte berichtet vornemlich, was und wie mancherley die Gräntzen ſeyen; wie ſie anfänglich entſtanden; heut zu Tag aufgerichtet, und dardurch die Reiche, Fürſtenthum, Herrſchafften, Marckungen, und die Güter unterſchieden werden.

Das Andere tractirt, was für Streit und Irrungen aus ihrer Veränderung und Abgang erfolgen, und wie man ſolche den Rechten, und der Billigkeit gemäß, hinlegen und vergleichen, auch deswegen für Rechtliche Proceß führen ſolle. In welchen doch nicht nur von den Rechten der Gräntzen und Marckſteinen; ſondern auch von obrigkeitlichen Gewalt, Regalien, Ehehafftinen der Städt und Gemeinden, Dienſtbarkeiten, Weidgang, Feldgütern, Fiſchwaſſern, und andern dergleichen nützlichen Materien gehandelt wird. Daraus vornemlich zu erlernen, wie groſſe Herren und Potentaten ihre Gebiet und Herrſchafften ordentlich vermarcken, beſchreiben, und renoviren laſſen können.

INDEX

# INDEX

## Der Autoren, deren man ſich in dieſem Tractat gebraucht.


A.

*Abbas Panormitanus.*
*Accurſius.*
*Paul. Æmilius.*
*Matth. de Afflictis.*
*Georg. Agricola.*
*Andr. Alciatus.*
*Sylveſter Aldobrandus.*
*Alexander ab Alexandro.*
*Andr. Althaimer.*
*Joann. Althuſius.*
*Petr. Alvoratus.*
*Anacharſis.*
*Petr. de Anchorano.*
*Petr. de Andlo.*
*Johann. Andreas.*
*Angelus.*
*Annonius.*
*Archidiaconus.*
*Franciſcus Aretinus.*
*Argentræus.*
*Ariſtoteles.*
*Henning. Arniſæus.*
*Dominic. Arumæus.*
*Petrus Avendanus.*
*Auguſtinus.*
*Jacobus Aurelianus.*
*Auſonius.*
*Bernhard. Autonne.*
*Balthaſ. Ayalius.*
*Baptiſtæ Aynus.*
*Azo.*

B.

*Reinhard. Bachovius.*
*Joh. Franciſc. Balbus.*
*Baldus.*


Egui-

*Eguinarius Baro.*
*Bartolus.*
*Synopſis Baſilicon.*
*Diſputat. Baſilienſium.*
*Baſilius Magnus.*
*Johan. Hartman. Bayet.*
*Franciſc. Beecius.*
*Chriſtian. Becmannus.*
*Johan. Bellonus.*
*Nicolaus Bellonus.*
*Jacob. de Belloviſu.*
*Tilemannus de Benignis.*
*Matthias Berlichius.*
*Auguſtinus Bero.*
*Johann. Bertachinus.*
*Bartholom. Bertazolius.*
*Claudius Bertazolius.*
*Bernhard. Bertramus.*
*Steph. Betrandus.*
*Chriſtoph Beſoldus.*
*Joachimus à Beuſt.*
*Biblia Sacra.*
*Johann Bidenbach.*
*Hieronymus Bignonius.*
*Henricus Bocerus.*
*Iohann. Bodinus.*
*Nicolaus Boerius.*
*Anneus Boetius.*
*Ludovicus Bologninus.*
*Iohann. Bercholten.*
*Camillus Borellus.*
*Ægidius Boſſius.*
*Fredericus Braunbom.*
Braunſchweigiſche *Acta.*
*Iohannes Brechæus.*
*Barnab. Briſſonius.*
*Iohannes Brodæus.*
*Albertus Brunus.*
*Matthæus Brunus.*
*Henricus Bruningius.*
*Guilielmus Budæus.*
*Iohann. Buteo.*
*Iacob Butrigarius.*
*Gerlacus Buxtorffius.*

C.

*Vincentius Cabotius.*
*Octavian. Cacheranus.*
*Bartholomæus Capolla.*
*C. Iulius Cæſar.*
*Hieronym. de Cævallos.*

*Hieronymus Cagnolus.*
*Laurentius Calcanus.*
*Caſpar. Calderinus.*
*Joh. Calvinus.*
*Guilhelmus Cambdonus.*
*Barthol. Camerarius.*
*Bernhard.* Cantzler.
*Anton. Capycius.*
*Barnabas Carnazzonus.*
*Caroli IV. Aurea Bulla.*
*Caroli V.* peinliche Hals-Gerichts-Ordnung.
*Barthol. Caſſanæus.*
*Caſſiodorus.*
*Dion. Caſſius.*
*Paul. de Caſtro.*
*Girclanus Catarus.*
*Cato.*
*Renatus Choppinus.*
*Paul. Chriſtinæus.*
*Cicero.*
*Arnold. Clapmarius.*
*Julius Clarus.*
*Chriſtoph Clavius.*
*Clemens Alexandrinus.*
*Joachim. Clutenius.*
*Ludolph.* von Cölln
*Franciſc. de Clapmariis.*
*Matthias Colerus.*
*Johann. Colerus.*
*Columella.*
*Franciſc. Connanus.*
*Johann. Contarenus.*
*Anton. Contius.*
*Johann. Coraſius.*
*Petr. Philipp. Corneus.*
*Corpus Juris Canonici.*
*Corpus Juris Civilis.*
*Antonius Corſetus.*
*Petrus Coſtalius.*
*Erneſtus Cothmannus.*
*Didacus Covarruvias.*
*Aymo Cravetta.*
*Petrus Crinitus.*
*Jacobus Cujacius.*
*Qu. Curtius.*
*Franciſcus Curtius, Senior & Junior.*
*Cynus.*

*Cyrillus.*

*Cyrillus.*

D.

*Damaſcenus.*
*Jodoc. Dambouderus.*
*Tiberius Decianus.*
*Philippus Decius.*
*Marc. Anton. Delrio.*
*Petrus Denaiſius.*
*Paulus Diaconus.*
*Diodorus Siculus.*
Donawörtiſche *Information.*
*Hugo Donellus.*
*Matthæus Dreſſerus.*
*Franciſc. Duarenus.*
*Albrecht Durer.*

E.

*Wahrem. ab Ehrenberg.*
*Rudolph* von Embs.
*Georg Acacius Enenckel Baro.*
*Arnoldus Engelbrecht,*
*Caſpar Ens.*
*Euclides.*
*Nicolaus Everhardus.*
*Eutropius.*

F.

*Anton. Faber.*
*Johann. Faber.*
*Petrus Faber.*
*Proſper Farinacius.*
*Felinus.*
*Lucius Feneſtella.*
*Joann. Fernelius.*
*Petrus de Ferrariis.*
*Sextus Pompon. Feſtus.*
*Johannes Fichardus.*
*Siculus Flaccus.*
*Antonin. Florentinus.*
*Lucius Florus.*
*Stephan. Forcatulus.*
*Valentinus Forſterus.*
*Philipp. Francus.*
*Marin. Freccia.*
*Marquard. Freherus.*
Gegen-Bericht der Stadt Friedberg *Regalia* betreffend.
*Julius Frontinus.*
*Fulgoſius.*
*Paulus Fuſcus.*

G.

*Anton. Gabrielius.*

*Hieronym. Gabrielius.*
*Andreas Gailius.*
*Iohann. Garſias.*
*Sigismundus Gelenius.*
*Aul. Gellius.*
*Alberic. Gentilis.*
*Scipio Gentilis.*
*Iacob. de S. Georgio.*
*Hieronym. Gigas.*
*Ludovic. Gilhauſen.*
*Petrus Gilkenius.*
*Hubertus Giphanius.*
*Henning. Göden.*
*Iohann. Gœddæus.*
*Melchior Goldaſt.*
*Anton. Gomaz.*
*Antonius Goveanus.*
*Ludovicus Gozadinus.*
*Bernhard. Græaeus.*
*Ioh. Iacob. Graſſerus.*
*Stephan. Gratianus.*
*Petr. de Gregorio.*
*Hugo Grotius.*
*Iohann Gryphiander.*
*Adrian. Gylmannus.*

H.

*Leopold. Hackelmann.*
*Dionyſius Halicarnaſſæus.*
*Henning. Hammelius.*
*Iohann. Harpprecht.*
*Hartm. Hartmanni.*
*Petr. Heigius.*
*Chriſtoph. Helvicus.*
*Anton. Heringius.*
*Conrad. Heresbachius.*
*Herodotus,*
*Iohann. Herold.*
*Hieronymus.*
*Oſvvaldus Hilligerus.*
*Hippolyt. de Marſil.*
*Signorol. de Homode.*
*Horatius.*
*Frideric. Hortleder.*
*Hoſtienſis.*
*Franciſcus Hotomannus.*

I.

*Iacob. Iacobi.*
*Simon Iacob.*
*Franciſc. Iamelius.*
*Iaſon. Maynus.*
*Alexander ab Imola.*
*Iohann. ab Imola.*

*Inno-*

*Innocentius Papa.*
*Franciſc. Irenicus.*
*Andreas de Iſeruia.*
*Iſidiodorus.*
*Hadrianus Junius.*
*Juſtinus.*

K.

*Adam Kellerus..*
*Iacob. Wernerus Killinger.*
*Johann. Kirchmann.*
*Johann. Kirchner.*
*Melchior Kling.*
*Johann. Kœppenius.*
*Caſpar Kloke.*
*Andreas Knichen.*

L.

*Lactantius.*
*Conrad Lagus.*
*Ælius Lampridi.*
*Conrad. Lancellot.*
*Thom. Lanſius.*
*Hermann. Lather.*
*Hieronym. de Laurentiis.*
*Wolffgang. Lazius.*
*Caſpar Leipold.*
*Christian Liebenthal.*
*Frideric. Lindebrogius.*
*Justin. Lipſius.*
*Tit. Livius.*
*Johann. Longavill.*
*Nicolaus Loſæus.*
*Ordin. Regn. Luſitaniæ.*
*Martin. Lutherus.*
*Martin. Lydius.*
*Johann. Lyd.*

M.

*Martin. Magerus.*
*Hieronymus Magius.*
*M. Anton. Majoragius.*
*Claud. Malleviliæ.*
*Celſ. Manzin.*
*Jacob. Mandell.*
*Quintilian. Mandoſius.*
*Franciſc. Cardin. Montica.*
*Robertus Maranta.*
*Ammian. Marcellin.*
*Franciſc. Marcus.*
*Conſilia Marpurgenſium.*
*Jacob. Anton. Marta.*
*Joſeph. Maſcard.*

*Maſverius.*
*Philipp. Matthai.*
*Thom. Maul.*
*Sebaſtian Medices.*
*Johann. Meichſnerus.*
*Juſtin. Mejer.*
*Philipp. Melanchton.*
*Jacob. Menochius.*
*Emund. Merillius.*
*Paul. Merula.*
*Noah. Meurer.*
*Thom. Michael.*
*Frider. Mindan.*
*Chriſtoph. Mingius.*
*Picus Mirandulan.*
*Georg. Mohr.*
*Carol. Molinaus.*
*Joh. Philipp. Monſpell9.*
*Joh. Ferrar. Montan.*
*Martin. Monterius.*
*Hieronym. de Monte.*
*Hieronym. Muſcornus.*
*Joachim. Mynſinger.*

N.

*M. Anton. Natta.*
*Johann. Niellius.*
*Georgius Obrecht.*
*Sfortia Oddo.*
*Odofredus.*
*Laurentius Ohm.*
*Johann. Oldendorpius.*
*Oldradus.*
*Origenes.*
*Paulus Oroſius.*
*Lucas Oſiander.*
*Ovidius.*

P.

*Fulvius Pacianus.*
*Panormitanus.*
*Hieronym. Panſchman.*
*Practica Papienſis.*
*Guido Papæ.*
*Johann. Papponius.*
*David Paræus.*
*Petrus Paulus Pariſius.*
*Franciſcus Patritius.*
*Julius Paulus.*
*Tobias Paurmeiſter.*
*Lucas de Penna.*
*M. Anton. Peregrinus.*
*Nicol. Perottus.*
*Petrus Anton. de Petra.*
*Modeſtin. Piſtoris.*
*Petrus Pithæus.*

*Barthol.*

*Barthol. Pitiſcus.*
*Johann. Baptiſta Pius.*
*Plato.*
*Johann. Jacob. Plebſt.*
*C. Plinius.*
*Job. Baptiſt. Plotus.*
*Plutarchus.*
*Angelus Politianus.*
*Julius Pollux.*
*Polybius.*
*Johann. Franciſc. de Ponte.*
*Chriſtoph. Porcius.*
*Philipp. Porta.*
*Maffejus Poveanus.*
*Pandulphus Pratejus.*
*Præpoſitus.*
*Frideric. Pruskman.*
*Job. Franciſc. Purpuratus.*
*Paris de Puteo.*

Q.

*Antonius Quætta.*
*Quintilianus.*

R.

*Jacobus Revardus.*
*Jacob. de Ravenna.*

Reichs-Abſchied.
*Jacob. Reineccius.*
*Theodorus Reinking.*
*Beatus Rhenanus.*
*Hippolyt. Reminaldus, Senior & Junior.*
*Franciſcus Ripa.*
*Gualtherus Rivius.*
*Johann. & Annæus Robertus.*
*Cælius Rhodiginius.*
*Rofredus.*
*Rolandus à Valle.*
*Ludovicus Romanus.*
*Albert. de Roſate.*
*Emerico à Rosbach.*
*Henricus à Roſenthal.*
Rothweiliſche Gerichts-Ordnung.
*Flaminius de Rubeis.*
*Johann. Rüdingerus.*
*Sextus Ruffus.*
*Carolus Ruinus.*
*Rutgerus Rulandus.*

S.

*Marius Salomonius.*
*Salicetus.*

*Sebaſtianus Sapia.*
Sachſen-Spiegel.
Sächſiſch Landrecht.
*Simon Schardius.*
*Joachim. Schepliz.*
*Johann. Schneidewin.*
*Georg. Schönbroner.*
*Johannes Schönerus.*
*Ludolphus Schraderus.*
*Hieronymus Schurff.*
Schwaben-Spiegel.
*Chriſtoph. Schwanmann.*
*Adrianus Scrikius.*
*Raphael Seilerus.*
*Claudius Seiſellius.*
*Johann. de Selva.*
*Seneca.*
*Johann. Sichardus.*
*Siculus Flaccus.*
*Sigebertus.*
*Signorol de Homod.*
*Carolus Sigonius.*
*Regnerus Sixtinus.*
*Johan. Sleidanus.*
*Bartholom. Socinus.*
*Franciſcus Sonsbeck.*
*Speculator.*
*Jacobus Spigelius.*
*Joachimus Stephani.*
*Matthæus Stephani.*
*Strabo.*
*Benevenutus Stracha.*
*Victorin. Strigelius.*
*Suetonius.*
*Petrus Surdus.*
*Petrus Syriegus.*

T.

*Tacoetius.*
*C. Tacitus.*
*Carol. Tapia.*
*Tertullianus.*
*Anthon. Theſaurus.*
*Petrus Gregorius Tholoſanus.*
*Ægidius Thomatus.*
*Jacob. Thomingius.*
*Fridericus Tilemannus.*
*Andreas Tiraquellus.*
*Hieronym9 Treutlerus*
*Adrianus Turnebius.*
*Johann. de Turre cremata.*
*Domin. Cardin Tuſchus*

*Vaco-*

Z.

*Vaconius à Vacuna.*
*Alvarus Valaſcus.*
*Roland. à Valle.*
*Varro.*
*Ferdinandus Vasquius.*
*Petrus de Vbaldis.*
*Flavius Vegetius.*
*Zacharias Vietor.*
*Nicolaus Vigelius.*
*Joh. Baptiſta à Villabos.*
*Virgilius.*
*Polydor. Virgilius.*
*M. Vetruvius.*
*Franciſc. Vivius.*
*Michael Vlcurr.*
*Flavius Vopiſcus.*
*Aggenus Vrbicus.*
*Hermannus Vultejus.*

W.

*Paulus* Matthias *Webner.*
*Eberhardus â Weibe.*
*Matthæꝰ Weſenbeccius.*
*Bernhard. Wurmſerus.*
Würtembergiſche Bau-Ordnung.
Würtembergiſch Land-Recht.

Z.

*Johann. Zangerus.*
*Vdalricus Zaſius.*
*Franciſcus Zoanetta.*
*Caſpar Ziegler.*
*Chriſtoph. Zobelius.*
*Rodericus Zuarius.*

# INDEX
## der Bůcher und Capitel.
### Das erſte Buch.

CAP. I. Vom Urſprung und Herkommen der Grantzen und Marcken, und erſter Unterſcheidung der Landſchafften.

CAP. II. Was die Grántz und Marcken ſeyen? Woher ſie den Nahmen haben? Und wie vielerley Art derſelben ſind?

CAP. III. Wie anfánglich die Vólcker in die gantze Welt zerſtreuet, unterſchiedliche Reiche, Fürſtenthum und Policeyen geſtifftet, und die Lánder gleichſam durch natůrliche Grántzen und Marckungen unterſchieden, auch die Gůter von der Gemeinſchafft abgetheilt worden.

CAP.

CAP. IV. Vom Urſprung und Herkom̃en des hohen obrigkeitlichen Gewalts, und wie erſtlich die Königreiche und Monarchien aufgerichtet worden?

CAP. V. Von der vierten Monarchie der Römer, und dem Römiſchen Reich wie in demſelben unterſchiedliche Fürſtenthume, Hertzogthum, Marggrafſchafften, Pfaltzen, Land-Grafſchafften, Burggrafthum, Graf- und freye Herrſchafften entſtanden?

CAP. VI. Von den Krayſen des H. Röm. Reichs, wie dieſelbe in ihren Landmarcken ausgetheilt, und die Stände des Reichs ihnen einverleibt?

CAP. VII. Von den Städten, Flecken, Dörffern, Weilern, Höfen, Schlöſſern und Burgen, was ſie ſeyen? Wie ſie erbauen? Und mit was für Gerechtſame ſie unterſchieden worden?

CAP. IIX. Von den Gebieten, Gerichts-Zwången, Marckungen, Zwing und Bånnen, der Reich, Fůrſtenthumen, Graf- und Herrſchafften, Item der Stådt, Dörffer und Schlöſſer.

CAP. IX. Von der Obrigkeit, und den unterſchiedlichen Graden und vornehmſten Specien derſelben, wie ſie von einander unterſchieden werden ſollen?

CAP. X. Von den Feldern, gebauten und ungebauten Gůtern, und Holtzmarcken.

CAP. XI. Von den Landſtraſſen, gemeinen Wegen u. Stegen, Trůb, Trat und Weydgang, und derſelben anhangenden Rechten und Gerechtigkeiten.

CAP. XII. Vom Meer, Fiſchwaſſern, Flůſſen, Båchen, Bronnen, Ufern, Geſtaden, Inſuln, Wörden, Seen und Weyhern.

CAP. XIII. Was ein Berg, Hügel, oder Bühel, Rain, Thal, Klingen, Ebne, Graben und Landgraben, ſeye? Und wie ſie unterſchieden werden?

CAP. XIV. Von den unterſchiedlichen Meſſen, die man im Feld gebraucht, und wie die liegende Güter mit ihren Seyten, und Anſtöſſern zu beſchreiben ſind.

CAP. XV. Von der rechten künſtlichen Meſſung der Felder, und den Irrthumen, welche von denen gemeinen Feldmeſſern begangen werden.

CAP. XVI. Von denen Perſonen, die zu Setzung der Marckſtein und Schlagung der Louchen, auch zu Meſſung des Felds gebraucht werden, welche ſeyn die Untergänger und Feldmeſſer.

CAP. XVII. Von den Marckſteinen inſonderheit, wie ſie unterſchieden gezeich-

gezeichnet, bezeugt, und kräfftig gemacht, wie und durch wen ſie geſetzt werden ſollen.

CAP. XVIII. Von denen natürlichen Gräntzen, wie durch dieſelbe vornehmlich die Herrſchafften und Länder unterſchieden werden?

CAP. XIX. Wie die liegende Güter mit ihrem Meß, zu verſteinen, die Steinſatzungen zu beſchreiben, und umgängig zu erhalten ſeyn?

CAP. XX. Wie die Amtleute die Gräntzen und Marckungen ihrer anbefohlenen Herrſchafften und Aemter mit allem Fleiß handhaben, und vor Abgang gegen den Benachbarten erhalten, auch wie nah die Hochgericht an den Gräntzen auffgericht werden ſollen.

Das andere Buch.

CAP. I. Von mancherley Strittigkeiten, die insgemein, und beſonders wegen der

der Marckungen entſtehen, und durch was Mittel denſelbigen abzuhelffen?

CAP. II. Von Anhenckung des Waſſers, Alluvio, das iſt, Anflöſſung genant, durch welche die Gräntzen verändert, und die Güter eines Theils erweitert, eines Theils geringert werden, uud worinn dieſelbe ſtatt hat?

CAp. III. Wie die Wörd ingemein flieſſenden Waſſern rechtmäßig zu meſſen, und der anſtoſſenden Güter zu theilen ſeyn?

CAP. IV. Wie durch die Unrergänger, und ein untergänglichen Spruch die nachbarliche Marckungs-Stritt hinzulegen ſeyn?

CAP. V. Wie durch gütliche Verträg die ſtrittige Gräntzen zu erörtern, und den Untergängern, durch die Steinſatzungen zu vergleichen ſeyn.

CAP. VI. Von dem Augenſchein, ſo das vornehmſte Mittel iſt, deſſen ſich die Untergänger zu gebrauchen.

CAP. VII. Begreifft etliche gewiſſe Satzungen und Regeln welche die Richter und Untergänger in Setzung und Entſcheidung der Marckung, auch Ertheilung der Urtheil und Sprüche, und Verfaſ-

faſſung gütlicher Verträge in acht neh-
men ſollen.

CAP. VIII. Von der rechtlichen Hand-
lung, zu Latein Actio finium Regundor.
genant, wie durch dieſelben die Mar-
ckungen handzuhaben, und die nachbar-
liche Stritt zu erörtern ſeyen?

CAP. IX. Von denen übrigen Mittel und
Handlungen, welche von wegen der
Marcken in den Rechten verordnet
ſeyn, und ſonderlich von denen Straf-
fen, wieder diejenige, welche die Marck-
ſteine ausgraben, verſetzen, oder ſon-
ſten verändern.

(o)

# Von den Gräntzen/ Marcken und Marckſteinen

# Das erſte Buch.

## Welches vornemlich handlet/ was und wie mancherley die Gräntzen ſeyen wie ſie entſtanden/ auffgerichtet/ und dardurch die Reich/ Fürſtenthum/ Herrſchafften/ Marckungen/ und Feldgüter unterſchieden werden ſollen.

### Das I. Capitul:

### Von Urſprung und Herkommen der Gräntzen und Marcken/ und erſter Unterſcheidung der Landſchafften.

Summarien.

1. GOtt hat alles geordnet mit gewiſſer Maß.
2. Erhält auch alle Ding in der Ordnung.
3. Iſt kein GOtt der Unordnung.
4. Hat die Werck der Natur uns zum Exempel der Ordnung für Augen geſtellt.
5. Den Himmel/die Sterne und Element ordentlich gemacht/und ihnen gewiſſe Gräntzen geſetzt.
6. In allen Landen / Herſchafften geordnet / und jedem Land ſein Ziel verſehen.
7. GOtt iſt der Erſt und Oberſte Landſcheider und Untermarcker.
8. Die Gräntzen haben ihren Urſprung von GOtt und aus dem Geſetz der Natur.

1 DEr Allweiſe GOtt hat in Erſchaffung der Welt alles geordnet mit Maß / Zahl / und Gewicht / wie im Buch der Weißheit geſchriebet ſtehet. a Das iſt / Er hat einem jeglichen Geſchöpffe ſein gewiſſe / umſchriebene Grösse beſtimmt / und ein gemeſſenes Ziel geſetzt / wie weit es ſich in ſeinem Thun und Weſen natürlicher Weiſe erſtrecken ſolle / b welches es nicht überſchreiten kan/ſondern unveränderlich dabey verbleiben muß.
2 Und gleich wie er von Anfang alle ſein Wercke weißlich ordnet/ c alſo erhält er ſie für und für in ſol-
3 cher Ordnung / d biß ans ende der Welt. Dann GOtt iſt kein GOtt der Unordnung/ wie der Apoſtel bezeuget/ e ſondern er wil/daß alles ordentlich zugehen / und in gerechter Gleichheit unterſchieden
4 werden ſolle; Zu welchen Ende er uns dann ſeine Wercke in der Natur zu einem Exmpel vor Augen geſtellet/daß wir uns in Verwaltung der irrdiſchen Güter und im gantzen Policeywesen darnach rich-
5 ten ſollen. Alſo hat er das Firmament und die Himmel ordentlich gemachet/ f und ſie geordnet/daß ſie nicht anders gehen müſſen. g Die hellen Sterne zieren den Himmel und erleuchten die Welt: Durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung und wachen ſich nicht müde. h Der Mond theilet das Jahr/und die Sonn weiß ihren Niedergang. Den Wolcken und Waſſer hat er eine Gräntze geſetzt/ darüber ſie nicht kommen/und müſſen nicht wiederum das Erdreich bedecken. i Er faſſet das Waſſer zuſam-

zuſammen in ſeine Wolcken/und die Wolcken zerreiſſen darunter nicht. Denn er hat dem Waſſer ein gewiſſe Maß geſetzt. *k* Er hat dem Wind ſein Gewichte/und dem Regen ſein Ziel gemachet. *l* Er hat das Meer mit Thüren verſchloſſen/und ihm ſeinen Lauff gebrochen mit einem Damm. *m* Er hat ihm den Sand zum Ufer geſetzet/dariñ es allezeit bleiben muß/und nicht darüber gehen darff. † Er wehret den Waſſer durch ſein Wort/daß ſie ſeinen Befelch nicht übergehen noch ausreiſſen. *n* Er hat die Erde gegründet/ihr ein Maß geſetzt/und über ſie ein Richtſchnur gezogen. *o* Alſo hat er auch auf Erden in allen
Landen/Herrſchafften geordnet/ *p* und einem jegli- 6
chen Lande ſeine Gräntzen geſetzet/ *q* wie ſolches alles im Geiſtl. Geſetzbuche klärlich angedeutet iſt. Dar-
aus wir dann ſehen/daß GOtt der HErr ſelbſten der 7
Erſt und Oberſte Untermarcker und Landſcheider iſt/ der die gantze erſchaffene Natur uñ die Elemente mit ihren gewiſſen Untermarken eingeſchloſſen/und von einander ordentlich unterſchieden/ auch alle Königreich/ Fürſtenthum und Herrſchafften ausgetheilet/ einem jeden ſeine beſtimmte Gräntzen und umſchriebene Marcken geordnet; und den Völckern ihre Ziel zuvor verſehen/wie lang und weit ſie wohnen ſollen.
*r* So haben nun die Gräntze ihren erſten Urſprung 8
von GOtt dem HErrn/und aus dem Geſetz der Natur/ *ſ* welche nachgehends die Völcker zu Unterſcheidung der Länder und Güter gezogen/ und durch dieſelbe unterſchiedliche Herrſchafften/Grund und Boden austheilet/und von einander geſondert haben.

(*a*) *Sapient.* 11. (*b*) Limites faciunt res certas

tas in genere tribus modis; aut natura, aut hominis facto, aut a dictione qvalitatum fungibilium. A natura res prope omnes natæ accipiunt limitationem. Homo limitatur per ſuam naturam; Equus pariter & ſic de aliis. Qvicqvid manu hominis fabricatur, erigitur, perficitur hoc dicitur limites accipere facto hominis Sic domus limites accipit, ſecundum qvod ædificata eſt. Sic fundus, ſic nàvis limites accipiunt ex opere. Qvod fundus et latus vel arctus, modicus vel ingens, hoc eſt facto hominis. *l. qvod in rerum. ff. de leg. 1.* Tertio aliqvæ res accipiunt limites per numerum, pondus & menſuram, ut ſunt omnes res fungibiles, qvibus ineſt communicabilis, ſive ut Baldus loqvitur, identificia qvalitas, per qvam functio. id eſt, promiſcuus uſus inducitur, ideo ſic dictæ, qvod, ut Paulus ait, mutua vice fungantur & tantundem præſtent. *l. 6. ff. ſi cert. pet.* Zaſ. *in intellect. ſingular. in l. mutuum, §. mutui ff. de cert. pet.* Spigel & Schard. *in Lex. Jurid. verb. Limites & fungi res.* (*c*) *Pſ.* 104. (*d*) *Syr* 17. (*e*) 1. *Cor.* 14. (*f*) *Pſ.* 136. (*g*) *Pſ.* 148. (*h*) *Syr.* 43. (*i*) *Pſ.* 104. (*k*) *Hiob.* 26. (*l*) *Hiob.* 28. (*m*) *Hiob.* 38. † *Jer.* 5. (*n*) *Prov.* 8. *Syr.* 43. (*o*) *Hiob.* 38. (*p*) *Syr.* 17. (*q*) *Pſ.* 74. (*r*) *Act. cap.* 17. ubi D. Paulus, in concione ad Athenienſes demonſtrat, Deum conſtituiſſe ὁροθεσίαν id eſt, poſuiſſe metas & fines ſingulis imperiis, ultra qvos non potuerunt progredi. (*ſ*) Terminorum poſitionem Hermogenianus *l. 2. hoc. jur. 5. ff. de juſt. & jur.* Juri gentium adſcri-

ſcribit ubi inqvit: Ex hoc jure Gentium introducta ſunt bella, diſcretæ gentes; regna condita; dominia diſtincta; agris termini poſiti; ædificia collocata; commercium; emptiones venditiones; locationes, conductiones; obligationes inſtitutæ, &c. Sed jus Gentium ibi intelligi oportet, non pro humana tantum auctoritate, ut alibi; ſed pro communi ſenſu ſeu intelligentia hominum, ſeu communi judicio rationis, hoc eſt, pro jure naturali & divino, ut Joan. Oldendorp. *in Iſagog. jur. nat. gent. & civil. in 7. pracep.* recte annotavit.

## Das II. Capitul.

## Was die Gräntz und Marcken ſeyn: Woher ſie den Namen haben? und wie vielerley Art derſelben ſind.

### Summarien.

1. Gräntz was ſie ſeyen?
2. Woher ſie den Nahmen haben?
3. Werden auch Marcken und Untermarcken genennet?
4. Die Gräntzen des H. Reichs heiſt man Marcken.
5. Daher die Marckgraffen im Reich denſelben fürgeſetzt.
6. Was die Marckſtein ſeyen.
7. Unterſcheid zwiſchen den Marckſteinen und Gräntzen.
8. Wie vielerley Geſchlecht der Marckſtein ſeyen.
9. Von der Handarbeit geſetzte Marckſtein.
10. Die Herſchafften und Güter werden auch durch ſelbgewachſene und natürliche Gemerck unterſcheiden.
11. Welche natürliche Marckungen durch Einwilligung der Völcker legitimirt werden.

Es ſind aber die Gräntzen öffentliche Zeichen uñ ſichtbare Gemercke/dardurch die Landſchafften und liegende Güter erkandtlich

lich und ordentlich von einander unterſchieden wer-
3 den. a Und hat das Teutſche Wort Gräntz den Na-
men von der Kronen oder Krantz; kommet aus dem
Lateiniſchen Wort Corona her/ weil durch ſelbige
die Güter gerings herum/ gleichſam mit einer Kro-
nen oder Krantz umgeben und eingefangen ſind/ zu
Latein Finis, b vom Ende alſo genandt. Sie wer-
den auch Marcken und Uutermnrcken geheiſſen/ dar-
um daß ſie Gemerck und Andeutung geben/ wie
4 weit ſich ein Land oder Guh erſtrecke. Daher auch
die Gräntzörter des H. Reichs Marcken/ c und die
Fürſten/ welche denſelben fürgeſetzet / und heut zu
Tag darmit belehnet ſind/ Marckgraffen titulirt
5 worden. d Alſo ſind vor Alters zu Verwahrung der
Gräntzen des Röm. Teutſchen Reichs gegen Auff-
gang der Sonnen/ die Marckgraffen zu Oeſtereich
und in Mähren: gegen Niedergang/ die Marckgraf-
fen zu Baden: gegen Mittag/ die Marckgraffen in
der Steurmarck: und gegen Mitternacht die Marck-
graffen zu Brandenburg und Meiſſen geordnet
6 worden. Die Gemercke aber/ welche alſo im Feld oder
auch in Städten und Dörffern aufgerichtet werden/
heißt man Hochteutſch Marckſteine / e und auf
Sächſiſch Mahlſteine/ vom Wort Mahl/ das iſt/
7 ein Zeichen oder Gemerck. Im Latein Limes f
und Lapis Finalis: Item Terminus ſive Termi-
nalis lapis: g Es wird aber dieſer Unterſcheid heutigs
Tags in acht genommen/ daß man die Gräntzen al-
lein den Landmarcken/ die man mit einem beſondern
Namen Frontier nennet/ welche die Herrſchafften
und Gebieht von einander unterſcheiden / und die

Marck-

Marckſteine gemeinlich nur den Privat-Gütern zugeeignet. [h] Der Marckſteine ſind etlich unterſchied- 8
liche Art und Gattungen/und werden genand nach den Sachen/die ſie untermarcken und von einander abtheilen / die kan man füglich in zweyerley Geſchlechte zuſamen ziehen. Und erſtlich werden etliche 9
durch Menſchen Hand aufgerichtet/ [i] das ſind geſetzte Marckſteine/ derer zwölff Geſchlecht ſeyn/ als Banſteine/welche Zwing und Bänn/oder die hohe Obrigkeit ſcheidē/ [k] daher mans auch Oberkeitſteine nennet. Etlicher Orten heißt mans Landſteine/Land-Gräntz und Land-Marcken. Und wo man an den Gräntzen keine Steine ſetzt/ ſondern Gräben aufwirfft/und dicke ſtarcke Häger zeucht / werden ſie Landgräben und Landwehren genennet. Gleitſteine welche das Gleit und die Gleitliche Obrigkeit bemercken. Freyhungsſteine/ die ſonderbare Freyheiten/ deren man ſich in einem gewiſſen Bezirck gebrauchen kan/bedeuten. Forſtſteine ſind die/ſo die forſtliche Obrigkeit und Jagen unterſcheiden / heiſſen auch Jagſteine/wiewol die Forſteine etwas mehrers auf ſich habē. Marckungsſteine/ſo eines Stadt oder Dorffs Zwing und Bañ/die man Marckung nennet/unterſcheiden. Zehendſteine/die den Zehenden und Zehenrecht ausweiſen. Weidſteine/welche den Viehtrieb und Weidgangs Gerechtſame bedeuten/der wird auch ein Trattſtein genañt. Güterſteine/die Gärten/Acker/Weingärten/Wieſen/Felder/Wäld/und andere liegende Güter von einander abſondern/werden auch genennt Scheidſteine/ welche die weite der Straſſen und Wege verzielen.

Waſſerſteine/ ſo die Flüß/Bäche/Fiſchwaſſer und Fiſchgräntzen untermarcken. Lochſtein/welche in dẽ Bergwercken die Fund- und Ertzgruben mit ihren Maſſen und Mehrzielen unterſcheiden/werden auch Schnurſteine genennet/ weil man die Gruben und Gänge mit angeſchlagenen Schnürlein Marckſcheidet und verſteinet.† Und alle dieſe Steine haben ihre ſondere Zeichen und Gemerck/wie darvon hernacher weitläufftiger Bricht folget. In etlichen Landen iſt es gebräuchlich/daß man Bildſtöcke/Stickel und Stotzen van Holtz an ſtatt der Marckſteine ſetzet/die
10 auch ſonderbar bemerckt werden. Darnach fürs ander/werden auch offtermahlen die Güter/und vornemlich die Herrſchafften und Gebiete/ nicht durch auffgerichtete und mit der Handarbeit gemachte Marckſteine/ſondern von der Natur an die Hand gegebene Gräntzen und Marcken/von einander unterſchieden/das ſind ſelbgewachſene Marcken/als die Gebürge und hohe Spitzen oder Rucken der Berge/ l die man Schneeſchleiffne neñt/ weil man zu Winterzeiten das abgehauene Holtz auff den Bergen füglicher nicht/ dann durch ſelbige hohe ebene auff dem Schnee herauſſer ſchlaiffen kan. Daher mans auch Schlägelwältzen heißt. Etwan ſind zu Gräntzen geſetzt die Thäler und Klingen: etwan die Landſtraſſen und Fußwege; zuzeiten flieſſende Waſſer uñ Bächlein/ auch ſtännehrende namhaffte Brunnenqvellen/die man lebendige Untermarckt nennet; bißweilen auch groſſe Felſen; Item die Häger/am allermeiſten aber die Bäume/welche Lacken/Louchen und Louchbäume/m von den Löchern/die man Creutz-

weiß

weiß darein hauet/und ausbohret geneñet werden. Und wiewol dieſe natürliche gewachſene Gemerck/ 11
an und für ſich ſelbſten keine rechtmäßige Gräntzen oder Marcken ſeyn / ſo werden ſie doch durch den Conſens und Einwilligung der Völcker und aufgerichtete Verträg darzu legitimirt / *n* geordnet/ und deswegen mit ſonderbaren Zeichen oder Wappen bemercket/ wie an ſeinem Orth weiter angezeigt werden ſolle.

(a) *L. 2. in princ. ff. de term. mot. cap. forns de verb. ſignif.* Hier. de Monte *tractat. fin. regund. c.* 15. *num.* 2. (b) *l. 3. ff. de acqvir. poſſ.* 12. *ff. fin. regun.* (c) Frid. Lindenbrog. *in gloſſar. verb. Marcha* Joan. Lydius *in gloſſar. Latino Barb. verb. Marca.* Beſold. *diſſertat. de Com. & Baron. num.* 10. Wolffg. Lazius *lib.* 1. *Comment. de rep. Rom. cap.* 2. Marca, inqvit, limes eſt: qui limitibus imperii præerant, olim Marchiones dicti, proprie Marchravii, Romanis Duces Limitanei. (d) Vultejus *c. 4. de feud. num.* 14. Borcholt. *de feud. c. 5. num.* 31. Conrad Lagus *in compend. jur. Civil. & Saxon. lib. 2. c.* 8. Annon. *lib.* 5. *cap.* 11. Hotoman. *in Dictionar. feud. verb. Marchiones.* Wehnerus *pract. Obſerv. lat. M. verb.* Marck. Matth. Steph. *lib 2. de juriſd. par. 1. cap.* 6 *num.* 90. Odofredus *in ſumma ſua, qvi poſſeſſ. in feud. ſucced.* ſcribit, vulgare eſſe apud Francos, ut Marchio appelletur de jure Romano, Liminarcha, ſeu fines imperii cuſtodiens *l. liminarcha, ff. de ſerv. fugitiv. l non ideo de liberal. cauſ.* Verum in allegatis textibus

tibus non Luminarchæ ſed Limenarchæ legendum, doctiſſimus Budæus *in annot. ad dict. l. ff. de ſerv. fugitiv.* obſervavit. Dictio eim hæc mere Græca eſt λιμενάρχαι λιμὴν Græce, Latine portus dicitur, hinc λιμενάρχης qvi locis maritimis præeſt, unde trajectus eſt ad exteras nationes. Qvapropter Marchiò apud Francos idem eſſe non poteſt, qvi apud Remanos Limenarcha, cum Marchiones tam mediterraneis, qvam maritimis finibus ſine diſcrimine fuerint præfecti. (*e*) Ita & utitur Sächſ. Landrecht/ *artic. 50.* Schnedewin. *in* §. *qvadam num 22. Inſtit. de act.* (*f*) Limes eſt, qvocunqve in agro opera manuum factum eſt, ad obſervationem finium, inqvit Aggenus Urbicus *comment. in Jul. Front.* dictus a lite, qvoniam primæ inter homines lites & controverſiæ ex limitibus & occupatione proximorum agrorum natæ, unde Virg. 12 *Æneid.* Limes agro poſitus litem ut diſcerneret arvis, Jul. Front. *de jur. limit. cap. forus de verb. ſign.* Petr. Gregor. Tholoſan. *Syntag. jur. lib.* 39. *cap.* 13. Limites olim Stlites dictos tradit Iſidor. *lib* 8. *etymolog. c.*15. certe Feſtus *lib.* 16. *de verb. veter. ſign.* ſtlitem pro litem veteres dixiſſe annotavit, antiqvi enim dictionibus ab L. incipientibus literas St. præponere ſolebant. Hinc & decem viri de Stlitibus judicandis, Franc. Jametius *in enarrat. l.* 2. *ff. de re jud.* Verum Siculus Flaccus *lib. de condit. agror.* Limites inqvit, a liminibus vocabula acceperunt. Qvemadmodum

enim

enim limina introitus exitusq; locis præſtant, ſimiliter introitus exitusq; , qvi in agris diviſis & adſignatis ſemper pervii eſſe debent: tam itineribus qvam menſuris agendis, limites appellantur. Hygenus vero a limo verbo antiqvo, qvod tranſverſum & obliqvum ſignificat, limites dictos tradit. Nam proprie Limes eſt ſemita transverſa, militari via anguſtior, & qvia plerumqve ſemitæ in agris pro terminis deſignabantur, factum eſt ut limitis vocabulum pro rermino ſit uſurpatum (*g*) Terminus ſignum eſt, qvod agrum ab agro dividit, ſic dictus, qvod fines agrorum propter limitare iter maxime teruntur, ut Varro *lib.* 4. *de ling. lat.* ſcribit antiqvis dictus Termen, Græcis τέρμα. Termes ramus ex arbore decerptus cum fructu, nec foliis repletus, nec nimis glabro, in diviſione agrorum, anteqvam metæ ponerentur, figi ſolebat, Termino nomen dedit, Feſtus *lib.* 18. *de verb. vet. ſignif.* Deus ab antiqvis creditus, & a Numa primum confictus, cui fines agrorum dedicavit, & propterea ſacros, id eſt, inviolabiles eſſe voluit, Plin. *lib.* 18. Plutarch. *in Numa* Zaſ. *l.* 2. §. *& ita leg. ff. de orig. jur.* Giphan. *ad l. penult. qvinqve pedum & l. ult. e. fin. reg.* Ruland *de commiſſ. lit.* 6. *cap.* 2. *num.* 4. eidemq; ſolemne feſtum conſecravit, qvod 10. Calend. Martii, hoc eſt, 20. Martii, (ut Joan Coraſ. *in l. ex hoc jure ff. de juſt. & jur.* computat) celebrabatur qvem ſacrificandi

mo-

modum & originem Dionyſ. Halicarnaſs. *lib.* 2. *antiqvit. Rom.* his pene verbis refert: Rex Numa, ut Romani contenti propriis aliena non concupiſcerent, cavit lege de prædiis terminandis. Cum enim unumqvemqve juſſiſſet agrum ſuum circumſcribere, ac in finibus ſtatuere lapides, hos ſacros eſſe Jovi terminali voluit: juſſitqve ut qvotannis ſtato die res divina eo loco in paganorum cœtu fieret, ſacrato cum primis nobili feſto in honorem Deorum, qvi terminis tutelares præſident; id Romani vocant Terminalia, ſicut lapides ipſos terminos: qvos ſi qvis transferre auſus, aut tollere, lege Terminali caput ejus his Diis devovit: interfectori ipſius, tanqvam ſacrilegii impunitate promiſſa & puritate a ſcelere. Nec de privatorum tantum agris hoc jus ſanxit, verum etiam de publicis; hos qvoqve certis complexus finibus, ut Romanorum agrum a vicinarum urbium agris terminales diſcernerent, & privatum a publico, qvi mos ex illo ſæculo reliqvis Romanis religioſe ſervatur etiam noſtro tempore. Nam Deos putant terminos, eisq; ſacra faciunt, non hoſtias cædentes, qvos nefas ſit cruentari hos lapides: ſed liba cerealia, frugumqve adferentes primitias. Qvem inſulſum & ridiculum morem Lactantius Firmianus *lib.* 1. *divinar. inſtitut. cap.* 20. illis acriter ſimul ac ironice exprobrat, dum inqvit. Qvid, qvod lapidem colunt informem atqve rudem, cui nomen erat Terminus: Hic eſt,

qvem

qvem pro Jove Saturnus dicitur devoraſſe. Nec immerito illi honos tribuitur. Nam cum Tarqvinius capitolium facere vellet, eoqve in loco multorum Deorum ſacella eſſent, conſuluit eos per auguria, utrum ſolii cedere vellent, & cedentibus cæteris, ſolus Terminus manſit. Unde illum Poeta capitolii immobile ſaxum vocat, Jam ex hoc ipſo fides, qvam magnus Jupiter invenitur, cui non ceſſit, lapis, ea fortaſſe fiducia, qvod illum de paternis faucibus liberaverat. Facto itaqve capitolio, ſupra ipſum Terminum foramen eſt in tecto relict m; ut qvia non ceſſerat, libero cælo frueretur, qvo ne ipſi qvidem fruebantur, qvi lapidem frui putaverunt. Et huic ergo publice ſupplicatur, qvaſi cuſtodi finium Deo, qvi non tantum lapis, ſed etiam ſtipes interdum eſt. Qvid de iis dicam, qvi colunt talia? niſi ipſos potiſſimum lapides & ſtipites eſſe. De Termino Deo elegans extat ænigma apud Gellium *l.* 12. *cap.* 6. qvod eſt ex Varronis *lib.* 2. *de ling. lat.* ad M. Marcellum tranſſumptum, & tribus ſeqventibus verſibus ſenariis compoſitum.

Semel minusne, an bis minus ſit, non ſat ſcio,
An utrumqve horum, ut qvondam audivi dicier,
Jovi ipſi regi noluit concedere,

Cujus ænigmatis ſignificationem Ovidius *lib.* 2. *Faſtorum* ſic explicat:

Qvid

Qvid nova cum fierant capitolia? nempe Deorum
Cuncta Jovi ceſſit turba locumqve dedit.
Terminus ut veteres memorant, inventus in æde.
Reſtitit & magno cum Jove templa tenet.

Terminus enim Deus (non ſemel minus, non bis minus, ſed utrumqve horum, ſemel & bis minus, id eſt, terminus) Jovi Deorum regi noluit loco cedere, ut Cato *lib.* 1. *originum* refert. Vide Angelum Polit. *lib.* 1. *Miſcellan. cap.* 38. Hieronymus de Monte *tractat. fin. regund. cap.* 15. *num.* 3. Terminum ex eo dictum ſcribit, qvod terræ menſuram determinat, ſed hujus etymologiæ auctorem latinum nullum, præterqvam Iſidorum *lib.* 15. *etymolog. cap.* 14. habet, qvem tamen Alciatus. *in l. penult. Quinq; pedum c. fin. reg.* malum Latinitatis auctorem appellat, qvi olim qvidem apud proavos magno in precio fuerit, nunc Deorum beneficio repulſa ignorantiæ caligine, & inſtauratis græcæ latinæqve lingvæ ſtudiis, neqvaqvam idoneus habeatur, qvem lectione ſua docti dignentur. (*k*) Gylman, *tom.* 2. *Symphor. p.* 1. *fol.* 123. *n.* 28. Verum hanc diſtinctionem veteres plane non obſervarunt, uti videre ex *lib.* 3. *c. tit.* 39. *& lib.* 10. *ff. tit.* 1. Fines enim Romani Imperii Limites dicuntur, *l.* 4. *de annon. lib.* 10. *c.* Unde Ægyptiacum & Rethicum limitem legimus *l.* 13. *c. de adhoc. diverſ. jud. l.* 12. *de excuſat. muner.* Sic Rhenus & Danubius Rom. Imperii limites

ad

ad Septentrionem fuerunt,ut eſt apud Auſon, *in Panegyr. & in Genethliaco Maximiani Imp.* de qvo plura Marq. Freherus *in comment de Lupodono.* Inde Stationarii milites, qvi in locis hoſtium finitimis,ſtationes agere ſolent ad repentinos hoſtium incurſus intenti,Limitanei dicti *l. muner. civil. ff. de muner. & bonor. Qvas Deoc. de offic prætor Afric.* Ammianus Marcellinus vero *lib. 18.* Alemannorum & Burgundorum confinia terminalibus diſtincta lapidibus ſcribit.(*i*) Limites vel ab homine,vel a natura deſignantur: hi naturales, illi artificiales dicuntur, Mynſing *cent.* 6, *Obſervat.* 25. *num.* 3. Knichen. *de jur. territor. cap.* 3. *num.* 6. Artificiales ſunt, lapides, Burgi, clauſuræ,ſacella,foſſæ, viæ parvæ & vincinales,aut alia ſigna erecta. Et hæc lapſu temporis ſæpe perduntur ac mutantur, vel ad minus obfuſcantur,ut eorum origo ignoretur, Dd. poſt. gloſſ. notant *in l. fin.* ibi text. *fin. reg. &* 12. *q.* 2. *cap. longinquitate. &c. ex literis,de probat.* Item in *l.* 1. *&* 2. *de fund. limit. &c. olim de cenſib. &* 16. *q.* 3. *inter memoratos*, *&c. plures*, ubi Archid. notat. Naturales limites, qvos natura ipſa conſtituit,ut ſunt montes, colles, rigores, valles, ſaxa, arbores,viæ regales, fontes, rivi,flumina. Hæc ſunt naturalia ſigna,& perinde perpetua ac immutabilia opinione ac Præſumptione hominum, Maſcard. *concl.* 393. *num.* 9 *& concl.* 403. *num.* 8. Sfortia Oddus *conſ.* 21. *num* 3 Natta *conſ.* 672. *num.* 11. *vol.* 4. Garzias *de*

*ex*

*expreſ. cap.* 22.*num.* 44. Propterea hos fines æternos dixit Baldus *in c. cum cauſam de probat.* & Panorm. *ib* nec non Cravet. *conſ.* 949. Hieron. de Monte *fin. reg. cap.* 17. *num.* 11. [*k*] Ruland. *de commiſſ. part.* 2, *lib.* 6 *c.* 3. *num.* 7. Wehner. *pract. obſ. lit. G. verb.* Gräntz. *& lit L. verb.* Landwehr. † Georg. Agricola *lib.* 4. *de re metall.* Löhneiſen vom Bergwerck im erſten Theil. cap. von den Marck oder Lochſteinen. *fol.* 33 (*l*) Aggenus Urbicus *comment. in Jul. Frontin. de jure limitum*, Fines, ait, jugis qvoqve montium inter ſe dividebant, qvæ ex eo nomine accipiuntur, qvod continuatione ipſa jungantur ſuperciliis (*m*) Aggenus Urbic. *d. loco*, Arbores Antemiſſas & arbores notatas vocat ideo, ut puto, ſic dictas, qvod ante in cæſura aliqvarum arborum, miſſæ & inductæ ad obſervationem finium, relinqvebantur. Alii Terminales arbores appellant, de qvibus Majoragius *lib.* 4. *miſcellan. c.* 8. Dicuntur etiam Peregrinæ & Finales apud Sic. Flaccum & Hygenum (*n*) Mynſinger. *cent.* 6, *Obſerv.* 25. *num.* 3.

## Das III. Capitul.

### Wie anfänglig die Völcker in die gantze Welt zerſtreuet/ unterſchiedliche Reich/ Fürſtenthum und Policeyen geſtifftet und die Länder gleichſam durch natürliche Gräntzen und Marckungen unterſcheiden auch die Güter von der Gemeinſchafft abgetheilet worden.

Sum=

## Summarien.

1. GOtt hat den Erdboden den Menſchen eingegeben.
2. Die Erde iſt zu Wohnungen der Völcker mit unterſchiedlichen Gelegenheiten erſchaffen.
3. Die Länder ſind mit natürlichen Gräntzen unterſchieden.
4. Die Erde iſt ein gemeines Vaterland aller Menſchen.
5. Die Völcker haben in die Länge nicht beyſammen wohnen können.
6. Anfänglich ſeynd alle Dinge gemein geweſen.
7. Haben aber endlich müſſen abgetheilt und eigen gemacht werden.
8. Die Gemeinſchafft aller Dinge laufft der Natur zuwieder.
9. Pflegt allerhand Unrichtigkeit zuerwecken.
10. Hat groſſe Beſchwerlichkeit auf ſich.
11. Der Völcker Recht hat die Gemeinſchafft aufgehoben.
12. GOtt hat ſelbſten alle Dinge abgetheilt und die Völcker unterſchieden.
13. Die Königreich/ Fürſtenthumb/ Herrſchafften und Obrigkeiten/ haben ihren Urſprung aus den Göttlichen und natürlichen Rechten.
14. Werden mit Königl. Bürger- und Käyſerlichen Geſätzen beſtättiget.
15. Lex decem & duodecim Tabularum, Das Geſatz der Zehen und Zwölff Taffeln.
16. Jus Civile, das Käyſerliche Recht.
17. Jus Canonicum, oder Päpſtiſche Recht.
18. Der Streitt umb die Güter haben Urſach zu den Marckſteinen geben.
19. GOtt hat den mächtigen Königreichen Gräntze geſezt.
20. Allein des HErrn Chriſti Reich iſt ohn End.
21. Die Marcken der Königreiche ſind unveränderlich.
22. Der zwo erſten Monarchien Gräntzorth iſt der Hellespontus.
23. Der dritten Monarchi Landmarck iſt Babilon
24. Der vierdten Monarchi Gränze iſt der Fluß Euphrates.
25. Den Ländern gegen Mitternacht iſt das Waſſer Tanais, oder Sohn/ und der Berg Caucaſus allen Reichen zu einem Ziel geſezt.

1 DEn Erdboden hat der gütige GOtt den Menſchen zu beſitzen eingegeben/ a und alſo weißlich ausgetheilet/ daß die Völcker nach ihrer Art unterſchiedliche Wohnungen darinnen
2 haben können. Darum iſt derſelbe nicht gleichförmig in einerley Geſtalt/ſondern mit allerley mannigfaltigen Gelegenheiten geſchaffen/ und in abſonderliche Gelände von Natur unterſchiedē/welche wir Landſchafften heiſſen. b Dann wir ſehen/daß ein Land etwas mit Gebürgen/ein anders mit Waldung eingeſchloſſen: Dieſes mit flieſſenden Waſ-
3 ſern/ jenes mit Thälern umgeben. Etliche Länder liegen in ſchönen ebenen Felde; Etliche gar mitten im Meer/und ſind alſo gleichſam durch natürliche
4 Gräntzen von einander ſelbſten abgeſondert. Nun iſt zwar Anfangs die Erde zu einem gemeinen Vat-
5 terlande und Geburtſtatt allen Menſchen geordnet: c Nachdem aber das menſchliche Geſchlecht nach der Sündfluht mercklich gewachſen und zugenom̃en/ und die Menſchen in die Länge ohn gefährlihe Unordnung und entſtehende Wiederwärtigkeiten/bey einander friedlich nicht wohnen/noch in Einigkeit beyſammen leben können/ d hat GOtt der HErr ihre Sprachen verwirret/ſie in alle Länder zerſtreuet/ und von einander ausgeſcheiden/ e daß jede Nation in ihrem eingenommenen und beſondern eigenen Lande/ihr Heimweſen beſtändig gegründet und an-
6 gerichtet. Und obwol damaln auch eine Gemeinſchafft aller Dinge unter den Menſchen/ f und was man zur täglichen Nohtdurfft bedürfftig/frey und männiglich zu gebrauchen gemein geweſen:

So

So hat doch endlich aus erheblichen Urſachen ſolches keinen Beſtand haben mögen / ſondern von des gemeinen Nutzen wegen / dermaleinſt geendet / *g* und die gemeine Güter / was einer davon eingenommen / eigen gemacht werden müſſen. Dann für Eins / laufft die Gemeinſchafft 7
allerding den natürlichen und Göttlichen Rechten zu wider / *h* welche den Diebſtahl und Angriff 8
fremder Güter verbieten. Wann aber alle Sachen gemein ſeyn / ſo kan man ſich mit dem Diebſtahl nicht vergreiffen / und hätte ſich dieſes Gebotts im wenigſten bedürfft. Fürs Ander / 9
pflegt die Gemeinſchafft allerhand Unachtbarſchafft und Uneinigkeit zu erwecken / *i* nach dem bekanten Sprichwort: Gemein iſt ſelten rein. Wie inſonderheit an den heiligen Männern / Abraham nnd Loth / *k* desgleichen am Patriarchen Jacob und ſeinen Schweher Laban zu ſehen / die ſich nicht lang in der Gemeinſchafft mit einander friedlich begehen können. Zum Dritten / hat die 10
Verwaltung gemeiner Sachen auch groſſe Beſchwerlichkeiten auf ſich / *m* und iſt uns dieſe Unart gleichſam angebohren / daß wir dasjenige / was wir mit andern gemein haben / fahrläßig und nimmermehr mit ſolchem Ernſt / als wir unſere eigene Sachen / verſehen thun / *n* indem wir vermeinen / was uns nur zum theil und nicht gantz zugehörig / daß ſelbiges gering ſeye. Daher wir auch unſern angebührenden eignen Theil / aus Mißgunſt gegen dem Gemeinhaber / offtermalen untergehen und zu nichte werden laſ-

 ſen.

11 ſen. *o* Zum Vierdten / hat das allgemeine Recht der Völcker geordnet / daß die Gemeinſchafft aufgehaben / und die Güter zu einer Beſitzung einem jeden eingeraumbt werden ſollen. *p* Dieweil dann
12 vornemlich und zum Fünfften / der allweiſe GOtt ſelbſten der erſte Uhrheber der Abtheilung aller Dinge in dieſer Welt geweſen / der nicht allein den Fiſchen das Waſſer; den Vögeln die Lufft; den Thieren das Erdreich / nach eines jeden Natur eingegeben: Sondern auch die Völcker hin und wieder in die Länder zerſtreuet / von einander unterſchieden und ihnen die Gräntzen geſetzet / *q* darzu befohlen / daß den Kindern Iſrael das Land Canaan / nach den zwölff Stämmen ausgetheilet werden ſol-
13 le: *r* So haben demnach die Herrſchafften über Königreiche / Fürſtenthum / Landſchafften / Provincien und Städte auch die Beſitzung der Privat-Güter / ihren Urſprung aus den Göttlichen und natürlichen Rechten genommen / und ſeyn hernacher durch das allgemeine Recht der Völcker in ſonderbahre Obrigkeiten und Aempter unterſchieden / *ſ* und end-
14 lich mit Königlichen / Bürgerlichen und Käyſerlichen Geſatzen und Ordnungen beſtättiget und erhalten worden / wie dann Phoroneus der erſte bey den Griechen / Mercurius Triſmegiſtus bey den Egyptern / Lycurgus den Athenienſern / Solon den Lacädemoniern / Numa Pompilius den Römern / biß auf Tarqvinium den ſiebenden und letzten König / ſonderbare Geſätze gegeben / nach welchem die
15 Römer / das Geſätz der Zehen Taffeln [ſo von den zehen Geboten Moſis herkommen] von den Athenien /

Nienſern abgehohlet/ darzu ſie nachgehends noch
zwey Geſätze hinzu gethan/ und es das Geſetz der
zwölff Taffeln genennet/ t und ihre Policey darnach
regieret/ ſelbige auch/ nachdem ſich neue Fehl zuge-
tragen / gemehret und nach Gelegenheit der Zeit/ 16
und erforderten Nohtdurfft/ andere Geſätze hinzu
zu Zeiten auch wieder abgethan haben / aus wel-
chen endlich das Jus Civile oder Käyſerliche Recht 17
zuſammen getragen und aufgerichtet worden. u
Folgens haben auch die Päbſte/ aus Anleitung
der Weltlichen Käſerlichen Rechten / die Kirchen
Verwaltungen/ in ſonderbare Biſthumen / Ab-
teyen / Probſteyen / Stifften / Pfarren und
andere Geiſtliche Aemter abgetheilet/ ihnen gewiſſe
Geſätz fürgeſchrieben / und ihren Geiſtlichen Rech-
ten einverleibet/ welches das Jus Canonicum 18
genennet worden. w So bald nun die Herrſchaff-
ten/Obrigkeiten/und Güter alſo abgeſondert/und
einem jeden das Seine zugeeignet worden/haben
ſich die Menſchen aus Begierde ihres eignen Nu-
tzens und dem Geitz/die eine Wurtzel alles Ubels iſt/
gleich unterſtanden / ihre Gebieth und Güter zu
erweitern/und einer dem andern Eingriff zuthun/
x. daraus tägliche Streit und Uneinigkeiten er-
wachſen / zu deren Abſchneidung / haben erſtän-
dige Regentẽn die Marckſteine zuſetzen/ und einem
jeden ſein Eigenthum mit gewiſſen Gemercken ein-
zuſteinen angeordnet. y Gleicher Geſtalt hat GOtt 19
der HErr ſelbſten zu allervorderſt den gewaltigen
Königr. und mächtigen Käyſerthumen ihre gewiſſe
Gräntzen beſtimmt / auch einem jeden einen ſon-

derbaren Engel fürgeſetzt/ und zuvor verſehen wie
weit ſich ihre Gewalt erſtrecken ſolle. z Und nie-
malen kein Reich oder Monarchy ſo groß und un-
20 gemeſſen geweſt/ welches den gantzen Erdkreiß be-
griffen hätte. Allein des HErrn Chriſti Reich
hat dieſe Ehre nnd den Vorzug/ daß es mit keinen
Gräntzen eingeſchloſſen/ noch ihm ein beſtimmtes
End geſetzt/ ſondern er herſchet von einem Meer
bis an das ander/ und vom Waſſer bis an der Welt
21 Ende. *A* Und hat GOtt der Herr den König-
reichen und Fürſtenthumen ihre Marcken alſo un-
veränderlich und ſteth gegründet/ daß ſelbige nim-
mermehr glücklich fort geruckt werden können/ wie
22 die Hiſtorien bezeugen. *B* Den zwo erſten Mo-
narchien der Babylonier und Perſen/ iſt das Enge
Meer bey Conſtantinopel/ Helleſpontus genannt/
zu einem ſolchen beſtändigen Marckſtein geſetzt ge-
weſen/ daß ſie allezeit/ wenn ſie mit ihrem Kriegs-
heer darüber gezogen/ überwunden und abgetrie-
ben worden/ wie an Dario und Xerxe zu ſehen. *C*
23 Die dritte Monarchy der Griechen/ welche Alexan-
der der groſſe angefangen/ hat ihren Gräntzohrt
gegen Aufgang der Sonnen die Stadt Babylon
gehabt/ in welcher beſagter Alexander als er über
Verwarnen der Chaldeiſchen Wahrſager/ mit ſei-
nem Kriegsvolck darein gezogen/ ſein Leben geen-
det. *D* So iſt ihnen auch das Land Africa gegen
Mittag beſchloſſen geweſen/ daß ſie keinen Fuß
24 darein geſetzt. Die vierdte Monarchy der Römer
*E* hat gegen Aufgang ihre beſtimmte unwandelbare
Landmarcken gehabt an dem Fluß Euphrate und
Stadt

Stadt Cteſiphon/ ſo gar daß ſie jedeßmahls/ ſo offt
ſie ihr Kriegsvolck darüber geführet/ Unfall und
Schaden erlitten. Dann alſo iſt Marcus Craſ-
ſus mit ſeinem gantzen Heer daſelbſt zu Grund gan-
gen; † Trajanus unterwegen um ſein Leben kom-
men; *F* Valerianus gefangen; *G* Carus Marbo-
nenſis vom Wetter erſchlagen; *H* und Julianus
in der Schlacht erſchoſſen worden. *I* Desgleichen 25
iſt auch allen Völckern und Königreichen gegen den
Ländern nach Mitternacht/ das Waſſer Tanais o-
der Dohn/ und das Gebürge Caucaſus *K* zu einem
unverruckten Marck/ und ſolchen gefährlichen
Gräntzorth verſehen geweſen/ daß kein König noch
Monarch ſeine Herrſchfft darinn glücklich gründen
mögen. Dann alſo iſt Cyrus der Perſer König/
da er ſich unterſtanden die Scythen zn bezwingen
daſelbſten von der Königin Tamyri geſchlagen
worden. *L* So hat Darius in gleichem Vorhaben
unverrichter Sachen wieder nach Hauß ziehen müſ-
ſen. *M* Und iſt niemalen kein Potentat mit ſeinem
Kriegsvolck/ ohne groſſe Gefahr über dieſe Gräntzen
kommen. Ehe ich weiter fortſchreite von den Rech-
ten und Gerechtigkeiten der Gräntzen und Marck-
ſteine zu ſchreiben/ wil die Nohturfft erfordern/ znvor
Bericht zuthun/ was für Sachen durch dieſelbige
unterſchieden werden/ da dann von hohen Obrig-
keitlichem Gewalt/ von den Königreichen/ Fürſten-
thumen/ Herſchafften/ Gebiethen/ Städten/
Schlöſſern/ Dörffern und Feldgütern etwas inſon-
derheit/ und ſoviel zu dieſer Materi dienlich/ zu
handlen ſeyn wird.

 (*a*) *Pſalm*

[a] *Pſalm.* 115. *Eſa. cap* 45. Unde ſicut cœlum Diis; ita terras generi mortalium datas, ait Tacitus *lib.* 13. *annal.* (*b*) Regio dicta a regendo, qvod initio Regiones ſub Regibus erant, & ab his regebantur, donec in provincias redigerentur ſub Imperio Rom. Inde poſtea Regiones plurali numero cœperunt dici fines ſeu termini, ut Cic. *pro Archia* dicit: Vitæ ſpatium exiguis regionibus circumſcriptum eſſe. Et regionibus agros dividere, hoc eſt, certis finibus & limitibus perpetuis diſtinguere, ut qvisqve ſuam partem ſemper habeat. Regiones enim in fundis ſtatuuntur, fundiq; regionibus dividuntur, *l.* 7. *ff. commun. dividun. l.* 3. *eod. tit. eod. l.* 6. *ff. qvomod. ſerv. amitt. l.* 31. *ff. de uſufr. l.* 8. *ff. de act. empt. l.* 64. *ff. de eviction.* §. *ult. Inſtit. de Offic. judic.* Briſſon & Schard. *in Lex. Jurid.* Matth. Steph. *lib.* 1. *de jurisd. par.* 1. *cap.* 14. *num.* 4. (*c*) *Sapient.* 7. Livius *lib.* 1. *cap.* 56. Illuſtriſſ. Princeps Dn. Fried. Achilles Dux Wittemberg. *in conſult. de principat. provinc. Europ. pag.* 5. Herman Later *de conſ. lib.* 3. *cap.* 8. *num.* 6. (*d*) Barthol. & DD. *in l. ſi id qvod ff. de condib. in deb. c. jus naturale* 1. *diſtinct.* (*e*) *Geneſ.* 11. *Deuteronom.* 32. (*f*) Cicero 1. *offic.* Sunt inqvit privata natura nulla. Hujus rerum communionis veſtigia extant apud JC. qvi veras capras & evadentes priſtinam libertatem recipere ajunt, Inſtit. *lib.* 2. *tit.* 1. §. *feræ &* §. *naturalem c.* 1. *& can. Jus naturale* 1. *diſtinct. can. quo jure* 8. *diſtinct.* Petrus de Ana-

Andlo *lib.* I. *de Imper. Rom. cap.* 1. *&* 2. Anacharſis *epiſt. ult. ad Crœſum.* (*g*) Anchoran, *in rubr. de foro competend.* (*h*) Paulus *l.* 1. *ff. de furt.* Joan. Oldendorpius *in Iſagog. Jur. nat. Gent. & Civ.* 7. *præcepto* inqvit, rerum omnium communionem pugnare cum Natura. Nam ſi omnes res nobis ſecundum Naturam eſſent communes; hoc eſt, ita unius, ſicut alterius, non poſſet committi furtum contra naturam, quia concederentur jure occupanti, ut etiam nunc habemus quasdam res communes, qvæ furtum non admittunt, qvoniam furtum committitur duntaxat de rebus alienis clàm domino. Sed objicitur: Si communio rerum naturæ contraria eſt; ſi diſtincta debent eſſe dominia; qvomodo ſubſiſtet jure, qvod & hodie nonnullæ res ſint communes & concedantur occupanti? §. 1. *&* §. *Feræ igitur beſtiæ, Inſtit. de rer. diviſ.* aut ergo falſum eſt, quod ibi dicitur: Quædam enim naturali jure communia ſunt omnium; aut concedenda communio. Reſpondet Oldendorpius: cum jus naturæ ſit totum naturale judiciú, multa continet, in qvibus alia ſunt præcepta ſumma, qvæ gubernant omnes leges, & ſunt immutabilia: aliæ ſunt leges inferiores, qvæ interdum mutationem recipiunt, non propter aliqvod vitium, qvod in ipſis eſſet emendatum, ſed ob varias rerum circumſtantias. Qvare idqvod dicitur: Jus naturæ immutabile eſſe, de toto judicio naturæ intelligatur, non de uſu earum rerum, qvæ ſua natura

ſunt indifferenter;& aliqvam mutationem judicio naturali admittunt. (*i*) Cajus *l. naturalem autem* 5. *ff. de acqvir. rer. domin.* §. *feræ & §. naturalem, inſtitut. de rer. diviſ.* (*k*) *Geneſ.* 13. (*l*) *Geneſ.* 30. (*m*) Papinianus *in l. cum* pater. 79. (*n*) §. *dulciſſimis, ff. de reb. eor. qvi ſub. tutel.* (*o*) *l.* 2. *c. qvan. & qvib. qvar. pars debe. l.* 10. (*p*) Tex. *in l. ex hoc jure, ff. de inſtit. & jur. c. jus gent.* 1. *diſtinct.* §. *Jus autem gent. Inſtit. de jure natural.* §. *ſingulor. Inſtit. de rer. diviſ. tit.* 1. (*q*) *Geneſ.* 11. *Deuteronom.* 32. (*r*) *Joſ.* 18, 19. & 21. (*ſ*) Jaſon, *l. ex hoc jure ff. de juſt. & jur.* ſubdit. *num.* 3. Jurisdictionem de jure gentium inventum fuiſſe, ſed jure civili diſtinctam, *per l.* 2. *poſt. orig. ff. de orig. jur. & in c. ſcriptum eſt.* 6. *qvæſt.* 3. Verum jurisdictionem longe ante originem juris Civilis in certas ſpecies fuiſſe diſtributam, non modo Hæbræorum politia a Moſe inſtituta, qvam Hieron. de Monte *tractat. fin. regund. cap.* 2. *num.* 3. allegat: ſed plures aliæ Reſpub. & regna, veluti Babyloniorum, Aſſyriorum, Ægyptiorum & aliorum, qvorum paſſim in Geneſi & Exodo mentio fit, qvæ longo intervallo ante Romanorum Jurisdictionem condita fuerunt, abunde demonſtrant. (*t*) Pomponius *l.* 1. §. *poſtea ne ff. de orig. jur.* Dionyſ. Halicar. naſ. *lib.* 10 Livius *lib.* 3. Feneſtella *de magiſtrat. Rom. lib.* 2. *cap.* 14. (*u*) *dict. tit.* §. *His leg.* (w) *cap provinciæ, & ibi gloſſ. in verſic. ante Chriſti adventum,* 90. *diſtinct. & in c. urbes & loca, cum duob. ſeqq.* 80. *diſtinct.*

*diſtinct.* & per abbatem *in rubr. de paroch.* (*x*) Joan Oldendorp. *claſſ.* 3. *act.* 14. Gregor. Tholoſan. *lib.* 39. *Syntagm. cap.* 13. Neo Meurer/vom Jag- und Forſtrecht *par.* 2. *tit.* 1. §. Als man nun kein ander/ꝛc. (*y*) Jul. Frontin. *de jur. limit.* Hieron de Monte *fin. regund. cap.* 2. *num.* 10. Weſenbec. *in Pandect. lib.* 10. *tit.* 1. *num.* 2. (*z*) *Deuteronom. cap.* 32. Vir Dei Moſes in cantico ſuo cygneo in hæc verba loqvitur: Cum divideret altiſſimus gentes, cum diſpergeret filios Adam, ſtatuit fines gentium ſecundum numerum Angelorum Dei. De qvo plura D. Clemens *Recognit. lib.* 2. Origenes *in Philocalia cap.* 21. *Item in Exod. cap.* 20. *homil.* 12. Hieron. *in Daniel. ad cap.* 10. Picus Mirand. *contra Aſtrolog. lib.* 4. *cap.* 4. *in Heptapl. lib.* 3. *cap.* 3. Lutherus *in præfat. ad Daniel. qva eſt in tom.* 5. *Jenenſ. German. fol.* 2. *b.* Qvos citat Beſoldus in diſcurſu de Angelis imperiorum. (*A*) *Pſal.* 72. *Zachar.* 9. *Luca* 1. (*B*) Omnia regna fatales limites habent, ultra qvos progredi feliciter non poſſunt. Strigel. 1. *Sam.* 2. (*C*) Polybius *lib.* 1. Perſarum inqvit, qvibusdam temporibus magnus principatus ac magna potentia fuit, ſed qvotiescunq; transgredi Aſiæ terminos auſi fuere, non in principatus ſolum, verum etiam in proprii capitis periculum inciderunt. Herodot. *lib.* 7. *Juſtin. lib.* 5. (*D*) Diodorus Sicul. *de geſtis Alex. Magni.* Juſtin *lib.* 12. Curtius *lib.* 10. (*E*) Cæſar Auguſtus terminos Romano imperio poſuit,

qvos

qvos natura ipſa qvaſi conſtituit, ab Oriente Euphratem, a Meridie Nili cataractas & deſerta Africæ ac montem Attlantem ab Occidente Oceanum, a Septentrione Rhenum & Danubium. Vide Juſt. Lipſium *lib.* 1. *de magnitud. Rom.* †Lucius Florus *lib.* 3. *cap.* 11. (*F*) Eutropius *lib.* 8. (*G*) Eutrop. *lib*, 9. (*H*) Sex, Ruffus *in Epit. Eutrop. lib.* 9. Flov. Vopiſcus *in Carv.* (*I*) Ammian. Marcellin. *lib.* 25. *cap.* 3. (*K*) Rudolphus von Embs/ in Teutonica paraphraſi veter. Teſtamenti, qvam ante 500. annos conſcripſit, de hoc limite ſic inqvit.

Des Landes Marcke vehit ar/
In dem Geburg an Caucaſas/
Die ander ſonder Marcke was
Das rothe Meer/ das gath ſein Strich/
Und ſcheidet in der Marcke ſich.

## Das IV. Capitul

## Von Urſprung und Herkommen der hohen Oberkeitlichen Gewalt/ und wie erſtlich die Königreiche und Monarchien auffgerichtet worden.

### Summarien.

1. Die hohe Obrigkeit hat ihre Gewalt nicht aus dem Geſtirn/ſondern von GOtt und dem Geſätz der Natur.
2. Wird erwieſen aus heiliger Schrifft.
3. GOtt hat die Fürſten mit ſonderer Maieſtät angezogen.
4. Verſtändige Regenten erkennen ihr Ampt für einen Göttlichen Beruff.
5. Daher ſie ſich von GOttes Gnaden ſchreiben.
6. Sind GOttes Ampts Verweſer und Statthalter

7. Noth

7. Nohtwendig von gemeines Nutzen wegen von GOtt geordnet.
8. Und von den Völckern bald nach der Sündfluht erwehlet.
9. Unter allen Reichen ſeyn vier Monarchien.
10. 11 Was Monarchia ſey in zweyerle Verſtand.
12. Welche die vier Monarchien ſind;
13. Werden in der Prophecey Danielis fürgebildet.

DAß die hohe Obrigkeit und Herſchaft über viel Menſchen zu gebieten / kein erzwungener unvermeidentlicher Gewalt/ der aus dem Himmliſchen Einfluß des Geſtirns herrühre/ oder von Planeten Jupiter und der Sonnen ſeine gewiſſe Urſach habe/ oder an die Würckung des euſerſten Sterns am Schwantz des groſſen Beerns nohtwendig gebunden/ *a* wie die Sterngucker mit den Abgöttiſchen Heyden darvon fabuliren. Sondern aus Gottes fürſichtiger Ordnung und dem Geſätz der Natur geſtifftet ſey/ *b* das iſt im vrrgehendem Capitel angedeutet/ ſoll aber anjetzo zu mehrerm Bericht und beſſerm Verſtand dieſer Matery mit andern ſtattlichen Zeugniſſen aus der Heil. Schrifft und den Rechten noch weiter/ beygebracht werden. Dann alſo ſchreibet der H. Apoſtel Paulus an die Röm. Es iſt keine Oberkeit/ ohne von GOtt/ wo aber Obrigkeit iſt/ die iſt von GOtt verordnet. *c* Und Sanct Petrus gebeut/ daß man den König ehren und aller Menſchlichen Ordnung unterthan ſeyn ſolle/ um des Herrn willen: *d* Der den Königen Sieg und Heyl gibt: *e* und ſetzet ſie ab und ein/ hat Gewalt über der Menſchen Königreiche/ und gibt ſie wem er will. *f* Dann durch die Weisheit des

1 (margin, beside first line of paragraph)
2 (margin, beside "werden. Dann alſo ſchreibet der H. Apoſtel Paulus")

HErrn

HErrn regieren die Könige / herrſchen die Fürſten
und alle Regenten auf Erden. [g] Den Königen iſt
die Obrigkeit gegeben von dem HErrn / und die Ge-
3 walt von dem Höchſten. [h] Der ſie mit beſonderer
Majeſtät und hohem Anſehen gleichſam mit unü-
berwindlichen Waffen angezogen / und gewapnet / [i]
Und ihnen das Schwerdt bald nach der Sündfluht
zur Rach über die Böſen in die Hand gegeben / [k] da
er das unbewegliche kräfftige Geſetz geordnet; Wer
Menſchen Blut vergeuſt / deſſen Blut ſoll auch
4 durch Menſchen vergoſſen werden. Welches dann
zu jeden Zeiten verſtändige Regenten erkennet / und
die Erhöhung zu Königlicher Würden und Fürſtli-
chem Stand / der Gnaden GOttes zugeſchrieben /
und ihr Ampt für einen Göttlichen Beruff gehalten
5 haben / [l] Daher dieſer alte löbliche Gebrauch kom-
men / daß Chriſtliche Käyſer / Könige und Fürſten in
ihren Ausſchreiben / die Wort / Von GOttes Gna-
den / ihrem Stand uñ Ehren-Titul vorgeſetzet habe.
6 † Deswegen auch die Könige und Fürſten GOttes
des HErrn Reichs-Amtleut; [m] und GOttes
Statthalter; [n] Das Ebenbild der Göttlichen
Majeſtät. Ein Stral des Göttlichen Glantzes [p]
Ein Brunqvell aller heilſamen Rahtſchläge und
eine Richtſchnur aller guten Ordnungen genennet
7 worden. [q] So iſt demnach auſſer allem Zweiffel
( was auch die Sternſeher / Wiedertäuffer und an-
dere Winckelgeiſter darwider ſchwärmen ) daß die
hohe Obrigkeit und Gewalt über viel Menſchen zu
herrſchen / von GOtt dem HErrn urſprünglich her-
flieſſe / und aus dem Licht der rechten Vernunfft / zur

Wol-

Wolfart des gemeinen Nutzens und erhaltung guter Policey nohtwendig angeordnet worden/ r ohne welche keine Haußhaltung/ keine Stadt/ kein Volck/ noch das gantze menſchliche Geſchlecht beſtehen mögen/ ſ Dann nachdem bald im andern Alter der Welt/ auf die vergangene Sündfluht/ das menſchliche Geſchlecht auf Erden von Tag zu Tag 8
ſich gemehret/ und darmit auch die Boßheit der Menſchen/ je länger je mehr überhand genommen/ daß die Frommen von den Böſen; die Kleinen und Schwachen von den Gröſſern und Stärckern beleidiget und unterdruckt worden/ auch die groſſe Menge ſo vieler ungleicher Naturen/ in Ruhe und Einigkeit länger nicht unter einander wohnen können: Als haben die Völcker/ damit ſie beſſer leben möchten/ unter ihnen ſelbſten ein Oberhaupt erwehlet und auffgeworffen/ in welches ſie alle Gewalt zu gebieten und verbieten geſtellet. Dannenhero ſeyn am erſten die Könige und Königreiche entſtanden/ deren zwar hernacher in al- 9
len Theilen der Welt viel nnterſchiedliche auffgerichtet/ aber aus ſonderer Verordnung GOTTES/ vier vornehme mächtige Reiche vor den andern allen erhaben und vorgezogen worden/ welche man Monarchien genannt. Sonſten iſt ei-
gentlich Monarchia ein ſolch Regiment/ da einer 10
über ein Volck und Land alle Gewalt und Herrſchafft einig und allein hat/ keinen Geſetzen unterworffen iſt/ nnd der niemand für ſeinen Oberherrn
erkennet. u Aber in obigen Verſtande werden die 11
mächtige Reiche/ welche alle andere an Hoheit

Ge-

Gewalt/Gröſſe und Menge der Länder und Unter-
thanen übertreffen / auch Monarchien/ ſecundum
excellentiam. wie die Gelehrten davon reden / ge-
13 nennt. w Und dieſer hohen vornehmen Reiche/oder
Monarchien ſeyn/ſo lang die Welt ſtehet/vier gewe-
ſen. x Die erſte Monarchy der Babylonier oder
Aſſyrier / haben angefangen Nimrod und Ninus.
Die andere Monarchy iſt geweſen der Perſen/ wel-
che Cyrus geſtifftet. Die dritte Monarchy der Grie-
chen / hat Alexander der Groſſe angerichtet. Die
vierdte Monarchy der Römer hat ihren Anfang
von Julio Cäſare/ die währet noch heutiges Tags/
davon in nachfolgenden Capitul / inſonderheit zu
14 melden ſeyn wird. Dieſe vier mächtige Reiche auf Er-
den / welche den andern allen vorgehen / ſeyn in der
Prophecey Danielis dem groſſen König Nebucad-
nezar durch ein ſonder Geſicht/in Geſtalt eines groſ-
ſen Bildes und vier Thieren / fürgeſtellet und geoſ-
fenbahret worden. p

(*a*) Sic enim nugatur Cardanus, referente Marta *de juriſdict. par.* 1. *cap.* 6. *num.* 1. ubi has nugas ex aſtronomicis refutat, & ſimulac novas Copernici ſpeculationes reprehendit: (*b*) Petrus de Andlo *lib.* 1. *de Imp. Rom. cap.* 2. Theodor. Reinking / *de regimin. ſecul. & Eccleſ. lib.* 1. *claſſ.* 1. *cap.* 2. *num.* 2. (*c*) *ad Rom.* 13, (*d*) 1. *Petr.* 2. (*e*) *Pſalm.* 144 (*f*) *Daniel* 2. & 4. (*g*) *Prov.* 8. (*h*) *Sapient.* 6. *c. necis cau.* 15. *q.* 1. *cap. non ſolum.* 23. *q.* 5. *c. quo jure diſtinct.* 8. (*i*) Petr. Gregor. Tholoſan. *de rep. cap.* 3. *pag.* 555. Melanch. *in Daniel. cap.* 11. Strigel. 2. & *hic pag.* 86. (*k*) *Ge-*

*neſ.* 8. *ad Rom.* 13. (*l*) Hinc Juſtinianus Imp. a cœleſti Majeſtate imperium ſibi traditum aſſerit, *l.* 1. *de veter. jun. enucl.* De cœlo datum, *Novel.* 73. *in præf.* §. 1. & a ſuperna collatum clementia *Nov.* 6. *in pr.* idem & noſtri Impp. faſſi ut Carol. IV. *Aur. Bull in præfat. ibi*: Das Chriſtliche Kayſerthum / ſo von GOtt / ꝛc. Imprimis Maximil. I. R. A. zu Wormbs / *Anno* 1495. *ſub tit. Reformation.* Das heimliche Gericht in Weſtphalen betr. §. Ehrwürdige / *ib.* Nachdem wir von den Gnaden GOttes zu der Höhe Röm. Königlicher Würden / ꝛc. Qvem ſecutus Carol. V. reſcripſit R. A. *Anno* 1548. *in præf. ib.* Haben wir aus aufgelegtem Ampt / darzu wir von dem Allmächtigen GOTT beruffen ſind. R. A. *Anno* 1530. §. Deßgleichen *ib.* Dieweil die Obrigkeit von GOtt geordnet. Hortled. *lib.* 1. *in* Rechtshandl. *cap.* 2. *num.* 6. & 7. Didacus Covaruv. *pp. qq. cap.* 1. *num.* 6. Hier. de Cæval. *in ſpec. commun. opin. q.* 808. *num.* 86. Erneſt. Cothman. 4. *conſ. num.* 12. Michael Ulcur. *de regim. Mund. q.* 3. *incipit, iſta qvæſtio ita ardua, num.* 2. & 50. Diſput. Baſilienſ. *Vol.* 1. *Diſp.* 1. *concl.* 12. † Si huic titulo factum & res ipſa ſit conjuncta, bene eſt capiti, & eſt bene membris, atqve adeo Reſpubl. bene ſe habet. Sin minus omnia ſunt triſtia & deploranda Erneſt. Cothman. *in rub. C. Juſtin. num.* 2. (*m*) *Sapient.* 6. (*n*) Cacheran. *deciſ.* 30. *num.* 1. (*o*) Albericus *in pr. ad l. decernimus c. de SS. Eccl.* Hieron. Treutl. *Vol.* 1. *Diſp.* 1. *th.* 6. *lit. a.* [*p*] Contaren. *de rep. & Magiſtrat.*

C *Venet.*

*Venet. lib.* 1. [*q*] Lipſ. *lib.* 1. *de conſtant. cap.* 4. [*r*] Bald. *in l. hoc. jur. in princ. ff. de juſtit. & jur.* [*ſ*] Cic. 3. *de ll.* Seneca *lib.* 1. *de clement.* [*t*] §. *Sed & qvod. & ibi DD. Inſtit. de jure N. G. & C.* Paurmeiſt. *lib.* 1. *de jurisdict. cap.* 19. *num.* 7. [*u*] Bodin. *de republ. lib.* 2. *cap.* 1. Althuſ. *Politic. cap.* 39. *num.* 4. Beſold. *de jurisd. imp. Rom. diſcurſu* 2. [*vv*] Graſſerus *in hiſtor. Antich. exerc.* 1. Kirchner. *Diſput. de repub.* 3. *th.* 6. *lit. A. & th.* 7. *lit. C.* Theodor. Reinking. *de regim. ſecul. & eccl. lib.* 1. *claſſ.* 1. *cap.* 1. *num.* 26. [*x*] Dionyſ. Halicarnaſ. *lib.* 1. *Svidas in verbo Romani.* Petr. de Andlo *lic.* 1. *imp. Rom. cap.* 4. Sleidan. *in epit. de ſum. imp.* Helvit. *in theat. hiſt.* Joachim. Cluten. *in faſcic. rer. qvotid. th.* 2. Freder. Braumbom. *Flor. Flamin. lib.* 2. *cap.* 11. Paulus Merula *in præfat. ad Eutrop.* Qvatuor imperia, inqvit, præ cæteris illuſtria eſſe, iisqve univerſim nos ſubjicere voluit ſupremus ille, cujus in omnes imperium, Imperator. Eorum jam tria fuere laborat, & vix eſt qvartum. Exigua enim ejus & manca plane veſtigia, non ubi natum, ſed in alieno ſolo; in aliena gente, & [o rerum viciſſitudines!] ea, qvæ exilium illi & internecionem, non ſemel, minata [*y*] Petrus de Andlo *lib.* 1. *de imp. Rom. cap.* 4. Divus Hieronymus, Auguſtinus, Lutherus, Oſiander *in not. ad Daniel.* & omnes Theologi, qvotqvot in hanc prophetiam commentati ſunt. Calvinus qvoqve ipſe *in Daniel. cap.* 2. *pag.* 21. diſertis verbis ſcribit, Hoc [ ὅραμα ſtatuæ ) cætra

extra controverſiam qvicunqve prædititi ſunt. ſano judicio, & candide etiam cupiunt mentem Prophetæ exponere, intelligunt de qvatuor Monarchis. Et *pag.* 22. Interea verum eſt, qvod dixi, nempe interpretes, qvi & mediocri judicio pollent & candore, omnes ad unum, hunc locum exponere de Monarchia Babylonica, Perſica, Græca & Romana. Et Daniel ipſe poſtea ſuis ſatis ſatis oſtenderet. Hæc Calv. Verum Galli invidentes Germanorum nationi, Romanam Monarchiam penes eam hodie reſidere, aut Monarchiam terrenam plane nullam, præterqvam in Pontifice Romano agnoſcunt, ut Petrus Gregorius Tholoſanus *libro* 18. *Syntag. juris univerſi cap.* 2. *numero* 6. Aut qvatuor ſumma illa imperia, qvæ in vaticinio Danielis *cap.* 2. *&* 7. præfigurata & revelata ſunt, cum Judæis impugnant, & ſiniſtre aliorſum detorqvent, ut Bodinus *in method. hiſtor. cap.* 7. Qvos tamen ſolide refutarunt Matthæus Dreſſerus, Fridericus Tilemannus, & imprimis Chriſtophorus Helvicus *in Chronologia univerſali* Theodor. Reink. *de regim. ſecul. & eccleſiaſt. lib.* 1. *claſſe* 2. *cap.* 2. *&* 3. Heigius *p.* 1. *illuſtr. qvæſt.* 2. *num* 29. Arumæus *in diſcur.* 1. *jur. publ.*

## Das V. Capitul.

# Von der vierdten Monarchy der Römer und dem Röm. Reich; wie in demſelben unterſchiedliche Fürſtenthum / Hertzogthum / Margraffſchafften / Pfaltzen / Landgraffſchafften / Burggraffthum / Graff- und freye Herrſchafften entſtanden.

### Summarien.

1 Die viedte Monarchy iſt das Römiſche Reich.
2. Währet biß ans Ende der Welt.
3. Iſt das Gröſte nnd Mächtigſte unter allen Reichen.
4. Darinnen viele Enderungen fürgangen / und unterſchiedliche Herrſchafften entſprungen.
5. Iſt anfänglich in Provincien abgetheilet. Was Province ſey.
6. 7. Darnach in Diöceſes unterſchieden worden.
8. Die Geiſtliche Stiffte ſeyn endlich auch in Diöceſes und Biſthumen verendert.
9. Doch haben die Biſchöffe nur in Geiſtlichen / und nicht in Weltlichen Sacheu zugebieten gehabt.
10. Aber letzlich hat man ihnen auch die Weltliche Oberkeit eingeraumt.
11. Die Diöceſes haben ihren Urſpung erſtlich in den Griechiſchen Kirchen genommen.
12. Werden mit ihren beſtimmten Gräntzen / wie die Fürſtenthum umſchrieben.
13. Wie das Teutſche Reich in Hertzogthum / Fürſtenthum / Graff- und Herrſchafften abgetheilet.
14. Sind anfänglich nur Aempter geweſen.
15. Wer ein Freyer ſey / und woher der Nahme Baro entſprungen.
16. Wer die Graffen ſeyn / und woher ſie den Nahmen bekommen.
17. Was ein Burggraffe ſey.
18. Wer die Landgraffen ſeyn / und woher ſie alſo genennet worden.

19. Wer

19. Wer die Marckgraffen ſeyn.
20. Woher die Pfaltzgraffen ihre Titul bekommen / und was Pfaltz ſey.
21. Die Hertzogen/ Pfaltz-Marck-Land-Burggraffen und Herren ſind anfänglich nur Kayſerliche Stadthalter geweſen.
22. Nachgehends zu Fürſten und Erbherren gemacht und mit des Reichs Landſchafften belehnet worden.
23. Die Hertzogthum/Graff-und Herſchafften ſind ungleich/ haben aber ihre gewiſſe Gräntzen und Begriff.

DJe vierdte und letzte Monarchy auf 1
Erden / iſt das Römiſche Reich / oder Kayſerthum / welches Julius Cæſar angefangen / Octavianus Auguſtus beſtättiget / und Carolus Magnus mit rechtmäßiger Kriegsmacht / aus der Longobarden Gewalt und Tyranney auf die Teutſchen gebracht hat. a Das iſt uns in der Pro- 2
phecey Danielis fürgeſtellet / daß es biß ans Ende der Welt herrſchen werde. b Hat einen ſolchen ſtar- 3
cken Grund geſetzet / und alſo zugenommen/ daß es bey nahe gantz Europam / den gröſten Theil Aſiä/ und ein namhafftes am Land Africa unter ſich gebracht/und alſo an Macht/ Gewalt/Majeſtät und Gröſſe alle andere Reiche übertroffen. c Von und aus welchem auch alle Königreiche ihren Urſprung genommen: d Indeſſen ruhiger Beſtändigkeit der gantzen Chriſtenheit Wolfahrt beſtehet. e Daher alle andere Könige und Fürſten gleichſam nur für Anhänge und Nebenſtände des Röm. Reichs gehalten werden. f In dieſem Reiche ſind nach und 4
nach viele Veränderungen fürgangen / und unter denſelbigen unterſchiedliche Reichsſtände / Herr-

ſchaffte und Gebieten entſtanden. Dann anfäng-
lich haben die Römiſche Käyſer die Länder und Kö-
nigreiche/ welche ſie bezwungen und eingenommen/
5 zu Provincen / [g] das iſt/ zu Landvogteyen gemacht/
denen ſie Landpfleger und Amptsverwalter fürgeſe-
tzet/welche Tribut/Zins und Zoll eingezogē/und die
Unterthanen nach den Römiſchen Geſätzen und
6 Sitten regieret haben. Dieſe Provincen ſeyn mit
ihren gewiſſen Marcken und Gräntzen eingeſchloſ-
ſen/und erſtlichen eine jedē in ſonderbare Amptsver-
waltungen abgetheilet/die ſie Diœceſes genandt/
welche auch ihre ſonderbare diſtricte uñ Unter-Amt-
leute gehabt / die den Landvögten unterworffen ge-
7 weſen. [h] Folgends aber bey den nachgehenden Käy-
ſern / ſonderlich unter den Juſtino ſeyn die Diœ-
ceſes in einen andern Standt gerichtet und erwei-
tert worden/alſo daß eine Diœceſis etliche unter-
ſchiedliche Provincen begriffen und unter ſich ge-
habt/welche die Käyſerliche Statthalter/ſo man
Præfectos Prætorios genennet/verwaltet/die allen
vollmächtigen Gewalt zugebieten und zu verbieten/
8 auch über das Blut zu richten/gehabt haben; [i] End-
lich weil den Biſchöffen die Verwaltungen der Kir-
chen und Geiſtlichen Aempter in den Diœceſibus
untergeben und obgelegen geweſen/iſt diß Wort bey
den Stifften geblieben/daß man eines Biſchoffs Ge-
biete/ſo weit ſich daſſelbige erſtreckt/und darinnen er
über die Kirchen / Pfarren und Sachen Ordnung
zu geben und zu befelchen Macht gehabt/Diœceſin
[k] genandt / welches wir ſonſten ein Biſthumb heiſ-
9 ſen. Und ſolch Gebiet hat man ihnen anfäng-

lich allein in Geiſtlichen Sachen geſtattet / und nur die Kirchen-Aempter zu verſorgen / und zu beſtellen eingeraumbt: *l* Aber nachgehends iſt ihnen auch 10
in ihren Biſthumen die hohe Landes-Obrigkeit und in Weltlichen Sachen zu gebieten übergeben / und ſie damit wie Weltliche Fürſten belehnet worden. *m* Weñ aber die Diœceſes abgetheilet / hat man keine eigentliche gewiſſe Nachrichtunge / *n* dann ſie nicht gleich von Anfang in den erſten Kirchen / ſondern mit der Zeit / nachdem die Chriſtliche Gemeinden zugenommen / angeordnet worden: *o* aber auſſer 11
allem Zweiffel am erſten ihren Urſprung in den Orientaliſchen und Griechiſchen Kirchen gehabt haben. *p* Die Diœceſes aber oder Biſthumen / werden 12
wie andere Fürſtenthüm / und Herrſchafften / mit ihren ſonderbaren Gräntzen durch Schlöſſer / Flecken / Flüß / Berg und Thäler unterſchieden / und ihre Bezircke mit beſtändigen unveränderlichen Marckungen umbſchrieben. *q*

Gleich wie aber die alte Lateiniſche Kayſer das 13
Römiſche Reich in die unterſchiedliche Provincen / Landvogteyen und Diœceſes abgetheilet: Alſo haben nachgehends die Teutſche Kayſer im Römiſchen Reiche ſonderbahre Hertzogthum / Pfaltzgraffſchafften / Marggraffſchafften / Landgraffſchafften / Burggraffſchafften / Graffſchafften / und freye Herrſchafften auffgerichtet / und denſelbigen vornehme wolverdiente Oberſte zu Verwaltern und Statthaltern fürgeſetzt / *r* die man Freyherrn / Graffen / Burggraffen / Landgraffen / Marckgraffen / Pfaltzgraffen und Hertzogen genandt. Dann anfänglich 14
ſind

ſind ſolche Ehren-Titul nicht angebohrne Erbliche
Nahmen der Stände/ſondern der aufgetragenen
Aempter geweſen/die ſich nur auf gewiſſe Jahr/oder
die Zeit des Lebens erſtrecket/ die ihren Fürgeſetzten
nach des Kayſers Gutachten aufgeleundet worden/
oder auf ihr Abſterben dem Reich wieder heimge-
15 fallen ſeyn. / Und hat man dieſen einen Freyher-
ren geheiſſen/welchem eine Freye Herrſchafft zu ver-
pflegen eine Zeitlang eingegeben wordẽ/ der wird im
Lehen-Rechten zu Latein Baro genandt/ welches
Wort doch ſeinen Urſprung aus unſern alten Teut-
ſchen Sprache empfangen. Denn Bar iſt eben ſo
viel als ledig/frey. Daher heiſſen wir diß eine Bare
Bezahlung/ wann einer frey ausbezahlt wird/und
ein Barhaupt/das frey und unbedeckt iſt; Barfuß/
der ledig/nichts an Füſſen hat und bloß iſt. So ha-
ben auch die alte Teutſchen die freygeborne Kinder/
6 die nicht leibeigen geweſen/ Baren genandt. Fer-
ner welchem eine Graffſchafft zu verwalten einge-
räumt worden/der hat den Titul eines Graffen er-
langt/den man Lateiniſch Comitem w heiſt. Es
hat aber das Wort Graffe auch ſeinen Namen aus
unſerer alten teutſchen Sprache/und iſt Graffe oder
Greffe ſo viel als ein Richter/wie dann noch etlicher
Orten im Teutſchland ſolches bräuchig/ſonderlich
in den Gerichten der Stad Cöln/da die Richter und
ihre Beyſitzer/Gräff und Schäffen/auch in alten
Sächſiſchen Landrechten am 3. Buch und 53. Ar-
ticul alſo genennet werden. Daher ſind kommen
die Lantgraffen/Getz- oder Gograffen/Dinggraffen
Saltzgraffen/Holtzgraffen/davon an andern Or-

ten weitläufftig zu leſen iſt. Alſo auch dem man 17
eine Veſtung und Burg des Reichs anbefohlen
und vertrauet/der iſt ein Burggraff und oberſter
Richter einer Stadt: *x* Und welchem man ein Land 18
und Land-Gericht eingeben/ein Landgraff *y* genent
worden. Deßgleichen die man den Gräntzen und 19
Marcken des Reichs fürgeſetzet/die hat man Marck-
graffen. *z* Und welche den Kayſerl. palatiis oder 20
Hoffhaltungen und Hoffgerichten/ſo man Pfal-
tzen genennet/vorgeſtanden/Pfaltzgraffen: *A* So 21
dann die ein Hertzogthum zuregieren unter ſich ge-
habt haben/Hertzogen *B* titulirt/welche ihren Na-
men von Heerzug/ *C* den ſie geführet haben/empfan-
gen/oder ſind gleichſam Oberſte Führer/als Herren
des Zugs genennet worden. *D* Alſo ſind anfänglich 22
die Hertzogen/Pfaltz-Marck- und andere Graffen
und Herren von den Röm. Königen und Kayſern
den Ländern und Städten des Reichs fürgeſetzet/
und als Stadthalter in die Fürſtenthum und Graff-
ſchafften geſchickt worden/ ſelbige zu regieren / und
vor feindlichen Einfall und Gewalt der Barbari-
ſchen Völcker zu verwehren. *E* Hernach aber als al- 23
le dieſe Landſchafften des Reichs den Kayſern allein
zu erhalten ſchwerlich fallen wolte / haben die Nach-
kommen Caroli Magni die Hertzogthum / Graff-
und Herrſchafften ihren Verwaltern und Stadt-
haltern/ *F* Erblich/und ſie zu Fürſten gemacht/ihnen
dieſelbe mit allen Landsfürſtlichen Obrigkeiten/Re-
galien und Nutzbarkeiten / zu Lehen angeſetzt / und
allein für ſich und dem Reich / das Eigenthum/ die
Lehenſchafften und getreue Dienſte reſervirt und

vorbehalten / *G* damit ſie ihnen dieſelbe / als des Reichs Lehenleute durch dieſe erzeigte Gnaden und Wolthaten / deſto mehr verbindlich und gehorſamlich machen / auch in Kriegen und Feldzügen mit Darſetzung ihres Vermögens / williger und beſtän-
24 diger erhalten möchten. *H* Hiebey iſt aber zu mercken / daß den Hertzogthum / Fürſtenthum / Graff- und Herrſchafften keine gewiſſe Maß der Landſchafften und Anzahl der Städte und Dörffer beſtimmt / ſondern ſie ſeyen ungleich und übertrifft je eines das ander an Gröſſe und Macht / aber nichts deſtoweniger hat ein jedes ſeinen gewiſſen Begriff / welcher mit ordentlichen Gräntzen und Landmärcken umſchrieben iſt.

(*a*) Sigebertus *in Chron.* Theologi Veneti *in reſponſ. pro cauſa Venetor. adverſ. Pap.* 5. *pag.* 289. fac. *c. Hadrianus diſtinct.* 63. Pareus *de jur. reg. pag.* 55. Matth. Dreſſer. *in millenar.* 5. *in vita Caroli M. pag.* 595. Theodor. Reinking. *de regim. ſecular. & eccleſ. lib.* 1. *claſſ.* 2. *cap.* 3. *num.* 43. (*b*) Daniel. 2. & 7. Tertullian. *Apol. & ad Scapulam.* fac. *c. futuram* 12. *quæſt.* 1. Cluten *in Syllog. rer. quotidian. concl.* 1. *lit. C.* Petr. de Andlo *lib.* 2. *de imp. Rom. cap.* 20. Marq Freher. *in notis ad eund.* Biliander *ſuper vaticin. Eſdræ de fatis Monarch. Rom.* Beſold. *de jurisdict. imper. Rom. quæſt.* 3. Reinking *de regimin. ſecul. lib.* 1. *claſſ.* 2. *cap.* 1. *num.* 3. (*c*) Arumæus *diſcurſ.* 17. *concl.* 1. (*d*) Marta *de jurisdict. p.* 1. *cap.* 32. *num.* 7. (*e*) Gail. *de pac. pub. cap.* 1 *num.* 1. [*f*] Mich. Ulcurrum. *de regim. mund. quæſt.* 2. *num.* 11. *in fine.* [*g*] Pro-

vin-

vincia eſt regio procul ab Italia bello acqviſita, qvo Prætor, aut Proconſul, aut Legatus cum imperio mittebatur, qvi jus redderet & tributa exigeret. Qvod nomen inde tractum eſt, qvod porro, id eſt, longe vinci videatur. Nicol. Perot. *in cornucop. col.* 103. Cardin. *in clement. dudum* §. *extra de ſepul* Joachim. Stephan. *de jurisd. lib.* 3. *cap.* 6. *num.* 3. Pelagius Pontifex Provinciam vocat, qvæ habet decem vel undecim civitates, & unum Regem, & totidem ſub ſe minores poteſtates, & unum Metropolitanum, aliosqve coadjutores decem vel undecim epiſcopos, *in c. ſcitote* 6. *q.* 3. qvo vero auctore aut qva ratione non addit. Sed Pelagium qvidem religioſum hominem bullatis diplomatis, componendis aptiorem fuiſſe, qvam definiendæ provinciæ, monet Forcatulus *Necyomant. Dialog.* 61. *num.* 3. Qvotusqvisqve enim, inqvit, tam ſtupidus eſt, ut in qvalibet provincia regem eſſe, & decem vel undecim civitates videat? in Gallia unus eſt rex. unus in Britania, variæ provinciæ, &c. (*b*) Diœceſis, διοίκησις Græca vox, latine procurationem ſeu diſpoſitionem ſignificat, olim ſub provincia comprehendebatur, & inter vaſtam & amplam provinciam Procuratores erant Diœceſibus propoſiti, uti videre eſt apud Ciceron, *lib.* 3. & 13. *epiſtolar. familiar. & ad Atticum.* Sub poſterioribus autem Impp. & præſertim Juſtini tempora, Diœceſium ut & Jurisdictionis facta mutatio eſt, atqve conſtitutum. ut ſub una

Diœ-

Diœceſi plures provinciæ adminiſtrarentur. Sub orientis præfectura qvinqve erant Diœceſes, Oriens, Ægyptus, Aſiana, Pontica, Thracica, qvemadmodum ex *l. un. c. ut nemo ad ſuum patrocin. l. 5. c. de tempor. & reparat. appellat. l. 2. c. de militari veſt. l. 1. c. de comitib. & tribun. Scholar. l. 10. c. de numerariis. l. 6. c. de fund. partim.* Et ex Notitia Imp. Rom. liqvet. Orientis Diœceſis qvindecim provincias continebat, Ægyptiaca, ſex; Aſiana, decem; Pontica totidem; Thracica ſex; Præfecturæ vero Prætorianæ Illyrici Diœceſes duæ ſuberant; Macedonia & Dacia; qvarum illa provincias ſex, hæc qvinqve capiebat. Barnab. Briſſon. *in Leg.* (*i*) Joach. Steph. *de jurisd. lib. 3. cap.* 10. *num.* 22. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 14. *num.* 30. (*k*) Hæc vox in jure civili pro provincia uſurpatur. *l.* 1. *de privat. carc.* Sed in patrum decretis ſolet ad Epiſcoporum munus deflecti. Non enim in primitiva Eccleſia Epiſcopi judicia exercebant, ſed ſacra adminiſtrabant, curabantqve, unde merito Diœceſis, i. e. procuratio diſtributioqve in eis proprie locum ſibi vendicabat. Sicut ergo Territorium dicitur, qvatenus judex jus terrendi habet: ſic Diœceſis dicitur qvatenus Epiſcopus jus adminiſtrandi ſacra habet: Jac. Spigelius. Diœceſin in ſpiritualibus idem eſſe, qvod Territorium in temporalibus, tradit Jac. de Belviſo *in ſua pract. de for. compet. num.* 7. Alciatus *in l. notitionem.* §. *continentur. ff. de ſign.* ſcribit Diœceſin pro provincia uſurpari,

pari in jure pontificum ſed minus congrue, qvem ideo Forcatulus reprehendit Neeyomant. *dialog.* 61. *num.* 3. (*l*) *c. omnes baſilica.* 16. *q.* 7. Petr. Greg. Tholoſ. *Syntagm. lib.* 15. *c.* 12. *num.* [*m*] *dec. omnes baſil.* Matth. Steph. *de juriſd. lib.* 3. *cap.* 14. *n.* 8. [*n*] Nam qvod gloſſa refert in *c. provinc. in verſ. ante Chriſti advent.* 9. *diſt.* Diœceſes a Dionyſio Papa diſtinctas & limitatas fuiſſe, veritati hiſtoricæ refragatur. Dionyſius enim A. C. 286. pontificatui præfuit: Diœceſes autem ſub Juſtino Aug. qvi A. C. 571. imperavit, ordinari & a præfectibus Prætorio regi cœperunt, qvas poſtea Epiſcopi ſucceſſu temporis in ſpiritualibus gubernandas ſuſceperunt [*o*] Greg. Tholoſ. *lib.* 15. *Syntag. Jur. cap.* 12. *num.* 3. [*p*] Beat. Rhenan, *lib.* 3. *rer. Germ. cap. de Diœceſibus epiſcopalibus.* [*q*] Bald. Balbat. & Felin. *in c. cum cauſam, de probat.* [*r*) Schönborn. 5. *politic. c.* 15. Cravet, *conſ.* 982. *num.* 11. Ziegler. *ad aur. prax. Calvoli* §. *Landſaſſi concl.* 1. *num.* 1. [*ſ*] Cujac. 1. *feud. tit.* 1. Vultej. 1. *feud. c.* 1. *num.* 14. Heig. *part.* 1. *qvaſt.* 2. *n.* 5. Joach. Steph. *lib.* 1. *de juriſdict. cap,* 3. *num.* 37. Andr. Knich. *de jur. territor. c.* 1. *num.* 17. Cothman. 4. *conſ.* 3. *num.* 3. & 99. Tholoſan. *lib.* 6. *Syntagm. cap.* 9. *num.* 15. [*t*] Doctores in etymologia hujus vocabuli adeo variant, ut eam plane controverſam reddiderint, Pithæus *adverſ. lib.* 1. *c.* 8. Heig. *illuſt. qvaſt.* 2. *num.* 54. Alciatus *lib. paradox cap.* 16. a Græco verbo βαρεῖν Baronem pictum putat, qvod gravitate dignitateqve cæteros

teros dominos beneficiarios anteire debeat; cui adſtipulari videntur Eqvin Baro *lib.* 1. *feud. cap.* 3. Curt. *de fund. part.* 2, *q.* 1. Qvidam a βάρου, id eſt, mole & vaſtitate corporis derivant. Frecc. *de ſub feud. lib.* 1. *tit. de orig. Baronum.* Forcat. *de fendit cap.* 3. *num.* 7. Tholoſanus ex Hebraica ſermone ridicula ratione declinat, a voce Bara, id eſt, creavit, ut ſit Baro veluti creatura nova, & creatio, qvæ non ſit, nec Dux nec Marchio, nec Comes, ſed novum quid, *lib.* 6. *Syntag. cap.* 10. *num.* 8. Joan. Brecheus *de conſuetudin. municip. Gall. cap. Des droict. de Baron. art.* 1. Barones a forma ædificii clientelaris deducit, qvod domus undiqve occluſæ & ſubſtructæ turribus, Barreis e Palæſtinis dicantur, teſte Cæl. Rhodigin. *l.* 18. *cap.* 30. Alii Barones, qvaſi Baner-Herrn/ a Germanico Baner/ qvod vexillum ſignificat, dictos arbitrantur. Vultej. 1. *de feud. num.* 14. Borcholt. *de feud. c.* 5. *n.* 35. Alii qvaſi Fraicones a Freyen/ Paurmeiſt. *de jurisd. lib.* 2. *c.* 10. *n.* 27. Alii aliunde derivant, qvos vide apud Beſold. *diſſertat. de Comitib. & Baron. num.* 15. & Theodor. Rheinking. *de regim. ſecul. l.* 1. *claſſ.* 4. *cap.* 15. Sed certum eſt, uti prima Baronum creatio Germanorum Impp. eſt adſcribenda: ita etiam vocabulum hoc originem ex eorundem lingua traxiſſe, & a verbo Bar/ qvod liberum ſonat, & adhuc hodie uſitatum eſt, nomen accepiſſe, qvod deinceps Galli, Hiſpani & aliæ nationes in ſuum idioma transtulerunt, (*n*) Dicuntur Germanis caſcis

onati

Gnati Baren / a libertate, non aliter ac liberi Latinis, Beſold. *de loco* [*vv*] Comitis nomen dignitatis eſt, & antiqviſſimum, qvod a comitando ſeu ſeqvendo deſcendit, *l. item apud Labeon.* §. *comitem* 16. *ff. de injur.* Duaren. *de feud. c.* 6. *n.* 8. Paurmeiſt. 2. *de juriſdict. c.* 10, *num.* 1. Schönborn. 5. *politic. cap.* 40. Chriſtian Liebenthal *in colloq. polit. exercit.* 9. *num.* 1. Erant enim olim Comites Principis aſſeclæ, qvi ejus perſonam fere ſemper ſeqvebantur, atqve in aula officia exercebant, qvos Hadrianus Aug. qvi A. C. 119. imperavit, primum ordinavit, & Senatum qvodammodo in aulam ſuam transtulit, receptis Senatorum optimatibus in amicorum cohortem, qvæ ſuperiorum Impp. tempore conſtare ſolebat ex eqveſtri ordine, non ſenatorio, & ita domeſticum qvendam ſenatum penes ſe habere cœpit, qvi qvoniam is continuatis pene delectantur peregrinationibus, Comitatus Cæſaris dici cœptus eſt, & ipſi amici Comites, eorumq; conſiliis & opera in bello ac pace uſus, uti Spartianus in Hadriano refert, & Lampridius in Alexandro memorat. Inde Comites ſacrarum largitionum, *tot. tit. c. de offic. Comit. ſacr. larg.* & Comites rerum privatarum, *tot. tit. de offic. Com. ſacr. Palat.* & Comites Conſiſtoriani, qvi tranqvillitati Conſiſtorii Principis proſpiciebant, *l.* 1. *&* 2. *de Comit. conſiſtorii, c. tit.* 9. *&* 10. Hunc Comitum ordinem deinceps Germaniæ Reges retinuerunt, & amici atqve proceres Regis Graviones dicti;

ut

ut Sigismundus Geſenius *in epiſt. liminari Notitia utriusqve imperii* ad Andream Veſalionem refert. Et qvidem ante multa ſecula Germanicum Grafe comitem ſonuiſſe diſertis verbis Paulus Diaconus *lib.* 5. *hiſtor. Longobard. cap.* 36. teſtatur, ubi inqvit: Hic dum eſſet in Tridentina civitate cum Comite Bajoariorum, qvem illi Gravionem dicunt, qvi Bauzanum & reliqva caſtella regebat, conflixit eumqve mirifice ſuperavit. De hujus autem vocis notatione variæ ſunt DD. conjecturæ. Qvidam namqve vocem, Graffen/ dictam volunt a gravitate, qva alios præcellebant, Vultejus *1. feud. cap.* 4. *num.* 14. Auct. *de jure princip. concl.* 86, Qvidam à canitie, noſtro vernaculo verbo, Grawen/ derivant, qvod ſenioribus & peritis dignitas, qva olim in judicando occupabatur, maxime conveniat, Reinec. *in commentar. de orig. nobis.* Alii a foſſis deducunt, qvas Saxones Graven/ dicunt. Nam cum litibus dijudicandis olim deſtinati fuerint Comites, veriſimile eſt, cum antiqviſſimæ lites, de limitibus, qvi foſſis diſtinguebantur, fuerint, & fere primæ, inde denominatos illos Graviones. Heig. *illuſtr. qvæſt.* 2. *num.* 45. *& ſeqq.* Alii a robore & potentia dici volunt, mutata una litera, Graff pro Krafft/ qvod potentiam in provinciis ſibi commiſſis obtinerent. Kirchner. *de republ. diſput.* 8. *th.* 1. *lit,* D. qvam tamen notationem ut nimis longe petitam omnino rejicit Ruland. *de Comiſſ. p.* 2. *lib.* 5. *c.* 4. *num.* 26. Adrianus Sehrikius *in Indice* 2.

Origi-

*Originib. celſicis ſuffixo*, ait: Graffe/ Graeff/ qvaſi Gaer-Haeff/ Celtis eſſe tributorum exactorem, perceptorem collectarum, qvod tamen Beſoldo *differtat. de Com. & Baron. num.* 3. non placet. Verius namqve eſt, vocabulum hoc ab origine ita natum, non vero factum aut aliunde derivatum, ſed Germanico idiomate in genere Judicem denotaſſe. Sicut enim olim Cæſares inter Comites etiam Jurisconſultos ſecum ducebant, qvos cauſis cognoſcendis atqve dijudicandis adhibebant: ita etiam poſtmodum in jure feudali Comites Judices ordinarii ſunt appellati, qvin pace ac otio jus reddunt, *cap. un. §. ſi judex de pace tenend.* Et ut Hertzogen ſeu Duces erant militiæ: ita Graffen/ ſeu Comites erant juſtitiæ, Wehner. *practic. obſerv. in verb.* Graffſchafft. Unde in legibus Riboarium a Theodorico Rege Francorum latis, & a Jo. Sichardo editis, Judex fiſcalis ſemper Gravio appellatur. Conſtat ſane, inqvit Beſoldus *differtat. de Com. & Baron. num.* 5. Jam ſub Imperio Francorum, Comites non in ſingulas provincias ſolum, ſed & in civitates fuiſſe ablegatos, hincqve Territorium & diſtrictus, cui præficiebantur, Comitatus dici cœpit, & regnum univerſum in certos pagos (Gäu) ſive Comitatus (Graffſchafften) qvi etiam Grafiæ ex eo vocabantur, diviſum fuit. Hieron. Bignon. *in notis ad formulas Marculfi lib.* I. *f.* 518. *& lib.* 2. *f.* 594. Graffſchaft iſt nichts anders/ dann eine juriſdiction, oder Gegend und Weichbild/ welche vor Alters den

Graffen durch die Käyſer verliehen worden / auf daß ſie an ihre Statt daſelbſt Gerichtszwang hielten / uñ jederman richteten / dieweil man den Kayſer nicht um alle Sachen hat mögen beſuchen. (*x*) Conrad. Lagus *in compend. jur. Civil. & Saxon. lib.* 2. *tit.* 8. (*y*) Landgrafii, Comites provinciarum qvi olim fuerunt Judices & Præſides totius alicujus provinciæ, τοπάρχαι Græcis, de qvibus extat in Jure Titulus ſingularis *lib.* 11. *c. tit.* 14. Vultejus *feud. c.* 4. *n.* 14. (*z*) Marchiones, Marchiæ comites, finibus Imperii præfecti, qvos Romani Limitaneos vocabant. Ut enim Landgrafii mediterranei judices? Die da Richter geweſt ſind eines Landes / ſo mitten inn- und zwiſchen des Reichs Lande gelegen: Sic Marckgrafii limitum judices erant, Fürſten / die über die Lande Richter ſind / welche an den Gräntzen des Reichs gelegen / Borcholt. *de feud. cap.* 5. *num.* 31. Vultej. *de feud. cap.* 4. *num.* 14. Lagus *in compend. jur. Civ. & Saxon. lib.* 2. *tit.* 8. de qvibus ſupra *cap.* 2. *num.* 4. & 5. plura annotavimus. (*A*) Comites Palatii olim fuerunt Judices ſive Præfecti Palatini Cæſaris, Richter des Kayſ. oder Königlichen Hoffs / *in pr. lib.* 2. *feud. tit.* 55. Borcholt. *de feud. cap.* 5. *num.* 34. Lagus *in compend. jur. Civ. & Saxon. lib.* 2. *c.* 8. Rudinger. *Obſerv. cent.* 4. *obſerv.* 4. Dicti a palatio ſeu ſede Imperatoris, unde etiam Sacri palatii Comites in conſtitut. Principum appellari ſolent. *l.* 1. *de offic. Rector. provinc.* Sunt autem Palatia ædes Imperatori conſecratæ, *l. un. c. de palat.* vel nun-

nuncupatur Palatium aula Cæſaris, *l. ex aula, c. de privil. eor. qui in ſacr. palat. milit. ab omnib. C. Theodoſ. eod.* A palatio itaqve Imperatoris Comites Palatini appellationem ſuam habent. Matth. Steph. *de Juriſd. lib. 2. part. 1. c. 6. membr. 1. num. 1.* Gerlac. Buxtorph. *in diſſertat. Aur. Bull. concl.* 78. & 79. Rheinking. *de regim. ſecul. & eccleſiaſt. lib. 1. claſſ. 4. c. 13. n. 16.* Non enim aſſentiri poſſum Beato Rhenano, qui *lib. 3. rer. Germ.* locum Ammiani Macellini *l.* 18. citat, ubi regionis ad Rhenum, cui Capellatii vel Palas nomen meminit, a qva Palatini appellationem derivat. Nam Comites Palatini non tantum ad Rhenum, ſed etiam in aliis imperii regionibus ſedes ſuas habuerunt, qvæ nimirum Imperatorum aulis & Curiis Regalibus deſtinatæ erant. Inde in Speculo Saxonico *lib. 3. artic.* 62. ſtatuitur: Fünff Städte ſind/ die Pfaltzen geheiſſen/ die liegen in dem Lande zu Sachſen / da der König ſein rechten Hoff halten ſoll. Et in Schwabenſpiegel *cap.* 19. mentio fit qvatuor Palatinorum, Saxoniæ, Bavariæ, Franconiæ & Sueviæ. Sic etiam fuerunt Comites Palatini Burgundiæ, Bremenſis, Witelſpacenſis, Schürenſis, & Tubingenſis, & in antiqvo diplomate Henrici IV. Imp. qvo jura Cœnobii Alberſpachenſis confirmat, nominatur Gottefridus Comes Palatinus de Calvv, A. C. 1123. qvos omnes non ab illa Capellatii regione, ſed a Palatio & aula Regis, cui præfecti erant, nomen ſortitos, Goldaſtus *in notis marginalibus & antiqvam ordinationem, de offic. Co-*

*mit. Palat. qvæ extat tom. 3. conſtit. fol.* 403. Et Beſold. *de Comit. & Baron. num.* 8. demoonſtrant. (*B*) Ducis vocabulum ab exercitus Romani Ducibus originem ſumpſit, Zaſ. *de feud. p.* 5. *n.* 6. a ducendo dictum. Eſt enim Dux qvi exercitum ducit, *l.* 1. *de offic. Præf. Afric. l.* 1. *de offic. magiſt. milit. l. Duces. c. de offic. jud. milit, l. deſertorem*, §. *in bello, ff. de re milit.* fuiſſe autem tempore antiqvorum Cæſarum titulos Ducales, & Ducatus maximæ dignitatis inſignia, apparet ex Flavio Vopiſco *in Aureliano* dum ait, Aurelianum habuiſſe multos Ducatus, multos Tribunatus. Et ex Suetonio tranqvillo, *in Nerone cap.* 35. dum refert, Neronem Claudium Cæſarem privignum Rufinum, Criſpinum Poppæa natum impuberem adhuc, qvia ferebatur Ducatus & imperia ludere, mergendum mari, dum piſcaretur, ſervis ipſius mandaſſe. Numerat & Juſtinianus plures Ducatus, *l.* 2. *de offic. præf. prax. Afr. c. tit.* 30. & ſperabilem dignitatem Ducatum dicit, *l.* 2. *de domeſt. & protect. lib.* 12. *c. tit.* 17. Anaſtaſius qvoqve ſpectabiles Duces nominat, *l. fin.* §. *erit aut. l. de re milit.* (*C*) Rheinking. *de regim. ſecul. & eccleſiaſt. lib.* 1. *claſſ.* 4. *cap.* 12. *num.* 1. (*D*) Matth. Steph. *de jurisd. l.* 2. *p.* 1. *c.* 6. *n.* 55. & *memb.* 2. *num.* 1. Liebenthal *Colleg. politic, exert.* 9. *n.* 45. Petrus de Andlo *lib.* 2. *Imp. Rom. cap.* 12. per inverſionem dictum putat Teutonicum Hertzog / qvaſi Zog-Heer (*E*) Paulus Æmilius *lib.* 1. *hiſtor. Francor. in Chilperico* ſic ſcri-

ſcribit: Duces initio Comitesqve a Regibus præficiebantur gentibus civitatibusqve, ac cum videretur, dimittebantur. Deinde inveteravit conſvetudo, ut niſi ſceleris convicti, abire imperio non cogerentur, idqve poſtremo, ut qvisqve eo munere donabatur jurejurando Regum cavebatur (F) Gloſſa *jur. Saxon. ad artic.* 58. *l.* 2, Joach. Steph. *l.* 1. *de jurisd. cap.* 3. *num.* 37. Knich. *de jur. Territ. c.* 1. *n.* 17. Cothman. 4. *conſ.* 3. *num.* 3. *&* 99. (G). *arg, c.* 1. *§. & qvia videmus, de his qvi feud. dare poſſ. c. un. in fin. de alienat. feud. c. un. pr. de feud.* Matth. Colerus *de proceſſ. execut. p.* 2. *cap.* 1. *num.* 146. Matth. Steph. *de juriſdict. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 4. *n.* 7. Knich. *de pact. veſtit. p.* 2. *c.* 5. *n.* 126. Cluten. *in Syllog. rer. qvotid. concl.* 26. *lit. A.* Joach. Steph. *lib.* 1. *de jurisd. cap.* 38. *num.* 40. Tholoſan. *lib.* 6. *Syntag. cap.* 9. *num.* 15. (*H*) Ferrar. Montan. 1. *feud. c.* 1. Vultejus 1. *feud. cap.* 1. *num.* 14. Balthaſ. Ayal. *de jur. offic. bell. lib.* 1. Connan. 2. *Comment.* 9. *num.* 5.

## Das VI. Capitul.

### Von den Kreyſen des Heil. Röm. Reichs wie dieſelbe in ihre Landmarcken ausgetheilt/ und die Stände des Reichs ihnen einverleibt.

Summarien.

1. Warum und zu welcher Zeit die Kreyſe des Reichs angeordnet worden.
2. Erſtlich ſeyn Sechs: und folgends Zehen im Reich ausgetheilet.
3. Ausſchreibende Fürſten und Kreiß-Oberſten.

4. Oeſterreichiſche Kreiß.
5. Churfürſtlich Rheiniſche Kreiß.
6. Burgundiſche Kreiß.
7. Ober-Sächſiſche Kreiß.
8. Fränckiſche Kreiß.
9. Bayeriſche Kreiß.
10. Schwäbiſche Kreiß.
11. Ober-Rheiniſche Kreiß.
12. Weſtphaliſche Kreiß.
13. Nieder-Sächſiſche Kreiß.

1 ES iſt aber das Römiſch-Teutſche Reich nicht nur von den ältern Käyſern in Hertzog-Fürſtenthum/Graff- und Herrſchafften/wie oben erzehlet/ſondern folgender Zeit von ihren Nachkommen in ſonderbare Bezircke/ſo man Kreiſe nennet/abgetheilet/und ſelbige mit ihrē gewiſſen Landmarcken unterſchieden worden. Dañ als vor dem aufgerichteten Landfrieden/die Freybeuterey gar zugemein werden wollen/und viel vom Adel/auch andere gefreyte Perſonen/ſich aus dem Stegreiff zu nehren/und auſſer ihren wohlverwahrten Berg/Schlöſſern und Raubhäuſern/ auf die Straſſen zugreiffen ſich unterſtanden/und man um eines jeden begangenen Frevels und Gewalthat willen/den Kayſer/oder das Kammer-und Hofgericht/ nicht allezeit anlangen/oder einer Reichs-Verſam-
2 lung erwarten mögen/haben Käyſer Maximilianus der Erſte und die Stände des Reichs/zu Handhabung gemeines Rechtens des Landfriedens/Beſchirmung der Unterthanen/und Vorſtellung geſprochener Urtheil/in Anno 1500. auf dem Reichstag zu Augſpurg geordnet/daß die Lanſchafften des Reichs

in Sechs: und hernacher in Anno 1512. zu Cölln/ in zehen Circkul oder Kreiſe abgeſondert ſeyn/ a und 3
zween ausſchreibende Fürſten/ die man des Kreiß Oberſten heiſt/ deren jedem fürgeſetzet/ b und aus denſelben der Reichs-Raht erwehlet/ und durch ihn und ihre Beyſitzer/ die in Kreiſen zutragende Sachen/ welche doch auf gewiſſe Fäll reſtringiret/ c gerichtet werden ſollen. Die Kreiſe ſind aber nachfolgender Geſtalt ausgetheilet. d

## Der erſte Kreiß

Iſt der Oeſterreichiſche Kreiß/ begreifft die Lande ob und unter der Ens: Die Hertzogthum Steyr/ 4
Kärndten und Crain: Die Graffſchafft Tyrol: Die Biſthum Trient und Brixen/ und die Graffſchafft Kirchberg.

## Der andere Kreiß

Der Churfürſtliche Rheiniſche Kreiß/ hat unter 5
ihm die vier Churfürſten am Rhein/ als Mayntz/ ſammt der Graffſchafft Königſtein/ und der Herrſchafft Steineck lohr: Cölln mit den Biſthumen Lüttich/ Freyſingen und Münſter: Der Abtey Stabel/ und ein Theil an Hildesheim: Trier/ mit der Abtey Prin: So dann Chur Pfaltz/ ſammt der Probſtey Seltz/ Abtey Waldſachſen/ Hertzogthum Simmern/ ein Theil an der Graffſchafft Spanheim/ Balley/ Coblentz: Graffſchafften Amberg und Nieder Eiſenburg/ und die Herrſchafft Reineck.

## Der dritte/ Burgundiſche Kreiß

Hat das Hertzogthum Burgund/ mit ſeinen 6
Landen/

## Der vierdte / Ober-Sächſiſche Kreiß

7 Begreifft Chur Sachſen / mit den Biſthumen Meiſſen / Merſenburg und Naumburg: Deßgleichen die ſeqveſtrirte Herrſchafften in Thüringen; Ein Theil am Voigtlande: Die Graffſchafften Beichlingen und Leyßneck / und die Herrſchafften Willenfels und Tautenberg. Die Chur Brandenburg / ſammt den Biſthumen Brandenburg / Havelberg und Libus: Die Graffſchafften Henſtein / Biraden und Rapin. Sachſen Weimar und Altenburg / mit der Abtey Salfeld / Graffſchafft Gleichen / Herrſchafft Brandenſtein / und ein Theil an der Graffſchafft Henneberg. Das Hertzogthum Pommern / mit dem Biſthum Camin. Das Fürſtenthum Anhalt / ſammt der Abtey Wernigeroda. Die Graffſchafft Schwartzenburg / mit der Abtey Walckenried / und ein Theil an Hohenſtein und Loher. Die Graffſchafft Mansfeld / und die Herrſchafft der Reuſſen von Plawen.

## Der fünffte / Fränckiſche Kreiß

8 Hält in ſich das Biſthum Würtzburg / mit einem Theil an der Graffſchafft Henneberg und der Herrſchafft Reigelſperg. Das Biſthum Bamberg / Eichſtätt / Teutſchmeiſter zu Mergentheim. Die Marggraffſchaffr Onoltzbach. Die Graffſchafften Caſtell / Wertheim / Hohenlohe / Erpach / mit einem Theil an Steinecklohr. Die Graffſchafft Schwartzenburg in Francken. Die Herrſchafft Senßheim / Die Städte Nürnberg / Rotenburg / Winßheim / Schweinfurt / und Wieſſenburg am Nordgau.

Der

## Der ſechſte/ Bayeriſche Kreiß

Hat unter ihm das Ertzbiſthum Saltzburg. Die 9
Biſthum Paſſau/und Regenſpurg. Die Probſtey
Berchtolsgaden. Die Abteyen Kayſersheim/S.
Emeran/ Nieder-und Obern Münſter in Regen-
ſpurg. Das Hertzogthum Bayern/mit der Graff-
ſchafft Haag/und Herrſchafft Hohen Schwangau.
Die Pfaltz-Neuburg/mit den Herrſchafften Haideck
und Stauffenfels. Die Landgraffſchafft Leuchten-
berg. Die Graffſchafft Ottenburg. Die Herrſchaff-
ten Wolffenſtein/ Meichſel Rain/ und die Stadt
Regenſpurg.

## Der ſiebende/ Schwäbiſche Kreiß

Begreifft in ſich die Biſthum Augſpurg und Con- 10
ſtantz. Die Probſtey Ellwangen. Die Abteyen
Reichenau/ Kempten/ Sallmansweil/ Weingar-
een/Weiſſenau/ Petershauſen/Schuſſenried/Ro-
ckenburg/ Ochſenhauſen/ Marchthal/ Eichingen/
Münchrod/ Aurſperg/ Yeſſen/ Bingenbach/S.Ul-
rich zu Augſpurg/ Probſten/ Wettenhauſen. Die
Frau Abteyen zu Lindau/ Rottenmünſter/ Bor-
chau/ Heggbach/ Guttenthal/ Band. Die Balley
Elſaß und Burgund. Das Hertzogthum Würten-
berg/mit der Abtey Maulbronn und Königsbronn/
auch der Graffſchafft Lewenſtein. Die Marggraff-
ſchafft Baden. Die Graffſchafften Helffenſtein/
Oetingē/Fürſtenberg/ Lupffen/Montfort/Zollern/
Sultz/ Eberſtein/Zimmern/ Meßkirch. Die Herr-
ſchafften Brandiß/Juſtingen/Gundelfingen/Erb-
truchſeſſen zu Waldburg/ Königseck/ Geroltzeck/

Kirchberg und Weiſſenhorn. Die Stadte Aug-
ſpurg/ Ulm/ Memmingen/ Kempten/ Bibrach/
Kauffbeyrn/ Yßni/ Leutkirch/ Wangen/ Lindau/
Ravenſpurg/Buchhorn/Uberlingē/ Pfullendorff/
Reutlingen/Eßlingen/Gemünd/ Weil/ Heilbroñ/
Wimpffen/ Schwäbiſchen Hall/ Dinckelſpühl/
Bopfingen/Giengen/ Arlen/ Nördlingen/Thona-
werd/Gengenbach/Zell am Hammerſpach/Buchau
am Federſee.

## Der achte/ Ober Rheiniſche Kreiß

11 Hat in ſeinem Bezirck die Biſthum/ Worms/
Speyer/ mit der Probſtey Weiſſenburg: Straß-
burg/ Baſel/ Metz: Die Probſteyen Oedenheim/
Johanniter Meiſter/die Abteyen Fulda/Murbach/
Hirßfeld/Münſter in S. Gregorienthal: Die Her-
tzogthum Lothringen/Saphoy/Pfaltz/Zweybruck/
Landgraffſchafft Heſſen: Die Graffſchafften Naſ-
ſau/ Sarbruck und Weilburg: Die Wild-und
Rheingraffen/Leipoldkirchen: Ochſenſtein/Salm/
Hanau/Liechtenberg/Leining/Falckenſtein/Naſſau/
Wißbaden/Naſſau-Sarbruckē/Lohr/Solms/Ei-
ſenburg/Budingen/Witgenſtein/Waldek/Wald-
botten zu Paſſenheim: Die Herrſchafften Kriechin-
gen/ Oberſtein/ Fleckenſtein: Die Städte Straß-
burg/Franckfurt/Speyer/Worms/Colmar/ Keiſ-
ſerſperg/Türckheim/Münſter in S. Gregorienthal/
Oberheim/ Rogheim/ Schlettſtatt/ Hagenau/
Weiſſenburg am Rhein/ Landau/ Friedberg in der
Wetterau/ Wetzlar.

## 12 Der neundte/ Weſtphaliſche Kreiß

Hat in ſeinem Begriff die Biſthumen/ Oßna-

bruck/

brück/ Verden und Minden: Die Abteyen/ Werden/ Corvey/ S. Corneli Münſter/ Thorn/ Frauen-Abteyen zu Werden und Eißin: Das Hertzogthum Gülch: Die Graffſchafften Oſt-Frießland/ Rittberg/ Naſſau Dillenberg/ Sain/ Virnenberg/ Wied/ Oldenburg/ Delmenhorſt/ Bentheim/ Steinfurth/ Dockelbronn/ Diffolt/ Schaumburg und Zement/ Spiegelberg/ von der Lipp: Die Herrſchafften/ Winnenberg/ Pirmont/ Grünsfeld. Die Städte Cölln/ Aach/ Dormund.

## Der Zehende/ Nieder Sächſiſche Kreiß

Begreifft die Ertzſtifft Magdeburg und Bremen: 13
Die Hertzogthum Holſtein mit den Biſtum Schwerin: Braunſchweig mit den Stifften Hildesheim und Halberſtadt: Die Graffſchafften Hoy/ Rheinſtein/ Grubenhagen: Lüneburg/ Schleſien/ Sachſen Lauenburg/ Biſthum Lübeck: Mechelnburg/ ſamt dem Biſthum Ratzenburg: Die Stadt Lübeck/ Mülhauſen/ Northauſrn/ Goßlar.

(a) R. A. 1500. zu Augſpurg/ *ſub. tit.* Wie 6. Räthe aus den ſechs Kreiſen. *& in ordinat. Cam. Conſtant. Anno* 1507. *ſub tit.* Wann das Cammer-Gericht angehen ſolle. R. A. *Anno* 1512. zu Cölln/ §. darauf haben wir/ ꝛc. R. A. zu Nürnberg *A.* 1522. *ſub tit.* Erklärung des Landfriedens. Denaiſ. *in jur. Cameral. tit.* 72. Wehner. *pract. Obſerv. verb.* Kreiß/ *& verb.* Stand des Reichs. Martin. Mager. *de Advocat. armat. cap.* 1. *num.* 217. (b) Denaiſ, *in jur. Camer. tit.* 50. §. 7. *& tit.* 212. §. 2. Rulant. *de commiſſ. part.* 2. *lib.* 5. *cap.* 4. *num.* 54. (c)

54. (c) Denaiſ *in jur. Cam. d. tit.* 212, *verb, pacis publ. conſervat.* & 3. *ſeqq.* & *in verb. commercia.* §. 7. & *fin. in verb. mederationum cauſa*, §. 1. *verb. monetarum edictum.* §. 13. 31 & 33. (d) R. A. zu Nürnberg. *Anno* 1522 *tit.* Hernach folgen die zehen Kreiſe / wie uñ in welche Oerter die in das Reich ausgetheilet.

## Das VII. Capitul.

## Von den Städten / Flecken / Dörffern / Weilern / Höfen / Schlöſſer und Bürgen / was ſie seyn / wie ſie erbauet / und mit was für Gerechtſame unterſcheiden worden.

### Summarien.

1. Die Menſchen haben anfänglich nur in Hütten auf freyem Felde gewohnet.
2. Nachgehends Häuſer zuſammen und Flecken gebauet.
3. Daher ſie Nachbarn genennet.
4. Endlich hat man Städte gebauet.
5. Der Städte Anfang iſt alt / und die erſte Stadt Hanoch geweſen.
6. Was ein Dorff oder Flecken ſey / und woher der Bauren Nahme?
7. Was man einen Etter heiſſe?
8. Was ein Marckfleck ſey?
9. Was man ein Weiler nenne?
10. Was ein Meyerhoff ſey?
11. Was Schloß / Veſtung / Burg und Burgſtall ſey?
12. Woher die Bürger den Nahmen haben.
13. Was eine Stadt ſey.
14. Bürgerſchafft und Stadtrecht.
15. Die Obrigkeiten in Städten haben Macht Bürger anzunehmen.
16. Aber Stadtrecht zu ertheilen gehöret allein einem Römiſchen Kayſer zu.
17. Wochenmärckte dörffen gemeine Städte anrichten.

18. Aber

18. Aber Meſſen und Jahrmärckte ſind der Kayſerl. Reſervation anhängig.
19. Was die vornehmſten Theile der Stadt?
20. Zwingel was es ſey?
21. Was die Stadtmauren ſeyn?
22. Mauren ſind gefreyet und verbannt.
23. Straff derjenigen/ ſo über die Stadtmauren ſteigen.
24. Vorzeiten haben die Bürger ohne Kayſerl. Bewilligung die Stadtmauren nicht bauen noch befeſtigen dörffen.
25. Aber heutiges Tages iſt es ihnen zugelaſſen.

ANfänglich im erſten Alter der Welt/ haben die Menſchen allein in ſchlechten Hütten auf freyem Felde gewohnet/ uñ ihre Haußhaltung abſonderlich weit voneinander/ etwann in Gründen/ dann an Wälden/ auch auf den Bergen/ etwann auf der Ebene und an Waſſer-Bächen gehabt und aufgeſchlagen / wie aus dem erſten Buch Moſis klärlich abzunehmen. a Nachgehends aber/ als man bey Vermehrung der Völcker/ allein auf den Einöden ſicherlich nicht hauſen können/ haben ſie ihre Wohnungen und Häuſer / zu ihrer beſſeren Verwahrung zuſammen gebauet/ und dieſelbe auf einem gelegenen Platz und leerem Felde/ das wir einen Flecken heiſſen/ alſo an einander geſetzt/ daß einer dem andern auf ein Nothfall beyſpringen können/ daher die nächſte an einander geſeſſene Inwohner/ Nachbarn/ b und der erbaute Ort ein Fleck oder Dorf/ zu Latein Vicus und Pagus genennet worden. In ſolchen offenen Flecken haben die Nachkommen Nohä eine ziemliche lange Zeit ihre Wohnungen gehabt/ und meldet die Hiſtoria Scholaſtica, c daß ſeine drey Söhne auch bey ſeinen Lebzeiten/ vier und zwan-

zwantzig tauſend Mann erzeuget/ohne die Weiber
und junge Kinder/über welche ſie Oberſten geweſen/
die ſie unter ihnen in abgetheilten Flecken friedlich
4 regieret haben. Endlich nachdem die Freyheit der
Menſchen je länger je mehr/und damit auch die Un-
ſicherheit zugenommen / daß man ſich in offenen
Flecken ruhig nicht betragen können/ſondern offter-
maln flüchtig daraus werden müſſen/hat man an-
gefangen um die Häuſer Wälle und Gräben auf-
zuwerffen/ und die Gebäu mit Mauren zuverwah-
ren und einzuſchlieſſen / damit man deſto ſicherer/be-
ſtändiger und ſtäter ſich darinn aufhalten können/
daher dann die Städte ihren Nahmen empfangen. †
5 Es haben aber die Städte einen uhralten Anfang
gehabt/wie man dañ lieſet/daß Cain vor der Sünd-
fluth die erſte Stadt gebauet/die er nach ſeines Soh-
nes Nahmen genennet. d Alſo ſind in wenig Jah-
ren nach der Sündfluth/die Städte Babel/Ninive/
Rechoboth/Reſſen / und andere mehr erbauet wor-
den/davon im erſten Buch Moſis am 10. Cap. Mel-
6 dung geſchicht. So iſt nun ein Dorff oder Fleck ein
bewohnter Ort/ der mit viel unterſchiedlichen Häu-
ſern ohne Mauren erbauet e welcher Inwohner ein
ſonder Gericht haben/ und vom Feld- und Ackerbau
Bauren genennet werden. Und ob wol die Dörffer
mit keinen Mauren verwahret/ſo ſind doch derſelben
Häuſer/mit ihren daran gelegten Gärten und unge-
baueten Gütern / von den gemeinen offnen Feldgü-
tern durch Zäune unterſchieden / und gerings um
das Dorff herum eingefangen / welchen Einfang/
und was innerhalb deſſelben begriffen iſt/ wir einen
Etter

Etter heiſſen / alſo was die Ringmauren in einer 7
Stadt / das iſt der Etter in einem Dorff / und was
inn- und auſſerhalb des Etters gelegen / das wird zu
Dorff und Feld verſtanden. Ein Marckt oder 8
Marcktfleck / iſt ein Dorff / welches Gerechtigkeit
hat / Jahr- und Wochenmarckt zu halten / und
ſeinen Etter mit einer kleinen Mauren zu beſchlieſ-
ſen. Ein kleines Dorff / darinnen etliche wenig 9
Höfe ſind / und das für ſich ſelbſt kein eigen Gericht
hat / ſondern an einen andern Ort Gerichtbar iſt /
nennet man einen Weiler / vom lateiniſchen
Wort Villa. *f* Ein eintziges Hauß mit ſeiner Zu- 10
gehör auf einem Bauren-Gut / daß vom Dorff
abgeſondert lieget / heiſſen wir einen Meyerhoff / im
Latein Villa genannt. Ein Schloß iſt ein einge- 11
maurtes Hauß / das mit Graben / Mauren und
Thoren beſchloſſen iſt / Arx. *g* Wann es aber
mit Wällen / Paſteyen / Hornwercken / und in
andere Weg befeſtiget iſt / heißt mans eine Ve-
ſtung oder Burg / *h* Caſtrum ſive Caſtellum, *i*
Und ein alt abgangen Schloß / das nicht mehr be- 12
wohnet wird / ein Burgſtall / Bugſtadel oder
Burghalden / Vor alten Zeiten hat man auch
die vermaurte Flecken und Städte / Burgen / *k* und
die Jnwohner derſelben / Bürger genennet / welcher
Nahme allen Jnſäſſen der Städte heutiges Tages
geblieben iſt. Eine Stadt iſt ein bewohnter Ort / der 13
mit vielen Häuſern erbauet / in unterſchiedliche Gaſ-
ſen abgetheilet / und mit Graben / Zwingel und Mau-
ren umgeben iſt / deſſen Jnwohner Bürger ſind /
wie angereget / die ihre ſonderbahre Geſetz / Ordnun-
gen

gen und Statuten/ deren ſie zu geleben/ auch ihre Rechten und Freyheiten/ deren ſie zu genieſſen ha-
14 ben: in Latein Oppidum, Urbs, Civitas genannt/ Die Gemeinde und gantze Verſamlung der Stadt/ heiſt man eine Bürgerſchafft/und die Freyheit/deren ſie ſich zugebrauchen/ ein Bürger und Stadtrecht/
15 welche doch unterſchieden ſind. Dann ob wohl die Städte/ oder derſelben Obrigkeiten befugt/ für ſich ſelbſten einem das Bürgerrecht zu geben/ das iſt/
16 neue Bürger anzunehmen; m So hat doch kein Fürſt oder Obrigkeit im Römiſchen Teutſchen Reich Macht/einem Flecken oder Dorff Stadt Recht zuertheilen/ oder aus einem Dorff eine Stadt zu machen/ohne Käyſ. Bewilligung. n Dann ſolche Freyheit gehört unter die hohe Regalien/ die allein einem Röm. Kayſer reſervirt. o Deſſen haben wir ein ſcheinbarlich Exempel an Kayſer Maximilian dem Erſten/welcher in Anno 1514. Graff Albrechten zu Mansfeld/der ſeiner Flecken einem das Stadtrecht zu geben ſich angemaßt/ſein Vorhaben mit folgenden Worten inhibirt und abgekündet: Wann nun dir/ noch jemand anders/nicht geziemet/Stadtrecht oder anders/das der hohen Obrigkeit anhanget/ohne ſonder Erlaubnüß aufzurichten: So entfehlen wir/ 2c. p Alſo iſt auch gleichwol den Fürſten und
17 Städten des Reichs zugelaſſen/ gemeine Wochen-Märckte anzurichten: q Sie haben auch nicht Fug/ eigens Gefallens Jahrmärckte und Meſſen von neuen in eine Stadt und Flecken zu legen/ ſondern ſolches iſt der Hohen Obrigkeit und Kayſ. Reſervation anhängig/ r und muß inſonderheit vom Röm.

Kay-

Käyſer ausgebracht werden. Deßwegen weyland 81
die Hochgeborne Herren/Eberhard und Ulrich Ge-
brüdere/Grafen zu Würtenberg/als ſie aus ihrem
Flecken Laichingen eine Stadt zumachen bedacht/
behutſam verfahren/und nach altem üblichem Ge-
brauch des Reichs/ſolches von dem damahlen regie-
renden Röm. Käyſer Carolo dem vierdten erlan-
get/der es ihnen durch nachfolgendes Diploma gnä-
diglich bewilliget und erlaubet.

Wir Carl/ von GOttes Gnaden Römiſcher
Käyſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Kö-
nig zu Böheim/bekennen und thun kund offentlich
mit dieſem Brieff/allen denen/die ihn ſehen oder hö-
ren leſen/daß für unſer Käyſerlich Würdigkeit
kommen ſind/die Edlen Eberhard und Ulrich/Ge-
brüder/Grafen zu Würtenberg/ Unſer und des
Reichs liebe Getreuen/und haben uns fleißiglich
gebeten/daß Wir ihnen und ihren Erben von Voll-
kommenheit Käyſ. Macht erlauben und gönnen
wollen/daß ſie aus dem Dorff zu Laichingen eine ge-
mauerte Stadt machen/und daß ſie Galgen und
Stöcke/auch alles Hochgerichte/auch daß das Blut
und Leib und Gut antrifft/ und einen Wochen-
Marckt da haben mögen/das haben Wir angeſehen
gantz ſtäte Treu der ehegenandten Brüder/daß ſie
allezeit uns und dem Heiligen Reiche beweiſet haben/
und auch ſolche nützliche Dienſte/als ſie Uns und
demſelben Reich merklich gedienet haben/ſtätigli-
chen und nützlichen dienen ſollen und mögen/ in
künfftigen Zeit/ und haben darum mit wolbedach-
tem Muth/mit rechtem Wiſſen/und von Käyſerl.

Macht/den ehegenandten Brüdern/Ihren Erben und Nachkommen / Grafen zu Würtenberg/ gnädiglich erlaubet/nnd erlauben ihnen mit Krafft dieſes Brieffs/daß ſie das vorgenante Dorff zu Laichingen/mit Mauren/Thürnen/Porten/Erckern/ Graben und anders / wie ſie wollen / veſten und bewahren / und zu einer Stadt machen mögen: Und wollen/daß ſie daſelbſt ewiglichen/Stock und Galgen/und alle Hochgerichte/und mit Nahmen über das Blut/und das Leib und Gut antrifft/und auch einen Wochentlichen Marckt/ den ſie ſetzen werden/dabey haben ſollen und mögen / zu ihrem Willen. Auch wollen Wir/daß die ehegenandte Stadt zu Laichingen/und die Bürger/die darinnen wohnen/oder wohnen werden/haben ſollen/alle die Freyheit / Recht und Gnade / und auch Gebrauchunge aller guten Gewonheit/die da hat die Stadt Stuttgarten / mit Behaltnüs aller Recht / Unſer und des Reichs Städte/und jedermans in allen den ehegenandten Sachen/ mit Urkund dieſes Brieffs verſiegelt/mit unſer Käyſerl. Majeſt Inſiegel / der geben iſt zu Prag/nach Chriſtus Geburt Dreyzehen hundert Jahr/darnach in dem vier und ſechtzigſten Jahr/an S. Auguſtinus Tag / Unſer Reich in dem Neunzehenden/und des Käyſerthums in zehenden Jahr.

Die vornehmſten Theile aber einer erbaueten
19. Stadt/ſind der Zwingel und die Mauren. Zwingel
iſt der Platz/ſo zwiſchen der Mauren uñ dem Stadt-
20 graben freygelaſſen/und gleichſam der Stadt Vor-
wehr iſt / darauf niemand Macht hat etwas zu

bauen/

bauen/oder daran zu nieſſen/dann es ein gebannter und gezwungener Ort/ſ daher er auch den Nahmen hat/zu Latein Pomœrium genant/t und hat gleiche Freyheit und Gerechtigkeit/als wie die Stadtmauren. Seine Breite oder Weite ſoll ſeyn aufs wenigſt fünffzehen Werckſchuch/u daß man Raum 21
und Platz haben könne/die Mauren vor feindlichē Angriff zu beſchirmen. Die Mauren ſind zu Verwahrung der Bürger und Inwohner/gerings um die Stadt herum von Steinē aufgeführte Wände/ dardurch den Feinden der Zugang geſperrt und verſchloſſen iſt/vom lateiniſchen Wort Muro alſo genannt/welches vom befeſtigen w den Nahmen hat.
Es werden aber die Mauren für gebañt und heilig 22
gehalten/x und ſind mit dem Burg-oder Stadtfrieden befreyet/alſo/wer ſich daran vergreifft/oder über dieſelbe hinaus ſteigt/der wird als ein Verbre- 23
cher des Burgfriedens/entweder mit dem Lebē/oder nach Erkentniß des Richters und Geſtalt der Sachen/mit Verweiſung der Stadt/oder mit einer hohen Geldbuſſe beſtrafft. y Und haben zwar vor Alters 24
bey dem Römiſchen Regiment/die Städte nicht Macht gehabt/ohne des Käyſers Bewilligung für ſich ſelbſten neue Stadtmauren zu machen/oder die alte zerfallene wiederum aufzurichten/auszubeſſern/ und zu befeſtigen. z Heutigs Tags aber iſt nicht al- 25
lein den Reichs-und Freyſtätten zugelaſſen/ſich mit neuen Mauren zuverwahren/und die alte zergangene wiederum aufzurichten und zu ergäntzen; A Sondern es wird auch denjenigen Städten / die andern Herrſchafften unterworffen/auferlegt/daß

ſie in gemeinen Koſten ſolche bauen und erhalten müſſen.

(*a*) C. Plin *lib.* 7. *cap.* 56. & M. Vitruvius *lib.* 2. *architectur. cap.* 1. Sacræ hiſtoriæ ignari fabulantur, homines ipſius mundi rudimento, ut feras, in ſilvis & ſpeluncis natos, & loqvendi facultate deſtitutos, cibo agreſti veſcendo vitam exegiſſe. Poſtea verò ad emicationem ignis, qvem forte denſæ arbores á tempeſtatibus & ventis agitatæ, ex attritu ramorum excitaverant, initio congreſſus habuiſſe, & eventu fortuito fari cœpiſſe, atqve exinde cœtus & convictus hominum, uti & caſarum & domuum ædificationis initia ſumſiſſe. Sed hos merito ridet Lactantius Firmianus *divinar. inſtitut. lib.* 6. *de vero cultu cap.* 10. qvod falſa commenti ſint & ridicula, atqve ineptias pro vero protulerint. Nam uti genus humanum cœperit: uti adoleverit; uti gentes in varias terrarum partes diſperſæ; urbes & regna condita fuerint, auctor graviſſimus & omni exceptione major vir Dei Moſes in Geneſi longe aliter, ſed veriſſime ſacris literis mandavit. (*b*) Sicut á vico vicini. Vicini autem ſunt, qvorum prædia non linea, ſed paries communis diſterminat. Nam in Urbanis prædiis Vicini, in Ruſticis confines appellantur, *l.* 4. *ſ. ult. ff. de fin. regund.* (*c*) Super Geneſ. *cap.* 37. & 38. *ex* Philone *in libro antiqvitatum Biblicarum.* Conſtat ſane ab initio homines vicatim habitaſſe, uti & patrum adhuc memoria

ria fuiſſe vicum qvendam centum domorum in Hiſpania teſtatur Ludovicus Vives, cujus omnes incolæ erant a ſene qvodam, qui adhuc vivebat, progeniti, ita ut propinqvitatis nomen jam deeſſet, qvo à minimis natu vocaretur. Lingua enim Hiſpanica ſuper abavum non aſcendit, Auguſtin. *de Civit. Dei. lib. 15. cap. 18.* (†) Joan. Heroldus *in libello de Romanor. in Rhætia littoral. ſtationibus cap. 11.* Germanicum Stadt/á Romanorum ſtativis, qvæ demum in civitates & oppida mutata fuerunt, tranſſumtum putat, qvod a vero haud alienum eſſe videtur, cum ante Romanorum in Germaniam expeditiones Germani nullas urbes & oppida habuerint, & Romani ſtativa abbreviatis literis STATT, ſcripſerint, qvod tamen ipſum in ſuo idiomate, ut & Græcum σαθμοὶ à conſtanti manſione deductum eſt. *(d)* Urbium & civitatum inventiones antiqviſſimæ ſunt. Conſtat enim ex ſacris literis ante diluvium Cainũ primo ædificaſſe urbem, qvam ex filii ſui nomine Hanoch appellavit. Et non multis annis poſt diluvium conditæ ſunt Babylon, Erec, qvæ hodie Aracca Ninive, Rehoboth, nunc Oraba, Retſeph, nunc Retſipha, ut legitur *Geneſ.* 10. Apud Græcos primus Hippodamas Eutyphontis Mileſius diviſionem civitatis invenit, & primus aggreſſus eſt aliqvid dicere de optimo civitatis ſtatu. Conſtituit civitatem multitudine 10. millium in tres diviſam partes. Faciebat unam partem artifices, alteram agricolas, ter-

tiam propulſatore belli atqve arma tenentes, Ariſtot. *lib. 2. polit. c. 6.* (e) Vicus pro pago ſumitur, *in l. 2. §. ult. ff. de vacat. muner. l. 3. ff. ad municip. l. 189. ff. de verb ſign.* Sed vicus proprie eſt locus publicus utrinqve ædificiis cinctus, per qvem incolæ tranſeunt. Sive eſt cœtus hominum in uno loco habitantium & ædes ſuas conferentium. Unde vicani, qvi ex eodem vico ſunt, *l. 4. ff. de cenſib.* & vicinales viæ, qvæ vel ex vicis, vel in vicos ducunt, *l. ult. ff. de loc. & itiner. publ. §. item ſi putator, Inſtit. de leg. Aqvil.* Seneca *lib. 5. de benefic. cap. penult.* & Frontin. *lib. 2. de aqæduct.* Et domus vicinales, *l. 30. qui ex vico. ff. de municip.* Hinc duplices ſunt vici, Urbani & Pagani. Vici urbani ſunt plateæ in urbe ex utraq; parte ædificiis cinctæ. In urbe enim fiunt vici connexis & cohærentibus ædificiis, & domicilia conjuncta ædes dicimus, Cic. *pro Seſt.* Vicus paganus eſt platea pluribus villis domibusq; ruſticis ab utraq; parte ſepta. Pagus vere eſt multitudo domuum ruſticarum in eodem loco absq; munitione & muro ἀπὸ τῶν πηγῶν, id eſt, a fontibus ſic dictus, qvia circa fontes ſoliti erant antiqvi ædificare domos & villas, aqvationis facilioris cauſa. Feſtus *de verb. veter. ſign. lib. 14.* Tholoſan. *lib. 19. Syntag. cap. 1. num. 2.* Henric. a Roſenthal, *in Synopſ. feud. cap. 12. concl. 15. num. 30.* Sed pagi apud Hiſtoricos ſunt regiones, & Populi alicujus partes, unde Cæſar *lib. 1. de bell. Gall.* ſcribit: Helvetiam totam in qvatuor

divi-

diviſam fuiſſe pagos, qvorum hodie tredecim numerantur. Et de Svevis idem ſcriptor narrat, ipſos centum pagos habuiſſe, qvos hodie Gäu nominamus, (*f*) qvod e paucis villis conſtet. Villa domus unica, dicta qvaſi vehilla, a vehendo, qvod in eam fructus ex agro invehantur & inde in urbem devehantur, Varro *lib. 1. de re ruſt. cap. 2.* Qviqam villam muratam vel muro cinctam, caſtrum incongrue nominant, cum multæ ſint villæ muris circumdatæ, qvæ tamen caſtra non ſunt. Villæ muratæ nomen in Jure Canonico pro civitate ſumitur, ſeu Oppido muris cincto, ut in *c. venerab. cap. 23. de cenſib. & in c. ad audientiam, in 1. de eccleſ. ædific. §. ſtatuimus, in 2. de collat. in concord. §. in eccleſiis de collat. in Concil. Blaſienſ. ſeu pragmatica ſanct. & conſtit. reg.* (*g*) Arx ab arcendo, qvod is locus munitiſſimus, a qvo facillime poſſit hoſtis prohiberi, Var. *lib. de ling. lat.* (*h*) Burgus, caſtellum ſeu locum turribus munitum ſignificat, Græca origine, πύργος enim turrim notat, Franc. Irenicus *German. exegeſ. lib. 9 cap. 17.* Andreas Altheimer. *in ſchol. ad Tacit. de ſit. morib. & pop. Germ.* Dreſſer. *in urbib. Germ. in Magdeburga,* Vegetius *lib. 4. ait.* Caſtellum parvum Burgum vocant. Paul. Oroſ. *lib. 7. cap. 32.* Crebra, inqvit, per limitem habitacula conſtituta, Burgos vulgo vocant. Hinc *l. penult. c. de fund. rei privat. lib. 11.* legitur; tum qvi collegio, vel curiæ, vel Burgis, cæteriſqve corporibus ſervierit. Sunt igitur & Burgi ſive caſtra & clu-

ſuriæ in limitibus Cujac. *lib. 3. Obſerv. c. 14. in fine.* Pithœus *lib. 1. adverſ. 1. cap. 14.* Vid. infra *cap 13. num. 10. lit. ſ.* (*i*) Caſtrum eſt locus muris cinctus, Orad. *conſ. 121. num. 7.* Bald. Præpoſ. & alii; *cap. 1. num. 5. de capit. qui cur. vendidit dum nititur eo.* Menoch. *præſumpt. 97. num. 2. lib. 3.* adducens Pontif. *in conſvetud. Bleſenſ. artic. 65. §. 2.* Iacobin. *de verb. dictiqve vaſalli promiſerunt recognoſcere, num. 5. & in ver. de Caſtro, num. 2.* Gail. *lib. 2. obſerv. 62. num. 1.* Tholoſan. *lib. 6. Syntag. cap. 13. num. 13.* Interdum pro Oppido ſeu Vico muris circumdato ſumitur, qvem plures incolunt, & in qvo domos ſuas habent. Græcis φρούριον, κώμη, nempe, ἡ κοιμιτηρία καὶ ἀνάπαυσις ζώων καὶ ἀνθρώπων ἀπὸ τῶν ἀγρῶν: id eſt, qvies animalium & hominum ab agrorum opere. Caſtri Etymon præter Gailium *dicto loco*, enarrat etiam Boërius *Burdegalenſ. deciſ. 212. num. 62. & ſeqq.* ubi qvod ſecundum diverſos, vel a cuſtodia dictum ſit, vel qvod murotenus cingatur, vel qvaſi caſa arcta; vel qvod in loco ſitum ſit, a caſa alta refert: adde a caſtrando, qvia in caſtro caſtretur licentia habitantium, id eſt, firmetur, ne pateat hoſtibus paſſim vagando, ex Joan. Andr. & aliis Bertazol. *tract. clauſ. inſtrument. clauſ. 20. gl. 24. n. 9.* Nicolaus Perottus *in comment. in Martial. epig. 2.* a caſa deducit, qvod ſit conjunctio qvædam caſarum, qvam etymologiam approbant Roſenthal. *de feud. cap. 12. concl. 15. num. 39. &* Bern. Græväus

*practic.*

*practic. concl. lib. 2. concl. 62.* Hinc caſtellum diminutivum, parvum caſtrum, qvod tamen hodie pro qvavis arce muniſſima uſurpatur. (*k*) Martin. Lydius *in Gloſſ. verb. Burgus.* & Tholoſan. *loco dicto.* (*l*) Hæc vocabula Urbs, Oppidum, Civitas, ſæpe confunduntur, *l. ſi qvis, 6. l. ſingularum 8. c. de ædif. privat.* id qvod apud diſciplinæ civilis interpretes familiare eſſe, ex Accurſ. *in l. ult. ff. de præſcript. long. temp.* Alexand *in l. 2. §. ſi autem, ff. ad municip.* Angel. *in l. ult. ff. de jurisd.* Bald. *in l. 3. ff. de natur. lib.* Bartol, *in l. urb. appell. ff. de Verb. Sign.* Oldrad. *conſ.* 176. Cyn. Salic. & aliis probat Bodin. *lib. 1. de repub. cap. 6. num. 49.* Sunt tamen propter diverſam ſignificationem omnino diſtinguenda. Urbs enim proprie ipſa ædificia intra mœnia conſiſtentia denotat. ab urvo, qvo mœnia novæ urbis deſignabantur. Urvum autem ſive Urbum eſt curvatura aratri, & urvare, ſive urbare eſt arare, aratroq; definire, l. *pupillus, § urbs ff. de V. S.* Nam in condendis urbibus olim aratro utebantur, qvo futuræ urbis magnitudinem, proportionem, ſitumqve muro cingendum definiebant, qvod ſecundum Varronem hoc modo fieri ſolebat: Veteres junctis bobus tauro & vacca, Hetruſco ritu in condendis urbibus aratro ſulcum ducebant, illoq; urbium condendarum magnitudinem definiebant, & hoc faciebant religionis cauſa, die auſpicato, ut urbs foſſa, muroqve munita eſſet, hinc ab illa munitione Mœnia dicta.

 Vir-

Virgil. 1. *Georg.* Apta dies legitur, qvo mœnia ſignet aratro. Varro *lib. 4. ling. lat.* Cicer. *in Philipp.* Plutarch. *in Romul.* Cæl. Rhodigin. *lib. 14. c. 5.* Tholoſan. *l. 2. de repub. cap. 1 num. 3.* Et qvidem ut in erigendis urbibus, ſic & in iisdem deſtruendis eodem modo inductum aratrum adhibebant, ut eadem ſit ratio diſſipationis & deſtructionis, qvæ conſtitutionis, juxta *l. nihil tam naturale, de reg. jur.* Alexand. ab Alexandro *l. 2. genial. dier.* Joachim. Steph. *lib. 3. de jurisd. cap. 1. num. 3.* Chriſtian. Liebentahl. *Colleg. politic. exercit. 5. th. 12.* Matth. Steph. *lib. 2. de jurisd. c. 1. num. 1. & ſeqq.* Seneca *de clement. cap. ult.* Horat. *1. carm. 16.* Eſt ergo aratrum inducere, ædificia & muros ſolo æqvare. Sic Carthago aratrum paſſa dicitur, *l. 21. ff. qvib. mod. uſusfr. amittatur*, qvando expugnata & deleta eſt. Sic templo Hieroſolymitano aratrum inductum fuiſſe ſcribunt Joſephus & Hieronymus. Solebant enim in evertendis urbibus ſalem inſpergere, ad perpetuam loci ſterilitatem deſignandam. Sic Sichemo ſalem inſperſit Abimelech, *Judic. 9.* Mediolano Fridericus Barbaroſſa, Naucler. in Frid. 1. Ut enim per aratrum veteres fundum reducere ad paſcua & agros, ſic etiam per ſalem perpetuam infœcunditatem deſignare voluerunt. Urbem qvidam ab orbe, tanqvam cauſa formali derivant, qvod ſulcus aratri in orbem duceretur. Nam urbes antiqvitus omnes in orbem fiebant, Thol. *lib. 2. de rep. c. n. 3.* Oppidum urbs parva, non-

non nihil foſſa, vallo vel muro cincta ab ope dictum, qvod munitur opis cauſa, Varro *lib. 4. ling. lat. l. pupillus*, §. *oppidum ff. de V. S.* Iſidorus *lib. 15. etymolog. cap. 2.* hanc etymi rationem reddit: Oppidum qvidam ab oppoſitione murorum dixerunt: alii ab opibus recondendis, eo qvod ſit munitum? alii, qvod ſit in eo conventus habitantium & opem det mutuam contra hoſtes. Hoc autem intereſt inter Oppidum & Urbem, qvod oppida non ſint ſolenniter aratro cincta: item qvod tam amplum & anguſtum non eſſet oppidum, neqve tantis gauderet privilegiis & immunitatibus atqve Urbs, Chriſtian. Liebenthal. *Colleg. politic. diſput. 5. theſ. 15.* Civitatis vox varie a variis accipitur. Nonnunqvam ipſam ædificiorum & prædiorum univerſitatem notat, Cardinal. Mantica *lucubrat. Vatican. lib. 13. tit. 24. num. 11.* Non raro jus Civitatis, das Burgerrecht/ unde olim dicebatur, Civitate donari, Cicer. *pro Balbo.* Meichſner. *tom. 4. deciſ. 22. num. 116.* Johannes XXII. Pontifex *c. Salvator, de præbend. extravagant. communib.* Civitates eas tantum nominare videtur, ubi epiſcopus ſit, & *c. 1. 50. diſtinct. in illit. &c. ſeq.* Civitas proprie vocatur, qvæ habet Epiſcopum. Hinc Canoniſtæ civitatem proprie in terris Chriſtianorum definiunt, qvæ habet ſedem epiſcopalem, Bartol. *in rubr. qvi ſint in rebell. in rer. Longobardiæ, num. 5.* Hieron. de Monte, *fin. regund. cap. 5. num. 2.* Sed Pontifices & Canonum interpretes

tes mali Latinitatis auctores res ad politiam ſpectantes arbitratu ſuo definierunt, & in eis deſcribendis magis ad amplificationem Clericorum ſtatus, qvam ad veram verborum ſignificationem reſpexerunt. Qvot enim inſignes & ampliſſimæ ſunt civitates in Germania, Gallia, Hiſpania, Anglia, Dania & alibi, qvæ Epiſcopum non habent. Unde Alciatus *in c. perniciosſam de offic. judic. ord.* rectè concludit, civitatem etiam appellare poſſe, qvæ Epiſcopum non habet. Ad conſtitutionem enim Civitatis Epiſcopus non reqviritur, ut eſt textus expreſſus *in c. 1. de privileg. & exceſſ. Prælat.* Pulchre Flaminius de Rub. *conſ. 65. num. 40. & ſeqq.* Tholoſan. *lib. 2. de repub. c. 1. n. 6.* Loſæ. *de jure univerſitat. p. 1. c. 2. n. 16.* & ante hos omnes Bartol. *in l. ex hoc jure, ff. de juſtit. & jur.* Canoniſtæ & præcipue Panormitanus *in c. 1. n. 1. ſub fine, de conſvetudine*, ut ſcribit, in Italia receptum eſſe, ut pro Civitate non habeatur locus aliqvis, niſi Epiſcopum habeat, qvod & innuit Signonius *de reg. Ital. lib. 10. ſub Henrico IV.* Hodie uſu recepto civitas accipitur pro cœtu civium urbem muro clauſam inhabitantium, *l. civitas, ff. ſi cert. pet. c. ſi civitas de ſentent. excommun. in 6.* Alciatus *in l. urbis. §. Romana, ff. de V. S.* Wurmſer. *lib. tit. 49. obſerv. 2.* Paurmeiſt. *lib. 2. de jurisd. c. ult. num. 7.* Loſæus *de jur. univerſ. p. 1. cap. 2. n. 14.* Hieron. de Monte *fin. reg. cap. 90. num. 2.* Bodin. *de repub. lib. 1. cap. 6. num. 51.* Zaſ. *ad l. 2. num. 4.* & Cagnol. *num.*

24. *ff.*

24. *ff. de orig. jur.* Vaconius. à Vacuna *lib. 1. de claret. jur. c. 21. num. 11.* Sic Cicero *lib. 1. de Repub.* Urbem definit tectorum conjunctionem locis manuqve ſeptam, delubris & ſpatiis communibus diſtinctam, in qva cœtus hominum ſit juris conſenſu & juris communione ſociatus. Sed proprie a Politicis definitur Civitas collecta hominum liberorum jure viventium multitudo: ſeu civium ſive hominum iisdem legibus ac moribus utentium conjunctio, Cicer. *in ſomn. Scip. & pro Seſtio.* Paurmeiſt. *lib. 2. de. jurisd. cap. ult. num. 1. & 8.* Thoning. *conſ. 41. num. 24.* Liebenthal. *colleg. politic. exerc. 5. th. 38.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *civitas, concl. 1. in proœm. num. 4.* Et ſic dicitur civitas, qvaſi civium unitas, Tholoſan. *lib. 1. de repub. cap. 3. in pr.* vel à coeundo, qvod in illa cives vinculo qvodam ſocietatis in unum cœtum coëant. Et ſic recte Pompejus rempub. in parietibus eſſe negavit. Eſt ergo inter Urbem & Civitatem hæc differentia, ut urbs ædificia, Civitas incolas reſpiciat, teſte Nonio Marcello; qvibus adde leges. Non enim Civitas eſt, niſi legibus ac magiſtratuum imperiis cives contineantur, Matth. Stephan. *lib. 2. de jurisd. p. 2. cap. 1. §. 1. & ſeqq.* Qvam differentiam eleganter notavit Cicero *in Orat. pro Seſtio,* dum dicit: Cum conventicula hominum, qvas poſtea civitates nominaverunt; tum domicilia conjuncta, qvas urbes dicimus. Unde fieri poteſt, ut fortiſſimis propugnaculis ac mœ-

mœnibus conſtructa ſit urbs, ac hominum multitudine, rerumq; ad vitam neceſſariarum copia locuples, nec tamen civitas eſſe aut dici poſſit, niſi legibus ac magiſtratuum imperiis cives coerceantur, Bodin. *de repub. lib. 1. cap. 6. n. 49.* Achatius Enenkel *de privileg. lib. 3. cap. 14. num. 23.* Sic urbe deſtructa civitas adhuc vivere, & ſua privilegia retinere recte dicitur, Gail. *lib. 2. obſerv. 61. num. 7.* Stephan. Gratian. *diſceptat. forenſ. lib. 2. cap. 217. num. 28.* Qvemadmodum Romani urbem Carthaginenſium everterunt: civitatem vero ſeu ipſos cives, reſervatis juribus & privilegiis integris, ſalvam eſſe conceſſerunt, Arumæ. *de jur. publ. diſcurſ. 2.* Qvæ omnia & argumento a poſteriore ducto, tanto magis illuceſcunt, ſi videlicet cives omnes, ubi relicta, ſeparatim & per diverſas oras hinc inde aufugiant, & ea ratione locus inhabitatus a civibus deſeratur, & deſtituatur. Hic enim civitas moritur, deſertaq; habetur, Rutger. Rulant, *de commiſſ. part. 4. lib. 2. cap. 2. num. 24.* Bodinus *de repub. lib. 1. c. 1. n. 101* Regner. Sixtin. *de regal. lib. 1. c. 5. n. 53.* Sed de hoc plura differentem vide Caſp. Zieglerum *d. loc.* Porro antiqvis civitas triplex eſt: Metropolis, Colonia, Municipium, Metropolis, uti ex notatione vocabuli conſtat, eſt mater reliqvarum civitatum, a qva aliæ tanqvam filiæ originem habent, qvæ Coloniæ dicuntur. Romani enim, cum propter ingentem hominum copiam Roma non ſufficeret, populos in colonias miſerunt.

ſerunt. Sunt ergo Coloniæ oppida & urbes, in qvas Romani populum abundantem ablegaverunt. Nobis autem Metropolis non tantum eſt civitas vetuſtiſſima, ex qva reliqvæ oriundæ: verum illa, qvæ omnium maxima, dignitate, amplitudine, & omni commoditatum & virtutum genere, modoque gubernandi & adminiſtrandi, exornatiſſima. Municipia ſunt, qvorum incolæ qvidem cives Romani erant, ſed proprio ſuo jure & legibus utentes, muneris tantum cum Pop. Rom. honoratii participes, a qvo munere capeſſendo appellati videntur. Non autem licebat eis magiſtratum capere, Ulpian. *l. 1. §. 1. ff. ad municip.* Hodie vero Civitates Municipales dicimus provinciales, qvæ mediate Imperio ſubſunt, & Principibus, Ducibus, Comitibus, &c. parent. (*m*) Lancellot. *in templo omn. judic. lib.* 1. *c. 1.* §. *4. num. 3.* Petr. Anton. de Petra, *de poteſt. princ. cap 15. num. 1.* Laurent. Ohm. *de jur. Epiſcop. concl. 13. lit. C.* Gylman. *tom. 2. Symphor. relat. 10. fol. 47. num. 1. & ſeqq.* Buxdorf. *in diſſertat. ad aur. bull. concl. 99. lit. E.* Henric. Bruning. *de jur. univerſ. concl. 5.* Auctor der Donawerthiſchen Information, *par. 3. fol. 322.* Ziegler. *in aur. prax. Calvoli, concl. 1. §. Civitas, num. 11.* (*n*) Solum enim Imperator loco alicui ſpiritum & vitam, ſeu civitatis jus dat, *arg. l. 1. c. de Metrop. Beryt.* Jus qvoq; Saxonicum non modo Principis in cujus territorio civitas extruitur, ſed & Cæſaris auctoritatem requirit, *Art. 26.* Landrecht *lib 1.*

*Art.*

*Art.* 9. Weichbild/ſive id expreſſe fiat, ſive tacité, Valaſc. *in l. imperium de juriſd. n.* 73. Unde non interveniente conſenſu Imp. locus aliqvis jura & privilegia Civitatis habere non poteſt. Innoc. *in c. cum ab Eccleſiarum. num.* 1. *extra de offic. ordinar.* Conſentit Alciatus *in l. pupillus*, §. *urbs, num* 34 *ff. de V. S.* Ita Imperator Fridericus Caſalenſibus jus Civitatis dedit, Natta *conſ.* 636. *num.* 110. Qvibus addi poteſt Flaminius de Rub. *conſ.* 35. *num.* 51. de qvo vide etiam Diſputat. Baſiliens. *volum.* 4. *diſput.* 5. *theſ.* 13. (*o*) Clapmar. *de arcan. rerumpubl. lib.* 1. *cap.* 21. *in fine.* Matth. Steph. *de juriſd. lib.* 2. *part.* 1. *c.* 6. *memb.* 2. *num.* 114. Obrecht. *de regal. t.* 8. *concl.* 188. & *ſeqq.* (*p*) Bocerus *de regal. cap.* 2. *num.* 237. Thomas Michael. *de juriſd. concl.* 12. Laur. Ohm. *de jur. Epiſcop.. conl.* 13. *lit.* C. Bruning. *de variis univerſitat. ſpecieb. concl.* 13. Cluten. *Syllog. rer. quotid. concl.* 22. *lit. D.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* § *Civitas*, *concluſ.* 1. *in procem. num.* 14. (*q*) Theſaur. *deciſ.* 264. *n.* 4. Sichard. *in l. un. C. de nund. num.* 3. *fol.* 475. Bocel. *de regal. cap.* 2. *num.* 239. Matth. Steph. *de juriſd. lib.* 2. *p.* 1. *cap.* 1. *memb.* 2. *n.* 104. Wehner. *pract. Obſerv. in verb.* Meſſe und Märckte Franc. Marc. *deciſ.* 53. *num.* 2. *part.* 1. (*t*) Theſaur. *deciſ.* 264. *num.* 2. Sichard. *l. d.* Menoch. *conſ.* 302. *num.* 31. Briſſon. *lib.* 1. *ſ. lect. antiqvit. cap.* 15. Gail. *lib.* 2. *Obſerv.* 69. *num.* 24. Thom. Michael. *de juriſd. concl.* 12. *lit.* D. Sixtin. *de regal. lib.* 1. *cap.* 2. *num* 37. Bodin. *de repub. lib.* 1. *cap. ult.* 171. Ziegler. *in aur. prax.*

*prax. Calv. §. civitat. cont. l.* 1 *num.* 14. Petr. Anton. de Petra *tract. de poteſt, princ. c.* 10 *num.* 28. *verſ.* 2. 19. Bocer. *de regal. lib.* 1. *cap.* 6. *num.* 32. (*ſ*) Hieron. de Mont. *tract. fin. regund. cap.* 5. *num.* 13. (*t*) Pomœrium eſt locus proxime poſt murum, cujus ſpatium ſub certa menſura dimiſſum eſt, ut Aggen. Urbicus ait, ſic dictum qvaſi poſt mœrium, Varrone teſte. Muri enim antiqva voce Moeri dicebantur. Gellius *lib.* 3. *c.* 14. ex libris Augurum Pop. Rom. Pumœrium eſſe dicit locum intra agrum effatum per totius urbis circuitum pene muros, regionibus certis determinatum, qvi faciebat finem urbani auſpicii: Antiqvum autem Pomœrium, qvod a Romulo inſtitutum fuit, Palatini montis radices terminum habuiſſe, cui adſtipulatur Tacitus *lib.* 12. Qvamvis autem Julius Pollux *lib.* 9. & Plutarch. *in Romulo* Pomœrium intra, & Livius intra & extra urbem locent: tamen Hieron. Magius *lib.* 3. *miſcell. cap.* 13. etymologiam Varronis approbat, & unum Pomœrium extra muros agnoſcit, atqve Augurum libris, Varroni & Tacito magis qvam Livio, Plutarcho & Polluci credendum eſſe, Schardius *in Lexic. juridic. in verb. Pomœrium* arbitratur. [*u*] Pomœrii terminos qvindecim pedibus definit Cæpolla, *de Servit. Urban. præd. in tit. de Mœniis. c.* 61. *n.* 3. per text. *in l. mœnia, & in l. ſicut. & ibi* Gloſſ. *c. de ædific. privat.* & Angel. *in l. qvi provincias, c. eod.* (w) Mœnia a muniendo dicta, qvaſi munia ſicut & Muri; ut Var-

ro *lib.* 4. *ling. Lat.* docet. Murus proprie dicitur publicus, qvi urbem munit & mœnia continet, Bartol, *in l. ſacram , ff. de rer. diviſ. & in l. hoc jur. de juſtit. & jur. l. ſi qvis violaverit , & l. fin. eod.* (*x*) Sunt enim Mœnia ſive Muri divini juris & ſancti, & proinde non in noſtro commercio ; qvia ſanctum ab injuria hominum munitum eſſe debet, *l, ſanctum, ff. de rer. diviſ.* (*y*) Civibus & amicis Romanis per portas Urbis ſolummodo egredi permiſſum erat, qvi vero muros tranſcenderat, hoſtis putabatur, ut & ideo Remum a fratre Romulo, qvod tranſcenderat murum juſte occiſum fuiſſe tradat Pomponius in *l. ſi qvis violaverit , ff. de rer. div.* Ideo ibidem, ut & *in* §. *ſancta, inſtit. de rer. diviſ.* conſtitutum eſt, qvod is, qvi muros civitatis violat & tranſcendit, capite plectendus ſit, Lud. Roman. *ſingul.* 743. Farinac. *qvæſt. crim. lib.* 1. *tit.* 3. *qvæſt.* 10. *num.* 146. Hieron. de Monte, *fin. reg. cap.* 5. *num.* 12. Joach. Steph. *lib.* 3. *de jurisd. cap.* 1. *num.* 9. Qvam diſpoſitionem juris generaliter ad qvosvis muros civitatum, etiam municipalium extendunt, Joan. Gœdd. *in l. rei appellatio*, 5. *ff. de V. S. num.* 16. Cæpolla *de Serv. V. P.* 45 *incip. ſcalas muro n.* 9. Weſenb. *in commun. ff. de rer. diviſ. num.* 2, *in fine* Verum Angel Aretin. *in d.* §. *ſancta*, & Corn. *conſ.* 32. *viſa inqviſitione, num.* 13. *in fine, volum.* 4. tradunt, pœnam iſtam tantum in violantibus urbis Romæ mœnia procedere, in cæteris pœnam judicum eſſe arbitrariam, qvam limitationem

nem ſeqvitur Berlichius *deciſ.* 70. ubi Dd. plures allegat, & ita aliqvot annos a Scabinis Lipſienſibus reſponſum refert. (z) *l. ſacra* 9. §. *penult. l. ff. de rer. diviſ. l.* 2. *l.* 3. *ff. neqvid. in loco. ſacro, l.* 3. *ff. de oper. publ.* Hottoman. *conſ.* 6. *n.* 2. (*A*) Guido Pap. *ſingul.* 587. Hottoman. *de conſ. n,* 5. Gloſſ: *in d. l.* 9. §. *penult. ff. de rer. diviſ.* Bruning. *de jur. univerſitat. concl.* 49. Matth. Stephan. *de jurisd. lib.* 2. *part.* 2. *cap.* 2. *num.* 126.

## Das VIII. Capitul.

## Von den Gebieten / Gerichts-Zwängen / Marckungen / Zwing und Bännen der Reiche / Fürſtenthumen / Graff- und Herrſchafften / Item der Städte / Dörffer und Schlöſſer.

### Summarien.

1. Die Reiche/Fürſteuthüme und Herrſchafften haben ihr eingemarckte Gebieth und Weidreichin.
2. Alſo auch die Städt und Dörffer/die man Stadt- und Dorffmarckungen nennt.
3. Item Zwing und Bänn.
4. Marckloſung.
5. Die Marckungen werden auch Zehenden genennt.
6. Zehenden und Marckungen ſind unterſchieden.
7. Was Weichbild/Weitbieth und Weithbild ſeye.
8. Was man ein Fluor nennt.
9. Was Zellgen/Fluor und Oeſch ſeyn.
10. Gerichts-Zwang erſtreckt ſich / ſo weit die Marckung gehet.

11. Die Weyler und eintzige Höfe haben auch ihre Marckungen.
12 Viehtrieb und Weidgang gehören in die Marckung und den Inwohnern.
13. Die Herrſchafften haben nicht Macht / die Weyden der Gemeinden zuverleihen oder zu ſchmälern.
14. Dargegen müſſen die Gemeinden von den Gütern Schatzung geben.
15. Die Straſſen / Weg und Steg erhalten.
16. Die Schlöſſer und Burgen haben auch Marckung und Gebieth.
17. Doch etliche nur die Marckung und kein Oberkeit.
18. Die Land-Vogteien und Land-Gericht haben ihren eingemarckten Bezirck.
19. Das Käiſerl. Hof-Gericht zu Rohtweil hat auch ſein umſchriebenen und gemarckten Gerichts-zwang.

1 Alle Reiche / Fürſtenthum / Graff- und Herrſchafften haben ihren gewiſſen Bezirck und beſtimmte Landſchafften / welche mit öffentlichen bekandten Gräntzen und Marcken unterſchieden und eingeſchloſſen ſind / und was innerhalb ſolchem Begriff gelegen / ſo nicht beſonders gefreyet und ausgenommen / das iſt dem Herrn ſelbiges Landes mit aller Obrigkeit unterworffen / *a* daß er darinn zu gebieten und zu verbieten hat / daher es ein Gebiet / *b* im Latein Territorium *c* genannt wird. In ſolchem Bezirck oder Gebiet ſeyn unterſchiedliche Städte / Dörffer / Schlöſſer / Weiler und Höfe gelegen / die haben auch ihr ſonderbar Land und ein gebanntes Feld innen / das den Gemeinden uñ Innwohnern mit dem Eigenthum und andern anhangenden Rechten und Gerechtigkeiten zuſtandig iſt. *d*
2 Alſo hat eine jede Stadt oder Dorff ein eingezirckte

Weid-

Weidreich in um ſich her von Feldern / Aeckern / Wieſen / Gärten / Höltzern / Waſſern / Grund und Boden / welche mit ordentlichen Marckſteinen und öffentlichen Gemercken eingeſteint und umſchrieben ſind / darinn die Nutzbarkeit des Eigenthums / auch Wun / Weid / Trieb und Tratt / den Gemeinſchafften und Bürgern derſelben Stadt oder Dorffs zugehören / welchen Begriff man eine Stadt- oder Dorffs-Marckung nennet. Man heiſſet auch dieſe eingeſteinte Marckung / Zwing und Bänn / *e* darum daß die Obrigkeit des Orts darinn zu Zwing- 3
und zu Bannen / das iſt / zu gebieten und zu verbieten hat. Oder weil alle Güter / die darinn gelegen / alſo eingebannt und verboten ſind / daß die Innhaber derſelben gezwungen / nur alle fürfallende Feldſtritt / auch andere Handlungen und freventliche Verbrechungen / vor den Richtern derſelben Stadt und Dorffs / Red und Antwort zu geben / deßgleichen von ſolchen Gütern / ohne der Obrigkeit Erlaubniß / gegen andern Ausgeſeſſenen / nichts zu verändern / 4
wie dann Krafft derſelben auf dieſen Fall / die verbürgerte Inwohner die Marckloſung zu den veränderten Gütern haben. *f* Es iſt auch etlicher Orten 5
gebräuchig / weil die Zehenden gemeiniglich auf den Aeckern und Gütern / die in der Marckung liegen / dem Zehendherrn deſſelbigen Orts zugehörig ſind / und die Zehends-Gerechtigkeit ſich auch ſo weit erſtreckt / als die Zwing und Bänn begreiffen / daß man die Marckung den Zehenden nennet / und wann man ſagt / diß Gut ſey in der Stadt und Dorffs-Zehenden gelegen / ſo wird es von der Marckung

6 verſtanden. Doch iſt die Marckung und Zehenden eigentlich nicht ein Ding / ſondern ſie haben unterſchiedliche Bedeutungen/und werden auch an mehrentheils Orten beſonders von einander unterſteint.
7 Im Sächſiſchen Land-Recht werden die Zwing- und Bänn / ſo weit ein Gebiet um die Stadt iſt/ Weichbild genannt. *g* Dann vor Alters pflegte man ein höltzern Creutz oder Bildſtock / darauf eine Fauſt mit einem Schwerdt gehefft / an die Gräntz und Unterm rck zu ſetzen / zu einem Anzeigen / daß man der Enden über Halß und Hand zu richten/und derwegen bey einem ſolchen Bild/gleichwie heutiges Tages bey den Marckſteinen/wieder zurück weichen muß/ und einem andern in ſein Gebiet weiter nicht greiffen dörffe/ wie dann noch jetziger Zeit gebräuchlich/ daß man an die Straſſen und Gräntzort / wie auch an die Untermarck der Feldgüter/ Creutz und Bildſtöcke ſetzet/den unbefügten Eingang dardurch zu verwaren. *h* Andere heiſſens Weitbild und Weitbiet / weil das Recht ſo weit gehet als Gebiet.
8 Es wird auch von etlichen Flour genannt/ *i* welches Wort doch nicht eigentlich die gantze Marckung/
9 ſondern nur ein Theil derſelben bedeutet. Dann in den fruchtbaren wohlgebaueten Ländern/ wird eine jede Marckung nach dreyen Orten des Ackerbaues/ in drey Theile unterſchieden / der eine Theil über Winter/der andere über Sommer gebauet/und der dritte in Brach geleget / und dieſe Abtheilung des
10 Felds/heiſt man Fluör/Oeſch und Zellgen. So weit nur die Marckung einer Stadt oder Dorffs reichet/ ſo weit erſtreckt ſich auch derſelben Gerichts zwang/ daß

daß der Richter des Orts uber alle Rechtliche Fälle/ die ſich darinnen zutragen / ordentlich zu urtheilen hat / und dörffen die Partheyen ihre Sachen in erſter Inſtantz/ ohne ſondere von der hohen Obrigkeit ausgebrachte remiſſion und erhebliche Urſachen/ für kein ander Gericht bringen. *k* Was aber die 11
kleine Flecken und Weiler / auch eintzige Höfe betrifft / die kein eigen Gericht haben / ſondern in die nechſtgelegene Stadt oder Dorff gerichtbar ſind/die haben nichts deſtoweniger auch ihre beſondere eingeſteinte Marckung / mit denen Rechten und Gerechtigkeiten / als wie die Städte und gerichtbare Flecken/ unter welchen die fürnehmſte iſt der Viehtrieb und Weidgang / deſſen ſie ſich / ſo weit ihre Zwing und Bänn gehen / einig und allein zu ge- 12
brauchen / daran ihnen niemand ausgeſeſſener Macht hat Eingriff zu thun/oder ſie zu überfahren/ es hätte dann jemand durch einen alten Gebrauch/ oder ſonderbahren Vertrag/die Zufahrt mit ſeinem Vieh auf einer andern Marckung hergebracht. Und obwol die Landesfürſten und Herren in ihrer 13
unterworffener Städte und Dörffer Zwing und Bännen die Obrigkeit/und Macht zu gebieten und zu verbieten haben/ ſo seyn ſie doch nicht befugt/den Gemeinden an ihren Weidgang Eintrag zu thun/ und denſelben den Ausgeſeſſenen zu verleihen / noch auch für ſich ſelbſten eine ſolche ſtarcke Heerd zu halten/daß dadurch die Weyden überſchlagen/und dem gemeinen Weydgang ein Abbruch zugezogen würde/deßgleichen ſind ſie nicht berechtiget/die Weyden und Viehtrieb / den Gemeinden zu Nachtheil und Scha-

Schaden/zum Feld-und Ackerbau umbrechen oder
zum Garten-Recht einfangen zu laſſen/ m doch wer-
den etliche Fälle ausgenommen/ welche hernach am
14 11. Cap. num. 48. geſetzet ſind. Hingegen müſſen
die Gemeinden und Inwohner/ von allen Gütern/
die in ihren Marckungen liegen/ auch ihre beſondere
Beſchwerden tragen/ vornemlich aber der Herr-
ſchafft des Orts Steur und Schatzungen geben/ n
deren auch die Ausgeſeſſene und Geiſtliche/die Güter
15 in der Marckung haben/ nicht befreyet. o Alſo auch
ſind ſie verbunden/die gemeine Straſſen/Wege und
Stege/ in ihren Zwing und Bännen zu erhalten/
welches doch auch unterſchiedlich / und nach Her-
16 kommenheit des Orts gebraucht wird. Gleicher
Geſtalt haben auch die Schlöſſer und Burgen ihren
ſonderbaren Bezirck und Marckungen um ſich her/
darinnen der Weidgang und andere Rechten/ und
gemeiniglich auch die Obrigkeit und das Gebiet/ ih-
17 nen zugehörig und anhängig ſind. p Doch ſeyn
etliche Schlöſſer / die gleichwol ihre eingeſteinte
Marckung/aber kein anhangend Oberkeitliche Ge-
18 biet darinnen haben. Alſo ſind auch die Landvogtey-
en des Teutſchen Römiſchen Reichs/ mit ihrem be-
ſtimmten Begriff und Terminey eingemarckt/denen
der Gerichtszwang und das Land-Gericht anhän-
gig iſt/ die erſtrecken ſich auch jeweilen in andere
Herrſchafften Gebiet und Obrigkeiten / q wie wir
ſehen an den Landgerichten in Schwaben und Fran-
cken. Item in der Pfaltz Neuburg zu Höchſtett
und in der Landgraffſchaft Bare/auch andern mehr
Orten / welche aber meiſtentheils der Gräntzen hal-

ben

ben ſtrittig ſind/ und denen der Gerichtszwang von den anſtoſſenden Herrſchafften widerſprochen wird. Vornemlich aber hat das Käyſerl. Hofgericht zu 19
Rothweil ſeinen gewiſſen diſtrict, der mit ſonderbaren Gräntzen und nahmhafften Marcken umſchrieben iſt. r

[a) *l.* 1. §. *in initio, verſ. qvicqvid intra urbem, ff. de offic. præf. urb, l. incola. l. qvi ex vico, ff. ad municip. l. pupillus* §. *territorium, ff. de V. S.* ubi Dd. *l. nulli* §. *qvod ſi in vico, c. de Epiſc. & Cler. c, omnes baſilicæ*, 16. *q.* 7. *c. cum perſonæ, verſ. ordinariorum intentio, de privil. in* 6. *c. cum dilectus extra de religi. domib.* Gœd. *conſ,* 42. *n.* 13. *& ſeqq.* Koppen. *deciſ.* 48. *n.* 9. 12. *&* 97. Matth. Coler. *de proceſſ. execut. part.* 1. *cap.* 1. Paurmeiſter *de jurisd. cap.* 8. *n.* 8. *& ſeqq.* (*b*) Gyland. *deciſ. Camer.* 1. *num.* 58. *lib.* 1. *& lib.* 2. *deciſ.* 35. *n.* 11. *&* 20. (*c*) Territorii vocabulum ad diverſas notationes trahitur. I. Sæpe enim Territorium, gleba, fundus, vicus pro eodem ſumuntur. videlicet in *l. ne ſplendidisſima,* 11. *c, de operib. pub. l. ſiqvis* 3. *c. de natural. lib. l. nulli* 28. *§. qvid. ſi* 4. *c. de Epiſc. & Cler.* II. Pomponius *in l. pupillus,* 239. *§. territorium.* 8. *ff. de V. S.* Territorium inqvit, eſt univerſitas agrorum intra fines cujusqve civitatis: qvod ab eo qvidam dictum ajunt, qvod magiſtratus ejus loci intra eos fines terrendi, id eſt, ſummovendi jus habet, Julius Frontinus de controverſiis limitum ait: Qvicqvid ad Coloniæ municipiive privilegium pertinet, Territorii juris appel-

lant. Sed ſi rationem appellationis hujus tractemus, territorium eſt, qvicqvid hoſtis terrendi cauſa conſtitutum eſt. Qvod etiam ejus Commentator Aggenus Urbicus, & imprimis Siculus Flaccus *lib. de condit. agrorum*, docet, his verbis: Bellis enim geſtis victores populi terras omnes, ex qvibus victos ejecerunt, publice atq; univerſaliter Territorium dixerunt, intra qvos fines jus dicendi eſſet. Et alias: Ab his, populis, qvi ſedes in aliqva regione conſtituerant, eorumqve agros occupaverant, præmenſum qvod univerſis ſuffecturum videbatur ſolum, territis fugatisqve inde civibus, Territoria dixere. III. Sumitur etiam aliqvando ſimpliciter pro univerſitate agrorum intra fines cujusqve civitatis, oppidi, pagi vel villæ aut caſtri, ut *in l. prætor ait*, 13. §. *non perpetua*, 4 *ff. de Sepul. violat. l. cætera*. 41. §. *ſed ſi qvis*, 5. *ff. de legat*. 1. Qvo nomine cauſam dominii admittit, Zaſ, 2. *conſ.* 16. *num*. 74. IV. Aliqvando autem pro diſtrictu, cui jurisdictio cohæret, & territorium judicis dicitur, qvo pertinet illud Pauli *lib.* 1, *ad edict.* Extra territorium jus dicendi impune non paretur, *l. fin. de jurisd.* Zaſ. *d. conſ. num*. 47. in qvo Dominus vel ab eo conſtitutus magiſtratus etiam inferior jus terrendi, hoc eſt notionem & imperium habet, Paurmeiſt, *lib*. 1. *de jurisd. cap*. 30. *num*. 7. Matth. Steph. *in diſcurſ. Academ*. 7. *num*. 1 Beſold. *in polit. lib*. 1. *cap*. 12. §. 6. *n*. 71. Hoc nomine a dominio ſeparatam cauſam habet, &

juris-

jurisdictio diſtrictui, tanqvam contentum ſuo continenti inſeparabiliter adhæret, Zaſ. *d. conſ.* 16. *num.* 17. Decian. *Reſponſ.* 123 *num.* 24. *vol.* 2.

V. Hoc autem loco, & ſecundum modernum in Imp, Rom. ſtatum, definitur Territorium, qvod ſit regio, ſeu terræ ſpatium certis finibus circumſcriptum, jurisdictione munitum, & armatum, in qva ſupremus Princeps, aut cui Princeps territorium dedit, jura univerſalis ſuperioritatis, & terrendi poteſtatem habet. Boër, *deciſ.* 217. *n.* 7. *part.* 2. Guid. Pap. *qvæſt.* 177. Bald. *in rubr. qvæ ſint regalia, n.* 2. *in uſib. Feud.* Felin. *in c. Rudolphus. n.* 13. *&* 28. *de reſcript.* Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 6. *n.* 1. Natta *conſ.* 149 *num.* 19. Anton. Fab. *in conſultat. de Montiſferrat. Ducal. part.* 1. *pag.* 43. Matth. Steph. *lib.* 2. *de jurisd. p.* 1. *cap.* 7. Et ſic territorium a Dd. ſumitur pro totius præfecturæ, ſeu univerſæ provinciæ ambitu, puta pro Ducatu, Comitatu, Baronia, &c. Schrader. *tract. feudal. part.* 10. *ſect.* 7. *num.* 22. *& ſeqq.* Weſenb. *conſ.* 41. *n.* 52. *& tractat. de feud. cap.* 17. *num.* 3. Mynſinger. *cent.* 4. *obſ.* 89. *in fin.* Matth. Steph. *lib.* 2. *de jurisd. part.* 1. *cap.* 7. *num.* 12. Verum ut vocis hujus non una & eadem ſignificatio eſt, ita etiam de ejus origine variæ ſunt opiniones. Varro *lib.* 4. *de ling. Lat.* a terrendo dictum Territorium docet, vel a tera, qvod teratur. Itaqve Teram cum R. uno in augurum libris ſcriptam, de qvo plura Becman. *in origin. Lat. ling. verb. Tero.* Alii a Terra hoc eſt agro ſeu fundo nomen

nomen traxiſſe putarunt, ut Cujac. *ad l. Duumvirum*, 53. *c. de Decurionib.* Schönborn. *lib.* 1. *polit. cap.* 12. Alii Territorium qvaſi Tauritorium, id eſt, bobus tritum & aratro dictum volunt, qvoniam olim, cum rerum cœpiſſent dominia, ſulco ducto, & territorium & poſſeſſionum limites deſignarentur, Knich. *de ſublim. territ. jur. cap.* 1. *cum.* 2. Luc. de Penn. *l. Duumvirum*, 53. *num.* 2. *c. de Decurion.* & Schönborn. *loc. dicto.* Sed hujus etymi ratio, qvam ex Varrone *lib.* 4. *de ling. Lat.* citant, probari non poteſt, cum ille urbis tantum condendæ, non territorii deſignandi modum ibi doceat. Proinde mihi Juriſconſulti derivatio probabilior videtur, qui vocabulum hoc a terrendo deducit, addita ratione, qvod Magiſtratus intra eos fines jus terrendi habeat, *l. pupillus*, 239. §. 8. *ff. de V. S.* Cum qvo conſentiunt Julius Frontinus, *de jur. & controverſiis limitum*, & Siculus Flaccus, *lib.* 3. *de condit. agrorum.* Gœdd. *ad d. l. num.* 1. Menoch. *de jurisd. cap.* 2. *num.* 3. Knich. *de ſublim. territ. jur. cap.* 1. *num.* 180. Zaſ. 2. *conſ.* 11. *num.* 1. Don. 17. *commun. cap.* 9. *& ibid.* Hilliger. *d. tit.* Tib. Decian. *Reſp.* 123. *num.* 17. *vol.* 3. Ant. Fabian. *in conſult. de Montisferrat. Ducal. p.* 1. *pag.* 43. Atqve ipſe qvidem nominis ſonus territamentum qvoddam, jurisdictionem & coercitionis ſuperioritatem diſtrictui cohærentem indicat, Chaſſan. *de juſtit. & jur.* §. 1. *verb. an territor.* Marpurg. *conſ.* 90. *num.* 94. *vol.* 2. Zach. Viet. *de exempt.*

*empt. concl.* 28 *circa fin.* Zal. 2. *conſ.* 16. *num.* 47. Chriſtoph. Ming. *de Superioritate territoriali, cap.* 1. *concl.* 6. In jure feudali Curtis & Curia territorium ſignificant, ut docet Bocerus *de inveſtitura feudi cap.* 3. *num.* 128. *& tractatu feudi* 2. *cap.* 4. *de feud. diſtribut. ex ſubject. num.* 43. Hinc dicitur feudum in Curte & feudum extra Curtem ſive Curiam Domini. Feudum in Curte ſive Curia domini eſt illud qvod in territorio ſui Domini vaſallus poſſidet, etiamſi territorii illius prædia cœtera non Domini ſed ſubditorum ſint, per text. *tit.* 5. *§. penult. & ultimo, lib.* 1. *feud. & tit.* 51. *in princip. libr.* 2. *feud.* Feudum extra domini Curtem, qvod vaſallus obtinet in prædiis, qvæ Dominus habet in territorio alieno, etiamſi prædia cætera ejusdem territorii jure proprietatis ſint non Domini, ſed ſubditorum. Inde Patres Curiæ ſive Curtis, promiſcue enim in jure feudorum ſumuntur, dicuntur Convaſalli, qvi in eodem Domini ſui territorio feuda tenent. Interdum tamen Curia non territorium, ſed ipſos vaſallos Domini ſub eodem territorio feuda poſſidentes ſignificat, *in tit.* 15. *in fine, & tit.* 46. *ibi, curia vacante, lib.* 2. *feud.* Aliqvando etiam Diſtrictus pro territorio ponitur, ut apud Bald, *conſ.* 429. *ad evidentiam præmittendum, volum.* 1. Paris de Puteo *in verb. diſtrictus, de V. S.* Hieron, de Mont, *tractat. fin. regund. cap.* 7. *num.* 6, & a diſtringendo deducitur, qvod verbum ſcriptores in hujus generis materia uſurpant pro coercen-

ercendo, ut exemplis oſtendit Hottomannus *in libello de verbis feudalibus in verb. Diſtrictus.* Sed hoc vocabulum, auctore Alciato, apud antiqvorum neminem reperitur, & tantum feudorum ſcriptoribus, & Canonum interpretibus uſitatum, a qvibus definitur, qvod ſit locus jurisdictione munitus, intra qvem homines diſtringuuntur, & dicitur a diſtringendo, ſicut territorium a terrendo, ut habetur *in cap. ubi periculum. §. porro, juncta gloſſ. verb. Territor. de elect. in 6.* & notat Abbas *in conſ.* 20. *num.* 2. *vol.* 1. Et Corne. *conſ.* 187. *vol.* 4. Felin. *in c. Rudolphus, num.* 31. *de reſcript.* Et differt a Comitatu, qvia Comitatus eſt proprie Civitatum, & Diſtrictus Dominorum, ſecundum Bald. *l. dicto.* Sed hoc loco illuſtris at controverſa qvæſtio moveri ſolet, An jurisdictio territorio inſeparabilitet inſit, nec ne? Negativam tuetur Bocerus, *tractat. feud.* 2. *cap.* 4. *de feud. diſtribut. ex ſubjectis, num.* 31. *& ſeqq.* ubi tradit, jurisdictionem ſolius perſonæ, non prædii ſive caſtri eſſe adjunctum, & proinde non loco, ſed perſonæ tantum cohærere, atqve contrariam opinionem eſſe erroneam, nec usqvam in toto jure noſtro certum extare textum, ex qvo evincatur, ipſi qvoq; loco jurisdictionem cohærere, tanqvam ſubjecto ſuo. Atqve pro ſententiæ hujus confirmatione adducit Hartmannum Hartmanni ab Eppingen, *lib. pract. obſerv. tit.* 2. *abſ.* 14. ubi ait: Jurisdictio non eſt in territorio, qvia territorium jus dicere

re non poteſt. Item Bodinum, *lib. 3 de repub. c. 5. pag.* 483. ubi prædicatoriam illam. qvam fingunt Dd. jurisdictionem prædiis cohærere negat. Similiter Bald. *ad l. data opera, 29. c. de his qvi accuſare poſſ.* ubi dicit, jurisdictionem eſſe qvalitatem qvandam a caſtro & feudo ſeparatam, & qvid extrinſecum. Nec non Socin. ſenior. *ad l. pr. num. 27. ff. de acqvirend vel amitt. poſſ. & conſ.* 15, *num.* 2. *& conſ.* 95. *num.* 9. *lib.* 3. & Frideric. Mindan. *tract. de continentia cauſ. cap.* 5. *concl.* 11. *&* 12. Qvam ſententiam qvoqve approbat Henricus a Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 6. *num.* 7. ubi dicit: Nihil impedit, qvin jurisdictio poſſit eſſe unius, & Caſtrum alterius. Ac ibidem in gloſſa addit: Idem judicium eſt de Territorio, qvia eſt ſolum univerſitatis agrorum intra fines cujusq; civitatis, *l. pupill.* 239. §. *territorium de V. S.* Schrader. *lib.* 1. *de feud. part.* 3, *cap.* 4. *num.* 21. Bald. Præpoſ. *in c.* 1. *tit.* 51. *de capit. qvi cur. vendid. num.* 11. *lib.* 2, *feud.* & Menoch, *præſumpt.* 97. *num.* 6. *l.* 3. Verum hiſce non obſtantibus affirmativam ceu communiorem & hodiernis moribus in curiis, & foro receptam facilé amplectimur. Nam licet in veteri jure ſcripto expreſſus textus non occurrat, ex qvo argui poſſit, jurisdictionem loco cohærere: tamen noſtro tempore, ubi alia jurisdictionis facies eſt, atqve olim fuit, poſtqvam Ducatus, Principatus, Comitatus, &c. non amplius adminiſtrationis, ſed patrimonii nomina eſſe cœperunt, & his annexa

nexa territoria per inveſtituram hæreditariâ facta ſunt, pro re & materia ſubjecta, Territorium pro ipſa jurisdictione inſeparabiliter in diſtrictu contenta, & diſtrictu jurisdictionem inſeparabiliter continente accipimus cum Tiberio Deciano *Reſp.* 123. *num.* 24. *vol.* 2. Gœdd. *in d. l. pupillus*, *num.* 2. & 3. Bartol. *in l. num.* 15. *ff. de jurisd.* Meichſ. *tom.* 2. *l.* 2. *deciſ.* 14. *num.* 1. 16. Cum conſtet, jurisdictionem territorialem, qvam nunc die Landsfürſtliche und hohe Lands-Obrigkeit indigitamus, nec legibus expreſſam, nec uſu juris fatis definitam, nec certis limitibus circumſcriptam, adeoqve juri noſtro ſcripto incognitam, & ſolis moribus introductam, varieqve uſurpatam, uti ex variis Cameralium votis apud Gylman. Meichſner. & alios apparet, & refert Matth. Wehner. *in pract. obſerv. verbo*, Landsfürſtliche Obrigkeit / & Theod. Reinking. *de regim ſecular. & eccleſiaſt. lib.* 1. *claſſ.* 5. *c.* 3. Proinde jus Principum & ſtatuum Imperii, qvoad jurisdictionalia & territorialia jura non ex corpore juris, non ex moribus aut inſtituto gentium, ſed ex recentioribus conſvetudinibus & Imperii Conſtitutionibus, Capitulationibus, Receſſibus eſſe determinandum, tradunt Bertram. de *Conciliis*, *concl.* 48. Paurmeiſt, *de jurisd. lib.* 2. *cap.* 6. *num.* 31. Beſold. *de jurisd. Imp. cap.* 10. Caſpar, Ziegler. *ad aur. prax. Calvoli. Landſasſi. concl.* 1. *limitat.* 10. *num.* 55. Longe enim alia eſt Reipublicæ conditio hodie ac olim. Et qvod olim Roma

tuit

fuit ſecundum formam legibus Romanis deſcriptam, id hodie Status Imperii ſunt, ex ordinationibus Imperialibus, Hanffman. *de re monetarea, concl,* 11. *lit. D.* Unde non omnes juris privati Regulæ locum habent in jure publico, Waremund. de Ehrenberg. *lib.* 1. *de fœderib. cap.* 1. *num.* 204. Et ſic multum intereſt inter id qvod fuit, & id qvod nunc eſt, *l. qvi res,* 98. §. *aream,* 8. *ff. de Solution.* Hering. *de fidejuſſor. cap.* 11. *num.* 65. Territorio itaqve proprie ſic ſumpto jurisdictio & ſuperioritas cohæret, Zaſ. 2. *conſ.* 16. *num.* 47. tanqvam qvalitas inſeparabilis, Bart. *in l.* 1. *num.* 15. *ff. de jurisd.* Meichſner. *tom.* 2. *lib.* 2. *deciſ.* 4. *num.* 116. & tanqvam contentum ſub continenti; Decian. *l. dict.* Sicut igitur qvalitas ſine ſubjecto fundari non poteſt, *l. ejus qvi in provincia, ad fin. ff. de reb. credit. ſi cert. pet. l. Pomponius in fin. ff. de acqvir. poſſeſſ. l.* 1. *de condict. ob turp. cauſ.* Ita neqve territorialis ſuperioritas ſine territorio, Knichen. *de ſublim. territor. jur. capite.* 1. *numero* 193. & *numero* 251. Joan, Köp. *deciſ.* 48. *numero* 34. Et jurisdictio adeo radicata & implantata eſt ſuo territorio, ut ab eo avelli non poſſit, Hieron, de Mont. *fin. regund. cap.* 77. *num.* 1. Knichen. *de jur. Saxon. verb. Ducum, capite* 4. *num.* 15. Hinc cui competit Territorium, ei competit etiam jurisdictio ſive jus territorio inhærens, Camil. Borel. *conſ.* 70. *num.* 34. & *conſ.* 66. *num.* 11. qvod etiam late comprobat Knich. *de ſublim.*

G *terri-*

*territor. jur. cap.* 1. Et regulariter præſumitur juriſdictio illius eſſe, cujus eſt territorium, *cap.* 2. *de reſtit. ſpoliat. in ſexto cap. cum epiſcop.* 7. *de offic. ordinar.* Maſcardus *de probat, concl.* 946. *num.* 26. Schurf. *cent.* 1. *conſ.* 26. *num.* 3. per *cap. omnes baſilicæ*, 16. *q.* 7. *l.* 1. §. *cum urbem. ff. de offic. præfect, urb. c. poſſeſſ.* 16 *q.* 3. Joan. Andr. Hoſtienſ. & Canoniſtæ *in cap. minus de jurejur.* Weſenbec. *conſ.* 42. *num.* 3. Ant. Fab. *in c. rerum in Saband. judic. lib.* 3. *tit,* 12. *defin.* 17. Reinking. *de regim. Secular & eccleſiaſtico*, *lib.* 1. *claſſe* 5. *cap.* 1. *num.* 22. Emericus a Rosbach *in pract. civil. tit.* 2. *de jurisd. num.* 47. Qvod adeo obtinuit, ut in dubio juriſdictio magis territorio qvam perſonæ cohærere cenſeatur, Bartol. *in l.* 29. *ff. de acqvir. rer. dom. & conſ.* 189. *primo qvæſitum n.* 2. *per l.* 1. §. *cum urbem ff. de offic. præf. urb. l. qvicunqve c. de fund. limit.* Menoch. *de præſumpt. lib.* 2 *præſumpt.* 14. *n.* 8. Gail. *lib.* 2. *obſerv.* 62. *num.* 9. Zaſ. *in paratit ff. tit. de jurisd. n.* 17. Weſenb. *in paratit. ff. de jurisd. n.* 10. Hartmanno Harmanni autem per diſtinctionem reſpondendum eſt. Nam juriſdictio ineſt ſuo ſubjecto aut formaliter & active; aut materialiter & paſſive. Active eſt in perſona jus dicentis & eidem formaliter inhæret, Bald. *ad cap.* 1. *volum.* 3. *verſ. ſi eramus*, *de allod.* Boër, *deciſ.* 50. *num.* 11. Gœdd. *in reſponſ. jur. de reſtit. Bar. Vallend. num.* 475. Materialiter & paſſive territorio & diſtrictui cohæret, tanqvam nebula ſuper paludem, Bart. *ad l. fin. c. ubi & apud qvos.* Natta, *conſ.* 149. *num.* 19.

Card.

Card. Mantica *lucubr. vatic. lib.* 22. *tit.* 20. *num.* 6. Marta *de jurisd. p.* 1. *cap.* 47. *num.* 5. *de* Hieron. de Monte, *tractat. fin. regund. cap.* 11. *num.* 14. Meichſner. *tom.* 3. *deciſ. camer.* 33. *num.* 82. Obrecht. *de jurisd. cap.* 12. *n.* 1. Vultejus *ad l. non qvidem* 1. 1. *de jurisd. num.* 9. Beſold. *lib.* 1. *polit. c.* 12. *n.* 46. & 73. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 33. *num.* 2. & 6. Reinking. *de regim. ſecul. lib.* 1. *claſſ.* 5, *cap.* 5. *num.* 6. Sicut enim jurisdictio formaliter, & active ineſt magiſtratui tanqvam ſubjecto animato, a qvo ea exercetur, *l.* 2. *poſt orig. ff. de orig. jur.* Bald. *in l.* 1. §. *initio, num.* 2. *de offic. praef. urb.* Jaſon. *in l.* 1. *num.* 15. *ff. de jur. om. judic.* Boër. *deciſ.* 227. *n.* 7. *part.* 2. Bachov. *in diſput. ad Trentl. de jurisd.* 3. *th.* 7. *lit. f. vol.* 1. Ita materialiter & paſſive territorio velut in re inanimata, in qvo ea exercetur, inhæret, & tanqvam ſervitus fundo. Aym. Cravetta *conſ.* 411. *num.* 35. Bald. *in* §. *adhæc, col.* 2. *verſ. modo qværo de pa. jur. fin.* Qvo reſpectu permulti jurisdictionem paſſive loqvendo inter ſervitutes referunt; ita ut nemo fundum jurisdictioni alterius ſubjectum acqvirere poſſit, niſi cum qvalitate ſubjectionis; Franciſcus Zoannetus *ad* 2. *num.* 207. *c. de pact. int. emtor. & vend.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvoli*, §. *Schrifftſaſſii & Ambtſaſſii, num.* 9. Et huc altera diſtinctio commode referri poteſt. Nam alia jurisdictio competit jure magiſtratus ut olim prætoribus, proconſulibus, &c. cujus exempla *in lib.* 1. *ff. a tit.* 10. *uſqve ad fin.*

& ſic abuſive: alia autem jure territorii, & ſic proprie. Hæc ſine territorio conſiſtere non poteſt, qvippe qvam is, qvi habet, realis juris titulo, & ſuo non alieno nomine exercet. Illa autem ex ſpeciali conceſſione pendet, & adminiſtratio officio eſt annexa, *arg. l. qvacunqve*, 1. *in prin. ff. de offic. ejus cui mand. eſt jurisdictio l. cognitio*, 4. *ff. eod. l. more*, 5. *ff. de jurisd. l. cum prætor*, 12. §. *judicem*, *l. ff. de judic. l. fin. c. ubi & apud qvem in integer. reſtitut. c. cum contingat, extr. de for. compet.* Paurmeiſt. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 10. *num.* 5. Knich. *de ſublim. terr jur. cap.* 1. *n.* 171. Matth. Steph. *de jurisd, lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 20. Porro ad argumentum, qvod Henricus a Roſenthal a comparatione Caſtri cum Territorio ducit, reſpondetur, jurisdictionem qvidem eſſe poſſe unius, & Caſtrum alterius, ſecundum Carol. Molin. *ad conſvetud. Pariſ. tit.* 1, §. 1, *gl.* 5, *num.* 55. Carol. Tapia *ad l. fin. p.* 1. *cap.* 2. *n.* 33. Ant. Peregrin. *de jure fiſci lib.* 2. *tit.* 2. Non tamen inde ſeqvi, Territorium etiam poſſe eſſe hujus, & jurisdictionem illius, cum Caſtrum & territorium idem non ſint, ſed diverſis nominibus diſtincta, & ipſa ſubſtantia ab invicem ſeparata, per text. *in l. ſi idem codicilli*, 7. *de codicillis.* Tuſchus *lit. T. concl.* 50. Ab uno autem ſeparatorum ad aliud non recte inferri, communis Dd. regula eſt, cum ſeparatorum ſeparata ſit ratio, *l. ult. ff. de calum.* Sicut & e contrario non ſeqvitur: Habet Caſtrum, ergo etiam Territorium ſeu jurisdictio-

ctionem, Knich. *de jur. Saxon. verb. Ducum, cap.* 4. *num.* 63. Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 78. *n.* 14. Bidenbach, *qvæſt. nob.* 1. *num.* 22. & 23. Card. Manlic. *lucubr. vatic. lib.* 27. *tit.* 7. *num.* 17. Ziegler. *ad aur. prax. Calvoli.* §. *Landſasſii, concluſ.* 1. *num.* 50. Nec pro aſtruenda communi ſententia militat ratio, qvam [ſed non integram] allegat Roſenthal, *ex l. pupillus,* 239. §. *territorium, ff. de V. S.* cum ibi territorium non ſit ſolum univerſitas agrorum intra fines cujusqve civitatis, ſed etiam terrendi poteſtatem denotet, ut ipſe poſtea *cap.* 12. *concl.* 15. *num.* 39. rectius monet. Qvoties ergo territorium ſine Jurisdictione, aut Jurisdictionem ſine Territorio, conſtare poſſe dicitur, id impropria ſignificatione, & de jurisdictione, qvæ jure Magiſtratus competit, intelligendum eſt, Menoch. *præſumpt.* 97. *num.* 6. *lib.* 3. Matth. Stephan. *lib.* 2. *de jurisd. part.* 1. *cap.* 7. *num.* 9. (*d*) Zaſ. *conſ.* 16. *num.* 46. & *ſeqq. lib.* 2. Decian. *Reſponſ.* 123. *num.* 17. & *ſeqq. vol.* 3. Matth. Steph. *lib.* 2. *de jurisd. part.* 1. *cap.* 7. *n.* 6. (*e*) Bann / vocabulum antiqvum Germanicum & hodie num etiam Francis uſitatum, & ſignificat edictum ſed proclamationem per præconem. Cujac. *in comment. lib.* 1. *feud. in præfat.* Eine Citation oder Ladung durch eine öffentlich Ausruffung. Hinc Galli adhuc appellant, *Les bans*, trinas illas proclamationes futuri matrimonii, qvæ in Eccleſiis ex ſuggeſtu eduntur, ſine qvibus matrimonia clandeſtina dicuntur,

qvæ etiam in Canonibus *Banna* nominantur, *cap. cum in tua de ſponſal. cap. fin. qvi matrimon. accuſ. poſſ. & cap. fin. de clandeſt. deſponſat.* Inde Bannire veteribus Germanis idem eſt, qvod ſancire & jubere, ut in Conſtitutione Ludovici Imp. edita Confluentiæ Anno 860. Bannimus ex Dei & noſtro verbo, ut nullus hoc in noſtris regnis agere præſumat. Et in Imp. Henrici II. confirmatione immunitatis Monaſterii S. Michaelis in Abrinsberg; data in Triburia villa regia Anno 1023. Banni noſtri transgreſſor auri optimi libras centum ad Cameram noſtram perſolvat. Sic & Bannum mulcta eſt ejus, qvi edicto non paret, ut oſtendit Prattejus *in tex. verb. Bannus.* Hinc Bannum Imperiale dicitur, qvando qvis proſcribitur. Wann einer in die Acht gethan / oder öffentlich verrufft / und excommuniciret wird / de qvo *Authentic. item nulla, C. de Epiſc. & Cler. Authent. item qvacunqve, c. eod. tit. Authentic. Gazaros c. & de hæret. Manich.* Item *in lib. feud. tit. hic finitur lex. §. & tit. de ſtatut. & conſuetud. cont. lib. Eccleſ. edit. §. nos Fridericus.* Inde proſcripti Banniti dicuntur, qvos Itali *Banditen* appellant, cujus etiam Canones mentionem faciunt, *in c. felicis de pœnis in 6.* Heribannum edictum eſt, qvo feudatarii ad militiam in diem certum evocantur, de qvo Magerus *in advocatia armata cap. 3. num. 256. & ſeqq.* Wildbann / ein verbannter und verbottner Forſt. Bannwaſſer / Bannalia flumina, qvæ eruditi præſcripta vocant, verbottene

Waſſer /

Waſſer/in qvibus jus piſcandi publicum prohibitum eſt, *l. ſi qvisqvam, ff. de diverſ. & temporal. præſcriptionibus.* Bann-Mühl / molendina, qvæ coërcitioni ſunt obnoxia, de qvibus Heringius *tractat. de molend. qvæſt.* 11. Eadem ratione Bann territorium & jurisdictionem ſignificat, qvod nos dicimus Zwing und Bänn/ da einer zu zwingen und Bannen/ das iſt/ zu gebiethen und verbiethen hat. Hinc Bannwarth territorii cuſtos. Blutbann/ judicium ſangvinis ſive criminale, de qvo plura Wehner. *pract. obſerv. verb.* Acht & Bann. Beſold. *de natur. popul. & ling. ort. & mutat. diſt.* 19. Inprimis autem Craſt. *de pac. publ. lib.* 2. *cap.* 1. Alia vero ſignificatione Baan/ viam publicam ſeu ſemitam denotat, unde ein gebahnter Weg / eine gute Baan/ a qva notatione Bannum imperii fortaſſe originem duxit, hac ratione, qvod Banniti viam publicam & regiam, id eſt, libertatem & rerum communium æqvalem omnibus conceſſum uſum amittant. Das ſie des H. Reichs Baan und Straſſen nicht gebrauchen dörffen / ut pluribus demonſtrat Gail. *d. lib.* 2. *c.* 1. *num.* 12. (*f*) Hond. *conſ.* 3. *vol.* 1. & *conſ.* 6. *num.* 21. *vol.* 2. Gail. *lib.* 2. *obſerv.* 19. *num.* 3. Surd. *conſ.* 276. *num.* 9. Plebſt. *diſputat.* 2. *in jus Wirtemb part.* 2. *tit.* 16. §. Von Marckloſung. (*g*) Gylman. *tom.* 1. *Symphor. part.* 1. *tit.* 1. *fol.* 113. *num.* 156. Weichbild *artic.* 9. *in gloſſ. col.* 2. Schurf. *conſ.* 25. *cent.* 1 Wehner. *pract. obſerv. in verb* Weichbild. (*h*) Qvibusdam in locis uſitatum eſt, ut in

 limi-

limitibus & terminis fundi ſeu prati, crux vel aliud ſimile ponatur vel figatur pro ſigno, ingreſſum in alterius fundum cohibente, qvod Bannum dicitur, & erigitur auctoritate judicis ordinarii, vel Territorii, vel Civitatis imperium merum, ſeu aliam jurisdictionem habentis, cujus indictæ pœnæ adverſus ſcientes, & violantes Bannum habent executionem, *l. fin. ff. de Decret. ab. ord. fac.* qvod & notat expreſſe Jacobus Jacobi, *in rubr. de action. ex pauperie*, *§. item notandum*, *circa fin.* Tholoſan. *lib. 3. Syntagm. cap. 15. num. 5.* & Magerus *de Advocatia armata*, *cap. 3. num. 261.* (*i*) Wehner. *loco ſupra allegato.* (*k*) Lancellot. *de atteſtat. p. 2 cap. 20. num. 9.* Petr. Coſtal, *ad l. 1. ff. de judiciis.* Tho. Michael. *de jurisd. concl. 148. lit. D. & E.* Auctor der Donawertiſchen Information, *p. 1. fol. 124.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvol. §. Landſasſii*, *concl. 1 num. 229. & ſeqq. & §. Civitas*, *concl. 1. num. 80.* (*l*) Bertram. *conſ. 37. vol. 5. & conſ. 49. vol. eod.* Covaruv. *pract. quaſt. cap. 37. num. 1.* Non enim valet argumentum a jurisdictione ad proprietatem, habeo in hoc loco jurisdictionem, Ergo & jus paſcendi mihi competit, Keller. *de offic. juridico politic. lib. 2. cap. 15. fol. 450.* Mynſinger *Reſponſ. 11. num. 18. decad. 1.* (*m*) Brun. *conſ. 109. num. 8.* Hieron. de Mont. *fin. regund. cap. 6. num. 14.* (*n*) Uti conſtat ex receſſibus Imp. Wormatiæ Anno 1595. Auguſtæ Anno 1500. Coloniæ Anno 1512. iterum Auguſtæ Anno 1518. Noribergæ, Anno

1522. & 1524. Spiræ Anno 1544. Ratisbonæ Anno 1557. Mynſing. *decad.* 7, *conſ.* 64, *num.* 24. Ruding. *cent.* 4. *Obſerv.* 29. Wehner. *in pract. obſ. verb.* Gemein. Exactione collectarum deprehendi, locum vel villam ſolventem collectas eſſe de territorio ſeu jurisdictione Civitatis, cui ſolvit, reſpondit. Alex. 4. *conſ.* 35. *num.* 4. Arg. Thomat. *tractat. de Munerib. pr. n.* 6. (*o*) Bald. *ad l. jubemus. C. de SS. Eccleſ.* Ægid. Thomat. *de collect. tit. Exactio munerum habuit, num.* 46. *pag.* 88. Heig. *part.* 1. *illuſtr. Quaſt.* 17. *num.* 39. *& ſeqq.* Hennig. Arniſæ. *de ſubject. & exempt. Clericor. cap.* 4. *num.* 10. *usque ad fin.* Maul. de Homag. *tit.* 9. *num.* 40. *& ſeqq.* Lather. *de cenſ. lib.* 1. *cap.* 2. *n.* 13. Quod ipſum ex Decretis Comitiorum Annis 1594. & 1603. celebratorum evidentiſſime apparet, ibi: Daß einer jedem Obrigkeit/wie rechtmäßig herkommen und recht iſt/ darüber dann niemand mit der That zu beſchweren/frey ſtehe und zugelaſſen ſeye/ihre Unterthanen Geiſtlich und Weltlich / die ſeyn Exempt oder nicht Exempt, gefreyt oder nicht gefreyt / niemand ausgenommen/ mit Steur zu belegen/ꝛc. (*p*) *l.* 2. *de fund. limitroph. lib.* 11. Innoc. *in c. cum ad ſedem, num.* 2. *in fin. de reſtit. ſpoliat. verſ. caſtro autem, &c. ibid.* Panorm. *num.* 11 Iſorn. *in c.* 1. *num.* 5. *& ibid. addit. Liparul. verſ. ſi etiam datum eſſet, &c. Quid ſi inveſtit, & alibi,* Dd. *in c. ſi civitas, de ſentent. excomm. lib.* 6. ubi hoc communiter ſcribentes tenere ait Alexand. *conſ.* 55. *num.* 19. *lib,* 4 *& conſ.* 43. *celerrima ex*

G 5 pe-

*pedition.* 1. *lib.* 1. Anchoran. *conſ.* 142. *clarior & brevior. num.* 1. *verſ. ex qvibus actibus & aliis.* Curt. Jun. *conſ.* 41. *n.* 7. Natt. *conſ.* 313. *n.* 2. Cravett. *conſ.* 1000. *num.* 246. *verſ. modus plene probandi, &c.* Panormit. *conſ.* 6. *in quæſtione qva vertitur, num.* 2. *verſ. ex his infero, lib.* 2. Phil. Port. *lib.* 5. *concl. commun. reg.* 37. *verſ. Primo limitat.* Roland. a Valle, *conſ.* 81. *num.* 15. *vol.* 2. *conſ.* 32. *num.* 28. *vol.* 4. (*q*) Landgerichtliche Obrigkeit ſumitur pro jurisdictione alicujus Præſidatus Imperatorii, einer Landvogtey/ qvæ utplurimum cum aliis Dicaſteriis concurrentem habet jurisdictionem, in idemqve in ea præventio locum habet, Knich. *de ſublim. territ. jur. c.* 3. *num.* 188. Keller. *de offic. jurisdict. l.* 2. *c.* 12. *fol.* 402. (*r*) Ut videre eſt in ordinat. Rotwilenſi, *part.* 2. *tit.* 1. Vom Gezirck/ Jurisdiction und Gerichts-Zwang des Kayſerlichen Hoffgerichts. Zaſ. *in jus dicentis num.* 37. *ff. de jurisd.*

## Das IX. Capitul.

## Von der Obrigkeit / und den unterſchiedlichen Graden und vornehmſten Specien derſelben / und wie ſie von einander unterſchieden werden ſollen.

### Summarien.

1. Die Obrigkeit und Gebiet werden offtermahlen ſtreitig gemachet.
2. Sonderlich wann die Species derſelben nicht unterſchieden werden können.

3. Was

3. Was Obrigkeit ſey?
4. Wie ſie theilſamlich beſeſſen/und in beſondere Species abgetheilet werde.
5. Der vornehmſte Grad iſt die hohe Landesfürſtliche und Lands-Ober- und Herrlichkeit.
6. Die Landsfürſtliche und Lands-Obrigkeit ſeyn zu unterſcheiden.
7. Was der Lands-Obrigkeit vornehmlich anhangend.
8. Erbhuldigung.
9. Landſäſſerey.
10. Bottmäſſigkeit.
11. Steur und Schatzung.
12. Schirm-Gerechtigkeit.
13. Muſterung/Folg und Reiſe.
14. Zoll/Weggeld/Abzug und Umgeld.
15. Ubung der Religion.
16. Wer für einen Landsfürſten zuerkennen.
17. Die Obrigkeit wird getheilet in Hohe und Niedere Gerichte.
18. Was Regalien ſeyn.
19. Maleſic oder Blutbann.
20. Maleſic hanget nicht allezeit der Obrigkeit an.
21. Nieder-Gerichtliche und Vogteyliche Obrigkeit was ſie ſey?
22. Vogts-Herr.
23. Was heut zu Tag gemeiniglich unter die Vogteyliche gerechnet werde.
24. Was Gleit/und Gleitliche Obrigkeit ſey?
25. Das Gleit hanget nicht allezeit der Landes-Obrigkeit an.
26. Gleits-Herr hat/die ſich auf freyer Straſſen verbrechen/ zu ſtraffen.
27. Zu Sicherung der Straſſen werden Gleits-Reuter erhalten.
28. Gleits-Zeichen müſſen die Kauffleuth löſen.
29. Gleits-Herren ſind ſchuldig/ das Abgenommene ins Gleit gut zumachen.
30. Herrn Philippen Land-Graffens zu Heſſen ſchöner Spruch.

31. Wie

31. Wie es im ſtrittigen Gleit gehalten werde.
32. Forſt und Forſtliche Obrigkeit ſeyn auch der Lands-fürſtlichen Obrigkeit anhängig.
33. Was forſtliche Obrigkeit ſey?
34. Wildbann.
35. Unterſchied zwiſchen den Forſt und Wildbann.
36. Item den Forſt und Jagtſteinen.
37. Forſt-Recht hänget nicht allzeit der Landsfürſtlichen Obrigkeit an.
38. Jagen wird getheilet in hohen Wild-Bann und klein Weidwerck.
39. Was Mit-Jagen und Kuppel-Jagen seyn?
40. Was freye Bürſch ſey?

1 DJe Obrigkeit / welche dem Gebiet anhanget/wird offtermahlen bey jetzigen Zuſtand deß Teutſchẽ Römiſchen Reichs der Gräntzẽ halber ſtreitig gemacht/und etwan weiter/auch auf mehrere Fäll extendirt/als man be-
2 fugt und herkommen iſt/das dann gemeinlich geſchicht/da nicht alle völlige Obrigkeit einer Herrſchafft allein zuſtändig iſt/und die mancherley Graden der Obrigkeit nicht wol von einander unterſchieden werdẽ. Derwegen ich für eine Nothdurfft gehalten/dißmahlen etwas von der Obrigkeit/und derſelben abſonderlichen Specien, ſo viel zu dieſer Materi der Gebieten gehörig/zu handlen/damit man wiſſen möge/worauf vornemlich in Aufrichtung und entſtehenden Streitigkeiten der Landmarcken zuſehen
3 ſey. Die Obrigkeit/welche wir dis Orts für eine Gewalt zugebieten/ und Recht zu ſprechen gebrauchen/ *a* iſt an und für ſich ſelbſten zwar kein leiblich Weſen/ſondern untheilbar/ *b* aber dem Gebrauch und

und Verwaltung nach/wie ſie dem Gebiet und Ort/ als einem leiblichen Ding/anhängig iſt/und darinn adminiſtrit und geübet wird/kan ſie nicht allen getheilet und abgeſondert werden/dergeſtalt/daß ihrer zween oder mehr/in einer Herrſchafft/oder Marckung/darinnen die Obrigkeit ihnẽ miteinander ins gemein zugehörig/jeder in einem gewiſſen Bezirck/ ſeinen Antheil zu üben und zu gebrauchen: Oder da ſie ja ſelbige miteinander in unzertrennten Gebieth/ gantz verwalten / doch ein jeder den Nutzen und Frucht von derſelbẽ zu ſeiner Angebühr theilſamlich zu genieſſen hat: c Sondern ſie wird auch in unterſchiedene Species und beſondere Arten oder Geſchlechter abgetheilet. Und zwar nach jetzigem Gebrauch im Teutſchen Reich/iſt der vornehmſt und höchſte Grad/die Landsfürſtliche oder hohe Lands-Ober-und Herrlichkeit/welche iſt ein hoher völliger Gewalt eines Fürſten oder Herren/vermittelſt deſſẽ er über alle in ſeinẽ Lande geſeſſene Unterthanen uñ Perſohnẽ/in allen ſich zutragendẽ Fällen/ſo weit ſich ſein Grund und Boden erſtreckt/zugebieten hat/wofern nicht jemand deſſen befreyet/und beſondes davon ausgenommẽ/d Jus Territorii, und Superioritas Territorialis genant. e Es iſt aber die Landsfürſtliche Obrigkeit/und die Lands-Ober-und Herrlichkeit zu unterſcheiden/alſo das jene allein den Gefürſteten Perſohnen/mit ſamt der hohen Dignität/ dieſe aber auch andern Ständẽ/die dem Reich ohne Mittel unterworffen/ohne Fürſtlichen Titul gebühren. f Sonſten aber/und auſſerhalb deſſen/ſoviel die Gerechtſame und jus reale betrifft/ ſind Lands-

4 5 6

fürſt-

7 fürſtliche und Lands-Obrigkeit ein Ding. g Der
Lands-Obrigkeit hangen an ſondere ſtatthaffte
Rechten und actus correſpectivi, als erſtlich / die
8 Erbhuldigung/ Erbpflicht oder Landes-Huldigung/
h welche eine Verſicherung/ die ein Unterthan mit ei-
nem leiblichen Eyd/ ſeinem angebohrnen Landesfür-
ſten oder Herrn/ unter deſſen Land und Gebieth er ſi-
tzet/ zu erſtatten verbunden iſt/ daß er Ihm wolle ge-
9 treu und gehorſam ſeyn. i Die hat auf ſich die Land-
ſaſſerey/ welche vom Landſitzen alſo genañt/ und eine
Dienſtbarkeit iſt/ deren die Bottmäßigkeit anhan-
get/ darmit ein Inwohner dem Herrn des Landes/
10 unter welchem er ſitzt/ zugethan iſt/ k daß er ſich Bott-
mäßig/ das iſt/ ſeinen Gebotten gemäß/ l und nach
den Lands-Ordnungen/ erzeigen und verhalten ſolle.
11 Dieſer folget fürs ander nach die Landſteur/ Hülff/
Anlag oder Schatzung/ mit welcher die Unterthanen
und Landſaſſen / krafft der Landſaſſerey / von dem
Landesfürſten oder Herrn/ mit Bewilligung der
Landſtände/ oder Landſchafft/ zu gemeiner Landes-
12 Wolfarth und Nothdurfft beleget werden. m Dar-
gegen und fürs Dritte/ hat der Landesfürſt dem Un-
terthanen Schutz und Schirm zu halten/ und ſie vor
Gewalthat und unbillichem Angriff zu defendi-
13 ren. n Deswegen er zum Vierdten/ die Muſterung
über die Unterthanen/ und ihnen die Wehren aufzu-
legen hat/ die ihm in allen Nothfällen Folg und
Reiß thun müſſen. o Fürs Fünffte gehört auch hie-
her der Zoll und Weggeld. p Item Umgeld/ Ab-
14 zug und Nachſteur. q Und dann zum Sechſten/ die
15 Beſtellung des Kirchen-Regiments/ und öffentliche

Ubung

Ubung der Religion. r Dieſe ſind die vornehm- 16
ſten Actus und Gerechtſame/welche der Landes-Ober-und Herrlichkeit anhangen/und ſtracks nachfolgen / alſo wer in würcklicher Ubung und Beſitzung derſelben iſt/der wird für ein ungezweifelten Landes-
fürſten und Herrn erkennt. ſ Es begreifft aber die 17
Landes-Ober-und Herrlichkeit in ſich die Hohe und Niedere Obrigkeit / oder die Ober-und Unter-Gerichte. Unter die Hohe Obrigkeit und Hohe Gerichte/ t werden gezehlt die Regalien und das Male-
fitz. Die Regalien ſind Hohe Recht und Herrlich- 18
keiten/ die den Königlichen Würden gleich/ als den Unterthanen Geſetz zu geben/und Landes-Ordnungen zu machen: Verläumbte / verruffte Perſonen ihrer Ehren wiederum zu erſetzen: Die freye Reichs-und Landſtraſſen/ gemeine Schiffreiche Waſſerſtröme und Bergwercke handzuhaben: Geld zu müntzen: Zoll einzunehmen: Umgeld zu fordern: Haab und Güter zu confiſciren: Aufgegebene/wüſtgelegte Felder und verlaſſene Güter/ſo keinen rechtmäßigen Erben haben / an ſich zu ziehen / und dergleichen. u
Das Malefitz iſt das Peinliche Recht/ſo man nennt 19
Blutbann/Fraißliche Obrigkeit/ Centliche Obrigkeit/Halsgerichte/Peinliche Gerichte über Haut und Haar / Hals und Haupt. Und deren hangen an alle hohe Leib-und Lebens Straffen/auch hohe Geld-
Buſſen. Doch iſt zu mercken/ daß der Blutbann 20
oder das Malfitz nicht allezeit zum Beweiß der Landes-Obrigkeit dienlich/und derſelben zugehörig/dann es an vielem Orten im Teutſchen Reich bekommen/ daß ein Fürſt oder anderer Stand des Reichs in einem

nem fremden Gebiet das Halsgericht / aber ſonſten kein Lands-Obrigkeit / noch zu gebieten hat / auſſerhalb der Maleficiſchen Fälln. w Die Niedere Obrigkeit / darunter doch auch die Mittlere zu verſtehen / welche geſamt die Vogteyliche Obrigkeit und Erbgericht genennet wird / hat in ſich die untere Gericht und den Stab in allen Burgerlichen Gebotten und Verbotten / und die von denſelben herrühde Frevel / Straffen und Buſſen / welche ſich auch jeweiln / nach eines Orts und Landes Herkommenheit / auf hohe pönlicke Fäll erſtreckt / und gar ungleich und unterſchiedlich gehalten wird: Hanget aber allezeit der Landes-Obrigkeit an / x und kan von derſelben eigentlich nicht abgeſchieden werden.
22 Wer dieſelbe hat / wird ein Vogts-Herr genennt.
23 Gemeiniglich aber / und nach jetziger Zeit Gewohnheit / in den vornehmſten Landen des Teutſchen Reichs / ſonderlich da die Landes Obrigkeit von der Hohen Maleficiſchen abgeſondert iſt / und unterſchiedlichen Herrſchafften zugehören / wird der Vogteylichen Obrigkeit zugeeignet / die Erb- und Landes-Huldigung / das Policey-Regiment / Muſterung / Folg- und Reiß / Steur und Schatzung / Dienſt und Fron / Umgeld / Leib Eigenſchafft. Item das Gericht zubeſetzen und zu entſetzen: Schultheiſſen und andere Aempter zubeſtellen / Bürger anzunehmen / Untergang zu führen / Marckſtein zu ſetzen. Injurien uñ Schmach / Ehebruch / Hurerey / Unzucht kleine Diebſtal / die Leib und Lebens Straff nicht auf ſich haben / falſche Maaß und Gewicht / auch Meineyd zuſtraffen / in welchen allen doch auf das übliche Herkommen /

men/Landsbrauch/ und auffgerichtete Verträg zu ſe-
hen iſt. Ferner wird zu der Lands-Obrigkeit ge-
rechnet/ und unter die Regalien gezehlet/ das Gleit/ 24
und die Gleitliche Obrigkeit/ welche iſt ein hoher Ge-
walt und Gerechtſame/ da ein Fürſt oder Herr/ auf
freyer Kayſ. Heer- und Reichs-Straſſen/ die Rei-
ſende mit bewehrter Hand durch ſein Land zu gleiten/
und vor feindlichem Angriff ſicher zu führen hat/ y
welche Gerechtigkeit doch auch nicht allezeit der
Lands-Obrigkeit anhanget/ ſondern offtermalen
davon abgeſondert iſt. Dann an vielen Orten 25
im Teutſchen Reich herkommen/ daß einer in eines
andern Herrn Gebiet und Landes-Obrigkeit zu glei-
ten/ aber ſonſtẽ keine Oberkeitliche Gerechtſame dar-
innen/ auſſerhalb daß er die Maleficanten und Ubel- 26
thäter/ um ihrer begangenen Mißhandlung willen/
auf freyer Straſſen zu ſtraffen hat. z Dann ſonſten 27
ohne den Gewalt zu ſtraffen/ würden die Straſſen
ſchwerlich ſicher und rein zu erhaltẽ ſeyn/ zu welchem
Ende die Gleitsherren zu Zeiten der Meſſen/ beſonde-
re Einſpänniger und Gleits-Reuter beſolden müſ-
ſen/ welche das Gleit bereiten/ und den Kauffleuten
Sicherung der Straſſen mit lebendigem Gleit ver-
ſchaffen/ daß ſie ohne Gefahr reiſen können. A Hin- 28
gegen müſſen die Reiſende von ihren Wahren den
Zoll erlegen/ und die Gleit-Zeichen um ein genandt
Geld löſen. Derowegen wann das Gleit genom- 29
men/ und in des Gleitsherrn Land etwas verlohren/
oder Gleitsleuten abgenommen wird/ ſo iſt der
Gleitsherr ſchuldig/ ſolches wiederum gut zu ma-
chen. B Es wären dann die Reiſenden nicht

auf freyer Landſtraſſen geblieben / ſondern darvon
in ungewöhnliche Abweg gewichen/ da ſie dann den
30 Verluſt ſelbſten tragen müſſen. C Und hieher ge-
hört der ſchöne Spruch des Hochlöblichen Fürſten
Herrn Philippen / Landgraffens zu Heſſen: Man
ſoll einen Fürſten bey reiner Straſſen: guter Müntz:
31 und Haltung beſchehener Zuſag erkennen. D Es
werden aber des Vergleitens halb/ welches ein Herr
in frembder Obrigkeit hergebracht/ heutiges Tages
viel hefftige und gefährliche Streitigkeiten erwecket/
indem einer die Gleitliche Obrigkeit an dieſe/ jener an
ein ander Gräntzort zu erſtrecken ſich unterſtehet / al-
ſo daß man offtermahlen am Kayſerlichen Cammer-
Gericht Mandata Inhibitoria, wegen angemaßter
Gerechtigkeit des Vergleitens erkennt. Wann
aber Chur- und Fürſten durch andere Potentaten
Land reiſen/ und von den Gleitsherren begleitet wer-
den/ an den Gräntzorten/ da das Gleit ſtreitig iſt/
und man ſich des Vergleitens halber nicht verglei-
chen kan / ſo läſt der Fürſt/ welchen man begleitet/
ſeine Reiſige im erſten Hauffen vorher ziehen / dar-
auf folgen alsdann die ſtreitige Gleitsherren / alſo
daß der Actus keiner Parthey nachtheilig und præ-
32 judicirlich iſt. E Endlich kommt auch mit und un-
ter der Landsfürſtlichen Obrigkeit gemeiniglich/ der
33 Forſt und Fürſtliche Obrigkeit. F Welche iſt ein
ſonder Recht und Herrlichkeit / da ein Lands-Fürſt
oder Herr in ſeinem/ und etwan auch eines andern
Gebiet/ nicht allein allerhand Wildprett zu jagen/
und zu fangen/ und das Weidwerck zu treiben/
ſondern auch die Gehöltz- und Waldungen/ ſie ſeyn
gleich

gleich ſein / oder gehören einem andern mit dem Eigenthum zu / zu Bannen und zu Hegen Macht hat / daß das Wild darinnen auffgeheget / und ſonſten bey auffgeſetzter Straff von niemanden gejagt und gebürſcht werden möge. Deßwegen es auch eine 34
Wildban genennet wird / welche doch zu unterſcheiden ſeyn. *C* Dann unter dem Wort Wildban wird allein die Jagens-Gerechtſame verſtanden: Den Forſt aber und die Forſtliche Obrigkeit begreiffen nicht allein das Jagen / ſondern auch andere dem Weidwerck und Waldungen anhangenden Rechten / *H* als Forſtliche Gebott und Verbott: Forſt- und Holtz-Ordnung / Beſtellung der Huothen: und die Unterthanen mit Forſtlichen Dienſtbarkeiten zu belegen: Atzung der Häger: Auffſtockung junger Hunde: Die Gehöltz Bannen: Wild-Häger zu ſchlagen; Ackerich und Wildatzes Gerechtigkeit: Wiſchentz: Vogelweid: Die Wildprett Schützen beyzufahen und abzuſtraffen: Waldfrevel und andere Rugungen aufzulegen: Weyden zu beſchlagen / und was dergleichen mehr iſt. Daher auch der 36
Unterſcheid zwiſchen den Forſt- und Jagtſteinen zu erkennen / und in acht zu nehmen iſt. Es bringt 37
aber die Lands-Obrigkeit nicht allezeit das Forſt-Recht mit ſich / *I* ſondern offtermalen hat ein Fürſt oder Herr in einem frembden Gebiet / die Forſtliche Obrigkeit beſonders hergebracht / daß er dieſelbe ohne des Landesherrn Verhinderung zu üben / und in Forſtlichen Sachen zu Gebieten und Verbieten / aber ſonſten auſſerhalb / deren keinen Obrigkeitlichen Actum zu exerciren hat. Gleichwol iſt es auch

gebräuchig/ daß etwan einem zumal der Forſt/ und die hohe Maleficiſche Obrigkeit/ *K* oder auch ein andere Gerechtigkeit zuſtehet/ und doch ſonſten an der hohen Lands-Obrigkeit keinen Theil hat/ welches dann in fürfallenden Streitigkeiten wol zu erkundigen/ und die ſonderbare Rechten mit Fleiß zu unter-
38 ſcheiden ſeyn. Ferner iſt zu mercken/ daß die Jagten getheilt werden/ in hohen Wildbann/ und kleine Wildwerck. *L* Unter den hohen Wildbann gehören das hohe Roth und Schwartz-Wildpret/ als Hirſch/ Gewild/ Schwein/ Bären/ Reher: Unter das kleine Weidwerck/ welches man auch Reißgejagd nennt/ wird gezehlet das niedere Wildpret/ von Füchſen/ Haſen/ Eichhorn/ Küder/ und das Feder-Wildprett. Etlicher Orten werden auch die Re-
39 her darunter gerechnet. Darnach ſo haben zu Zeiten in eines Forſtherrn Wildbann andere das Mit-Jagen/ ſo man auch Kuppel-Jagen heiſt/ *M* welches iſt ein gemein Jagen/ daß ein jeder/ der zuvor kommt/ zu gebrauchen hat/ doch hat gewöhnlich der Forſtherr den vorzug. Wo aber das Wildpret nicht gebannt/
40 ſondern der Fang und Jagen der Wilden Thiere/ jederman gemein und frey gelaſſen iſt/ wird es freye Bürſch genannt/ *N* und von dem Forſtbezirck durch gewiſſe Marckungen unterſchieden.

(*a*) Jurisdictio in genere ſumpta, eſt publica in rebus civilibus & criminalibus, cognoſcendi, ſtatuendi, & imperandi poteſtas: vel eſt publica juris dicendi poteſtas, arg. *l.* 1. *ff. de jurisd.* gloſſ. *ib.* & Bart. *n.* 3. *l.* 3. *c. eod. l. pen. de jud.* Schurf. 26, *n.* 24. Sichard. *in Rubr. c. de jurisd. omn. cent.* t.

*conſ.*

*conſ. jud. num.* 1. Petr. de Ferrar. *in pract. form. libell. act. confeſſ.* §. *plenam. num.* 1. Donell. *in* §. *Sed iſte qvidem, Inſtit. de act.* Baptiſt. a Villalob. *com. opin. verb. jurisdictio, num.* 162. Emeric. a Rosbach. *in pract. civ. tit.* 2. *num.* 2. Unde a jure dicundo recte derivatur, ut annotat Alciat. *ad fin. cap.* 24. *lib. diſpunct.* 2. Non a jure & ditione, ut Accurſius, Bartolus, Azo, Fulgoſ. Zaſius, & plures alii volunt, *l.* 1. *ibi jus dicendi l. receptum, l. ſi convenerit, l. ult. ff. de jurisdict.* (*b*) Jurisdictio eſt res incorporalis, cum ea, qvæ in jure conſiſtant, ſint incorporalia, *l.* 1. §. *fin. ff. de rer. diviſ.* Bald. *in c. ad hoc, num* 4. *de allod. & conſ.* 161. Et res incorporales diviſionem non capiunt, *l. ſervus* §. *incorporalis, ff. de acqvir. rer. dom. l. ſtipulationes non dividuntur, de verb. obl.* Rol. a Voll. *conſ.* 46. *n.* 16. *vol.* 3. Caſtrenſ. *in l. via.* 17. *ff. de Servit. per illum text.* Idem volunt Innocent. *in c. prudentiam,* 21. *n.* 9. *Extr. de offic. deleg.* Bald. *in l. ſi plures,* 6. *n.* 1. *c. de condit. in ſect.* Totaqve eſt jurisdictio in toto Territorio, & tota in qvalibet ejus parte, cum etiam in angulo tota poſſit exerceri, Hartman. Hartm. *tit.* 1. *obſ. c.* 17. Adeoqve jus transmiſſibile ad plures ſucceſſores in ſolidum, *l. Imperator. ff. ad municip. l. heredes,* §. *an ead. tit. l.* 2. §. *ex his, ff. de V. obl.* Pacian. *de probat. lib.* 2. *cap.* 36. *num.* 39. Sixtin. *de regal. lib.* 1. *c.* 3. *num.* 5. *& ſeqq.* (*c*) Aliud eſt Jurisdictio, qvoad ſubſtantiam & jus, qvod eſt incorporale, & aliud jurisdictionis exercitium,

uti aliud eſt magiſtratus, aliud vero magiſtratus functio. Hinc recte qvoad adminiſtrationem, ſive exercitium, qvod corporale eſt, jurisdictio dividi poteſt, ut vel uni aſſignetur una pars territorii, alteri altera, & ſic certis regionibus qvisqve eam exercet, & commoda ſive fructus percipiat: ubi tamen apud ſingulos jurisdictio manet in ſolidum & indiviſa, ac ſi eſſet apud unum, Bart. *in l. labor. §. fin. ff. de com. divid.* Huſan. *de propriis homin. pag.* 174. *num.* 88. Hieron. de Mont *fin. reg. c.* 11. *num.* 8. Poteſt etiam ea locari uni ex ipſis, aut tertio alicui, ut inde præſtetur penſio, & inter conſortes dividatur, velut Jurisdictio apud ſingulos ſit alternis annis, Clar. §. *feudum, quæſt.* 44. *num.* 1. Weſemb *conſ.* 42. *n.* 5 Gail 2. *Obſerv.* 153. *& in tract. de pigner. cap.* 20 *num.* 6. Schneid. *in §. quædam actiones, rubr. de act. fam. erciſc. n.* 3. *Inſtit de action.* Vultej 1 *feud.* 8. *num.* 36. (*d*) Qvando nimirum poſſeſſor alicujus fundi intra territorium Principis ſituati ſpeciali aliqvo modo ſe a Jurisdictione ejus exemit, & in libertatem vindicavit, *cap. dilectus, de capell. Monach.* Gylman. *Symph. tom.* 5. *relat.* 9. Weſemb. *conſ.* 37. *n.* 10. Bidembach. *quæſt. nob.* 1. *num.* 14. Paurmeiſt. *de jurisd. lib. cap.* 4. *n.* 26. Qvetta *conſ.* 10. *num* 2. Unde non pauci Comites, Barones, Nobiles in alicujus Principis diſtrictu caſtra & villas habent, qvæ tamen qvoad jurisdictionem illis ſubjecta non ſunt, Mynſing. *reſp.* 16. 145. Matth. Steph. *de jurisd. l.* 2. *p.* 2.

*p. 2. c. 7. n. 64.* Tho. Mich. *de jurisd. concluſ.* 60. Et hoc reſpectu locus aliqvis poteſt eſſe qvidem IN territorio, non vero DE territorio Principis, *cap. ſi propter, de Reſcript.* Anchorat, *conſ.* 437. *n.* 3. Auguſt. Bero, *conſ.* 22. *num.* 1. *& ſeqq. vol.* 3. Surd. *deciſ.* 129. *num.* 17. Ziegler. *comm. concl.* §. *Landſasſii. concl.* 1. *num.* 28. *& ſeqq.* Utpote qvia per ſpecialem exemptionem univerſalis jurisdictionis effectus in ſuſpenſo hæſitat. Et tunc in effectu paria ſunt, locum eſſe exemptum, vel eſſe extra territorium, *cap. cum epiſc. de offic. ordin. in* 6. Jaſ. *in l. ult. n.* 5. *ff. de jurisd.* Weſemb. *conſ.* 33. *num.* 35. *vol.* 3. Natta, *conſ.* 301. *num.* 2. Meichſner. *tom.* 2. *libr.* 1. *deciſ.* 8. *num* 42. Zach. Viet. *de cauſ. exempt. imper. concl.* 27. Paurmeiſt. *de jurisd. lib.* 2. *c.* 9. *n.* 72. ita ut conceſſione caſtri loca exempta non veniant, Camil. Boel. *conſ.* 70. *n.* 39. Eodem modo & in lingua noſtra differunt, In eines Fürſten Land und Obrigkeit/ und unter eines Fürſten Land und Obrigkeit ſitzen/ qvamqvam in Landſaſſiis iſta differentia non obſervetur, ſed utraqve formula ſimul concurrat, Bidembach. *qvæſt. nob.* 1. *num.* 16. qvod de non aliis immediatis dici poteſt, Rudinger. *lib.* 3. *obſ.* 10. Cujus rei exempla multa hinc inde in imperio habentur. Qvot enim Nobiles, qvot Prælaturæ, qvot Civitates undiqve finibus Principum, qvaſi circumſepiuntur, ſalva tamen ſemper libertate, ut Landſaſſii nunqvam habeantur, Paurmeiſt. *de jurisd. lib.* 2. *c.* 8. *n.* 27. Meichſner. *tom.* 2. *lib.* 1 *deciſ.*

6. *n.* 51. *& tom.* 3 *deciſ* 6 *num.* 64. Knich. *de pact. veſtit. p.* 2. *c.* 5 *num.* 145. (*e*) Matth. Stephan. *de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 7. *n.* 6. *& in diſcurſ. Academ. de territor.* 7 *n.* 2. Beſold. *de jurisd. diſcurſ.* 18 Webner. *pract. obſerv. verb.* Landsfürſtliche Obrigkeit. Reinking. *de regim. ſecul. lib.* 1. *claſſ* 5. *cap.* 3. *num.* 3 Knich *de jur. territ. cap.* 1. *num.* 26. (*f*) Civitates enim & alii ſtatus imperii habent duntaxat jura realia, ſive jura territorialia, ratione territoriorum, qvæ immediate ab Imperatore habent, At non habent jura perſonalia Principum, Coler. *de jur. imperii, theſ.* 41. Cluten. *in Syllog. rer. qvotid. concluſ.* 27. Bidembach. *qvæſt. nob.* 1. *num.* 10. Bertram. *de comit. theſ.* 48. Caſpar. Klock. *de contribut. concl.* 10 Bruning. *de univerſitat. concl.* 19. Paurmeiſt. *de jurisd. lib.* 1 *cap* 26. *num.* 13. Ziegler. *in aur. prax. Calvol.* § *Landſasſii, concluſ.* 1. *num.* 10. (*g*) Meichſner. *tom.* 2. *deciſ. Cameral. part.* 1. *deciſ.* 8 *n.* 2. *fol.* 298. *& num.* 4. *fol.* 799. (*h*) Homagium. Beſold. *de jurisdict. diſcurſ.* 18. Reinking *de regim. ſecul. lib.* 1. *claſſ.* 5. *c.* 3. *num.* 1. Knich *de jur. territ. c.* 3. *n.* 155. Thom. Mich. *de jurisd. concl.* 57. Gail. *de areſt. cap.* 6. *num.* 10. Cothman. *reſp. acad.* 47. *num.* 38. Schurf. 3 *conſ* 35. *num.* 13. Meichſner. *tom.* 2. *lib.* 2. *deciſ. ult. num.* 122. (*i*) Gyland. *Cameral. deciſ* 60. *num.* 8. *lib.* 2. Tho. Maul. *de homag. tit.* 1. *n.* 1. Knich. *in Encyclopad. cap.* 3. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 2. *p.* 1. *c.* 7. *num.* 447. Auctor des gründlichen Berichts/ von der heiligen

Reichs

Reichs Stadt Friedberg Stand / *cap. 6. num.* 12. (*k*) Qvamvis periculoſum eſſe definitionem der Landſaſſerey/ utpote qvæ multis Imperii conventibus ſollicite & curioſe fuit qvæſita, nondum tamen inventa, tradunt Waremund. de Ehrenb. *de fœder. lib. 2. c.* 1. *num.* 40. Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *Landſaſſii, concl.* 1. *num.* 15. Reinking. *de regim. ſecul. lib.* 1. *claſſ.* 5. *c.* 1. *num.* 69. (*l*) Non enim placet derivatio Heringii, qvi *in tract. de molend. qvæſt.* 16. *num.* 26. Botmäßigkeit qvaſi Bodenmäßigkeit dictam putat a jurisdictione, qvam qvis in terris ſuis exercendam habet, auf ſeinem Grund und Boden. Nam vocabulum Botmäßigkeit/ in duplici ſignificatione uſurpatur. Active denotat imperium, qvod magiſtratus habet in ſubditos: Ein Obrigkeitlicher Gewalt/ Gebot und Verbot anzulegen/ Hinc dicitur Ober-Botmäßigkeit. Paſſive ſignificat obſeqvium & obedientiam, qva ſubditi magiſtratui ſunt obſtricti, Ein Gehorſame/ darmit die Unterthanen ihrer Obrigkeit verbunden/ und ſchuldig ſind / ſich gegen ihnen Bottmäßig/ das iſt/ ihren Gebotten und Verbotten gemäß zu erzeigen. Et ſic in utroqve ſignificatu perſonæ, non fundo cohæret. (*m*) Qvod præcipue de extraordinariis collectis intelligendum eſt, *l. ſed etſi per Prætorem* §. *ſi feria, ff. ex qvibus cauſis mei.* Bart. *in l. un. c. de mulier. n.* 40. Jaſ. *in l. placet, n* 7. *c. de Sacroſ. Eccl.* Sixtin. *de regal. lib.* 2. *c.* 14. *n.* 12. Reinking. *lib.* 1. *claſſ.* 5. *cap.* 3. *num.* 105. Maul. *de homag. cap.* 9. *num.* 1.

Wehner. *pract. obſ. verb.* Landſteur Beſold. *de jurisd. imp. diſc.* 19. (*n*) Nuda qvidem protectio, ſeu jus patronatus, clientelæ vel advocatiæ patrono ſeu protectori vel advocato nullam jurisdictionem in clientes ſuos tribuit, nec ſuperiorem juri præjudicat, text. *in c. recipimus in fin. de privileg.* Schurf. 3. *conſ.* 23. *num.* 3. 4. & 12. Weſemb. *conſ.* 48. *num.* 30. Gail. 2. *obſ.* 54. *num.* 1. & 4. Ant. Fab. *in cod. rer. in Sabaud. judic. lib.* 3. *tit.* 12. *defin.* 5. Buxtorph. *in diſſertat. Aur. Bull. concl.* 99. Maul. *de homag. tit.* 11. *num.* 10. Hoc tamen loco, ubi non de pactitia protectione extraneorum, ſed Dominorum territorialium loqvimur, aliud obtinet. Ideoqve ſi qvis tanqvam Dominus & ſuperior intra proprios territorii ſui fines alicui protectionem & clientelam promittat & præſtet adverſus qvemcunqve, uſu & moribus ad ſuperioritatis jus refertur, ut poſt Andr. Knich. & alios ſcribunt Jo. Gœdd. *in reſp. jur. de reſtit. Baron. Vallend. num.* 297. & Theod. Reinking. *de regim. Secul. & Eccleſiaſt. lib.* 1. *claſſ.* 5. *cap.* 3. *num.* 32. (*o*) Bidemb. *quæſt. nob.* 7. *verſ. cum portatio.* Knich. *de Saxon. non provocand. jur. ad verb. Duc. Sax. c.* 5. Wehner. *pract. obſ. verb.* Folge Beſold. *de jurisd. imp. Rom. diſcurſ.* 18. *f.* 54. Maul. *de homag. tit.* 5. *n.* 6. & 7. Mager. *de advocat. armat. cap.* 6. *n.* 627. (*p*) Kœppen. *deciſ.* 50. Sixtin. *de regalib. c.* 8. *Dd. ad c. unic. qvæ ſint regalia.* (*q*) Gail. 2. *obſ.* 39. *num.* 9. & 36. Weſembec. *conſ.* 1. *num.* 28. Knich. 2. *de inve-*

*inveſtitur*. 4. *num*. 245. (*r*) Thom. Michael. *de juriſd. concl*. 49. Beſold. *de juriſd. Imp. Rom, diſcurſ* 18. Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *Landſaſſii*, *num*. 182. (*s*) Beſold. *de juriſdict. imp. Rom. diſcurſ*. 18. Thom. Mich. *de juriſd. concl*. 48. 49. & 53. Theodor. Reinking. *de regim. Secul. & Eccleſiaſt. lib*. 1. *claſſ*. 5. *cap*. 3. (*t*) Juriſdictio late & generaliter ſumpta jure Romano in Merum & Mixtum imperium ac juriſdictionem ſimplicem dividitur, *l. imperium* 3. *ff. de juriſdict*. Vultej. *in Juriſpr. Rom. libr*. 1. *cap*. 12. Merum imperium Ulpianus poteſtatem gladii ad animadvertendum in facinoroſos definit, *l. d*. 3. *h. t*. Item jus gladii dicitur, *l*. 70. *de R. I. l. illicitas*. §. 8. *de offic. præſid*. Et ideo Merum, qvod ab omni Juriſdictione ſimplici ſit purum & ſeparatum, Gove. *ad d. l*. 3. Mixtum imperium eſt, qvod coercitionem cum Juriſdictione habet. Juriſdictio ſimplex eſt in cauſæ cognitione poſita, cum poteſtate juris dicendi de privatis. Hodie vero ſecundum mores noſtros tres illæ juriſdictonis ſpecies in Superiorem ſive Altam, & Inferiorem ſive Baſſam juriſdictionem abierunt. Ad Superiorem referuntur Regalia & Merum imperium. Sub Baſſa Mixtum imperium & juriſdictio ſimplex continetur, Ruland. *de commiſſar. part*. 4. *lib*. 2. *cap*. 17. *num*. 6. Weſemb. *conſ*. 95. *num*. 20. Wehner, *pract. obſ. verb*. Gericht & *verb*. Zent. (*u*) Regalia ſunt jura, qvæ in ſignum ſuperioritatis & præeminentiæ, Imperatoris

tori, vel hujus conceſſione aliis, conſervandæ Reipubl. cauſa competunt, per excellentiam a vocabulo Regis appellata, qvia proprie ad ſolum Regem pertinent, qvi in jure pro Imperatore accipitur, *c.* 1. §. *notandum, de his qvi feud. dar. poſſ. c.* 1. *§. qvib. de conſuetud. rect. feud.* Dividuntur in Majora & Minora, Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 2. *num.* 1. Zaſ, *in epit. feud. p.* 8. *num.* 19. Borcholt. *cap.* 1. *num.* 3. Vultej. *cap.* 5. *num.* 7. Seiſell. *in ſuo ſpecul. feud. ad tit. qvi feud. dar. poſſ.* Peregrin. *de jur. fiſci, lib.* 1. *tit.* 1. *num.* 9. Ferrar. Montan. *de feud. lib.* 5. *cap.* 7. *verſ. Regalia, & lib.* 2. *c.* 1. *verſ. Qvandocunqve.* Pruckman. *de regal. cap.* 3. *num.* 2. Sonsbec. *tract. feud. p.* 8. *num.* 19. Camerar. *cap.* 1. *de prohib. feud. alien. per Frider.* Majora Regalia, qvæ Majeſtatis dicuntur, in qvibus potiſſimum ſuprema poteſtas & dignitas Principis relucet, ſunt hæc: Leges condere: Regales dignitates conferre: Nobilitare: Legitimare: Famæ reſtituere: Erigere univerſitates: Civitatis jus dare: Nundinas inſtituere. Minora Regalia, qvæ magis in reditu ac fructu conſiſtunt, ſunt jura fiſcalia, ſeu Fiſco Imperatoris competentia. Et habentur a plerisqve omnia, qvæ recenſentur *in cap. unic. Qvæ ſint Regalia*, ut ſunt Armandiæ, viæ publicæ, flumina publica, Portus, Littora, uſu tamen eorum manente publico, navigatione puta, piſcatione & his ſimilia. Item vectigalia, portoria, pædagia, vel reditus, qvi ex portubus vel tranſitu pon-

pontis vel fluminis percipiuntur. Jus cudendæ monetæ, mulctarum pœnarumqve compendia: Metalli fodinæ; Bona vacantia, qvæ etiam Caduca appellantur. Atqve hæc omnia jure ſuperioritatis ſeu territorii venire, communis Dd. opinio eſt, cum regalia dignitatibus regalibus, uti Ducatibus, Marchionatibus, &c. qvaſi contineantur, Fac. *c.* 1, *in princ. de feud. March.* Peregrin. *de jur. fiſc. rubr.* 2. *de iis, qvi jura fiſcalia habent, num.* 76. Cæpoll. *de S. R. P. cap,* 28. *de portu, n.* 2. Ferrar. Montan. *tract. de feud. lib.* 5. *c.* 7. *verſ. igitur.* Et hoc eſt, qvod virtute & efficacia relationis tacite Regalia tribui, ex Decian. *conſ.* 123. *num.* 31. *junct. num.* 10. *&* 11. dicit Vultejus *de feud, lib.* 1. *c.* 5. *num.* 7. *verſ. atqve poſſunt, in fin.* Adeoqve cum idem, qvi jura ſuperioritatis habet, plerumqve etiam Regalium Dominus ſit. Hinc uſu Germaniæ eadem permiſceri videmus, licet proprie loqvendo differant & ſeparata ſint, qva de re latius Sixt. *de regal. lib. cap.* 1. *num.* 18. nec enim continuo qvi regalia, idem jus ſuperioritatis habet, ut Borcholt. præſcriptis regalibus, jura ſuperioritatis ſeu ſupremas jurisdictiones præſcriptas non eſſe, *in expl. cap. un. qvæ ſint regal. num.* 2. & Cravetta jura qvædam regalia apud civitates & oppida eſſe poſſe, ſine præjudicio univerſalis jurisdictionis, qvam Princeps ibidem habeat, *conſ.* 673. *num.* 5. recte affirmarit, qvo facit elegant. Joh. Petr. Surd. *deciſ.* 288. qvos allegat Thomas Michael. *de jurisd. th.* 46.

Et

Et qvidem regalia tam majora qvam minora jure ſuperioritatis Principibus in ſuis territoriis competere, ex Caſtrenſ. Roſ. a Vall. & aliis refert Borcholt *d. c. unqvæ ſint regal. num.* 7. Verum, qvoad majora ſpecialiter in inveſtitura non expreſſa multi contrarium ſtatuunt, veluti Borcholt. *d. l. n.* 9. *& ſeq.* Nam qvamvis Imperatorem generaliter regalia alicui in feudum novum concedere poſſe affirmet Zaſius *tract. feud. part.* 5. *num.* 12. Qvem ſeqvitur Schrader. *tract. feud. part.* 4. *c.* 1. *n.* 9. & communiter tradant Dd, qvod Imp. omnia regalia majora & minora concedere alii poſſit, qvos referunt & ſeqvuntur Covaruv. *in c. poſſeſ.* §. 2. *num.* 8. *verſ. tertia ſpecies, tit, de reg. jur. in* 6. Menoch. *conſ.* 201. *num.* 127. *& ſeqq.* Borcholt. *in expl. cap. un. num.* 7. *&* 8. *qvæ ſint regalia.* Roſenthal. *in Synopſ. feud. cap.* 5. *concl.* 9. Schöner. *lib.* 1. *diſput. feud. diſp.* 4. *th.* 9. Bocerus tamen hic diſtingvendum eſſe inter regalia majeſtatis, qvæ majora vocant regalia., & regalia fiſci, qvæ regalia appellant minora; recte exiſtimat, *tract. de inveſtitura feud. cap,* 3. *num.* 97. Majora regalia omnia ſine diſcrimine in feudum recte dari negat, & nonnullæ tantum Principem Romanum aliis concedere poſſe, & qvidem non privative, ſed cumulative, *ea conceſſa eſſe demonſtrat.* Regalia vero minora Imperatorem ſine diſtinctione aliis in feudum dare poſſe affirmat, (w) Solet autem hoc loco non minus controverſa qvæſtio moveri, An is,

qvi

qvi in aliqvo territorio merum tantum imperium habet, ſit Dominus territorialis, & ei jura ſuperioritatis competant? Pro affirmativa faciunt ſeqventes dubitandi rationes. I. Qvi merum imperium, ſeu jurisdictionem criminalem habet, Dominus eſt, habens poteſtatem & auctoritatem coërcendi ac terrendi, *l. pupillus. §. territorium*, *& ibi* Alciat. *ff. de verb. ſign.* plene Lucas de Penna *in l. c. de exact. & execut. lib.* 11. *col.* 2. & habens criminalem jurisdictionem apponit cuſtodem in territorio, veluti dignior, referente Capitio, *deciſ.* 27. *col.* 1. cui accedit Boer, *in tract. de cuſtodia clavium, col.* 6. Idem *deciſione* 2, 7. II. Deinde merum imperium æqviparatur cum jurisdictione territoriali, & non pauci Landesfürſtliche Obrigkeit nihil aliud eſſe putant, præter altam jurisdictionem & merum vel ſummum imperium. Qvam opinionem confirmare videntur notata a Meichſnero *tom.* 2. *deciſ. Cameral. part.* 1. *deciſ.* 8. *num.* 2. *fol.* 298. ubi ita ſcribit: Si qvis velit ſeparare altum imperium, von der Landesfürſtlichen Obrigkeit/ illud eſſe ſine fundamento juris & facti, qvia omnes tam veteres, qvam recentiores juris interpretes, non niſi unum merum & ſummum noverunt, tanqvam genus, idqve dividunt in ſuas ſpecies, puta jus gladii, &c. Eandemqve æqviparationem ſummi ac meri imperii cum Landesfürſtlicher Obrigkeit / etiam alibi ab aſſeſſoribus Cam. Imp. obſervatam, per eundem Meichſn.

*tom.*

*tom. 2. p. 2. deciſ. 3. num. 6. & 7 fol. 144. & deciſ. 6. n. 70 fol. 633. & tom. 3. deciſ. 23 num. 3 fol. 900. & deciſ. 26. num. 41. & 42. fol. 943.* refert. Paul. Matth. Wehner. *pract. obſerv. verb.* Landsfürſtliche Obrigkeit. III. Merum imperium nobilius, potentius & dignius eſt ipſa jurisdictione, ſicut per text. *in l. imperium de jurisd. omn. jud.* & ex Luca de Penna deducit Boër. *tract. de cuſtod. clav. num* 55. Vincent. Cabott. *diſput. de jur. publ. l.* 2. *c.* 2. aſſeverans, jus animadvertendi & pœnas irrogandi inter jura ſupremæ poteſtatis referri. Atqvi jura ſtatuunt, qvando concurrunt in idem nobilius & ignobilius, potens & impotens, dignius & minus dignum, nobilius, dignius & potentius ſemper trahere ad ſe id, qvod eſt ignobile, impotens & indignum, *l. in rem actio*, §. 1. *& ſeqq. ff. de rei vind. & l. cum qvidem.* §. *fin. ff. de aur. & argent. leg.* cum ſimilibus per eundem Boërium allegatis. IV. Domino territoriali jus protectionis & onus defendendi ſubditos incumbit, inde multi ſuperioritatem territorialem definiunt poteſtatem protectionem & defenſionem, qvæ ratione jurisdictionis ſeu gubernationis territorii univerſalis competit, juxta gloſſ. *in proœm. D. ad verb. Sanctionem.* Mandell, *conſ.* 62. *num.* 2. & 40. & *conſ.* 64. *num.* 99. Thom. Michael. *de jurisd. concl.* 44. Wehner. *pract. obſ. verb.* Landsfürſtliche Obrigkeit. Ziegler. *ad auream prax. Calvol.* §. *Landſaſſii*, *concl.* 1. *num.* 8. Atqvi defenſionem ſubditorum & civitatis cuſtodi-

ſtodiam fieri non poſſe, niſi per eum, qvi habet merum imperium, qvod gladii poteſtatem tribuit, eo qvod arma ſumere, vincire, detinere, coërcere, cogere & ſervare, duntaxat ad habentem merum imperium pertineant, pluribus demonſtrat Lucas de Penna *in l. qvicunqʒ c. de exactor. & execut. lib. 12.* Ergo idem etiam pro Domino territorii habendus eſt. Verum his & ſimilibus argumentis poſthabitis, pro Negativâ concludendum eſſe, & dicendum, ei, qvi merum imperium ſeu jus gladii duntaxat habet, jura ſuperioritatis ſeu territorii non competere, ſed ad dominum, civilem habentem jurisdictionem, ſolum ſpectare omnino exiſtimo, ſubſeqventibus decidendi rationibus, & auctoritatibus ductus. I. Primo enim merum imperium non tam ad jurisdictionem, qvam ad poteſtatem pertinet, Engelbrecht. *in disqviſ. de jurisd. concl. 36.* ideoqve merum hoc eſt purum, & á jurisdictione ſeparatum dicitur, qvod nullius alterius juris admixtionem habet, Ferd. Vaſq. *illuſtr. controverſ. lib. 4. num. 2.* Paurmeiſt. *de jurisd. lib. 1. cap. 11. num. 12.* II. Et qvamvis hodie jus gladii & imperium merum jurisdictioni cohæreat, & cum ea mandari poſſit, & cum ea transferatur, Cagnol. Decian. & Dd. *in l. nemo 71. de Reg. jur.* Socin. & Canon poſt gloſſ. *in c. qvod ſedem. de offic. ordinar.* Thom. Mich. *de jurisdict. theſ. 82.* Maxime poſt editam Conſtantiæ pacem, ut Bald. ibi teſtatur, *c. 1. §. 1. num. 17. & 18. de pac. Conſtant.*

idqve de moribus, præſertim Germaniæ, minus dubii habere tradit Weſenbec. *conſ. 95. num. 18. & ſeqq.*. Adeoqve rectius hodie jurisdictio criminalis, qvam merum imperium vocatur, Wehner. *pract. obſ. verb.* Zent. Tamen incolæ territorii, in qvos alius merum ſolummodo imperium habet, illius ſubditi non ſunt, ut nominatim docet gloſſ. *in clem. unic. §. ejusdem etiam verb. ſubditor. extr. de for. compet.* Ex qva gloſſa ſingulariter notant Dd. qvod licet ratione delicti forum qvis ſortiatur, illius Principis vel Domini, ſub qvo deliqvit, non tamen ex hoc ejus ſubditum effici, Dec. *in c. ad noſtram num. 3. de appellat. & conſ. 661. num. 6.* Hieron. Gig. *de. crim. laeſ. Majeſt. libr. 1. rubr. qval. & à qvib. crimen læſæ Majeſtat. committatur, qvæſt. 68. num. 3.* Ægidius Boſſius *tit. de for. compet. num. 64.* Nam aliud eſt forum ſortiri, aliud ſubditum eſſe, ut exqviſite obſervat Gail. *de pignorat. cap. 15. num. 6.* docuitqve Decian. *conſ. 284. num. 9. incip. Et diligenter.* Lud. Gozadin. *conſ. 40. num. 13. incip. circa primum.* Alexand. *conſ. 157. numer. 3. volum. 1.*

III. Hinc tertio merum imperium tantum habenti, ſubditi homagium non præſtari tenentur, qvod diſerte aſſeruit Afflict. *in. c. 1. num. 18. Qvaliter Vaſallus jurare debeat Domino fidelitatem*, ubi dicit: qvod iſtud merum imperium videatur à Rege conceſſum ſine utili dominio, ideoqve ſubditi domino, civilem juriſdictionem cum territorio habenti, ſubjectionem

ju-

jurent. Item, qvod ſit conceſſio ſine territorio, licet ſit ordinaria jurisdictio, ſicut inqviſitio hæreticæ pravitatis, qvæ ratio Roſenthalio magis probatur *in ſynopſ. feud. cap. 6. concl. 85 num. 10.* Homagium enim naturali tantum Domino, dem Erbherrn/ non accidentali, qvalis eſt der Freiſchherr/ præſtandum eſſe aſſeverat Arumæus *diſcurſ. 25. de jur. publ. ad conſtit. Pac. relig.* & tradit Maul. *de homag. cap. 1. num. 17.* Qvod idem confirmat Jac. Butrig. *in l. 11. ff. de offic. Praef.* docens, jurisdictionem criminalem habentem, nullum in homines ſubjectionis ſive competentiæ jus habere, niſi delicto commiſſo. Cum e contra jurisdictio civilis ordinaria (die Vogteyliche Obrigkeit) animis hominum loci ſit impreſſa, ut pluribus oſtendit Martin. Freccia, *lib. 2. de auctorit. & poteſt. baron. erga ſub. feud. auct. 2. n. 20.* Cum qvo conſentit Afflict. *loc. d.* & Surdus *conſ. 323. num. 38.* ubi inter alia dicit, habentem merum imperium in caſu delicti tantum non autem in reliqvis dici Dominum, nec poſſe dicere, qvod ſui ſint homines. IV. Et conſeqventer jurisdictionem civilem habens, dicitur Dominus terræ, Erbherr/ non is, qvi poteſtatem gladii habet, qvi non ſimpliciter, ſed cum adjectione certæ qvalitatis Dominus appellatus, ejusqve dominatio refertur tantum ad cauſas criminales, & non ad perſonas, & terram, ac proinde vulgariter non habetur pro Domino. Jurisdictio enim civilis cohæret territorio, criminalis autem eſt ſine territo-

 rito.

ritorio Frec. *loc. d.* Licet enim merum impe- rium terminetur territorio, non tamen adhæ- ret ei, ſed perſonæ id habenti, *l. more ff. de ju- risdict. omn. jud. cum contingat, in fin. de for. compet.* Bart. *conſ. 199.* Felinus *in c. poſt ceſ- ſionem, t. not. de probat,* Alexandr. Laſ. & Pur- purat. *in l. 1. num. 155. ff. de jurisd. omn. jud.* Unde etiam Capitius *deciſ. 27. num. 32.* conclu- dit, habentem criminalem jurisdictionem, non poſſe dici dominum terræ, & jura ab eo in contrarium allegata, loqvi in eo, qvi largò mo- do dominus dicitur, prout ratione connexita- tis vitæ, uxor etiam dicitur domina rerum viri. *l. 1. ff. rer. annotat.* ratione præeminentiæ ſeu gubernationis publicanus dicitur dominus vectigalis, *l. 3. §. 1. ff. de publ.* ratione admi- niſtrationis ſive dignitatis tutor dicitur domi- nus rerum pupilli, *l. interdum §. qvi tutelam. ff. de fur. l. qvi fundum. §. ſi tutor. ff. pro emtor.* ratione honoris Patronus dicitur dominus liberti, *l. cum qvis. §. Sciam.* ubi gloſſ. *in verb. Dominum* & ibi Bart. *ff. de leg. 3.* & tamen nemo dixerit, præfatos vocari poſſe Dominos in actibus, contractibus, commerciis, qvæ per ipſos geruntur, ubi ita in terminis per Concilium Neapolitanum judicatum eſſe ſcri- bit. Hinc hodie ubiqve fere locorum obſer- vari videmus, ut, ſi qvis uno in loco habeat ju- risdictionem criminalem, alius vero civilem, ille dicatur univerſalis territorii dominus, cui civilis jurisdictio competit, adeo ut etiam

inſi-

inſignia ſua Civili non Criminali domino muris, portis, turribus apponere liceat, Auctor des gründlichen Berichts / von des H. Reichs Stadt Friedberg Regalien / *cap. 4. num. 143.* Et ſic in cauſa qvadam determinatum fuiſſe teſtatur Freccia, *lib. dict. auctor. 47. num. 1.* ubi addit, qvod criminalem habens jurisdictionem, ſit duntaxat dominus qvoad qvid, oraculo Principis ſpeciali. Qvoad qvid autem dominium habens, ſuperioritatem ſibi aſſerere neqvit, Caſtrenſ. *conſ. 44. videtur dicendum, num. 5. vol. 1.*
V. Pro hac deciſione militat impoſitio collectarum, Landſteur/ qvæ vigore ſuperioritatis territorialis exiguntur & præſtantur, Bald. *in l. 3. C. de naturalib. lib.* Pruckman. *conſ. 27. num. 35.* Wehner. *pract. obſ. verb.* Landſteur/. Caſpar Klock. *de contribut. concl. 9.* At vero conſvetudine receptum eſt, ut collectæ pendantur ei, qvi jurisdictionem baſſam ceu civilem habet, non verò potiunti mero imperio, ut aperte tradit Meichſner. *tom. 1. deciſ. cameral. part. 1. deciſ. ult.* Nam habens jurisdictionem dicitur habere jus collectandi, Weſenbec. *conſ. 45. p. 1.* & collectæ faciunt præſumi aliqvem eſſe de jurisdictione collectantis, Alexand. *conſ. 35. num. 3. vol. 4.* Tho. Michael *de jurisd. concl. 48.* Dec. *conſ. 41. n. 41. vol. 1.* ubi jurisdictionem vocat fundamentum onerum & collectarum eodem modo, qvo exactione collectarum deprehendi locum vel villam ſolventem collectas eſſe de territorio ſeu jurisdictione civitatis, cui ſolvit,

reſpondit Alexand. *dict. conſ. 34. n. 4. vol. 4.* Idq; ſeparatum eſſe a mero imperio, docet Thomat. *de collect. §. 2. n. 23.* Late Weſenbec. *conſ. 45. num. 8.* Idemqve vult Gylman. *deciſ. Cameral. 51. num 6. & 12. lib. 1. fol. 696. & fol. 702. num. 33.* Diſſentit qvidem Bald. *in l. etiam. num. 13. c. de execut. rei judic. & in l. more major. de jurisd. omn. jud.* Fichard. *2. conſ. 20. num. 8. & 9.* qui jus collectandi mero imperio adſcribunt: Sed eorum opinio rejecta eſt in cauſa T. contra D. 10. Martii Anno 1563. & late notatum in cauſa S. contra S. item T. contra H. VI. pro confirmanda hac ſententia inferri poteſt, cum eſſe Dominum territorialem, cui onus defendendi ſubditos incumbit, ut ſupra in dubitandi ratione qvarta demonſtratum eſt: Atqvi defenſionem ſeu protectionem Domino criminalem jurisdctionem habenti non competere, nec ipſum invito civili domino protectionis jus uſurpare poſſe, pluribus argumentis evincit Magerus *de Advocat. armat. c. 6. num. 603. & ſeqq.* Ergo &c. VII. Cura Religionis ad Dominos territoriales pertinet, & hodie ſtatus Imperii vigore ſuperioritatis territorialis publicum tam Pontificiæ qvam Auguſtanæ confeſſionis exercitium erigere & mutare poſſunt, ex Pacificatione religioſa, Reichs-Abſchied *de Anno 1555.* §. Und damit ſolcher Fried & *§. ſeq. verſ.* Nach dem aber. Thom. Michael. *de jurisd. concl. 49.* Exindeqve reformatio religionis ſeqvela ſuperioritatis indubitata cenſe-

tur,

tur. Beſold. *de jure d. quæſt. 18.* Ziegler. *ad aur. prax. Calvol.* §. *Landſaſſii, num. 182.* Atqvi exercitium religionis merum tantummodo habens imperium mutare non poteſt, Beſold. *l. dicto pag. 52.* Wehner. *pract. obſerv. verb.* Vogthey. Qvod potiſſimum etiam in qvibusdam præfecturis Ducatus Wirtembergenſis in viridi obſervantia eſſe videmus, in qvibus Comites Nellenburgenſes, Fürſtenbergenſes, & civitas Rotwilenſis jus gladii per exceptionem poſſident, ab jurisdictione autem Eccleſiaſtica & cura Religionis penitus ſunt excluſi. VIII. Evidenter pro hac ſententia pugnat, qvod impoſitio armorum & luſtratio non mero imperio, ſed civili jurisdictioni adſcribenda veniat, prout ſæpius in Camerali judicio Spirenſi pro habentibus jurisdictionem civilem mandata inhibitoria decreta fuiſſe conſtat, & exempla allegat Mager. *dict. cap. 6. num. 627. & ſeqq.* in cauſa mandati, Die Vogtheylige Obrigkeit und Wehrbelegung auf den Lothringiſchen Unterthanen in etlichen unterſchiedlichen Flecken betreffend/ Nobilis & validi Ludovici Lochingers actoris, contra Dn. Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgenſem, Anno 1582. 5. Febr. Et in ſimili cauſa Nobilis Collegii Chombergenſis conrra Dominos Albertum & Carolum, Barones Limburgo, Anno 1608. 19 Auguſti deciſa. IX. Ultimo corroboratur hæc deciſio per reductionem ad inconveniens, qvod in jure vitandum ſtatuit legiſlator *in l. penult. poſt*

*Princip. ff. de impenſ.* & ab omni diſpoſitione removendum eſſe ſanxit pontifex *in Clem. 2. de magiſtr.* Si enim jura ſuperioritatis, ſeu territorii etiam competerent jurisdictionem criminalem habenti, tunc jurisdictionum ſpecies inter ſe facile confunderentur, & ſic inter ipſos civilis jurisdictionis ſeu Vogtejæ ac meri imperii dominos diſſenſionis ſemina ſpargerentur. At vero per ejusmodi confuſionem, & ſi unicuiqve ſua jurisdictio non obſervetur, totus ordo Reip. confundatur, neceſſe eſt, *l. cum unus §. 1. ff. de bonis auctor. jud. poſſid.* Ex qvo & ipſi etiam ſubditi, dominis ſcilicet ſuper jure ſuperioritatis contendentibus, nulli debitam obedientiam & obſeqvium præſtarent: neqve enim eſſe poteſt ſocietas affectionum, ubi diſſidet diverſitas poteſtatum, ſecundum Oroſium, *verb. ad augmentum.* His ita conſideratis cum Roſenthalio *de feud. cap. 6. concl. 85. num. 10.* concludimus: *S*i in pago, oppido aut territorio aliqvo unus habet jurisdictionem civilem & mixtum forte imperium, alter vero Princeps, Comes vel Baro jus gladii, ſeu merum imperium, ſicuti in Germania freqventisſimum eſt, jus territorii & ſubjectionis in ſubditos civili domino competere, & jurisdictionem criminalem habentem propterea ſibi male vindicare jura ſuperioritatis, aliaq. Hoc etenim in caſu merum imperium jure ſervitutis non vi territorii competere videtur, & ſtrictè ad jurisdictionem criminalem eſt reſtringen-

gendum, Beſold. *de juriſd. imp. Rom. diſcurs. 28.* Nec obſtant huic deciſioni, qvæ ſuperius in contrarium inducta fuere. Nam qvod ad primum argumentum attinet, licet merum imperium obtinens jus terrendi ac coërcendi, ſecundum Alciatum, & poteſtatem apponendi cuſtodem in territorio habet, per tradita Capitii & Lucæ de Penna locis citatis: tamen ex eo non infertur, qvod idcirco jus ſubjectionis in ſubditos eidem competat, & dominus territorialis dici debeat, cum tantum dominus ſit delicto commiſſo, & qvoad qvid, qvi propterea ſuperioritatem ſibi aſſerere neqvit, juxta allegata in tertia & qvarta ratione decidendi. Deinde æqviparatio der Landesfürſtlichen Obrigkeit/ cum mero ac ſummo imperio non niſi reſpective accipienda eſt. Ea enim comparatio non ſemper & omnino, ſed tantum in eo caſu, qvo qvis omnimodam jurisdictionem habet, procedit, cum magna ſit differentia inter Hohen Maleficiſchen/ und hohen Landesfürſtlichen Obrigkeit/ alſo daß die Landesfürſtliche uñ Hohe Obrigkeit/ nohtwendig einander nit anhangẽ/ Wehner. *pract. obſ. verb.* Landesfürſtliche Obrigkeit/ §. *incip. Verum ſupra dicta.* Nec enim novum eſt, ut una provincia plurium dominatu fatigetur alio ſummum imperium, alio ſuperioritatem foreſtalem, alio jurisdictionem ſimplicem, alio jus gladii, alio alia jura ſibi vindicante, Gylman. *Symph. tom. 1. part. 1. tit. 3. vol. 2. num. 12.* Caſp. Leipold. *de concurrent. jurisdict. qv.*

12. Meichſner. *tom. 2. libr. 2. deciſ. 4. num. 22. & 27. & lib. 3. deciſ. 33. num. 33. 34.* Hieron. de Mont. *fin. regund. cap. 78. num.* 14. Roſenthal. *de feud. cap. 6. concl. 85. num. 10.* Maul. *de homag. tit. 1. num. 1.* Sixtin. *de regal. lib. 1. cap. 4. num. 82.* Syring. *de pac. relig. concl. 44.* Ziegler. *ad. aur. prax. Calvol. §. Landſaſſii, concl. 1. num. 75.* Non tamen exinde ipſum jus territoriale ſimul evanuiſſe dicit Sixtin. *loco dicto* Knich. *in velitat. apologet. num. 213* Gylman. *tom. 1. tit. 3. vot. 12.* Cujus rei exempla refert Meichſner. *deciſ. 6. &. 8. tom. 2. lib. 1.* Acta Brunovicenſ. *conſ. 6. num. 24.* Hæc enim omnia ſine ſuperioritate territoriali conſiſtere (qvamvis eidem in dubio adhærere cenſeantur) poſſunt & ſeparationem admittunt ab ea, qvæ dicitur die Landesfürſtliche oder Hohe Landes-Obrigkeit / Theodor. Reinking. *de regim. ſecul. lib. 1. claſſ. 5. cap. 3. num. 9.* Ad tertium argumentum reſpondetur, merum qvidem imperium eſſe nobilius & potentius, reſpectu animadverſionis ſeu punitionis corporalis in facinoroſos, neqvaqvam verò reſpectu actuum jurisdictionalium, qvi proprie jure territorii competunt, & cum regalibus comparantur, atqve ut plurimum inter regalia recenſentur, prout patet ex iis, qvæ ſupra in gloſſa de regalibus ſunt allata. Proinde nulla ratione conceditur, merum imperium extendi ad illa jura ſuperioritatis territorialis, ſed eandem in terminis ſuæ potentiæ, nempe in maleficiis puniendis conſiſten-

ſtentis relinqvi. Deniqve ad ultimam objectionem, qvam Lucas de Penna urget, reſpondetur, falſum eſſe imprimis, qvod defenſio ſubditorum non æqvè fieri poſſit per Dominum civilem juriſdictionem ac per merum imperium habentem. Nulla enim & ſic nec inferior eſt jurisdictio ſine coercitione, *l. fin. ff. de offic. ejus cui mand. eſt jurisd.* & imperium aliqvod etiam jurisdictioni ſimplici cohæret, *d. l. §. ult.* ubi gloſſ. *ff. eod. tit.* Et qvamvis jubere vel cogere magis ſit imperii qvam jurisdictionis, tamen jurisdictionis eſſe non negatur, ſunt enim coactionis gradus ſecundum magis & minus, *l. 4.* ubi omnes Dd. *de jurisd.* Qvin etiam cogi qvis dicitur jure ordinario ſimplicis jurisdictionis, Socin. *conſ. 15. in fin. part. 1.* Weſenbec. *part. 4. conſ. 172. num. 41.* Propterea impoſitio armorum & luſtratio ad dominum civilem juridisctionem habentem ſpectat, qvorum præſidio ad defenſionem patriæ & ſubditorum uti poteſt, ut ſuprà in decidendi ratione octava oſtendi. Imò criminali Domino in civilis Domini territorium armata manu ingredi jure prohibitum eſt, ut nominatim teſtatur Arumæus *de jur. publ. diſcurs. 24. qvæſt. 5.* hiſce verbis: Hinc nudam Freiſchliche Obrigkeit / habens in alterius territorio, non poteſt aliqvo jurisdictionis, ne qvidem ipſius Freißlichkeit actu illud introire inſalutato Domino: Darff unerſucht und unbewuſt des Landes-Leute-oder Vogtheyherrn/auf deſſen un-

cent-

centbaren Vogtheylichen Lebenbann / oder Eigenthumlichen Grund und Boden nicht einfallen/ noch denſelben mit Durchführung mißthätiger Perſonen berühren / darauf arreſtiren/ inventiren / angreiffen/ niederwerffen/ beſtätigen/ behafften/ handfeſten/ noch den entleibten Cörper Gerechtlich mit Schöppen beſichtigen/ aufheben: weder Leibzeichen/ Stich/ oder Wundenmaß/ Knich *de jur. territ. cap. 1. num. 480.*) noch einig Freiſchpfand/ Span aus des Thäters Thor oder Hauß abnehmen/ Gylman. *tom. 1. part. 1. fol. 336.* Reſol. Lipſ. *quæſt. ſing. 105. num. 3.* Sckwanman. *obſ. 87.* Sondern der Thäter und Abgeleibte wird auf den Centbaren Grund und Boden geliefert/ Thom. Michael. *de jurisd. theſ 93.*

Sed ex hac alia illuſtris & anceps qvæſtio inſurgit; Utrum mero imperio in alieno territorio gaudens omnium cauſarum criminalium cognitionem habeat? Affirmantem ſententiam ſuadere videtur hodierna Imperii Romani conſvetudo, qva imperium merum præſcriptione acqviritur, & communiter Dd. tradunt, *in l. Marc. ff. de jurisd.* Jaſ. *in l. 3. num. 20. & ſeqq.* Valaſc. *ib. num. 125. & ſeq h. t.* Muſcorn. *tract. de jurisd. 124. & ſeq.* Franciſc. de Clap. *concl. 4. num. 5.* Mynſ. *conſ. 16. In cauſa, n. 2.* Cov. *in relect. c. poſſeſ. p. 2. §. n. 1. de R. I. in 6.* ubi hoc communiter tenere dixit Mandel. *conſ. 64. Qva articulus num. 41.* late pro & contra diſputans Bald. *conſ. 439. Amplius caſtrum, num. 1. vel 3.* Qviqve unam meri imperii ſpeciem ſibi competere

petere probat, eodem jure ſibi reliqvas vindicare videmus, arg. *l. ſi ſtillicidii. 8. ff. qvemadm. ſerv. amitt.* Sive majoris ſive minoris ſint gradus Cyn. Caſtr. *Jaſ. in l. 3. ff. h. t.* ubi hanc magis communem appellat. Bald. *de præſc. p. 2. princ. q. 3. num. 10, & p. 2. princ. num. 23.* Et qvi unum gradum meri imperii habet, in dubio & reliqvos habere cenſetur, Sapia *in l. imperium, num. 35. & 36. de jurisd.* Nam jurisdictionis uſus in uno actu cenſetur jurisdictionem tribuere in alio, Dd. *in l. imperium. ff. de jurisd.* Bart. *in l. 1. §. ſi qvis hoc interdicto, ff. de itin. act. priv. n.* 1. Et exercens ac conſervans jurisdictionem in uno actu, cenſetur eam exercuiſſe, & conſervaſſe qvoad cætera omnia, in qvibus nullum exercitium habuit, arg. *l. ſtillicidii 8. §. fin. ff. ſerv. qvemad. amitt.* Maſcard. *de prob. concl. 1053. num. 22.* Weſenbec. *conſ. 23. num. 17.* Siqvidem ex probatione ſpecierum reſultat probatio generis arg. *l. ſi chorus de legat 3.* Species namqve ſub genere poſitæ habent cauſas colligatas, *gl. in cap. accuſatus § cum qvi verb. judic. de hæret. in 6.* Zaſ. *2. conſ. 16. num. 8.* Verum contraria opinio juri magis conſona putari & pro hujus qvæſtionis deciſione, meri imperii gradus imprimis notari debent, qvorum alii qvatuor, qvidam ſex, nonnulli plures conſtituunt. Sed qvia pœnæ, qvibus crimina vi meri imperii coercentur, ad tres gradus referri poſſunt, *l. capitalium. ff. de pœn.* Ideo etiam totidem meri imperii gradus

dus agnoſcimus, cum circa eas pœnas omnes verſetur, Paul. 5. *ſentent.* 17. & ibi Cujacius Concius 1. *ſubceſſiv. lect. cap.* 13. Scip. Gentil. *add. l. Capitalium*, Engelbrecht. *in diſqviſ. de jurisd. th.* 50. Matth. Steph. *de jurisd. lib.* 1. *cap.* 7. *num.* 17. *& ſeqq.* Primus gradus continet ultimum ſupplicium & pœnam mortis naturalis: nec eo pertinet mutilatio vel abſciſſio membri. *Novell.* 128. *c.* 20. Vide Menoch. *de arbitr. jud. q.* 86. *num.* 9. Delrio, *ad l. tranſiger. num.* 44. Alter gradus pœnam morti proximam, qva ſcilicet caput & vita civitatis, hoc eſt, jus civitatis Romanæ aufertur, & huc referenda eſt deportatio. Non convenit hic inter Duar. 1. *Diſp.* 9. Govean. 2. *lect*, 11. Cujac. 3. *obſ.* 10. Robert. 3. *ſert.* 9. Ræward. 3. *variar. lect.* 8. *num* 3. qvorum opiniones confert Vultej. 1. *diſcept. Schol.* 12. Pertinet etiam eo hodie Bannum imperiale, Gail. *de pac. publ. lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 24. Tertius gradus eſt pœnarum non capitalium, qvibus magis corpus aut exiſtimatio læditur, aut damnum duntaxat infertur, qvam capitis periculum adferat. Qvo refertur etiam Relegatio Gœdd. *ad l.* 3. *de V. S.* Vide Mynſing. *conſ.* 16. *num.* 17. *& ſeqq.* Et hi ſunt tres meri imperii gradus, qvi tamen non ſemper in unam perſonam concurrunt. Non enim omnes partes meri imperii Princeps dedit magiſtratibus, ſed certas duntaxat qvasdam conceſſit, qvasdam vero ſibi reſervavit, *l. aut damnum* 8. §. 1. *&* §. *Præfecto, ff. de pœnis.* Neqve is, cvi certa

hujus imperii ſpecies conceſſa, omnium poteſtatem habere cenſetur, arg. *l. 1. §. qvi mandatam ff. de offic. ejus cui mand.* Cujac. *in prima prælectione, l. 3. h. t.* Cabot. *2. diſput.* Sic enim Præſidibus jus gladii datum *l. illicitos 6. §. qvi univerſas, ff. de offic. Præſ.* Et tamen jus deportandi in Inſulam fuit denegatum. *l. 6. §. 1. ff. de interdict. & releg. l. rei capitalis, §. 1. ff. de pœnis, l. 1. §. 2. ff. de legat. 3. l. 1. ff. qvando appell. l. un. c. ne ſine juſ. Princ.* ubi dicitur, non omnibus judicibus datum eſſe jus confiſcandi. Si licet imperium merum hodie ſecus ac olim juridisctioni cohæreat, & cum ea indiſtinctè mandari poſſit, ut ſuprâ præcedentis qvæſtionis deciſione expoſui, ideoqve rectius criminalis jurisdictio, qvam merum imperium appelletur: tamen gradus ejus ſive ſpecies minime ſublatæ, ſed in qvæſtionibus urisdictionalibus diligenter indagandæ & diſtinguendæ ſunt, monente Rulant. *de commiſſ. part. 4. lib. 2. cap. 17. num. 6. & ſeqq.* Itaqve ſi qvis merum imperium in alieno territorio pacto, conſvetudine vel præſcriptione, in uno & vel ſummo gradu, puta jus gladii qvæſitum habet, id non ad alios gradus ſeu ſpecies inferiores extendere debet, cum in tractatu meri imperii argumentum à majori ad minus nullius ſit efficaciæ, ex *l. non debet 21. ff. de R. I.* Cujac. *15. obſ. 39. & lib. 21. obſ. 31.* Cabot. *lib. 2. diſput. jur. cap. 5.* Phil. Franc. *in c. cui. licet, num. 2. de R. I. in 6.* Cravett. *conſ. 529. Pudor erit, n. 89.* Petr. Fab. *ad l.*

70.

*70. num. 89. ff. de R. I.* Vultej. *ad l. 1. n. 8. 110. & 135. c. de juriſd.* Engelbrecht. *in diſqviſit. de juriſd. th. 49.* Thom. Michael. *de juriſd. th. 81.* Matth. Steph. *de juriſdict. lib. 1. cap. 7. num. 73.* Ziegler. *ad aur. prax. Calv. §. Nobiles, concl. 1. limitat. 2. num. 4.* Quæ omnia longius perſeqvitur Auctor des gründlichen Berichts von der Reichs-Statt Friedberg Regalien / *cap. 4. num. 144.* Et generaliter hodie receptum eſt, ut juriſdictionem criminalem jure præſcriptionis aſſerens, eos ſaltem gradus, qvibus ſe legitimo tempore uſum probat, qvaſi poſſidendo præſcribat, Br. *in l. cum de in rem verſo num: 11. ff. de uſur.* ex Panorm. & aliis Bald. *de præſcr. p. 2. princ. num. 22.* Caſtrenſ. *conſ. 412. Qvia breviter, num. 4. in fin. vol. 3* Schurff. *conſ. 86. ad clare oſtendendum, num. 8. in fin. cent. 2.* qvos citat. Thom. Michael. *de juriſd. th. 86. lit. c.* Hoc enim caſu, ubi nimirum alius ſuperioritatem territorialem poſſidet, vulgatiſſimum Dd. axioma locum habet, tantum cenſeri præſcriptum, qvantum poſſeſſum, arg. *l. qvod meo. 18. §. fin. ibi Dd. ff. de acqvir. poſſeſſ. c. cum olim. de præſcript.* Cravett. *de antiq. temp. p. 4. §. transeo, num. 58.* Maſcard. *de probat. concl. 1053. num. 21.* Hieron. de Mont. *fin. reg. cap. 78. num. 15. & ſeqq.* Bald. *d. p. 2. princ. num. 11. & ſeqq.* Gail. *de pignor. obſ. 24. num. 4.* Schurff. *cent. 2. conſ. 19. num. 6.* Coler. *in c. cum Auditis. num. 10. 11. & 23. extr de præſcr.* & ibi Felin. Alexand. *conſ. 220. vol. 4.* Abb. *conſ. 71. num. 13. vol. 2.* Socin.

eln. *conſ.* 187. *num.* 28. *vol.* 2. Lud. Rom. *conſ.* 91. *cum iſti fratres*, *col.* 2. *verſ. ultimo idem videtur.* Decian, *conſ.* 22. *Qvoad primum*, *num.* 27. *& ſeq.* 1. *vol.* 1. Gabriel. *com. concl. l* 5. *de præſcript. concl.* 2. *num.* 1. Everhard. a Middelb. *conſ.* 3. *num.* 15. Weſenbec. *in paratit. ff hoc tit. n.* 12. *in fin.* Unde nec ab imperio mero ad inferendum imperium mixtum concludere licet, ut maxime hoc illud ſit potentius, Jaſ. *in l.* 3. *num.* 24. *de jurisd.* Bald, *d. l. num.* 22. *& ſeq.* Chaſſan. *in conſ. Burg. rub.* 1. *des juſtices, in verb. Juſtices, numer.* 81. *& ſeq.* Socin. *conſ.* 11. *Abunde & ſubtiliter*, *num.* 3. *vol.* 1. Henning. Gœdd. *conſ.* 39. *omnipotens*, *num.* 23. Thom. Michael. *de jurisd. th.* 86. Ziegler, *l. d.* Sicut etiam ex uno actu jurisdictionis criminalis neqvaqvam valide arguitur ad univerſalem jurisdictionem, ut poſt Bald. dicit Afflict. *deciſ.* 388. *n.* 7. Poſſeſſio enim in una re vel ſpecie, non extenditur ad aliam, præſertim alio univerſaliter in poſſeſſione exiſtente, Innoc, *in c. dilecto filio, de offic. Archid.* Cravetta *conſ.* 258. *n.* 16. maxime in exercitio jurisdictionis in una ſpecie, Bart. *in l.* 1. §. *ſi qvis de itin. act priv.* qvod ibi ſingularum rerum & ſpecierum poſſeſſio reqviratur ſingularis, gl. *in l. posſideri.* §. *qvilibet.* ubi & Bart, *num.* 4. *de acqvir. poſſeſſ.* Pariſ. *conſ.* 145. *num.* 8. *part.* 4. Gyland. *deciſ. Camer.* 51. *n.* 2. *&* 3. *l.* 1. Hinc ab una ſpecie jurisdictionis ad aliam neqvaqvam valide arguitur, etiamſi major videatur, ut conſideratum in cauſa Jngel

heim conſt. Pfaltz / ubi & nunc allegatus Zaſ. *conſ.* 16. *n.* 5. *&* 7. *l.* 2. Vide Gylman. *deciſ.* 5. *n.* 3. *lib.* 1. Tileman. de Bengen *Syntag.* 4. *decad.* 1. *vol.* 1. *num.* 9. Rulant. *de commiſſ. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 17. *num.* 7. Keller. *de offic. juridico pol. lib.* 2. *cap.* 12. Wehner *pract. obſ. verb.* Zent / *pag.* 706. Nec enim inconveniens eſt, unum juriſdictionis certam ſpeciem in uno loco acqvirere, & alterum alteram, Bart. *in l. ſi publicanus, §. fin. ff. de publ.* Anton. Capyc. *deciſion.* 69. *in cauſa, num.* 9. Schurf. *conſ.* 86. *cent.* 2. Hieron. de Mont. *tract. fin. reg. cap.* 87. *num.* 13. Sic in qvibusdam locis uni competit cauſarum criminalium cognitio & condemnatio, alteri vero ſola earum executio, ubi contra Civitatem Spirenſem Denaiſius demonſtrat. Sic Coloniæ S. P. Q. Colonienſis in criminalibus apprehenſionem, carcerationem, inqviſitionem, & primum gradum torturæ habent, reſervata ſententia & executione Archiepiſcopo, uti docet Sleidan. *lib.* 6. *circa fin.* in narratione executionis duorum ſtudioſorum Coloniæ propter Religionis veritatem combuſtorum, & refert Theod. Reinking. *de regim. ſecul. lib.* 2. *claſſ.* 2. *cap.* 17. *num.* 27. Plura exempla ſeparatarum ſpecierum jurisdictionis criminalis & civilis allegat Wehner *pract. obſ. verb.* Vogtey / *fol.* 653. Præterea obſervandum eſt, omnes caſus meri imperii eſſe qvidem criminales, Longoval. *in l. imperium, in fin.* 3. *part. num.* 1. *& ſeqq. de jurisd.* Sed non e contra omnes cauſæ cri-

criminales ad merum imperium referri debent. Sunt enim aliqvæ cauſæ criminales, qvæ ad merum imperium non ſpectant, ut actio furti, & actio injuriarum criminaliter intentata. Has enim non eſſe meri imperii, præſertim uſu noſtro, egregie docuit Knichen. *in comment. ad jus Saxon. cap.* 5. Qvæ omnia concludenter probant, qvod merum imperium ſeu jus gladii in alterius territorio habens, id non ad omnes gradus, aut alias jurisdictionis ſpecies trahere poſſit, & propterea male ſibi omnium cauſarum criminalium cognitionem vindicet, ſi non ſpecialiter poſſeſſionem probare poſſit. Qvod pronunciatum non infringunt argumenta, qvæ pro affirmativa ſuperius ſunt adducta. Nam qvod ad primum attinet, facile illud ſolvitur per regulam ante allegatam, Non plus intelligi præſcriptum, qvam poſſeſſum. Ad alterum reſpondetur per diſtinctionem. Eſt enim imperium merum vel plenum, vel minus plenum, Obrecht. *de jurisd. cap.* 3. *num.* 13. Emeric. a Rosbach. *in practic. civ. tit.* 2. *num.* 8. Illud eſt, qvod univerſalis & omnigena centena dicitur, & competit ei, qvi habet omnium omnino etiam leviorum delictorum animadverſionem & coercitionem indiſtinctam, & ut plurimum cum jure territorii exercetur: Hoc autem eſt centena ſpecialis & limitata, cum qvis in alieno territorio certorum criminum coercitionem pacto, conſuetudine vel præſcriptione qvæſitam habet, atqve

nude complectitur qvatuor grandiora delicta, Die vier hohe Wänd- und Haupt Rügen/ als Mord/ Raub/ Nothzwang und Brand. Reliqva vero crimina non flagrantia ad ordinarium loci pertinent, Wehner. *pract. obſ. verb.* Zent/ *fol.* 701. Caſp. Leopold. *de concurrent. jurisd. qvæſt.* 12. Tertio non obſtat, qvod ſecundum qvosdam poſſeſſio acqviratur in uno actu per unicum actum, & uſus in uno actu juriſdictionem tribuat in alio, cum alii contrarium rectius & communius defendant, Abb. *in c. cum Eccleſia Surrina, & in c. cum olim de cauſ. poſſ. & prop.* Bald. *in c.* 1. §. *ſi vero Vaſallus, tit. qvid ſit inveſtit.* Afflict. *deciſ.* 67. *num.* 1. Wehner. *pract. obſ. verb.* Zennt/ *fol.* 706. Sic etiam teſtibus in ſpecie deponentibus plus creditur, qvam in genere, Natt. *conſ.* 358. *num.* 5. Cravett. *conſ.* 84. *num.* 3. Mandell. *conſ.* 9. *num.* 29. Gyland. *deciſ.* 51. *num.* 3. & 36. Unde probato uno aliqvo actu jurisdictionis, non infertur alia jurisdictionis ſpecies, præter eam, qvam ille actus refert, Com. *conſ.* 142. *in princ.* & *conſ.* 333. Capyo, *num.* 46. *vol.* 1. Hieron. de Mont. *d. cap.* 78. *num.* 13. Et ratio in contrarium allegata non indefinite ſed tantum in actibus qvi ſunt ejusdem ſpeciei, & cauſas colligatas habent, procedit, Schurf. *conſ.* 28. *num.* 28. & 29. Qviqve ex uno eodemqve forte deſcendunt, Schurf. *l. d.* Meichſn. *tom.* 2. *l.* 1. *in cauſa* Hirnsheim contra Pfaltz/ *deciſ.* 8. *num.* 28. Sic poſſeſſio collectandi transfertur de una ſpecie in aliam,

ut

utqvi eſt in poſſeſſione collectandi in una ſpecie, is cenſetur etiam in poſſeſſione omnium reliqvarum ſpecierum, Alex. *conſ.* 68. *num.* 18. *&* 19. *lib.* 2. Schurf. *conſ.* 59. *num.* 28. *&* 29. *cent.* 1. Secus ſi ſpecies diverſæ ſunt & ſeparatæ, tunc enim de una ſpecie ad aliam ſpeciem ejusdem generis extenſio fieri neqvit, Bart. *in l.* 1. §. *ſi qvis hoc interdicto. ff. de itin. actuqve priv.* Zaſ. *conſ.* 16. *num.* 57. *l.* 1. Hieron. de Mont. *fin. reg. cap.* 78 *num.* 26. Sed huic noſtræ ſententiæ inveſtitura non parum refragatur, qvando ab Imperatore alicui in alterius territorio merum imperium in feudum eſt conceſſum, qvo caſu inveſtitum, de omnibus criminibus publicis & privatis criminaliter cognoſcere & judicare poſſe, ſtatuendum videtur. Inveſtituræ enim Imperatoris præbent titulum & cauſam poſſidendi & præſcribendi, Cacheran. *conſ.* 34. *num.* 20. *& ſeqq.* Qvin imo Imperator per ſolam inveſtituram transfert dominium, & poſſeſſionem, Menoch. *conſ.* 910. *num.* 21. *cum ſeqq. lib.* 10. Borell. *conſ.* 1. *num.* 41. *&* 47. Petr. de Gregor. *de conceſſ. feud. qvæſt.* 8. *part.* 1. Præſertim ſi appareat Imperatorem voluiſſe transferre, Joh. Franciſc. de Pont. *conſil.* 55. *num.* 28. Et inveſtitura concedit Principi inveſtito ſuperioritatem, & jurisdictionem omnimodam: ſiqvidem pro Imperatore præſumitur, cum in eo reſideat omnis omnino jurisdictio, & dirigatur in inveſtitos ab ipſo, *c.* 1. § *judices verb. &* §. *ad hæc de pac. int. ſub ten. & juram. fir.*

ex Bald. Decian. *reſp.* 40. *num.* 46. *verſ. tertio-decimo*, & *num. ſeq. vol.* 4. Verum enim vero hoc argumentum ideo nihil ſtringit, qvod conceſſiones Imperatoris ſemper intelligantur factæ ſalvo jure tertii, *l.* 22. *§. ſi qvis a Principe. ff. ne qvid in loc. publ. l.* 4. *ff. de adminiſtr. tut.* Jaſ. *in l. qvo minus, num.* 11. *ff. de flum.* Afflict. *in cap.* 1. *num.* 12. *Qvi ſucceſſ. ten.* Gœden. *conſ. feud.* 13. *Qvadam, num.* 28. Weſenb. *reſp.* 64. *num.* 9. Menoch. 3. *præſumpt.* 101. *num.* 13. Et ſalvo jure territoriali illius, cui primo in eodem loco tale jus antea conceſſum, *c. ex parte* 12. *de offic. & poteſt. jud. deleg.* Socin. *conſ.* 39. *Viſis num.* 10. *vol.* 1. Unde ſi qvi eſſent forte Comites imperii, qvi ſolum Imperatorem, tanqvam immediatum Dominum ſuperiorem & judicem ſuum recognovere ſemper, & ita exempti ab alterius alicujus imperii Status jurisdictione & ſuperioritate, non præſumendum, qvod Imperator per infeudationem ſpecialem, exemtionis jus illis auferre, & alterius ſtatus ſubditos facere voluerit, ut maxime illis inſciis, & irreqviſitis, cum conſtet, qvod Dominus dominium directum in alium majorem ſe, irreqviſito vaſallo transferre non poſſit, §. *Præterea.* ubi gloſſ. *de prohib. feud. alien, per Frid. c. generali, ſi de feud. deſ. controv. fuerit.* & *in proœm. feud. verſ. ſed expedita.* Guid. Pap. *q.* 560. *num.* 1. Heig. *part.* 1. *qvæſt.* 19. Imo Imperatorem Romanum pro ſua Cæſarea poteſtate, rem alienam invito Domino vel poſſeſſori auferre, & alii

alii cuidam in feudum concedere non poſſe, pulchra diſputatione demonſtrat Bocer. *de inveſtit. feud, cap. 3. num.* 74. *& ſeqq.* Ex hactenus igitur deductis patet, qvam utilis & neceſſaria ſit diſtinctio ſpecierum jurisdictionis, qvam merito omnes officiales & præfecti in regendis finibus provinciarum & conſervandis juribus ſuorum ſuperiorum exacte obſervare debent. (*x*) Marin. Frecc. *lib.* 2. *de auct. & poteſt. Baron. erga ſub. feud. auct.* 2. *num.* 20. *& auct.* 47. *n.* 1. Capit. *deciſ.* 27. *n.* 32. Roſenthal. *de feud. cap.* 6. *concl.* 85. *numer.* 10. Wehner. *pract. obſ. verb.* Vogten / *fol.* 656. (*y*) Knich, *de ſublim. territ. jur. cap.* 4. *num.* 357. Weſenbec. *conſ.* 33. *num* 2. *&* 10. Thom. Mich. *de jurisd. concl.* 50. Matth. Steph. *de jurisd.* 2. *part,* 1. *cap.* 7. *num.* 397. Wehner. *pract. obſ.. verb.* Gleit. Chriſtoph. Ming. *de ſuperioritate territor. cap.* 5. *num.* 67. (*z*) Beuſt. *in l. admonendi de jurejur.* Borg. *in c. un. qvæ ſint regalia, num.* 25. Sixtin. *de regal. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 39. Thom, Michael. *loc. dicto.* Zaſ. *conſ.* 14. *num.* 8. *volum.* 1. (*A*) Köppen. *deciſ.* 37. *num.* 2. Mingius *de ſuperiorit. territor. cap.* 5. *num.* 67. Gail. *lib.* 2. *obſ.* 64. *num.* 2. Keller. 2. *de offic. jurisdic. pol. cap.* 12. *fol.* 424. *&* 406. Wehner. *pract. obſ. verb.* Gleit. *fol.* 235. (*B*) *l. congruit. de offic. Præſ. l.* 1. §. *qvies. ff. de offic. præf. urb.* Bald. *in c.* 1. §. *conventicula, n.* 7. *de pac. jurament. firm. & in c.* 1. *verb. Marchio, n.* 5. *de his qvi feud. dar. poſſ.* Jacobin. de S. Georgio, *in verb. Qværitur etiam, num.*

*num.* 4. Wurmſer. *tit. ult. obſerv.* 6. Cæpoll. *de S. P. R tit. de via, quæſt.* 75. Guid. Pap. *deciſ.* 413. *num.* 2. Beuſt. *rubr. de jurejur. num.* 186. Z ſ *conſ.* 14. *num.* 8. *& ſeqq. vol.* 1. Schneid. *de feud. p.* 2. *num.* 133. Mynſing. 5. *obſ*, 60. Tholoſan. *Syntagm. libr.* 3 *cap.* 3, *num.* 7. Et ſic in Camera judicatum refert Gail. 2. *obſerv.* 64, *num.* 1. Et id aliqvoties factum ſe meminiſſe dicit Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 22. (*C*) Gail. *obſ. d. num.* 11. Coler. *de proceſſ. execut. p.* 1, *cap.* 2. *num.* 197. (*D*) Wahremund. ab Ehrenberg. *cap.* 5. *n.* 37. *de Regni ſubſid.* (*E*) Wehner. *pract. obſerv. verb.* Gleit. §. 4, *incip.* Gleit *eſt Symbolum.* (*F*) *Arg. c. unic.* §. 4. *conſ. nemo retia de pac. temp. & ejus violat. in uſib. feud.* Modeſt. Piſt *conſ.* 4. *num.* 23. *vol.* 1. Decian. *conſ. Primo, numer,* 22. *vol.* 4. Menoch. *conſ.* 302. *num.* 31. Qvint. Mandoſ. *de inhib.* 4. 62. *num.* 2. Matth. Sseph. *de jurisd. lib.* 2. *cap.* 7. 2. *part.* 1. *num.* 431. Thom. Mich. *de jurisd. th.* 51. Noë Meurer. *in* 2. *part.* Vom Jagt- und Forſt-recht/*tit.* woher Fürſtliche Obrigkeit den Namen/ꝛc. Vocabulum Forſt a Fera deducit, qvod tamen alii originarium Germanicum, nec aliunde petitum exiſtimant, & proprie ſignificare latum nemus ſine clauſura, ſicut in hac ſignificatione adhuc hodie Francis & Anglis, qvi a Germanis deſcendunt, uſitatum eſt, Chaſſan. *in conſvet. Burg. rubr.* 13. *in princip.* Gloſſ. *cap. cum delecti*, ubi Joh. Andr. *de donat.* Wehner. *pract. obſ. verbo* Forſt *fol.* 150. (*G*) Wehner. *pract.*

*obſ.*

*obſ. verb.* Forſt / *fol.* 152. Thom. Michael. *de juriſd. th. d. lit. c.* Bannus ferinus, Wildbann / a feris cogendis & concludendis dicitur, non a ſylva, Wald / qvamvis ita exiſtimet *Gail. lib. 2. obſ. 68. num. 7.* Qvi ideo eum vocat bannum ſylveſtrem. Sed latior erit appellatio vocis Wildbann / qvam ut ad ſylvas reſtringatur, ut ſive in ſylvis, ſive in agris ſeparatim qvis habeat jus venandi, hic utiqve bannum ferinum habere dicatur, Bocer. *de regal. cap.* 1. *num.* 69. Gilhauſ. *in arbor. jud. civ. p.* 1. *c.* 1. *§.* 1. *num.* 89. Petr. Frider. *lib.* 2. *de mand. jud. c.* 40. *num. ult.* Tho. Mich. *de juriſd. th.* 51. Killinger, *diſput. de Venet. th* 4. *lit. d.* (*H*) Matth. Steph. *de juriſd. lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 440. Georg. Mor. *de jur. venand. p.* 2. *cap.* 3. *num.* 10. Wehner. *pract. obſerv. verb.* Forſt *fol.* 150. (*I*) Acerrime inter ſe digladiantur Dd. An jus venandi inter Regalia ſit referendum? Ajentem opinionem defendunt Frid. Pruckman. *in tract. de Regal. §. Venatio, cap.* 1. Petr. Frider. *lib.* 2. *de mand. cap.* 36. *num.* 7. Knich. *de priv. Saxon. cap.* 5. *& de ſublim. territ. jur. cap.* 4. *num.* 93. Sixtin. *de regalib. cap.* 18. *numer.* 46. Mandoſ. *de inhibit. qvaſt.* 62. Modeſt. Piſt. *conſ.* 14. *num.* 23. *vol.* 2. Menoch. *conſ.* 302. *n.* 31. Ruland. *de commiſſ. p.* 4. *lib.* 2. *c.* 8. *num.* 3. Wehner. *pract. obſ. verb.* Forſtl. Matth. Steph. *lib.* 2. *de juriſd. p.* 1. *c.* 7. *num.* 443. ubi ex Petro Heig. *p.* 1. *q.* 15. *num.* 44. eo nihil verius eſſe dicit, & ſi in clara luce oculos claudere noluerimus, nihil mani-

feſtius, Qvod etiam confirmatur in conſultat, Saxonic. *p.* 4 *qu.* 8. *num.* 12. ubi ſimul *num.* 8. Tiraqvelli. & aliorum contrarium ſtatuentium rationes rejiciuntur. Verum negantem ſententiam prævalere, & venandi jus a numero regalium jure excludi, elegantiſſimis argumentis probant Bocer. *de regal. cap.* 1. *num.* 43. *& ſeqq.* Georg. Mor. *de jur. venan. part.* 1. *cap.* 2. *num.* 17. *&* 16. *& p.* 2. *cap.* 2. *n.* 14. Qvibus conſentiunt Tiraqvel. *de nobil. cap.* 37. *n.* 150. Weſenbec. *in paratit. ff. de acqvir. rer. dom. num.* 7. *in fine* Treutler. *vol.* 2. *diſput.* 20. *th.* 3. Vultej. *in feud. cap.* 5. *num.* 7. Boſſon *de venat. qvæſt.* 41. Qvos ſeqvitur Harp. *ad* §. *fera Inſt. de rer. diviſ.* & ad contrariæ opinionis argumenta nominatim reſpondet Killinger *in diſp. de jur. venand. th.* 6 (*K*) Vide Cravet. *conſ.* 673. *tom.* 4. *num.* 12. (*L*) Georg. Mor. *de jur. venand. part.* 1. *cap.* 2. *n.* 68. Wehner. *l. d. fol.* 162. Rulant. *de commiſſ. part.* 2. *lib.* 5. *cap.* 4. *num.* 49. Meichſner. *tom.* 2. *deciſ.* 42. (*M*) Knich. 2. *de inveſtitur.* 2. *num.* 45. Wehner. *pract. obſerv. verb.* Forſt. *fol.* 165. (*N*) Rulant. *de commiſſ. p.* 4. *lib.* 2 *cap* 8. *num.* 10. Wehner. *pract. obſerv.* verb. freye Bürſch.

## Das X. Capitul.

## Von den Feldern / gebauten und ungebauten Gütern und Holtzmarcken.

### Summarien.

1. Was ein Feld genennet werde.
2. Was ein Acker ſey.

3. Ei-

3. Etliche Aecker werden jährlich gebauet.
4. Etliche zu dreyen Arten.
5. Was ein Pflugrecht.
6. Was Egarten ſeyn.
7. Was ein Neubruch.
8. Mäheacker und Mähefeld.
9. Wieſen und Matten.
10. Ein Mad was es ſey. Item Weydach.
11. Gart und Garten-Recht.
12. Weingart.
13. Ungebauete Felder ſind wilde Egarten.
14. Werden Allmanden genennt.
15. Wüſtliegende Häyden gehören der Hohen Obrigkeit zu.
16. Können ohne derſelben Vorwiſſen nicht umgeriſſen und gebauet werden.
17. Feldſteußler haben die wilden Felder der Käyſerlichen Kammer eingezogen.
18. Teutſche haben groſſen Fleiß in Ausreutung der wüſten Felder angewendet.
19. Das Dorff aus Moraſt gemacht.
20. Herrn Friederichs / Hertzogen zu Würtemberg Fürſichtigkeit / in Ausreutung der Wildnüſſen und Bauung der Freudenſtadt.
21. Holtzmarcken und Wälder können ohne der Obrigkeit Bewilligen nicht ausgereutet werden.
22. Ein ieder iſt ſeines Eigenthums Herr und Meiſter.
23. Doch einem andern ohne Schaden.
24. Aushauung der hohen Wälder hat die Obrigkeit zu verbiethen.
25. Wider die Holtzverwüſter werden Mandata ſine clauſula erkennt.
26. Im Forſt hat der Eigenthums-Herr nicht Macht / ſeinen Wald auszurenten.
27. Die eine Holtz-Gerechtigkeit haben / ſollens mit Maaß gebrauchen.
28. Wenn ſie ſchädlich bauen / verwircken ſie ihre Gerechtigkeit.
29. Zweyerley Wälder: Hohe und Baanwälder.
30. Werden nur an abgängigem Holtz genutzet.

31. Laub-

31. Laubhöltzer und hauige Wäld.
32. Was ein fähriger Wald ſey.
33. Was ein gebannter Gau?
34. Wann und wie die Weid darinn zu beſuchen.

1 DAs Geländ um eine Stadt/ Dorff/ Weiler/ Schloß oder Hoffe/ heiſſen wir ein Feld/ welches Grund und Boden/ a und die gantze Marckung begreifft/ zu Latein Rus, b und Campus, c genannt/ darinnen liegen unterſchiedliche Güter/ deren etliche gebaut/ etliche aber nicht
2 gebaut werden. Was gebaut/ und zum Fruchtwachs umgebrochē wird/ das heiſt man einen Acker/ vom Lateiniſchen Wort Ager, d oder vielmehr vom Griechiſchen ἀπὸ τοῦ ἀγροῦ id eſt, a rure Etliche Aecker zu geſchlachten fruchtbaren Ländern/ ſich alle
3 Jahr Baufähig/ e etliche werden zu dreyen Arten ge-
4 bauet/ als ein Jahr über Winter/ das ander Jahr
5 über Sommer/ und das dritte Jahr im Brach/ f und das heiſt man ein Pflug-Recht/ welches bey uns in Teutſchland an mehrtheils Orten gebräuchig. Etliche werden in drey oder mehr Jahren nach ein-
6 ander gebaut/ und darauf wiederum ein Jahr zehne oder zwantzig wüſt gelegt/ die pfleget man gemeiniglich Egarten vom Reutten alſo zu nennen/ weil ſie in ſolcher langen Zeit verwilden/ und zum Bau von
7 neuem wieder ausgereutet werden müſſen. Wann aber ein wild Feld/ das zuvor nie/ oder länger/ dann ſich Menſchen Gedächtniß erſtreckt/ nicht gebaut worden/ erſtlich von neuem umgeriſſen/ und zum Frucht- oder Wieswachs ausgereutet wird/ ſo heiſt
8 es ein Noval, oder Neugereut oder Neubruch. g

Das

Das Feld/ welches zu Zeiten mit Früchten angeſäet/
und nachgehends zum Graßboden und Wießwachs
gelaſſen wird/ heiſt man ein Mähe-Acker/ oder Mä-
he-Feld/ vom mähen. Welches aber nicht umgebro-
chen wird/ und Futter am Häu und Oemt oder
Grummet trägt/ neñet man eine Wieſen vom Wa-
ſen/ oder ein Matten/ pratum: h Und das nur Häu
und kein Oemt gibt ein Mad: So aber der Graßbod 10
an einem feuchten und wäſſerigem Ort/ mit Wey-
den oder Felben beſetzt/ heiſſen wir ein Weydach;
Wann ein Wießwachs eingezäumt/ beſchloſſen/ 11
und mit fruchtbaren Bäumen gepflantzet/ nennts
man einen Garten/ von guter Art/ und welche Felder
Garten-Recht haben/ die darff man zu keinen Zeiten
mit dem Trieb und Weyd beſuchen/ weil ſie beſchloſ-
ſen Güter ſind. Ein Weingart iſt/ der mit Reben 12
beſteckt und eingebannt iſt. k Dieſe ſind die vornem-
ſten Baugüter. Die ungebaute Felder ſind wieder E- 13
garten/ die wegen rauhen ungeſchlachten Bodens
keine Früchte tragen/ ſondern gemeiniglich nur zur
Weid und Viehtrieb gebraucht/ und Allmuth/ oder 14
Allmanden genennt werden/ l weil ſie allen gemein
ſind/ und gewöhnlich den Communen/ in deren
Marckung ſie liegen/ zugehören/ die kan man/
ohne ſonderbare Bewilligung der Herrſchafft deſ-
ſelben Orts zum Acker- und Feldbau nicht umbre-
chen. Die unfruchtbare/ wüſtliegende Häyden/ 15
welche gar keinen Nutzen am Holtz noch andern
tragen/ und nicht gebauet werden/ auch in keiner
Stadt/ oder Dorffsmarckung eingeſchloſſen/ und
alſo von niemanden beſeſſen ſind/ werden dem
Herrn

Herrn des Landes zugeeignet. m Und ob ſchon der-
gleichen wilde Häyden in einer Stadt oder Dorffs-
Zwing und Bänn begriffen / und die Inwohner
16 den Viehtrieb darauf hergebracht: So hat doch der
Landes-Fürſt oder Herr / als hohe Obrigkeit des
Orts/ſeinen Zuſpruch und Gerechtigkeit daran vor-
behalten / daß man ohne ſein Vorwiſſen ſelbige zu
Baufeldern zu richten nicht befugt/und wann man
die Bewilligung von ihm erlangt/ ſo hat er Macht/
nicht allein den Zehenden/ als von einem Neubruch
einzuziehen/ n ſondern auch von Oberkeits wegen/
einen Jährlichen Bodenzinß o darein zu legen/wel-
chen die Inhaber zu angehendem Nutzen dem Cam-
17 mer-Gut reichen müſſen. Und hierzu ſeyn vor Alters
bey den Römern ſonderbare Feldſteußler beſtellt ge-
weſen / welche dergleichen ungebauten Häyden mit
Fleiß nachgeforſchet/ und wo ſie derſelben in Erfah-
rung gebracht / dem Käyſerl. Cammer-Gut zugeei-
gnet/ und zum nützlichen Eintrag gerichtet haben. p
18 Und dieſer Fleiß iſt nicht nur den alten Römern/ſon-
dern billich auch unſern Teutſchen zuzuſchreiben/die
alle Wildnüſſen und groſſe Wüſtinen des ungeheu-
ren Hartz-Walds/mit welchem das gantze Teutſch-
land überzogen geweſen / alſo ausgereutet und ge-
bauet / daß es heutiges Tages an Fruchtbarkeit kei-
19 nem Lande etwas bevor gibt. q Ja ſie haben auch an
theils Orten/ da es gar keine/ oder wenig Waldun-
gen hat/die ſumpffige Moraß/ welche ſonſten weder
zum Holtzwachs noch zum Fruchtbau zu gewinnen
geweſen/mit verwunderlichem Handgriff ergraben/
die Waſen heraus geſtochen / an der Sonnen ge-

dörrt/

dörrt/ und an ſtatt des Holtzes und der Kohlen gebrauchet/ uñ mit mercklichem Nutzen den Holtzmangel erſtattet/ welche gedörrte Waſen/ Torff genennt/ und noch heutiges Tages gebräuchlich ſind/ auch an mehren Orten angerichtet werden können. Dergleichen hochrühmlichen Fürſichtigkeit hat ſich auch gebrauchet/ weiland der Durchleuchtig/ Hochge- 20
bohrne Fürſt und Herr/ Herr Friederich/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Graff zu Mümpelgart/ Herr zu Häydenheim und Oberkirch/ Pfandt-Herr des Hertzogthums Allenzon, Ritter beyder Königlichen Orden in Franckreich und Engelland/ ꝛc. Hochlobſeeliger Gedächtniß/ welcher in Anno 1600. mitten auf dem Schwartzwald/ und gleichſam im Wagrecht und Centro deſſelbigen/ da ſich das Geländ des Hoch-Teutſchlands voneinander ſcheidet/ und der eine Trauff des Wetters in den Rhein/ der andere in den Necker fällt/ eine ſolche rauhe/ dicke und finſtere Wildnüß/ da man vor Jahren für den verfallenen Bäumen und Windbrüchen ſchwerlich/ und Winters gar nicht fort kommen können/ auf die dritthalbtauſend Morgen groß/ ausreuten/ eine luſtige Stadt dahin bauen/ und den ungeſchlachten Boden zu Aeckern und Wieſen zu richten/ und alſo zahm machen laſſen/ daß ſich bereit auf die 350. Bürger/ und über 2000. Seelen daſelbſten aufhalten und ernehren/ welche in die 500. Haupt Viehs mit der Fütterung ausbringen/ auch die Reiſende mit Fuhren zu Roß und Fuß-Sommer nnd Winter/ mit Fürkommung/ weiten Umſchweiff des Weges in geöffneter gebann-

gebannter Straſſen über den Wald in den Elſaß und an den Rheinſtrom ſicher kommen können. Welche hochlöbliche Sorgfältigkeit unſer jetztregierende Landesfürſt nicht weniger trägt und beharrlich fortſetzt/ die noch zugegen liegende ungebaute Felder ausſtocken/ und was zu Auffnehmung und Wolfahrt der Stadt und gemeiner Bürgerſchafft/ auch deren daſelbſt angerichten löblichen Gewercken/ und Erhaltung der Landſtraſſen erſprießlich gereicht/ mit guter Vorſehung verſchaffen/ und nützlich anord-
21 nen läſt. Ferner werden unter die ungebaute Güter gerechnet die Holtzmarcken/ welche ſind abgeſonderte Felder/ die in der Wilde gelegen/ und dannenher Wald/ genennet/ und allein zum Holtzgewächs vorbehalten werden/ ſo man ohne der hohen Obrigkeit Bewilligen/ zum Fruchtwachs nicht ausreuten oder bauen darff/ t wenn gleich ſich der Eigenthums-
22 Herr deſſen unterſtehen wolte. Dann ob wol ſonſten ein jeder ſeines Eigenthums Herr und Meiſter iſt/ daß er damit ſeinem belieben nach ſchalten und walten mag/ und von niemanden daran gehindert
23 noch angefochten werden ſolle: u So iſt doch ſolches anders nicht zu verſtehen/ dann ſo fern und weit es im Rechten zugelaſſẽ/ und einem andern an ſeiner Gerechtſame nichts benommen iſt: w und erſtreckt ſich dieſe Regul allein auf den rechtmäßigen ziemlichen Gebrauch/ und gar nicht auf den Mißbrauch/
24 welcher billich nicht geſtattet werden ſolle. x Darum wann jemand ſeinen eigenthümlichen Wald alſo angreiffen/ und zumal die groſſe geſunde Bauſtäm̃e/ welche in vielen Jahren nicht wieder erwachſen mö-

gen

gen/alle heraus haue und zu grund richten/oder den Wald gar ausreuten/ ein Wieſen/ Acker/ Weingart/ oder anders daraus machen wolte/ſo kan ihm ſolches von der Hohen Obrigkeit oder andern/ die intereſſirt/ mit Recht verwehret und abgeſtickrt werden/wie man dann auch am Käyſ. Kammer-Ge- 25
richt/ wider dergleichen Holtz-Verwüſter Mandata Inhibitoria ſine clauſula erkennt / ſonderlich in Forſtlichen Sachen / y da der Forſtherr der Jagen 26
halber vornemlich intereſſirt/ und ohne ſein Bewilligung der Eigenthums-Herr / die Höltzer und Waldungen keines Weges auszureuten befuget iſt/ ſondern dieſelbe allein ziemlicher maſſen/und ſo fern es der Wildfuhr ohnnachtheilig/zu gebrauchen hat. 27
z Welches auch auf diejenige zu verſtehen / die eine Gerechtigkeit zu Bau- und Brennholtz in einem Wald haben/denē wird nit zugelaſſen/ daß ſie ihres Gefallens Holtz daraus hauen / und dadurch den Wald abtreiben/und zu Grund richten mögen: ſondern der Eigenthums-Herr iſt berechtiget / ihnen gewiſſe Maaß und Ordnungen fürzuſchreiben/daß ſie mehr Holtz nicht hauen dörffen/dann was der Wald erleiden/und daß er in ſeinem weſentlichen Thun unabgängig beſtehen mag/ A ſo gar/wann ſolchem zu- 28
wider die Nutzhabere das Holtz ohne Maß ſchädlich erhauen und verwüſten würden / daß ſie dardurch ihre Gerechtſame allerdings verwürcken können. B
Es iſt aber zu mercken/daß zweyerley Wälder ſeyn: 29
Etliche gehen von ſich ſelbſten auf / und ſind ohne Zuthun anderer Mittel / von Alters her frey aufgewachſen/die heiſt man hohe Wäld/oder Bañ-

wäld / C welche mit grobem Bauholtz ſtändig / de-
ren man in allewege auf einen Nothfall zu verſcho-
nen / und ſolche / ohne der Obrigkeit Bewilligen /
nicht erbauen darff / wie allbereit angezeiget. Wel-
30 che auch Gerechtigkeit in einem ſolchen Wald ſich
mit Brennholtz zu verſehen haben / denen wird
nicht geſtattet / daß ſie die gute geſunde Bauſtäm-
me angreiffen und abhauen mögen / ſondern ſie
haben allein die abgangene Storren / dürre Aeſte /
Gräte / und das gefallene Holtz zu gebrauchen. D
Darnach ſind etliche Wäld / welche durch den
31 Bau und Handarbeit zum Holtzgewächs gepflan-
tzet und beſämt werden / die heißt man Laubhöl-
tzer und hauige Wäld / E darum daß ſie zu gewiſſen
Zeiten abgehauen / und nachgehends Schlagsweiſe
wiederum gebannt werden / biß ſie fährig uñ erwach-
ſen ſind. Ein fähriger Wald iſt ein junger Hau / der
32 abgeraumt worden / aber allbereit wiederum alſo
erwachſen / daß das Vieh an den jungen Bäumlein
die oberſte Sproſſen oder Gipffel nicht mehr errei-
chen noch abfreſſen / und darein man ohne Scha-
33 den mit dem Vieh fahren kan. Ein gebannter Hau
iſt ein abgeraumter Wald / welcher noch nit erwach-
ſen / daß man ihn ohne Schaden mit dem Vieh be-
fahren kan. Darum werden gemeiniglich ſolche
junge Häu vergraben / oder mit Zäumen vor dem
Vieh verwahret / und wann ſchon jemand den
Weydgang darinnen hergebracht / ſo darff er doch
denſelben nicht gebrauchen / biß der Wald wieder-
um erwachſen und fährig worden / alsdann er zur
Weid geöffnet / und dieſes zu unpartheyiſcher und

der

der Sachen verſtändiger Leute Erkändtniß geſtellet wird. F

(a) Grund und Boden/ Latini Fundum vocant, qvem Varro ſic dictum ſcribit, qvod ager videatur pecudum ac pecuniæ eſſe fundamentum, vel qvod fundat qvotqvot annis multa, *lib. 4. de ling. Lat.* Verum Jabolenus inqvit, Fundus eſt omne, qvicqvid ſolo continetur, id eſt, fundamentum ejus rei, qvæ ſolo fundatur. Atqve in hac ſignificatione generis nomen eſt, & ſpecies ſub ſe habet, arbuſtum, vineam, hortum, pratum, arvum, villam. Connanus, *lib. 4. cap. 3. num. 7.* Florentinus autem tradit fundi appellatione omne ædificium, omnemq; agrum contineri, *l. fundi appellatio, 211. ff. de V. S.* Bræcheus, *l. qvæſtio eſt, tit. d. verb. & rer. ſignif.* Fundus eſt integrum aliqvid. Locus eſt portio fundi; Fundus finibus regitur, non locus. Fundus ad prædia ruſtica, locus etiam ad urbana pertinet: Inde *in § conſtituitur. Inſt. de uſufr.* Conſtituitur autem uſusfructus non tantum in fundo & ædibus, &c. Ad hæc locus, eſt ſine villa. Fundus cum villa. Inde inter cenſorias notas illa recenſetur a Plinio, minus arare qvam vertere: id eſt, minus habere fundi, qvam villæ, Cujac. *not. ad lib. 2. inſtit. tit. de c. uſucap. & long. temp. præſcr.* Dicitur igitur fundus & omnis ager & omne ædificium villæ domusve in qvas fructus devehuntur, Prædium latius patet, & tam de urbano qvam ruſtico, nec de ſolo tantum, ſed etiam de ædificio dici-

 tur,

tur, ſed qvomodo hæc vocabula differit, eleganter complexus eſt, Javolenus, *l.* 115. *ff. de V. S.* Fundus eſt, inqvit, omne qvicqvid ſolo tenetur. Ager eſt, ſi ſpecies fundi ad uſum hominis comparatur. Poſſeſſio ab agro juris proprietate diſtat, qvicqvid enim apprehendimus, cujus proprietas ad nos non pertinet, aut nec poteſt pertinere, hoc poſſeſſionem appellamus, poſſeſſio ergo uſus, ager proprietas loci eſt, Prædium utriusqve ſupra ſcriptæ generale nomen eſt, nam & ager & poſſeſſio hujus appellationis ſpecies ſunt, Hottoman. *l.* 115. *ff. de V. S.* (*b*) Rus eſt omnis locus extra urbem, ubi agri ſunt & villæ inde Ruſticari, *l.* 1. *c. ſi curial. relict. civ. rus habuit.* Rura ideo ſic appellata Varro tradit, qvod in agris qvotqvot annis rurſum facienda eadem, ut rurſus capias fructus. (*c*) Campus ampla planicies eſt, qvæ montes non habet, a capiendo dictus, qvod primum ex agro plano fructus capiebant, Var. *l.* 4. *de ling. Lat.* (*d*) Ager eſt locus, qvi ſine Villa eſt, Ulp. *l. ager. ff. de V. S.* Locus vero ſine ædificio in Urbe Area ab ariditate: Ruri autem Ager appellatur, idemqve ager cum ædificio Fundus dicitur Florentino, *l. fundi ff. eod. tit.* Qvilibet locus in jure qvi colitur, Ager appellatur, ſive compaſcuus ſit, ſive areus, ſive floridus, ſive conſitus. Conſitus & plantatus arboribus aut vineis, plantarium, arbuſtum & vinetum appellatur. Arvum aratro proſcinditur. Compaſcuus habet gramina. Floridus

ridus ſervatur apibus & voluptati, Spiegel. *in Lex.* & Conan. *lib.* 4. *cap.* 6. Ager interdum pro territorio urbi circumjecto ſumitur, qvod Græci χώραν dicunt, ut ager Argentinenſis. Atqve in hoc ſignificatu pluralem numerum non habet. Continet autem id, qvod ad juriſperitiam pertinet, flumina, lacus, nemora, cæteraqve omnia, qvod teſte Valla admonuit *lib.* 4. Variæ autem ſpecies agrorum apud Romanos fuerunt, de qvibus Julius Frontinus, Hyginus, Siculus Flaccus & Aggennius Urbicus commentarios qvidem reliqverunt, qvi tamen partim obſcuro ſermone concepti, partim temporis injuria depravati ſunt, qvibus reſtituendis & dextre explicandis duo doctiſſimi Viri, Alciatus & Cujacius multum inſudarunt, ille *in l. in agrit. de acqvir. rer. domin.* & *lib.* 1. *Prætermiſſorum*, *verbo Limitati*: Hic *lib.* 2. *Obſervat. cap.* 7. ſed ſucceſſu parum felici & erronea plane ſententia, ut ex ſeqventibus clarius patebit. Qvapropter operæ pretium erit antiqvas agrorum conditiones planiori ſtylo hic exponere, qvas qvinqve potiſſimum fuiſſe conſtat. Prima cæteris antiqvior Ager omnis, qvi a victore populo manucaptus fuerat, Occupatorius, qvaſi pulſis hoſtibus occupatus, & Arcifinius dicebatur, ab arcendis hoſtibus, ut Varro ait: aut ſecundum qvosdam, qvod certis linearum menſuris non contineretur, ſed arcerentur fines ejus objectu fluminum, foſſarum, montium, arborum. Hunc tripertitum fecerunt;

Aut enim aſſignabatur, aut venibat, aut in publicum remanabat. Aſſignatus ager veteranis militibus & emeritis in præmium laboris bellici, ut aliqvando poſſent qvieſcere, dividebatur, *l. ſi captivus*, §. *expulſis*, *ff. de captivit.* Ubi oſtenditur, qvod ager manu captus ab hoſtibus publicabatur, & mox dividebatur per centurias, hoc eſt, cuilibet militum centuriæ certa jugera aſſignabantur. Unde fundus Virgilianus ceſſit centuriæ Arii centurionis, ab Ario deinde Claudio militi aſſignatus fuit, ne poſt hac dubium ſit; utrum Ario an Claudio potius fuerit aſſignatus, qvia utriqve ceſſit ſucceſſive Horatio Metatus, Feſto *lib.* 10. Limitatus dicitur, in centurias dimenſus. Et ſic accipiendus eſt apud Florentinum, *l. in agris.* 16. *ff. de acqvir. rer. dom.* & Ulpianum, *l.* 1. §. *ſimili.* 4. *ff. de fluminib.* Vide Alciatum, *lib.* 1. *Prætermiſſ. & Pareng.* 1. *cap.* 38. item Turneb. *adverſ.* 13. *cap.* 1. Talis ager aſſignatus non ſubjiciebatur præſcriptioni, *l. agros de fund. limitroph. lib.* 11. *C.* nec etiam alluvioni, *l.* 1. §. *ſi Inſula & §. ſeqventibus*, *ff. de flum.* qvippe cum agri limitati forma neutiqvam mutari poſſit. Deinde ager venibat, hoc eſt, ſub haſta publice vendebatur plus licitantibus, *d. l. in agris, in fin.* Poſtremo in publicum remanabat & hic erat ager qvi Subſecivus, a ſubſecante linea appellabatur. Nam qvoties expletis militum centuriis agri portio ſupererat, qvæ per Menſorem commode dividi non poterat, ſub-

ſubſecabatur, id eſt, ſeparabatur ab Aſſignato, & retinebatur in publicum, & hoc eſt, qvod *d. l in agris* ait, non eſſe alluvioni locum in agro aſſignato, id eſt limitato, ut ſciatur, qvid cuiqve datum eſſet, qvidve veniſſet, & qvid in publico relictum eſſet. Siqvidem vetita alluvione in agro aſſignato, cujus menſura major erat, qvam in reliqvis duobus, facile erat judicare de vendito, & de in publicum relicto. Qvartum genus agrorum addit Frontinus, qvi ut ex ejus interprete Urbico colligitur, eſt ager ſimilis Subſecivo, nec aſſignatus, ſed extraclusſus dictus, qvi ſi reip. pop. Rom. aut ipſius coloniæ, cujus finibus circumdatur, aut locis ſacris aut religioſis, atqve ad pop. Rom. non pertinentibus, datus non eſt, jure Subſecivorum, in ejus qvi aſſignare potuit, remanet poteſtate. Subſeciva autem loca ab Relictis & Extracuſis in hoc tantum diſtant, qvod illa ſint loca non aſſignata, qvæ Centuriæ modum explere neqviverunt: hæc vacuæ centuriæ, qvæ in aſſignationem non occiderunt. Sed de his forſitan *lib. 2. in gloſſa* plura notanda erunt. (*e*) Ager reſtibilis, qvi reſtituitur ac reſeritur qvotqvot annis, *Varr. lib. 4. de ling. Lat.* (*f*) Vervactum, ager reqvietus, Var. *l. d.* (*g*) Novalis ager a novando dictus, qvi intermittitur, teſte Varrone *lib. 4. de ling. Lat.* & proprie eſt terra proſciſſa, qvæ anno ceſſat, qvam Græci Νεαλὶν vocant, *l. 30. ff. de V. S.* Hodie vero Novale eſt ager, nunc primum coli cœptus

& de novo ad culturam redactus, de qvo non extat memoria, qvod aliqvando cultus fuerit, *l. ult. de term. mot. l. utiles, de pet. hæred. c. qvid per 21. de verb. ſing. c. fin. de privileg.* Zaſius *conſ.* 11 *num.* 22. *lib.* 2. *tom.* 6. Apud illiteratos aliqvos, inqvit, ea opinio circumfertur, ut cum ager primo ligone eradicetur, dicatur Novalis, at vero ſi iterum colatur, novalis eſſe deſinat: Sed in eo erratur, cum ager, qvi intra hominum memoriam coli cœptus, novalis dicatur, qvamdiu memoria eradicationis & primæ culturæ extat. (*h*) Pratum a parando dictum, antiqvi enim prata parata appellabant, qvod protinus eſſent parata, nec magnum laborem deſiderarent, *l.* 31. *Pratum ff. de V. S.* Var. *lib.* 1. *Rei ruſt. cap.* 7. Columel. *lib* 2. *cap.* 17. Et hinc probatur legatis pratis etiam inculta contineri, Alciat. *de verb. ſig.* (*i*) Salictum, ſalicetum, locus ubi ſalices conſitæ ſunt. Ulpian. *de feud. inſtrict. l. qvæſitum.* (*k*) Vinea, locus vitibus conſitus. (*l*) Seiler. *in ſent. Camer.* 16. *Septembr.* 1555. *fol.* 446. (*m*) Loca deſerta & nunqvam culta, inſtar vacantium bonorum Principis ſunt, *l.* 1. *de om. agr. deſ. l.* 11 *& l.* 1. *de bon. vacant. lib.* 10. *C. qvæ ſint regal.* Maſcard. *de probat. concl.* 1189. *num.* 34. Matth. Steph. *lic.* 3. *de jurisd. p.* 1. *cap.* 7. *num.* 447. Ziegler. *com. concl.* 5. *Landſasſii, concl.* 1. *num.* 35. Hodie mutata Reipub. forma, non ſolum ad Imp. ſed etiam alios Principes & ſtatus Imperii immediatos, qvi jus territorii & regalia habent,

per-

pertinent. Bona autem deſerta ſive inculta a vacantibus diſtant. Illa ſunt loca ſterilla, ſylveſtria, aſpera, & nunqvam culta, aut propter ſoli infœcunditatem & ſitus difficultatem deſerta: hæc ſunt bona, qvæ hæreditate vacant, aut qvando nullus naturalis vel legitimus, usqve ad decimum gradum, hæres exiſtit, §. *fin. Inſt. de ſucceſſ. cognat. l.* 1. *ff de ſucceſſorio edicto.* Peregrin. *de jur fiſc. lib.* 4. *tit.* 3. *num,* 3. Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 57. Gail. *lib.* 2. *obſ.* 120. *in princ.* Haprecht, *Inſt. de hæred. qvæ ab inteſtato deferuntur, ad* § 1. *n.* 436 Arniſæ. *lib.* 3. *c.* 6. *de jur. Majeſtat. n.* 18. Et de bonis qvidem vacantibus, ea nimirum fiſco Principis adjudicari, minus eſt dubii: de incultis autem & deſertis, an uti intra fines regni & principatus exiſtentia ſuperiori cedant Domino, an vero uti, in nullius bonis occupanti cedantur, controvertunt Scriptores. Paulus & Socin. *in l.* 1. *in princ. ff. de acqvir. poſſeſſ.* Aret. *conſ.* 17. & idem Socin. *conſ.* 127. *num.* 3. concludunt pro domino territorii, ſumpto argumento a prima dominorum diſtinctione, ſeqvitur Ruin. *conſ.* 26. *num.* 7. *in princ.* Curt. Jun. *conſ.* 43. *num.* 9. *&* 158. *col.* 6. Rol. a Valle, *conſ.* 46. *num.* 34. *in* 3. Contra vero ex plurium auctoritate contendit Ripa *in d. l. in princ, num.* 14. qvaſi ea, uti ex nullius bonis exiſtentia & pro derelictis habita, occupanti cedant. Sed priorem opinionem veriorem eſſe, & de facto per Principes ſervari tradit Anton. Peregrin. *de jur. fiſc. lib.* 4. *tit.* 3.

*num.* 29. ubi addit; ſi conſtaret, ea bona aliqvando per privatos poſſeſſa, & per eos pro derelictis habita, tunc occupationi locus eſſet. Cum qvo conſentire videtur Valaſcus *de jur. Emphyteut. qvæſt.* 8. *num.* 37. *in concluſione tertia.* ſed cum hac limitatione, ſi bona in regno exiſtentia extra limites territorii alicujus civitatis, villæ, vel pagi ſitæ ſint. Nam ut ejus verbis in ſeqventi concluſione *num.* 38. utar, Civitas vel villa habens rerritorium ſeu ut vulgo dicitur, terminum deſignatum ab antiqvo vel a rege, habet fundatam intentionem, qvoad omnes terras & loca ſita intra illos limites, qvæ non reperiuntur a privatis occupata, ſed deſerta & inculta, ut præſumantur eſſe ejusdem villæ & civitatis, ſub cujus limitibus reperiuntur, ad omnium vicinorum communem utilitatem probat ex ordinat. regni Luſitan. *lib.* 4. *tit.* 7. *§. pen.* & plurimorum auctoritatibus, & ſimul ad contraria reſpondet, Qvamvis igitur Rex vel Princeps fundatam habeat intentionem circa omnia loca deſerta & inculta, qvæ ſunt in regni aut principatus univerſali territorio, juxta ſupra allegata: tamen ſi intra limites particularis territorii alicujus civitatis, villæ vel pagi, qvæ in regno aut principatu illo continentur, exiſtant, utiqve ad univerſitatem illam pertinebunt, in cujus territorio bona deſerta reperiuntur. Regis enim aut Principis intentio in hoc caſu reſpectu jurisdictionis duntaxat, non autem reſpectu dominii ſeu proprietatis

in

in territorio fundata eſt, ut *c. ſi diligenti*, & ibi Abb. 2. *not. de præſcript.* Bart. *l.* 1. *in fin. ff. de jurisd.* A juriſdictione autem non recte infertur ad dominum rerum particularium, *c.* 1. §. *item ſi qvis*, 2. *reſp. qvib. mod. feud. amitt.* Oldrad. *conſ.* 177. *factum tale eſt*, *ad finem*: nec argumentum a juriſdictione ad proprietatem procedit, Socin. jun. *conſ.* 139. *num.* 5. *vol.* 3. Decian. *reſp.* 5. *num.* 37. *vol.* 4. Qvemadmodum etiam nihil commune habet proprietas fundorum cum proprietate juriſdictionis, Bald. *a Procuratore* 13. *num.* 2. *C. mandati.* Köpp. 2. *qvæſt.* 48. *num.* 1. Alvarot. §. *ad hoc. in pr. de pac. juram. firm.* Valaſc. *q.* 8. *num.* 44. Joan. Philipp. Monſpel. *conſ.* 39 *num.* 35. Alciat. *reſp.* 20. *num.* 12. *lib.* 5. Knich. *de territ. jur. cap.* 3. *n.* 381. *& ſeq.* Sicuti nec a jure territorii ad proprietatem ſingularum rerum recte argumentari licet, Thoming, *conſ.* 10. *n.* 55. Schurff. *conſ.* 83. *num.* 2. *cent.* 2. Mynſinger. *conſ.* 16. *num.* 34. Gail. *obſ.* 62. *num.* 9. Id qvod etiam obſervari in electoratu Marchiæ Brandenburgenſis notat Joachim Sceplit. *in conſuetud. Brandenburg. part.* 4. *tit.* 19. Da den Landſtänden/ Prälaten/ oder von der Ritterſchafft ihre wüſte Feldmarcken oder Dorffſtätten / die ſie den Bauern um Heurkorn ausgethan mit dem Eigenthum vorbehaltẽ werden. (*a*) Jure territorii Status Imperii Seculares decimas Novalium percipiunt, tum qvod bona ipſa deſerta & nunqvam culta, Principis ſint, juxta ſupra tradita, tum qvod Eccleſiæ parochi-

ali

alii nunqvam qvæſitæ, ut ex conſtitutione Pacis Religionis, Anno 1555. §. Dieweil aber etliche Ständ/ ꝛc. earum reſtitutionem Eccleſiaſtici a Secularibus petere non poſſint, fac. not. Covaruv. 1. *variar. reſol.* 17. *num.* 13. *in pr.* & qvæ nos poſt. Abb. Menoch. *conſ.* 73. *num.* 9. Rol. a Valle. *conſ.* 15. *num.* 25. *vol.* 1. Thom. Mich. *de juriſd. th.* 49. Matth. Steph. *lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 447. Qvin imo qvod ex novalibus decimæ, qvæ ante non præſtabantur, exigantur a Clericis, id jam olim durum & grave fuiſſe Imperii Germanici ordinibus, adeoqve ea de re conqveſtos in articulis contra Papam & Clerum in Comitiis Noribergenſibus exhibitis notat Hartm. Hartmanni *lib.* 2. *pract. obſ. tit.* 53. *obſ.* 11. *num.* 12. Nec obſtat, qvod modo aſſertum ſit, loca inculta in particulari territorio alicujus civitatis aut pagi ſita, proprietatis jure hodie non ad Principem, ſed ad univerſitatem pertinere, cum nihilominus ratione jurisdictionis Domino territoriali ſubjecta ſint, adeoqve is fundatam in omnibus qvæ terrirorii finibus continentur, intentionem habeat, *arg. l.* §. *initio*, 4. *ff. de offic. praf. urb. l. limes*, 15. *& l. fundi. ff. de act. empt. cap. fin. de Archidiac.* Gail. *obſ.* 62. *num.* 9. Bruning. *de var. univerſ. ſpecieb. th.* 36. (*o*) In ſignum magnitudinis ſuperioritatis & jurisdictionis, Gothman. *conſ.* 42. *num.* 34. Knich. *de ſublim. territ. jur. cap.* 3. *num.* 386. *& ſeq.* Surd. *conſ.* 275. *num.* 11. *verſ. & talem, lib.* 1. In jure civili Solarium vectigal dicebatur, ex

eo,

eo, qvod pro ſolo detur, *l. 2. ſi qvis nemine*, 17. *&* *l. fin. ne qvid in loc. publ.* Præterus *l. 4. de reg. jur. tit.* 19. *cap.* 4. Hinc titulum ceu ſenſum præſtare regulariter eſt ſignum dominii, *arg. cap. Tua nob. ext. de decimis.* Species ſervitutis, ac teſſera ſubjectionis, *cap. omnis anima ext. de cenſib. cap, cum olim, de offic. de leg. l. 3. verſ. qvod ſi*, ubi Bald. & Gothofr. *C. de nat. lib.* 4. *§.* 2. *ff. de conſ.* juncta Novel 89. *cap.* 2. *verſ. ſi qvid igitur, ſecund.* Panormitanus *ad d. cap. omnis*, *& conſil.* 102. Weſenbecius *conſ.* 78. *num.* 10. Pulchre Surdus *deciſ.* 31. *num* 5. Abbas *conſ.* 102. *in cauſa lib. prim.* Maſcard. *concluſ.* 259. Martin. Monterus *in deciſ. regn. Aragon. deciſ.* 26. *num.* 16. Hieron. de Mont. *tractat. fin. regund. cap.* 57. *num* 7. Tuſchius *tom.* 1. *concl. pract.* 190. *lit. C.* & deniqve Henning. Hamelius *ad tit. Inſtit. de action. cap.* 52. *num.* 27. Interqve iſtos Salicetus dixit: Ex eo qvod qvis ſolvit cenſum, præſumi dominum utilem, recipientemqve argvi dominum directum, *in l. proprietatis, C. de probat.* Qvod tamen non ſemper obtinet. Nam ſæpe ex diſſimili cauſa hujusmodi cenſus ſolvuntur, nimirum ratione proprietatis, protectionis, ſubjectionis, libertatis acceptæ, ideoqve ex ſimpliciter ſolutis cenſibus non concluditur ad certam probationem, & ob hanc cauſam Felinus æqvivocam, ſolutionem dici aſſerit *in cap, cum Bertholdus, num.* 26. *de re jud. cap. ad audientiam de præſc. num.* 21. & propterea ex circumſtantiis de cau-

ſa

ſa colligendum dicit idem Panormitan. *in cap. fin. num.* 4. *de cauſ. poſſeſſ. & propriet. & de conſ.* 102. *num.* 2 *part* 1 *cap.* 2. *de cenſib.* Socin. *conſ.* 74. *col.* 5. *in princ.* Etiam ſignum confœderationis tantum ſignificare poſſe, & plura de hoc Decius *in cap. recipimus, de privileg. in princ.* Boerius *in conſvet. Bituirig. tit. de feud.* §. 17. Calderinus *conſ.* 5. *de privileg.* Qvos omnes allegat Heringius *de Molend. Qvæſt.* 43, *num.* 14. *&* 15. (*p*) Herman. Lather. *de conſ. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 10. Petrus Gregor. Tholoſ. *lib.* 3. *de repub. cap.* 2. *num.* 9. Beſold. *de Ærar. cap.* 3. *num.* 5. Hos cenſitores fuiſſe conſtat ex *l. ſi qvi c. de fund. patrim.* Aymus *d. alluv. lib.* 1. *cap.* 16. *num.* 2. (*q*) Illuſtriſſ. Dux Wirtembergenſis Dn. Fridericus Achilles, *in conſult. de prov. Europ. princ. fol.* 51. (*r*) Caſp. Ens. *hiſt. Belg. tom.* 1. *lib.* 1. (*t*) Freudenſtadt im Centro des Schwartzwalds erbauet. Silvæ appellatio generalis eſt, & proprie arborum conſitione dicitur. Qvidam qvaſi Solivam nominari exiſtimant. Sed rectius Græca origine ἀπὸ τῆς ὕλης deducitur; qvæ dictio non modo materiam rudem & informem ſignificat: Sed accipitur etiã ἀντὶ τοῦ δρυμοῦ & denotat σύνδενδρον τόπον. Itaqve qvod Græcis Hyle, nobis ſylva dicitur. Comprehendit ſub ſe ſpecies Lucum, Nemus, Saltum. Lucus eſt denſa intactis arboribus ſilva, Numini conſecrata, ac propterea incidua, dicta per ἀντίφρασιν qvod non luceat. Nemus Græca voce προβατονέμιον dicitur, qvod in eo greges

ges armentaqve paſci ſoleant; locus arboribus conſitus amœnus, virens, opacitate umbroſa, frigiditateqve gratus. Saltus denſior ſilva & invia, in qva æſtivare paſciqve ſolent feræ & animalia, a ſaliendo dictus, qvod feræ beſtiæ ibi ſaliant atqve degant. Varro *lib.4. de ling. Lat.* qvos agros, inqvit, non colebant propter ſilvas, aut id genus alia, ubi pecus paſci poſſet & poſſidebant, ab uſu ſuo Saltus antiqvi nominabant ein Hochwald. (r) Nam intereſt Reipub. omnis generis ſylvas plantare & conſervare, ut lignorum materia non deſit, qva & ædificia & alia opera publica & privata confici, & foci atqve ignes ad qvotidianos uſus foveri poſſint. Propterea ſalubri conſilio cautum fuit apud Romanos, ut Conſules curam collium & ſylvarum haberent, tantumqve devaſtationi arborum lege XII. tab. occurſum eſt, ut qvi in curia recidiſſet alienas, lueret in ſingulas æris viginti qvinqve. Qvæ lex a Romanis Prætoribus repetita eorumqve perpetuo Edicto comprehenſa eſt, Paulus ait, furtim arbores cæſæ ſint, & ex 12, tab. & ex l. Aqvilia dari actionem, *l. 1. ff. arb. furt. caſ.* Alexander Imp. reſcripſit, damnum per injuriam datum, immiſſo in ſylvam igne, vel exciſa ea, ſi probare qvis poſſit, actione legis Aqviliæ utendum, *l. C. ad leg. Aqvil.* Addit Cajus, eos etiam, qvi arbores reciderint, tanqvam latrones puniendos, *l. ſciendum, tit. eod.* Si per vim cæſæ ſint alienæ arbores, datur etiam actio ex

in-

interdicto, qvod vi aut clam, *l. in duob. § calumniis, de jurejur. l. ſi alius. l. nam etſi ramos, ff. qvod vi aut clam.* Hodie etiamnum in Repub. Venetorum accurate obſervatur, ut ſilvarum cura peculiari magiſtratui demandetur, & ſupplantentur publico decreto, ne deficiat materia copioſa in uſus ædificiorum, navigiorumqve Conrad, Horesbach. *libr. 2. de re Ruſt.* Petr. Fridr. Mindan. *de proceſſ. & mandat. lib. 2. cap. 39. num. 1. & ſeq* (*u*) Qvilibet rerum ſuarum moderator eſt & arbiter, *l. in re mand. 21. C. mandati.* Et regulariter poſſidens non debet turbari in ſua poſſeſſione ante ſententiam & rem judicatam, *tot. tit. C. de prob. ſeq. pet. l. 1. l. ordo, C. de exec rei jud. tot. tit. ut lit. pend. C. 1. de ſeqveſtr. poſſeſſ & fruct.* (w) Cothman. *vol. 1. reſp. 11 num. 29. & ſeqq* Regula enim hæc diſtrictiſſime intelligenda eſt, de rebus cujuslibet ſuis, qvatenus ſuis, & eam accipit limitationem qvatenus jus alterius eadem in re conſtitutum non mutetur vel deterius fiat, text. *in l. ſed ſi qvid. 15. §. Proprietatis dominus, & §. ſeq. & l. ſeq 19. ff. de uſufr. l. fin. de uſu & habit.* Frider. Mindan. *de mandat, jud. libr. 2. cap. 41. num. 17. & ſeq* (*x*) Expedit enim Reipub. ne ſua re qvis male utatur, *§. fin. Inſtit. de his, qvi ſui vel alieni juris ſunt.* Uſus habet laudem, crimen abuſus habet, idcirco a prædicta regula recte excipitur caſus in eo, qvi ſuſpectus eſt de dilapidatione vel devaſtatione, utputa, ſi qvis ſilvam litigioſam una ſorte vice excidere & ligna

gna vendere vellet, tunc enim fructus & res ipſæ non modo in ſecunda, verum etiam in prima inſtantia ſeqveſtrari poſſent, Dd. com. *in l. un. C. de prob. ſeq. per.* Gail. *lib.* 1. *obſ.* 145. *n. fin.* & eſt text. ſingularis, *in l. Imperatores*, *in fin. C. cum popularentur*, ab adverſario fructus, æqvum ſibi videri, apud ſeqveſtros deponi, *ff. de appellat. text. in l. ſi cum dotem*, 22. §. *fin. autem* 8. *ſub fin.* Si ergo in caſu devaſtationis vel dilapidationis ſeqveſtratio permiſſa eſt, tanqvam majus; ergo & inhibitio, tanqvam minus. Seqveſtrando enim res ipſa deponitur, ſi ſit mobilis vel depoſita, & fidei alterius commiſſa cenſetur, ſi immobilis. Et illic vera, hic ficta poſſeſſionis fit translatio, tex. *l. ab executione*, 5. *ibid.* Appellatione ſuſcepta poſſeſſori res eadem detrahatur, & ſeqveſtro idoneo collocetur, *C. qvor. appell. non recip.* Inhibendo vero fides vel cuſtodia alterius non reqviritur, nec ipſa res vera vel qvaſi transfertur, ſed ſolummodo exercitium, exceſſus, uſus damnabilis, executio, vis, violentia aut vaſtatio, pro diverſitate rei & negotii prohibetur, Petr. Frider. Mindan. *de mandat, ad lib.* 2. *cap.* 39, *n.* 6. & 7. (7) *Tit.* 2. *part.* 2. *ordin.* Gail. 2. *Obſ.* 67. *num.* 8. Schwanman. *Obſervat.* 127. Sic in cauſa Comitis ab Hohenzollern contra Würtemberg/ Anno 1589. cum Comes narraret, non ſolum ſe; ſed & majores ſuos absq; ullius contradictione eſſe & fuiſſe in poſſeſſione vel qvaſi foreſtorum N. der Hohenzolleriſchen Forſtlichen Obrig-

keit/ Ita ut nemo auſus fuerit eos turbare, vel in jure venandi, in Jagens Gerechtigkeit und Wild-ſachen / cum eradicatione & combuſtione arborum & lignorum, mit Ausreutung und Anſteckung der Bäum und Hölzer: Subditos tamen Wittembergenſes N. N. in dictis ſilvis fructiferas arbores excidiſſe, totumqve ſolum aratro vertiſſe, imo in eodem facto adhuc pergere. Qvia vero tale factum & omni jure prohibitum ſit, in qvo præterea damnum & publicum & irreparabile prorſus vertatur: Weil die geſunde wohlerwachſene Eichen umgehauen wurden/ und an den Orten in vielen Jahren kein Holtz wieder erwachſen könte; Mandatum ſine clauſula decretum eſt. Et in hanc ſententiam, pro inhibenda ſilvarum vaſtatione, plura alia non modo Cameræ Imperialis, ſed & Parlamentorum & Rotæ extant præjudicia, qvemadmodum & Papponius *arreſtor. lib.* 14. *tit. Uſage de bois, & de ne coupper. arbres pendant le proceſſ. aliqvot.* citat; ex qvibus *num.* 8. placitum illud Pariſienſe 12. Januar. Anno 1528. generale eſt: Qvod pendente proceſſu in peritorio vel poſſeſſorio hæreditatis aut honorum, judex partibus, imo ipſis poſſeſſoribus ad inſtantiam alterutrius inhibere poſſit, *de ne couppen arbres in faire de gaſt. de ce dont eſt qvæſtion*: id eſt; ne arbores ſuccidant, aut ullam rei litigioſæ vaſtationem faciant, anteqvam res deciſa fuerit. Hic tamen generali clauſula notandum, qvod qvia inhibitio, ne qvis utatur fruatur

tur valde ſit præjudicialis, mandatum ſine clauſula non facile decernendum ſit, niſi narrata ſuper damno irreparabili recte & veroſimiliter qvalificentur, nam alias cum clauſula mandandum : extra enim caſus *part.* 2. *ordin. tit.* 13. a præcepto non debet inchoari, per vulgata, & late Goler. *de proceſſ. exec part.* 1. *cap.* 2. *nu.* 231. *& ſeq.* Frider. Mindan: *de mand. jud. lib* 2. *cap* 10. *num.* 11. (z) Gail. *lib* 4 *obſ.* 67 *nu.* 9. Frider. Mindan. *de mandat. jud. lib cap.* 39. *num.* 8. Franc Zoannet. *tract. de pact retrovendit. num.* 208. Noë Meurer, vom Jagt- und Forſt-Recht / *part.* 2. *tit.* Der Eigenthums-Herr / ob Er ſein eigen Wäld unverhindert des Forſt-Herrn ausreuten möge / Sebaſt. Med. *de venat. qu.* 3 *part.* 2 Georg. Mohr. *de jur venand. part.* 2. *cap.* 3. *num.* 11. *& ſeq* Knichen. *de ſublim territor. jur. cap.* 5. *nu.* 95. Græværus *pract. concl. lib.* 2. *concl* 67. *n* 2. ubi ex Petr. Gilkenii *tract. præſcript. part.* 1. *c.* 6. *n.* 179. hanc aſſertionem limitat, nempe inhibitionem exciſionis multarum arborum non competere, qvando ſæpe ante juris venandi acqviſitionem exciſio ejusmodi facta eſſet, (A) Frider. *loc. dict. num.* 9. *&* 10. Frider *cap. alleg. num.* 12. ubi ita judicatum refert in Parlamento Pariſ. Anno 1530. contra incolas Rogenſes, teſte Papponio *dict. tit. nu.* 10. Propter notabilem enim rei deterioritatem & abuſum uſumfructum, multoqve magis uſum amitti, vulgata Dd. eſt ſententia, Roland. a Valle, *vol.* 3 *conſ.* 18. 3. Jaſon. & Caſtrenſ. *in authent.* Qvi rem hu-

juſmodi conductam vel in Emphyteuſin acceptam fecerit deteriorem, aut emphyteuticum canonem per biennium non ſolverit, hac lege repelli poteſt, ut tamen ſolvat totius temporis penſionem, & id, in qvo rem læſit, reſarciat, non repetiturus, ſi qvid impendit nomine meliorationis, *Cod. de ſacra Eccleſ.* Et eſt ratio in ipſis legibus: ſiqvidem enim uſus & uſusfructus eatenus conſtituitur, ut ſalva maneat rei ſubſtantia, & boni viri, imo boni patrisfamilias arbitratu qvis utatur fruatur, *Inſtitut. de. uſufr. impr. l. 1. & l. item ſi fundi. 9. ff. eod. l. 1. ff. uſufr. qvemadmodum cav.* Conſeqvens eſt, ut non obſervata conditione, uſus vel uſusfructus ſolvatur. Nam qvi dat ſub conditione, ſub contraria cenſetur adimere, *l. ſi legatum pure. ff. de adimend. leg. l. ſub condit. anteponend. & tot. tit. ff. de condit. & demonſtr. l. legatum ff. de condit. Inſert.* Ruin *conſ.* 33. *num.* 3. *& conſ.* 170. *n.* 4 *vol.* 3. Hinc etſi uſusfructus feudalis longe plenior ſit illo, qvi ſimpliciter conſtituitur: tamen & Vaſallus feudo privatur, ſi eo iniqve & male abutatur, puta ſi tyrannice & male tractet ſubditos, ſi deſtruat & diſſipet bona feudalia, ſi arbores fructiferas incidat, Roland. a Valle, *dict. conſ.* 18. *num.* 12. & ſingulariter *vol.* 2. *conſ.* 49. Ubi plurimis auctoritatibus probat, qvod uſufructuarius, emphyteura, conductor, maritus, & pater in bonis uxoris & filii, arbores fructiferas ſub pœna amiſſionis ſui juris ſuccidere non poſſint. Vide Dd. qvos citat

*a num.*

*a num.* 10. *usqve ad fin.* Et Afflict. *deciſ. Neapol.* 365. *num.* 73. Zaſ. *epit. feud. part.* 10. *concl.* 8. & *paſſim alios,* (C) Sylva incidua vel non cædua, qvam arbores grandes & proceræ conſtituunt. Paul. *in l. ſed ſi,* 11. *de uſufr.* tametſi uſus & conſuetudinis & loci ratio hac in re habenda eſt. Nam & grandium arborum uſusfructus eſſe poteſt, ita ut ligna inde ad comburendum, ad pedamenta, palos & ridicas, vel ad vendendum, &c. ſumere liceat, *l. ex ſilva.* 10. *ff. de uſufr.* Qvemadmodum etiam ſæpe ex tenellis arboribus atqve ſtirpibus ſylva incidua conſtitui poteſt: & arbores juvenculæ bonam ſpem de ſe præbentes non minus ſacræ omni merito debent eſſe, qvam annoſæ & grandiores: *(D) l. fructus, 7. §. ſi fundum ff. ſol. matr.* & *l. ligni, ff. de legat.* Ubi Cremia dicuntur ligna ad cremandum præ cæteris apta, veluti ſurculi tenues & aridi, qvi facile comburuntur. Item arbuſcula emortua vel cremialia, & cremiales arbores, qvæ pro cæduis habentur, a cremando ſic dicta, Abholtz/ Brennholtz/ abgeſtandne Storren/ Columel. *lib.* 2. *cap.* 19. Et virgulæ, & cremia & ſarmenta & ſuperamenta materiarum, & vitium ſtirpes atqve radices, Ligni appellatione continebuntur. Qvamvis in allegatis locis qvidam Gremia & Gremiales legant, opinenturqve ſic dici, qvod a ruſticis gremio deferri ſoleant. Duar. *d. l. fructus, 7. §. ſi fundum, ff. ſolut. matr.* Sed eorum etymologia jam dudum ab Haloandro & Connano *lib.* 4. *Cap.* 1. *nu.* 7 &

Bræcheo, *l. carbonum, tit, de verb. & rer. obligat.* exploſa eſt. Sed hic imprimis notandum præjudicium Parlamenti Burdegalenſis de Anno 1535. qvod uſus ſive fructus ſilvæ inciduæ. *Puſage de bois de haute fuſte*, ſingulariter debeat regulari juxta mores boni patrisfamilias, ut ſaltem cremia, lignave emortua ad comburendum colligantur: Arboribus vero ſanis, grandioribus, frugiferis, vel ad ædificandum aptioribus, parcatur: Et ſiqvidem hiſce uti ad trabes, ædificia, in vineam, &c neceſſitas poſtulet, ut parciſſime ad uſum neceſſarium, ſolum modo cædantur, neqvaqvam vero ad vendendum, Pappon. *de tit. num.* 5. Maſver. *in pract. for. tit.* 13. *de uſufr. num.* 1 Imo ſaltuarius ſeu Foreſterius, hoc eſt, inſpector ſylvæ, primo adeundus, ut cædendas minore cum jactura arbores commonſtret, Pappon. *ibid. num.* 4. (E) Sylva Cædua, qvæ & Tonſilis dicitur, cæditur ad uſum, ut exciſa rurſus ex ſtirpibus aut radicibus renaſcatur, *l. ſylva cædua ff. de V. S.* Notandum eſt hic obiter, alium eſſe uſum materiæ, alium lignorum. Ligna, ut Varro *lib. V. de ling. Lat.* ſcribit, a legendo dicta, qvod ea caduca legebantur in agro, qvibus ad focum utebantur. Ulpian. *in l. ligni 55. de legat. tert.* Ligni appellationem generalem eſſe ait, ſed ſic ſeparari, ut aliud ſit materia, aliud lignum. Lignum autem inqvit, eſſe, qvicqvid comburendi cauſa paratum eſt, & a ſolo divulſum: Materiam, qvæ ad ædificandum fulciendum neceſſaria

ria eſt. (F) Petr. Frider. Mindan. *lib.* 2. *mandat. jud. cap.* 39. *num.* II.

## Das XI. Capitul.

## Von den Landſtraſſen / gemeinen Wegen und Stegen / Trieb / Tratt und Weidgang / und derſelben anhangenden Rechten und Gerechtigkeiten.

### Summarien.

1. Was ein gemeiner Weg und offene Landſtraß ſey;
2. Wie weit dieſelbige ſeyn ſolte.
3. Können weit oder enger gemacht werden.
4. Landſtraſſen ſeyn befreyet und gemein.
5. Wer einen daran verhindert / wider den erkennt man Mandata.
6. Aus den Straſſen darff man nicht in die Bau-Felder fahren.
7. Gehören der hohen Obrigkeit zu.
8. In den Straſſen darff man nicht bauen.
9. Die Verbrecher auff freyen Straſſen ſtraffen die Herrn Lands.
10. Was ein Güterweg ſey.
11. In welchen Fall ein Güter Weg zu offner Straſſen wird.
12. Was ein Steig und Fußweg ſey.
13. Trieb und Fahrweg.
14. Viehtrieb / Tratt und Trifft.
15. Weid und Weidgangs Gerechtſame.
16. Privat-Weyd
17. Gemeine Weyd.
18. Zutrieb auf eine andere Marckung.
19. Kan im Fall verbotten werden.
20. Weydgang auf einem fremden Gut iſt eine Dienſtbarkeit.
21. Doch hat der Eigenthums-Herr ſein Gut zu nieſſen.

22. Was ein Kuppelweyd ſey.
23. In fürfallenden Streiten / des gemeinen Zutriebs / ſchreitet man zur Abtheilung.
24. Weidgangs Gerechtſame iſt untheilbar.
25. Grund und Boden aber kan getheilt werden.
26. Die Abtheilung der Kuppelweid geſchicht nicht nach den Häuptern / ſondern wird gleich auf gantze Gemeinden umgelegt.
27. An der Gemeinen Weidgang hat jeder Inwohner gleichen Theil.
28. Heutiges Tages werden die Weiden nach Anzahl der Güter umgelegt. (vorſitzen / weder die Arme.
29. Die vermögliche Meyer müſſen der Herrſchafft mehr
30. Wer Beſchwerden trägt / ſoll auch Nieſſung haben.
31. Den Weidgang ſoll man ziemlich gebrauchen.
32. Wer die Weid allein mit gehürnten Vieh hat / darff ſie mit andern nicht beſchlagen.
33. Wer eine beſtimmte Anzahl Schaaf zu weiden / der darff darüber nicht halten.
34. Wo zuvor keine Schäfferey / iſt man nicht befugt eine neue anzurichten.
35. Schaafe ſind der Weid ſchädlich.
36. Wun / Weid / Trieb und Tratt / iſt völlige Gerechtſame des Weidgangs.
37. Iſt zweyerley.
38. Zu offnen /
39. und beſchloſſenen Zeiten /
40. Junge Wäld und Eckericht werden.
41. Eckermüth und Dehmengelt gehört dem Forſtherrn.
42. Glans bedeut allerley wilde Frucht.
43. Eckerich was es eigentlich ſey.
44. Wild Obs und bärende Bäum.
45. Weidgang hangt Grund nnd Boden an.
46. Der Vogts-Herr hat mehr Gerechtigkeit nicht an der Weid / als ein anderer Gemeinsmann.
47. Obrigkeit hat nicht Macht an den Weiden Schmälerung zu thun / uñ ſolche den Gemeinden zu Nachtheil bauen zu laſſen.
48. 49. 50. 51. Doch werden vier Fäll ausgenommen.

Ein

Jn gemeinen Grund und Boden auf der Allmand/den männiglich über Land mit reiten/fahren und gehen zu gebrauchen hat/ heiſſen wir einen Weg/vom Lateiniſchen Wort Via: a Oder eine offene Straſſen und Landſtraſſen: b 1
Item des Königs Straſſen: und freye Käyſerliche Reichs-un̄ Herrſchafften/weil ſie den Röm. Kayſern zugehörig/ und in ſolchen die Heerzug geführet werden. c Die hat ihr gewiſſe eingemarckte Weite. A-
ber die rechte Breite ſoll/nach Ausweiſung der alten 2
Teutſchen Kayſerl. Land-Rechten ſeyn aufs wenigſt 16. Schuh/ damit ein Wagen dem andern geraumlich weichen könne. d Doch kan man eine Straſſen 3
wol weiter oder enger machen/ allein daß man die Wagenweit in haben möge. e Die Landſtraſſen und
offentliche Wege ſeyn beſonders mit dem Landfrieden befreyet/und männiglich zum Reiſen und freyen 4
Wandel verordnet. Und ſo jemand einen daran 5
verhindern wolte/ ſo werden wieder denſelben am
Käyſerl. Kammergericht Mandata ſine clauſula erkennet. f Doch darff man von den Straſſen nicht 6
ausſetzen/und auff die daran liegende Güter fahren. Alſo haben die Kinder Iſrael von Sihon dem König der Amoriter um einen freyen Paß gebeten/ſie durch ſein Land ziehen zulaſſen/mit dem Geding/daß ſie in die Aecker noch Weingarten nicht weichen/ des Broñen-waſſers nicht trincken/ſondern allein in der Landſtraſſen ziehen wollen/ biß ſie durch die Gräntze kommen. g Sie werden unter die Regalien gezehlet/ und gehören mit Nutzbarkeit dem

8 Landes-Fürſten und der Hohen Obrigkeit zu. [h] Da-
her iſt niemand berechtiget/ohne Bewilligung etwas
in den Straſſen / ſo den Reiſenden hinderlich/ auf-
zubauen/zu graben/oder Sand/noch anders daraus
9 hinweg zu tragen: [i] Und wer ſich daran vergreifft/
oder ſonſten auf der Straſſen mißhandelt/der wird
als ein Verbrecher des gemeinen Landfriedens/und
freyen ſichern Geleits/vom Herrn des Landes/ dem
10 dis Orts das Geleit zuſtehet / geſtrafft. [k] Ein ab-
geſonderter Weg / der nicht über gemeinen/ſondern
auf einen dienſtbaren Privat-Gut gehet/den nennet
man einen Güter oder Dorffweg / welchen nicht je-
derman / und nur allein die Benachbarte und In-
wohner/ mit reiten/fahren und gehen zu gebrauchen
11 befugt ſeyn. [l] Doch kan ein ſolcher Weg auch zu
einer gemeinen offnen Straſſen werden/wenn man
nemlich ſelbigen länger / dann ſich Menſchen-Ge-
dächtnüß erſtreckt/für einen gemeinen Weg genutzet
12 hat. [m] Ein Weg/den man allein zu Fuß über dienſt-
bar Gut gebrauchet / nennt man ein Steig/ Pfad/
oder Fußweg / [n] und wann man auch zu reiten hat/
ein Reitweg: Eine Straſſe / die nur mit Vieh und
Karren zu treibeu und zu fahren iſt / ein Fahrweg
13 und Trieb. Trieb iſt zwar eigentlich ein gemeiner
Weg/ durch welchen man das Vieh auf die Weyd
14 zu treiben pflegt/ ſo man ein Viehtrieb heiſt. [o] Tratt
oder Trifft aber / da das Vieh ſeinen Stand und
15 Gang zu weiden hat/ vom tretten. Ein Weyd oder
Weydgang iſt ein Gerechtſame/das Vieh auf ſeinen
eignem oder eines andern dienſtlichen Grund und
Boden zu weyden / und ſolche gehört etwan einem
allein/

allein / oder einer gantzen Gemein zu. *p* Der den 16
Weidgang allein beſonders hat / dem darff kein an-
derer mit dem Vieh darauf fahren. *q* Aber wenn die 17
Weyd einer gantzen Gemein zuſtehet / die ſich auf alle
Felder / Wieſen und Gehültz in der gantzen Mar-
ckung gewöhnlich erſtreckt / ſo hat ein jeder Gemeins-
mann ſelbige zu gebrauchen / und die andere ausge-
ſeſſene Nachbarn. *r* Doch haben zu Zeiten die Ge- 18
nachbarte etwan von Alters her / durch ein verjährte
Gewohnheit / oder aufgerichte Verträg / auch einen
gemeinen Zutrieb auf ein andere Marckung / daß ſie
die Weid mit ihrem Vieh darauf beſuchen mögen.
Wofern aber in dieſem Fall die Innwohner in ihrer 19
Marckung an der Weyd-Mangel / und die Ausge-
ſeſſene für ſich ſelbſten deren ein Uberfluß hätten / ſo
kan ihnen der Weidgang mit Fug verbotten wer-
den. *ſ* Sonderlich wenn man den Weydbeſuch nicht 20
als eine Dienſtbarkeit / ſondern aus guter Freund-
ſchafft und Nachbarlichen Willen / gegeneinander
auf benachbarten Marcken gebraucht / daß die Ge-
meinden mit ihrem Vieh zuſammen fahren dörffen /
welches man hie zu Land eine Zufahrt / ſonſten aber
eine Kuppelweide nennet. Dann in ſolchem Fall /
wenn eine Gemeind den Weidgang auf ihrer Mar-
ckung einer andern / weil die Heerden zu groß / oder
auſſer andern Urſachen nicht mehr geſtatten will /
kan ſich der Gegentheil mit dem alten Herkommen
und der Verjährung nicht fundiren und die Ge-
meind wider ihren Willen zwingen / daß ſie die Zu-
fahrt geſtatte. † Wann aber einer die Weyd 21
auf eines andern und fremden Gut aus einem Ver-
trag /

trag/ oder letzten Willen hergebracht/ ſo iſt es eine
ſchuldige Dienſtbarkeit. Es hat aber nichts deſto-
weniger der Herr deſſelbigen Dienſtbahren Guts
Macht ſein Eigenthum zu nieſſen/ und ſein Vieh
darauf zu weyden/ t ſo gar/ wenn die Weyden den
beeden Herden nicht gnugſam/ daß der Grundsherr/
deme das dienſtbahr Gut zugehörig iſt/ den Vorzug
22 hat. u Bißweilen haben zwo oder mehr benachbahrte
Communen einen gemeinen Weydgang in einem
gewiſſen Bezierck/ das nennt man ein Zutrieb und
23 gemeine Weyd/ w derentwegen ſich offtermahlen
groſſe Streitigkeiten erheben/ wie zu ſehen im er-
ſten Buch Moſis am 13. und 26. Cap. Sonderlich
wann ein Heerde Viehs gröſſer iſt/ denn die andere/
auf welchen Fall man zu einer rechtmäßigen Abthei-
24 lung ſchreiten ſolle/ x Dann ob wol die Weyd-
gangs-Gerechtſame/ als jus und unleiblich Ding/
an und für ſich ſelbſten untheilbar iſt/ y wie droben
25 von der Obrigkeit auch gemeldet. So kan man doch
den Grund und Boden/ darauf man zu weiden hat/
abtheilen/ und einem auf dieſem/ dem andern auf je-
nem Platz ſein Angebühr eingeben: oder einem je-
den eine gewiſſe Anzahl Viehs/ oder eine benannte
26 Zeit zu weyden beſtimmen. z In welchen fürfallen-
den Stritt die Abtheilung nicht proportionabiliter
nach den Häuptern und Anzahl der Perſohnen o-
der Menge des Viehs umzulegen/ ob ſchon eine Ge-
mein an Volck oder Herd gröſſer iſt/ weder die ander/
ſondern es wird allhie eine durchgehende Gleichheit
gehalten/ und derjenigen Gemein eben ſo viel Felds
zugeeignet/ als der andern/ welche viel reicher an

Men-

Menſchen und Vieh iſt. *A* Eine gleiche Meynung 27
hat es zwar auch mit der Weyd / welche einer Ge-
meind allein zuſtehet / daran ein jeder Bürger oder
Gemeinsmann einen gleichen Theil und Nutzen hat/
uñ mag einer ſo viel Haupt-Vieh halten/als wie der
ander/ungeachtet das einer viel/der ander wenig oder
gar keine Güter hat. *B* Aber dieſes wird durch einge- 28
führte Landes-Gebräuch heut zu Tage nicht/ſondern
das widrige in acht genommen / und die Weyden
nach Anzahl der Güter ausgetheilt/alſo wer viel Gü-
ter beſitzt/ dem werden mehrere Häupter Viehes/als
einem andern/der wenig Güter inn hat/zu halten ge-
ſtattet. *C* Dann ſonſt würden die Weyden über-
ſchlagen und geſchmälert/ auch die Güter der Noth-
durfft nach/nicht gebauet werden. Zu dem/iſt es her- 29
kommen und gebräuchlich / daß die vermögliche
Mäyer/und die Innwohner/welche die mehrſte Gü-
ter beſitzen/ ihren Herrſchafften und den Gemeinden
mit frohnen und dienen mehr vorſitzen müſſen / we-
der die andere/ welche wenige Güter haben. Nun iſt 30
es der ſelbſt verſtandnen Billichkeit gemäß / daß der
jenige/welcher gröſſer Beſchwerden trägt/auch meh-
rern Genieß haben ſolle. *D* Dannenher/wann einer 31
die Weydgangs Dienſtbarkeit hergebracht/ſo hat er
dieſe beziemlich und gebührender maſſen zu gebrau-
chen/ und weiters nicht zu erſtrecken / dann wie von
Alters herkommen iſt. *E* Alſo wer die Weyd allein 32
mit dem gehürneten Rindvieh zu beſuchen hat / der
iſt nicht befugt/daß er auch mit dē Pferden/Schwei-
nen / Schaaffen/ Geiſſen und Gänſen darauff fah-
ren dörffe. *F* Deßgleichen wenn jemand von Alters 33
her-

her eine gewiſſe Anzahl Schaaff pflegen auff die
Weyd zu ſchlagen/ſo darff er nicht mehr annehmen/
34 dann ſo viel er zuvor gehalten hat. *G* Und ob wol ei-
ner die Schaaffweyd an unterſchiedlichen Orten zu-
beſuchen hat/ſo iſt er doch nicht berechtiget/auff den-
ſelben eine neue Schäfferey anzurichtẽ/wo zuvor kei-
35 ne geweſen iſt/ *H* weil die Schaaffe der Weyd ſchäd-
lich und das Rindvieh nicht gern weydet/ wo die
36 Schaaffe vorher gangen ſind. *I* Wer aber die völlige
Weydgangs Gerechtſame ohne Unterſchied und ex-
ception hergebracht/ ſo man Wun/ Weyd/ Trieb
und Tratt heiſt/ der hat Macht / ſelbige mit allerley
37 Vieh zu beſchlagen / *K* doch zu gebührender Zeit.
38 Dann der Weydgang wird entweder zu offenen/
oder beſchloſſenen Zeiten gebraucht. Zu offenen Zei-
ten beſucht man die Weyden auf den Wieſen/ehe ſie
beſchloſſen werden / welches in unſerer Landsart im
Frühling/ wenn der Schnee abgangen/gewöhnlich
biß auf S. Georgen Tag geſchicht / und folgends
im Herbſt / wann das Häu und Oemt abgemähet.
Auff den Aeckern aber nach der Erndte / wann die
Früchten abgeſchnitten/ und die Stupffelfelder leer
39 ſind. *L* Zu beſchloſſenen Zeiten hat man zu weyden
durch das gantze Jahr/auf den ungebauten Feldern
und in den Wälden / doch werden die junge Häu
40 ausgenommen/und die Förſt/ in welchen das Ecke-
rich / das iſt / die Eicheln und Bücheln / und ander
41 wild Geäß/ dem Forſtherrn zugehörig iſt. *M* Dar-
um / wann daſſelbige zeitig iſt / ſo darff man mit
Vieh/ ohnerlaubt des Forſtherrn/ und ohne Ecker-
mieth / welches man Ohemen und Ohemengeld

nennt/

nennt/ *N* darein nicht fahren: Doch wo ein an-
ders herkommen wäre/ iſt auf die übliche Gewohn-
heit zu ſehen. † Hierbey iſt aber zu mercken/ daß un- 42
ter dem Lateiniſchen Wort Glans, *O* allerley wilde
Früchten begriffen ſeyn. Aber in Teutſcher Sprach 43
hält man dieſen Unterſcheid/ daß man die Früchten/
welche die Eichen und Buchen tragen/ Eckerich
heiſt. Die andere Früchten aber/ als Caſtanien/ 44
Haſelnüß/ wilde Aepffel/ Birn/ Kirſchen/ und aller-
ley Beer/ werden unter dem Nahmen Wild-Obſt
verſtanden/ und die Bäum/ darauf ſie wachſen/ Bä-
rende Bäum genannt. *P* Ferner iſt zu wiſſen/ daß 45
der Weidgang vielmehr der Nutzbarkeit des Grund
und Bodens/ als dem Zweig und Bann anhänget.
*Q* Deßwegen der Vogtsherr/ dem die Oberkeit 46
des Orts zuſtändig/ an der Weyd mehr Gerechtig-
keit nicht hat/ und kein gröſſere Anzahl Vieh halten
darff/ weder ein anderer Inwohner und Unterthan.
*R* Alſo iſt auch die Obrigkeit nicht befugt/ die Wey- 47
den den Gemeinden zu Nachtheil/ und wider ihren
Willen/ für ſich ſelbſten umbrechen/ und zum Acker-
bau oder Wießwachs richten zu laſſen/ oder an-
dern daſſelbe zu verſtatten/ *S* weil auch der Grunds-
Herr/ auf deſſen Gut die Dienſtbarkeit des Weyd-
gangs herkommen und üblich iſt/ ſelbige nicht
ſchmählern noch abtreiben/ oder etwas darauff an-
ſtellen kan/ das den Trieb und Tratt/ oder den freyen
Weydgang hindern mag. *T* Doch werden von die-
ſem Schluß ſonderbahre Fälle ausgenommen. Als 48
Erſtlich/ wann man auf einem Feld den Weydgang
nur zu öffnen/ und nicht zu beſchloſſenen Zeiten/ zu
beſu-

beſuchen hat / alsdann mag der Innhaber des Dienſtbahren Guts gar wol die ungebaute Weyden zum Ackerbau umbrechen. *V* Darnach fürs Ander / wann der Grundsherr die Art des Feldbaues zu ändern / als ſo er aus einem Acker / darauff man zu offnen Zeiten die Weyd hat / eine Wieſen oder aus einer Wieſen einen Acker zu machen / oder zu andern Fruchtwachs zu bauen vorhabens / ſo iſt ihm ſolches von Recht und Billigkeit wegen nicht zu verwehren. *W* Zum Dritten / ob wol eine Gemeind den Weydgang auff unterſchiedlichen Feldern und Hofgütern zu jederzeit im Jahr hergebracht / und aber die Felder alſo weitläufftig ſind / daß man ſelbige nit alle mit dem Vieh beſchlagen kan: So hat der Innhaber des dienſtbahren Guts wol Macht / etliche ungebaute Felder zum Fruchtwachs umzureiſſen / doch alſo / daß ſo viel Felder liegen gelaſſen werden / die zur Weyd gnugſam ſeyn / *X* daß dann zu Erkäntnüß unpartheyiſcher Weyd verſtändiger Biderleute geſtellt wird. *Y* So dann und zum vierdten / wann der Bau der wilden Felder alſo angeſtellt wird / daß es der Weyd nicht abbrüchig / als wann einer aus einer Egarten oder Wald ein Wieſen zu machen bedacht / ſo kan ihm ſolches auch nicht verwehrt werdē / wann man die Weyd ein weg als den andern / und eben zu den Zeiten als wie zuvor / beſuchen kan. *Z*

*a* Via a vehendo ſ dicta, qvaſi veha, Varro *l.* 1. *de re ruſt. & lib.* 4. *de ling. Lat.* (*b*) Via publica eſt, qvæ habet ſolum publicum relictum ac directum certis finibus, in latitudine ab eo, qvi jus publicandi, habuit, ad hoc, ut publice

eatur

qvi jus publicandi habuit, adhoc, ut publice eatur, commeƈtatur. *l.* 2. §. *viam publicam, ff. ne qvid in loc. publ.* Petr. Gregor. Tholoſan. *Syntagm. jur. lib.* 3. *cap.* 13. *num.* 1. Fuſcus *ſingular.* 25. *lit V.* Betazzol. *conſ.* 470. *num.* 3. *crimin.* Knich. *comment. de Saxon. non prov. jur. cap.* 5. *n.* 158. Via publica vicenis modis enunciatur. Dicitur enim Regia, Militaris, Prætoria, Conſularis, Ordinaria, Communis, Baſilica, Vulgaris, Privilegiata, Eqveſtris, Aperta, Celæbris, Receptitia, Illuſtris, Urbica, Freqventata, Inoffenſa, Pulverulenta, Patens, Eximia. Tobet. *de parad. & ſum. mag. priv. ſect.* 2. *fol.* 79. *cum. ſeq.* Tria autem reqviruntur, ut via publica nominari mereatur, qvod nimirum publice per eam eatur, qvod ſolum ſit publicum, & qvod nos ducat in civitatem, villam', vèl coloniam, *d. l.* 2. §. *viam publicam.* Ripa *in l. qvo minus. de flum. c.* 1. *qvæ ſint regal. num.* 92. Bettazzol. *d. conſ. num.* 6. qvod etiam conjunctim probare tenetur, qvi viam dicit publicam, Ripa *d. n.* 92. ex Bart. per text. *in l.* 1. *de his qvi dejecer. vel effuder.* Barnat. Cornazzan. *deciſ.* 152. *num.* 1. Olim cura & ſecuritas viarum publicarum Ædilibus curulibus commiſſa fuit, qvi poſtea curatores viarum dicti ſunt, *l. ad curatores Reipub. & l. qvi vias pub. ff. de damn. infect. & l.* 2. §. *ſed etſi curatores, ff. ad municipalem.* Lamprid. *in Alexand. Severo.* Chnoppin. *de doman. tit.* 7. *num.* 23. *lib.* 2. qvi cogebant dominos agrorum vel ædificiorum vicinorum

viis publicis, eas, pro modo objecto loci, reparare & emendare: cavebantq; ne qvis effoderet vias, ne ſubrueret, neqve his conſtrueret, conſtitutum diſſolverent, purgative curarent, ne permitterent ſtecora, non morticinia, non coria in eis jacere, non illis rixari *l. 3. ff. d. via pub.* Græci minus hoc *ἀστυνόμοις* ſuis decrevere, ut itinerum publicorum curam per urbem agerent, uti complanarentur, & qvæ in urbem tendunt, ne perfoderentur, aut aggeribus congeſtis obruerentur, neve qvid in militari via ædificaretur, teſte Platone 6. *de ll.* Erat aliqvando viarum curator proprius, qvalis Octavius fuit conſtitutus, qviqve qvibusvis reficiendis præeſſent, prætorios viros, qvi lictoribus binis uterentur, deſignavit Dion. Caſſ. *lib.* 54. Atqve iis antea vias extra urbem reficiendas madavit, partim publicis. partim ſuis, partim Patrum qvibusdam ſumptibus, Dion. *libr.* 54. Statuerunt Cæſares, omnes ſine exceptione conceſſi privilegii immunitatis tributorum, ad viarum & pontium reparationem conferre debere. *l. 1. & ſeq. de itin. muniend. lib. 15. Cod. Theod. 3.* Alexander Cæſar Romæ urbis, regionum & viarum Curatores fecit XIV. Lamprid *in ejus vita.* Auguſtus fecit Agrippam generum viarum Curatorem, Sueton. *in Aug.* Poſtea viarum curam ad ſe Principes avocarunt, & ſecuritatem, ut tranſeuntibus, a qvibus vectigal exigunt, tutum eſſet iter, *cap. 1. qvæ ſint regalia.* In Gallia proprius regius magiſtra-

tus

tus viis publicis præfectus eſt, *Maiſtres de ports, paſſages & chemins.* (*c*) Viæ enim publicæ Imperatoris ſunt, per text. *l. ſi in publ,* 18. §. *fin. ff. de aq. pluv. arc. l.* 2. §. *Prætor. ait. ff. ne qvid in loc. publ. l.* 2. *ff. de loc. & itin. publ.* Gail. *de pac. pub. lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 12. Thom. Michael. *de jurisd. concl.* 50. *lit a.* Chriſtoph Ming. *de ſuper. terr. cap.* 5. *num.* 67. (*d*) Käyſ. Land und Lehn-Recht/*tit.* Wie weit des Königs Straſſen ſollen ſeyn. §. Des Königs Straſſe. Ex conſvetudine qvarundam regionum via publica 16. pedes latitudinis, & vicinalis octo habere debet, qvod obſervari in conſvetud. Turonenſ. refert Tholoſan. *lib.* 3. *Syntag. cap.* 12. *num.* 2. [*e*] Lege 12. tabular. viæ publicæ latitudo in porrecto octo pedum, in anfractu 16. conſtitui debet, ut currus alteri cedere qveat, *l. via latitudo, ff. de S. R. P.* Vivius *deciſ.* 488. *num.* 3. *libr.* 3. Poteſt tamen via vel auguſtior vel latior pacto conſtitui, dummodo per eam vehiculum ire poſſit, *l via conſtitui. ff. de S. R. P.* Dominicus Tuſchus *pract. concl. tom.* 8. *lit. V. concluſ.* 167. *num.* 2. (*f*) Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 20. [*g*] *Numer* 21. *Deuteronom. cap.* 2. [*h*] *arg. l. littora,* 3. *ff. ne qvid in loc. pub. l. ſi in pub.* 18 *ff. de aq. qvot. & æſt. l.* 1. *ff. de his qvi dejecer. vel effuder.* §. *ſumma.* Camil. Borell. *conſ.* 26. *num.* 27 §. *qvæ ſunt regalia, lib.* 2. *feud. tit.* 56. Gail. *de pac. publ. lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 13. Pet. Gregor. Tholoſ. *lib.* 3. *Syntag. cap.* 13. *num.* 1. Chriſtoph. Ming. *de ſuperiorit. c.* 5. *n.*

 67. [*i*]

67. (*i*) *l. ſi in publico* 18. §. *fin. ff. de aq. pluv. arc.* & *l.* 2. §. *prætor ait. ff. ne qvid in loc. publ.* & *l.* 2. *ff. de loc.* & *itin. publ.* Beccius *conſ.* 15. *num.* 5. Supra *cap.* 9. *num.* 24. (*k*) Zaſ. *conſ.* 14, *num.* 8. *vol.* 1. Knichen. *de Saxon. non prov. jure cap.* 5. *num.* 165. Beuſt. *in l. admonendi de jurejur.* Borcholt. *in cap. un. qvæ ſint regal. num.* 25. Sixtin. *de regal. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 39. Tho. Mich. *de jurisd. concl.* 50. (*l*) Privata via, qvæ in vicis eſt, & in vicos ducit, dicitur enim Agraria & vicinalis, *l.* 2. §. *viarum, ff. ne qvid. in loc. pub.* 3. & *de loc.* & *itiner. pub.* Viæ privatæ ſolum alienum eſt, jus tamen eundi & agendi nobis competit ſervitutis jure, *l.* 2. §. *viam publicam,* & *l. loci ff. ſi ſervit. vind.* (*m*) gloſſ. *in d. l. viarum, ff. ne qvid in loc. pub.* & *per l. fin. ff. de itin. pub.* Tuſchius *pract. concluſ. tom.* 8. *lit. V. concl.* 76. *num.* 4. (*n*) Iter eſt jus eundi & ambulandi hominis per fundum alienum, qvin & vehendi ſella & lectica, & qvo qvis pedes vel eqves ire poteſt, *l.* 1. *in princ. ff. de S. R. P.* & *l.* 7. *item l.* 12. *tit. eod.* Qva ibant ab itu Iter appellatum: qva anguſte Semita ut Semiter dictum, Varr. *lib.* 4. *de ling. Lat.* Antiqvis Limes ſemitam transverſam ſignificat. [*o*] Actus & jumenti & plauſtri agendi jus, *l. inter actus, ff. de S. R. P.* & *l. qvi ſella, eod.* ab agendo dictus. Varr. *lib.* 4. *de ling. Lat.* Via jus vehendi & agendi & ambulandi, lignum aut lapidem trahendi, aut rectam haſtam ferendi. *l.* 1. & *l.* 7. *ff. eod.* Continet actum & iter, *l.* 1. *ff. eod.* ubi gloſſ. *in verb. via* diffe-

differentiam Actus & viæ dat: viæ latitudini octo; Actus qvatuor pedes tribui debent. (*p*) *l.* 1. *& tot. tit. C. de paſcuis public. & privat.* Schneid. *ad princip. Inſtit de S. V. & R. P. num.* 37. 39. *& ſeq.* Cœpolla *de S. R. P. cap.* 9. *de ſervitute juris paſcendi, incip. ſervitus juris paſcendi, num.* 4. (*q*) Generaliter non liceat in paſcua alterius, ſive ea ſint fiſcalia, ſive privata, pecus paſcendi gratia immittere, nec militibus qvidem, *l.* 2. *&* 3. *de paſc. pub. & priv. C. tit.* 9. qvia non licet fundos alienos invito domino ingredi ſine jure ſervitutis, *l. per agrum,* 11. *C. de ſerv. l. Divus Pius,* 16. *ff. de S. R. P. tit.* 3. Cajus *lib.* 3. *ff. de acqvir. rer dom. Inſt.* §. *feræ de rer. diviſ.* (*r*) Paſcua Univerſitatis cujusdam vel pagi, vel civitatis illis tantum communia ſunt, qvi ejusdem ſunt municipii, vel qvi jus alio modo ſibi qvæſiverunt. Sic enim fuiſſe communia in diviſionem agrorum paſcendi cauſa tradunt. Aggenius Urbicus & Sic. Flaccus *de condit. agrorum.* Petr. Greg. Tholoſan. *lib.* 3. *Syntag. cap.* 15. *n.* 15. (*s*) Covaruv. 1. *reſol.* 17. *num.* 11. Coler. *deciſ.* 218. *num.* 5. Wehner. *pract. obſ. verb.* Weyd/Weydgang. (*t*) per text. *in l. Præſes,* 6. *C. de ſervit. & aqvæ,* & ibid. Salicet. (ubi communem dicit) *num.* 1. Coler. *conſ.* 4. *incip. qværitur an nobili, qvi in alieno paſculatus eſt, num.* 4. 5. *&* 15. *verſ. hoc enim non obeſt Domino.* Tuſchus *tom.* 6. *lit. P. conſ.* 114. *num.* 2. Ratio eſt, qvia Jura ſervitutum, ſicuti & jurisdictiones & alia jura incorporalia

regulariter penes alium eſſe cenſentur cumulative, & non privative, Berlich *part. 2, conclus. practicab. concl.* 49. *num.* 7. ubi plures auctoritates allegat. † Köppen. *Deciſion. quaſt.* 12. ubi rationes ex plurium Dd. auctoritatibus allegat. (*u*) Per allegata a Berlichio *loco dicto*, *num.* 8. [w] Compaſcuum, in qvo jus eſt compaſcendi, qvo communiter vicini utuntur, Sicul: Flaccus *de condit. agror.* Köppen. *deciſ.* 12. Wehner. *pract. obſ. lit.* w *verb.* Weydgang. [*x*] Berlich. *dict. concl. num.* 16. (*y*) *l. uſus*, *pars.* 19. *ff. de uſu & habit. l. ſi unus*, 19. *ff. de S. R. P. l.* 136. *§. ult. ff. de V. O. l.* 5. *ff. de uſufr. l.* 1. *§.* 9. *l.* 81. *ff. ad leg. Falcid.* Gœdd. *de contrah. ſtipul. cap.* 6. *concl.* 22. *num.* 195. *& ad l.* 25. *ff. de V. S.* Cujac. *ad leg. ſtipulationes*, 72 *ff. de V. O. cap.* 9. *num.* 3. [*y*] Cæpoll. *de S. R. P. cap.* 9, *num.* 22. *& ſeqq.* Theſſaur. *deciſ.* 71. *incip. uſus paſcendi*, *num.* 1. *& ſeqq.* ubi ita in Senatu Pedemontano judicatum refert. Menoch. *libr.* 2. *arbitr. jud. qvaſt. cent.* 3. *caſu* 244. *num.* 3. *& ſeqq.* Covaruv. *lib.* 1. *reſol. cap.* 17. *num.* 1. *ſub fin. verſ. Hic vero de jure paſcendi poſt. princ.* Hieron. Panſchin. *qvaſt.* 22. *num.* 75. *& ſeq. part.* 1. (*A*) Theſſaur. *deciſ.* 22. *incip. dubitatus ulterior in cauſa*, *num*, 22. *& ſeqq. per tot.* ubi rationes affert & contraria ſolvit, atqve ita 24. Septembr. Anno 1570. in Senatu Pedemontano judicatum refert, Menoch, *lib.* 2. *arbit. jud. qvaſt. cent.* 3. *caſ.* 245. *num. ult. in fin.* (*B*) Sic enim docet Berlichius, *concluſ. practic. part.* 2. *concluſ.* 49. *num.* 14. *&* 19. per

text.

text. *in l. teſtatrix*, 20. §. 1. *usqve ad fin. ff de Servit. vind.* Ubi rationem addit, qvia ſervitus paſcendi eſt jus perſonale, per text. *in l.* 18. §. *ſed & cura cuſtodiendi*, 6. *ff. de muner. & honor.* & allegat Bruckman. *conſ.* 14. *num.* 148. *ibi nova de hinc objectio*, *& num. ſeq vol.* 1. Ruin. *conſ.* 106. *num.* 10. *lib.* 5. Cardinal. Pariſ. *conſ.* 84. *num.* 5. *vol.* 3. *& conſ.* 63. *num.* 8. *vol.* 4. Menoch. *de retinend. poſſeſſ. remed.* 6. *incip. ait prætor, uti hoc unno aqvam, num.* 47. (C) Qvam conſvetudinem etiam jura noſtra admittunt, Albert. de Roſato *ad l. Imperatores* 17. *ff. de S. R. P.* Calcan. *conſ.* 34. *n.* 5. *& ſeq*. Franc. Marc. *part.* 1. *deciſ.* 223. *incip. en deviſum*, *num.* 5. *ibi*, *& pariter qvando paſcua.* Dominic. Tuſchius, *tom.* 6. *lit. P. concl.* 112. *num.* 1, Ubi ex Cravetta *conſ.* 60. *num.* 3. addit: Si qvis haberet pauca prædia, & vellet plura animalia, qvam alii depaſcere, poſſet compelli per judicium diviſorium ut non extendat. Nam ſecundum qvalitatem fundi paſcuarii jus paſcendi ſibi locum vendicat, cum pro qvantitate pratorum agrorumqve computatio & æqvalitas ineunda ſit, Tilman. de Benig. *Synt.* 1. *decad.* 3. *vol.* 7, *num.* 42. Meichſner. *tom.* 1. *lib.* 1. *decad.* 36. *num.* 20. *fol.* 509. Noë Meurer. *part.* 1. vom Jag- und Forſt-Recht / *tit.* Viehtrieb / §. So iſt auch nicht zu geſtatten. Qvod etiam obſervatur in Electoratu Marchiæ Brandeburgenſis, & in Ducatu Megapolitano, uti tradit Joachim. Scepliz. *in conſvetud. Brandenb. part.* 4. *tit.* 20. *n.* 5. ubi ſcribit: Das einer nicht

mehr Vieheshalten darff/dann er mit ſeinem ſelbſt gewuñenen und alda geworbenen Futter auswintern und ausfüttern kan. Dañ ſolches keines weges mit erkaufftem/oder anderswoher geſchafftem Futter geſtattet werde/auf daß einem andern/ſo allda auch Hute und Trifft hat/keine Verſchmälerung und Überſetzung wiederfahre. Neqve etiam ratio, qvam Berlichius *loco ſupra ciato*, in ſervitute paſcendi, tanqvam in jure perſonali fundat, & diviſionem ſecundum capita fieri debere ſtatuit, ſimpliciter vera eſt. Nam ſproprie jus paſcendi ſervitus realis ſive prædialis eſt, qvia a fundo, tanqvum a prædio ſerviente, ſervitus illa paſcendi Oppido, Pago, Caſtro vel Villæ, tanqvam fundo dominanti debetur, atqve hujusmodi ſervitutes non perſonis ſed prædiis debentur, per text notab. *in l. unus ex ſociis*, *& in l. pecoris. ff. de S. R. P.* Dominic. Tuſchus *tom. 6. lit. P. concl.* 112. *num.* 1. *& lit. S. concl.* 223. *num.* 4. Chaſſan. *conſ.* 34. *num.* 5. Franc. Marc. *deciſ.* 223. *incip. an deverſium paſcuorum dum.* 2. *part.* 1. Etenim ſervitus paſcendi penſiculatione loci potius competit incolis, & velut jus inhabitoribus in conſeqventiam qvæſita cenſetur, indeqve realis ſervitutis nomen meretur, Knich. *de veſtit. pact. c.* 2. *num.* 24. *part* 2. Bernhard. Grævæus *practic. concl. lib.* 2. *concl.* 46. *num.* 5. Nec obſtat, qvod interdum jus paſcendi perſonis conſtituatur, & etiam ei, qvi nulla prædia habet, concedatur, Poteſt enim ſervitus realis rei ſingulari, id eſt,

præ-

prædio in ſpecie deberi, qvo caſu omnia fere jura de hujusmodi ſervitutibus loqventia intelligi conveniet. Poteſt & ſecundo ſervitus realis intelligi, qvæ rei univerſali, id eſt, alicui loco & perſonis eo loci degentibus debetur: ut cum communitati alicujus civitatis, villæ, monaſterii, habitatoribus caſtri jus paſcendi, venandi, &c. debitum eſt. Ea ſervitus etiam realis dici jure optimo poteſt, qvia a re rei, id eſt, a prædio ſerviente loco vicino, & occaſione loci perſonæ illic habitantibus debetur, pro qvo fac. in arg. gloſſ. not. *in l. 2. in verb Cloacam. ff. de S. R. P.* Et ita neve ornari poterit, *l. pecoris ff. eod.* ubi cum dicitur, pecoris paſtum ſervitutem realem eſſe, ſi prædii utilitas ſit in pecore, nihil vetat, qvin nomine prædii non ſolum unum, ſed & plura uno loco ſimul collecta intelligas. Et in *l. ergo. eod tit.* cum dicitur cretæ eximendæ, &c. Jus poſſe conſtitui in alieno, ſi fundum vicinum qvis habeat: non eſt abſurdum, ſub fundo etiam locum univerſalem intelligi, perſonis & prædiis collectum: ab uno enim ad pluralitatem argumenta duci non eſt inſvetum, *l. miles §. decem. ff. de re jud. l. ſi finita, §. cum autem ff. de damn. inf. & ſal. locus, l. qvæſtio, l. fundi. ff. de V. S.* Hæc doctiſſimus Zaſius *lib.* I. *ſingular intellect. cap.* II. cujus opinio in ſervitutibus venandi, pecoris paſcendi, aqvam hauriendi & ſimilibus, notiſſima Germaniæ conſvetudine, in praxi obſervatur, & ſecundum eundem in Camera judica-

tum aſſerit Gail. *lib. 2. obſ. 66. num. 2.* ex eo, qvod hujusmodi jura ad hæredes tranſeunt. Qvæ conſvetudo, tanqvam optima legum interpres ſervanda eſt, *l. ſi de interpretatione, ff. de ll. & cap. cum dilectus, de conſvet.* Eandemqve in Regno Galliæ prævalere docet Claudius Mallevillœus *in Reg. aqvar. & ſylvar. Conſtit. Artic.* SS. ubi in hæc verba ſcribit: jus paſcendi pecoris, uſus materiæ, uſus lignorum, uſus pedamentorum, & cæteræ ſimiles ſervitutes perſonales non ſunt, alioqvin cum perſona extingverentur, § *fruitur, Inſtit. de uſufr. l. corruptionem. C. de uſufr.* Aut ſaltem centum annorum ſpatio eæ ſervitutes perirent, *l. an uſufr. ff. de uſufr. & qvemad. qvis utat. lib. ſi uſufr. municipib. ff. de uſufr. leg.* Qvamobrem hujusmodi ſervitutes reales ſunt conſtitutæ prædio urbano ſive ruſtico, hujus prædii dominantis cauſa illius vicani ſeu incolæ jus habent pecoris paſcendi, incidendi ligna, materiam, pedamenta & ſimilia in prædio ſerviente, id eſt, in ſylva. Qvanqvam enim hujusmodi ſervitutes dicantur uſus, prædiorum tamen ſervitutes ſunt, non perſonarum. Hæc ille. (*D*) Secundum naturam eſt commoda cujusqve rei eum ſeqvi, qvem ſeqvuntur incommoda, *l.* 10. *ff. de R. l. l. fin. §. ſed cum in ſecundum C. de furt. l. unic. §. pro ſecundo, C. de cad. toll.* (*E*) Arg. *l.* 1. § *ſi convenerit*, 6. *ff. depoſiti*, *l. qvi luminibus*, 11. *ff. de S. R. P.* Cæpolla *tractat. de S. R. P. cap.* 9. *num.* 17. *ibi, qværo ſexto principaliter.* (*F*)

Meichßner. *tom.* 1. *lib.* 1. *deciſ.* 36. *fol.* 481. & 500. Schneid. *ad princ. inſtit. de S. R. P. num.* 31. *verſ. itaqve ſi præſcriptum vel conventum ſit.* Cæpoll. *de S. R. P. cap. de ſub fin. verſ. & ideo qvis debet uti illo genere.* (G) per text. *in l.* 1. §. *Trebatius*, 18. *ff. de aq. qvotid. & æſt.* Schneid. *d. l.* Berlich. *concl. pract. part.* 2. *concl.* 49. *num.* 10. Propterea qvod tantum præſcriptum cenſeatur, qvantum poſſeſſum, *l.* 1, §. *ſi qvis,* Ubi Br. & alii, *ff. de itin. actuqve priv.* (H) Arg. *l. ruſticorum*, 2. §. *ult. ff. de S. R. P. l. hoc jure*, 3. §. 1. *ff. de aq. qvotid. & æſt.* Coler. 218. *incip. nota qvod jus paſcendi*, *num.* 1. & *ſeq. part.* 1. licet diſſentiat Modeſtin. Piſtor. *conſ.* 16. *incip.* So viel nun die erſte Frage belanget / *qvæſt.* 1. *n.* 3. & *ſeqq. vol.* 2. (I) Meichßn. *tom. allegato & ead. diviſ.* (K) per *l.* 1. *ſi ſervitus* 23. *ff. de S. V. P. certo generi*, 13. §. *ult. de S. R. P. l. in trahendis*, 7. *ff. commun. prædior.* Cæpoll. *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 18. *ibi, ſed qvid ſi ſimpliciter eſt conſtituta ſervitus.* Pruchm. *conſ.* 14. *num.* 3. *vol.* 1. [L] Qvamvis Berlichius *concl. dicta num.* 4. ex Didaci Covarruvias ſententia *lib.* 1. *pract. qvæſt. cap.* 26. ſtatuat, qvod nemo in vicinos & privatos agros, tempore meſſium, collectis jam frugibus & fructibus poſſit ſua pecora immittere ad paſcendum herbam illic ſua ſponte naſcentem. Sed hæc traditio non ubiqve, ubi paſcua publica ſunt, obſervatur, & plurimis in locis conſvetudine contrarium eſt inductum. Dominic. Tuſch. *tom.* 6. *tit. P. concl.* 112. *num.* 5. & 7. Chaſſanæ. *ad conſve-*

*ſvetud. Burgund. rubr.* 13. §. 2, *n.* 2. *verſ. qvare, qvid operentur*, & §. 3. *num.* 5. Petr. Aventan. *de mandat.*| *Exec. cap.* 4. *num.* 24. Joan. Fab. *ad princip. Inſtit. de L. Fuſ. Canin. tollen.* (*M*) Fructus ſilvæ venatoriæ in dubio domino Foreſti vindicantur, Gail. 2. *obſ.* 68. *num.* 3. & 4. Papienſ. *in forma libell. pro legato rei ſingularis, in verb. coram vobis.*, *num.* 118. Noë Meurer, Vom Jag-und Forſt-Recht/*part* 2. *tit.* Ob die Eicheln/Frücht und ander Wild Obſt dem Forſt-oder Eigenthums-Herrn gebühren. §. Ob aber jemands. Gyland. *deciſ.* 38. *lib.* 2. *n.* 10. *fol.* 373. P. Frider. Mindan. *l.* 2. *de mandat. judic. c.* 41. *n.* 2. & 3. Mer. Salam. *in l.* 1. §. *jus naturale, n.* 1. *de juſtit. & jur.* Georg. Mohr. *tract. jur. venand. part.* 2. *c.* 3. *num.* 10. (*N*) Meichſ. *tom.* 2. *deciſ.* 5. *fol.* 182. † Frider. Mind. *loc. d.* (*O*) Glandis appellatione omnes fructus contineri Jabolenus reſpondit, *l. qvi venenum* 236. *§. Glandis appellatione, ff. de V. S.* Glandem proprie ferunt Robur, Qvercus, Æſculus, Cedrus, Ilex, Suber, Plin. *l.* 16. *c.* 6. (*P*) Noë Meurer. Von Jag-und Forſt-Recht/*part.* 2. *tit. dict.* §. Fürs Letzte (*Q*) Gyland. *deciſ. camer.* 35. *num.* 2. *lib.* 1. (*R*) Non enim valet argumentum a jurisdictione ad proprietatem. Keller. *de offic. juridicopolit. lib.* 2. *cap.* 15. *fol.* 450. Mynſing. *reſp.* 11. *n.* 18. *decad.* 1. Knich. 2. *Inveſtitur.* 4. *num.* 70. & *ſeqq.* Et regulariter paſcua publica Univerſitatum ſunt, non dominorum jurisdictionem habentium, Covaruv. *pract. qvæſt. cap.* 37. Tuſchus, *tom.* 6.

*lit.*

*lit. P. concl.* 112. *num.* 4. *&* 8. Ubi dicit dominum caſtri paſcuis cum moderamine uti debere, & tot habere animalia, qvot habent duo incolæ & non ultra. Supra *cap.* 18. *num.* 13. (*S*) Brun. *conſ.* 109. *num.* 8. Hieron. de Mont. *fin. regund. cap,* 6. *num,* 14. Cæpolla *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 28. *in princ. & verſ. aut vult reducere ad culturam, & ibi ſeminare blada,* Gail. 2. *obl.* 67. *num.* 10. Schneidew. *ad princip. Inſt, S. V. l. & R. P. tit. de S. R. P. num.* 33. *verſ. aut dominus predii ſervitutis.* Tuſchus *tom.* 6. *pract. conc. lit. P. concl.* 111. *num.* 7. & complures alii, qvos allegat Berlichius *concl.* 49. *num.* 24. *part.* 2. ubi etiam ad contraria reſpondet. [*T*] *l. ſervitutes* 20 §. *ſtillicidium,* 5. *l. ſi dominus,* 21. *ff, de S. V. P. ſed ſi qvid.* 15. §. *proprietatis*, 6. *ff. de uſufr. l. & ſi forte,* 6. §. *fin. l. ſi eo loco.* 9. *ff. ſi ſervitus vindic.* Köppen, *deciſ.* 15. *num.* 13. Gail. 2. *obſ.* 67. *num.* 6. Covaruv. *lib.* 1. *variar. reſolut. cap.* 17, *num.* 11. (*V*) Cæpolla *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 40, Schneidew. *ad princ. Inſtit, de S. V. & R. P. tit. de S. R. P. num.* 33. *vol.* 1, Covaruv. *lib.* 1. *pract. qvæſt. cap.* 37. *n.* 4. In dubio autem jus paſcendi omni tempore etiam qvo fruges non collectæ ſunt, zugeſchloſſenen Feldern/ debere præſumitur, & ideo alteri, qvi contrarium aſſerit, onus probandi incumbit, Franc. Marc. *deciſ.* 223. *incip. an deverſium paſcuorum. num.* 4. *part.* 1. Propterea qvod in eo caſu, ubi qvid licitum eſt, uno tempore & non alio, is qvi accuſat, debet probare & intentare, qvod tempore

pore punibili ſit delictum, Bal *in l. matrim.* 17. *c. de probat. num.* 3. *verſ. nam ſi qvid eſt licitum. & num. ſeq.* Qvæ tamen concluſio admodum dura Berlichio videtur, *concl.* 49. *part.* 2. *num.* 27. tum qvod ſervitutes ſint odioſæ & reſtringendæ per vulgaria, tum qvod in dubio pronunciandum ſit pro libertate contra ſervitutem paſcendi, Cravetta *conſ.* 292. *incip. in cauſa communitatis, num.* 3. Tum qvod is, qvi jus paſcendi omni tempore allegat, ſe fundat in affirmativa, Ergo eam merito probare debet. Tum qvia ita debemus favere juri paſcendi, ne inde agricultura impediatur, Tuſchus *tom.* 7. *verb. Servitus, concl.* 218. *num.* 9. Tum qvia ita etiam in ſpecies Lipſenſes 24. Maji Anno 1615. ad conſultationem G. D. von M. pronunciarunt, Servitutem paſcendi non eſſe extendendam, ſed reſtringendam. [w] Covar. *lib.* 1. *pract. qvæſt. cap.* 37. *num.* 5. *ibi., ſed & hoc adeo verum. eſt.* Tuſchus. *tom.* 6. *lit. P. concl.* 111. *num. ult.* Franc. Bald. *tract. de præſcript. part.* 2. *princip. qvæſt.* 2. *num.* 17. *& num. ſeq.* [X] Berlichius *dicta concl. n.* 29. ubi citat Modeſtinum Piſtor. qvi rationes affert, & ita in judicio Curiali & Scabinatu Lipſienſi menſe Junio anno 1563. an Volckmar und Chriſtoff von Brießen/judicatum & reſponſum teſtatur *qvæſt.* 106. *incip. in qvæſtione illa, an dominus prædii ſervientis, num.* 1. *& ſeq. vol.* 3 Conſultat. conſtit. Saxon. *tom.* 2. *part. utr. inter reſolut. Scabin. Lipſienſ. aliqvot inſign. qvæſt.* 34. *incip. in qvæſtione illa*

*illa an dominus prædii ſervientis num. 1. & ſeq.* Köppen. *deciſ.* 15. *num ult. verſ. deciſio vero quæſtionis a jure habentis, &c.* Veluti etiam ita diſertis verbis eſt conſtitutum ab Auguſto Electore Saxoniæ *in ſuis Novel. part.* 2. *conſtit.* 41. *verſ.* Es were denn an deme/ *usque ad fin.* [*R*] Modeſtin. Piſtor. *d. quæſt.* 10. *num.* 10. *ibi: nec dubito quin boni patresfamilias, & n. ſeq.* Conſultat. Conſtit. Saxon. *d. tom.* 2. *part. ult. quæſt.* 34. *num.* 16. *verſ. nec. dubito, quin boni patresfamilias, & num. ſeq.* Köppen. *deciſ.* 15. *num. ult in fin.* [*Z*] Schneidew. *ad princ. Inſtit. de S. V. & R. P. Rub, de S. R. P. num.* 34. *verſ. aut talis reductio.* Cæpoll. *de S. R. P. cap.* 9. *num.* 40. *verſ. Aut vult, reducere paſcuum ad culturam.*

## Das XII. Capitul.

## Vom Meer/ Fiſchwaſſern/ Flüſſen/ Bächen/ Bronnen/ Ufern/ Geſtaden/ Inſuln/ Wörden/ Seen und Weyhern.

### Summarien.

1. Was das Meer ſeye?
2. Daß es den Erdboden/ wie eine Inſul umgebe.
3. Hat ſein Ziel und Marckſtein.
4. Sey in keines Menſchen Gewalt.
5. Wird mit dem Exempel des Königs Canuti erwieſen.
6. Das Meer ob es woll allgemein/ ſeye doch die Obrigkeit darauff der Landsfürſten.
7. Wie weit ſich die Obrigkeit vom Lande auf das Meer hinein erſtrecke.
8. Ufer und Geſtad des Meers.
9. Was ein Port oder Meerhaffe?

10. Was

10. Was ein Fluß ſey?
11. Was ein Bach?
12. Unterſcheid zwiſchen einem Fluß und Bach.
13. Was ein Selten-Bach ſey?
14. Ein Selten Bach bleibt in ſeinem Weſen/ob er ſchon zu Unzeiten laufft. Wie auch ein Fluß/wañ er ſchon zu Zeiten verſeugt.
15. Flüſſe ſind Gemein und Eigen.
16 Was ein gemeiner Fluß?
17. Was ein eigen Waſſer?
18. Gemeine Waſſer gehören dem Röm. Kayſer zu.
19. Werden unter die Regalien gezehlet.
20. Sind thels Schiffreich/und etliche nicht Schiffreich.
21. Was ein Schiffreich Waſſer ſey?
22. Nicht Schiffreich Waſſer.
23. Die gemeine und eigene Flüſſe ſind heut zu Tage anders beſchaffen denn vor Alters.
24. Gemeine freye Waſſer ſind Fürſten und Herren mit den Regalien verliehen.
25. Und mehrentheils eigen und Zinsbar gemachet worden.
26. Können in fünferley Geſchlechte abgetheilet werden.
27. Freye offene Waſſerflüſſe.
28. Bannwaſſer.
29. Allmand-Waſſer.
30. Eigene Waſſer.
31. Erb-Lehen und Zinsbar Waſſer.
32. Fremde Waſſer und das Fiſchen ſind bey Diebſtahls Straffe verboten.
33. Ein jeder Fluß hat fünff Theile.
34. Der Urſprung oder Bronn iſt das Haupt eines Waſſers.
35. Was ein Bronn ſey.
36. Schöpffbronn oder Galgbronn.
37. Hillen oder Ciſternen.
38. Waſſeruns iſt der Bauch oder Beth des Fluſſes.
39. Hat die Eigenſchafft wie der Fluß.
40. Das Geſtad oder Vfer was es ſey.
41. Die Geſtad ſind gemein in freyen Waſſern/ gehören aber mit dem Eigenthum den Nachbern zu.
42. Waſſer des Fluſſes iſt gemein.

43. Das

43. Das End des Fluſſes iſt deſſelben Fuß.
44. Was ein Wörd oder Inſul ſey.
45. Inſuln ſind eigentlich des Meers.
46. Eine Inſul im Meer iſt deſſen / der ſie am erſten ein-nimmt.
47. Ein Wörd in einem offnen Fluß / iſt der anſtoſſenden Nachbarn.
48. Die Wörd in den eignen Waſſern/gehören den Eigen-thums-Herrn.
49. Ein Acker oder Gut/ſo zur Inſul wird / bleibt deſſen/ ſo es zuvor geweſen.
50. Was ein See ſeye?
51. Was ein Weyher?
52. Stehend Feld- und Wald-Waſſer.
53. Was ein Pfützen oder Göllen?
54. Die See und Weyher ſeyen zweyerley/Gemein und Eigen

DAs Meer iſt eine unerſchöpfliche Qvell / und reiche Verſammlung aller Waſſer/ *a* aus welchem alle Flüß und Brunnen-Adern / durch die verborgne Gäng der Erden/und innerliche Klufft der Tieffen herfür kommen/und auch wiederum darein lauffen: *b* Deſſen Abgrund ſo unermeßlich groß iſt/das es mit ſeiner Fluth und Wellen den gantzẽ Erdboden/gleichſam wie eine Inſul/umgiebet: *c* Hat aber doch auch ſein geordnetes Ziel/und gewiſſen Marckſtein / welcher durch die ewige Weißheit GOttes von Natur befeſtiget worden/ *d* daß es denſelben nicht durchbrechen kan/ſondern darbey ſeine ſtoltze Wellen legen muß. *e* Und iſt zwar dieſes groſſe weite Meer an und für ſich ſelbſten/ſeiner Natur nach / in keines Menſchen Gewalt/welches mit ſeinem ſcheinbarlichen Exempel Canutus oder Rimotus, der mächtige

1 (beside "DAs Meer iſt eine unerſchöpfliche")
2 (beside "men/und auch wiederum darein lauffen")
3 (beside "wie eine Inſul/umgiebet")
4 (beside "muß. Und iſt zwar")

König in Normannien / Dacien und Engelland / warhafftig bezeuget. [f] Jn dem er ſich unberathenlich
5 vermeſſen / durch ſein Gebot ihme das ungeſtüme Meer unterthänig zu machen / und deswegen befohlen / daß man ihme ſeinen Königlichen Stul an das Ufer des Meers ſtellen ſolte / darein Er ſich in ſeiner Majeſtät geſetzt / und daſſelbe mit folgenden Worten angeredet: Du Meer biſt unter meinem Gebieth / und die Erd / darauf ich ſitze / iſt mein Eigenthum: Jch gebeuth und befehle dir / daß du nicht auf dieſe Erden ſteigeſt / noch die Kleider und Glieder deines Herren / noch Jhne ſelbſten mit deinem Waſſer naß macheſt Er hat aber bald darauf erfahren / daß diß ſein närriſches Gebot vergebentlich angelegt geweſen / und dadurch ſich das Meer im wenigſten abſchrecken laſſen / ſondern mit ſeinen Wellen / ſo wol die Erden / als des Königs Füſſe / berührt und genetzet. Derohalben der König in dieſe Wort ausgebrochen: Es ſolte der gantzen Welt uñ allen Jnwohnern derſelben kund gethan ſeyn / daß keinem der Nahme des Königs recht gebühre / dann allein dem / welchem das Meer und alle Element ge-
6 horſam ſind. Alſo ob wol das Meer eigentlich keines Menſchen Gewalt uñ Herrſchafften unterworffen / ſondern allermänniglich gemein und offen: [g] So werden doch die Theil deſſelbigen den Herrſchafften und Städten mit der Obrigkeit zugeeignet / an deren
7 Land und Gebieth ſie ſtoſſen. [h] Dann wer die Obrigkeit hat auf dem Land und in dem Gebiet / welches am Meer liegt / der hat auch ſolche auf dem Meer bis in die hundert Meil hinein / oder aufs wenigſte zwo

Tag

Tag-reiß lang auf dem Waſſer von Ufer an/gegen dem Meer hinein zu rechnen. *i* Daraus zu ſehen/daß auch das Meer und die Obrigkeit darauf/mit ſeinen Marckungen und Gräntzen unterſcheiden. *k* Die 8
Gräntze des Meers gegem dem Land/heiſſẽ wir das Ufer und Geſtad/an welchen das Waſſer geſtehet/ und weiter nicht auslaufft/ *l* deſſen Gebrauch iſt gemein/gleich wie auch des Meers. *m* Wo aber die 9
Schiffe aus dem hohen Meer einlauffen und anländen/daß man allda ſicher ſtehen/und die Wahren austragen und einladen kan/wird derſelbe Ort ein Meer-Haf/Port und Schiff-lände genennt/ *n* und iſt auch zu gemeinem Gebrauch männiglichen freygelaſſen. *o* Ein Fluß iſt ein flieſſend Waſſer/ 10
welches eine lebendige Quell und immerwärenden Urſprung hat/von dem es ſich erhebt/uñ abwerts in ſeinen natürlichẽ Graben laufft/biß es entweder für ſich ſelbſten/oder mit andern Waſſern in das Meer geführet wird. *p* Ein Bach iſt ein kleiner Fluß/der 11
auch ein ſtätwerend Waſſer hat/und ſich in einen andern gröſſern Fluß ergeuſſt/der hat nicht nur ſeinen natürlichen Waſſeruns/ſondern zu Zeiten auch einen von der Hand gemachten und ausgeworffenen Graben. *q* Wird vom Fluß durch die Gröſſe 12
des Grabens/und Menge des Waſſers/oder der benachbarten Inwohner erachten nach/ unterſchieden *r* Ein Seltenbach iſt ein rauſchend Waſſer/ 13
das nur zu Winterszeiten und in Waſſergüſſen/ laufft/im Sommer aber trucknet es ein/und dorret aus/wie alſo genannt/weil es ſelten/und nicht alzeit fleuſſt. *ſ* Doch wenn ein ſolch güſſig Waſ- 14

ſer zu Zeiten auch im Sōmer laufft/ ſo wird es nicht
deſtoweniger für ein Selten-Bach gehalten. Wie
hingegen/ wann ſonſt ein ſtättwärender Fluß/ et-
wann aus andern zufälligen Urſachen/ein Zeitlang
verſeugt und erſitzen bleibt/ ſo wird er ein Weg als
den andern/für ein lebendig flieſſend Waſſer geach-
15 tet. t Die Flüſſe werden in gemeinen geſchriebenen
Rechten abgetheilt in offentliche allgemeine: und
16 in eigne Privat-waſſer. Ein öffentlich gemeiner
Fluß wird beſchrieben/ daß er ein lebendig Waſſer
und ſtätwärenden Lauff habe / ob er ſchon nicht
Schiffreich iſt: Desgleichen der auf gemeinem Bo-
den entſpringt und flieſſet/und männiglich zu brau-
17 chen frey zugelaſſen iſt. Ein eigen Privat-waſſer
wird genañt/das nicht allzeit fleußt/ſondern zu Zei-
ten/und gewöhnlich im Sommer erſitzen bleibt/und
auf einen Privat-Grund ſeinen Urſprung und Lauff
18 hat. u Die öffentliche Waſſerſtröhme werden mit
der Obrigkeit und dem Gebiet/dem Römiſchen Käy-
ſer zugeeignet x der Gebrauch aber derſelbigen iſt
frey/und männiglich zugelaſſen. y Darum werden
19 ſolche im Lehen-Rechten unter die Regalien ge-
zehlt/ doch allein die/ welche Schiffreich ſind / und
die ein ander Waſſer Schiffreich machen. z Dann
es ſind zweyerley Waſſerſtröme: Etliche Schiff-
20 reich/und theils nicht Schchiffreich. A Ein Schiff-
21 reich Waſſer iſt ein offenbarer Strom/darauff man
mit beladnen Schiffen und Flöſſern fahren / und
welchen jederman gebrauchen kan. Es wird auch
dieſer für ein Schiffreichen Fluß gehalten/auf wel-
chem zwar keine Schiff-fahrten gehen/der aber alſo
groß

groß und reich an Waſſer iſt/daß man mit Schiffen darauf fahren könte. *B* Nicht Schiffreiche Waſſer 23
ſind die/welche von Natur nicht taugentlich ſeyn zu den Schiffahrten/deren etliche machen ein ander Waſſer mit ihrem Einfluß Schiffreich/und die werden mit den Freyheiten den Schiffreichen Waſſerſtrömen gleich gehalten. *C* Etliche machen kein Waſſer Schiffreich/und die werden nicht unter die Regalien gerechnet/ *D* Doch ſamt allen oberzehlten ſtetsflieſſenden Waſſern/im geſchriebenen Käyſ. Rechten für freye/offenbare und gemeine Flüſſe gehalten *E* Aber dieſe Beſchreibung der gemeinen of- 24
fentlichen/und der eignen Privatwaſſer/ ſtimmen mit der jetzigen Gelegenheit und Bewandtniß der flieſſenden Waſſer im Teutſchen Reich nicht überein/ſondern es hat heut zu Tag mit demſelbē weit ein andere Beſchaffenheit bekommen. Dann nach dem 25
die Römiſche Käyſer ihr wolverdiente Räth/Obriſten und Stadthalter/zu Fürſten und Herren gemacht/ und ſie mit den Landſchafften des Röm. Reichs belehnet/und ihnen zumal auch die Regalien,darunter neben andern/die gemeine offne Waſſerflüß begriffen/eingeraumt und zu Lehen angeſetzt: Haben ſie ſich in ihren Landen und Gebiethen ſolcher Flüß angenommen/und alſo den Nutz und Gebrauch derſelben ſo lang hergebracht/biß ſie ein erſeſſene Verjährung über Menſchen Gedächtnüß erlangt/dadurch endlich die Flüß/welche durch ihre Marckung und Gebieth lauffen/nunmehr ihnen eigenthumlich zugefallen. *F* Deren ſie zwar ein Theil/ und ſonderlich diejenige/ welche man täglich mit

Schiffartun zu gebrauchen gehabt/und im gemei-
nen Nutzen nicht entrahten können/freygelaſſen: Et-
liche aber nach und nach an ihr Kam̃ergut gezogen:
Etliche gantze Gemeinden übergeben: Ein Theil
auch andern Privatperſonen kauffsweiß/oder durch
ſonderbare Contract zugeſtellt: Etliche auch Zinß-
26 bar und zum Erb-Lehen gemacht. Dannenher kön-
nen heut zu Tage alle Fluß und flieſſende Fiſchwaſſer
27 im fünfferley Geſchlecht abgetheilet werden. Etliche
ſind frey/und männiglichen zu gemeinen Gebrauch
zugelaſſen/als gewöhnlich die Waſſerſtröme/welche
Schiffreich ſind/und darinnen jederman zu fiſchen
28 Macht hat. Darnach die Banwaſſer/welche den
Hohen Obrigkeiten zugehören/und verbannet/das
iſt/verbotten ſind/daß niemand darinnen ohne Er-
29 laubniß fiſchen darff. Zum Dritten/die Allmand-
waſſer/welche den Gemeinden der Stadt und Dörf-
fer zugehören/die allein ſie/und nicht andere/zu nieſ-
30 ſen haben. Zum Vierdten ſind eigene und Privat-
waſſer/welche ſonderbaren Perſohnen zuſtehen/da-
mit ſie/wie mit andern ihren Gütern/zu ſchalten und
31 zu walten haben. Zum Fünfften Erb-Lehenwaſſer/
daraus man den Herrſchafften einen jährlichẽ Zinß
zu reichen verbunden iſt/welche die Inhaber zu ih-
rem Nutzen zu gebrauchen/und zu erhalten haben.
Alſo ſind die flieſſende Waſſer und Fiſchentz mehren-
theils dermaſſen zu eigen gemacht wordẽ/daß in der
peinlichen Hals-Gerichts Ordnung/ſolche wie an-
dere eigen Güter verbotten/und der unbefugte Ein-
griff in denſelben mit dem Fiſchen/dem Diebſtahl
gleich geachtet und geſtrafft wird/im 169. Articul/

der alſo lautet: Welcher aus Weyhern/Reuſſern oder Behaltnůſſen Fiſch ſtihlt/iſt auch einem Diebſtal gleich zu ſtraffen So aber einer aus einem flieſſenden ungefangnen Waſſer Fiſche finge/das einem andern zuſtunde/der iſt an ſeinem Leib uñ Gut/nach Gelegenheit und Geſtalt des Fiſchens/der Perſonen und Sachen/nach Rath der Rechts-verſtändigen/ zu ſtraffen. Es hat aber jedes Waſſer fünff vorneh- 33
mer Theil/welche einen vollkommenen Fluß machen/als den Urſprung/den Waſſerrons/das Geſtad/das Waſſer/und den Ausgang. *G* Der Ur- 34
ſprung oder Broñ iſt das Haupt des Waſſers/und vornemlich in acht zu nehmen/von dem der Fluß ſeinen Anfang und Trieb hat/und gemeiniglich nach ſeiner Natur und Eigenſchafft geachtet wird † Ein 35
Broñ aber iſt eine lebendige Ader und ſtätwärende Quell/die allzeit Waſſer geuſt/das auf ebnen Boden auslaufft. *H.* Wann es aber in der Tieffe 36
bleibt/ und nicht oben auf dem Erdreich ausbricht/ daß man das Waſſer von unten herauf ſchöpffen/ muß/ heiſt mans einen Schöpffbroñen/ Sodbronnen und Galgbronnen. Etlicher Orten / ſonder- 37
lich auf dem Gebürge und dürren Häyden/da es keine lebendige Waſſer-Quellē hat/wird das Waſſer in Gruben vom Regen und Schnee aufgefangen die nennen wir Hilden und Ciſternen/von Lateiniſchen Wort Ciſterna. Zum andern/iſt ein 38
Theil des Fluſſes der Waſſeruns /welches iſt der Grab/darinnen der Fluß ſeinen Lauff hat/wird von den Rechtsgelehrnten der Bauch und das Bett des Waſſers genannt/zu Latein Alveus, *I* Hat eine 39

gleiche Beſchaffenheit mit dem Fluß/ alſo wann der-
ſelbe ein frey gemein Waſſer/ ſo iſt auch der Grund
und Boden / darin es laufft / frey und gemein:
Hingegen ſo es ein eigen Waſſer / ſo wird auch der
40 Grab für eigen gehalten. *K* Zum Dritten / das
Geſtad iſt der Rain / welcher von ebnen Land ſich
abwerts bis in das Waſſer erſtreckt/ uñ beyderſeits
den Fluß in ſeinen naturlichen Lauff beyſammen
41 hält/ daß er innerhalb deſſelben beſtehen muß. *L* Die
Geſtad der offnen freyen Flüß ſind dem Gebrauch
nach auch gemein / und hat ein jeder Macht / daran
anzufahren/ ſeine Schiff anzubinden / die Garn zu
trücknen/ und dergleichen/ was zur Schiff-fahrt und
Fiſcherey gehörig / zu verrichten: Aber der Eigen-
thum derſelben gehört den Inhabern der nechſt dar-
an gelegnen Gütern zu/ *M* welche die Geſtad in ihrẽ
Koſten bauen uñ erhalten/ auch den Schaden/ ſo die
Waſſergüß ihnen zufügen/ tragen müſſen/ derowe-
gen ſie dann die Bäume/ und anders/ ſo daſelbſten
42 wächſt/ zu nutzen haben. Zum Vierdten/ beſtehet
auch ein Fluß im Waſſer/ welches Menſchen und
Vieh zu genieſſen haben/ uñ iſt ein jeder befugt/ daſ-
ſelbe zu gebrauchen/ doch ſolcher Geſtalt/ daß einem
andern an ſeinem Rechten kein Nachtheil dadurch
zugezogen/ oder ihm ſeine habende Gerechtigkeit ge-
43 ſchmälert werde. *N* Der fünffte und letzte Theil
eines Fluſſes/ iſt ſein End und Ausgang/ entweder
in das Meer/ oder in einen andern Fluß/ wird von
den Rechtsgelehrtẽ der Fuß des Waſſers genant. *O*
44 Ferner iſt auch zufälliger Weiß für einen Theil
des Fluſſes zu halten/ ein Wörd/ welches iſt ein
truckner

truckner Grund und Boden/der mitten im Waſſer
gelegen/und gerings herum mit demſelben umgebẽ
wird/ſo man eine Inſul nennet: Wiewol eigentlich 45
die Inſuln von dem Meer zu verſtehen/wie ſie dann
auch daher den Nahmen habẽ. *P* Es iſt aber hiebey 46
dieſer Unterſcheid zumerckẽ/daß eine Inſul/die unge-
fehr im Meer entſtehet/ welches doch ſeltẽ geſchicht/
uiemanden mit dem Eigenthum zu gehörig iſt/dar-
um wird ſie deſſen eigenthumlich/der ſie am erſten
einnimmt und beſitzet. *Q* Doch iſt die Obrigkeit der
Enden einem Römiſchen Käyſer vorhalten. *R* Ein 47
Wörd oder Inſul aber/die in einẽ Fluß ſich erzeigt
und auffgeworffen wird/welches ſich offtermals be-
gibt/wenn ſie in der Mitte des Fluſſes gelegen/gehö-
ret ſie insgemein den benachbarten zu/ welche bey-
derſeits am Geſtad des Waſſers Güter haben/ und
beſonders ſo lang uñ weit ſich eines Gut am Geſtad
erſtrecket. Weñ ſie aber auf der einen Seiten des Ge-
ſtads näher/ als der andern gelegen / wird ſie denen
allein/die auf der nähern Seiten Güter inn haben/
zugeeignet. *S* Welches doch nur von den gemeinen
freyen Waſſerflüſſen zu verſtehen. Dann die In- 48
ſuln oder Wörd in den eignen und Privatwaſſern/
gehören den Inwohnern derſelbigen eignen Waſſer
zu/ dieweil die Privatwaſſer/ als wie andere eigene
Güter gehalten werden. *T* Wann aber ein Fluß 49
auf einer Seiten am Geſtad ausbricht/ in ein Gut
oder Acker einreiſſet/ und zu beyden Seiten darum
laufft/und unterhalb demſelben wiederum zuſam-
men in einen Fluß/kom̃t und alſo eine Inſul macht/
ſo bleibt das Gut deſſen / ſo es zuvor geweſen iſt. *V*

50 Unter die Waſſer ſind auch zu rechnen die Weyher
51 und See/welche dreyerley. Etliche haben ein be-
ſtändig Waſſer und lebendige Qvellen/und einen
Ausfluß/die heiſſen wir gemeiniglich See/w ſon-
derlich wenn ſie groß ſind: So ſie aber etwas klein/
nennt mans Weyher/vom Lateiniſchen Wort Vi-
vario,darinnen man Fiſch aufzuhalten und zu zie-
52 hen pflegt. *X* Etliche haben ein geſammlet Waſſer
vom Regen und Schnee/welches faul iſt/und zu Zei-
ten im Sommer austrücknet/ſo man ein Feldwaſſer
53 oder Wald-See nennen kan. *Y* Wenn aber das
Waſſer ſich in Moraſſen und Müßinen flach aus-
breitet/und erſitzẽ bleibt/ wird es ein Pfützen-Lachen
oder Göllin genannt. *Z* Und dieſe zwey letzte Ge-
54 ſchlecht ſind zur Fiſchzucht untaugentlich.Gleichwie
aber die Flüſſe gemein oder eigen: Alſo ſind auch die
See und Weyher zweyerley. Etliche frey und ge-
mein darinnen ein jeder zu fiſchen Macht hat/deren
Geſtad auch im gemeinen Gebrauch. Ein Theil ſind
eigen/ die werden wie andere eigne Güter gehalten/
darinnen kein Fremder zu fiſchen befugt iſt. †

(*a*) *Geneſ. cap.* 1. (*b*) Mare eſt immenſa aqvarum congregatio, cum fluxu & refluxu Peregrin. *de jur. fiſc. libr.* 8. *num.* 1. Dicitur centrum omnium aqvarum, a qvo oriuntur & in qvod revertuntur ex omni terræ latiſſima circumferentia,& cavernoſo ſpongioſove utero, *Eccleſiaſt. cap.* 1. *Syrac. cap.* 41. Baſil. Magn. *in Hexam. die tertio.* Ariſtot. *lib.* 1. *meteor. cap* 1. Mare autem vocabulum primigenium eſt, [ qvamvis Bartol. *in tract. de Inſ.* ab amaritudine

dine deducat, cum potius a mari Amarum videatur appellatum & ſignificat congregationem aqvarum. Qvandoqve etiam pro grandiori aqva ponitur Dicitur & Salum a ſale, item Æqvor, qvod æqvatum, cum motum vento non eſt, Var. *lib.* 4. *de ling, lat.* Pelagus a Græco. Altum a profunditate. Fretum, qvod ferveat æſtu mare, Proprie anguſtiæ maris. Pontus a Græco. Oceanus mare vaſtum, qvod velociter totum terrarum orbem ambit. Qvidam ζωςῆρα κόσμου, id eſt, baltheum mundi appellarunt, ut notat Hadrian. Jun. *lib.* 3. *animadverſ. cap.* 4. (*c*) Ariſtot. *libr. de Mundo.* Strab. *libr. Geogr.* Inde Blotinus *lib.* 4. *de provident.* animadvertis, Aqvam videri totam terram obruituram, ni intra fines ſuos a ſummo opifice contineretur. (*d*) *Proverb. cap.* 8. (*e*) *Hiob. cap.* 38. *Jerem, cap.* 5. (*f*) Everhardus a Weihe, *lib. de vanitate gloria humana.* Cambdenus *in Belg. pag.* 189. (*g*) Mare non eſt in alicujus territorio vel dominio, eo qvod jure Gentium diviſum non eſt, & omnibus patet, Celſus *in littora,* 3. *ff. ne qvid in loc. pub.* Qvod ita accipiendum, ut qvoad proprietatem, nullius in bonis ſit: qvoad uſum, omnium commune; qvoad jurisdictionem, principis imperantis, *l. ſecundo, ff. de rer. diviſ.* ubi Bald. poſt. gloſſ. & Jacobinus pulchre declaravit. Et *in* §. *& qvidem.* & *in* §. *littorum. Inſtit. tit. eod.* & *in d. l. littora.* Ruin. *conſ.* 28. *num.* 16. *lib.* 1. Peregrin. *de jur. fiſc. lib,* 8. *n.* 4. Qva ratione, qvia mare jure naturali in nul-

nullius bonis eſt, occupanti conceditur, qvod in mari, aut in littore maris qvis ædificaverit, *l. in tantum ff. de rer. diviſ. l. qvod in littore, §. prim. leg. ergo, §. fin. & l. qvamvis, ff. de acqvir. rer. dom.* Ubi tamen textus temperat, modo id ſine cæterorum incommodo fiat, *d. l. littora. §. 1. & l. ſane, ff. de injur.* Ubi tunc interdicta poſſeſſoria competere incipiunt, Peregrin. *de jur. fiſc. lib. 8. num. 5.* Maris ergo uſus communis eſt omnium, nec qvisqvam ſe tueri poteſt præſcriptione ad impediendum & prohibendum aliqvem uti mari & portu, & aliis rebus ad uſum communem omninm hominum deputatis, *l. fin. ff. de uſu cap. l. diligenter in fin. C. de aqvaduct. l. præſcriptio. C. de oper. publ.* Nec obſtat. *l. ſi qvisqvam, ff. de diverſ. temp. præſcript.* qvid & ibi non ſit prohibitio ratione præſcriptionis, ſed ratione qvaſi poſſeſſionis jure præoccupationis. Nam dum aliqvis piſcatione utitur, & ſic eſt in qvaſi poſſeſſione jure præoccupationis a jure naturali permiſſæ, poteſt alium prohibere a piſcando eodem loco. Et hæc eſt vera ſolutio, qvam gloſſæ ſeqvuntur & Dd. in dictis legibus, & imprimis Rodericus Zuarius *in conſ. de uſu maris, num. 4. & ſeqq.* Ubi *l. 7. tit. 29. part. 3.* citat, qvæ indiſtincte in omnibus rebus deputatis ad uſum communem, non ſolum hominum, ut eſt mare, ſed etiam hominum alicujus civitatis, diſponit, ut in eis nullo tempore procedat præſcriptio, eſt caſus not. *in l. injuriarum, §. ſi qvem tamen, ff. de injur.* juncta

juncta gloſſ, ubi caſus, qvod tenetur actione injuriarum, qvi prohibet alium piſcari, etiam ante ædes ſuas, nec poteſt contra hoc ſe juvare ex conſvetudine ſeu præſcriptione. Nam cum hæc ſit qvædam uſurpatio, qvæ juri Gentium contradicit, reprobatur, & nihil operatur. Conſvetudo enim contra jus divinum, naturale vel Gentium, non conſvetudo, ſed uſurpatio qvædam appellatur, ut *in auth. ut nulli jud.* §. 1. *collat.* 9. qvæ Paullo uſucapionis interruptio dicitur, *l.* 2. *ff. de uſucap.* Et Jureconſultis uſurpare eſt interdum præter jus uti. Cum vero alibi incidit ejus mentio, intelligimus uſum freqventem, & nonnunqvam, ut Oldendorpius eleganter loqvitur, tyrannum illum morem citans verba Ulpiani e *d. l. injuriarum actio*. §. *ult. ff. de injur.* Sed jam dicta Zuarii opinio & interpretatio de longiſſima tantum præſcriptione & uſurpatione jure naturali contraria, non de immemoriali præſcriptione, & legitima conſvetudine intelligenda eſt; his enim duobus & aliis adqviſitionis modis piſcationes in mari & fluminibus publicis præſcribi poſſe, mox *n.* 16. demonſtrabitur. [*h*] Maria enim locis vicinis nomina tribuunt, & ſatis conſtat, curam ſinuum ad contiguas regiones pertinere debere, ut tute piratis, ac barbarorum hoſtiumqve incurſionibus ſint, & navigationes mercium extra aleam prædæ ad incolas littorum & civitates vicinas perveniant. Et qvia navigandi uſus freqvens fuit, ſimul & navigii jura intro-

troduci oportuit, qvæ nec inſtitui debuerunt vel potuerunt facilius, qvam ab iis, qvi in proximis mari locis imperant. Ideo notant Joan. Andr. gl. *in c. ubi periculum, circa primam explicationem in fine*, & poſt eum Dominicus *in d. cap. ad §. porro. de elect. libr. 5. Sexti.* Bald. *in l. pen. de Inſtit. ſub condit. fact. C. & in c. accedens in fin. ut lit. non conteſtat.* Decius *in c. licet cauſam, in 2. col. de probat.* qvod licet mare non ſit in alicujus territorio vel dominio: Tamen maris partes ejus Civitatis eſſe cenſeantur, qvæ proxima eſt, Ulp. *l. venditor. 14. ff. commun. præd.* Sic & Cajus, *l. Inſula, 9. ff. de probat.* Inſulæ, inqvit, Italiæ, pars Italiæ ſunt: ſicut & cujusqve provinciæ. (*i*) Mare dicitur eſſe de diſtrictu illius civitatis vel loci, qvi confinat cum mari, in qvantum ſe extendit territorium terræ prope mare, & habentes jurisdictionem in territorio cohærenti mari, dicuntur etiam habere jurisdictionem in mari & Inſulis exiſtentibus infra centum milliaria, Bald. *conſ. 51. Qværitur an Florentini, n. 2. verſ. ſi autem qværatur, l. 4.* Bartol. *in tract. Tiber. de inſula, §. nullius col. 2.* Paul. Caſtrenſ. *in l. Inſula ff. de ju. & in l. deprecatio, ff. ad leg. Rhod. ne jactu,* Cæpoll. *de S. R. P. tit. de mari, num. 12. 13. 14.* & Felin. *in c. cum olim de except.* Ruin. *conſ. 28. n. 15.* Anton. Corſer. *in ſing. incip. jurisdict.* Hieronym. de Monte *tractat. fin. reg. cap. 39. num. 3.* (*k*) Felin. *in c. Rudolphus. num. 13. de reſcript.* diſtrictum proprie ſpatium aqvæ

ſeu

ſeu latitudinem jurisdictione munitam definit, qvo reſpectu diſtrictus erit in mari, prout ſentit Cæpolla *de S. R. P. tit. de Mari, num.* 26. *&* Laurent. Calcan. *conſ.* 90. *in fine.* Fines etenim in mari deſignari, & mare prope terram propinqvam, cui mare magis adjacet, & ſub qva diſtringi conſvevit, limitari, Bald. ex d. gl. *in c. ubi periculum*, §. *porro*, in pleriqve locis tradit, præſertim in *c.* 1. *in princ.* 2. *colum. qvib. mod. feud. amitt. & in d. l. pen. ad fin. C. de inſtit. ſub condit. fact.* Et habetur *in authent. ut omnes obed. jud.* 3. *prim. & in l.* 1. *col.* 2. *c. de ſentent. ex brevi reci.* Ubi addit, qvod ille, qvi eſt in mari, qvod regitur per civitatem maritimam, ut Janua & Venetiæ, non dicunt eſſe extra diſtrictum, qvod territorium etiam ſe in aqvis extendat, & aqvæ menſurabiles ſint, idem *in c. ex literis ad fin. de probat.* Zuarius *in conſ. de uſu Maris, num.* 1. Imo non ſolum in terra & mari, ſed etiam in cœlo & aëre termini ſunt definiti, ut voluerunt Bald, *conſ.* 240. *verba Principis, vol.* 1. Cœpoll. *d. tit. de mar. num.* 24. & Par. de Puteo, *in c.* 1. *num.* 6. *de fin. feud.* Et termini in cœlo & aëre fuere poſiti tempore Alexandri VI. Papæ inter Luſitanos ſive Portugalenſes & Caſtellanos dividendo inſulas Indiæ tunc noviter repertas per lineas graduum cœli, & qvicqvid reperiebatur a parte Orientali, erat Portugalenſium, & a parte Occidentali erat Caſtellanorum, Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 7. *num.* 8. (*l*) Littus maris eſt qvatenus hyber-

bernus fructus maximus excurrit, *l.* 1 §. *ſi in mari ff. de flum.* Aquilius Gallus per translationem definire ſolebat, qva fluctus eluderet, ut Cic. *in Topic.* auctor eſt. Ipſi etiam Juriſconſulti, qvorum ſummus circa verborum proprietatem labor, littus audent eſſe dicere, qva fluctus alludit. Qvint. *lib.* 3. *cap. ult.* Celſus vero littus eſſe ſcribit, qvousqve maximus fluctus a mari pervenit, idqve eundem Ciceronem primum conſtituiſſe cum arbiter ſumptus eſſet *l.* 96. *ff. de V. S.* Interdum tamen pro agro ſeu terra mari vicina uſurpatur, ut Servius docet apud Virgil. *lib.* 4. *Æneid.* cui littus arandum cuiq; loci leges dedimus cum per naturam, aut inutiliter, littus ſine damno arari nequeat. Qvandoqve ſumitur pro ſpatio circa aram, & ſecundum Donatum a litando dicitur, qvod navigantes eundo & redeundo in littore ſacrificabant, Cic. *lib.* 3. *de Nat. Deorum.* Noſtri Duces mare ingredientes immolare hoſtium fluctibus conſveverunt. Nonnulli a legendo, id eſt, percurrendo, juxta illud Valerii Flacci littora blando Anfractu ſinuoſa legens. Qva ſignificatione uſus etiam Minutius Felix, inqviens. Oram curvi molliter littoris. iter tabulis fallentibus legebamus. Et Rutilius Numantianus Gallus in Itinerario: Alſia prælegitur tellus, Pyrgiqve recedunt. (*m*) Littus commune eſt uſu, ut mare, *l. Titius* 6. *&* 112. *ff. de V.* S. §. *& qvidem, Inſtit. de rer. diviſ.* Communia enim uſu ſunt hæc omnia jure naturæ, Aër. Aqva profluens

fluens & mare,& per hoc littora maris, *d.* §. *& qvidem.* (*n*) Portus eſt locus concluſus, qvo importantur cum navibus perſonæ & merces,& inde exportantur, & dicitur Statio munita, *l. portus ff. de V. S. l.* 1. §. *ſtationum, ff. ne qvid in loc. pub.* (*o*) Portus juris publici ſunt,ac ideo in portubus jus piſcandi omnibus commune eſt, *l. nemo in fin. ff. de rer. diviſ.* §. *fluminum, Inſtit. eod.* Bald. *in rubr. ſub num.* 9. Joan. Fab. *in d.* §. *fluminum.* (*p*) Flumen eſt perennis aqvæ fluxus, a fluendo dictum, Varr. *lib* 4. *de ling. Lat.* Græce ποταμὸς Fluvius, Amnis ab ambitu. Accipitur interdum generaliter pro qvavis aqvarum congregatione, ut *in l. deniq; ff.* 1 *de aq. plu. arcend.* & apud Virg. 2. *Æneid.*

- - - rapidus montano flumine torrens.

(*q*) Rivus tenuis aqvæ fluor, qvi non tantum naturali impetu decurrit, qvo modo Rivum fluminis dixit Cajus, *in l.* 7. §. *Inſula, ff. de acqvir. rer. dom.* ſed etiam manufactus, ſive ſuper terram in foſſa, ſive ſuper ſpecu, uti Feſtus. *lib.* 16. dicit, Atqve hoc poſteriore ſignificatu Rivus definitur ab Ulpiano, qvod ſit locus per longitudinem depreſſus, qvo aqva decurrat, *l.* 1. §. *ff. de Rivis* Ubi Mejerus *num.* 3. *ad. tit. ff. de flum.* Græce ῥύαξ, ῥέος, ἀπὸ τοῦ ῥεῖν. Et ſic accipitur *in l.* 2. *ff. ne ext. ordin. cognit. l.* 12. *ff. qvemad. ſerv. amitt l.* 3. §. *pen. & ult. l.* 5. *in fin. ff. de aq. qvotid. l.* 13. *& l.* 21. §. 1. *ff. de S. R. P. l.* 52. §. *ſi in communem, ff. pro ſocio.* Vitruv. *lib.* 8. *cap.* 7. (*r*) Flumen a Rivo magnitudine di-

ſcernitur, aut exiſtimatione circumcolentium *l.* §. 1. *ff. de flumin.* (*s*) Torrens, fluvius qvi non de fonte, neqve de viva aqva, ſed a pluviis, vel de montibus in valles deſcendit: æſtate ſiccatur, aqvis vero hyemalibus creſcit & currit, *l.* 1. & 2. *ff. de flum,* & *l. in ſumma*, §. *pen. ff. de aq. pluv. arc.* a torrendo dictus, ὀχειμαῤῥοῦς qvod hyeme fluat. Diſtinguitur a flumine hoc diſticho:

Flumine perpetuo, Torrens ſolet altius ire
Sed tamen hæc ſubita eſt, illa perennis aqva.

(*t*) Si una forte aut altera æſtate fluit, qvod alioqvin non niſi hyeme fluere ſolebat, utiqve Torrens cenſebitur. Sicut e contra, ſi aliqvo tempore ex ſpeciali cauſa ſuperveniente exaruit, qvod alioqvin perenne fluebat, non ideo minus perenne eſt, *l.* 1. §. 1. *verſ. ſi, tamen, ff. de flum. l.* 1. §. *duo ſunt genere, ff. de aq. qvotid,* & *æſtiv.* Bartol. *in tract. de alveo, in ver, relicto.* Cæpolla *tit. de flum. in princ.* Socin. Jun. *conſ.* 28. *num.* 11. *verſ.* & *licet* Peregrin. *de jur. fiſc. lib.* 8. *num.* 44. (*u*) Flumina duplicia ſunt, Publica & Privata. Publica dicuntur, qvæ perennia ſunt, & continuo fluunt, ac in publico oriuntur, qvamvis non ſint navigabilia. Privata vero, qvæ non perpetuo fluunt, & torrentia ſunt, atqve in privato fundo oriuntur *l.* 1, §. *fluminum*. & *l. qvo minus, ff. de fluminib.* Bartol. *ibi in* 2. *qvæſtion.* Ripa *col.* 1. Alexand.

*conſ.*

*conſ.* 194. *lib.* 2. *fol,* 137. Decius *conſ.* 244. *num.* 4, Socin. Jun. *conſ.* 28. *num.* 10. *lib.* 4 Roland. a Valle *conſ.* 97. *lib.* 3. Sed hæ definitiones hodie fluminibus publicis & privatis magna ex parte & nimium generales videntur. Multa enim flumina perennia ſunt, qvæ tamen non ſunt publica: Frider. Mindan. *de mand. jud. lib.* 2. *cap.* 36. *num.* 4. Qvapropter Weſenbecius *conſ.* 34. *num.* 26. *item conſ.* 197. *num.* 2. *& in Paratit. ff. de flumin. num.* 13, de his aliter ſtatuit, dum inqvit: Flumen publicum noſtri definiunt, ut ſit aliud; qvod in publico oritur, & perpetuo fluit: ſed verius videtur, cum etiam privata ejusmodi eſſe poſſint, maxime privilegio vel conſvetudine acqviſita, ea habenda publica, qvæ ſunt de Regalibus, ut plerumqve navigabilia, & qve navigabile aliud faciunt, ac ad Principem, jure ſuperioritatis pertinent; uſu vero ſingulorum patent commodis ac utilitati, non etiam commercio, hoc eſt, jure emendi, acqvirendi, alienandi, &c. Cum qvo tranſit Petr. Frider. Mindanus, *tract. de interdict. tit.* 3. *num.* 21. & Bocer. *claſſ.* 5. *diſput.* 1. *th.* 43. 45. Varias etiam Dd. diſſenſiones in definitione fluminis publici & privati conciliare ſummopere contendit Joan. Hering. *in tract. de molend. qvæſt.* 15. *num.* 8. *& ſeqq.* Sed tamen ipſe nihil certi definit, niſi qvod Baptiſt. Aymum Parmenſem *lib.* 1. *de alluv. c.* 15. rem melius declaraſſe ſcribat, dum inquit: Qvinqve præſertim modis

cognoſcitur flumen eſſe publicum; ſi ſit Navigabile, ſi perenne aut ex magnitudine, aut ex communi & publico uſu, ultimo per exiſtimationem circumſolentium. Si flumen ſit navigabile, ſive mediate, ſive immediate, (idem enim fere eſt) ſemper publicum eſſe nemo dubitat, textus eſt, *in l. qvo minu, ff. de flum. l. 1. in princ. ff. ne qvid in flum. pub.* Publicum qvoqve eſſe ex eo probari, ſi perenne ſit, inde patet, cum nihil aliud ſit publicum flumen, qvam flumen perenne, *l. 1. ff. de flum.* Qvod ad magnitudinem attinet, & circumcolentium exiſtimationem, iterum eſt textus, in *d. l. ff. de flumin.* De uſu vero publico, qvis dubitat, probato uſu fluminis communi & publico, publicum eſſe flumen eo probatum iri? cum flumen publicum recte dici neqveat, cujus uſus non ſit publicus, *l. flum. ff. de damn. infect. l. 1. §. 1. ff. ne qvid in flum. pub.* Hinc autem uſus arguitur ex publica & indifferenti omnium piſcatione, *§. flumina Inſtit. de rer. diviſ.* vel ſi palam a qvovis ex eo aqva fuerit ducta, *d. l. qvo minus.* Aut ſi cuilibet liceat ex flumine aqvam, arenam ſive ſabulam, aut lapides calcis faciendæ gratia, vel ad ædificium conſtituendum extrahere, ut hoc probatur ex iis qvæ ait gloſſ. *in l. item lapilli, ff. de rer. diviſ.* ibiqve Baldus late Berous *conſ.* 140. *num.* 8. *usqve ad* 15. Verum enim vero hæ notæ & deſcriptiones hodierno more non ſemper omnes flumen publicum arguunt, & partim etiam in flumi-

flumina privata incidunt. Videmus enim in omnibus pene Germaniæ fluminibus, etiam maximis & navigabilibus, Juri publico nihil fere relictum eſſe, præter uſum aqvæ, eumqve non ubiq; indifferentem. Partes ſiqvidem fluminum plerumqve ad Principes & Magiſtratus, qvorum territoria attingunt, interdum etiam ad privatos, tam qvoad proprietatem, qvam commodum & utilitatem ſpectant, & in eorum commercio ſunt, ut libere eas alienare, atqve alios a piſcatione, derivatione aqvarum, & arenæ aut lapidum exportatione (Præſertim ſi piſcationi et generationi atqve partui piſcium inde detrimentum accreſcat) jure prohibere poſſint. Sic etiam plurima & ingentia flumina non in publicis ſed in privatis terris oriuntur; uti noſter Danubius, qvi tres ſuos fontes ex privatis fundis ducit in radicibus ſilvæ Martianæ, primum ſcilicet, prope monaſterium S. Georgii in Ducatu Würtembergenſi, qvi dicitur Brigach: alterum in Comitatu Fürſtenbergenſi, ſupra oppidum Fehrenbach, qvi appellatur Bregach: tertium & illuſtriorem, qvi fluvio nomen tribuit, in Landgrafiatu Bar in caſtro Donau Eſchingen/ a qvo non procul & tantum ad unum millitare, etiam Nicer in privato agro prope pagum Schweuningen/ in dicto Ducatu Wirtembergico ſcaturiginem trahit. Qvocirca fluminibus publicis, & in iisdem piſcatione noſtro ſeculo idem fere eveniſſe exiſtimo, qvod in jure Foreſti contra ve-

nationem ferarum, qvæ jure naturali olim omnibus licita erat, præſcriptione & conſvetudine eſt inductum, Gloſſ. *in l. injuriarum, ff. de injur.* Fr. Bald. *de præſcript. In qvarta parte, qvinta partis principalis, num.* 23. Ferrar. *in §. flumina, Inſtit. de rer. diviſ.* Venatio enim in genere ſumpta, tres ſub ſe habet ſpecies, ſecundum tria habitalia elementa, Ferinam ſcilicet, qvæ in terra; Aucupium, qvod in aëre; & piſcationem, qvæ in aqua exercetur, *§. feræ Inſtit. de rer. diviſ. & l.* 1. *ff. de acqvir. rer. dom.* Atqve piſcationes, aucupia & venationes ejusdem juris & conditionis eſſe cenſentur, *l. item ſi fundi. § aucupium, & l. uſufructuarium, in princ. ff de uſufr.* Kyllinger. *de jur. venand. theſ.* 16. Georg. Mohr. *de jur. venand. cap.* 1. *num.* 12. Propterea etiam in jure Foreſti hæ tres ſpecies conjunguntur, & ordinationes foreſtales non tantum de captura ferarum & volucrum, ſed etiam de piſcatione diſponunt, Noë Meuſer, vom Jag- und Forſt-Recht/ *part.* 4. Claud. Mallevillœus *in Reg. acqvir. & ſilv. conſtitut. artic.* 89. Würtembergiſche Forſt-Ordnung/ *part.* 3. *tit.* Von Vorhenen/ Fiſch und andern Krebs-waſſern und Bächen. Qvanqvam nonnullæ differentiæ inter has ſpecies ſint, cum in alieno venari liceat, piſcari non item, *l. injuriarum, ff. de injur.* Deinde etſi Aucupium venationi comparetur, *l. Divus, ff. de S. R. P. cap.* 2. *de cler. venat*, tamen piſcatio ab his ſeparari ſolet, tanqvam jus magis licitum, & ſpectaculum minus

nus cruentum. Ideoqve piſcatio Eccleſiaſticis perſonis indiſtinctè permiſſa, non ſic venatio, *cap.* 1. *&* 2. *de Cler. venat. cap.* 1, *ne Cler. vel Mo-nach. c.* 1. *& diſtinct.* 34. Qvamvis igitur jure Romano flumina olim perennia publica, & ut olim in populi, ſic deinceps Principis poteſtate, qvoad jurisdictionem, qvoad uſum vero omnibvs communia fuerunt, §. *flumina*, *de rer. diviſ. l. nemo*, 4, *eod. l. adeo*, 17, §. *inſula*, *de acqvir. rer. dom. l. flumina*, 24. *ff. de damn. infect.* poſtmodum tamen jure feudali alia fluminum diſtinctio introducta eſt, & qvædam Regalia, qvædam Bannalia dicta ſunt, *tit. qva ſint regal. lib.* 2. *de uſib. feud.* Regalia ſunt, in qvibus Princeps jure patrimoniali ſeu domaniali vectigal capit, & ideo in his modum & tempus piſcationis conſtituit, & qvibus magiſtratus proprios præficit. Bannalia qvæ eruditi Præſcripta vocant, qvæ qvibusdam Beneficiariis ſeu vaſallis, aut conceſſione Principis, aut longi temporis præſcriptione, aut conſvetudine, aut alio juſto titulo qvæſita ſunt, Pet. Gregor. Tholoſan. *lib.* 3. *Syntag. cap.* 14. *num.* 4. *&* 5. Claud. Mallevil. *de conſtit. art.* 89. Renat. Choppin. *lib.* 1. *de doman. Franciæ*, *tit.* 15. Noë Meurer. *in tractat.* Vom Rhein / auch andern Schiffreichen und nicht Schiffreichen Waſſern / *qvæſt.* 1. *num.* 18. Schard. *in Lex. jurid. lit. B. verb. Bannalia flumina.* Cujusmodi hodie omnia pene flumina non navigabilia eſſe cenſetur, factaq; ſunt privata, qvæ naturâ publica erunt. Nam Mar-

tiani, ut videtur, reſponſo invitati potentiores, cum pluribus annis in flumine ſoli piſcati ſunt, cæteros eodem jure uti prohibuerunt, *l. ſi quisqvam, ff. de diverſ. & temp. præſcript.*

Q. Sed hoc loco non inutiliter qværi poteſt, An flumina publica & piſcationes cuilibet permiſſæ in privatorum jura concedere poſſint, necne? Pro negativa jus naturale & Gentium militari videtur, qvo flumina publica omnibus patent, & eorum uſus omnibus communis eſt, ac cuivis licitum in iis piſcari, *l. riparum & l. nemo in fin. ff. de rer. diviſ. §. flumina, & §. riparum Inſtit. eod. l. non autem, ff. de flum.* Bald. *in rubr. ſub n.* 6. Adeo ut contra prohibentem injuriarum actio competat, *l. injuriarum, §. ſi qvis, & §. fin. ff. de injur, l. 2. §. ſi qvis in mari, ff. ne qvid in loc. pub.* Deinde qvæ jure gentium communia ſunt, longiſſimo tempore præſcribi non poſſunt, *l. ult. præſcriptio, ff. uſucap.* Propterea Aretinus *conſ.* 289. loca publica inpræſcriptibilia cenſuit. Et piſcationes a Principibus ſuperiorum recognoſcentibus non prohiberi poſſe tradunt Jacobin. de S. Georg. *in tract. de feud. in verb. & cum piſcationibus, num.* 2. Boſſ. *tit. de aq. & fluminibus, num.* 19. Joan. Fab. *in §. flumina, Inſtit. de rer. diviſ. num.* 14. Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 24. *num.* 1. Afflict. *in conſtitut. Neapolit. rub.* 1. *num.* 9. *& l.* 3. Guido Pap. *conſ.* 171. *num.* 1. *& deciſ.* 514. *num.* 1. Eamqve tam multi alii tenent, ut communiter a Dd. receptam eſſe aſſerat Jaſ. *conſ.* 119. *in-*

*cip.*

*cip. videretur*, *col.* I. *verb. ſed iſtis non refragrantibus*, *vol.* 4. & idem de communi teſtatur ex aliis Roſenthal. *dict. gloſſ. a.* Eandemqve in Curia Franciæ ſervari, addit Faber *ſupra allegato loco.*

Verum his non obſtantibus pro affirmativa ex ſubſeqventibus decidendi rationibus, pronunciandum eſſe ſtatuo. Primo enim Princeps poteſt privato privilegium concedere, ut ipſe ſolus in aliqva parte maris aut fluminis publici piſcari poſſit aliosqve, ne id faciant, prohibere, *l. fin. c. de fund. patrim.* gloſſ. *in d. l. ſi qvisqvam*, *& in l, ſane ſi maris*, *ff. de injur. & in l. venditor in princ.* per text. *ibi*, *ff. de commun. præd.* Atqve in fluminibus publicis, qvorum proprietas Principis dominantis eſt, Principes poſſe per privilegium aut contractum piſcationem uni concedere, & aliis negare, fatentur Jacob. de Raven. Imol. & Alexand. *in l. Nat. vid, ff. de acqvir. poſſeſſ. num.* 7. tum dicta ratione, vel etiam qvia piſcationes ſunt de regalibus principium & piſcationum redditus, *cap. un. qvæ ſint regal. ibi. Piſcationum redditus*, ubi notarunt Andr. Iſern. & Matth. de Afflict.

Secundo, licet loca publica & qvæ Gentium jure communia ſunt, longiſſimo tempore præſcribi non poſſint: tamen eorum dominium tanto tempore præſcribitur, cujus initii memoria non extat, *l. uſus aqvæ juncta, l. diligenter, c. d. aqvæduct. c. ſup. qvibusd. §. præterea de V. S.* Bal. *in rub. de rer. de diviſ. col.* I. Ar. *in §. flum. inſtit. de*

*div*, Fr. Bald. *de præſcr. in* 4. *part. qvintæ partis principalis*, *n.* 6. Crav. *d. antiq. temp.* 4. *part.* §. *materia iſta, num.* 80. qvos refert & ſeqvitur Covar. *in cap. peccatum.* 2, *part.* §. 8. *n.* 10. *de R. I. in* 6. Præſcriptio enim immemorialis vim habet privilegii ſeu tituli, & potius præſumpta conceſſio qvam præſcriptio dicitur, *l. hoc jure*, §. *ductus aqvæ ff. de aq. qvotid. & æſt. d. cap. ſuper quibus d.* §. *praterea. de V. S. cap.* 1. *in fin. de præſcript. in* 6., *l.* 1. *in fin. ff. de aqv. plu. arcend.* gloſſ. *in c. ſervilium*, 18. *qvæſt.* 2. Bartol. *in l. cum de in rem verſo, num.* 2. *col.* 3 *verſ. veniamus ad ſecundum, ff. de uſur.* Bald. *conſ.* 1. *tit. de libel. oblat.* Abbas *in cap. pervenit.* & ibid. Butr. *de cenſib.* Florian. *in d. l. cum in rem verſo, num.* 5. *in fin. & num.* 6. *verſ. in ea gl.* & ibi Salicetus *num.* 10. Guid. Bap. *qvæſt.* 408. *in fin.* Alexand. *conſ.* 113. *num.* 1. *lib.* 1. Felin. *in c. cum ex officii*, *num.* 13. *de præſcript.* Jaſ. *in l. ſi certis annis*, *col. ult. c. de pact.* Pariſ. *conſ.* 25. *num.* 28. *lib.* Bellon. *conſ.* 1. *num.* 5. & Socin. Jun. *conſ.* 6. *n.* 13. *lib.* 3. Curt. Jun. *conſ.* 20. *num.* 4. Cravet. *conſ.* 592. *num.* 102. Covarruv. *in cap. poſſeſſor, p.* 2. §. 4. *num.* 4. *de R. I. in* 6. Hotoman. *conſ.* 103. Et hanc eſſe communem & receptiſſimam ſententiam, ait Menoch. *conſ.* 90. *num.* 65. *lib.* 1. *& præſumpt.* 131. *num.* 39. *lib.* 3. Ubi etiam dicit, qvod præſumptio, qvæ inſurgit ex curſu temporis immemorialis ſit juris & de jure, & propterea non admittat probationem in contrarium, *de conſ.* 90. *num.* 67. *lib.* 1. *& præſumpt.* 131. *num.* 5. Ripa tamen *in l. qvo*

*minus*

*minus*, *num.* 40. *ff. de flum. n.* 102 concludit, qvod is qvi loca publica per immemoriale tempus poſſedit, debeat ſe fundare in privilegio, & non in præſcriptione, alias ſuccumberet, cum ex poſſeſſione immemoriali privilegium præſumatur, & ſufficiat illud allegare, ſed prior ſententia verior eſt. Hinc ſi qvis in alio fluminis publici diverticulo pluribus annis ſolus piſcatus fuerit, & alios prohibuerit, qvi acqvieverunt prohibitioni, tunc a die prohibitionis conſtituitur, in qvaſi poſſeſſione juris piſcandi, & accedente tanto tempore, cujus initium memoriam hominum excedit, illud præſcribit, Joan. Fab. Aretin. Chriſtoph. Port. & alii *in* §. *flumina, Inſtit. de rer. diviſ.* ad gloſſ. *in verb. omnibus.* Fr. Zoannet. *de ſpecial. venat. Germanica, num.* 93. Neqve obſtat *d. l. fin ff. de uſu cap.* ubi locorum publicorum uſucapio inhibetur, eoq; nec longæ poſſeſſionis præſcriptio ad obtinenda loca juris gentium publica concedi ſolet: qvia ibi Papinianus in aliis terminis verſatur, & de eo caſu loqvitur, qvo is qvi longo qvidem tempore uſus eſt jure piſcandi, poſtea eo uti, & in poſſeſſione piſcandi eſſe deſiit, eamq: ſolutionem *in d. l. ſi qvisqvam*, approbant Pet. & Rayner. & poſt eos Bartol. & alii Dd. inter qvos Zaſ. *ibid. num.* 4. *&* 5. hanc ſolutionem dicit eſſe communem, additq; eam eſſe bonam & veram, & facit pro ejus confirmatione, qvod Papinianus *in d. l. præſcriptio.* de ædificio in littore poſito & poſtea funditus

diruto

dituto loqvitur; ſi hoc ipſum conferatur cum reſponſo Martiani, qvod eſt *in l. in tantum, in princ. ff. de rer. diviſ.* manifeſtum evadit, eundem Martianum *in d. l. ſi qvisqvam* velle, ut ob longum temporis uſum ſive conſvetudinem, qvis prohibere poſſit alium uti jure piſcandi, ſi hic conſvetudinem allegat, & in poſſeſſione ſit, nec deſinit uti jure piſcandi, Sixtin. *de regal. lib.* 2. *cap.* 18. *num.* 19. Secus ſe res habet, ſi qvodam tempore piſcandi exercitium intermiſerit, tunc enim alterum, juxta allegatam legem Papiniani eodem jure uti prohibere neqvit. Non enim ex ſola facultate & uſu piſcationis inducitur poſſeſſio alios excludens, cum res ſit meræ facultatis, ut uno deſinente piſcari ( qvi in ſua occupatione, qvamdiu occupatio durat, non eſt impediendus, cum locum habeat Regula, Qvi prior eſt tempore, potior ſit jure, *l.* 2. *c. qui pot. in pig.* ) alter qvo minus ibidem piſcetur, prohiberi non poſſit, niſi prohibendi jus & poſſeſſionem pluribus annis, hoc eſt, longo tempore prior poſſeſſor & piſcator continuarit, Georg. Mohr. *de jur. venand. aucupand. & piſc. part.* 1. *cap.* 6. *num.* 17. Qvod ad allegatam deciſionem Aretini attinet, illa ex *d. l. uſus aqva c. de aqaduct.* & citatis auctoritatibus facile refellitur, propterea Cravetta *de antiq. temp. in* §. *materia iſta, num.* 83. illam improbavit, ſentiens, qvod per tempus immemoriale in fluminibus publicis proprietas juris piſcandi qværatur, uti etiam in aliis jurisdictionalibus & juribus

ribus incorporalibus poſſeſſio acqviritur, eo modo, qvo jam ex Martiani reſponſo & Fr. Zoannetta relatum eſt. Poſttemum argumentum, qvo infertur, piſcationes a Principibus ſuperiorem recognoſcentibus prohiberi non poſſe, ſic accipiendum eſt, ſi conceſſione Imp. aut præſcriptione, aut conſvetudine contrarium non ſit inductum, Roſenthal. *de feud. cap. 5. concl. 24. num. 2. in gloſſ. lit. c.* Nam ſi privatus ex ſummi Principis privilegio, aut conceſſione in aliqva parte fluminis publici ſolus piſcari, & alios prohibere poteſt, qvanto magis hoc jus competeret Principibus & magiſtratibus inferioribus, qvi cum mero imperio & cæteris regalibus a ſummo Principe ſunt inveſtiti? licet enim piſcatio de regalibus non ſit, tamen mare & flumina publica ac piſcationum redditus inter regalia recte recenſentur, *cap. un. qvæ ſint regal.*

Tertio deniqve flumina publica & piſcationes, qvæ olim omnibus licitæ erant, conſvetudine ad privatos devolvuntur, *l. venditor, §. ſi conſtat. ff. de commun. præd.* Jacob de S. Georg. *tract. feud. verb. ibi fluminibus, num.* 11. Qvamvis enim ea, qvæ jure gentium communia ſunt, ſecundum qvosdam præſcribi non poſſint, tamen conſvetudine acqviri poſſunt, Aretin. *in §. flumina, Inſtit. de rer. diviſ.* Inpræſcriptibilia enim acqviruntur conſvetudine, *d. cap. ſuper qvibusdam, §. præterea, de V. S.* Et conſvetudo paris eſt potentiæ cum privilegio, *l. hoc jure*

*§. aqva.*

§. *aqvæductus*, *ff. de aq. qvotid. & æſtiv. cap. cum contingat*, *de for. compet.* Atqve ubi per legem tollitur præſcriptio, non tollitur conſvetudo, & ad inducendam talem conſvetudinem opus erit probare, qvod qvis fuerit piſcatus tempore ſaltem decem annorum in certa parte fluminis publici, & qvod alios prohibuerit piſcari durante illo tempore ſaltem bis, ſciente & patiente populo, ſeu majori parte, & non contradicente, vel qvod veriſimiliter tranſierit in notitiam populi, aut majoris partis, qvia iſta reqviruntur ad probationem conſvetudinis, not. *l. de qvibus*, *ff. d. ll.* & ibi gloſſ. Cyn. *in l. 2. col.* 18. *t. qvæ ſit longa conſvetudo.* Alexand. *conſ.* 45. *vol.* 2. Et hac de cauſa flumina conſvetudine nominari privata, non jure ſcripſit Zaſius *ad l. prætor ait.* §, *ſi initium*, 4. *ff. de edend.*

Plures etiam alios caſus, qvibus qvis alium prohibere poſſit, ne piſcatione utatur, videre licet apud Cæpollam *de S. R. P. cap.* 42. *num.* 3. Jacobin. *de feud. in verb. & cum ſimilibus*, *num.* 11. Sebaſt. Medic. *de Venat. Piſcat. & Aucup. part.* 2. *qvæſt.* 21. *num.* 6. *& ſeqq.* Schneidew. *in* §. *flumina num.* 3. *Inſtit. de rer. diviſ.* Hartm. *tit.* 24. *obſerv.* 3. *num.* 7. *& ſeq.* Georg. Mohr. *dict. tract. part.* 1. *cap.* 6. *num.* 13. *& ſeq.*

Ex his igitur Acqviſitionis modis hodie in Germania plerumqve!, & alibi, omnia fere flumina perennia non navigabilia, publica & communia in uſu publico eſſe deſierunt, & in pri-

privatorum jura tranſierunt, ac ut plurimum ad Dominos & magiſtratus loci ſpectant, Cæpoll. *de S. R. P. tit. de flum. priv. num.* 1. *& de aqvaduct. num.* 28. Menoch. *in tract. de emt. med.* 6. *num.* 64. Zoannet. *in tract. de empt. & vend. ſub. pacto retrovend. num* 162. *& ſeqq.* Roſenthal. *cap.* 5. *de feud. concl.* 24, *num.* 3. Peregrin. *de jure fiſc. lib.* 8. *num.* 48. Mohr. *de jur. venand. part* 1. *cap* 5. *n.* 13. Noë Meurer Vom Jagt- und Forſt-Recht / *part.* 4. §. Wiewol das Meer / &c. Imo nonnunqvam prohibentur piſcationes in fluminibus navigabilibus, ut in Rheno & Danubio, præſertim in territoriis oppidorum & Civitatum imperialium, qvæ merum imperium ac cætera regalia ex conceſſione Imp. habent. Qvæ conſvetudo in tantum inolevit, ut in S. R. Imperii Conſtitutionibus pœnalibus *Conſtit.* .69. adverſus piſcatores, qvi in fluminibus perennibus alienis piſces capiunt & auferunt, furti pœna ſit ſancita. Pauca igitur noſtris moribus flumina perennia reperiuntur, qvæ publica manſerunt, & potiſſimum tantum navigabilia, & qvæ in commercium privatorum non ceſſerunt, Cæpoll. *de S. R. P. tit. de flum. priv. num.* 1. Weſenb. *in Paratit. ff. de flumin. num.* 3. Claud. Mallevil. *in reg. aqvar. & ſylv. conſtit. artic.* 89. Mohr. *loc. dict.* Publica ergo ſolummodo dicenda erunt, qvæ ſunt navigabilia & communia, ac omnium uſui expoſita. Privata qvorum uſus eſt privatus, & qvæ commercio ſunt

ob-

obnoxia, *l. Rutilia, ff. de contr. emt.* Frider. Mindan. *de mandat. jud. lib. 2. cap. 35. num. 6.* Flumen enim publicum dici non poteſt, cujus uſus non eſt publicus, *l. fluminum ff. de damn. infect. l. 2. §. 1. ff. ne qvid in flum. pub.* & qvod eſt in commercio privatorum, Weſenbec *de tit. de flum.* & juſt. Mejer. *ibid. th. 3. num. 2.*

Notandum etiam hoc obiter, qvid ſit Publicum, qvid Commune & qvid privatum. Publicum dicitur, qvod eſt populi, puta fiſci vel civitatis, qvaſi populicum, Ulpian. *in l. 3. ff. de teſtam. lib. 15. ff. de V. S.* Alciatus *in l. bona civitatis, ff. tit. eod.* Publicum etiam Hadrianus appellat, qvicqvid eſt Principis, non alicujus privati domini pluriumve; Connan. *lib. 3. cap. 4 num. 2.* Publicum Neratius vocat, qvod eſt commune jure naturali, qvoniam ejus rei proprietas nullius eſſe putatur, qvia omnium eſt; uſus autem publicus. Commmune dicitur, qvod omnibus patet, omnibusqve expoſitum eſt, compoſitum ab antiqvo verbo Munis, qvod officioſum ſignificat, inde communis, qvi omnium eſt, qvaſi omnibus conſentiens. Martianus communium nomine publica intellexit, qvæ tamen Juſtinianus diſtinxit. Nam qvicqvid commune eſt, publicum item eſt, nec intereſt, qvod ad uſum attinet, inter Commune & Publicum jure Gentium, qvia utriusqve uſus communis eſt omnium gentium. Sed communium proprietas nullius eſt, fitq; accipientis. Publicorum autem proprietas eſt aut Uni-

Univerſitatis, aut ſingulorum, Connan. *lib* 3. *cap* 2. *n*. 2. Publicum ergo eſt, cum uſus multis publice competit, ſed occupari non poteſt: Commune vero qvod occupari conceditur. Sciendum tamen eſt, nihil eſſe publicum, qvod & commune nihil habeat: nihilqve eſſe commune, qvod non aliqvod publicum habeat, veluti paria invicem faciant, vide Weſenb. *in §. flumina, inſtit. de rer. diviſ.* Aymum *lib*. 1. *de alluv. cap*, 15. Prattæum *in Lex. jurid. verb. Publicum*. Mejer. *in colleg. Argentor. ad tit. ff. de rer. diviſ. th*. 21. *cum ſeq*. Althuſ. *lib*. 1. *dicæolog. cap*. 21. *num*. 18. Donel. *lib*. 4. *comment. cap*. 2. *in princ*. Argentræum *ad conſvet. Britan. tit*. 14. *art*, 266. *cap. de præſcript. loc. publ.* Commune qvoqve dicitur, qvod ad plures pertinet. *l*. 46. *ff. de rit. nupt*. Communia autem qvædam ſunt pro diviſo, qvorum ſecretæ ac diſtinctæ partes ſunt, oculisqve cerni ac demonſtrari poſſunt. Qvædam pro indiviſo, qvæ nullis dum factis partibus communiter poſſidentur, non diviſione corporum, ſed juris intellectu *l*. 94 *ff. de ſolut. l*. 25. *ad fin ff. de V. S. l*. 8. & *l*. 29 *ff. de acqv. rer. dom. l*. 8. *ff. de rei vind. l. pen. ff. pro ſocio*, *l*. 7. *c. com. utr. jud*. Privatum dicitur, qvod uniuscujusqve proprium eſt, *in l. ſi unus*, §. *pacta qva*, 4. *in fin. ff. de pact. l*. 2. §. 1. *ff. ne qvid in loc. publ.* Priva enim veteres dicebant, qvæ nos ſingula, & privos ſingulos, hinc res privatæ, qvæ ſunt ſingulorum, *l*. 1. *ff. de rer. diviſ.* Interdum opponitur publico, & ſumitur pro eo, qvod non eſt aptum

uſui publico, qvo ſenſu dicimus lacus, rivos & ſtagna eſſe privata, uti etiam accipit Bald. *in l. item lapilli, n. 5. ff. de rer. diviſ.* [x) Bald. *in l. ſi plures, C. de condit. infer.* Roland a Valle *conſ.* 97 *num. 4. vol. 3.* Aretin. *in l. fluminum, in princ. ff. de damn. infect.*

*Q.* Opportune hoc loco qvæſtio elegans expediri poteſt, An flumina publica proprietate ad Imperatorem pertineant, & in ejus dominio ac patrimonio ſint? Certe publica omnia, qvæ olim populi Rom. propria fuerunt, lege regia in Imp. translata ſunt, *l. 1. de conſtit. Princ.* ac propterea omnia flumina publica & navigabilia, & aliud navigabile facientia, proprietati & dominio juriqve patrimoniali Cæſaris pleriqve adſcripſerunt, Unde dicit Baldus *in l. ſi plures, num. 13. verſ. ſed hæc ratio, C. de condit. infert.* qvod omnia flumina navigabilia pertineant ad ſtatum Imperii, & regalia, qvibus ſine juſſu Imper. nulla ſervitus imponi poſſit, deqve illo nullum dubitare aſſerit, Aym. *lib. 1. de alluv. cap. 9. § 2. n. 2.* Illumqve communem opinionem defendit Sixtin *de regalib. lib. 2. cap. 3. num. 30. & ſeq.* qvem ſeqvitur Niellius *diſput. feud. 11. th. 4. lit. c. in princ.* Schneidew. *ad §. flumina, num. 7. Inſtit. de rer. diviſ.* ibidemqve Klingius, §. *riparum, n. 4.* Baldus tamen *in d. l. ſi plures.* putat, qvoad univerſitatem qvidem, ſi univerſa flumina ſpectantur, verum eſſe, qvod ſint in dominio Cæſaris & Romani Imperii, ſed ſi ad ſingula reſpiciatur, eorum proprietatem per-

pertinere ad illos, qvorum territorium tranſeunt, nam unum, & idem eſſe territorium, qvod eminet ſuper aqvas, & qvod immergitur aqvis, Qvæ ſententia probatur etiam Joh. de Imola *in l. fluminum, n. 3, ff. de damn. infect.* Præpoſitio *in c.* 1. *§. ſi qvis de manſo, n.* 12. *ſi de inveſtit. feud. contr. fuerit.* Jaſoni *in l. qvo minus, num.* 39. *ff. de flum.* Alexandro *conſ.* 194. *n.* 8. *l.* 2. Signorolo de Homod, *conſ.* 79. *n.* 1. *&* 2. Sed hanc opinionem Sixtin. *de regalib. l.* 2. *cap.* 3. *num* 31. rejicit, & vult rationem non eſſe eandem territorii, qvod aqvis non eſt tectum, & ejus qvod ſub aqvis eſt, vel ipſarum aqvarum, cum maxima ſit differentia inter mare, qvod omnium hominum commune eſſe dicitur, *in §. & qvidem, Inſtit. de rer. diviſ. & l.* 2. *in fin. ff. eod.* & terram ſive calora, qvæ non ſunt operta mari, in qvibus dominia plerumqve privatis hominibus competere ſolent, & conſtet territorium, qvod in terra qvis habet, & per qvod flumina navigabilia, vel navigabile facientia fluunt, longe aliud & diverſum eſſe ab ipſis fluminibus, nec ab eo ad hæc inferri poſſe. Sed Baldi ſententia, ut verior, præferenda eſt. Sixtinus enim territorium ſive jurisdictionem cum dominio confundit, & minus recte ſentit, rationem eſſe aliam territorii, qvod aqvis non eſt opertum, & ejus, qvod ſuperfuſum ſolo & terra eſt. Nam qvamvis territorium diverſum ſit ab ipſis fluminibus; tamen jurisdictio in terra non eſt alia ab jurisdictione in flumine ſeu alveo

fluminis in eodem territorio. Territorium enim non ſolum eſt in terris, verum etiam in aqva, qvantumvis enim aqva exiſtit in ſuperficie, illud tamen eſt qvoqve in ſolo, Oldrad. *conſ.* 195. *num.* 2. Knich. *de ſublim. in territor, jur. cap.* 1. *n.* 27 Angel. *Inſula Italiæ. ff. de jud.* Bart. *l.* 1 *c. de claſſ lib.* 11. Hinc qvi habet jurisdictionem in aqvis fluminis, dicitur etiam habere jurisdictionem in fundo ſeu alveo ipſius fluminis ſub aqvis, qvia terra cedit aqvis. *l. alveo §. qvod ſi toto ff. de acqvir. rer. dom.* Corn. *conſ.* 287 *num.* 11. *lib.* 3. Aym. *lib.* 1. *de alluv. cap.* 11. *num.* 9 Tuſch. *tom.* 1. *lit. A. concl.* 319. *n.* 13. Proinde ſanius mihi ſentire videntur, qvi hanc aſſertionem moderandam, & regalia, ac res Principis fiſcales ab patrimonialibus probe diſtinguendas eſſe cenſent, veluti Hugo Grotius *in diſcurſ. mare liberum* 5. Celſus Mancinus *lib.* 4. *de jur. princ c.* 10. Gothofred *ad l.* 14. *ff. de acqvir. rer. dom. & ad l.* 3 *ff. ne qvid in loc. pub.* Althuſ. *lib.* 1. *dicæl cap.* 1. Camill. Borell. *controv. n.* 172, Jo. Hering *de molend. qvæſt.* 9. *n.* 71. qvos inter Boceru s *claſſ.* 5. *diſput.* 11. *th.* 15. *& tract. de regal. cap.* 2. *n.* 163. Angelum, Cœpollam, Jacobinum, & conſeqventer alios nuncupatim perſtringit, ac errore ductos captosq; ait, qvod hæc flumina publica, aut navigabilia hodie Imperatoris eſſe proprietate, ac eam ob cauſam regalibus opponi voluerint, cum tamen occupatione, ſicqve Gentium jure publica hactenus exſtiterint, nec in eo jus Juſtinianeum de fluminibus nominatim correctum

rectum ſit nova Friderici Cæſaris conſtitutione, proindeqve vigore adhuc prius illud exiſtimandum ſit. Cum qvo communiter conſentiunt Politici, inter qvos Georg. Schönbornius tria in fluminibus præcipue conſideranda eſſe inqvit: Uſum, Proprietatem & Jurisdictionem, Uſum illorum communem cunctis dicit: Proprietatem eſſe publicam ad populum iſtius loci ſpectantem: Jurisdictionem vero demum eſſe factam Principis, aut magiſtratuum alium non, vel certo modo agnoſcentium ſuperiorem. Hinc Juvenalis duos qvosdam aſſentatores, qvi omnia qvæcunqve in mari caperentur, piſces etiam ipſius eſſe Domitiani Cæſaris aſſeverabant, notat. *Sat*, 2.

Si qvid Palphurio, ſi credimus Armilliato,
Qvicqvid conſpicuum, pulchrumqve ex æqvore toto eſt,
Res fiſci eſt ubicunqve natat.

Sed hujusmodi Fiſcales cum ſuis aſſentationibus explodendi & ad triremes potius, qvam ad Dicaſteria remittendi ſunt.

(*y*) § *flumina*, *Inſtit. de rer. diviſ*, (z) *cap. un. qvæ ſint regal.* Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 23. *num.* 1. Sixtin. *de regal. lib.* 2. *cap.* 3. *num* 17. (*A*) Bald. *conſ.* 463. *Qvatuor ſunt, in princ lib.* 4. Tuſch. *tom.* 3. *lit*, *F. concl.* 404. *num.* 11. (*B*) Sixtin. *de regal. lib*, 2. *cap. d. num.* 15. Joan. Hering. *de molend. qvæſt.* 16. *num.* 31. (*C*) *l ſi autem plures*, §. *fin*, *ff. de aq. pluv. arcend.* & *l. qvo*

*minus*, *ff. de flumin.* (*D*) Flumina qvæ recte in mare fluunt, & navigabilia non ſunt; aut qvæ in aliud qvidem flumen ſe exonerant, ſed navigabile non reddunt, non pertinent ad regalia, Sixtin. *de regal. lib.* 2. *cap.* 3. *num.* 18. (*E*) *l.* 4. § 1 *ff de rer. diviſion.* §. 2. *Inſtit. tit. eod.* Mejerus, *ad tit. de flum. th.* 3. *num.* 2. Gothofred. *ibid. ad l.* 1. *&* 2. (*F*) Aretin. *in l. fluminum, in princ. ff. de damn. infect.* Bald. *in l. qvo minus, ff. de flumin.* Von Schiffreichen und nicht Schiffreichen Waſſern/ *quaſt.* 1. *num.* 17. Flumina publica ad Dominos jurisdictionem & regalia habentes in territorio ſuo pertinere, ut de iis diſponere poſſint, tradunt Mandell. *conſ.* 505. *num.* 3. Afflict. *deciſ.* 388. *num.* 13. Boër. *conſ* 24. *num.* 13 (*G*) Ripa tamen *in l. qvo minus, num.* 2. *de Flumin.* & Aymus *de alluv. jur. lib.* 1. *cap.* 12. *num.* 1, Flumen conſtare ex alveo, aqva & ripis tradunt. Sed qvia fons ſeu origo fluminis caput ejus dicitur, & exitus pes, ſecundum Cæpollam *de S. R. P, tit. de flumin.* & caput aqvæ, ſicut cujuscunqve rei, ſpectatur tanqvam dignius, & ab eo etiam eventus formatur, per Jacob. Bud. *conſ.* 17. *qværo ſtatuta, num.* 23. Et proinde fluminis origo attendenda ſit, *l. ſervitus aqvæ, ff. de S. R. P.* & ibi gloſſ. not. *& in l.* 1. § *hac interdict. verſ. caput aqvæ, ff. de aq. qvotid. & æſtiv.* Ideo recte fluminis partibus Fons & Exitus accenſentur, † *l.* 1. §. *cap. ff. de aq. qvotid. & æſtiv. l. ſervitus aqvæ, ff. de S. R. P.* & ibi gloſſ. not. Cæp. *de S. R. P. tit. de flum.*

*ſlum c.* 31. *n.* 8. Bartol. *in tract. de Inſul. in verſ. qvod frequenter accidit, n* 3. *&* 7. Hieron. de Mont. *fin. reg. c.* 24. *n.* 12. (*H*) Fons a fundendo dictus qvod inde aqva fundatur, qvam Ulp. *in l.* 1. *ff. de fonte*, vivam vocat, ex perpetua qvadam cauſa. Qvare primum a Ciſterna in hoc differt, qvæ aqvam imbribus collectam continet, ideo ſic dicta, qvod ejus origo ſit cis terram, & ex cælo veniat, non ex terra & viſceribus terræ, Feſt. *de verb. vet. ſing. lib.* 3. Deinde a puteo diſtat, qvod cum aqva de terra manat, & uſum ſeſe haurientibus præbet, Fons dicitur: ubi vero in alto & profundo eſt, ibi Puteus appellatur, ut tamen fontis nomen non omittat. Nam omnis puteus fons eſt, non autem omnis fons puteus, D. Auguſtin. *tract.* 15. *in Evang. Joan.* Unde Columella fontem putealem dixit, *lib.* 11. *de re ruſt. c.* 3. Putei vox antiqva Græca. Æoles enim dicebant *πίδεον καὶ ποταμὸν*, Var. *l.* 4. *de ling. Lat.* Fontes antiqvi ut ſacros reverenter colebant, & memoriam fontium Romæ cum ſanctitate adhuc extare ſcripſit Frontin. *l.* 1 *de aqvaduct.* Salubritatem enim ægris corporibus adferre creduntur, ſicut Cajus Amerinus meminit. Sane vivæ fontium venæ & perpetuæ fluminum ſcaturigines myſtici qviddam & cum æternitate ſeculari aliqvid commune habent. Hinc fluminibus & fontibus peculiares Deas ſeu Nymphas præſidere ſibi perſuadebant, qvæ Najades dictæ, *ἀπὸ τοῦ νάω*, id eſt nato, & qvidem ſingulis fontibus ſingulas Nym-

phas tribuebant, qvarum qvælibet proprio nomine appellabatur, qvibus etiã ſacra faciebant, qvæ Fontanalia nominata ſunt (*I*) Alveus ab alluendo forte dictus, fluminis eſt vallis ſive foſſa, ſeu conceptaculum & locus, per qvem fluvius labitur, dum intra ripas notas currit, nam cum evagatur, alveum tranſcendit, *l. adeo, §. qvod ſi toto, ff. de acqvir. rer. dom.* Baldus *in rubr. de rer. diviſ. num.* 27. & Bartolus *in tract. de alluv. in princ.* alveum ventrem ſeu lectum fluminis definiunt, qvia flumen ibi cubat. (*K*) *l.* 1. §. *ille, ff. de flum.* Bald. *loc. dict.* Tuſch. *tom. lit. A. concluſ.* 319. *n.* 1. In alveo fluminis non licet publice ædificare, vel clauſam facere, ſecus ſi ſit privatum, aut etiam publicum, & nemini inde præjudicetur, qvia qvod nulli nocet & alteri prodeſt, concedi debet, *l.* 2. *§. ff. de aq. pluv. arc. l. reſcripta, c. de prec. impe. offe*: Bald. *conſ.* 463. *num.* 5. *verſ. tertio videndum, lib.* 4. Tuſch. *tom.* 3. *lit. F concl.* 404. *num.* 8. (*L*) Ripa dicitur id, qvod flumen continet naturalem rigorem ſui curſus tenens, Ulp. *l.* 1. §. *ripa ff. de flum.* & eſt locus a plano ad aqvam vergens, *l. fin. ff. de flum.* Bald. *conſ.* 463. *num.* 2. *lib* 14. Confunditur tamen hæc appellatio cum littore. Verum ripæ proprie fluminum ſunt, & ſolent habere præcipitem aſperitatem: Littora autem maris, & ut plurimum plana ſunt. Definitur tamen a modernis Jureconſultis Littus fluminis, qvod ſit pars exterior alvei intra ripam & aqvam, qvam largo flumine hyeme vel

æſtate

æſtate aqva nonnunqvam lambit, & decreſcente flumine ſiccam relinqvit, ac ſabuloſam, ac ad ferendos fructus inhabilem: ideo ſic dictum, qvaſi elidens qvicqvid ibi ſeminatur, hinc dicimus, littus aratur fruſtra, Bald. *conſ.* 463. *Qvatuor ſunt, n.* 4. *verſ. ſecundo videndum. lib.* 4. Tuſch *tom.* 3. *lit. F. concl.* 404, *num,* 5. & *tom.* 5. *lit. L concl.* 398. *num.* 1. Crepido dicitur ora terræ ſeu extremitas ripæ, qvam aqva alluit; margo ripæ, ſive labrum amnis, qvod ibi unda crepitat, Columella, *lib.* 9. (*M*) Fluminum ripæ ad poſſeſſores proprietatis proximiores pertinent, licet eorum uſus ſit communis, *l. riparum, ff. de rer. diviſ.* § *riparum. Inſtit. eod.* Bald, *de conſ.* 463. Curt. ſen. *conſ.* 33. *n.* 2. Alexand. *conſ.* 120. *omisſis num.* 2. & *ſeq. lib.* 2 *ver. accedit.* Sed tamen qvod factum in ripa fluminis, non dicitur factum in flumine. Alexand. *conſ.* 194. *num.* 11. *verſ. ſed ut ſupra dixi. lib.* 2. & *num.* 10. ubi etiam putat in ripa fluminis publici, molendinum poſſe conſtitui, ſi non impediat navigationem, Tuſch, *tom.* 3. *lit. F concl.* 404. *num.* 3. nam aliud eſt flumen, aliud ripa fluminis, Alexand. *d. conſ.* 120. *omisſis num.* 6. (*N*) Tuſch. *d. tom.* 3. *lit. P. concl.* 404. *num.* 30. (*O*) Exitum fluminis in alium fluvium, qvando duo vel plura flumina committuntur, confluentes appellamus. Ubi vero flumen ſe in mare exonerat, Oſtium & Fauces dicimus, Et ſicut, fons ſeu ſcaturigo fluminis Caput; ita ejus finis ſeu exitus Pes dicitur,

Cæpoll. *de S. P. tit. de flumin. cap. 31. num. 8.* Bartol. *in Tract. de flumin part. 2. de Inſul.* Noë Meurer. Vom Waſſer-Recht/ *part. 2. incip.* Ferners folgen im Text/ *num. 2.* (*P*) Inſula enim dicta qvod in ſalo, hoc eſt in mari, ſit poſita, ideo olim maris tantum erat, hodie etiam de flumine dicitur, eſtqve locus aqvis incluſus, *l. inſula, ff. de acqvir. rer. dom.* Bartol. *in tract. de Inſul. in princ.* Gloſſa autem *in* §. *inſula, Inſtit. de rer. diviſ.* inqvit, inſulam eſſe terram apparentem, aqvis undiqve clauſam, ad qvam non niſi per aqvam patet aditus. Et eſt duplex: Perpetua & Nativa. Perpetua eſt pars cujuslibet provinciæ, *l. inſula, ff. de jud.* Nativa vero qvam naſci raro contingit, *Inſtit. de rer. diviſ.* §. *inſula. l. adeo* §. *inſula, & l. inſula, ff. de acqvir. rer. dom.* Inſula fluvialis, Aymo, *de alluv. libr. 1, cap. 14. num. 2.* Mediamnis, ad imitationem Græcorum dicitur, qvi μεσοποτάμιον vocant locum inter fluvios medium. Unde Meſopotamia regio Tygri & Euphrate amnibus incluſa. Sed latinum compoſitum a nullo auctore probato uſurpatur. Veteres Germani Wörth & Wuohr nominarunt, vom Wehren / uti videtur, qvod inſula flumini reſiſtat, & aqvam profluentem intringat. Inde etiam Mühl-Wöhrt dicitur, ſeptum aqvaticum, qvod aqvam in molendina coarctet, ne extra foſſam molarem aliorſum excurrat. appellatur & Cluſa, qvaſi clauſura: & Wöhr dicitur qvodvis munimentum in fluminibus, & ſeptum remoratorium & clau-

clauſtrum, adverſus impetum aqvæ extructum Vid. Gryphiand. *Tractat. de Inſulis, cap. 28. num. 18. & ſeqq.* Wehner. *Practic. obſ. lit.* W. *verb.* Werder/Wour. Beſold. *in Theſ. pract. lit.* W. *num. 33. verb.* Werdt. Jo. Hering. *de molend. qvæſt. 19. num. & ſeqq.* Domus item Principum, potentiorum, divitumqve Inſulæ vocatur, qvod ſint a privatorum domibus disjunctæ, qvarum magna fuit Romæ multitudo, ut tutiores eſſent ab incendiis, atqve ita a ſimilitudine inſularum, qvæ circumqvaqve ab aliqvo amne ambiuntur, appellatæ ſunt, Feſt. *lib.* 9. Connan. *lib. 2. cap. 2. num. 5. & lib. 4. cap.* 10. *num.* 10. Hinc inſularius ſervus, qvi inſulæ cuſtos eſt, qvo verbo uſus eſt Pompon. *in l. ſi ita ff. de uſu & habit.* Dominus inqvit, proprietatis etiam invito uſufructuario, per ſaltuarium & inſularium cuſtodire poteſt. (*Q*) *l. adeo, §. inſula, ff. de acqvir. rer. dom.* §. *Inſula, inſtit. eod.* (*R*) Bartol. *in tract. de inſul.* §. *nullius.* Bald. *in rubr. ff. de rer. diviſ. ſub. num.* 23. per text. *in l. ad finem, ff. ad leg. Jul. Majeſt.* (*S*) *l. adeo,* §. *inſula, l. in agris, ff. de acqvir. rer. dom. l.* 1. §. *ſi inſula, ff. de flum. & §. inſula, Inſtit. de rer. diviſ.* Inſula influmine, ut Pomponiua ait, fit tribus modis: uno modo, qvando agrum, qvi alvei non fuit, amnis circumfluit; Altero modo, qvando locum, qvi alvei eſſet, ſiccum reliqvit, & circumfluere cœpit. Tertio cum paulatim colluendo locum eminentem ſupra alveum fecit, & eum alluendo auxit. Duobus poſterioribus

ribus modis privata inſula fit ejus, cujus ager propior fuerit, cum primum exſtitit, nam & natura fluminis hæc eſt, ut curſu ſuo mutato, alvei cauſam mutet, nec qvicqvam interſit, utrum de alvei duntaxat ſolo mutato, an de eo, qvod ſuperfuſum ſolo & terræ ſit, qværatur. Utrumqve enim ejusdem generis eſt. Primo autem illo modo cauſa proprietatis non mutatur, *l. ergo ff. de acqvir. rer. dom.* (*T*) Flumina privata ſunt inſtar aliorum bonorum privatorum, Sylveſt. Aldobr. *conſ.* 39. *num.* 6. eſt text. *l.* 1. *ff. de flum.* §. *hoc interdictum.* Tuſch. *tom.* 3. *lit.* F. *concluſ.* 408 *num,* 8. (V) *l. ergo* §. *tribus*, *ff. de acqvir. rer. dom.* (W) Lacus, qvi perpetuam habet aqvam, *l.* §. *lacus*, *ff. ut in flum. pub. l. foramen*, *ff. de S. R. P. l. lacus*, *ff. de acqvir. rer. dom.* Interdum etiam Lacus vaſis genus eſt, Ulp. *in l. ſi ſervus ſervum*, §. *fin. ad leg. Aqvil.* (*X*) Vivarium & piſcina a piſcibus coercendis, *l.* 1. *in princ. ff. de fonte.* Proprie eſt locus, in qvo vel aves, vel piſces, vel feræ continentur ad victum humanum, hominum qvidem induſtria in eum locum animalibus immiſſis, ut nutriantur aliaqve progenerent ad menſarum delicias, *l. uſufructuarium venari*, §. *ſi vivariis. ff. de uſufruct.* Plin. *lib.* 9. *cap.* 54. & *lib.* 8. *c.* 52. (*Y*) Stagnum in qvo reſes aqva perpetuo ſtat, ex imbribus collecta, ſeu qvod temporalem continet aqvam ibidem ſtagnantem, qvæ plerumqve hyeme cogitur, Ulp. l. 1.

*ff. ut*

*ff de navig. lic. in flu. pub* ue d ctum, qvod in eo ſtet aqva, auctore Feſto *lib.* 17. Alii qvod a Græcis is locus *σῦν* dicatur, qvia bene contineat aqvam *ὕδωρ ςάσιμον*, Brod. *miſcell. lib.* 1. *cap.* 27. (*Z*) Palus, aqva minus profunda, & palam latius diffuſa, qvæ etiam qvandoqve ſiccatur, *C. de alluvion. & palud. & paſcuis.* (†) *l.* 1. §. *publicano ff. ut in flum. pub. l. Rutil. ff. de contrah. empt.*

## Das XIII. Capitul.

## Was ein Berg/ Hügel oder Bühel/ Rain/ Thal/ Klingen/ Ebne/ Graben und Landgraben ſey/ und wie ſie unterſchieden werden.

### Summarien.

1. Was ein Berg ſey?
2. Wie die Theil eines Bergs genannt werden?
3. Berge werden nicht gebaut/ und was in Rechten darunter verſtanden werde.
4. Was ein Bühel ſey?
5. Was man einen Rain heiſſe. Item Rainung und Anrainen.
6. Was ein Thal/ Klingen/ Tabel und Klauſen?
7. Was ein Ebne ſey?
8. Von den Gräben im Feld.
9. Was man einen Oeſgraben nenne.
10. Landgrab/ Landwehr und Landthurn.
11. Landgräntzen ſollen von Privatis nicht beſeſſen werden.
12. Auch iſt keinem zugelaſſen/ nah an denſelben zu bauen.

DIeweil die Gräntzen offtermalen durch die Geburge / Bühel / Rain und Thäler unterſchieden werden / und derſelben

den Nahmen mehrmalen in dieſer Matery fürkommen: So hab ich für eine Nothdurfft erachtet ſolche natürliche Marcken/ und wie ſie im Rechten von einander abgeſondert werden/ mit wenigem zu erklären.
1 Ein Berg iſt ein hoher Ort/ welcher ſich unten von dem Boden von Natur des Geländs über ſich erhebt/ daß er nicht verborgen ſeyn/ (und daher den Nahmen hat) und den man nicht bewegen noch bauen kan: a Und wenn derſelbe groß/ das etliche Berg aneinander hangen/ und ſich in viel Meilweges erſtrecken/ nennt mans ein Gebürg. b Das unterſt Theil am Berge/ heiſt man ſeine Wurtzel/ oder
2 den Fuß des Bergs: c Und darhinder hinein auf dem Höchſten/ da ſie der Waſſertrauff anfahet voneinander zu ſcheidẽ/ und der eine Theil auf die rechte/ der ander auf die lincke Seiten abwerts fällt/ nennen wir die Schlegelweltzin oder Schneeſchleiffin. d Das hinderſte am Berg/ wie er anfähet abhältig zu ſeyn/ heiſt man den Rücken. e Und die Seiten/ ſeine
3 Wände f Und wird ein Berg gemeiniglich zum Holtzgewächs und Weydgang gebraucht/ und nicht zum Fruchtbau umgebrochen; Der erſtreckt ſich von der obern Spitz herab/ biß die Bühel anfahen/ darum unter dem Wort Berg/ die anrainenden Bühel nicht verſtanden werden/ es wäre dann an einem oder andern Ort/ wider die Recht alſo gebräuchig und herkommen/ daß die Buhel auch darmit begriffen
4 wären g Ein kleiner Berg iſt ein Hügel oder Bühel/ vom Bauen alſo genannt/ h Welcher ſich über
5 30. Schuh in die Höhe erſtreckt. Dann wann er unter 30. Schuh iſt/ wird er ein Rain genannt/ welche

welche gemeiniglich im Feld zu Untermarcken genommen / und die Güter durch ſelbige unterſchieden werden / *i* Daher das Wort Rainung für Untermarckung/und Anrainen für angräntzen gebraucht wird. *k* Den Ort / welcher mit Bergen oder Büheln umgeben iſt/ heiſt man ein Thal: *l* Und wann es gar eng / oder eine Klufft vom Gewalt des Waſſers geriſſen iſt / eine Klinge oder Tebel: Und ſo ein Platz gerings herum mit Büheln oder Bergen beſchloſſen iſt/ eine Clauſen. *m* Ein eben Land / das mit keinen Bergen umgeben/ breit und gleich iſt / heiſſen wir ein Flachfeld oder Ebne. *n* Und dieweil man nicht bald einen ſo gleichen ebnen Ort antrifft/ daß nicht etwann ein Theil für das ander gehet/wird das im Rechten für eine Ebne gehalten/wann nicht ſcheinbarlich etwas daran uneben und ungleich zu ſpühren iſt. *o* Es pflegt aber gemeiniglich das Waſſer auf ebnem Feld / da es nicht ablauffen kan / erſitzen zu bleiben / welches den Gütern ſchädlich iſt / darum werden zu Sammlung deſſelbigen/ und zu Erdrückung der Aecker / zwiſchen den benachbarten Gräben ausgeſchlagen / darein das Waſſer ſitzet/ und darinn ſich auch etwan lebendige Qvellen erzeigen/ die in ſolchen Waſſergräben ausgeführet werden/ und welch alſo beſtändig Waſſer halten / die nennen wir Oeßgraben / *p* die werden auch gewöhnlich für Untermarck genommen. *q* Und welche Waſſergräben alſo an den Untermarcken zwiſchen den Gütern ausgeſchlagen ſind / die ſeynd den daran liegenden Nachbarn gemein / und hat ein jeder auf ſeiner Seiten Theil daran. *r*

Wann

Wann auch gleich ein Waſſer von freyen Stücken auf dem Feld und Privat-Gütern herfür bricht/ und ein Waſſer-Graben macht/ ſo wird dennoch ſolcher Grab der Innhaber / welche zu beiden Seiten Güter daran liegen haben. / Es wäre dann der Grab auf des einen Innhabers Gut allein gemacht / ſo iſt Er alsdann ſein eigen / oder an einem Ort anders herkommen / da dann auf den üblichen Gebrauch zu ſehen iſt. *r* Wo aber Gräben an den Gräntzen eines Landes gemacht / und daſſelbe damit beſchloſſen wird/ ſind ſie öffentlich und allgemein / die heiſt
10 man Landgräben und Landwehr. *s* Daran man auch zu Zeiten dicke Häger ziehet / und an ſelbigen/ ſonderlich wo die Landſtraſſen durchgehen / Thürn auffbauet / die wir Landthürn nennen / und zu Beſchützung und Verwahrung der Marckungen und Oberkeitlichen Gebieths gebrauchen / welche von
11 den Römern ihren Urſprung haben. *x* Dieſe Landwehren und Lands-Gräntzen ſind im Kayſ. Rechten ſonders Privilegirt/ und die Beſitzung derſelben als die dem gemeinen Nutzen vorbehalten / männiglich verbotten/ auch die nächſt daran gelegene Landgüter nicht jederman / ſonderlich den verdächtigen Perſohnen zu kauffen/ oder an ſich zu löſen/ zugelaſſen. *y* Ja wann heut zu Tage jemand eine Veſtung / den
12 Landgräntzen zu nahe / oder einem Stand des Reichs zu Nachtheil auffrichten wolte/ ſo wird ihm ſolches durch Käyſerliche Mandata niedergeleget/ und ſo er davon nicht abſtehet / der Bau geſchleifft/ und er / als ein Verbrecher des Landfriedens / in die Acht erklärt. *z*

(*a*) Mons

(*a*) Mons terræ tumor altiſſimus, ab eminendo qvibusdam ſic appellatus, qvaſi eminens, propter qvod omne, qvod eminet, dici mons poteſt, Virg.

- - - præruptus aqvæ mons.

Promontorium. qvaſi præeminens mons dictum, ſignificat enim montem in mari proeminentem. Jureconſultis eſt locus altus, *l. ſi ædes, ff. de S. V. P.* Bartol. *in tract. de flumin. in ver. agro, num.* 11. *&* 12. Cæpoll. *de S. R. P. tit. de mont. cap.* 22. *num.* 1. Felin. *in c, Rudolphus, de reſcript.* a movendo dictus per ἀντίφρασιν, qvia non movetur. (*b*) Radices montis, Pedes vocant, arg. *l.* 1. *in fin. ff. de aq. pluv. arcend.* (*c*) Vertex montis, jugum, cacumen. (*d*) Supercilium montis, in qvo dividitur aqvarum divortiis, Cic. *lib.* 2. *epiſt.* 10. (*e*) Dorſum montis. Supra *cap.* 2. *num.* 10. (*f*) Clivius montis latus eſt. Unde declivis, ex monte deſcendens: Acclivis, ad montem aſcendens, Ulp. *l. Prætor, ff. ne qvid in loc.* (*g*) Bartol. & Felin. *loc. allegat.* Noë Meurer. Vom Waſſer-Recht/ *part.* 1. *diſtinct.* 1. *num.* 11. (*h*) Collis, a colendo dictus, Varro. Qvod primum ex agro, fructus capiebant, Campus dictus eſt: Poſteaqvam ſuperiora loca colere cœperunt, a colendo colles appellarunt. Diſtinguitur Mons a colle altitudine, vel cultura vel circumcolentium æſtimatione, *ff. de flum. l.* 1. §. 1. *& l. fin, in princ, C. de ſumm. Trin. & fid. cath.* Cæpoll. *de S. R. P. tit. de collib. cap.* 23. Et montes majoris

ſunt altitudinis & plerumqve inculti: qvanqvam qvibusdam locis Mons cultus, collis vero incultus eſſe poteſt, Hieron.de Mont. *fin.reg. c.* 14. *n.* 3. (*t*) Rigor ſive ſupercilium. Sed Rigor proprie eſt rectitudo naturalis ſive εὐθυωρία, qva agri diſterminantur, de qvo Boëtius *l.* 1. *Geom.* Rigor eſt, inqvit; qvicqvid inter duo ſigna, veluti in modum lineæ directum proſpicitur. Flexuoſum vero eſt, qvicqvid ſecundum naturam locorum curvatur. Nam qvod in agro a Menſore operis cauſa, ad finem directum fuerit, Rigor appellatur: qvicqvid ad horum imitationem in forma ſcribitur, Linea appellatur. Bini vero rigores ſunt, qvando ſingulis ſpatiis intervenientibus tendunt, ut itinere pleruṁq; peragunt, Hinc rigor ſtilicidii, *l. ult. ff. de S.V.P.* accipitur, qvatenus aqva labitur per protectum anteqvam vergere & flecti deorſum incipiat, *l.* 1. *ff. de flum.* Rigidum enim flexo opponitur. Et Siculus Flaccus de conditionibus agrorum ſcribit. In aliqvibus regionibus ita fines inter poſſeſſores ordinati ſunt, ut Rigores durent per longum tractum, incedentesq; in viis aut rivis. aut ſubſtructionibus, aut regionibus, aliisqve finitionum generibus, deficient ſupradicti rigores. Rigor igitur pro naturali Termino & immobili in agris ſumitur, Connan. *l.* 4. *c.* 10. *circ. fin.* qvem Jul. Frontinus Rigorem poſſeſſionum appellat, veluti eſt ſupercilium; & differt a limite, qvod limes eſt, qvodcunqve in agro opera manuum factum eſt, obſervatio-

tionem finium, ut docet Agenus Urbicus. Supercilium autem eſt locus in agro eminentior & clivoſus, qvi ex plano paulatim aſſurgit intra pedes altitudinis 30. de qvo Hyginus, ſupercilia, inqvit, ſunt loca ex plano in brevi clivo devexo, intra pedes latitudinis 30. alioqvin jam collis eſt. (k) In der Peinlichen Halsgerichts-Ordnung/ *artic.* 114. (l) Vallis, Bartol. *in tract. Tyber.* Felin. *in c. Rudolphus, de reſcript.* Cæpoll. *de S. R. P. tit. de Valle, cap.* 24. Alexander. *conſ.* 25. *conſideratis num.* 10. *verſ. venio ad ſecundum, lib.* 7. minus recte vallem dicit locum depreſſum, in qvo eſt congregatio aqvarum, cannarum, ſine arbuſtis & arboribus (m) Convallis, vallis undiqve collibus aut montibus incluſa, Livio. (n) Planities, locus planus, qvi opponitur edito. Unde apud Jureconſultos de vel e plano, pro eo, qvod eſt non in tribunali [ qvod editioris eſſe loci ſolet ) aliqvid ſtatuere, ſed planicie pavimenti jus dicere. Ulp. *l.* 1. *de conſtit. Princ.* vel cognoſcens decrevit vel de plano interlocutus eſt, Paul. *de qvæſt. in l. unum. in fin.* De plano igitur peti opponitur cauſæ cognitionem pro tribunali deſiderare, vel decretum expoſcere, Ulp. *in l.* 2. §. *in bonor. poſſeſſione, ff. qvis ord. in bonor. poſſeſſ. ſerv.* Forcatulus *Dial.* 80. *numer.* 1. *Necyomant.* (o) Bartol. *in tract. Tyber.* Felin. *in c. Rudolphus, de reſcript.* Noë Meurer. vom Waſſer-Recht/ *part.* 1. *diſtinct.* 1. *num.* 15. (p) Foſſa eſt receptaculum aqvæ manufactum, *l. un. ff. ut in*

 *flum.*

*ſum. pub. l. un. in fin. ff. de rip. mun. l.* 1. §. *caput. ff. de aq. qvot. l.* 26. *ff. de de damn. infect.* Foſſæ autem agrorum ſiccandorum cauſa factæ, *l.* 1. §. *ſed & foſſas, &* §. *ult. & l.* 2. §. 1. *& l.* 24. *ff. de aq. & aq pluv.* (*q*) Foſſatum a recentioribus Iureconſultis dicitur forma, qvod ſit in confinio, *c. forus de V. S.* Ideo ubicunqve foſſatum eſt inter prædia diverſorum dominorum, illud eſt confine, Alex. *conſ.* 36. *Viſis iis, qva colum. fin. verſ. non obſtat id qvod dicitur, lib* I. Tuſchus *pract. concl.. tom.* 4. *concl.* 448. *num.* I. Sumitur etiam pro foſſa & vallo, *in l.* 3. §. *is qvi in exploratione, ff. de re milit.* Vegetius *lib* 4. *cap.* 14. Muſculos dicunt majores machinas, qvibus protecti bellatores, ſi lutum obfuerit. aut civitatis foſſatum, apportatis lapidibus, lignis ac terra non ſolum complent, ſed etiam ſolidant. (*r*) *l.* 2. §. *praterea. ff. de aq. pluv. arc. l.* 2. §. *hoc interdictum. ff. ne qvid in loc. pub.* Tuſchus *concluſ.* 698. *num* I. (*ſ*) Arg. *l. adeo,* §. *inſulam, ff. de acqvir. rer. dom.* (*t*) Hinc Agg. Urbicus: Si foſſa erit finalis, inqvit, videndum, utrum unius, an utriusq; ſit partis, & ſi in extremo fine facta; utrum publica an vicinatis, &c. (*u*) Qvod vocabulum incluſionem ſeu potius clauſuram qvandam finium, limitum ac terminorum, qvibus territorium ac jurisdictio ipſa denotatur ac terminatur, ſignificat Meichſner. *tom.* 3. *deciſ.* 33. *nu.* 74. Wehner. *pract. obſ. lit. L, verbo* Landwehr. (*x*) Burgi olim dicti, qvorum etiam in jure ſit mentio,

tio, *l. 2. C. de offic. præf prat. Afr. §. in Sardinia, l. penult. c. de fund. rei priv.* Eum, qvi collegio, vel Curiæ, vel Burgis, cæterisq; corporibus ſervierit. Oroſ. *lib.* 7. Crebra, inqvit, per limitem habitacula conſtituta. Burgos vulgo vocant. Veget. *lib.* 4. *cap.* 10. Caſtellum parvum, Burgum vocant. Sed & clauſuræ ſeu Cluſuræ dicuntur, qvæ alias Caſtra limitanea. dict. *l. 2. §. in Sardinia, & l. curæ, c. de offic. mag. offic.* Suidas Cliſuras appellat. Caſſiodorus, Cluſuras *lib. 2. variar. ad Fauſtum præf. prætor.* & Procopius *lib. 3. de ædificiis Juſtiniani*: Imperatores Romani habuerunt in limitibus τὰ ὀχυρώματα, qvæ ipſi Cluſuras appellant. Poſteriorum temporum Scriptores, ut Luitprandus, Ado Sigebertus, & cæteri ejus ordinis Clauſas, Cluſas & Interpoſitiones vocant. Id primum ab Hadriano Imp. inſtitutum videtur, de qvo Spartianus; Per ea tempora, inqvit, & alias freqventer in plurimis locis, in qvibus Barbari non fluminibus, ſed limitibus dividuntur, ſtipitibus magnis in modum naturalis ſæpius funditus jactis atqve connexis, Barbaros ſeparavit. Hæ Cluſæ propugnaculis qvibusdam munitæ fuerunt, qvæ Caſtra & Caſtella dicuntur, unde Caſtellanus miles, Pithoe. *lib. 1. adverſ. cap.* 14. Cujac. *obſerv. lib, 3. cap. 14. in fin.* Kylling. *in tract. de Ganerb. Caſtr. diſc. 3. num.* 17. Joan. Hering. *in mantiſſa de jur. Burgor. concl.* 6. *num.* 49. *& ſeqq.*

## Das XIV. Capitul.

## Von den unterſchiedlichen Meſſen/ die man im Feld gebraucht/ und wie die liegende Güter mit ihren Seiten und Anſtöſſen zu beſchreiben ſind.

### Summarien.

1. Die Güter werden dem Maaß nach/ und mit ihren Seiten beſchrieben.
2. Was das Meſſen ſey.
3. Mancherley Meſſen nach den unterſchiedlichen Landsarten.
4. Zoll iſt das kleineſte Meß/ und entweder ſchlecht / oder geviert.
5. Was ein Werckſchuh und ein Creutzſchuh halte.
6. Was ein Schritt ſey / und wie viel Schritte eine gemeine Teutſche Meile machen.
7. Wie viel ein Ruthen und Creutz-Ruthen Zolle habe?
8. Was ein Morgen Feldes?
9. Was ein Jauchart.
10. Was ein Mannsmad und Tagwerck.
11. Was ein Huob / Huobgut und Hübner?
12. Wie die liegende Güter mit ihren Anſtoſſen zu beſchreiben.
13. Was oben und unten genennet werde?
14. Was man Vornen und Hinten heiſſe?
15. Die Angräntzer werden auch nach den Theilen der Welt beſchrieben.

1 Die Güter werden / üblichem Gebrauch nach / heut zu Tage in denen Contracten / Kauff- und Verleihungs-Brieffen / wie auch in den Saal- und Läger-büchern / nicht allein dem Maaß nach / ſondern gemeiniglich auch mit ihren Seiten und Angräntzern beſchrieben / aber offtermahlen in beyden merckliche Fehler begangen / wel-

welches zwiſchen Benachbarten allerhand Streitig⸗
keiten erwecket. Derowegen will ich zuförderſt von
den gewöhnlichen Meſſen / darmit die Güter und
Felder angeſchlagen werden: Und dann wie ſelbige
mit ihren Seiten und Anſtöſſen zu beſchreiben ſeyn/
allhie kurtzen Bericht thun. Das Meſſe iſt eine ge⸗ 2
wiſſe und beſtimmte Länge / die mit gleichen Unter⸗
ſcheidungen abgetheilet / dardurch die Gröſſe eines
jeglichen Dinges erkundiget und gemeſſen wird. a 3
Es ſind zwar mancherley Art der Meſſen / und hat
ſchier ein jedes Land ſeine ſonderbahre Weiſe/die Gü⸗
ter und Felder zu meſſen: Wir wollen aber allein die
gemeineſten / und die in Hoch⸗Teutſchland mehren⸗
theils bekannt / ſonderlich im Lande zu Schwaben
und Hertzogthum Würtemberg gebräuchig / erzeh⸗
len und erklären/nach welchen auch die andere reſol
viret werden können. Ein Zoll iſt das kleineſte Meß/ 4
ſo nur einer Fingerbreiten lang iſt / und wird doch
auch in ſeine Theile unterſchieden: Der iſt entweder
einfach und ſchlecht/ohne Breitin: oder gevierdt/und
auf vier Seiten gleiche lang und breit / ſo man ein
Creutz⸗Zoll nennt. b Ein Werckſchuh hält zwölff 5
einfacher Zölle / und wenn man zwölff Zölle in ſich
ſelbſten multipliciret/ſo komen heraus 144. Creutz⸗
Zölle/die machen einen gevierten Schuh/ſo man ein
Creutz⸗Schuh nennet. c Ein einfacher Schritt wird 6
für drittehalb Werckſchuh / und ein gedoppelter
Schritt für fünf Werckſchuh der Länge nach gerech⸗
net/ alſo daß 5000 doppelter Schritt / oder 10000.
einfacher Schritt/eine gemeine Teutſche Meilweges
machen/daran man zwo Stunde zu gehen hat. Ein

7 Ruthen e hat ſechszehen einfacher Werckſchuh/oder 192. Zoll in der Länge/ und ſo man ſechzehen Schuh in ſich ſelbſten ziehet/ ſo kommen heraus 156. Creutz-ſchuh/das iſt eine gevierdte Ruthe/ oder Creutz-Ruthe. Ein Morgen begreifft in ſeiner Feldung 150.
8 Creutz-Ruthen/welches Meß zu allerley Feldgütern/ Aeckern/Gärten/ Wieſen/ Weinbergen und Wälden gebrauchet wird. Ein halber Morgen iſt 75. Ruthen: ein Viertel $37\frac{1}{2}$. Ruthen: Ein halb Viertel oder Achtel 18. Ruthen/ 12. Schuh. Ein Jau-
9 chart hält anderthalb Morgen/ oder 225. Ruthen/ von dem Lateiniſchen Wort Jugo alſo genannt/ das iſt/ von einem Joch Ochſen. *f* Dann man bey den Alten diß für ein Jauchart geachtet/was ein Paar Ochſen des Tages umackern mögen. Darum es vornehmlich zu Meſſung des Ackerfelds gebräuchig. Eine halbe Jauchart hat ein hundert und zwölff Ruthen/ acht Schuh. Ein Viertel/ ſechs und funffzig Ruthen/ vier Schuh. Ein Manns-
10 mad iſt auch anderthalb Morgen/ was nemlich Tages ein Mann abmähen kan. *g* Darum es auch ein Tagewerck genant/und eigentlich nur von den Gär-
11 ten und Wieſen verſtanden wird. Ein Hueb begreifft dreißig Morgen Felds in dreyen Zelgen oder Oeſchen/das iſt/im Winter-Sommer/und Brach-Feld/ ſo viel nemlich ein Ackersmann des Jahrs erbauen mag. Etlicher Orten heiſſet man die Erblehenhöfe/Hueben uñ Huebgüter/und derſelben Beſitzer/ Huebner. *h* Doch werden auch dieſe Hueben genennt/ welche geringer ſeyn/ dann ein Hofgut/ und die weniger dann dreyßig Morgen Felds haben.

Die

Dieſe ſeyn nur ungefährlich die gebräuchligſte Meſſe/nach welchen die Feld-Güter angeſchlagen und beſchrieben werden. Damit man aber die Güter im Feld um ſo viel mehr unverändert behalten / und nach langer Zeit deſto beſſer erkundigen und finden möge/müſſen ſelbige auch mit allen ihrer Seyten/in die Saal-und Lägerbücher/oder in die Kauffbriefe eingezeichnet werden. Erſtlich ſoll man benennen die Zelg oder den Oeſch: Darnach das Meſſe: Folgends den Ort: Und dann die Anſtöſſer/nemlich die zwo lange/als obere und untere Seyten: Letzlich die zwo überzwerche Seiten. *i* Als zum Exempel. 12

## In der Zeig N.

Drey Jauchart Ackers unterm Lerchenberg/ zu den zweyen langen Seiten zwiſchen N. und N. Aeckern gelegen/ſtoſſen oben mit der einen überzwerchẽ Seiten auf N. und unten mit der andern überzwerchen Seiten auf N. Acker. Doch wann ein Waſſer/ Bach/ oder gemeiner Weg/ am unterm Marck zwiſchen zweyen Gütern hergehet / ſo gräntzen die Nachbarn nicht zuſammen/ deswegen die Anwand zu beſchreiben iſt / daß ſie an den Bach oder Wege ſtoſſe. *y* Wann aber das Feld nur drey Seiten hat/ ſo werden die Seiten benennt/ und dann darbey geſetzt/daß es ſich oben oder unten zuſammen ſpitze. Iſt der Platz groß/ daß er zehen/ zwantzig / dreiſſig/ oder mehr Morgen oder Jauchart begreifft / und nicht nur vier/ ſondern etliche viel Seiten hat/ ſo ſoll man den Bezirck gerings von einem Anſtöſſer zu dem andern beſchreiben/ folgender Geſtalt: Dreyßig Jau-

chart Ackers an einem Stuck/auf den Rottenbühel
gelegen/ſahen am vornen am N. Acker/ und ziehen
zur rechten Hand hinum an N. Acker/ biß an Feld/
von dannen weiter hinaus biß auf N. Acker / und
fortan biß an den gemeinen Weg / am ſelbigen hin-
aus biß auf N. Acker/ und dann wieder hinfür biß
an obgemelts N. Acker/allda dis Feld ſeinen Anfang
gehabt. Wann das Feld umſteint iſt/ſo kan mans
von einem Stein zu den andern beſchreiben/ und
allemal darbey ſetzen/ an welchen Ort der Stein ſte-
het/ und wie er formiert und bezeichnet iſt. Solcher
Geſtalt ſeynd auch die Wieſen/Gärten/Weingärt/
Wäld/ und andere liegende Güter zu beſchreiben.
13 Darbey iſt zu mercken/ daß man dieſes oben heiſſet/
welches am höhern Ort gelegen/und was abwerts/
haldet/ wird Unten genennt. *k* Etwann beſchreibe
14 man zwo Seiten/ das mans Vornen und Hinten
nennt; Und wird das Vornen geheiſſen/ da man
den Eingang in das Gut hat; Und Hinten an der
Gegenwand/ da es ſich endet. *l* Etlicher Orten
15 werden die Güter mit ihren Angräntzern nach dem
Aufgang/ Niedergang/ Mittag und Mitternacht
beſchrieben. *m* Da man dann auf eines jeden Landes
Gewonheit zu ſehen/ und nichts deſtoweniger alle
Seiten eines Guts/zu Verhütung Unrichtigkeit in
acht zu nehmen hat.

(*a*) Menſura : qvæ Julio Frontino eſt com-
plurium, & inter ſe æqvalium longitudo finita,
ſive menſura eſt, qvicqvid pondere, capacitate,
longitudine, altitudine, latitudine, animoqve
finitur. Græce μέτρον, Victorino, Metrum.

Hæc

Hæc Menſura dicitur Famoſa, qvia eſt certæ ac definitæ qvantitatis, ad qvam, dum ignota magnitudo comparatur, qvantitas ejus innoteſcit. (*b*) Digitus menſurarum minima eſt δάκτυλος: ſi qvid enim intra digitum metiamur, partibus reſpondemus, ut dimidium aut tertiam partem digiti, inqvit Jul. Frontinus, *de controverſ. limitum.* Paulus *in l. Lucius, ff. de S. P. R.* Δίδομι καὶ χαρίζομαί σοι δάκτυλον ὕδατος: Do concedoqve tibi digitum aqvæ, id eſt, tubulum qvi digiti unum ſit latus, qvem tamen locum Accurſius perperam explicavit. Digitus enim hic eſt, modulus aqvarius, ſive fiſtula digitaria, per qvam aqvæ fluxus dividuntur, ein Zölliger Teuchel oder Rohr/perinde ac parietum prominentia per pedes dividi ſolet, *l. ſi qvando, ff. ſi ſerv. vend.* Qvatuor digiti Palmum efficiunt, qvi uncias tres continet. Græce παλαιςὴ dicitur, Handbreit. Antiqvi Doron vocabant, ideo, ut inqvit Plinius, qvod δῶρον, id eſt Donum, proprie dicitur Munus, qvod manu datur. Unde ἀντίδωρον, Remuneratio, qvo verbo Ulpianus uſus eſt, *in l. ſed etſi, §. conſuluit,* II. *l. planc. ff. de petit. hæreditatis.* Eſtqve Palmus duplex, major & minor: Minor qvem diximus, id eſt, qvaternum digitorum: Major, duodenum, ſive palmorum trium: intervallum inter pollicem & minimum digitum diductos; alias Dodrans, ein Spann / Græce σπιθαμὴ, cujus exemplum apud Plinium, *lib.* 7. Lichas, intervallum inter pollicem & indicem extenſos

ſos, λιχὰς, complectitur autem palmos duos & ſemiſſem, σπίθαμη, Svidæ, Was man mit dem Daumen und vordern Fingern erſpannen mag. Orthodoron, ὀρθόδωρον, interſtitium a carpo ad digiti medii extremitatem, Lichadem excedit digito uno, Einer ausgeſtreckten Handlang (c) Pes, πούς, Romanis habet palmos qvatuor, ſive digitos ſedecim, dividiturqve in duodecim uncias, ita ut duodecima pars pedis vocetur uncia. Semipes, ſemiſſis, dimidiuspes, Sexto Pompejo Bes. Pes Geometris triplex eſt: Porrectus, Contractus & Qvadratus. Pes porrectus eſt ſimplex, juſta pedis menſura, qvo longitudinem metimur. Pes contractus longus & latus ſemipede, qvo longitudo & latitudo conjunctim menſuratur. Pes qvadratus, longus & latus pede, qvi ſe in qvatuor angulos extendit. Cubitus autem ſive Cubitum, ſesqvipede conſtat, id eſt, digitis viginti qvatuor a Græcis πῆχυν κύβιτχον & ὠλένη inge Ulna a Latinis dicitur. anderthalb Schuh / oder Ellen lang. Cubitum etiam menſura eſt, ex palmo & pede viginti digitorum, definiturqve ſpatio a cubito ad digitos extremos inflexos, & proprie Palmipes Latine, Græce πυγών appellatur, unde Pygmici dicti, auctore Euſtatio. (d) Gradus, Greſſus, Boetio teſte, continet duos pedes & ſemiſſem. βῆμα, ein einfacher Schritt. Paſſus eſt ſpatium, qvantum homo paſſis pedibus ambulando conficit, Plinio ſpatium, qvod utriusqve manus extenſione completur, a paſſis manibus dici videtur, Alciat.

ciat, *in l. qvinqve pedum, C. fin. regund. & lib.* 1. *parerg. cap.* 18. continetqve pedes qvinos, & paſſus Geometricus vulgo dicitur, Græce, ὄργυια. ut Suidas interpretatur, Herodoto ὀργυια, eſt ſex pedum. Annotavit autem Philander ſex paſſuum diſcrimina & differentias. Primo paſſus eſt, qvi continet veſtigium & ſpatium, id eſt pedes duos. Alius duo veſtigia & medium intervallum, id eſt, pedes duos & dimidium. Tertium genus duo veſtigia cum intervallo uno continet, aut contra, id eſt, pedes tres. Qvartum duo ſpatia, cum totidem interjectis veſtigiis, id eſt, pedes qvaternos. Qvintum tria intervalla cum veſtigiis duobus, aut contra, id eſt, pedes qvinos. Sextum veſtigia tria, cum totidem intervallis, id eſt, pedes ſenos, Brechæus *in l. mille paſſ ff. de V. & R. S.* Plethrum eſt menſura centum pedum: ut Suidas vult, πλέθρον, ſeu cubitorum ſex & ſexaginta. Stadium Plinio ſpatium eſt in ſexcentos pedes porrectum, ſive centum vinginti qvinq; paſſuum, ςάδιον, αυλὸς, ein Roßlauff. Diaulus Vitruvio in duo ſtadia, extenditur. Milium, Milliare & Milliarium, ſtadiorum octo, eine Welſche Meil. Lapis etiam dicitur & Cippus; qvia milliaria olim lapidibus & cippis ſignabantur. Dolichus ſtadiorum duodecim, δόλιχος. Paraſanga vocabulum Perſicum triginta ſtadia complectitur. Schænus, verbum Ægyptiacum, ſexaginta ſtadia continet. Stathmus, ςαθμὸς, id eſt, manſio, eſt maxima menſurarum, & continet milliaria

liaria viginti octo & ſenis. Inde manſiones militares, qvarum mentio fit in Codice, Novel. *ut omnes provinc. mag. ob temp. conſtit.* 68. Et ſunt Stathmi diverſoria tabellariorum, ſive certa qvædam ſpatia, qvæ curſores uno actu conficere debent, Poſten vocantur hodie, a pegaſariis curſoribus impoſito nomine, qvi ſtatis locis ſuas manſiones poſitas habent: (*e*) Pertica, virga oblonga, a portando dicta, qvaſi portica, qvia ſola hæc menſura portatur, cum reliqvæ omnes ſint in corpore humano. Decem pedes continet, hinc Decempeda dicta δεκάπους, Decempedator, qvi eo genere menſuræ demetitur, Cicer. *in Philipp.* (*f*) jugum Latinis dictum, ruris modus, qvem uno die juncti boves exarare uno jugo poſſunt, ut Varro *lib.* 1, *de re ruſt.* teſtatur. Hinc apud Caſſiodor. *libr.* 4. *variar. Epiſt.* ad Geberichum legitur, Conſtantii ſupplicatione comperimus, ſacroſanctæ Eccleſiæ ipſius unum jugum veterum Principum pietate collatum, nunc qvorundam violenta uſurpatione detineri, Jugerum vero eſt menſura ducenûm qvadragenûm pedum in longitudine, & centum vicenum in latitudine, tradentibus Varrone *loco ducto.* Qvintiliano *lib.* 1. *cap, penult.* & Columella *lib.* 5. *cap.* 1. Qvæ ſummæ inter ſe multiplicatæ qvadratorum faciunt pedum viginti octo millia & octingenta. Alciatus in explicatione *l mille paſſus, de V. S.* Jugerum dictum putat, qvod uno jugo boum per diem exarari poſſit,

ſed

ſed Varro & Columella docent, nomen ab eo accepiſſe, qvod ſit junctum duobus actibus qvadratis. Actus enim qvoqvo verſus pedum eſt centum vicenum, hoc duplicatum efficit jugerum. Actus dictus ae agendo. Centuria olim a centum jugeribus vocabatur, poſt duplicata retinuit nomen. Scrupulum pars jugeri minima, centum pedes qvadratos continet, & jugerum ſcrupula ducenta octoginta octo. Qvomodo porro Jugerum, ſicut As, in 12. partes dividatur, tradit Columella, *lib.* 1. *cap.* 1.
(*g*) Qvamvis hæc dictio, mere ſit Germanica tamen Zaſ. *in tract. de feud. part.* 6. *in fin.* & Wehner. *pract. obſerv. in verbo* Mannsmad / a vocabulo Manſo appellatum arbitrantur. Verum qvid Manſus ſive Manſum ſit, variant Interpretes. Oldendorpius *claſſ.* 3. *action.* 2. Manſum, ait, ſignificare tantum agri, qvanti pari boum ſingulis annis arare colereqve poſſumus, ut not. *in c.* 1. *Extr. de cenſib. & in uſib. feud. ſi de inveſtitur. feud. contr. fuerit*, *cap.* 1. §. *penult.* Bartol, *ad l. ſi ita*, *de aur. & argent. legat.* cui ſubſcribit Alvarotus & Vocabularius Sigismundo Imperatore ſcriptus. Baldus *ad tit.* 4. §. *ſi qvis de Manſo. lib.* 1. *feud. num.* 2. interpretatur Manſum prædium, in qvo manent homines. Sed veteres Manſos vocabant villulas cum prædiis, qvæ ſingulæ ſingulis Eccleſiis fuiſſent attributæ, omni qvidem onere exemtæ: niſi qvid Eccleſiæ deberetur, Germanice Keln-höfe / a ſtomacho ſcilicet & gulæ parte, qvam

Ger-

Germanice Kälen appellamus. Hodie dicuntur a noſtratibus Widumbhöfe/ Widumbgüter. Eccleſiis enim inſtituendis & donandis olim Manſos fere attribuerunt, in alimoniam videlicet Presbyteri, qvi Eccleſiæ impoſitus eſſet, Goldaſt. *tom.* 2. *rer. Aleman. part. fol.* 39. *& tom.* 3. *fol.* 14. *&* 147. (*h*) Vide Wehner. *pract. obſ. verbo* Huebe. (*i*) Papienſis, *in pract. de forma libell. in action. reali, verſ. cui cohæret, num.* 1. Putat ſufficere fundum deſignari per latera ſeu confinia duo, *ex l. forma, ff. de cenſib. & ſi in rem, ff. de rei vend.* Qvandoqvidem in actione locum habere poteſt: verum in contractibus & libris cenſualibus tutius eſt qvatuor latera deſcribere, ſecundum Speculat. *tit. de empt. & vendit. §. ſecundum, verſ. item nota, num.* 12. qvem ſeqvitur Paris de Puteo, *cap.* 1. *num.* 16. *de fin. feud.* Hieron. de Mont. *tract. fin. regundor. cap.* 16. *num.* 1. (*y*) Si flumen, vel via publica intervenit, confinium non intelligitur, *l. ſed & ſi, ult. ff. fin. reg.* Continuum enim impeditur, ſi flumen, rivus, vel via publica intercedit. Contrarium qvidem Cæpoll. tenet. *de S. R. P. tit. de ripa, & tit. de via, q,* 20. qvem ſeqvitur Boetius *deciſ.* 322. *in princ.* Sed magis apertæ legis deciſioni ſtandum eſt. (*k*) Pars ſuperior, qvæ eſt in loco eminenti, appellatur caput, & pars inferior, ſive depreſſa, dicitur Pes, & ſic dicimus in capite, in pede, qvod eſt in principio & fine, *arg. l.* 1. *§. fin. ff. de aq. plu. arc. & l. ſi in aliqvam, ff. de offic. proconſ.* Bartol.
in

*in tractat. de inſul. verſ. qvod. freqventer accipit. num. 3. & 7.* In loco vero plano, ubi nulla eminentia, aut declivitas apparet, pro capite ſumitur locus per quem fit ingreſſus, & ſi ingreſſus ſit per omnes partes, tunc dicitur Caput, qvod eſt Meridiem verſus; & Pes quod eſt verſus Septentrionem. Hieron. de Mont. *fin. regund. cap. 27. n. 3.* Alii Caput ad Orientem, Pedem ad Occidentem ponunt. Sicut enim caput in homine pars præſtantiſſima eſt: ita plaga illa mundi, unde Sol oritur, præ cæteris nobilior exiſtimatur, ut Cœlius *lib. 1. antiq. lect. cap. 21.* ſcribit, tum qvod inde ſit principium motus, ut Ariſtot. *lib. 2. de cœlo*, tradit, tum, ut ego opinor, propter gratiſſimum lucis aſpectum. Hinc veteres locum illum imprimis venerabantur, & ad Solem orientem converſi orare, atqve ſacra peragere ſolebant, cujus qvidem conſvetudinis tres rationes reddit Antonin. Florentin. *in ſua ſumma part. 3. cap. 2. §. in pr.* Primo propter Divinæ Majeſtatis Judicium, qvod nobis manifeſtatur in motu Cœli, qvi eſt ad Orientem. Secundo propter Paradiſum ad Orientem conſtitutum. Tertio, propter Chriſtum, qvi eſt Lux, & Oriens nominatur, *Zach. 6.* Et ab Oriente aſcendit, & aſpectatur ad judicium venturus. Sic etiam fulgur exit ab Oriente, & apparet usqve ad occidentem: ita erit adventus Filii hominis, *Matth. 24.* Alias tamen rationes affert Johan. de Turre cremata, *in c. Eccleſiaſt. diſtinct. 11.* Qvos approbat etiam

Johannes de Selua, *in tractat. de benefic. part. I. qv.* 5. Nimirum qvod in Oriente nobis ſit natus Salvator, & qvia ibi initium habuit Evangelium, & per conſeqvens ſalus noſtra, &c. Vide Polydor. Virg. *de invent. rer.* & Cœlium *lib.* 4. *cap.* 25. Baſilius, Gregorius, Severus, & complures alii, Paradiſum in tractu Orientali poſitum eſſe dicunt, atqve hinc factum eſſe autumant, ut olim templa & Ædes ad Orientem ita conſtructa fuerint, ut ad Solem Orientem in Menſe Niſar, qvi ex parte Martio reſpondet, obverſa eſſet fabrica, nimirum, qvia illo Menſe ſol ſupra paradiſi locum oriatur. Damaſcenus *lib.* 4 *de fide orthodoxa cap.* 13. vetuſtisſimæ conſuetudinis convertendi ſe in orando ad Orientem hanc rationem aſſignat, qvod Paradiſus, ex qvo Adam propter peccatum dejectus eſt, in regione Orientali fuerit. Certum eſt autem hanc conſvetudinem, ab Ægyptiorum ſuperſtitione, quæ gentibus habita eſt religio, irrepſiſſe. Hi enim ſedem pro numine adorabant, unde permanſit ille mos. Cum nihilominus traditum ſit ſtructuram templi Salomonici ita fuiſſe conſtitutam, ut Sacerdotes ad Occidentem, non ad Orientem converſi orarent & ſacrificarent, ut refert Joan. Hopkinſous, *in Synopſi Paradiſi.* Notandum hic obiter, quæ dextræ, & quæ ſiniſtræ mundi partes dicantur. Non autem uno & eodem modo ab autoribus diſtingvuntur. Nam Ægyptii ad Solem orientem faciem convertentes Meridiem ad dextram, &

Se-

Septentrionem ad ſiniſtram habebant, qvos Empedocles & rerum naturalium ſcriptores ſecuti ſunt. Quo reſpexit Poëta, dum veram in Eccleſiam fidem deſignat:

Floret dextra fides in mundi parte ſiniſtra,
In mundi dextra parte ſiniſtra fides.

E contra Cleomedes *libr.* 1. *meteor.* dextram mundi in Septentrione & ſiniſtram in Meridie conſtituit. Varroni *lib.* 6. *de ling. Lat.* ſiniſtra eſt ab Oriente, dextra ab Occidente; antica ad Meridiem, poſtica ad Septentrionem, qvem morem & Aſtronomi obſervant, qvi pectus magis ad Meridiem vertunt, ubi velociſſimus ſtellarum curſus eſt: nam circa polum vix ſtellæ moveri percipiuntur. Cosmographi & Geographi, qvi altitudinem poli verſus Septentrionem reſpiciunt, Orientem ad dextram & Occidentem ad ſiniſtram locant, quibus Pythagoras, Plato & Ariſt. *lib.* 2. *de cœlo* conſentit. (*l*) *l. prædii. §. fin. ff. de leg.* 3. *& in l. ſi vicinus. §. antepen. ff. de uſufr.* Paris de Put. *cap. demonſtratio. de fin. feud.* (*m*) Hieron de Mont. *tract. fin. regund. cap.* 16. *num.* 1.

## Das XV. Capitul.

## Von der rechten und künſtlichen Meſſung der Felder / und den Irrthümern / welche von den gemeinen Feldmeſſern begangen werden.

### Summarien.

1. Die Kunſt das Feld zu meſſen / ſey im gemeinen Weſen nützlich und nothwendig.

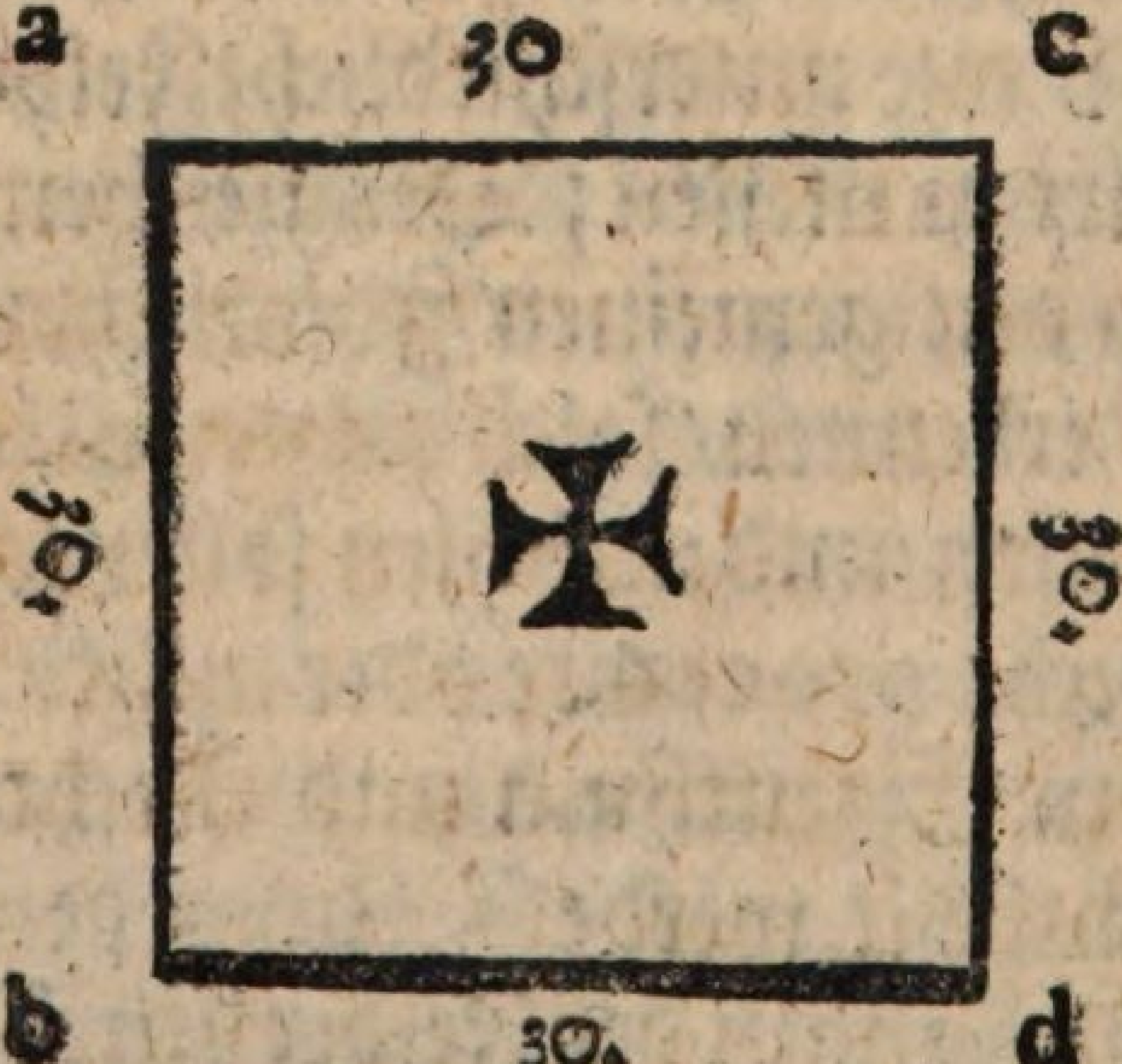
2. Von den Römiſchen Käyſern geehrt/ und die Meiſter derſelben defreyet.
3. Unterſcheid der Idiotiſchen und der Kunſtreichen Feldmeſſer.
4. Alle Felder werden durch Linien gemeſſen.
5. Was die Ort Linie und Unterziel ſey?
6. Was die Meß-Linie oder Eck-Linie.
7. Exempel wie vierſeitige Felder zu meſſen.
8. Auf was Weiſe man die Dreyeckigte Felder erkundigen möge.
9. Etliche Exempel / die runde und gebogene Felder zu überſchlagen.
10. Wie man die Berge und Bühel meſſen ſoll.
11. Irrthum/ die von den gemeinen Feldmeſſern begangen werden.

1 Die Kunſt das Feld zu meſſen/ welche von den Griechen Geometria & proprie Geodeſia, von den Lateinern Agrimenſoria genannt wird/ iſt zu allen Handthierungen im gantzen menſchlichen Leben/ ſonderlich aber in den Erbtheilungen und entſtehenden Streitigkeiten der Feldmarcken und liegenden Güter ſehr fürträglich und nothwendig: Dannenhero auch die geſchriebene Käyſ. Rechten ordnen und ſetzen/ daß ſolche Kunſt von des gemeinen Nutzen wegen/ gelernet/ a und diejenige/ welche taugentlich/ darzu gezwungen werden
2 ſollen. b Und damit die Jugend deſto mehr Anmut zu dieſer löblichen Ubung bekommen möchte/ haben die Römiſche Käyſer die Feldmeſſer mit beſondern Privilegien begabet/ ſie aller gemeinen Beſchwerden befreyet/ c und ihnen dieſe Dignität und Würden ertheilet/ daß man ſie Fürgeachte/ und welche in der Kunſt treffliche Meiſter ſeyn/ und andere lehren/ und un-

unterweiſen/Hochberühmt tituliren ſoll. d. Welches aber nicht von den gemeinen und der Mathematiſchen Gründ unerfahrnen Idiotiſchen Feldmeſſern/ die ſich allen der Ruthen behelffen/ ſondern von den rechten verſtändidigen/ in der Arithmetic und Geometri wohl berichten Meiſtern zu verſtehen/ die nicht nur die Länge des Meß ſondern vornemlich die Rechen-Kunſt/ Geometriſche Fundament und Regeln von den Triangeln uud allerhand Figuren/ wie auch künſtliche Inſtrumenta dazu gebrauchen. e. Wie nun ſolche Kunſt zu ergreiffen/ und zu practiciren/ iſt an dieſem Ort nicht Gelegenheit zu handlē/ ſondern es erfordert einen beſondern eignen/ weitläufftiger Unterricht/ darvon etliche feine und nützliche Tractätlein in Truck ausgangen ſind/ daraus dieſer Kunſt Liebhabere/ und die angehende Feldmeſſer gnugſamen Bericht haben können. ♀ Doch will ich den Richtern/ Commiſſarien und Schiedmännern/ welche zu den Streitigkeiten der Feldmarcken/ auf den Augenſchein verordnet werden/ und nicht Gelegenheit haben/ ſolche Tractätlein zu leſen/ allhier durch etliche leichte Exempel/ Anleitung und Wegweiſung gebē/ wie unterſchiedliche Felder nach Geometriſcher Art zu meſſen; Desgleichen wie ſie die Fehler/ ſo bey den gemeinen Idiotiſchen Feldmeſſern fürgehen/ erkennen/ ſolch examiniren/ ſie darüber zu Rede ſtellen/ und urtheilen ſollen/ ob man mit dem Meſſen recht procedire oder nicht/ damit niemand an ſeinem Eigenthum und Rechten verkürtzt noch vernachtheilt werde. Zuvorderſt iſt zu wiſſen/ daß alle Meſſungen der Felder durch Linien 4

und Winckel beſchehen/ darum wann ein Feld zu meſſen / ſo ſoll man die äuſſere Seiten alle mit der Meßruthen belegen/und ſolche mit Linien und ihren Winckeln abbilden oder verzeichnen / daraus wird die Form nnd Geſtalt des Felds erſcheinen/alsdann kan man den inwendigen Platz auf Geometriſche Weiß überſchlagen / wie viel er Ruthen oder Jauchart hält. Die äuſſere Seiten oder Ort-Linie an einem Gut heiſt man das Unter-Ziel oder Untermarck. *f* Die andere Linien/wann man abſetzen/ und in das Gut überzwerch hinein meſſen muß/ kan man eine Meß-Linie/oder rechte Eck-Linie nennen. *g* Wann dir nun ein gevierdt Feld fürkommt / das vier gerechte Winckel / und gleiche Seiten hat/ſo Multiplicire die Länge einer Seiten in ſich ſelbſt/ kommt alsdann der Begriff des gantzen Felds heraus.

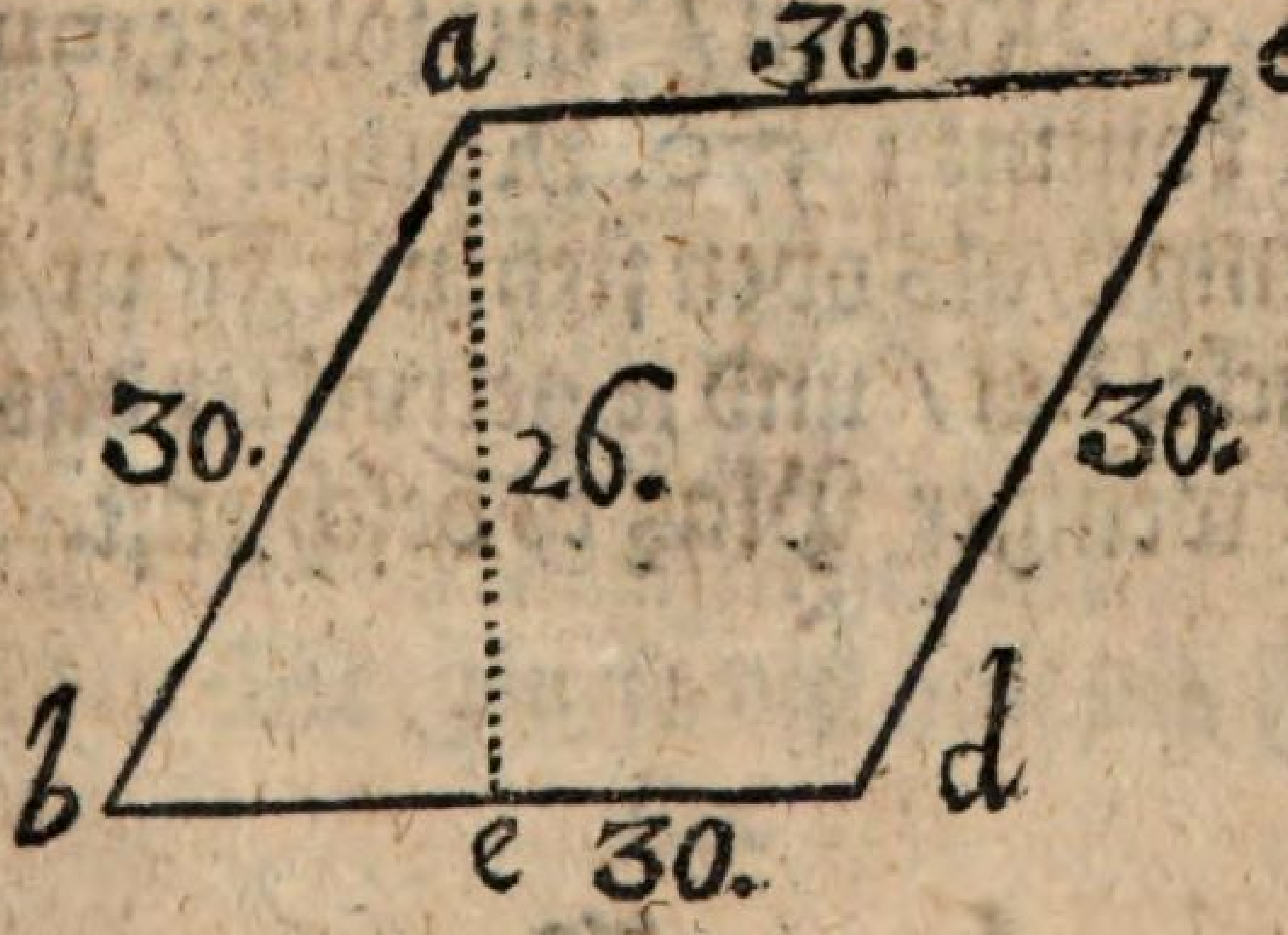
Zum Exempel / ber Acker a b c d. hält in jeder Seiten 30. Ruthen/die in ſich ſelbſt multipliciret/ bringen 900. Ruthen/das ſeynd ſechs Morgen/die Gröſſe des Felds.



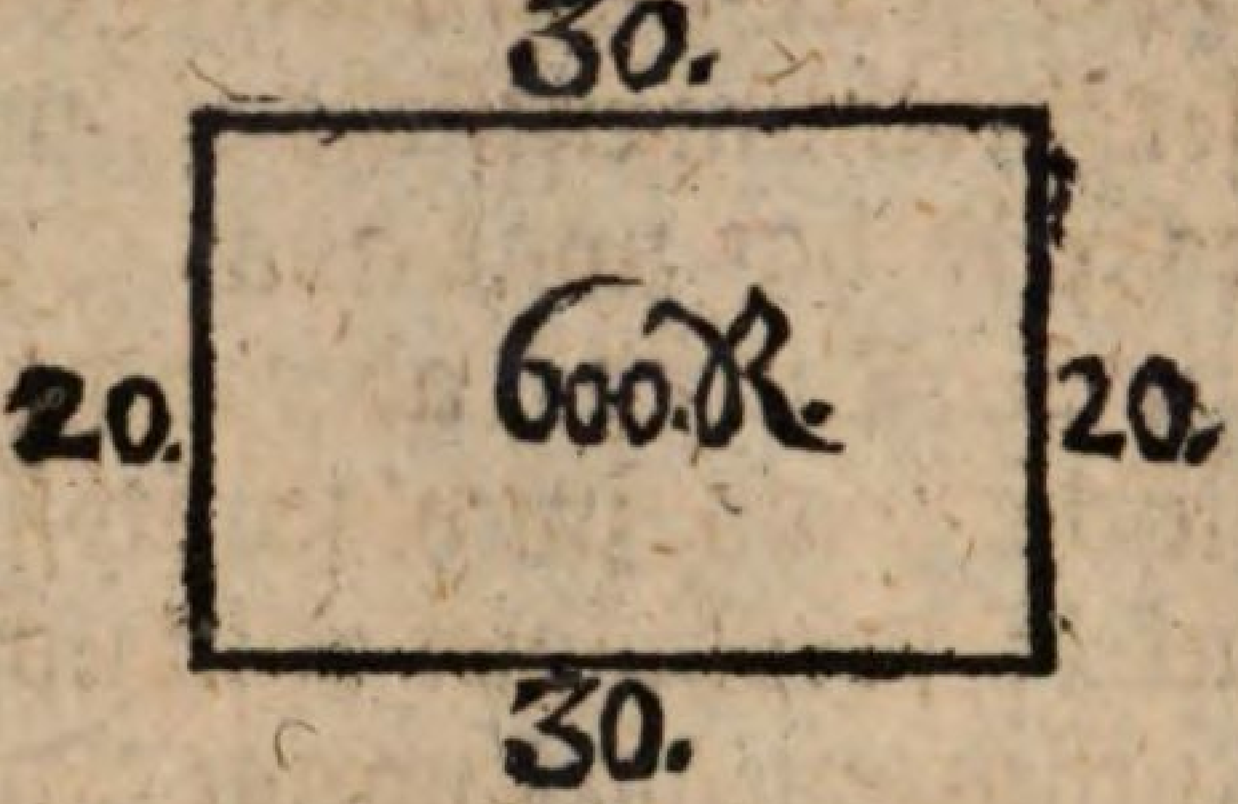

† 900. Ruthen ſechs Morgen.

Wann

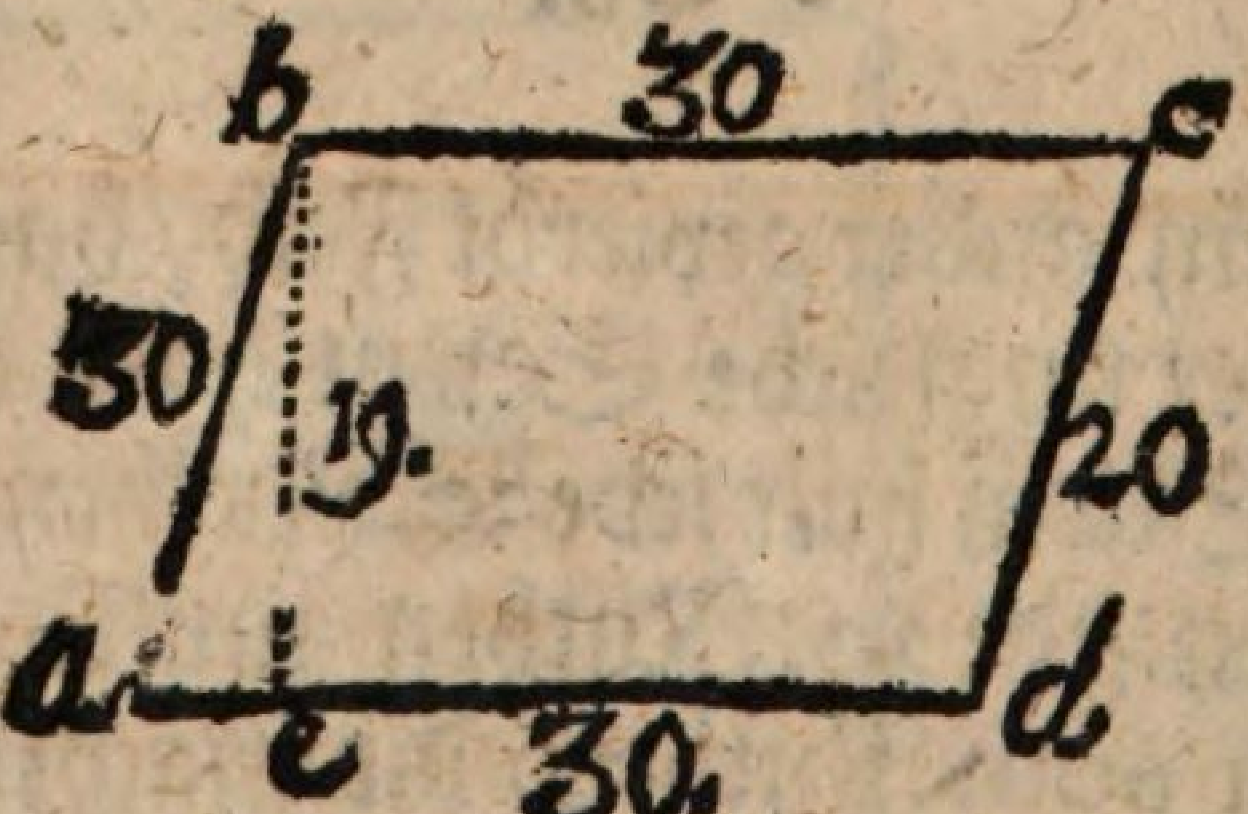
Wann man die Winckel nicht obſerviren und in acht nehmen/ ſondern nur nach den Linien (wie etliche thun) zu Werck gehen wolte/ ſo würde daraus ein groſſer Irrthum entſtehen. Zum Exempel/ unterſtehendes Feld hat zwar auch 4. gleiche Seiten/und jede zu 30. Ruthen/ aber nicht 4. gerechte/ ſondern ungleiche/ als zwey ſtumpffe und zwey ſcharffe Winckel; derohalben es in ſeinem Inhalt nicht 900. Ruthen/wie das vorige Quadrat/ ſondern nur 780. Ruthen/und alſo 120. Ruthen weniger hat. Dann man muß die Seite a c. mit der perpendicular a e. 26. multipliciren/ ſo kommen für den Inhalt/wie geſagt/780. Ruthen/die thun fünff Morgen und 30. Ruthen.




Haſt du ein ander gevierdt Feld / das vier rechte Winckel aber ungleiche Seiten hat/ als die ober und untere Seiten hält jede 30. Ruthen/die Zwerch-neben-Seiten/jede 20. Ruthen multiplicir 30. mit 20. kommen 600. Ruthen/ die machen vier Morgen/ iſt der Halt des Feldes.



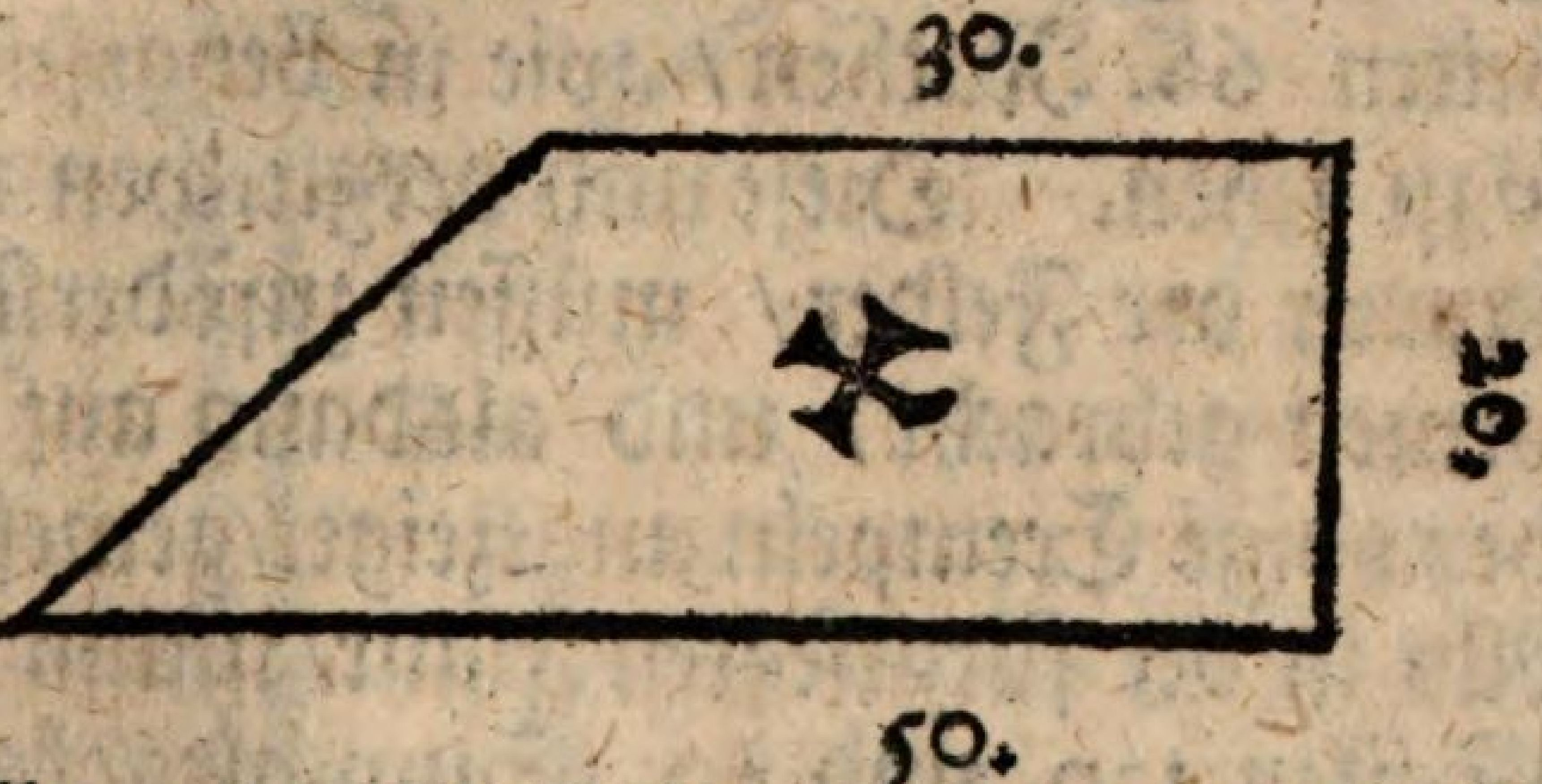

Eben eine ſolche Beſchaffenheit hat es mit der ablangen Ruthen Vierung / wie mit dem gleichſeitigen Rauthen-Feld. Zum Exempel / in untenſtehender Figur / iſt die ober und untere Seite jede 30. Ruthen lang / und die Zwerch Nebenſeiten jede 20. Ruthen. Derhalben miſſe ich die perpendicular b e. befinde 9. Ruthen / mit ſolcher multiplicire ich b c. 30. kommen 570. Ruthen / und alſo 30. Ruthen weniger / als oben ſtehende Figur / die vier gerechte Winckel hat / und je getruckter das Rauten-Feld iſt / je weniger Platz es beſchleuſt. Dahero




offen-

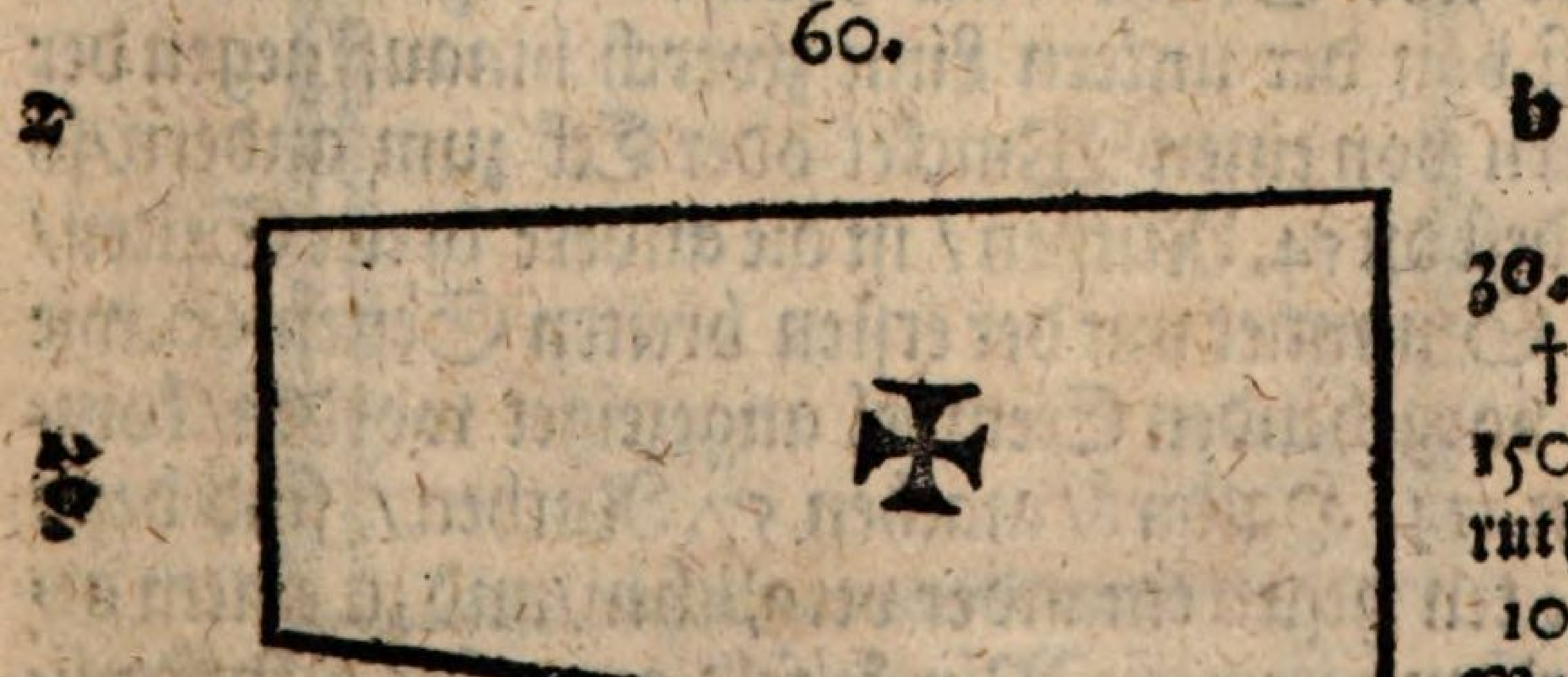
offenbar/daß an den Winckeln je ſo viel/ als an den Linien im Feldmeſſen gelegen iſt.

Item/ein Feld iſt Winckelrecht an zweyen Ecken/ hat aber vier ungleiche Seiten / als die Ober hält 30. Ruthen; die Untere 50. die Breitin 20. Summire die zwo lange Seiten/ machen 80. Halbire es/ ſind 40. die Multiplicir mit der Seiten / die zween rechte Winckel beſchleuſt / als 20. kommen heraus 800. Ruthen/ machen 5. Morgen/ 25. Ruthen.




† 800. Ruthen

Ein ander ſolch viereckicht Feld/hält in der langen Seiten a b. 60. Ruthen. Die obere breite Seiten 30. Ruthen / die untere Breitin 20. Summir die zwo breite Seiten / machen 50. Halbirs / iſt 25. die Multiplicir mit 60. kommen heraus 1500. Ruthen/ bringen zehen Morgen/ſo viel hält diß Feld.



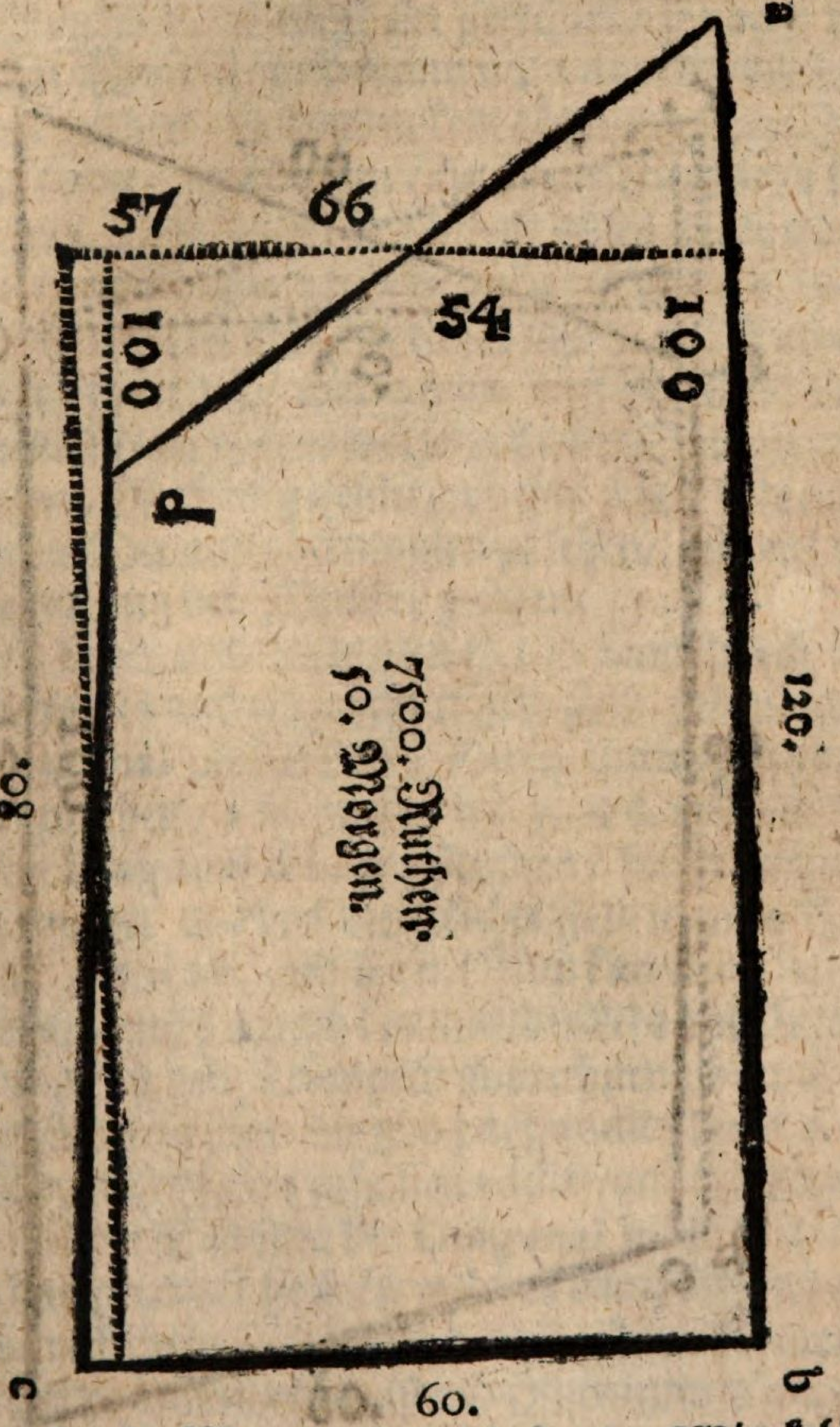

30. † 1500. ruthen 10. Morgen.

Solcher Geſtalt können alle gevierdte Felder/ welche in der Breite gleich/ und in der Länge ungleich: Oder in der Breite ungleich/ und in der Länge gleichſeitig ſind/ gemeſſen werden.

Wann aber ein viereckicht Feld aller Orten/ ungleiche Seiten hat/ muß man anders verfahren/ als zum Exempel: Jch habe ein Feld/ hält an der obern langen Seiten 120. Ruthen/ an der untern 80. an der einen Breiten Seiten 60. und an der andern Breiten Seiten 66. Ruthen/ wie in beygeſetzter Figur a b c d zu ſehen. Dieſe und dergleichen unregulirte Figuren der Felder/ müſſen zufoderſt in regulirte Formen gebracht/ und alsdann auf die Weiß/ wie bey obigẽ Exempeln angezeiget/ gemeſſen werden. Als in der fürgeſetzten Figur/ nimm die zwo lange Seiten 120. und 80. Summirs/ kommen 200. das halbe Theil iſt 100. jede Seiten verglichen. Demnach erkürtze die längere Seiten 120. um 20. Ruthen/ als den halben Unterſcheid beyder Linien zuruck hinein/ und die andere lange Seiten 80. erlängere um 10 Ruthen hinaus/ wird jede Seiten 100. Ruthen lang. Alsdann miß von der untern Linie zwerch hinauf gegen der obern von einen Winckel oder Eck zum andern/ ſo findeſt du 54. Ruthen/ iſt die andere breite Seiten/ die Summier mit der erſten breiten Seiten 60. wie im vorgehenden Exempel angezeiget worden/ kommen 114. Halbirs/ machen 57. Ruthen/ ſind beyd Seiten gegen einander verglichen/ und zu einem gevierdten gerechten Winckelfeld gemachet/ Multiplicire endlich 57. mit 100. das bringt 7500. Ruthen/

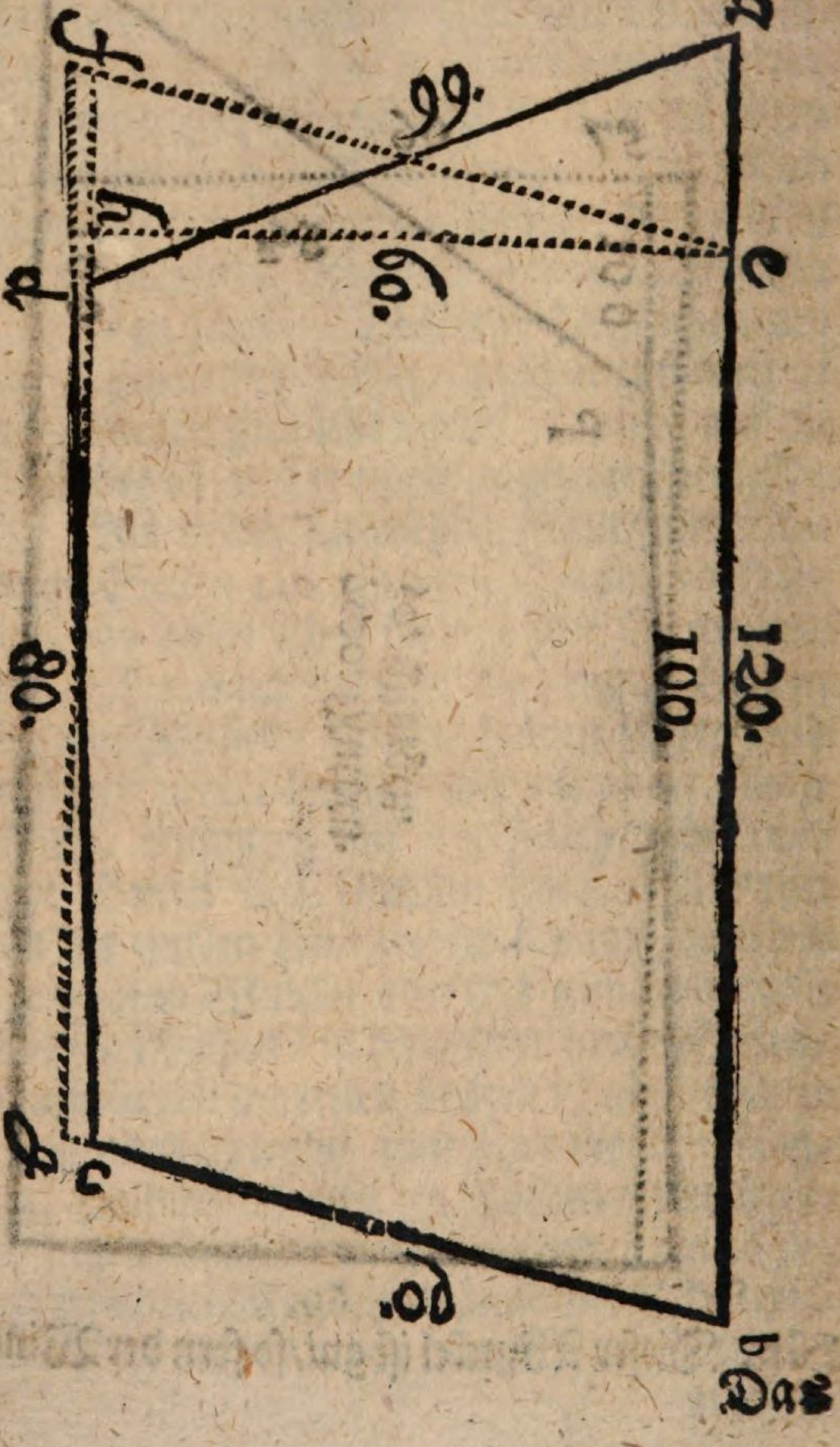
machen

machen 50. Würtenbergiſcher Morgen/und ſtehet die Figur alſo:




NB. Dieſer Winckel iſt gut/ſo fern der Winckel b. ein

ein gerechter Winckel iſt / wo er aber ſcharff oder ſtumpff wår / iſt ſie falſch / wie in nachgeſetzter Figur ſoll klårlich erwieſen werden.

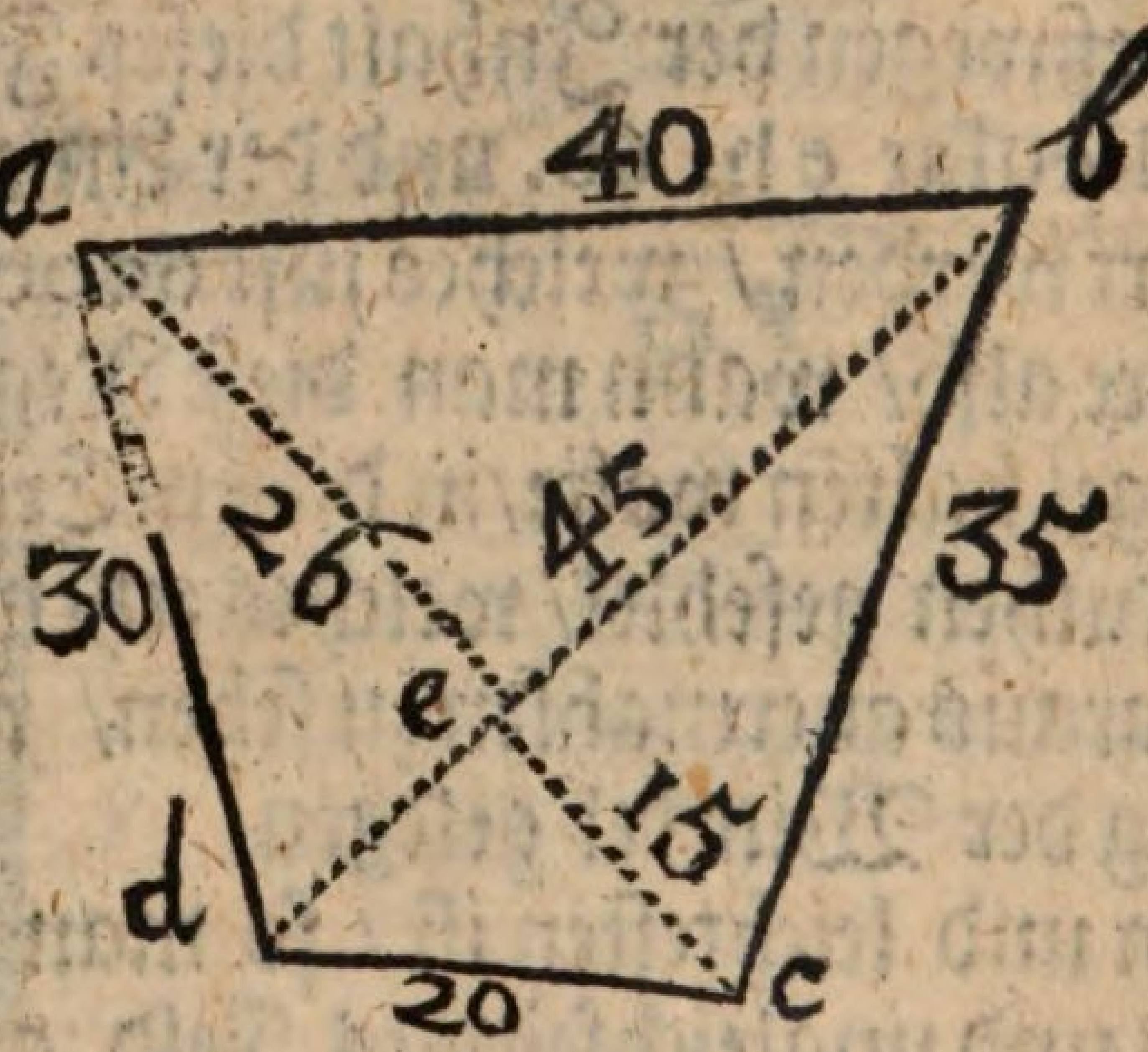



Das

Das Feld hat mit dem vorigen gleiche Linien/ als a b. 120. b c. 60. c d. 80. und d a. 60. Ruthen. Aber die Winckel fallen nicht wie im vorigen/ dann der Winckel b. iſt nicht ein gerechter/ ſondern ein ſcharffer Winckel/ und wann man operirt/ wie hievornen gelehret/ ſo kommt kein ablange rechte Vierung/ ſondern ein ablange Rauthen-Vierung/ e f g b. heraus. Deßwegen der Inhalt dieſes Felds nach der perpendicular e h. 60. und der Linie e b. 100. muß calculirt werden/ welches juſt 6000. Ruthen beträgt/ wäre alſo/ wann man dieſe Regel für eine general-Regel halten wolte/ in dieſem Exempel nur um 1500. Ruthen gefehlet/ welches zehen Morgen machten. Daraus abermahlen zu ſehen/ wie viel an Obſervirung der Winckel gelegen.

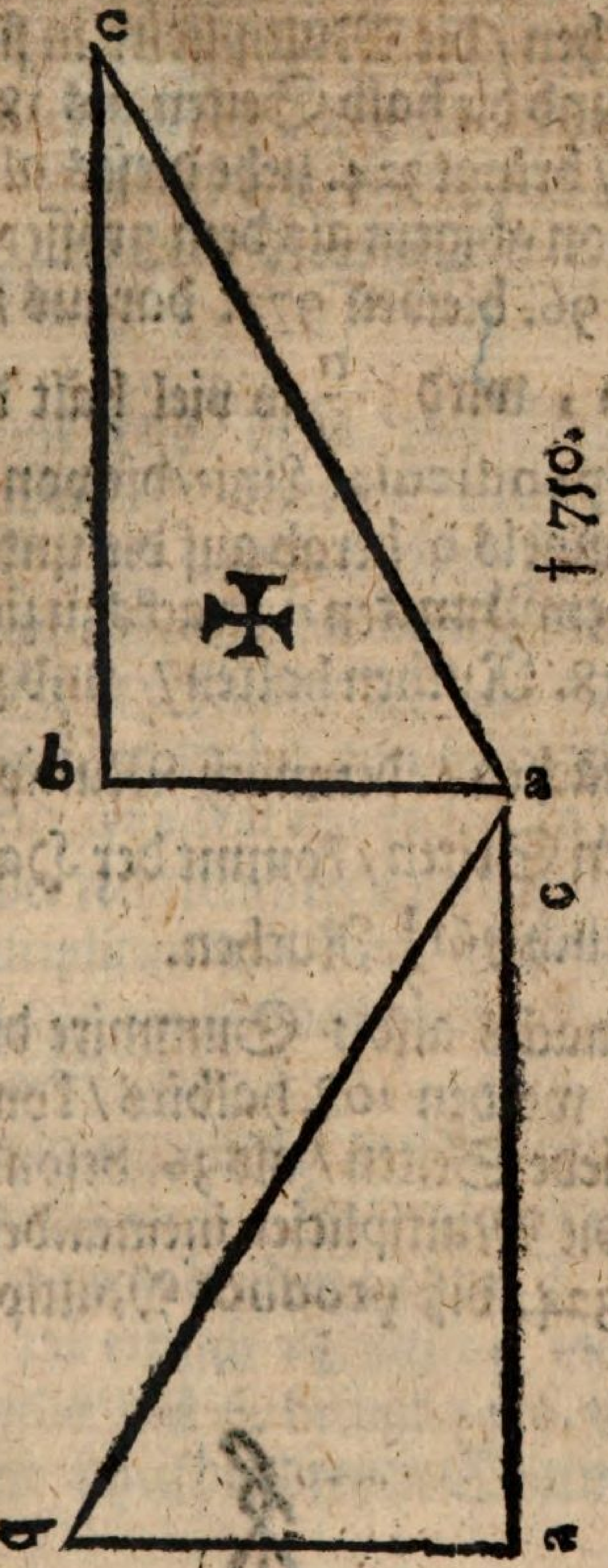
Am beſten und leichteſten iſt/ ſo man durch ein rechtliniſches und ungleichſeitiges Feld gehen/ und die Diagonal meſſen kan/ wie in untenſtehender Figur zu ſehen/ a b. iſt 40. b c. 35. c d. 20. d a. 30. und die Diagonal d b. 45. Ruthen/ ſolche Diagonal ſchneidet mir das viereckichte Feld in zwey Triangel/ als d a b. und b c d. Nun kan man ſolche Triangel nach hiernach kommenden Lehr und Unterweiſung von den Triangeln ausrechnen; oder aber geſchwinder/ ſo man die zwo perpendicularen a e. und c e. miſſet/ ſolche zuſamen addirt/ und die Summa/ mit der Summa der Diagonal multiplicirt/ und das product halbirt/ welches dann der Inhalt des viereckichten Felds ſeyn wird. Zum Exempel: Die perpendicular a e. iſt 26. Ruthen/ und c e. 15. Ruthen/ machen zuſammen 41. Ruthen. Die Diagonal

gonal d b. iſt 45. Ruthen / mit 41. Multipliciret / thut 1845. Ruthen / thut die Helffte $922\frac{1}{2}$. Ruthen für den Innhalt des Felds. Machen 6. Morgen / $22\frac{1}{2}$. Ruthen / und das iſt der leichteſte / geſchwindeſte und ſicherſte Weg.




Auf dieſe Weiſe ſind alle andere ungleichſeitige unregulirte Felder in gleichſeitig und regulirte gevierdte oder dreyeckichte Formen zu bringen und zu meſſen.

Ein dreyſeitig Feld / das einen rechten Triangel macht / uñ einen rechten Winckel oder Eck beſchleuſt / wann gleich die Seiten ungleich ſind / wird auf einerley Weg gemeſſen / nemlich die zwo Seiten / welche den rechten Winckel machen / multiplicir miteinander / was heraus kommt / halbier / iſt der Halt oder Gröſſe des dreyeckichten Felds / als zum Exempel / die Seiten a b. hält 30. Ruthen / b c. 50. Ruthen / mit einander multipliciret / machen 1500. Ruthen / und halbirt 750. das iſt fünf Morgen der Begriff des Feld. † 750.

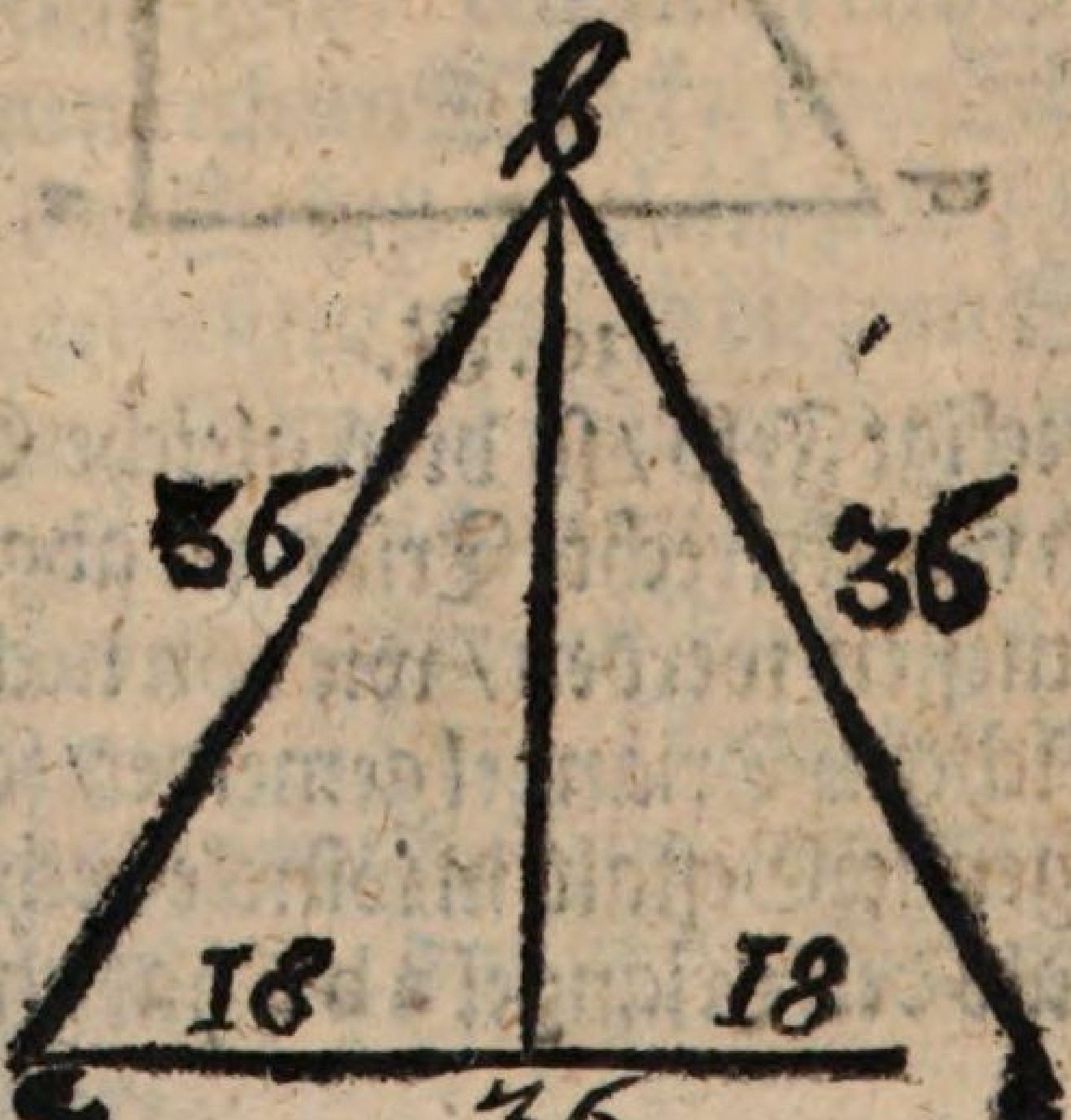



30. R.

Ein dreyeckigt Feld / ſo drey gleiche Seiten hat/ ſoll in zween winckelrechte Triangel abgetheilt/und alsdann gemeſſen werden / wie von nechſt obgeſetztem recht eckichtem Triangel gemeldet/ ſolch Feld über wird folgender Geſtalt in winckelrechte Triangel abgetheilet/als der Triangel a b c hat an jeder Seiten

ten 36. Ruthen / die Multiplicire in ſich ſelbſt / kommen 1296. und die halb Seiten als 18. Multiplicire auch in ſich / bringt 324. ziehe dieſes als das kleineſte Quadrat von obigem als dem gröſſern ab / nemlich 324. von 1296. bleiben 972. daraus ziehe radicem quadratam, wird $31\frac{11}{63}$ ſo viel hält der Cathetus oder die perpendicular Linie / die von der ober Spitze des Triangels b. herab auf die untere halbirte Linie a c. zu dem Puncten d. ſtracks zu ziehen iſt / daß jedes Theil 18. Ruthen halten / und zween gerechte Winckel machen / demnach Multiplicier $31\frac{11}{63}$ mit 18. der halben Seiten / kommt der Halt des gantzen Felds / nemlich $561\frac{1}{7}$. Ruthen.

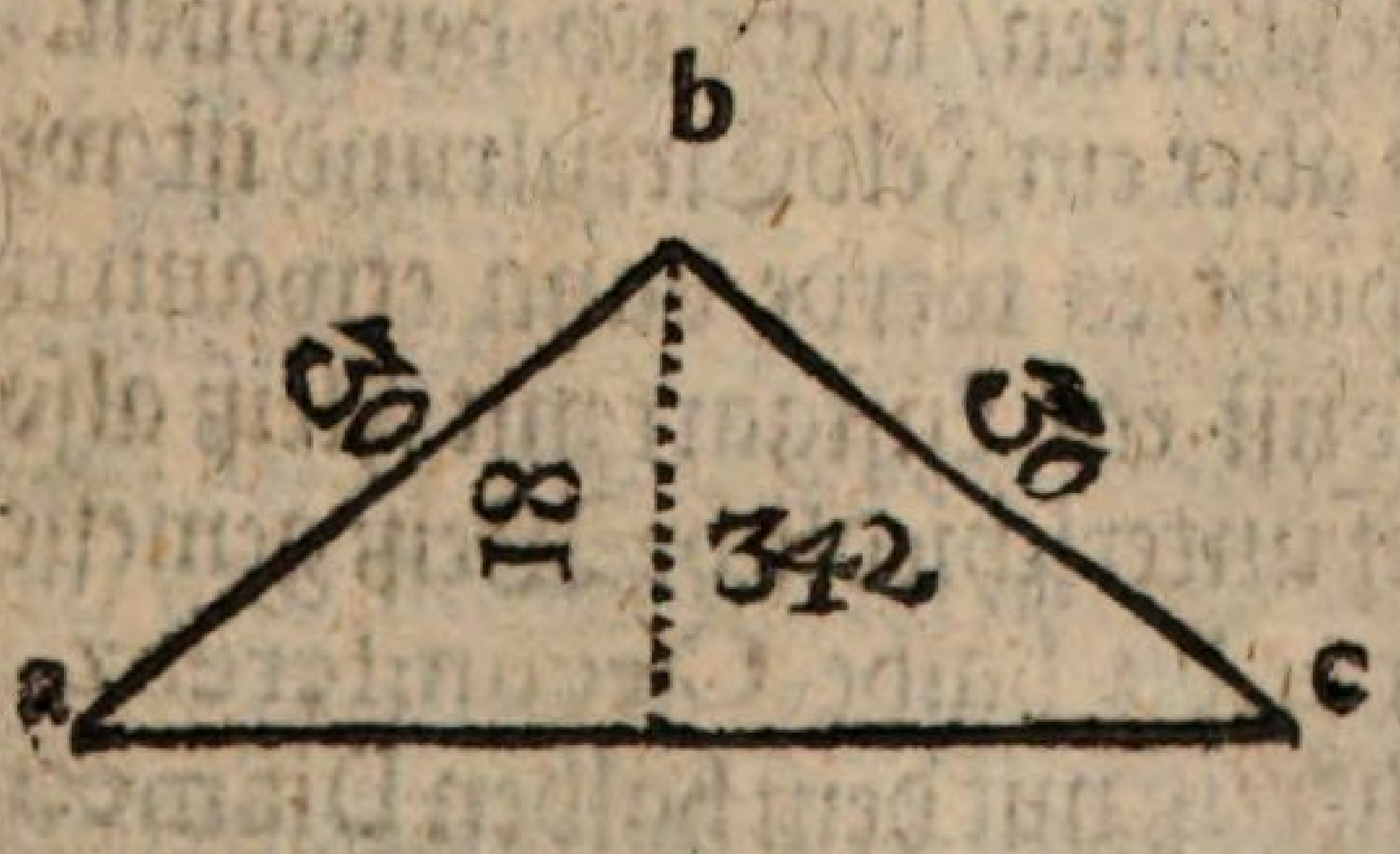
Oder machs alſo: Summire die drey gleiche Seiten 36. werden 108. halbirs / kommen 54. davon nimm jede Seiten / als 36. beſonders / bleiben 18. 18. 18. die Multiplicier ineinander / als 18. mit 18. werden 324. diß product Multiplicier mit dem



letztern Reſt 18. macht 5832. multiplicir mit 54. dem obgemeldeten halben Theil der dreyen Seiten/ werden 314928. darvon extrahire radicem qvadratam, ſo haſtu den Begriff des Felds/ als $561\frac{108}{1123}$. R.

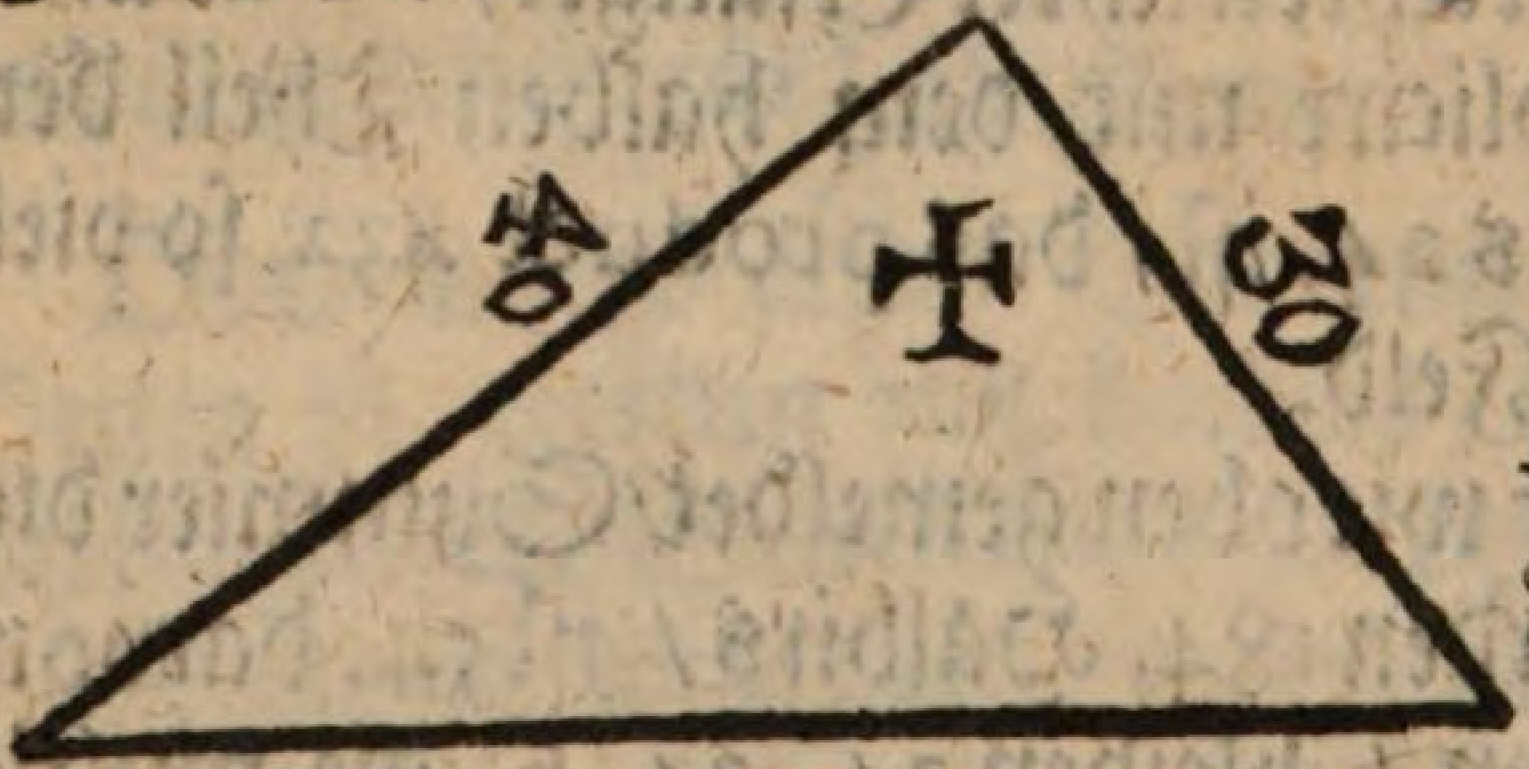
Ein dreyeckigt Feld/ deſſen zwo Seiten gleich/ jede 30 Ruthen/und die andere Seiten 48 Ruthen hält/ iſt ebner Geſtalt alſo zu meſſen/ nemlich/ multiplicire die zwo gleiche Seiten in ſich/ machen 900. und die andere halbe Seiten / als 24. auch in ſich/ werden 576. die Subtrahir von 900. bleiben 324. darauff extrahir qvadratam radicem, iſt 18. der Cathetus beyder rechteckichter Triangel / a b d. und d b c. die multiplicire mit dem halben Theil der untern Seiten/als 24. iſt / das product 432. ſo viel Ruthen hält das Feld.

Oder procedir wie oben gemeldet/Summier die drey Seiten / werden 184. Halbirs / iſt 54. darvon ziehe ab jede Seiten / bleiben 24. 24 6. die multiplicir in ſich/ als erſtlich 24. mit 24. machen 576. multiplicirs wieder mit 6. bringt 3456. und weiter mit dem halben Theil der dreyen Seiten / als 54.



kommen 186624. extrahir radicem qvadratam, iſt das product auch 432. Ruthen.

Ein dreyeckicht Feld / welches drey ungleiche Seiten hat/als die erſte hält 30. Ruthen/die andere 40. und die dritte 50. Ruthen/ſoll alſo gemeſſen und berechnet werden/Summir die drey Seiten / werden 120. halbirs/wird 60. Subtrahir davon jede Seiten beſonders/bleiben 30. 20. 10, die Multiplicire in einander/wie hieoben angezeigt/kommen 600. die multiplicir mit dem halbẽ Theil der dreyen Seiten/ als mit 60, iſt das product 360000. und davon radix qvadrato 600. Ruthen/oder 4. Morgen/der Halt des Felds.




† 600.
Ruthen.

Auf dieſe Weiß/als nach einer gewiſſen Regel und Richtſchnur/kan man allerley Triangel juſt meſſen: Auch andere Felder die viel Eck und ungleiche Seiten haben/in Triangel reſolviren/und wie viel ſie am Meßhalten/ leichtlich berechnen.

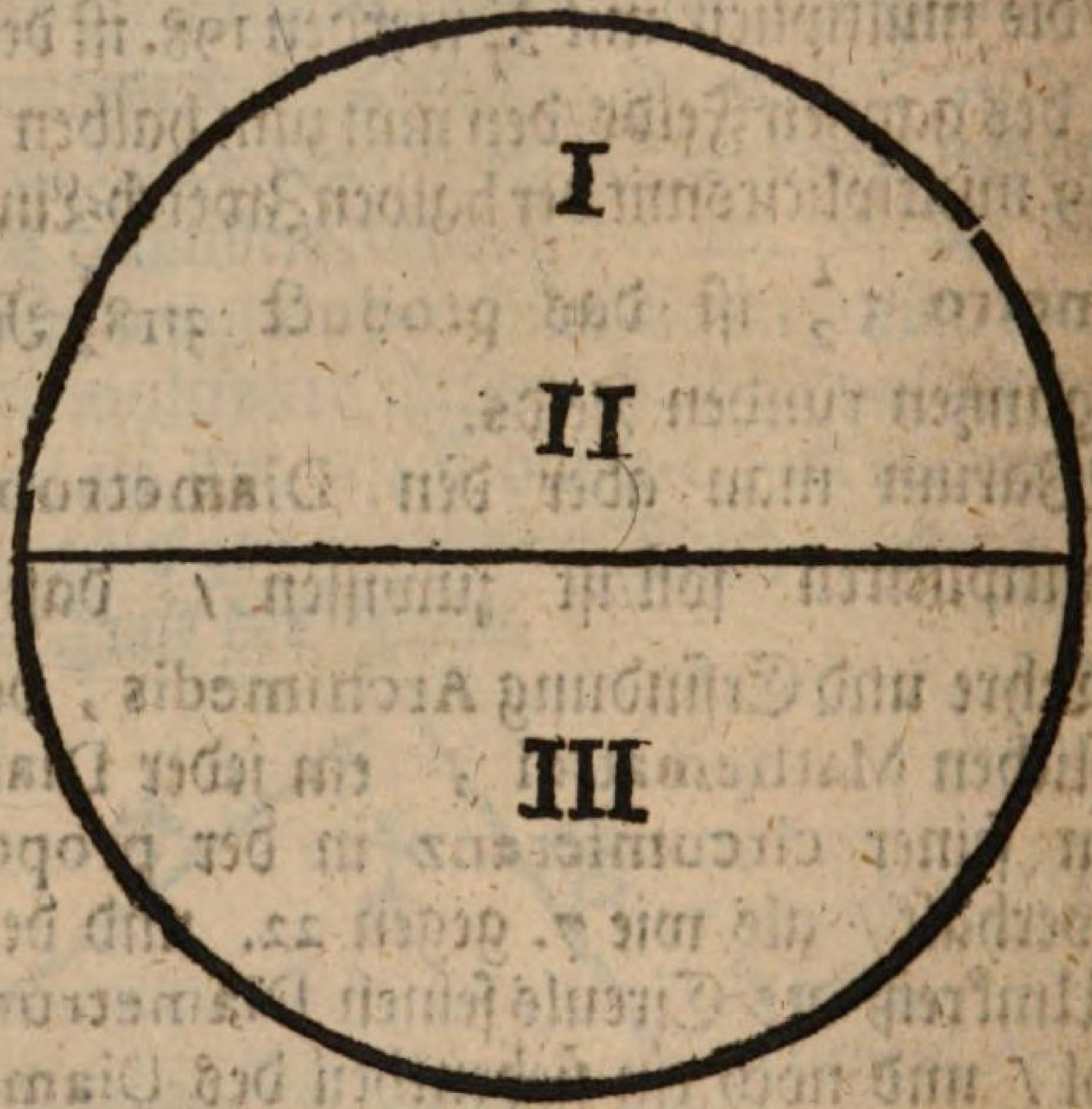
Wann aber ein Feld Circulrund iſt/welches doch ſelten geſchicht/es werde dann etwann ein Irrgarten oder ſonſt ein Luſtgart mit Fleiß alſo gemacht/ wird es auf unterſchiedliche Weiß gemeſſen. Etliche multipliciren die halbe Circumferenz, oder den halben Umkreiß mit dem halben Diametro,das iſt/ mit

mit der Zwerchlini/die von einem Ort des Circuls zu dem andern mitten durch den Puncten gehet/ſo kom̃t der Halt des Felds heraus/als zum Exempel:

Ein rund Feld hat in ſeinem Diametro 63. Ruthen/die multiplicir mit $3\frac{1}{7}$ werden 198. iſt der Umkreiß des gantzen Felds/den nim̃ zum halben Theil/als 99. multiplicirs mit der halben Zwerch-Linie oder Diametro $31\frac{1}{2}$. iſt das product $3118\frac{1}{2}$. Ruthen des gantzen runden Felds.

Warum man aber den Diametrum mit $3\frac{1}{7}$ multipliciren ſoll/iſt zuwiſſen / daß nach der Lehre und Erfindung Archimedis, des fürtrefflichen Mathematici, ein jeder Diameter gegen ſeiner circumferenz in der proportion ſich verhält / als wie 7. gegen 22. und demnach der Umkreiß des Circuls ſeinen Diametrum dreymahl / und noch ein ſiebentheil des Diametri in ſich begreifft / welche proportion zwar ziemlich genau geſucht/aber doch nicht vollkömmlich Geometriſcher Weiß/ſondern Mechanice beyläuffig zutrifft/und wird noch täglich von den Sinnreichen Mathematicis je länger je mehr zu dem rechten Zweck / aus der Qvadratur des Circuls geſchritten / wie ſolches D. Johann Hartmann. Bäyer/Medicus zu Franckfurt/in ſeinem Viſierbüchlein/*cap.* 15. & *lib. Stereometriæ cap.* 14. demonſtriret/ und der ſubtile Arithmeticus Ludoph von Cölln/in ſeinem Buch vom Circul/im 11. und 12. Capitel erweiſet. Es iſt aber dieſer Fehler ſo gering/daß er in der Mathematica wenig austragt

und keinen ſpührlichen Irrthum bringt/darum angezogene Regul des Archimedis von den Meiſtern behalten und gebracht wird.




I. Circumferentia 198. R.
II. Diameter 63. R.
III. Area totus circuli $31\frac{1}{2}$ R.

Andere aber nehmen den vierdten Theil der Circumferenz, und multiplicirens mit dem gantzen Diametro, ſo kommt das Facit heraus/als im obgeſetzten Exempel iſt des Umkreiſſes vierdter Theil $49\frac{1}{2}$ Multiplicirs mit 63. dem gantzen Diametro, iſt das product $3118\frac{1}{2}$. R. Oder man nimmt den gantzen Umkreiß und Diametrum / multiplicirts miteinander/was heraus kommt/ theilt man mit 4.

ab/

ab/ſo bringet der Quotient den Begriff des Feldes/ als im vorigen Exempel / machen 63. der Diameter, mit 198. der circumferenz multiplicirt/ 12474 mit 4. dividirt, kommen $3118\frac{1}{2}$. welcher letztere Weg am füglichſten zu practiciren iſt.

Es kan auch ein Circkel-rund Feld gemeſſen werden/ wenn man ſelbiges in eine Vierung bringt/ welches nach Unterweiſung des Kunſtreichen Mathematici und Mahlers / Albrecht Dürers / im an-

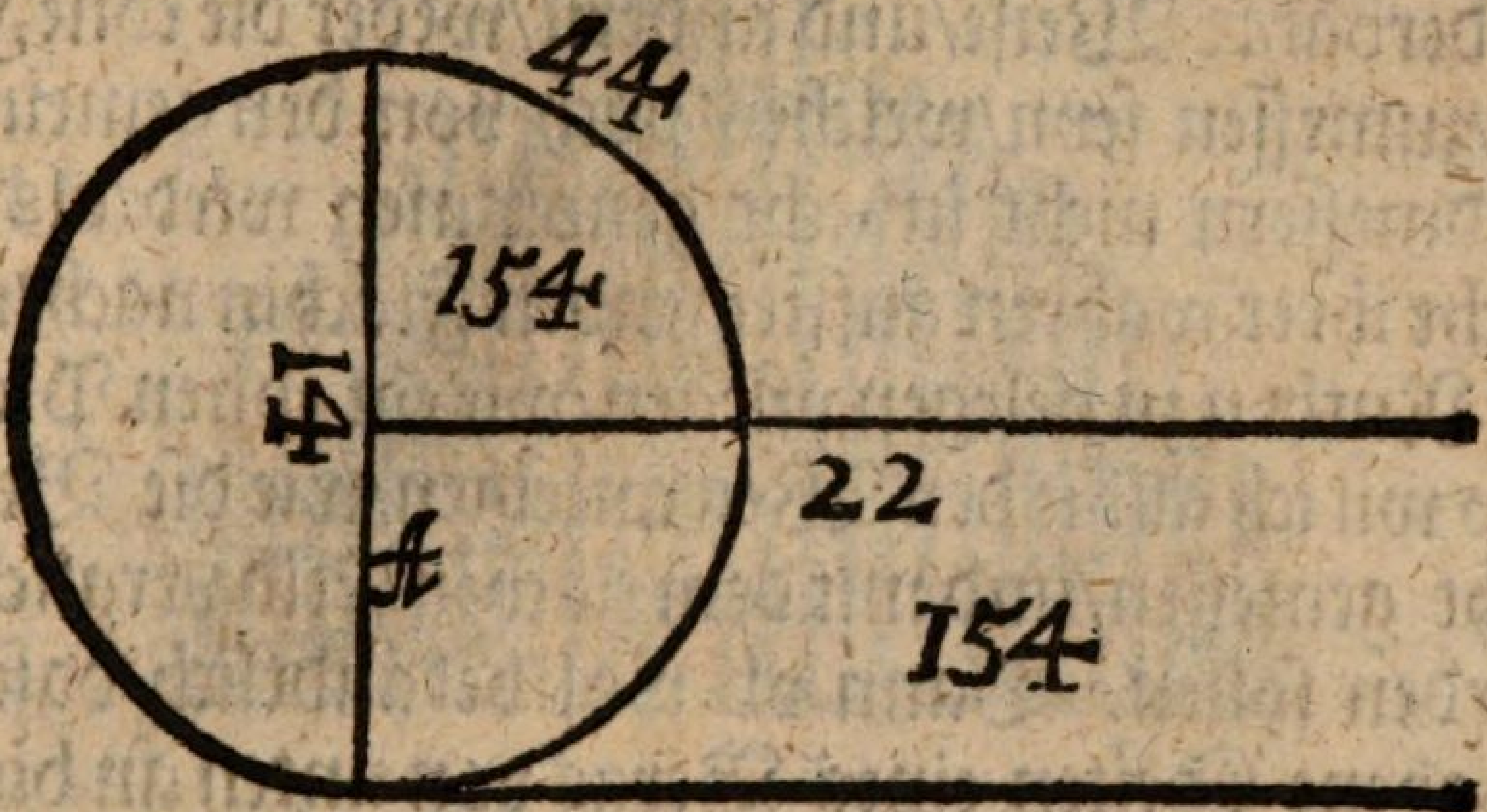
dern Buch von der Meſſung bey der 34. Figur geſchicht/ ſo man den Diametrum eines Circuls in acht gleiche Theil unterſcheidet/und einen ſolchē achten Theil dem Diametro oben und unten zuſetzt/ oder damit denſelben erlängert/ſo gibt die erlängerte Linie 10. Theil / und ein Diogonal eines rechten Qvadranguli, das ſo viel hält/ als Area, oder das Feld deſſelben Circuls / wie in vorhergehender Figur zu ſehen.

Sonſten kan man auch eine Circulrunde in die Vierung bringen/wenn man aus des Circuls Feld oder Inhalt / radicem qvadratam ausziehet/ ſo iſt der Quotient die länge der Seiten / deren vier gleiche ein Quadrat machen/das ſo viel hält als der Circul/zum Exempel/obgeſetzter Circul hat in ſeiner circumferenz 44. Ruthen / iſt der Diameter 14. und Area oder Platz des Feldes 154. Ruthen/darvon radix $12\frac{2}{3}$ Ruthen / die Länge jeder Seiten der Vierung. Wann ichs nur in ſich multiplicire / wie oben bey dem gleichſeitigen viereckigten Feld gelehret worden auch 154. Ruthen.

Oder man kan noch auf eine andere Weiſe auch ein viereckigt Feld aus einem Circul machen / wann ich den halben Diametrum zur breiten Seiten/und die halbe circumferenz zur langen Seiten nehme/ und eine Winckelrechte Vierung bringe / die hält alsdann eben ſo viel/ als wie der Circulrunde Platz. Zum Exempel / obigen Circuls Diameter iſt zum halben Theil 7. Ruthen/die halbe circumferenz in die Länge geſtreckt / 22. Ruthen / multiplicirs miteinander/ wie man in gevierdten Feldern zu thun

pflegt/

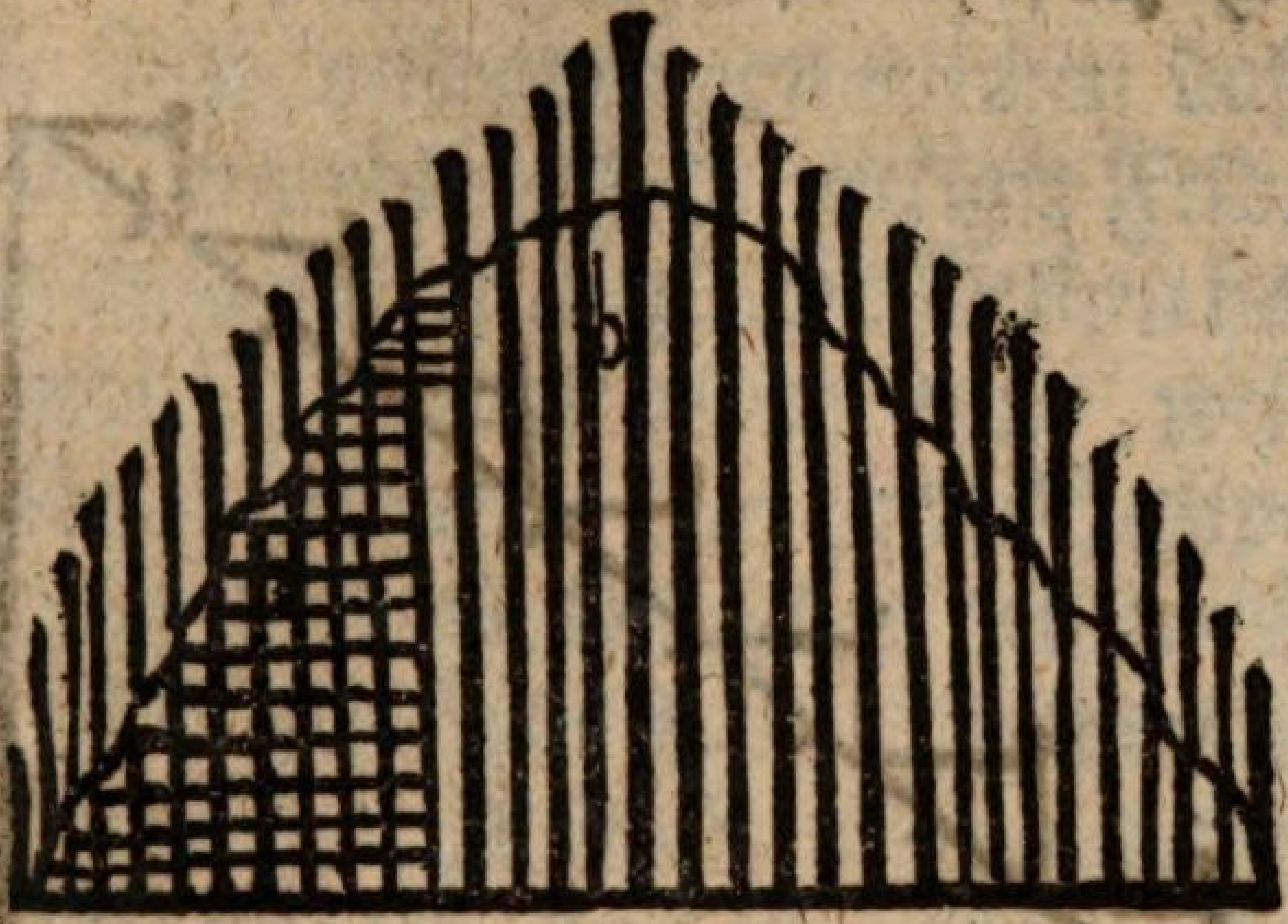
pflegt/ ſo kommen auch 154. R. wie aus beygeſetzter Figur auch augenſcheinlich zu ſehen iſt.




Wann man eines Circulrunden Feldes Inhalt erkundiget / ſo wird man den Begriff eines halben: dritten: vierdten/ auch andern kleinen Theils / oder Ausſchnitts eines runden Platzes oder Circuls / Sector genant/der ſich von der Circumferenz in das Centrum zuſpitzt / leichtlich finden und berechnen können. Wie aber ein gebogen Feld/oder Stuck eines Circuls / ſo von einer geraden Linie auſſerhalb dem Centro beyderſeits von dem Umkreiß abgeſchnittē iſt/und Sectio Circuli das iſt/ein Abſchnitt eines Circuls genannt wird/zu meſſen ſey/das erfordert eine mühſamere operation uñ ſchwerere Rechnung/darzu man vornemlich die tabulas Sinuum, tangentium & ſecantium gebrauchen muß / dieweil aber nicht Gelegenheit / ſolche hierbey zu ſetzen/ und der leichteſte Weg im Bayeriſchen Tractat vom Feldmeſſen / ſo anno 1617. zu München gedruckt/ im 17. und 13. Cap. des dritten Theils/gründlich

gezeiget wird / ſo will ich den Leſer dahin gewieſen haben.

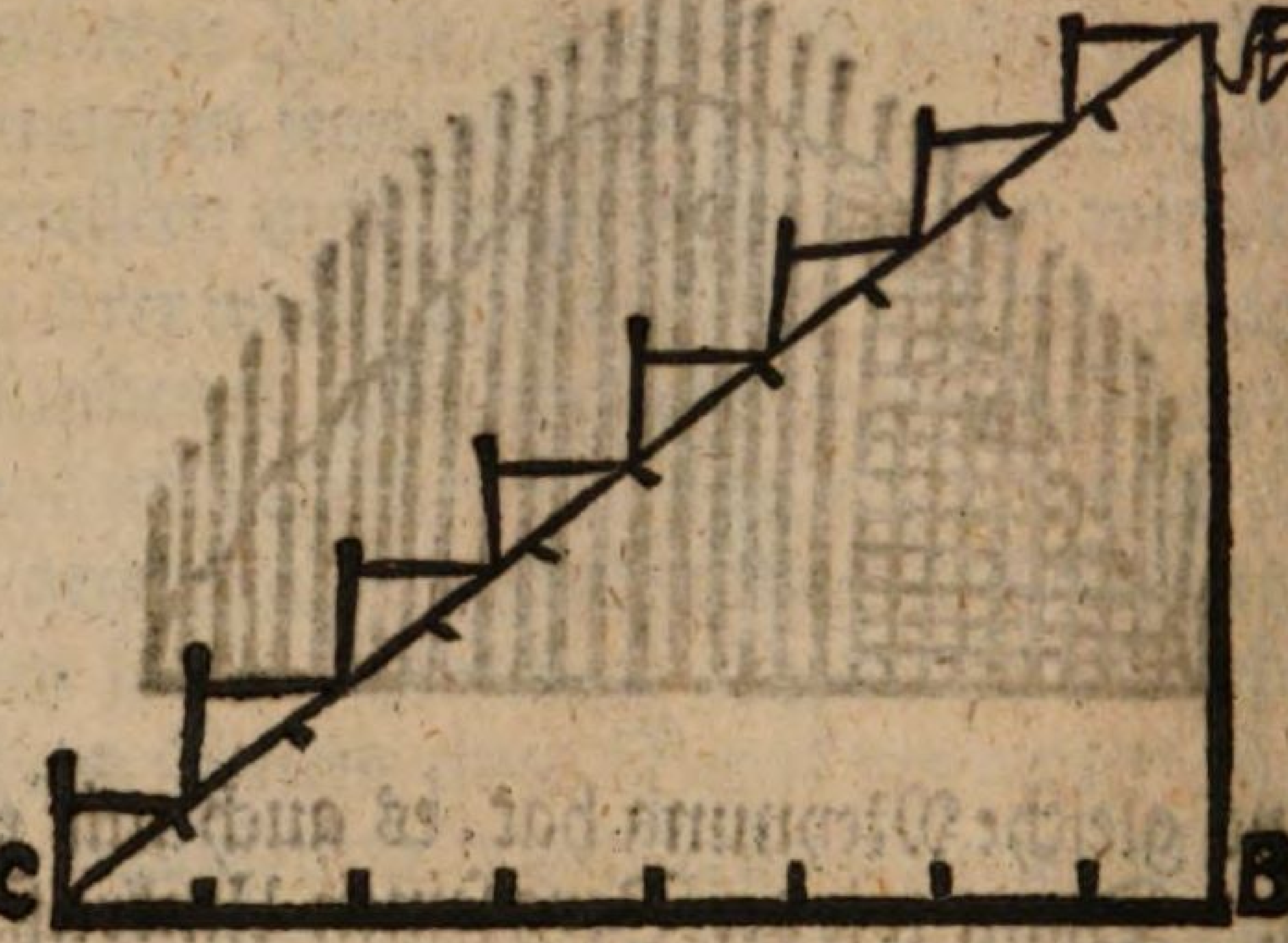
Demnach aber die Bühel und Berge auff eine ſonderbahre Weiſe/und anderſt/weder die ebne Felder/zumeſſen ſeyn/welches doch von den gemeinen Feldmeſſern nicht in acht genommen wird/als die ſolche ihrer wahren auffſteigenden Flächin nach/mit der Ruthen zu belegen pflegen/wie ein ebnen Platz: So wil ich allhie den Weg anzeigen/wie die Berge recht gemeſſen/und mit dem flachen Feld verglichen werden ſollen. Dann ob wol bekändtlich/daß die erhabene Seiten eines Bergs von unten an bis zu oberſt hinauf/und dann geringes herum/einen gröſſern Platz und Weite begreiffē/weder der Grund und Boden/darauf der Berg ſtehet: So iſt hingegen gewiß und erweißlich/daß um und auf einem ſolchem Berg/wañ er gleich hinauf bis an die Wolcken reichen ſolte/mehr Bäume oder Halm nicht ſtehen noch wachſen mögen/als viel der ebne Grund/darauf der Berg ſtehet/tragen kan/der Urſachen/weil die Bäum und andere Gewächs/gerad gegen dem Him̃el über ſich ſproſſen/und gegen des Bergs Boden/als dem Fundament/ perpendiculariter und Bleyrecht unter ſich ſtehen. *b* Als in gegenwärtiger Figur/iſt zwar die gebogene Linie des Berges a b c. länger/dann die Grund-Linie. a c. Es können aber gleich ſo viel aufrecht uñ bleyrechte Streichlein auf die untere Grund-Linie gezogen werden/als viel auf der Berg-Linie auf-und abwerts ſtehen mögen/wañ man ſolche unter ſich zeucht/wie in beygeſetzter Figur klärlich erſehen iſt.



Eine gleiche Meynung hat es auch mit einem Berg. Dann wie der Berg ſeinen Umkreiß hat: Alſo hat auch der ebene Platz/darauff der Berg gegründet iſt ſeinen Umkreiß: Und wie viel Bäume auf und um den Berge ſtehen können / alſo viel mögen auch auf und um den Grund und Boden des Bergs geſetzt werden. Derowegen wenn man einen Berg recht meſſen will/ſo muß man die Ruthen unten an den Grund des Berges mit dem vordern Theil niederlegen / und mit dem hindern Theil / da mans in der Hand hält/über ſich richtẽ/daß ſie bleyrecht ſtehe/und alsdann oben drauff überzwerch gegem dem Berge hinein ein andere Ruthen legen/daß ſie gegen dem Boden Horizontal eben ſey/und mit dem einen Theil die aufrechte Ruthen / und hinden mit dem andern Theil den Berg berühre/auf denſelben Puncten ſtelle man die Ruthen wiederum auffrecht/und mache es wie zuvor/uñ miſſe ſo lange aufwerts/bis man das oberſte am Berg erreicht/ſo kommen mehr Ruthen nicht heraus/dann ſo viel der un-

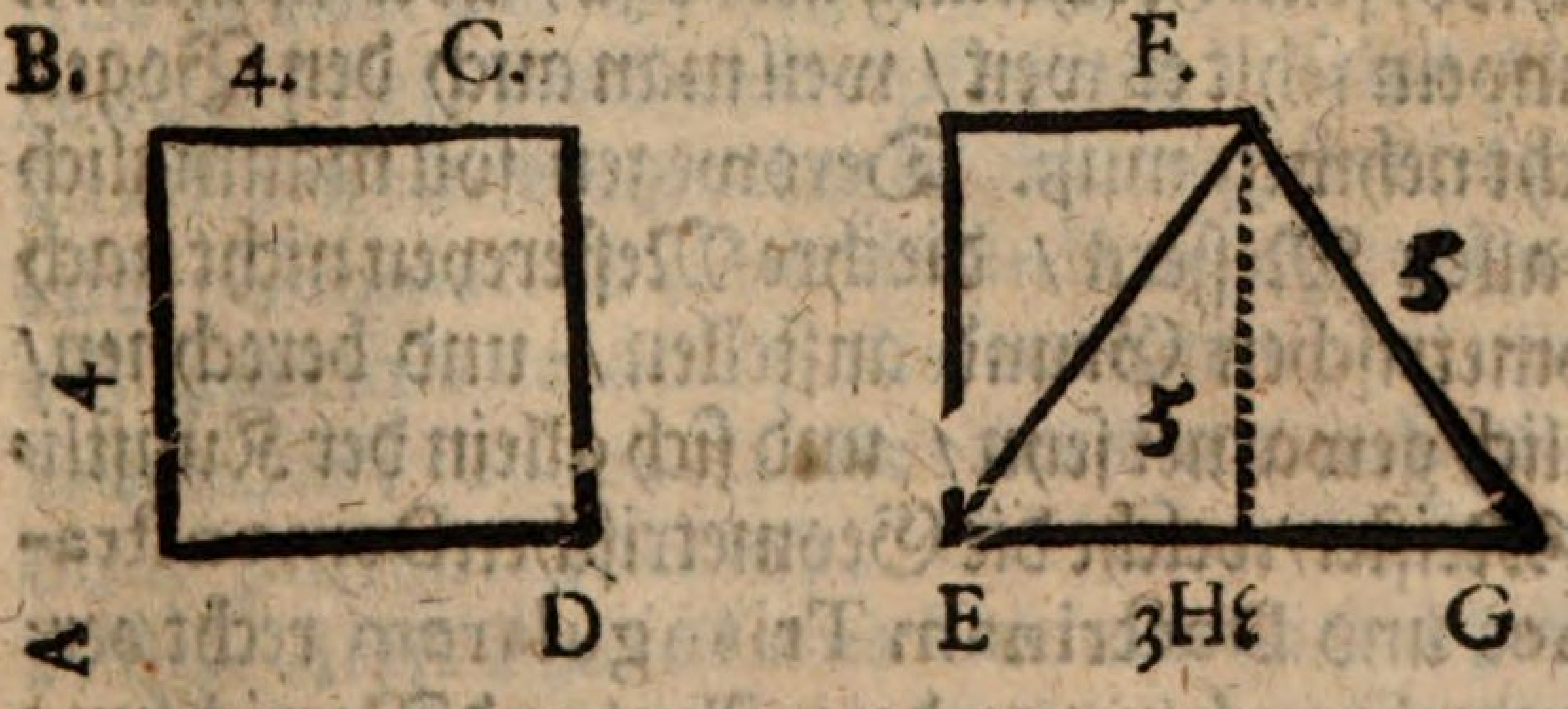
ter-

ter ebene Platz begreifft / wie in fürgeriſzner Figur verſtändlich zu ſehen iſt:




da die Hypothenuſa, oder aufſteigende flache Linie A C. 10 Ruthen / ihrer rechten Fläche nach / begreifft / aber dieſem Meſſen nach / mehr nicht dann die Horizontal-Linie B C. ſo Wagrecht liegt / nur 8 Ruthen hält / alſo daß der Berg gegen dem Boden recht verglichen iſt / und am Meß weiter nicht hat / als der ebne Grund vermag / welche Weiſe zu meſſen den Alten auch nicht unbekandt geweſen / die ſie cultellationem agrorum genannt haben / das iſt / eine Zerlegung und Zerſchneidung der Rainig- und bergigten Felder. Es werden aber von den gemeinen Feldmeſſern nicht nur in Überſchlagung der Berg / ſondern auch in ander Weg / mit Meſſung der Felder merckliche Fehler begangen / und insonderheit hat Jacob Köbel von Oppenheim ein Büchlein vom künſtlichen Feldmeſſen / nunmehr vor 90. Jahren in Druck ausgehen laſſen / welches ſeithero etliche

etliche mal aufgelegt worden/ aber gantz voller Irrthum ſtecket / dafür Jedermann treulich gewarnet ſeyn ſoll. Alſo wird auch von etlichen dafür gehaltten/daß die gevierdte und dreyeckigte Felder / wann ſie an den äuſern Seiten gleiche Ruthen halten/auch am inwendigen Begriff gleich ſeyn / welches doch auch gröblich geirret. Als zum Exempel: der gevierdte Acker A. B. G. D. hält an den vier Seiten 16. Ruthen: Der Triangel E. F. G. hat auch an ſeinen äuſſern Begriff 16. Ruthen/ iſt aber am innerlichen Platz viel kleiner / als das gevierdte Feld. Dann ob wol im Qvadrat die Seiten A. B. und A. D. in ſich multiplicirt / 16. Ruthen den Inhalt des Feldes machen / ſo hält doch der Triangel E. F. G. mehr nicht als 12. Ruthen/wie ſolches die Demonſtratio mit ſich bringt/wann ich die halbe Linie F. H. ſo 3. Ruthen iſt mit der perpendicular Linie E. H.




die vier Ruthen lang/ multiplicirt. Wären demnach in einem ſo kleinen Feld der Triangel E. F. G. 4 Ruthen kleiner als das Qvadrat A. B. C. D. ſo iſt leichtlich zu erachten/daß es in einem groſſē Feld ein namhaftes mehr austrage / und einen mercklichen Fehler bringe / ſo man ſolche Felder am Meß gleich halten

ten will/ Gleicher Geſtalt verſtoſſen ſich auch die gemeine Feldmeſſen hierinn nicht wenig / daß ſie die dreyeckigte Felder/ ſie haben einen rechten Winckel oder nicht / auf einerley weiß meſſen/die eine Seiten halb mit der andern gantz multipliciren/ und das Product für den wahren Begriff halten/da doch die Triangel / welche nur ſcharffe oder ſtumpffe Winckel haben/viel anderſt zu meſſen/als diejenige/ ſo einen rechten Winckel beſchlieſſen / wie droben angezeigt worden. Wann man auch in Meſſung der gebognen und krummen Feldern / der Lehre Columellæ im 5. Buch vom Feldbau am 2. Capitel folgen und ein Circulum allein aus der Chorda oder Sennen/und dem Sinu verſo oder Boltz meſſen wolte/ würde man ſich nicht wenig betrogen finden. Dann in dem Exempel/da er die Sennen 16. Schuh und den Boltz 4. Schuh lang ſetzet / trifft gleichwol ſeine Rechnung gerad zu / aber in andern Exempeln fehlt es weit / weil man auch den Bogen in acht nehmen muß. Derowegen ſoll männiglich vor allen Meſſern / die ihre Meſſereyen nicht nach Geometriſchen Grund anſtellen / und berechnen/ treulich gewarnet ſeyn / und ſich allein der Künſtlichen Meiſter/welche die Geometriſchen Demonſtrationes und Doctrinam Triangularem recht verſtehen/gebrauchen/von deren Amt und Verrichtung in folgenden Capitul etwas mehrers und inſonderheit gehandelt werden ſolle.

[a] Artem Geometriæ diſcere atque exercere publice intereſt, *l. 2. C. de Malef. & Mathemat.* Plato *lib. 7. de Republ.* Geometriam

ad

ad omnes artes conducere, edocet. Qvibus ſuffragantur jura, *Canon. ſi qvis artem* 37, *diſt.* Et Fran. Patritius *lib.* 2. *de rep. tit.* 2. ſcribit: Dimenſionis diſciplina artes ſingulas adjuvat, vix enim qviqpam agere poſſimus ſine menſura, & turpe admodum videbitur, in ſingulis qvibusqve dimenſionibus, ancipitem fieri virum, qvi in cœtu hominũ negotiationibusqve verſatur. Hebetis namqve & obtuſi ingenii eſt, vel manifeſtæ omnino negligentiæ, ea ignorare, qvæ ſingulis qvibusqve horis neceſſaria ſunt. Cœlius *lib.* 4. *antiq. lect. cap.* 30. Geometria, inqvit, initium eſt, ac metropolis cæterarum ſcientiarum Mathematicarum. (*b*) Lucas de Penna: *in l.* 2. *C. de excuſat. artific.* (*c*) *in dict. l.* 2. *C, de excuſat. artific.* (*d*) Sic enim ſecratiſſimi Impp, Theodoſius & Valentinianus *in Cod. Theodoſ. ſub fin. de jure limitum.* Florentio Præf, Præt, reſcripſerunt: Ope atqve auxilio noſtræ clementiæ de magiſteriis agrorum Geometriæ, vel de finium regundorum, vel maxime de diſcipulis eorum cura magna ſancimus, ut ſpectabiles ſcribantur, & usqve dum profeſſi fuerint, clariſſimi ſcribantur. Hujus Artis Profeſſores Geometræ, vel potius Geodetæ, Græcis: Latinis Agrimenſores, Metatores & Menſores dicuntur, *l. ſi irruptione, ff. fin. regund. l. Geometræ, & ibi gloſſ. C. de excuſat. artif.* Item, Calculatores, ſecundum gloſſam, *in verb. Calculatores. in l. Oratione, C. de proceſſ. & mediis* & decempedatores, Cicero

*in*

*in Anton.* 13. (*e*) Differentia hæc Agrimenſorum habetur etiam *in l. ult. ff. ſi menſor. falſ. mod. dixerit.* Ubi machinarius menſor ab Ulpiano dicitur ad Decempedatoris differentiam. Geometræ enim non tantum pertica ſive decempeda utuntur, ſed etiam gromate, hoc eſt, machinula, qvæ formas qvadratas aut trigonas deſignantur, earumqve latera metientes arcarum ſpatium facile ex iis colligunt. Hi appellantur Machinarii menſores. Decempedatores autem non machinula, ſed pertica tantum, ſive decempeda utuntur, qvos etiam Architectos & Redemtores dicimus, Synopſ. Baſil. *cap.* 5. Budæ. *in d. l. ult. ff. ſi menſ. falſ. mod. dix.* Sed Architectus proprie, eſt ſtructorum Princeps, qvi ædificiorum rationem commiſci & inſtruere didicit, ac graphice, hoc eſt, lineamentorum ductu eas formas deſcribere. Redemptor eſt, qvi ſuis cæmentis ædificat e-lii, Odendorp. *claſſ.* 3. *ad* 15. *vide infra cap.* 16, *num.* 2. *lit. n.* ☿ Geometriæ ſive Agrimenſoriæ ſtudioſi legant Bartholomæi Pitiſci Trigonometriæ libros: Chriſtophori Clavii Geometriam practicam: Maſſeum Poveanum, *in Tractat. il fattor. inſcript. libr.* 2. Et Girolanum Catajum *in Tractat. Italice conſcripto, de menſuratione camporum.* In Teutſcher Sprache ſind ausgangen und zuleſen: Simon Jacobs Groß Rechen-Buch / Anno 1565. zu Franckfurt gedruckt. Johann Hartman Beyers / Doct. Med. Viſir-Büchlein zu Franckfurt Anno 1603.

aus-

ausgangen. Ludolph von Cölln/vom Circul/zu Leiden/Anno 1515. gedruckt. Albrecht Dürers Unterweiſung der Meſſung drey Bücher / 1525. zu Nürnberg publicirt. Gualteri Rivii drey Bücher von der perſpectiv und Geometriſchen Meſſung/ Anno 1574. zu Nürnberg gedruckt. Und beſonders das Büchlein vom Feldmeſſen und Grundligen/ſo in fünff Theile unterſchieden/und Anno 1617 zu München gedruckt. zu welchen auch Bernhard Cannlers Bericht vom Feldmeſſen/ſo in 16. zu Nürnberg Anno 1622. aufgelegt/gebraucht werden kan. [*f*] Linea Finalis, appellari poteſt. Sed Julio Frontino & Aggeno Urbico, dicitur Linea finitima, qvæ eſt extremitas, qvæ aut obſervatione, aut terminorum ordine ſervatur; Eſtqve finalis linea alicujus territorii, (*g*) Menſuralis & Normalis Linea appellatur, qvæ recta eſt. Normalis enim pro recta uſurpatur. Qva ratione Cenſorinus de die Natali, normalem lineam vocat, qvam Græci κάθετον dicunt. Leo Albertus perpendentem indigitat, id eſt, perpendicularem, talis enim linea a recto angulo normæ fit. Eſt autem norma, qvæ Græce γνώμον dicitur, machinula, qva Architecti & Geometræ rectos angulos deprehendunt & regiones agricujusqve cognoſcunt, proprie Groma ſeu Gruma nominatur. Hinc Gromatici Scriptores, qvos Lipſius *libr.* 1. *elect. cap.* 23. Finales appellat, qui de re agraria & finibus regundis ſcripſerunt. Vulgo Qvadra vocatur, id eſt, Sqvierra; ut Canon id,

id, qvod Regula Latine dicitur. Libella ſeu perpendiculum explorat altitudines; Ein Bleywag oder Senckel. Norma angulos; Ein Winckelmeß/Richtſchnur. Regula longitudiuis; Ein Regul/Lineal. (*b*) Qvod late decet Joan. Villalpandus *in egregio apparatu Urbis ac templi Hieroſolymitani. tom. 3. part. 2. libr. 1. part* 6. Arbores qvippe & herbæ niſi impediantur, ad angulos rectos ſe erigunt: non qvidem pavimenti, cui inſiſtunt, Horizontis: unde plura grana in monte, qvam ſubjacente plano ſeri, non tantum multiplicari poſſunt, Beſold, *Diſſert. de jur. territorior. cap. 3. num. C.* (*c*) Cultellatio eſt agri clivoli ad planitiei æqvalitatem reductio. Nam Cultellanus agrum; cum clivorum inæqvalitatem planam eſſe cogimus & eminentiorem agrum ad planitiei redigimus æqvalitatem, qvam rationem ipſa ſeminum natura nobis monſtravit: omnis enim illa ſoli inæqvalitas colligi poterat ex eo, qvod qvicqvid de terra naſcitur, in erectum exit, & illam ſacræ obliqvitatem creſcendo atterit, nec majus ſpatium occupat, qvam ſi ex plano naſcatur. Jul Frontinus *de controverſiis limitum.*

## Das XVI. Capitul

### Von den Perſohnen/ die zu Setzung der Marckſtein/ und Schlagung der Louchin/auch zu Meſſung des Feldes gebraucht werden/ welche ſeyn die Untergänger und Feldmeſſer.

Sum.

## Summarien.

1. Untergänger und Feldmeſſer werden zu den Marckungen und Meſſung des Felds gebraucht.
2. Vor zeiten hat man allein Geometras darzu genommen.
3. Werden aber ietzt von den Untergängern unterſchieden.
4. Wer die Untergänger ſeyen?
5. Warum ſie Untergänger genant?
6. Wieviel zum Untergangs-Gericht gezogen werden.
7. Ober- und Unter-Untergang.
8. Zu Städten und zu Feld braucht man ſondere Untergänger.
9. Untergangs Proceß.
10. Wie man vom Untergang appellirt.
11. Gewalt des Unterganges.
12. Wer die Feldmeſſer ſeyen:
13. Was für Perſohnen zu ſolchem Amt zu erfordern.
14. Sollen examinirt und beeydiget werden.
15. Form des Ayds der Feldmeſſer.
16. Amt und Verrichtung der Untergänger und Feldmeſſer.
17. Der eine Falſchheit im Meſſen gebraucht/ mag mit Recht fürgenommen werden.
18. Rechtliche Klage wider den Meſſer/
19. Hat ſtat/ er habe gleich ſelbſt/ oder durch einen andern gemeſſen.
20. Ungeſchickter Meſſer iſt anzuhalten/ wenn er ſchon kein Betrug gebraucht.
21. Doch iſt er erſt anzufechten/ wann der Gegentheil nicht zu zahlen vermag.
22. Wann er kein Ordinari Feldmeßer/ mag man ihne nicht beklagen.
23. Es könten etliche Meßer zumal fürgenommen werden.
24. Doch kan man des Meßers Erben nicht anfechten.

Bißher haben wir die Sachen und Materien zu Land und Waſſer/ welche man durch Natürliche und geſetzte Marcken zu unterſcheiden pflegt/ und was derſelben anhanget/

8 auch darbey in acht zu nehmen iſt / nach Nohtturfft erklärt: Jetzo iſt es an dem / daß wir zu dem vorgenommenen Zweck etwas näher ſchreiten / und forderſt von den Perſohnen / die zu Setzung der Marckſtein / und Unterſcheidung der liegenden Güter / gebraucht werden / auch ihrem Amt handeln ſollen.
9 Derſelben ſeyn zweyerley: Die Untergänger und Feldmeſſer. Dann ob wol vor Alters zu Setzung der Marckſtein und Erörterung der ſtrittigen Gräntzen / allein die erfahrne Geometræ und Feldmeſſer gebraucht worden / [a] deßwegen noch heutigs Tags von
10 den Juriſten beide die Untergänger und Feldmeſſer confundirt / und für einerley Perſohnen gehalten werden: So ſeyn doch jetziger Zeit / unſers Gebrauch nach / ſolche Aemter unterſchieden / und haben abgeſonderte Verrichtungen. Dann die Untergänger ſind erkießte Richter / und geſchworne Schiedmäñer / welche die Marckſtein ſetzen / und die Nachbarliche Stritte in den liegenden Güter
11 entſcheiden. [c] Die heiſt man auch Steinſetzer / Landſchieder und Umgänger / weil ſie jährlich die Marckungen umzugehen / und die Gräntzen der Felder zu beſichtigen pflegen / ſo man auch Untergehen heiſt. Darzu werden gemeiniglich drey oder vier / [d] auch etwann mehr / nachdem ein Ort Volckreich iſt / aus dem Gericht / Raht / und der Gemeind / darunter allezeit / wo mans haben kan / des Feldmeſſers erfahrne und Bau verſtändige Werckmeiſter verordnet: Und die in Städten / der Ober-Untergang / in Dörffern aber der Unter-Untergang genannt. In vornehmen Städten ſetzt man auch ſondere Untergänger /

zu

zu Unterſcheidung der Häuſer/Güter und Dienſt- 8
barkeiten innerhalb den Mauren / und ſonder-
bare zu den Feldmarcken / welche doch alle mit
einerley Eyd / wie die Gerichts-Verwandte / ver-
pflichtet werden. Dieſe Richter gebrauchen ſich
keiner weitläufftigen ſchrifftlichen Proceß / ſon- 9
dern es wird allein durch einen kurtzen Summa-
riſchen und gründlichen Vortrag / auf den Au-
genſchein procedirt / und die Sachen auf das
ſchleunigſte / durch einen untergänglichen Spruch
entſchieden. *e* Und wann die Sache wichtig / ſo
ziehen die Untergänger entweder vor ſich ſelbſten/ 10
oder auf der Partheyen Begehren / einen Zuſatz
von einem andern Untergang zu ſich. Wenn auch
jemand von ſolchē Spruch an ein höher oder Fürſt-
lich Hoff-Gericht gleich appelliren wolte / ſo wird
es ihme nicht zugelaſſen/ſondern er muß ſich zuvor
an das Stadt-Gericht beruffen/ und alsdenn erſt
von ſelbigem an das Hoff-Gericht komen / Dann 11
es hat der Untergang in Entſcheidung der Marckun-
gen und Feldſtritten von Alters und noch / groſſe
Gewalt/ *g* und wird ſonderlich an den Ober- und
Hof-Gerichten/auch am Käyſerlichen Kammer-Ge-
richt/ auf ihren Ausſpruch geſehen / wie hernacher
weiter angezeigt wird. Und iſt gleichwol das Amt
der Untergänger ein gemeiner öffentlicher Beruff/
aber doch haben ſie ihre Zuſammenkunfften und un-
terredungen / auch die Weiſe Marckſtein zu ſetzen/
und zu bezeichnen/ untereinander in geheim / und
laſſen niemanden / der in ihre Zunfft nicht gehö-
rig/ zu ſehen/ wann ſie die Marckſtein aufrichten

oder erheben und erſahren/damit andere nicht fal- ſche Steine ſetzen/oder die rechte Marcken verrucken
12 können. *h* Die Feldmeſſer aber ſind Geſchworne Meiſter / die in der Kunſt Geometria und Meſ- ſung des Felds gründlich erfahren/welche von der Obrigkeit dazu angenommen und beſtellet ſeyn/daß ſie die liegende Güter / dem waren Meß nach/an- ſchlagen und erkundigen / und ſo darinnen Streitt fürfallen/einen rechten Ausſchlag mit gewiſſen De- monſtrationen und unfehlbarer Beweiſung/geben
13 ſollen. Zu ſolchem Amt wird ein frommer/redlicher/ aufrechter/nüchterer/eingezogener und beſcheidener Mann / der ein geübter / treffiicher Meiſter dieſer Kunſt iſt/erfordert. i Dann es wird ihm in ſeiner Verrichtung und Ausſpruch/wie einem jeden Mei- ſter in ſeiner Kunſt/Glauben zugeſtellt. *k* Derhalben
14 ſollen die Feldmeſſer/ehe ſie zu ſolchen Amt ange- nommen/von Verſtändigen mit Fleiß examinirt/ und wann ſie für tauglich erkañt/ um mehrerer Si- cherheit willen/daß man um ſo viel an ihrer Redlich- keit und getreuen Fleiß vergewißt/beeydiget/und die- ſe Form ungefährlich gebraucht werden:

15 Ich N. gelobe und ſchwere zu GOtt dem All- mächtigen/daß ich alles/was von des Durchleuch- tigen/Hochgebornen Fürſten und Herrn/Herrn N. Hertzogen zu N. meines gnädigſten Fürſten und Herren/Amtleuthen/auch einem Erſamen Gericht allhie/mir in meinem anbefohlenen Amt und erlern- ter Kunſt aufgetragen/oder ſonſten von männigli- chen und einem jeden inſonderheit/von mir erfordert und begehrt wird / mit getreuem Fleiß auf mich

neh-

nehmen / und nach meinem beſten Verſtand und Wiſſenſchafft/und dieſes Landes gemeine Ordnungen/Satzungen/Statuten/und üblichen Gebrauch und Gewonheit gemäß/ verrichten/die beſorgende Stritt und Irrungen zwiſchē den Partheyen/ſo viel müglich/abwenden/verhüten/und gütlich hinlegen: Einem jeden das ſeinige/was ihm von Recht und Billigkeit wegen gebührt/aus rechtem Grund der Kunſt / unpartheyiſch zuſcheiden und darmeſſen/ und hierinnen meine Dienſt dem Armen ſo wol/als dem Reichen / und dem Reichen wie dem Armen um die Gebühr erweiſen/und niemanden übernehmen/und in dieſem allen kein Falſch noch arge Liſt/ oder eigen Nutzen gebrauchen/und alſo handlen und verfahren will/wie einem frommen/redlichen Meiſter dieſer Kunſt wol anſtehet/und ich es im Rechten/ und am Jüngſten Gericht gegen GOtt zu verantworten getraue/getreulich und ungefährlich.

Es werden aber den geſchwornen und offentlichen Feldmeſſern/neben dem Untergang/nicht nur die Strittige Feldmarckungen/ſondern auch die unrichtige Landgräntzen anvertraut/und ſie zu Schiedmännern und Richtern der nachbarlichen Spänn verordnet/dieſelbige abzukürtzen und hinzulegen/in welcher Verrichtung ſie vor Zeiten eine ſolche Gewalt gehabt haben/daß ſie einem etwas zu dem andern ab erkennen dörffen/darum ſie auch den reiſſēden Waſſerſtrömen/die von den liegenden Gütern einer Seyten bald etwas wegnehmen/und einem anderſeits darlegen / verglichen werden. / Wie ſie auch noch heut zu Tag die Herrſchafften und Länder 16

unterſcheiden / und die Gräntzen ihrem Gutachten und gewiſſen Gemercken nach / von einander recht abtheilen und in Erfahrung und Abmeſſung derſelben hohe Felſen und Berge ſteigen / dicke Wälder uñ rauhe Dornhecken und unwegſame Oerter durchſchlieſſen müſſen. m

17 Wann aber ein Feldmeſſer fürſetzlich einen Betrug gebraucht / und daß Meß in ſeiner Relation fälſchlich anzeiget / daß eine Parthey dadurch zu Nachtheil kommt / ſo iſt heilſamlich und wol verſehen / daß man ihn deswegen rechtlich ſuchen / und um den daher erfolgten Schaden anklagen / und ſich
18 an ihm erholen mag. Dazu iſt eine ſondere Klag in Rechten geordnet / die wird genant Actio edicti, Si menſor falſum modum dixerit. n Und dieſe Klag hat um ſo vielmehr ſtatt / wann eine wiſſentliche Hinterführung im meſſen fürgangen und ſo der Meßer geſchworen / und zu dieſem Amt angenom-
19 men iſt. Wo auch ſchon kein Fürſatz des Betrugs mit unter geloffen / und der Meſſer doch in der Schuld / daß durch ſeine Ungeſchicklichkeit der Kläger vernachtheilt worden / ſo wird er billig zum Abtrag angehalten / weil er ſich eines Wercks unterfangen / daß er zur Gnüge nicht verſtanden / und über ſein
20 Vermögen iſt. o Und iſt nicht daran gelegen / er habe das falſche Meß ſelbſten / oder durch einen andern angezeigt. Ja wenn er auch ſchon das Meſſen durch einen andern verrichten laſſen / ſo wird er doch
1 ſelbſt zum Abtrag erkennt. p Doch ſol in dieſem Fall der Kläger zuvorderſt den Gegentheil / der von der falchen Meſſung wegen mehr empfangen /

gen/weder ihm gebührt/ hernehmen/ und wann er nicht zu bezahlen/alsdann erſt den Meſſer um den Abgang anhalten. *q* So er aber kein Ordinari- 22
Feldmeſſer iſt / und ohne argen Liſt / aus Unverſtand/ein Irthum begangen/kan er mit Recht nicht fürgenommen werden/er habe gleich für ſeine Müh eine Verehrung empfangen oder nicht. Dann derjenige/ſo einen ſolchen ungeſchickten Meſſer beſtellt/ hat niemand als ihm ſelbſt/die Schuld zuzumeſſen.
*r* Auch kan man zumal etliche Meſſer/die an der fal- 23
ſchen Meſſerey mit einander ſchuldig/insgeſamt mit dieſer Klag ſuchen/doch wann nur einer hergenommen worden/der gnugſame Erſtattung gethan/hat man nicht fug/die andere anzufechten. *ſ* Es mögen 24
auch die Erben des Vernachtheilten ſich dieſer Klag gebrauchen/aber gegen des Meſſers Erben wird ſie nicht zugelaſſen. *t*

(*a*) Ut liqvet ex conſtitutione Theodoſii & Valentis, *l. præcipimus de ſepul.* & apud Imp. Conſtant. *l. 3. C. fin reg. l. ſi irruptione, ff. eod.* Petr. Greg. Tholoſ. *ſyntag. lib. 39. cap. 14 num.* 12. Antiqvi Agrimenſores arbitrorum loco habebant, & regendis finibus lex XII. tab. tres arbitros dabat, qvod poſtea lex Manilia mutavit, & pro tribus unum ſufficere exiſtimavit, de qvibus Cicero *lib. 1. de R.* ita ſcribit: Ex hac autem non rerum, ſed verborum diſcordia nata eſt de finibus, in qva, qvoniam uſucapionem XII. tabulæ intra qvinqve pedes eſſe voluerunt, depoſci veterem poſſeſſionem Academiæ ab hoc acuto homine non ſinemus, nec

Manilia lege unguli, ſed ex XII. tabulis tres arbitri fines regemus. Sic ibi recte legit Ranconetus, teſte Fernel. *lib. 2. adverſ. cap. ult.* ubi vulgo: ſed ex his tres. Comparantur etiam Agrimenſores Arbitris, *l. 7. & 8. fin. regund. l. inter, ff. de recept. & qvi arbitr.* Cujac. *lib. 10. obſerv. cap. 2.* Hinc agrimenſores arbitrari dicuntur, Boët *de Geometr.* Appellantur & Geometræ, Geodætæ, Menſores, Conditores, Decempedatores, Metatores, Architecti, Redemptores. Budæ. *in l. ult. ff. Si menſor. falſ. mod. dix.* Oldendorp. *claß. 3. Actione 15.* (*b*) Rulant. *de commiſſ. part 1. libr. 4. cap. 20.* Wehner. *pract. obſer. lit. V. verb.* Umgänger. (*c*) Sichard. *in. l. 3 num. 4. C. fin. regund.* Bocer. *claß. 5. diſput. 23. theſ. 123. & th. 84.* Keller. *de offic. Juridico Pol. lib. 1. cap. 11.* Würtenberg. Bau-Ordnung/*fol. 1. & 2. tit.* von Untergängern und Bauſchauern. (*d*) Würtenbergiſch Landrecht/*part. tit. 8.* §. Erſtlichen / ꝛc (*e*) Würtenberg. Land-Recht/*l. d.* Omnes enim illæ lites, qvæ ædificia, ſervitutes, terminos, agros, aliasq; finales controverſias concernunt per ordinarios Agrimenſores, & architectos humaniter de plano & ſine ſtrepitu viva voce dirimendæ ſunt. Plebſt. *in reviſum jus* Würtenberg. *loco allegato* (*f*) Würtenberg. Landrecht / *part. 1. tit 59.* §. Nachdem aber / ꝛc. Plebſt. *ibid.* Würtenberg. Hofgerichts-Ordnung / *part. 2. tit. 3. §. ult.* (*g*) Maximam enim arbitrorum ſeu agrimenſorum. & apud antiqvos, & adhuc hodie tem-

pore noſtro eſſe poteſtatem luculentiſſime deduxit Aymus *libr.* 1. *de alluv. cap.* 16. *n.* 3. *& ſeq.* (*h*) Rulant. *part.* 2. *de commiſſ. lib.* 6. *cap.* 3. *num.* 16. *&* 28. (*i*) Totum Menſoris officium hominem bonum, juſtum, ſobrium, caſtum, moderatum, & artificem egregium exigit; qvi nulla ambitione aut ſordibus movetur, & ſervat opinionem & arte, & moribus: Omnis enim illi artificii veritas cuſtodienda aſt, excluſis illis ſimilitudinibus, qvæ falſæ pro veris ſubjiciuntur, qvidam enim imperitiam, qvidam per impudentiam peccant. Aggenus Urbicus *in Jul. Front. circa finem.* (*k*) Nam ſecundum utriusqve juris textus & doctrinam interpretum, ad judicia forenſesqve operas ſtatur in unaqvaqve arte peritis, *l. ſimul. Cod. de re militari, l.* 1. *ff. de ventre inſpic.* qvia (ut eleganter tradit ipſe Cyrillus *in Joan. cap.* 13. *in fine.*) in iis, qvæ vix animo concipi poſſunt, ſi qvando periti de ſua arte renunciant, adhibemus tamen fidem adverſariqve eorum ſententiæ, imo non amplecti atqve admittere, qvod aſſerunt, pudor eſt, Chriſtinæus, *vol.* 2. *deciſ.* 184. *n.* 2. (*l*) *l. ergo,* §. *alluvio, ff. de acqvir. rer. domin. ibi.* Flumina enim Cenſitorum vice funguntur, ut ex privato in publicum addicant, ex publico privatum. Ubi tamen rectius, Flumina enim Conditorum, qvam Cenſitorum legendum exiſtimat Aymus *de alluv. jur. lib.* 1. *cap.* 16. *num.* 7. Conditores vero iidem fuerunt, qvi Agrimenſores, ut conſtat ex Gromaticis auctori-

bus, de uno & controverſiis limitum & re agraria ſcripſerunt. Olim autem apud Romanos Curatores agrarii deducendis in colonias veteranis & aſſignationibus agrorum præpoſiti erant, qvos etiam Auctores diviſionis & aſſignationis Sibulus Flaccus appellavit. Hos cenſitores fuiſſe arbitratur Aymus *loco dicto*, qvi ſecum habere ſolebant miniſtros & imprimis Agrimenſores ſeu Conditores, qvorum opera in aſſignandis, & in centurias per limites dividendis agris utebantur. Et qvidem arbitrium penes Curatores agrarios erat, interdum tamen Agrimenſoribus etiam attribuebatur, ut ex Frontino, Urbico, Flacco & Hygino manifeſte apparet. (*m*) De Agrimenſoriæ artis præſtantia multa eleganter ſcripſit Caſſiodorus *lib. 3. var. epiſt. penult.* ubi circa finem officium Agrimenſoris his verbis laudat: Agrimenſori vero finium lis orta committitur, ut contentionum protervitas abſcindatur. Judex eſt utiqve artis ſuæ, foras ipſius agri deſerti ſunt, fanaticum credis, qvem tortuoſis ſemitis ambulare conſpexeris. Indicia ſiqvidem rerum inter ſylvas aſperas & dumeta perqvirit, non ambulat jure communi: via illi eſt ſua lectio, oſtendit, qvod dicit probat, qvod didicit; greſſibus ſuis concertantium jura diſcernit: & more vaſtiſſimi fluminis, aliis ſpacia tollit, aliis rura concedit. (*n*) *l. 1. §. 1. ff. ſi menſ. falſ. mod. dix. l. ſi duobus. §. Idem Pomponius, & l. ſi menſor. §. hoc. judicium. & §. ſeq. gloſſ. in cap. quia*

indi-

*Judicante. in verb. agrimenſoris. de præſ.* Et hæc actio in perſonam eſt ex delicto, nam exercet menſoris dolum malum, & latam culpam, non autem levem, *l.* 1. §. *hæc actio.* Hieron. de Mont. *fin. regund. cap.* 33. *n.* 1. Tholoſ. *Syntag. lib.* 39. *c.* 13. *n.* 12. Oldendorp. *claſſ.* 3. *act.* 15. Ubi docet, hanc actionem ideo competere, quoniam functio metiendi agri plane expoſita ſit fraudibus, & ſemper fere deciperent menſores, niſi intelligerent ſeſe teneri ex fraude ſua. (*e*) Periti enim & magiſtri obligati ſunt non ſolum de culpa lata, qvæ dolo comparatur, ſed etiam de levi & leviſſima, ſecundum culpæ & imperitiæ qvalitatem. Et ratio eſt, qvia menſor fuit in culpa, ſe immiſcendo rei, qvæ ad ipſum non pertinebat, & qvod onus ſuſcipiebat ſuis viribus impar. Nemo enim ſuam negligentiam vel infirmitatem in alterius damnum debet convertere, *Inſtit. de l. Aqvil.* Specul. in *tit. de paroch. num.* 5. Hieron. de Mont. *fin. reg. cap.* 33. *num.* 3. (*p*) *l.* 1. *in fine. ff. tit. dict.* & Paulus *in l. ſeq.* ſed ſi ego, inqvit, tibi, cum eſſes menſor, mandaverim, ut menſuram agri ageres: & tu Titio id delegaveris, & ille dolo qvid in ea re fecerit, tu teneberis, qvia dolo malo verſatus es, qvi tali homini credidiſti. (*q*) *l.* 2. §. 1. & *l. ſi menſor.* §. 1. *ff. Si menſ. falſ. mod. dix.* Hinc Felinus, *c. qvia judicante*, *num* 2. & 3. vult mihi non competere actionem contra menſorem, niſi in ſubſidium, adverſario non valente ſolvere, vel niſi agrimenſor doloſam fece-

fecerit relationem, qvia tunc recta via ipſa tenetur, *l. ſi duob. §. 1. & ſeq. & ibi gloſſ. dict. tit.* Jaſon. *in §. qvædam actiones, num.* 18. (*r*) *§. præterea. Inſt. qvib. modis re contrah. oblig. l.* 27. *§. ſtari, ff. de recept. & qvi arbitr.* Oldendorp. *claſſ. 3. act.* 15. (*s*) Adverſus plures menſores competit hæc actio in ſolidum. Sed uno convento, ſi ſatisfecerit, in alios denegatur actio, *l. ſi duobus, in princ. ff. ſi menſ. falſ. mod. dix.* (*t*) *d. l. ſi duobus, ult.* Felin. *in cap. qvia judicante.*

## Das XVII. Capitul.

### Von den Marckſteinen inſonderheit/ wie ſie unterſchieden/ gezeichnet/ bezeuget/ und kräfftig gemacht/ wie und durch wen ſie geſetzt werden ſollen.

### Summarien.

1. Der Marckſteine ſeyn zwölfferley Geſchlechte.
2. Seyn öffentlich/ privat und vermiſchet.
3. Was jeder Marckſteine für Theile habe.
4. Wann die Gemerck und Zeichen der Marckſteine erdacht.
5. Alte Marckſteine ſind mit einen Creutz notiret.
6. Heut zu Tage macht man Schleiffen darauf.
7. Hauptſteine Eck- und Ortſteine.
8. Läuffer werden darzwiſchen eingemenget.
9\. 10. Wie man die Marckſteine bezeuget.
11. Warum man vor Alters Kohlen bey den Marckſteinen gefunden.
12. Auf was Weiſe die Alten ihre Marckſteine geſetzet.
13. Heutiges Tages kan man keine gewiſſe Maß fürſchreiben.
14. Wie die Land- und Obrigkeit-Stein an den Gräntzen zu ſetzen.

15 Gewapnete Steine.
16 Wapen an Marckſteinen bedeuten die Herrlichkeit
17 Gewapnete Steine ſoll man in fremder Obrigkeit nicht ſetzen laßen.
18 Gewapnete Steine werden auch bezeuget.
19 Etliche legen keine Zeugen darzu.
20 Aber rtchtiger iſts/daß mans bezeuge.
21 Sie werden auch ſonder bezeichnet.
22. 23 Wie man drey und viererley zuſammen ſtoſſende Gräntzen vermercket.
24 Landgräben werden an den Gräntzen aufgeworffen.
25 Item Landwehren gemachet.
26. 27. 28 Wie man das Geleit zuvermarcken pflegt.
29. 30 Wie die gefreyte Oerter verſteint werden.
31 Freiheit und Burgfried.
32 Freyhungsſteine wie ſie gezeichnet.
33 Wie man die Förſt verſteinet.
34 Wie man die Jagdſteine aufrichtet.
35 Wie der Städte und Dörffer Marckungen zu unterſcheiden
36 Jede Commun hat ihren eigenen Untergang.
37 Wie die Zehenden zuvermarcken.
38 Zehendſteine haben ihre ſondere Zeichen;
39 Waid und Trattſteine.
40 Wie die Güterſteine zuſetzen.
41 Straſſen und wege werden auch verſteinet.
42 Item die Fiſchwaſſer
43 Wie man Louchſteine in Bergwercken ſetzet
44 Werden beim Bergmeiſter eingeſchrieben.
45 Marckſteine ſoll man in beiſein der Partheien/
46 Und in gemeinen Koſten ſezen.
47 Marckſteine ſetzen und Untergang führen/ hanget der Landes-Obrigkeit an.
48 Und werden unter die actus jurisdictionales gezehlet.
49 Untergänger ſind nicht den Malefic oder Cent. ſondern den Vogtherren unterworffen/
50 Marcken werden auch von höltzern Sticken und Klotzen gemachet.

Durch

51. Durch Bildſtöck und Seulen unterſcheidet man die Oberkeit.
52. Was die Jagtſäulen und Haſengehäg ſeyn/ und wie ſie bezeichnet.
53. Capellen und Kirchlein.
54. Auch die Feldgräben braucht man zu Gräntzen und Untermarcken. Item die Güterweg und Fußpfäd.
55. Gemachte Marcken ſind veränderlich.
56. Deßwegen ſie wol in acht zu nehmen.
57. Durch die Marcken wird die Gedächtniß/ wie durch ein Grab/ erhalten.

1 WAs die Marckſteine und Gräntzen ſeyn / und wie ſie in zwölff unterſchiedliche Art und Geſchlechte abgetheilet werden können/ nemlich in Bañ-oder Oberkeit-Steine/ Gleitſteine/ Freihungsſteine/ Forſtſteine/ Jagtſteine Märckungsſteine/ Zehendſteine/ Weidſteine/ Güter ſteine/ Wegſteine/ Waſſerſteine und Louchſteine/ das
2 iſt oben im 2. Cap. angezeiget worden. Anitzo iſt ferner zu wiſſen/ daß alle dieſe Marcken entweder allgemein und öffentlich ſeyen / a als die Oberkeitſteine/ Gleitſteine/ Freyhungsſteine/ Forſt und Jagtſteine/ Marckungsſteine: Oder aber privat und beſonder/ als die übrige Geſchlechter der Marckſteine. Oder ſie ſeynd gemein/ beyderley Art und einer vermiſchten Eigenſchafft/ als ein Oberkeitſtein ſcheidet etwañ zumal die Güter: Oder ein Marckungs-Stein zu-
3 gleich den Zehenden oder Weidgang. Inſonderheit aber hat ein jeder Marckſtein ſeine gewiſſe Theile gleichſam zugehörige Glieder/ und wird das oberſte Theil genañt der Kopff/ neben zu herab/ die Seyten/

das

das dicker Theil/ſo in Bodē komt/der Fuß und das Untere/darauf er ruhet und ſitzet/das Gefäß: Die Grub darinn er eingelaſſen wird/ſein Lager. Dieſe 4 Theile der Marckſteine werden beſonders mit ihren gewiſſen Gemercken bezeichnet/an denen man erkennen kan/was ſie ausweiſen/bedeuten und unterſcheiden/welcher Gebrauch von Uralten Herkomen/und von Numa Pompilio/ dem andern Römiſchen König/angeſtellet worden/ b der zur Zeit Manaßis des Königs in Juda regieret/im Jahr nach Erſchaffung der Welt 3260. vor Chriſti Geburt 709. Und hat 5. man gemeiniglich die alten Marckſteine/die haben gleich Privat Güter/oder Zwing und Bänn unterſchieden/oben mit einem Creutz bemarcket: c Aber 6 heutiges Tages pflegt man eine Runſen/ſo man eine Schlaiffen nennet / entweder gerad oder krumm/ oder eckicht/ wie die Marckſcheidung gehet/ darauf zu hauen/ daß man ſehen kan/ wo die Marckſteine hinweiſen/ welches der richtigſte Weg iſt/die Marcken zubezeichnen/nnd von den Umgängern fleißig in acht genommen werden ſoll. Darnach pflegt 7 man insgemein diejenigen Steine/welche man zu Anfangs/ oder in ein Eck/ oder an das Ort der Marckung ſetzet/Hauptſteine/Eck-und Ortſteine zu nennen. Die andere/ ſo mit einlauffen/ und darzwiſchen ſtehen/heiſt man Läuffer/die etwas klein/ 8 und nicht gewapnet ſeyn. Es werdē aber nicht allein die Marckſteine für ſich ſelbſten alſo mit Kennzeichen 9 notiret/ ſondern auch ihnen etliche Steinlein/ als rechte Zeugen beygeleget/welche gewiſſe Kundſchafft und Zeugniß geben/daß ſie rechtmäßig geſetzet und

bekräff-

bekrafftiget ſeyn/darum nennen wirs Zeugen/und
die Italiáner Guardia. d Und wann in Erhebung
der Marckſteine keine Zeugen bey denſelben gefun-
den werden/das iſt/wann ſie ohne Eyer ſey/wie die
Untergänger zu reden pflegen/ſo ſind ſie unkräfftig
und nicht gültig/ſie wären dañ für bekantliche Mar-
cken von alters jederzeit gehalten worden. Etliche
nehmen zwey/etliche drey Steinlein zu Zeugen/ſon-
derlich zu den Ortſteinen/die ſie aus einen breiten
Stein oder Blatten von einander ſchlagen/daß ſich/
wann man dieſelbe erſuchet/die Stück recht wieder
zuſamen fügen/die legt man im Eingraben alſo bey
und neben die Marckſteine/daß man wol ſehen und
10 urtheilen kan wo ſie hinzeigen. Andere gebrauchen
darzu Ziegelſteine/oder Gläſer/oder auch Kohlen/ f
die man vor Alters für gewiſſe Wahrzeichen der rech-
ten Marckſteine gehalten/welche man doch aus ſon-
11 dern Urſachen darbey gefunden hat. Dann die Alten
haben keine geheime Bezeugung der Steine/in Auf-
richtung der Marcken gebrauchet/ſondern die Herrn
der Güter ſolche aus Heydniſchen Aberglauben/
mit ſonderbaren Ceremonien öffentlich gegeneinan-
12 der ſetzen laſſen. Sie pflegten aber vor allen Dingen
die Steine zu ſalben/und mit Kräntzen zu zieren/ g
darnach in den Gruben/darinn mans einſetzen wür-
de/ein reines Thier zu ſchlachten und zu opffern/und
brennende Fackeln darein zu werffen/darauf ſie das
Opffer/ſamt Weyrauch/ Getraid und Honigſeim
legten/und Wein zugegoſſen/und wann alles vom
Feur verzehret/lieſſen ſie die Markſteine auf die war-
me Glut und Aſchen in die Gruben ein/und befeſtig-

ten

ten ſelbige mit gebrochenen Stücken von Steinen/ damit ſie deſto ſteiffer ſtehen blieben. Daher man nachgehends/ wann man in vielen Jahren zu den Steinen geraumet und geſehen/ die Aeſchen und Kohlen/ als unverwerffliche Marck-Zeichen/ angetroffen hat. Es kan aber kein gewiſſe Weiſe/ wie die 13
Marckſtein zu bezeugen/ fürgeſchrieben werden/ weil die Untergänger ihre Privat und beſondere Collegia haben/ und unter ihnen ſelbſt in geheim halten/ was maſſen ſolche zu bekräfftigen ſeyn. Und hat ein jedes Land/ ja eine jede Stadt und Dorff/ ein eigen Gebrauch/ in ihrer Marckung die Güter zu unterſteinen und zu vermarcken/ und die Marckſtein zu bezeugen. Doch wie dieſelben auſſen bezeichnet und eingelaſſen werden/ will nothwendiger Bericht zu thun ſeyn.
So viel nun die Bann- und Obrigkeitſtein/ die man 14
auch Gräntz- und Landſtein heiſt/ anbelangt/ ſcheiden ſelbige die Länder/ Fürſtenthum/ Herrſchafften und Gebiet von einander/ darum ſie auch mit der Herren Wappen bemercket/ und gewapnete Stein ge- 15
nennt/ und mit derſelbigen Zuthun und einhelligem Willen an den Gräntzen aufgerichtet werden. Dan- 16
nenher/ wo man eines Herren Wappen an den Marck-ſteinen gehauen findet/ b iſt ein Anzeigen und Beweiß/ daß ihme der Enden/ gegen ſeiner Seiten/ die Ober- und Herrlichkeit zugehörig ſey. Darum/ 17
wann ein Fürſt oder Herr in einem andern Gebiet Güter und darauf keine Obrigkeit hat/ daß ſie nicht beſonders exempt und privilegirt ſeyn/ ſo iſt ihm nicht zu geſtattē/ daß er ſolche mit gewapneten Steinen vermarcke/ dañ er ſonſten durch die Verjährung

X ein

eine Gerechtigkeit der Herrlichkeit erlangen könte.
18 Die Wappen aber laſſen die Herren für ſich ſelbſt
an die Stein hauen/welche hernach die Untergänger
einſetzen/und mit ihren Zeugen zu bekräfftigen pfle-
19 gen. Etliche haben im Gebrauch/daß ſie keine Zeu-
gen darzu legen/ und halten dafür/ daß ſie gnugſam
bezeugt/Wann der Herrſchafft Wappen daran ge-
20 macht ſeyn. Aber der ſicherſte Weg iſt/ daß die
Stein-Setzer zu ſelbigen ordentliche Steinlein und
Zeugen legen/auch oben auf dem Kopff mit einer
Schlaiffen bemarcken/damit man ſehen könne/wie
21 ſie dem Unter-Ziel nach auf einander weiſen. Sie
werden auch an der Seiten mit numeris und der
Jahrzahl/wañ ſie geſetzt/bezeichnet/welches faſt mit
allen Marckſteinen (auſſerhalb der Güter- Weg-
und Louchſtein) ſonderlich aber mit den Hauptſtei-
22 nen/in acht genommen wird. Wann an einem
Ort dreyerley Herrſchafften zuſammen gräntzen/
ſetzt man drey beſondere Marckſtein/aber förmlicher
iſts/daß man einen dreyeckigtē Stein darzu nehme/
und denſelben alſo richte / daß ein jedes Eck auf ein
23 gewiß Untermarck weiſe. Jngleichem/wann vier
Herrſchafften aneinander ſtoſſen / kan man mit ei-
nem Gevierdten Stein die Gräntzen auch vermar-
cken/daß jede Seiten eine beſondere Marckſcheidung
24 andeute. *k* Wo man die Gräntzen mit Land-Gräben
unterſcheidet/ ſo werdē zwar keine Landſteine geſetzt/
ſondern Gräben in gewiſſer Weite und Tieffe/ zu
beſſerer Verwahrung des Landes / aufgeworffen/
und für Landmarcken gehalten/aber doch die Grä-
ben der beſtimmten Weite beyderſeits gegen den an-

ſtoſ-

ſtoſſenden Privat-Gütern verſteint/damit den Land-
Gräben ihre Raumlichkeit gelaſſen / und darvon
nichts eingenommen werde. Alſo auch ziehet man et- 25
licher Orthen dicke Häger an den Gräntzen / und
macht darmit ein Gebieth beſchloſſen/das heiſt man
eine Landwehr / und wird ebenmäßig für eine rechte
Vermarckung der Herrlichkeit geachtet. l

Zum andern / die Geleitſteine zeigen an/ wie weit 26
eines Herrn Geleitliche Oberkeit reiche/ und wie fern
er auch auſſer ſeinem Land zu geleiten hat. Solche 27
Herrlichkeit wird mit ihren ſondern Steinen ange-
deutet/aber nicht durch die Untergänger vermarckt/
ſondern die interesſirte Herrſchafften vergleichen
ſich ſelbſt miteinander/ und laſſen mit geſamtem
Conſens ihre gewiſſe Geleitſtein offentlich aufrich-
ten/die ſind gewöhnlich ſteinerne Creutz/daran der
Geleitsherrn Wappen/ſamt der Jahrzahl/und das
Wort GELEIT, gehauen. Bißweilen ſetzt man an 28
die Geleits-Gräntzen hohe Stein / oder ſteinerne
Säulen/oder höltzerne Bildſtöck/daran ebenmäßig
der Geleitsherrn Wappen gehefftet/die heiſſt man
Geleit-Säulen.

Zum dritten/iſt etwann ein Ort oder gewiſſer Be- 29
zirck befreyet/daß innerhalb demſelben kein groſſer o-
der Blutfrevel/wann ſchon einer eine blutrunſtige
That/mit hauen/ſtechen oder ſchlagē begangen/ſon-
dern nur eine geringe Geltbuß verwircket wird. Oder 30
wañ einer gar ein unverſehenen Todſchlag gethan/
daß ſich der Thäter ſicher darin aufhalten kan. Oder
iſt ein ſolcher gefreyter Ort/daß keiner bey Leibsſtraff/
oder Hand abhauen/einen ſchlagen/oder einen fre-

31 ventlichen Handel darinn anheben darff / dahin ge-
32 wöhnlich die Burgfrieden zu ziehen ſeyn. Dergleichen privilegirte Bezirck pflegt man etwan mit Freyhungsſteinen anzudeuten / und dieſelbe mit ſon derbarem Gemerck / als einem Beihel / und abgehauener Hand / oder Käyſ. Wapen / oder einem Handſchuh / und dem Wort FREIHEIT, auch der Jahrzahl zu zeichnen. Die läſt die Obrigkeit des Orts ihrem Belieben nach / und nicht eben durch die Untergänger auffrichten.

Zum vierdten / wird auch der Vorſt und Vorſtli-
33 che Oberkeit mit ſeinen ſonderbaren Marckſteinen verzielt / und dieſelben mit der Vorſtherren Wapen an den Seiten / und der Jahrzahl / auch dem Wort VORST, zum Unterſcheid der Obrigkeitſtein / bemarcket / und mit der Ziffer numerirt / die nennet man Vorſtſtein / welche bißweilen die Vorſtherrn für ſich ſelbſten anſetzen laſſen / aber es iſt viel behutſam- und ſicherer / daß mans durch den Untergang verrichten und ordentlich bezeugen laſſe.

Zum fünfften / die Privat Jagen belangend / die
34 etwan ein Herr / oder einer vom Adel / oder ein gemeine Stadt / in eines andern Vorſt / oder in einem frembden Gebiet / in einem gewiſſen Begriff / die Jagens-Gerechtigkeit / oder das Mitjagen hergebracht / oder mit gutem Titul inn hat / ſonſten aber an der Vorſtlichen Obrigkeit nichts participirt / und keinen Theil daran hat / werden dieſelbe ebenmäßig / zu Verhütung allerhand Mißverſtand / beſonder von dem Vorſt abgeſteint / und der Bezirck mit Jagſteinen vermarckt / welche man aber nicht mit Wapen / ſondern

dern ohne Schilt mit bloſſen Zeichen oder Nahmen
der Herrn notirt / und durch die Untergänger ſe-
tzen laſſt.

Zum ſechſten hat eine jede Stadt / Dorff / Weiler 35
und Hoff ſein eigen Zwing und Bann / daß man ei-
ne Feldmarckung nennt / darinn die Inwohner / ihre
Gerechtſame / und Bürgerliche Theil an Wunn /
Weid / Waſſer / Trieb und Tratt / mit Kauffen der
Guter / Nutzung der Allmanden / und in andere
Weg haben / ſo fern und weit die Marckung gehet /
welche man mit ihren Steinen / die man in ſpecie
und inſonderheit Marckſtein / und eigentlich Mar-
ckungſtein heiſt / ordentlich gerings herum zu ver-
marcken pflegt / die werden durch die Untergänger
ſelbiger Stadt oder Dorffs / doch allweg mit Zuzie-
hung des benachbarten Untergangs der angräntzen-
den Gemein auffgerichtet / und die Hauptſtein mit
beyder Städt oder Flecken Nahmen / auch der Jahr-
zahl bezeichnet / und alle Stein mit nothwendigen
Zeugen belegt. Man läſt aber innerhalb der Mar- 36
ckung in Beſteinung der Güter / keinen fremden Un-
tergang zu / ſondern gebraucht ſich allein der inheimi-
ſchen Untergänger / es wäre dann Sach / daß ſie ſelbſt
Partheyen / und darunter verhafft wären. Oder die
Untergänger begehrten es ſelbſt / ſo mag man alsdañ
wol einen ausgeſeſſenen Untergang darzu nehmen.
Doch wann er einer andern Herrſchafft zugethan /
ſoll es in allweg mit Wiſſen und Bewilligen der
Amptleuth geſchehen / die den Nächſten zu proteſti-
ren haben / daß dieſer Actus ihrer Herrſchafft an dero
Ober- uñ Gerechtigkeit nicht præjudicirlich ſeyn ſoll.

37 Zum ſiebenden erſtreckt ſich gemeiniglich der Zehend/ſo weit die Marckung gehet/darum man offtermals den Zehenden und die Marckung für eins nimmt/dieweil aber mehrmahlen der Zehend in der Marckung vertheilt iſt/und unterſchiedlichen Herrſchafften zugehört/ſo wird er auch beſonders verſteint/und zu Unterſcheidung deſſelbẽ durch den Un-
38 tergang Zehendſtein geſetzt. Die Alten haben ſolche auf dem Kopff mit einem Creutz/und an der Seiten mit einem Kelch/anzudeuten/daß ſie zum Geiſtlichen Amt gewidmet/ſignirt/wie man noch an theils Orten in Gewonheit hat. Andere pflegen der Zehendherrn Zeichen daran zu hauen/wie es nemlich an einem jeden Ort herkommen iſt.

39 Zum achten/hat offtermalen eine Gemeind den Weidgang an unterſchiedlichẽ Orten auſſerhalb ihrer Marckung zu beſuchen/der iſt mit ſeinen Steinẽ vermarckt/die nennet man Weidſtein oder Trattſtein/daran man gemeiniglich das Wort WEYD, oder TRAT,hauet und zu deren Setzung ebenmäſſig den Untergang gebrauchet.

40 Alſo auch für das neundte/zu Beſteinung der Güter / welche mit gemeinen Marcken/ die man Güterſtein nennet/unterſcheidet/und obenher mit ihren Schlaiffen/dem Unterziel nach/zeichnet / und durch die Untergänger mit Zeugen ordentlich bekräfftiget.

41 Zum zehenden/trägt ſich vielmahl zu/daß nicht nur wegen der offentlichen Landſtraſſen / ſondern auch und vornemlich der Güter-und Dorff-Weg/ groſſe Strittigkeiten entſtehen / ſelbige zufür kom-

men/

men/ſetzt man Marckſtein gegen einander über/ in beſtimmter Weite des Wegs/nemlich an den Land-Straſſen/ aufs wenigſte 16. oder 24. Schuh/ und in Güter-Wegen 8. Schuh weit/ damit die Benachbarten an den gemeinen Straſſen nichts einnehmen können/und die heiſt man Weg-Stein

Zum eilfften/pflegt man auch die Fiſchwaſſer o- 42
ben und unten / jeden Orts mit zweyen Steinen/ gegen einander über zu verſteinen/und an die Stein ein Fiſch zu machen/die heißt man Waſſerſtein/und beyde Art dieſer Stein ſind auch durch die Untergänger zu ſetzen.

Aber die zwölffte und letzte Gattung der Marck- 43
ſtein in den Bergwercken / die man eigentlich Lochſtein und Schmurſtein heiſſet/werden nicht durch die Untergänger / ſondern die Geſchworne des Bergwercks geſetzt/und damit die Fundgruben und Maſſen den Lachtern nach verlochſteinet/ und wann die Lochſtein herauſſen am Tag von den Geſchwornen beſtättigt/ſo bringets alsdañ der Marckſcheider mit angeſchlagnen Schnürlein hinein auf die Gruben zur Erbſtuffen/ daran er ein gedoppelt Creutz hauet/ welches dem Lochſtein am Tage in der Stund des Streichens/ des Gangs gleich iſt / und gegen demſelben bleyrecht ſtehet. Solche Lochſtein und Erb- 44
ſtuffen werden bey dem Bergmeiſter in ein beſonder Buch von dem Bergſchreiber ordentlich eingeſchrieben/ auf daß man in zutragenden Irrungen Nachrichtung haben möge. *m*

Es iſt aber inſonderheit zu wiſſen/daß alle Stein- 45
ſatzung in Beyſeyn der Partheyen/die damit interesſiret,

intereſſirt, und mit ihrem Einwilligen müſſen vorgenommen werden/ſonſten dieſelbe nicht gültig/und an ihnen ſelbſt nichtig / auch von den Untergängern bey ihren Eyden nicht angenommen/ſondern caſſirt
46 und ausgeworffen werden ſollen. Die Unkoſten/ der Inſetzung der Marckſtein angehend/ſind die Par-
47 theyen zu gleichen Theilen zu tragen ſchuldig. Die Steinſatzung und Landſcheidung hangen der hohen Landes-Obrigkeit an / und hat ein jeder Herr in ſeinem Land und Gebiet allein Macht/ Marckſtein zu ſetzen/ die Untergäng führen/ und keine ausgeſeſſene zuzulaſſen/und werden ſolche Anſtellungen unter die actus jurisdictionales, oder die Oberkeitliche
48 Handlungen gezehlet. Und da jemand einen daran verhindern/ und am Herbringen des Steinſetzens Eingriff thun wolte/ wird wieder denſelben rechtmäßig gehandelt/ er in die Straff erkant/ und ihme durch ein Mandatum aufferlegt/ daß er von der Turbation abſtehen/ und den Kläger weiter
49 nicht beunruhigen ſolle. † Wo auch die Landes-Obrigkeit von der Maleficiſchen und Zentbarlichen Obrigkeit abgeſondert/ uñ zweyen unterſchiedlichen Herren zugehören/ ſo hat doch der Centherr über die Steinſetzer nichts zu gebieten / ſondern ſie ſind dem
50 Herrn des Landes unterworffen. „ Es iſt aber hierbey auch zu mercken / daß etlicher Orten / ſonderlich wo man die Stein füglich nicht haben kan/ an derſelbē ſtatt zu marckē hültzene Stickel und Stotzen/ſo man auch Louchen nennt/ von den Untergängern geſchlagen werden/daran man beyderſeits ein Creutz zu hauen/und mitten drein ein Loch zu bohren pflegt/

die haben gleiche Krafft wie die Marckſteine: Für- 51
nemlich aber braucht man Bildſtöcke und Säulen
zu Vermarckung der Oberkeit/ daran man der Her-
ren des Landes Wappen ſchlägt. Wie man dann 52
auch die Jagſäulen von Holtz in den Förſten auff-
richtet/ ſo man ein Haſengehäg nennt/ zum Anzeig/
daß dem Forſtherrn der Enden das kleine Weidwerck
von Haſen/ Feldhünern/ und anderm Feder-Wild-
pret geheget/ und gebannet/ und niemand daſſelbe zu
treiben berechtiget/ ſondern männiglich bey aufgeſetz-
ter Straffe verbotten. Solche werden nicht durch
die Untergänger/ ſondern allein durch der Forſtherrn
Amtleute/ männiglich zur Warnung und Nach-
richtung eingeſetzet/ und ſeynd gnugſam bekräfftiget/
wann ihre Wappen daran gemahlet ſind. Uber 53
das ſo werden auch zu Untermarcken der Herrſchaff-
ten/ Gebiete/ Zwing und Bänn/ auch der Förſte/
die Käpelin oder Capellen im Feld und Kirchlein:
Bißweilen auch die Capellen und Schlöſſer oder
Bürgen genommen/ ſo an den Gräntzen gelegen/
welches vor gar alten Zeiten ſchon im Gebrauch ge-
weſen: *o* Deßgleichen zu Unterſcheidung der Feld- 54
Güter/ die aufgeworffene Graben/ darvon auch dro-
ben Meldung geſchehen/ † zu Zeiten die Güterwege
und Fußſteige gebrauchet: Welche Marcken alle 55
von der Handarbeit gemacht und aufgerichtet/ und
durch Länge der Zeit oder andere Zufälle können in
Abgang kommen/ verändert/ verdunckelt/ oder gar
verlohren werden. *p* Darum dieſelbe fleiſſig zu be- 56
ſchreiben/ in acht zu nehmen/ und in Gedächtniß zu
behalten ſeyn. Dann gleich wie man eines Men- 57

 ſchen

ſchen Gedächtniß durch ein Grab und Grabſchrifft beſtändig erhält; Alſo werden auch die Gräntzen durch die geſetzte Steine und aufgerichtete Marcken in ſtetem Angedencken erhalten/ *q* davon aber hernach im 19. Cap. mehrer Bericht folgen wird.

(*a*) Limites aut publici ſunt, aut privati & præſidi provinciæ curandum fuit, publicos à privatis ſeparare, *l.* 5. §. 1. *ff. de operib. publ.* Et ſic a Numa diſtinctos fuiſſe, teſtatur Dionyſius Halicarn. *libr.* 2. (*b*) Dionyſ. Halicarn. *libr.* 2. Plin. *libr.* 18. Plutarchus *in Numa.* Zaſius *l.* 2. *ff. de orig. jur.* §. *& ita leges.* Giphanius *ad l. penult. qvinqve pedum, & l. ult. C. fin. reg.* (*c*) Rulant. *part.* 2. *formul. lib.* 6. *cap.* 2. *form.* 5. *Et de commiſſ. tract.* 2. *libr.* 6. *cap.* 3. *num.* 22. (*d*) Paris de Puteo *de finib. feudorum, cap.* 1. Lapillos hoſce Indices appellat, qvod limitum ſignificationem indicent. Hieron. de Monte, *fin. reg. cap.* 18. *num.* 1. teſtes, qvod teſtificentur terminos eſſe rite poſitos. Itali Guardia dicunt, qvia lapidum notationem cuſtodiunt. (*f*) Joan. Baptiſt. Pius, *in annotat. priorib. cap.* 10. Pithæus *adverſ. libr.* 2. *cap.* 14. Knichen. *de territ. jure, cap.* 4. *num.* 360. Hunc antiqvorum in defigendis terminis ritum Flaccus Siculus *de cond. agrorum* ſic deſcribit: Carbo aut cinis qvare inveniatur, una certa ratio, qvæ apud antiqvos qvidem obſervata eſt, poſtea vero neglecta, ſicut aut diverſa, aut nulla ſigna invenerimus. Cum enim terminos diſponerent, ipſos qvidem lapides in ſolidam terram collocabant,

cabant, proxime ea loca, qvibus foſſis factis defixuri eos erant, unguento velaminibusqve & coronis eos coronabant: in foſſis autem, qvibus poſituri eos erant, ſacrificio facto, hoſtiaqve immaculata cæſa facibus ardentibus in foſſa coopertis, ſanguinem inſtillabant, eoqve fruges & thura jactabant: favos qvoqve & vinum, aliaqve qvibus conſuetudo eſt terminis ſacrum fieri, in foſſa adjiciebant, conſumptisqve omnibus dapibus igne, ſuper calentes reliqvias lapides collocabant, atqve ita diligenti cura confirmabant: adjectis etiam qvibusdam ſaxorum fragminibus circumcalcabant, qvo firmius ſtarent, tale ergo ſacrificium Domini, inter qvos fines dirimebantur, faciebant. [h] Inſignia Principis, Domini vel Civitatis in curia, mœnibus aliisve locis, Wappen an den Stadt-Thoren/ Thüren/ Uhren/ Kirchen/ Raths-häuſern/ Tabernen / Gräntzſteinen / depicta vel ſculpta Jurisdictionem probant, Bart. *de inſign. & armis, num.* 2. Hippol. *rubr. de probat. num.* 191. Franc. Marc. *deciſ. Delph.* 98. *qværitur in fin.* Archid. *c. qvinqve*, 30. *diſt.* Panormit. *c. delicta*, 1. *cum addit. de exceſſ. Prælat.* Felin. *cum cauſam*, 2. 3. 4. *de Probat.* Chaſſan. *in catal. glor. mundi, part.* 1. *concl.* 55. Weſenbec. *conſ.* 21. *num.* 68. *& in paratit. C. ut nemo privatus præd. ſuis*, Freccia *libr. de auctor. Baron. cap.* 47. *num.* 2. Stracha *de mercatur. part.* 2. *num.* 86. Choppin. *de legib. Andium lib.* 2. *part.* 2. *cap.* 1. *tit.* 4. *num.* 7. Peregrin. *conſil.* 75. *num.* 3. *lib.* 1.

Hinc

Hinc mœniorum dominium eſſe Principis, cujus arma & inſignia in iis depicta, reſp. Rol. a Valle, *conſ.* 84. *num.* 23. *num.* 2. Qvod & diſerte ſtatuit Knichen. *in Epip. Dautb. num.* 289. ubi aſſerit, armorum & inſignium picturam, Wappen und Fahnen / darauf das Wappen gemalt/intus vel extra civitatem, ædibus publicis & muris appoſitam, ſuperioritatis, dominii & poſſeſſionis eſſe teſſeram. (*i*) Hieron. de Monte, *fin. reg. cap.* 75. *num.* 5. ubi allegat. Anton. Capit. *deciſ.* 189. *num*, 8. & Abbas. *c.* 2. *num.* 10. *ut lit. pen. & cap.* 1. *de præſcript. lib.* 6. (*k*) Sic etiam antiqvi terminos inter duos pluresve ponere ſolebant. Inter duos, Confinia: inter tres, Trifinium: inter qvatuor, Qvadrifinium dicebant, Jul. Fronrinus, Aggenus Urbicus, (*l*) *l. ſupra cap.* 13. *num.* 10. *& ſeq.* (*m*) Georg. Agricola, *lib.* 4. *de remetal.* Löhn-Eiſen vom Bergwerck im erſten Theil / *tit.* von den Marck-oder Lauchſteinen / *fol.* 33. Würtemb. Berg-Ordnung/ *part. prima*, *artic.* 12. *& parte* 2. *artic*, 9. (†) Knichen. *de territorii jure*, *cap.* 4. *num.* 37. (*n*) Andreas Knichen. *de territorii jure*, *cap* 4. *num.* 357. *& ſeq.* limitum poſitionem, & qvod circa eos committitur admiſſum centenæ ſeu jurisdictioni criminali videtur adſcribere, ex ſententia Joan. Baptiſt. Pii, *in annotat. prior. cap.* 10. & Pithœi, *adverſ. lib.* 2. *cap.* 14. Rectius tamen Wehnerus, *in pract. obſerv. lit. V, verb.* Vogtey/ *fol.* 660. *col.* 2. *lit. Z. verb* Zent. *fol.* 709. *col.* 2. Vogteja, hoc eſt, civili jurisdictioni, ſeu terri-

territoriali ſuperioritati tribuit. (*o*) Qvod & Aggenus Urbicus atteſtatur, dum inqvit: Sæpe enim qvorundam aut monumenta, aut foſſæ, aut qvorundam Sacellorum, aut fontium, unde rivi fluminaqve incipiunt, obſervantur fines territoriorum. De Caſtellis & Burgis, *vide ſupra c.* 11. *n.* 11. *gloſſ. lit. ſ.* (†) *c,* 13. *n.* 9. & 11. *l. eos* 12. *ff. fin. reg.* (*p*) Mynſing *cent.* 6, *obſerv.* 25. *n.* 4. Paris de Put. *de finib. feud. cap.* 3. *num.* 9. Knich. *pe jur. territor. cap.* 3. *num.* 7. *Vide ſupra cap.* 9. *num.* 9. *lit. i.* (*q*) Finium conſtitutio, non ſecus ac ſepulchrum hominis memoria retinetur, Angel. §. *qvadam actiones, num.* 10. Jaſon. *Inſtitut. de action. num.* 36. Maſcard. *concl.* 403. *num.* 23. Kier. de Mont. *de fin. reg. c.* 21. *n.* Knich. *de jur. territ. c.* 3. *n.* 6.

## Das XVIII. Capitul.

## Von den natürlichen Gräntzen / wie durch dieſelbe vornemlich die Herrſchafften und Länder unterſchieden werden.

### Summarien.

1. Was für Marcken die Natur an die Hand gegeben.
2. Natürliche Gräntzen gehen den geſetzten Marckſteinen vor.
3. Die Gebürge ſind die ſcheinlichſten Gräntzen.
4. Das Untermarck wird den Höchſten nachgenommen / da der Waſſertrauff ſich theilt.
5. Werden Schneeſchleiffine und Schlägelwältzine genennt.
6. Kleine Berge und Hügel wie hoch ſie ſeyn ſollen.
7. Desgleichen die Rain.
8. Das Untermarck hat vor Alters eine gewiſſe Breitin gehabt.
9. Heute zu Tage iſt es auffgehaben.
10. Die Rain gehören zum Obern Acker.

11. Selb=

11. Selbgewachſene Felſen /
12. Item Thäler und Klingen ſcheiden auch die Güter und Obrigkeit.
13. Desgleichen die Lochbäume.
14. Die ſind entweder gemein oder eigen.
15. Wie ſie gezeichnet werden.
16, Was Ecklachen ſeyn.
17. Lachen ſollen in fünff Jahren einmal erneuert werden.
18. Wie der Häger zum Unterziel genommen werden.
19. Landſtraſſen werden unter die natürliche Marckē gezehlet.
20. Untermarcke ſind theilbar.
21. Aber die Laudſtraſſen gehören dem Gleitsherrn allein zu.
22. Wann zween Gleitsherren zuſammen ſtoſſen / haben ſie beide Theile daran.
23. Bronnen ſind lebendige Marcken.
24. Von welchen die Flüß entſpringen / die am Untermarck gemein ſind.
25. Doch gehören bißweilen der gantze Fluß dem einen Herren alleine zu.
26. Die natürliche Gräntzen werden von den Völckern für rechtmäßig angenommen.

1 ES hat aber die Natur für ſich ſelbſten ſtatthaffte Gemercke der Gräntzen an die Hand gegeben / und die Länder / Herrſchafften und Gebiete mit ſelbgewachſenen Marcken unterſchieden / a welche nicht veränderlich / ſondern umgängig / beſtändig und ewig ſeyn / b als die Gebürge / Spitzen oder Köpff der Berg / Schneeſchläiffin oder Schlägelwältzin / Bühel / Rain / Thäler / Klingen / Felſen / Bäume / Häger / Landſtraſſen / Bronnen / Bäche / Flüſſe und dergleichen. c Dieſe werden als
2 natürliche / öffentliche und unzweiffentliche Zeichen / vornemlich in acht genommen / und den gemachten Marckzeihlen / wañ die Gräntzen zweiffelich ſind vor-

gezo-

gezogen. [d] Und ſind zwar die Berge die fürnehmſte 3
und ſcheinlichſte Marcken/die männiglich im Geſicht
und nicht verborgen ſeyn/weil ſie aber einen groſſen
Begriff in ſich halten/ und man die Gräntzen an ei-
nem gewiſſen Untermarck beſtimmen muß/ſo wird
gemeiniglich das Höchſte des Berges dafür genom- 4
men / da das Waſſer vom Regen ſich voneinander
ſcheidet/und der Trauff auf die ein und ander Sei-
ten fällt/uñ alſo beyderſeits abwerts zu lauffẽ pflegt.
[e] Welche Höhen der Gebürge bey uns Schnee- 5
ſchlaiffen und Schlägelwältzen genennet werden. [f]
Nicht weniger geben auch die kleinere und niedere 6
Berge/die wir Hügel und Bühel heiſſen beſtändige
Marckſcheidungen/deren Höhe über die 30. Schuhe
beſtim̃et/dann wañ er drunter/wird er für ein Rain
gehalten. Desgleichen die Rain. Es iſt aber ein 7
Rain ein abhaltiger Lägerort/der ſich allgemach von
ebenem Boden über ſich erhebt/ doch daß er im Auf-
ſteigen höher nicht als dreyßig Schuh / aber wol
drunter ſey. [g] Und weil vor Alters das Untermarck 8
ein gewiſſe/und im Rechten beſtimmte Breite/nem-
lich fünff Schuh gehabt/ [h] ſo hat ein Rain/der zum
Unter-Ziel genommen/ nicht geringer oder ſchmäler
ſeyn können. Aber heutiges Tages iſt ſolche Breite/ 9
durch das Käyſ. Recht aufgehaben/und dem Unter-
marck kein gemeſſenes Ziel geordnet/ſondern es wird
nach der Untergänger Gutachtẽ/oder wie ſich die zu-
ſammen gräntzende Nachbaren miteinander verglei-
chen/genommen. Es werden aber die Rain dem an- 10
hängenden obern Acker allein von unten an bis oben
auf die Ebene gantz zugeeignet / welches der untere

Beſi-

Beſitzer billig tragen ſoll/ weil er gegen dieſer Unge-
legenheit einen andern Nutzen aufzuheben. Dann
was er auf ſeinem Acker bauet/das geſchicht mit Ver-
luſt des Inhabers des obern Ackers / und was dem
Obern an der Beſſerung entzogen wird / das gehet
11 dem untern zu.[i] Ferner werden die ſelbſtgewachſene
groſſe Felſen zu Marcken genommen/uud wann man
der Gräntzen halb nicht vergewißt/ und im Zweiffel
ſtehet/ſelbige für richtige Unterziel erkennt/und das
um ſo viel mehr/wann ſie gezeichnet ſeyn.[k] Darum
man auch gemeiniglich der Herrſchafften Wapen/
deren Oberkeit und Gerechtſame ſie unterſcheiden/
12 daran zu hauen pflegt. Alſo braucht man auch die
Thäler und Klingen zu Unterſcheidung der Länder/
Herrlichkeiten und Güter/un̄ werdē jedem Angrän-
tzer zum halben Theil/gleich als wie die Gräben im
13 Felde/zugemeſſen.[l] So man aber die Bäume/wel-
ches offtermalen / ſonderlich in den Walden/ zu ge-
ſchehen pflegt/zu Vermarckung der Güter/Grund
und Boden/und anderer Rechten ordnet/ſo wërden
dieſelbe inſonderheit von den Untergängern gezeich-
net/gewöhnlich aber ein Creutz darein gehauen/ und
in deſſen Mitte ein Loch gebohret/ und daher Lochen
und Lochbäume [m] genennet/die ſind entweder eigen
14 oder gemein.[n] Die eigene Lochbäume ſtehen zwar am
Untermarck/ aber gantz auf des einen Eigenthums-
Herrn Boden/darum ſie denſelben allein zugehörig/
und hat der anſtoſſende Nachbar keinē Theil daran/
15 welche alſo gezeichnet werden / daß die Louchen nur
auf einer Seiten gegen dem Angräntzer/und auf der
andern Seiten gegen dem Eigenthums-Herrn die

Bäume

Bäume unbemarckt und frey gelaſſen ſeyn. Die gemeine Lochbäume aber ſtehen mitten auf dem Unterziel/und ſind beyden Eigenthumsherrn theilſamlich zuſtändig/ daran jedem der halbe Theil gehöret/darum ſie hinden und vornen in der Mitte des Baums/ dem geraden Untermarck nach/gelaucht werden ſollen. Wann ſich aber die Marckung wendet/ und 16
nicht ſtarck fur ſich gehet/ ſo wird ein Ecklochen gemacht/und alſo bezeichnet/ daß ſie einen Winckel beſchleußt. Die Lochen ſollen aufs wenigſte 17
in fünff Jahren einmal erneuert/ und wieder ausgehauen werden. Dann ſie ſonſten verwachſen/ ſonderlich wann die Bäume geſund / und nicht alt ſeyn / an denen die ausgehauenen Creutze etwann durch länge der Zeit/ſo ſie nicht erſucht werden / dermaſſen überwallen / daß man gar kein Zeichen von auſſen herſehen kan/ und offt wol etliche Zoll tieff in den Baum hauen muß/bis man dieſelbe antrifft. Wo die Guter mit Hägern ver- 18
marckt werden/pflegen die angräntzende Nachbarn an dem Anwand einen Hag zu ziehen/ und am ſelbigen die jungen Bäume zu lähmen und zu bücken / und werden ſolche gebuckte Bäume / nicht anders als rechte Marck-Steine/ für ordentliche rechtmäßige Marcken gehalten/ wann keine andere Beweiſung vorhanden iſt. Und hieher ſind auch zu ziehen die Landwehren/ die von dicken Hägern gemacht werden/ davon im 13. Cap. Num. 10. Meldung geſchehen. Die Landſtraſſe ſcheiden nicht 19
nur die Privatgüter/ ſondern vornemlich die Marckungen und Gebiete/ darum ſie auch für die Fron-

tier gebraucht / und unter die natürliche Marcken/
weil ſie unabgängig und beſtändig ſeyn / gezehlet
20 werden. Und ſind zwar gemeiniglich die natürliche
Gräntzen mit den anſtoſſenden Nachbarn theilbar/
als die Berge / Thäler/Graben/ Waſſerflüß und
21 dergleichen. Die Landſtraſſen aber an den Gräntzeu/
gehören dem Gleitsherrn/und der die hohe Regalia
hat mit der hohen Maleſitiſchen Obrigkeit allein zu.
22 *p.* So aber zweyer Herrſchafften hohe Obrigkeiten
und Gleit durch eine Landſtraſſen unterſcheiden wer-
den/ſo iſt ſie jeder zum halben Theil zuſtändig/ *q* es
hätte dann die eine Herrſchafft ſolche Gerechtigkeit
23 allein hergebracht. Die Bronnen ſo ſtetswährende
Waſſer-Quellen haben/und oben auf dem Erdbo-
den ausbrechen / von denen die Waſſer-Flüſſe ent-
ſpringen und ihren Lauff nehmen/werden auch für
ewige und lebendige Marcken und Gräntz-Zeichen
gebraucht/ *r* und etwann mit beygeſetzten Marckſtei-
24 nen bekräfftiget. Es ziehen ſich aber die Gräntzē dem
Lauff des Waſſers nach / alſo daß der Fluß zweyer
Herrſchfften gemeines Untermarcks/und deswegen
jeder zum halben Theil zuſtändig iſt/ ſo man ein ge-
25 ſpalten Waſſer heißt Doch gehört bisweilen der ei-
nen Herrſchafft das Gräntzwaſſer mit gantzem Fluß
alleine zu/ wie es an einem Ort herkommen/ und ein
Herr in der Beſitzung iſt. Da dann gleichwol der
Fluß zum Gräntz-Ort genommen/ aber die Mar-
ckung bis an das Geſtad gegen der Herrſchafft/ die
keinen Theil mit der Obrigkeit an dem Waſſer hat/
26 erſtreckt wird. Dieſe natürliche Gemerck ſind an und
für ſich ſelbſten keine rechtmäßige Gräntzen und Un-
ter-

termarcke der Länder liegenden Güter. Sie werden aber von den Völckern und Partheyen mit einheiligem Conſens darzu angenommen und bekandlich dafür gehalten. *t* Weil ſie die Natur/ja Gott ſelbſten an die Hand gegebẽ/und alſo angeordnet hat. *u*

(*a*) Termini diſtrictuum & territoriorum probantur per evidentiam confinium notorie diſcretam, ut ſunt viæ regales, flumina, montes, valles, ſaxa, & alia ſigna multum apparentia, Bald. *conſ.* 420. *in princ. lib.* 1. *conſ.* 459. *qualiter probentur lib.* 1. (*b*) Veritas aut creatur ab homine, & iſta poteſt mutari, *per l. eos ff. fin. regund.* Aut immutabili rerum natura, vel ſitu perpetuo, ſicut per montes & flumina convallium quia diſtinguunt territoria, & ſicut fines æterni, qvibus vera & notoria fit probatio, per evidentiam facti notorii, conſtantis vel actus permanentis Panorm. *in c. cum cauſam de probat.* Balduin. *ibid. & conſil.* 420. *num.* 1. *libr.* 1. Mynſing. *cent.* 6. *obſerv.* 25. *num.* 3. Knichen. *de jur. territor. cap.* 3. *num.* 9. Cravet. *conſ.* 494. *in princ. ſupra cap.* 2. *num.* 9. *lit.* 1. (*c*) *l. ſed etſi* §. *fin. & l. ſeqq. ff. fin. reg. arg. l. ex hoc jur. de Juſt. & Jur.* (*d*) Tuſchus. *tom.* 2. *lit. C. concluſ.* 700. *n.* 13. magis attenduntur termini, qui ſunt ſecundum naturam, quam illi, qui ſunt ſecundum artem in dubio, qvando non conſtat de veritate, Cravet. *conſil.* 949. *n.* 6. (*e*) Divergium aqvarum Frontino dicitur, Divortium Ciceroni, qui *epiſtola* 10. *lib.* 2. Amanum montem ſibi cum Bibulo communem eſſe ſcribit, di-

viſum aqvarum divortiis, qvem locum tamen qvidam docti Viri de fluvio qvodam, qvi Amanum interfluens divideret, ac Ciceroni & Bibulo communem faceret, interpretati ſunt, ſed minus recte. Fit enim divortium aqvarum dum cadunt aqvæ pluviæ in montem, & cum mons ſit proclivis, utrinqve defluant & decurrant, neceſſe eſt, ita ſit, ut dividatur, & earum qvaſi divortium fiat, a qvo igitur loco ex Amano monte Ciliciam verſus aqvæ delabebantur, ad eum usqve locum Cilicia pertinebat, & ex altera parte montis, eadem Syriæ, qvam Bibulus regebat, erat ratio. Terminum enim habebat eum locum, unde in eam ex Amano defluere aqvæ incipiebant (*f*) Cacumina montium proprie juga dicuntur, qvod continuatione ipſa jungantur ſuperciliis, teſte Urbico, de limitum controverſiis. (*ff*) Supercilium in re Agraria dicitur devexus clivus, qvi pro termino ſeu fine ſumptus Rigor appellatur, eſtqve limes non artificio manuve factus, ſed à narurali ipſa reductione deſumtus, & terminis ſi oportuit, definitus & ſignatus, ut cum agger quispiam ſuperciliumve pro fine obſervabatur, intra tamen 30. pedes tantum, latitudo ſupercilii pro Rigore habita eſt, alias jam mons eſt, vel collis, ut Flaccus & Hyginus ajunt, minorem ſane quinque pedum latitudinem habere non potuit, & in hoc Rigor convenit cum fine, quibus hæc latitudo lege duodecim tabularum, & lege Manilia, præſcripta erat, quæ nunquam,

qvam, qvamvis per longiſſimum temporis ſpatium, uſucapi ſeu præſcribi potuit, qvam legem Conſtantinus Imperat. confirmavit, cujus conſtitutio extat, *l. 2. Cod. Theodoſ. tit. fin. regund. l. 3.* Ejus verba hæc ſunt: Si finalis controverſia fuerit, tunc demum arbiter non negetur, cum intra qvinqve pedes locum, de qvo agitur apud Præſidem, eſſe conſtiterit: cum de majore ſpatio, cauſa qvædam non finalis, ſed proprietatis eſt, apud ipſum Præſidem debeat terminari. Sed hæc lex de legitimo confinii qvinqve pedum ſpatia poſtea mutata paulatim Reip. forma, & cum propter finium diverſitatem commodius videretur, inſpici potius, qvi nam eſſent veri fines ac termini, qvam ut res tam ſtricte revocetur ad vetus illud ſpatium, Theodoſii majoris conſtitutione abrogata eſt, qvæ habetur in Codice Juſtin. *l. 3. tit. reg. l. penult.* his verbis; Qvinqve pedum præſcriptione ſubmota, finalis jurgii vel locorum libera peragatur intentio. Qvæ qvidem conſtitutio per ſe clara eſt, & nulla difficultate laborat, veteres tamen & recentiores juris interpretes minus dextre eam intellexerunt, ut & Alciatus in explicatione hujus legis, verum & genuinum, ejus ſenſum neutiqvam ſit aſſecutus, qvi hanc ejus ſententiam eſſe putat. In judicio finium regundorum ab arbitro ſive agrimenſore dijudicandum, ſecundum limitem ſive terminum re vera demonſtratum, rejecta omni Uſucapione ſeu præſcriptione, qvæ ex

poſſeſſione diutina videatur acquiſita. Atque eandem fere ſententiam adfert Cujacius *in l.* 4. *in fin. ff. de uſucap.* tantum diſtinguit inter legem 12. tabul. quæ agat de Uſucapione quinque pedum, & hanc legem, quæ agat de præſcriptione, id eſt, de longi temporis poſſeſſione. Quam interpretationem plærique recentiorum ſecuti, & inter hos nominatim Baptiſt. Aymus. *lib.* 1. *de alluv. cap.* 17. *num.* 15. de latitudine Rigoris & Finis loquens, Imperatorem hac lege ſanxiſſe ſcripſit, quinque pedum finalium præſcriptionem nullatenus in hoc judicio admittendam, quod & Alciato placuit *in ejus legis repetitione.* Sed hæc Alciati & aſſeclarum interpretatio, nec non Cujacii diſtinctio Giphanio in explanatione hujus legis *ad tit. fin. reg. lib.* 3. *Cod.* minime probatur. Primo ſequeretur, & hæc lex eſſet inutilis & fruſtra lata, volunt enim illi hac lege tolli uſucapionem confinii, at ea jam & l. 12. tab. & Manilia fuit ſublata. Secundo, quia in verbis hujus legis (quæ plenior in Codic. Theodoſ. extat,) præcipue diſtinguitur exceptio ſeu præſcriptio temporis, a præſcriptione quinque pedum, ſive ſpatii. Veram igitur hujus legis ſententiam pluribus rationibus adductis, hanc eſſe demonſtrat: Ei, qui actionem finium regundorum intendit, non nocere aut objici debere exceptionem ſive præſcriptionem de ſpatio legitimo, ſive veteri illo quinque pedum: ſed ea exceptione remota, libere peragi nihilominus poſſe intentionem

nem ſive actionem præpoſitam. Atqve huic ſententiæ adſtipulari videtur Hottomannus qvi *in commentario* 12. *tab.* de hac lege qvinqve pedum loqvens, *Qva* lege inqvit, jubet arbitros in finibus regendis non legitime illud ſpatium reqvirere ſed uti commodum illis erit, fines regere. Sed ante omnes hujus legis ſententiam videtur Oldendorpius perſpexiſſe, qvi *in interpretatione legum* 12. *tab. tit.* 10. recte admonet, Imperatores hanc qvinqve pedum præſcriptionem ſublatam eſſe voluiſſe, ut ex locorum potius qvalitate diſcernantur fines, qvam ex certa lege, ſitqve libera finalis qvæſtio. Sublata eſt igitur hac conſtitutione & exceptio & præfinitio qvoqve, ſive ſpatium illud legitimum confinii, ut jam poſſit eſſe majus vel minus, qvod arbitrio menſoris dijudicandum permittitur. (*b*) *l.* 12. tabularum cautum fuit, ut inter vicinorum prædia, conſtitutis finibus qvinqve pedum (qvi fines finium dici potuerunt) ſpatium relinqveretur, ut ab eo ſpatio ire, agere uterq; dominus poſſet, iremqve ut circumverti aratrum, facto eatenus ſulco, valeret. Id ſpatium, ut jam dictum eſt, uſucapi ſeu præſcribi eadem lege prohibetur. Verum præter enumeratas, alias non minus probabiles cauſas ſubjungit Giphanius, cur præſciptioni in hoc ſpatium locus non eſſet, tum, qvia confinium Romanis Ethnicis videretur qvoq; ſacrum propter Terminum Deum, cui illud ſpatium cenſeretur dedicatum & velut exemptum ab uſu communi:

muni: tum ut affinibus (ſolet autem affinitas & communio ſæpe diſcordias parere) jurgiorum & litium occaſio præcidatur, & etiam invaſio ſive occupatio agrorum, utriqve interpoſito intervallo qvinqve pedum. (*i*) Lex limitum, ſecundum Urbicum, ſupercilium omne vult cedere ſuperiori poſſeſſori usqve in planiciem, idqve inferiorem poſſeſſorem æqvo animo terre & compenſare debere alio commodo, ut qvod qvicqvid agit in ſuo ſolo, id damno ſuperioris agat: & ſicut omnis pinguedo terræ ad inferiorem decurrit, ita etiam aqvæ incommodum ad eum defluit, Qva ratione etiam dicitur naturaliter inferiorem agrum ſuperiori ſervire, *l.* 1. §. *ult. ff. de Aq. & Aq. plu. arc.* [*k*] Sic Aggenus Urbicus inqvit: Item petras notatas, qvæ in finibus ſunt, pro terminis habebitis. Saxa magna in dubio præſumuntur confinia, præſertim ſi teſtes indicent, obſervantia & conſvetudine poſſeſſionem ad dicta ſaxa eſſe diſtinctam. Bald. *conſ.* 410. *n.* 1. *verſ. pone ergo lib* 1. *& conſ.* 450. *l.* 3. (*l*) arg. *l.* 19. *ff. comm. divid. l. fin. ff. pro ſoc. l. arbor. ff. de rer. diviſ.* (*m*) Has arbores Paulus, *l.* 5. *ſent. tit.* 22. terminales vocat, qvæ pro terminis & finibus obſervantur, alias Finales dicuntur. Frontinus & Urbicus arbores antemiſſas appellant, qvæ in cæſura ſolent relinqvi, Hyginus peregrinas. (*n*) Sic Ag. Urbicus: Si arboribus notatis fines obſervabantur, videndum qvæ

par-

partes arborum notatæ ſunt. Notæ enim in propriis arboribus a foras ponuntur, ut arbores liberas in parte a nota derelinqvat, Si communes ſunt arbores, mediæ notantur, & ad utrumqve pertinent, (*p*) Commodum rerum publicarum. qvod conſiſtit in ve-ctigalibus, ſpectat ad Principem, *l. via latitudo, ff. d. S. R. P.* Camil. Borel. *conſ.* 26. *num.* 27. qvi propterea itinera publica tueri debet, Becc. *conſ.* 15. *num.* 5. Hinc cognitionem, ſi qvid admiſſum ſit in via, veluti ſecuritate publica violata, ſibi ſoli vendicat, Knich. *de Saxon. non provocan. jur. verb. Ducum. Saxon. cap.* 5, *num.* 166. Jurisdictio enim in via publica non iis, qvi ab utraqve parte viæ, merum & mixtum imperium habent, ſed cui regale viæ puplicæ conceſſum eſt, competit, Zaſ. *de feud. par. n.* 11. Sixtin. *de reg. lib.* 2. *cap.* 2. *num* 10. Caſp. Leipold. *de concur. jurisd. quæſt.* 11. Si qvis igitur in confinio in via publica interficitur, cognitio non ad territorialem Dominum, qvi ex una vel utraqve parte merum imperium habet, pertinet: nec ille qvicqvam de jurisdictione criminali participat, ut perperam voluit Roland a Valle *conſ.* 42. *num.* 35. *vol.* 2. Alciat. *in l. qvantum ff. de V. S. num.* 6, Jacob. Aurelianens. *in aur. practica rubr.* 12. *num.* 68. *& ſeqq.* Sed ea ad ſuperiorem regalia habentem ſolum ſpectat, Berlich, *deciſ.* 62. *n.* 7. Et hoc ad qvamcunqve viam publicam extenditur, etſi Zangerus,

*de except. par.* 2, *cap.* 1 *num.* 241. hanc ſententiam limitat ex ſententia Magdeburgenſium *lib.* 1. *cap.* 2. *diſt.* 22. poſt Land-Recht. cumqve non procedere in viis per pagos & villas aſſeverat, & ſaltem a continentibus ædificiis viam publicam menſurari, Cæpoll. *part.* 2. *de S. R. P. cap.* 3. *num.* 5. *arg. l. mille. de V. S.* Ejus tamen contrarium patet in transactione finium inter S. & W. qvoad pagum Gleuſſen/ per qvem S. competit die Centh auf der Land und Glaitſtraſſen/ 24. Schuh breit durchs Dorff und Feld. qvod Georgius Dux Saxoniæ anno 1506. ita definivit, qvod nuper anno 1600. reperitum Das dem Erb-Gericht alle Händel begebende auf der Straſſen ſo Burgerlich und nicht Zettergeſchrey iſt/ auch flieſſende Wunden/ gezogene Schwerd oder Waffen/ Lämd/ Diebſtahl auf drey Schilling ausgenommen/ zuſtehen ſoll. Sed huic loco affinis at controverſa qvæſtio movetur: Si in confinio duorum territoriorum qvis occiſus reperiatur, uter Dominorum jus cognoſcendi habeat? De qva controverſia qvinqve ſunt diſſentaneæ Doctorum opiniones. Qvidam ſputant cognitionem ſpectare ad eum, in cujus territorio caput occiſi invenitur, propterea territorialem Dominum primum actum, das Auffheben/ inchoare, & ipſam etiam executionem ſuſcipere poſſe, qvod ſit caput nobilius membrum. *arg. l. cum in diverſis* 44. *de religioſ. & ſumpt. fin.* Jacob. de Belloviſo *in practt criminal. libr.* 3. *cap* 18. *num.* 6. Zanger. *de except. part.* 2. *cap* 1. *num.* 238.

238. Schneidew. *in* §. *qvædam* 20. *Inſtitut. de actio. fin. reg. num.* 11. *& in* §. *ult. de I. N. G. & C. num.* 8. Niell. *diſp. ult. de feud.* Quibus accedunt Knichen & Sixtinus *locis dictis.* Deinde quidam ſtatuunt eum ſibi vendicare cognitionis partes, in cujus territorio cor reperitur, Niell. *dicto loco.* Tertio, qvidam opinantur cognitionem ad illum pertinere, in cujus territorio inferior corporis pars, vel pedes inveniuntur, quod is, qui cadit capite & trunco alium occupet locum, quam quo ſtetit, Niell. *diſp. feud. ult. corol. ult. lit. D.* Quarto ſunt, qui contendunt, eum ſibi ſumere debere cognitionem, in cujus territorio homicida ſtetit. Verum qvod primam & ſecundam opinionem attinet, non attentenda erit præſtantia partis, qvæ in alicujus territorio reperitur, ſed præſumptio cædis factæ, maxime vero ex conjecturis. Et quid ſi caput a trunco eſſet amputatum? caſus ergo dictæ, *l.* 44. *de relig. & ſumpt. fun.* cum hoc noſtro eſt diverſus, ubi reſpondet Jureconſultus, cum in diverſis locis aliquis ſepelitus, eum ſaltem locum effici religioſum, ubi ſitum eſt caput, Emundus Merillus *l. obſer. c.* 40. Tertia conjectura non minus lubrica eſt. Raro enim accidit, ut moriturus citra ullum corporis motum protinus corruat, ita ut prius non aliqvot paſſus faciat, ſe alium in locum provolvat. Quarta opinio acceptanda videtur, quatenus certo ſcimus, quo in loco homicida ſtetit, ſed quoniam conjectura fallax eſt, an

adverſum vel averſum vulnus inflictum ſit, ſæpe etiam moriturus primum ſe alio moveat, Caſp. Leipol. *de concur. jurisdict. qvæſt.* 13. eorum potius ſententia amplectenda videtur, qvi mediam viam in hoc dubio & indifferenti caſu eligunt, *arg. §. fin. inſtitut. qvi & qvib. ex cauſis manumitt. non poſſ.* & ad utrumqve pertinere cognitionem, atqve concurrentiam jurisdictionis admittendam eſſe cenſent, Bl. *in l. Juriſperitos.* 33. *cum oriundus.* 1. *ff. de excuſat. tutor. num,* 2. *& in l. ſciens* 2. *C. ubi de crim. agere opor. num.* 2. *& ſeqvitur* Br. *in tractat. de jurisd. omn. jud. num* 14. *& in dicta. l, juriſperitos. & cum oriundus.* 1. *ff. de excuſ. tut. num.* 2. Jul. Clar. *libr.* 5. *ſentent. ult. qvæſt.* 38. *num.* 11. ubi ita uſum obtinuiſſe teſtatur Cæpolla *de S. R. P. cap.* 26. *num.* 20. Farinac. *libr.* 1. *tit.* 1. *qvæſt.* 7. *num.* 41. Conſentit Zaſ. *in paratit. ff. de commun. divid.* Bachov. *ad Treutler. diſputat.* 19. *vol.* 5. *theſ.* 4. *lit. D.* Niel. *corol. diſputat. ult. de feud.* Hackelman. *illuſtr. qvæſt.* 8. *theſ.* 2. Beſold. *de jur. territor. cap.* 3. *num.* 2. Idem judicium eſſe videtur, ſi occiſus in flumen publicum, qvod utriusqve territoria diſterminat, projiciatur, niſi evidentibus ſignis, indiciis ac præſumptionibus urgentibus, cædes in alterius Dominorum territorio peracta evincatur, Chr. Beſold. *ibid.* (q) Balduin. *in a. ex literis num.* 11. *de præſcript.* Fines inter duas jurirdictiones in via publica, extenduntur ad mediam partem viæ pro indiviſo verſus ſingu-

ſingulorum territoria, *arg. l. arbor. ff. de comm. dividunt. & per* Bart. *in tract. de flum. in verb. acqviritur nobis,n.* 8. Via enim non poteſt dividi, & debet ſtare promiſcuo uſui, Par. de Puteo, *in c. pone qvod eſt qvaſtio de fin. feud. arg. l. cujus effectus, ff. de R. I.* Hieron. de Mont. *fin. reg. cap.* 25. *n.* 5. (*r*) Aggen. Urbic. *in Frontinum de controverſiis limitum.* Cravet. *conſ.* 882. *n.* 4. Flumina & Rivi ſunt termini ſeparantes juriſdictiones & territoria. (*r*) Flumina publica in confinio duorum territoriorum in dubio præſumuntur eſſe communia, & proinde juriſdictionem cuilibet territorio competere in ipſo flumine pro indiviſo, quoad aquam, propter continuum aquæ motum, ſedquo ad alveum pro diviſo usque ad medium, *arg. l.* 19. *ff. comm. divid. l. fin. pro ſocio. l. arbor. ff. de rer. diviſ.* Bart, *in Tiber. verſ. Acqviritur, num.* 8. Bald. *conſ.* 72. *ad evidentiam, lib.* 1. Cœpoll. *de S. R. P. cap.* 13. *num.* 14. Peregrin. *de jur. fiſci, lib.* 8. *num.* 50. Difficillima autem quæſtio hoc loco agitatur, Utrum flumen in confinio jure alluvionis mutet juriſdictionis ſeu territorii fines, nec ne? Hanc quæſtionem Bartolus *in Tib. part.* 1. §. *Acqviritur nobis*, primum excitavit, & negativam tueri conatus eſt, quam complures Doctores communiter amplexi ſunt ſtatueutes, alluvionem circa juriſdictionem nihil operari, & territorium neque augere, neque minuere. Et quidem quæ a Bartolo pro confirmanda hac opinione breviter conge-

ſta

ſta ſunt, Ferrarienſe Collegium latius deduxit in eo reſponſo, quod conſiliis Riminaldi ſenioris *lib.* 1. *conſ.* 64. inſertum eſt, cui accedit Bald. *cap.* 1. §. *ſi qvis de manſo. num.* 6. *de con. inveſt. & in rubr. de rer. diviſ. num.* 21. Jaſon. *conſ.* 146. *lib.* 2. Cornæus *conſ.* 287. *lib.* 3. *& conſ.* 327. *lib.* 1. Boſſ. *tit. de flum. num.* 2. *& tit. de acqviſit. num.* 11. Rationes, quibus hanc opinionem ſtabilire nituntur, potiſſimum hæ ſunt. Primum qvod id, quod publicum eſt, per alluvionem nemini accreſcit, *arg. l. Martius, ff. de acqvir. rer. domin.* Hoc autem dicitur de via publica, idem ergo de jurisdictione dicendum eſt, eſt enim juris publici, *l.* 1. *§. hujus ſtudii de juſtit. & jur.* Secundo, alluvionem non operari circa ea, quæ non ſunt in commercio noſtro, *l. inter. ſtipulantem*. §. *ſacram. ff. de V. O.* Jurisdictio autem eſt juris publici, & non in commercio noſtro, unde vendi non poteſt, *§. cogitatio, auth. ut jud. ſine qvoqvo ſuff. fiant.* Tertio, in limitatis agris non habere locum jus alluvionis, *l. in agris de acqvir. rer. domin.* Cujusmodi ſunt jurisdictiones, quæ fines proprios & limitatos habent. Bart. *dict.* §. *Acqviritur.* Quarto, alluvionis incrementum non poſſe mutare publicos fines qui ſunt a jure publico affixi, ut puta fines Plebanatuum & ſimilium, quia ſunt invariabiles & perpetui, juxta not. *in c. ſuper eo, de paroch. & in c. ex literis.* per Joan. Andr. *de probat.* E contra affirmativam nimirum territorium & conſeqventer jurisdictionem per allu-

alluvionem augeri Collegium Papienſe defendit in reſponſo relato inter conſilia Curtii ſenioris *conſ.* 57. & Lud. Bologn. *conſ.* 54. Qvibus conſentiunt Angelus & Florin. *in l. item ſi fundi. §. huic vicinus. de uſufruct.* Barthol. Socinus, *in l. poſſideri, num.* 11. *de Acqvirend. poſſeſſ.* Cagnolus *in ſecunda repetit. l. 2. num.* 191. *Cod. de pactis inter empt & vend.* & noviſſime Baptiſt. Aymus. *de alluv. jure, libr. 2. cap. 6. per tot.* Qvi ſuis etiam non levibus rationibus nituntur. Primo receptum eſt, illud juris, quod eſt de principali, idem pariter eſſe de augmento & acceſſorio, *l. ſi convenerit. §. ſi nuda de pign. act. l. ſi fundus de Pignor.* unde inferunt; Si comitatus qvidam territorio civitatis vel provinciæ acceſſorie adiiciatur a Principe, ut unicum civitatis vel provinciæ ſit territorium: earundem legum vinculum & eadem jurisdictio prioris territorii extenditur & prærogabitur ad territorium adjectum, Bart. & pleriqve alii Dd *in eod. §. ſi nuda.* Secundo, unitorum unitam & eandem: ſeparatorum vero ſeparatam & diverſam debere aſſe naturam, *l. item ſi fundi, § huic vicinus, de uſufruct.* Qvo loco jus uſusfructus per alluvionis incrementum, ceu latens & unitum augmentum dicitur, ſecus per inſularum incrementum, uti ſeparatum. Cujus legis argumento Angelus & Florianus utuntur, ajunt enim, ſi fuerit in caſtro conceſſa jurisdictio, adaucto territorio caſtri, ipſam quoque jurisdictionem augeri & ex-

tendit

tendit & licet deampliatioue per alluvionem explicite non dicant,implicitetamen eos hoc voluiſſe, veriſimile eſt: cum ejus legis auctoritate nitantur. Tertio,flumina vice Cenſitorum fungi,ut ex privato in publicum addicant, & ex publico in privatum, *l. ergo*, §. *alluvio,de Acqvir. rer. dom.* Qvarto, territorium eſſe corpus univerſale, *l. pupillus*, §. *territorium,de V. S.* Univerſale autem facilius recipiunt augmentum,quam partes,ea enim ſumunt incrementum ex alienis corporibus, *l.* 1. *in fin. cum l. ſeq. de Rei Vindic.* In partibus vero res aliena addita poteſt a domino vindicari, *l. adeo.* §. *praterea*, *de Acqvir. rer. dom.* Si ergo qvod pars eſt,augmentum ab alluvione accipit, ut *in eod.* §. *praterea.* multo magis univerſum,& conſeqventerterritorium. Qvinto conceditur in jure argumentum a Domino ad jurisdictionem. *ex l. qvi furere capit*, *de Statu hominum.* Sed certum eſt, per alluvionem augeri Dominium,ergo & Jurisdictionem. Et non ſolum alluvione augetur Dominium noſtrum, hoc eſt prædium, ſed jus quoque prædio cohærens, ut ſervitus.Idem ergo dicendum de jurisdictione, ut aucto territorio,cui cohæret,ipſa quoq; augeatur. Licitum enim eſt arguere a ſervitute ad jurisdictionem. Bald. *in l. data opera. num.* 29. *C. de his qvi accuſ. in l.* 1. §. 1. *num.* 3. *de offic. praef. urb. & in c.* 1. §. *ad hoc.* Utriusqve autem ſententiæ rationes,quæ hinc atque inde afferuntur, Bapt. Aymus ad veritatis trutinam

probe

probe ponderat, & ad argumenta, qvæ a negantium parte objiciuntur, ſufficienter reſpondet, & detecta Bartoli captione, in conſiderati. one jurisdictionis in flumine, tanqvam juris privati, pro affirmativa, contra ipſius auctoritatem & communem opinionem concludit, atqve aperta *legis finalis C. de Alluvionibus* deciſione & firmiſſima argumentatione demonſtrat, fundo adjectum alluvionis incrementum non poſſe ſeparatim cenſeri, neqve pro eo functiones ſeparatim exigi: ſed uti unicum prædium in eodem libro cenſuali debere deſcribi, & proinde neceſſario territorium per illud incrementum illi additum augeri, & propterea flumina circa jurisdictionem operari, eumqve ideo per alluvionem extendi pariterqve diminui: ut qvod per fluminis progreſſum diminuitur, per ejus receſſum augeatur.

Obſervandum tamen eſt, ſi flumen alveum totum ex impetu mutaverit & alia parte fluere cœperit, ob id confinia territorialia non transferri & mutari, Baldus *in Cornei conſ.* 287. Petr. de Ubaldo, *in tract. de duob. fratrib. part.* 5. *qvæſt.* 28. *num.* 31. per *l. in agris, ff. de Acqvir. rer. dom. & l. item ſi fundo, §. ſed etſi inſulam, ff. de uſufr. & l. hoc jure, §. ſi aqvam, ff. de Aqva cotid. & æſtiv.* Alberi. *in l. ergo, §. tribus ff. de Acqvir. rer. dom.* Afflict. *in c. ſi qvis, de manſo, num.* 34. *de contr. inveſt.* Boſſius, *in praxi crimin. tit. de Principe, num.* 280. & confirmat, *tit. de Aqvis & flum. num.* 11. Bertrand.

*conſ.* 136. *num.* 2. *vol.* 1. Hieron. de Mont. *tract. fin. reg. cap.* 24. *in princ.* Paris de Put. *c. an ſi ex impetu, de finib. feud.* Bapt. Aymus, *de alluv. jur, lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 5. *& ſeqq.* Huc referri poteſt Caſſii Longini reſponſum, de qvo Aggenius Urbicus in controverſiis limitum: Caſſius, inqvit, Longinus vir prudentiſſimus, juris auctor ſtatuit, ut qvicqvid aqva lambendo abſtulerit, id poſſeſſor amittat: qvoniam ripam ſuam ſine alterius detrimento tueri debuerat. Sit vero majore vi decurrens, alveum mutaverit, ſuum qvisqve modum agnoſcat: qvia non poſſeſſoris negligentia, ſed tempeſtatis violentia abreptum apparet. Qvamvis hoc præcipue de Limitatis agris, in qvibus alluvioni locus non erat, decretum ſit. [*t*] Probantur enim per tacitas vel expreſſas confeſſiones partium, Bald. *conſ.* 420. *in princ. verſ. notandum etiam, lib.* 1. *& conſ.* 459. *lib.* 3. [*u*] *Exodi* 23. *verſ.* 31. *Actor.* 17, *verſ.* 26. *Supra cap.* 1. *num.* 6.

## Das XIX. Capitul.

## Wie die liegende Güter mit ihrem Meß zu verſteinen/ die Steinſatzungen zu beſchreiben/ und unabgängig zu erhalten ſeyn.

### Summarien.

1. Die Alten haben das Meß der Feldgüter und Marckungen in Meßine Taffeln gegraben.
2. Iſt aber zu unſern Zeiten in Abgang kommen.
3. Und werden ſelbige den Lägerbüchern einverleibet.

4. Marck-

4. Marckſteine werden offt verlohren oder verruckt.
5. Und die alte Stuffen ſchwerlich gefunden.
6. Wie ſolches zu verhüten.
7. Vermarckungen ſeyn zu beſchreiben.
8. Und wie die Steine aufeinander weiſen/zu obſerviren.
Formular/wie die Steinſatzungen zu beſchreiben.
10. Wann ein Marckſtein verlohren/wie ſein Läger wieder zu finden.

DIe Alten haben groſſen Fleiß und Fürſorg mit den liegenden Gütern und Feldmarckungen gehabt / und pflegten 1
ſolche mit ihrem beſtimmten Maaß/wie ſie ausgetheilet/und einem jeden zugeeignet und eingemarcket waren/in Meßine Taffeln zu verzeichnen / die ſie Formas neñeten/und ſelbige offentlich aufzuhalten/damit man etwann durch Länge der Zeit/oder Ergieſſung der Waſſer/die Gräntzen unrichtig und verruckt worden / man aus denſelben die entſtehende Strittigkeiten entſcheiden/und jedwederm ſein gewiſſes Meß zuſchreibē konte. *a* Es iſt aber dieſer Ge- 2
brauch bey den fürgangenen vielfältigen Veränderungen der Regimenter / vorlängſten in Abgang kommen/*b* und werden heutiges Tages die Güter uñ 3
Marckungē mit dem Meß und ihren Anſtöſſen den Läger-Büchern und Fertigungs-Briefen einverleibet. Zu Zeiten auch ſonderbare Verträg darüber aufgerichtet/und in denſelben die Gräntzen oder geſetzte Marckſteine und Louchen ausführlich und umſtändlich beſchrieben/*c* daraus man auf begebene Irrungē und Mißverſtände/gemeinlich eine Nachrichtung haben/und die Partheyen vergleichen kan.

4 Nicht deſto weniger geſchicht es offtermalen/daß die Marckſteine ausgeworffen/verändert/und gar verlohren werden. Und ob ſchon in den Läger-Büchern und andern brieflichen documentis ſelbige aufgezeichnet ſeyn; So iſt es doch mißlich/daß man den alten Ort des verlohrnen Steins eben gerade wieder antreffen/und einen Neuen wieder an ſeine vorige Stelle einſetzen köñe/ſonderlich wañ etwan vor vie-
6 len Jahren die Marckſteine verlohren worden. Auf daß aber dieſelbe um ſo viel deſto weniger verruckt/ auch im Fall einer oder mehr ausgeworffen und hinweg kommen were/ein anderer wiederum an ſein rechtes Läger füglich eingelaſſen werden könne. Und ſonderlich/daß man über lange Zeit wiſſen möge/was die geſetztē Stein ausweiſen und unterſcheiden/weil manchmahl die Innwohner eines Orts/ auch gar alte Leute nicht anzeigen können/warum dieſer oder jener Marckſtein geſetzet worden/ und
7 was er bedeute. So iſt in allwege rathſam/daß man die Beſteinung ſonderlich wann es Herrlichkeiten/Zwing und Bänn/Zehenden/Waidgang/ Trib und Tratt betreffē/ordentlich beſchreibe/Jahr und Tag/ auch die Partheyen/ zwiſchen denen die Beſteinung fürgenommen/wohin die Steine/und wie weit ſie von einander geſetzet/umſtändlich ver-
8 zeichne/und durch ein rundes Geometriſches Inſtrumentlein/ſo in 360. Grad abgetheilet/oder ein Berg-Compaſſen/fleiſſig obſervire/ in welchem Grad oder Stunde die Stein aufeinander weiſen/ und ſolches alles darbey vermercke/ungefährlich auf nachgeſetzte Form.

Zu

Zu wiſſen / daß auf heut Dato zwiſchen des Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürſten u. Herrn/ Herrn N. Hertzogen zu N. und des H. Reichs Stadt N. Ober-Herrlichkeit und Gebiete/ durch beyderſeits abgeordnete Vollmächtige/die Edle/Ehrenveſte/Hochgelahrte N. N. mit zu ſich gezogenen erkieſten und geſchwornen Untergängern N. N. zu N. eine ordentliche Landſcheidung aufgericht/die alte Marckung von neuem untergangen/ und der erſte Stein zu einem altẽ geſetzt worden an die Landſtraſſen/die von N. auf N. zugehet/bey dem Frauen-Bildſtock an N. Acker / iſt mit dem Fürſtlichen N. Wappen/und der Jahrzahl 1607. auf der rechten Seiten/ und mit gemeiner Stadt N. Schild auf der lincken Seiten bezeichnet / hat oben Num. I. und eine gerade Schlaiffen/ die weiſet im 95. Grad von der Landſtraſſen/an beſagtem Acker hin/24. Ruthen/ 12. Schuh. Zum andern Stein/ der ſtehet zwiſchen N. von N. Acker/uud N. von N. Wieſen/ iſt mit beyden Wappen / wie der vorige/ und der Ziffer II. bemarcket/hat oben ein Schlaiffen/die ſich ein wenig auf die rechte Seiten wendet/und zeiget hin im 100. Grad/an vorgemeldtem Acker und N. von N. Wieſen/31. Ruthen/4. Schuh. Zum Dritten Stein/ iſt ein Läuffer/der allein mit Num. III. ſignirt, ſtehet an N. von N. Holtz / und an N. von N. Wieſen/ und weiſet im vorigen 100. Grad hinauf an den Wieſen und beſagtem Holtz zu dem Steinbronnen 28 Ruthen/9. Schuh. Zum vierdten Stein/der bey einem alten ſtehet/hinter gemeldtem Bronnen oben/ im Grund an mehrgedachtem

Holtz/und N. von N. Wieſen/iſt mit beyden Wappen/wie der erſte/ bemarcket/und Num. IV. ſignirt. hat oben einen ſtumpffen Winckelhacken/der zeucht ſich im 140. Grad hinaus/bis an das Ende des Holtzes 36. Ruthen/5. Schuh. Zum fünfften Stein/ ſtehet an des gemeinen Flecken Vieh-weide/ und der Stadt N. Allmand / iſt gewapnet wie der vorige/ und numerirt mit V. hat oben ein gerade Schlaiffē/ die zeiget wieder im 40 Grad/ hinaus an die Weiler-Heyden/ 31. Ruthen/ 11. Schuh. Zum ſechſten Stein/der ſtehet vornen an der Weiler-Heyden/iſt ein rauher Stein/ hat kein Wappen/ aber die Zahl VI. und oben eine gerade Schlaiffē/die zeiget wieder im 140. Grad/ über gemeldte Heyden/ 35. Ruthen/ 13. Schuh. Zum ſiebenden Stein/ iſt ein hoher gewapneter Stein/ſtehet bey einem Alten auf der Heyden/ hat Num. VII. und oben ein Schlaiffen/ die ſich etwas wendet auf die rechte Hand/im 145. Grad über die Heyden für ſich hinaus/ 41. Ruthen/ 10. Schuh. Zum achten Stein / iſt ein rauher Felß mit Num. VIII. und beyden Wappen gezeichnet/ ſtehet auf gemeldter Heiden/hat oben eine Schlaiffen/weiſet im 148. Grad/gegen dem Thal/ abwerts/ 33. Ruthen/ 2. Schuh. Zum neundten Stein/ iſt neu geſetzt und gewapnet / ſtehet bey einem Alten/ an mehrgemeldter Heyden/und N. von N. Acker/iſt mit der Zahl IX. gezeichnet/hat oben ein Schlaiffen/ die zur rechten Hand ſich wendet/im 160. Grad aufwerts/ 36. Ruthen / 11. Schuh. Zum zehenden Stein/iſt hoch/neu geſetzt und gewapnet /ſtehet unten am Heidberg bey einer Eichen/ hat die Zahl X.

und

und in die Jahrzahl 1607. oben ein auf die rechte Hand gezogene Schlaiffen/die zeiget im 185 Grad/ den Berg hinauf durch das Holtz / 39. Ruthen/ 8. Schuh zu einer Lochen/iſt ein groſſe Buchen/welche weiter den Berg hinauf weiſet / im vorigen 185. Grad / bis zur Mitte des Berges/ 46. Ruthen/ 9. Schuh. Zum eilfften Stein/iſt ein groſſer Felß/ daran beyder Herrſchafften Wappen gehauen / hat oben eine ſchlimme Runſen/zeiget den Berg im 190. Grad weiter hinauf/35. Ruthen/14. Schuh/zu einer Lochen/ iſt ein Eichen/die weiſet gerad aufwarts im 190. Grad/wieder zu einer Lochen/30. Ruthen/ 11. Schuh/ iſt ein Hagen-Buch ſtehet unterhalb eines Weiß-Baums/ und gehet im 190. Grad vollends den Berg hinauf/ 27. Ruthen/ 6. Schuh. Zum zwölfften/ſo ein neuer gewapneter Eckſtein/ſtehet oben auf dem Berg am Trauff/bey einem Alten/hat einen engen Winckelhacken/weiſet über dem Berg hinein dem Höchſten/(oder der Schneeſchlaiffen/oder der Schlägelwältzen) nach / 342. Ruthen / 10. Schuh/bis zum wüſten Weyerlein/oberhalb dem alten Burgſtall Heldburg. Zum dreyzehenden Stein/iſt neu und gewapnet/ſtehet am alten Burggraben/ alſo daß der alte Burgſtall zur rechtē Hand dem Fürſtenthum N. eingeſtent iſt / hat vornen die Jahrzahl 1607. und Num. XIII. oben eine gerade Schlaiffen/zeiget ſtracks für ſich/ im 200. Grad/an die Burghalden/ 31. Ruthen / 6. Schuh. Zum vierzehenden Stein/iſt auch neu und gewapnet/ und mit der Zahl XIV. bezeichnet / ſtehet zur rechten Hand an der Burghalden/weiſet in 200. Grad dar-

an hinab/bis an das Ende/ 54. Ruthen 13. Schuh. Zum funfzehendẽ Stein/iſt ein alter rauher Stein/ hat oben ein Creutz/ſtehet untẽ an der Buchhalden/ am N. von N. Ehegarten/ iſt daran die Zahl XV. gehauen/ zeiget im 203. Grad/ über die Ehegarten hinuber/an die Heerſtraſſen/49. Ruthen. Zum ſechszehenden/ iſt ein neu-geſetzter gewapneter Eck-ſtein ſtehet über gemelten Straſſen bey einem Alten/ an N. von N. Ehegarten/und N. von N. Acker/hat gegen der Straſſen die Jahrzahl 1607. und Num. XVI. oben einen rechten Winckelhacken/weiſet im 285. Grad/der Straſſen nach hinaus 194. Ruthen/ 3. Schuh. Zum ſiebenzehenden Stein iſt ein neuge-ſetzter dreyeckichter Ortſtein / ſtehet auch jenſeit der Straſſen/hat an zwo Seiten das Fürſtl. N. an der dritten/der Stadt N. Wappen/ und die Jahrzahl 1607. darob Num. XVII. auf dem Kopff einen wei-ten Winckel/ der ziehet ſich von der Straſſen auf die lincke Hand / im 185. Grad / dem Wißthal zu abwerts/ 36. Ruthen/10. Schuh. Zum achtze-hende Stein/iſt neu geſetzt und gewapnet/ſtehet an N. von N. Acker/ und N. von N. Wieſen/hat die Zahl XVIII. oben eine auf die lincke Hand gebogene Schlaiffen/zeiget im 180. Grad/das Wißthal hin-ab/ 39. Ruthen/14. Schuh. Zum neunzehenden Stein/iſt gewapnet und neu-geſetzet/ſtehet oben an den Oeß-Graben/ zur rechten Hand an N. von N. zur lincken an N. von N. Wieſen/hat die Zahl XIX. und oben eine gerade Schlaiffen / und weiſet dem Oeß Graben nach in vorbeſtimmten 180. Grad/ über die Brielwieſen / dem Waſſer zu/31. Ruthen/

6. Schuh/

6. Schuh. Zum zwantzigſten Stein/ iſt der letzte und auch neugeſetzt/ſtehet acht Schuh vom Waſſer/ der Lauterhüter einer Felben/ hat das Fürſtliche N. Wappen zur Rechten / und der Stadt N. zur Lincken mit der Jahrzahl 1607. und drüber Num. XX. oben ein Winckelhacken/ der ſcheidet das Waſſer ab und ab bis in den Einfluß in die Thonau/und endet ſich hiemit dieſe Beſteinung/ alſo was zur Rechten Hand gelegen/das gehöret mit aller hohen mittlen und niedern Ober⸗und Herrlichkeit/und daher rührenden und derſelben anhangenden Ehehafftinen/ Steuren/Schatzungen/ Umgelt/ Freſel Straffen und Buſſen/ auch Land und Leuthen/ Grund und Boden zu dem Fürſtenthum N. und was auf der lincken Seiten gelegen/ des H. Reichs Stadt N. eigenthumlich zu / doch iſt das Geleit und der Forſt hierunter nicht begriffen/dañ ſolche beyderſeits hochermeldt Jhrer Fürſtl. Gn. einig und allein zuſtehet. Deſſen zu feſtem Urkundt und wahrem Gezeugnüß ſeyn dieſer Beſchreibung zwey gleichlautende Originalia ausgefertiget/und von Eingangs benannten und hierzu Deputirten Räthen und erkießten Landſchiedern und Untergängern mit eigenen Handen unterſchrieben / und ihren gewöhnlichen fürgetruckten Pitſchafften bekräfftiget / und jedwedem Theil ein Exemplar zugeſtellet worden. Geſchehen den 3. Junii, im 1607. Jahr. Wann nun ſolcher Geſtalt die aufgerichte Beſteinungen beſchrieben werden/ſo kan man leichtlich ohne ſondere Müh da ein und anderer Stein verlohren oder ausgeworffen worden/ſein rechtes Lager/wo er geſtanden/erfahren

ren/und denſelben an ſeine vorige Stell wiederum erſetzen / ſo man auf den vorgehenden Stein/ das Inſtrumentlein auffſetzt/den aufgezeichneten Grad in acht nimmt/ und in ſolcher Linie die Ruthen und Schuh/ wie weit der verlohre Stein von dem vorgehenden Stein geſtanden/ eigentlich abmiſſet/ alſo daß beyde Grad des vorgehenden und nachfolgenden Steins/mit des hinwegkommenen Stell übereinſtimmen / und in der aufgezeichneten Linie zuſammen fallen.

(*a*) Mos erat Romanis, agrorum limitatorum monumenta publice cuſtodire, id eſt, in tablis æneis ad æternitatem fixis, qvæ Formæ dicuntur, eorum centuriationes condere & incidere, in qvibus forma & modus cujusqve centuriæ ac limitum complectebatur, verbi gratia: Datum, adſignatum illi tantum: Redditum, commutatumqve pro ſuo, item, reddita veteri poſſeſſori: Data, adſignata, conceſſa, excepta, reddita. De qvo Flaccus Siculus *libr.* 1. *de condit. agror.* Valerius Probus, *de notis.* Hyginus *lib.* 1. *&* 2. *de limitib. agror.* Aggenus Urbicus *de controverſiis Limit.* De his Venulejus *in l. qvi tabulam, ad leg. Jul. peculat.* inqvit: Qvi tabulam æneam, leges, formamve agrorum, aut qvid aliud continentem refixerit, vel qvid inde immutaverit, lege Julia Peculatus tenetur. Id æs in controverſiis inſpici ſolebat, ut ſi qvæſtiones de modo inter poſſeſſores eſſent, per formarum fidem lis dirimeretur. Veluti cum qvis majorem locum in territorio

ritorio habere diceretur, qvam in Formis contineatur, cæteris qvi minorem locum poſſiderent, integrum locum aſſignare compelletur, de qva re eſt textus, *in l. de modo agror. ff. fin. reg.* Vel ſi fluminis irruptione fines turbati eſſent, ut facilius qvisqve revocata modi controverſia ad æs publicum & adhibito menſore modum ſuum agnoſceret, ut ait Ulpianus, *in l. ſi irruptione, ff. eod.* Et has tabulas apprime obſervandas a Papiniano dictum eſt, *in l, in finalibus, ff. eod.* & ab Imperatore ſancitum, *in l. 2. C. fin. reg,* Obſervandum tamen eſt, non ſolum diviſorum & aſſignatorum agrorum formas in tabulas referri, ſed etiam agros a Populo Roman. Civitati alicui aut univerſitati conceſſos, & per extremitatem menſura comprehenſas interdum in formam & in tabulam æneam in modum limitum condi atqve inſcribi conſueviſſe, ut Frontinus tradit, cum tamen Limitati non fuerint, nec conditionem agrorum limitatorum habuerint, *l. in agris, ff. de Acqvirend, Rer. domin.* Agri autem limitati ſunt, qvi in centurias per limites diviſi, & limitibus incluſi ſunt, ſive illi ſint Adſignati, ſive Qvæſtorii agri, ſive Publici, ſive etiam veteribus poſſeſſoribus redditi, qvælibet enim horum agrorum conditio limites accipere conſuevit. Hi agri non ſubjiciebantur præſcriptioni *l. agros Cod. de fund. limit.* nec etiam alluvioni. *dict al. in agr. l. I. §. ſi Inſula. & §. ſeq. ff. de fluminibus.* Qvippe ſuum certum modum & ſtatutos ter-

terminos habebant, & eorum forma neutiqvam mutari poterat. Verum agrorum limitatorum uſus jamdudum in deſvetudinem abiit, nec moribus noſtris conditio eorum amplius agnoſcitur, & modus iſte per limites, id eſt, vias transverſas & rigores dividendi agros aliqvot ſæculis abhinc exolevit, ut mirandum ſit, non paucos inſignes Doctores noſtra ætate a natura agrorum qvorundam ceu limitatorum argumenta ad varias, easqve magni ponderis qvæſtiones detorqvere ſumma vi conatos; cum jus ſingulare olim uſurpatum in conſeqventiam, noſtris præſertim temporibus, non ſit trahendum, *l. qvod vero, contra ff. de legib.* ob diverſam morum & temporum conditionem, nam multum intereſt inter id, qvod fuit, & id, qvod nunc eſt, *l. qvi res*, 98. §. *arcam*, 8. *ff. de ſolut.* Hieron. de Laurent. *deciſ.* 145. *n.* 16. Hering. *de fidejuſſor. cap.* 11. *n.* 65. (*b*) Baptiſt. Aymus *de alluv. jure libr.* 1. *cap.* 2. *num.* 7. (*c*) *ſupr. cap.* 14. *num.* 11. & 12. *gloſſ. lit. l.*

## Das XX. Capitul

### Wie die Amtleuth die Gräntzen und Marckungen ihrer anbefohlenen Herrſchafften und Aemter mit allem Fleiß handhaben/und vor Abgang gegen den Benachbarten erhalten/ auch wie nahe die Hochgericht an den Gräntzen auffgericht werden ſollen.

### Summarien.

1. Die Römer haben die offentliche Gräntzen weißlich erhalten.

2. Und ſonderbare Geſetz derentwegen verordnet.
3. Selbige auch mit lebendiger Guardi verwahret.
4. Welches ebenmäßig im Teutſchen Reich durch die Marggrafen verrichtet worden.
5. Wie heut zu Tag Fürſten und Herren ihre Gräntzen recht vermarcken.
6. Und durch ihre Amtleuth verſehen laſſen ſollen.
7. Wie die Communen ihre Marckungen zu untergeben pflegen
8. Wie die Amtleuth zum Fleiß mit den Gräntzen anzuhalten.
9. Wie ſie auf 14. Interrogatoria zu examiniren.
10. Die Hochgericht werden gemeiniglich an den Land-Gräntzen aufgericht.
11. 12, Wie nahe dieſelbe an den Gräntzen geſetzt werden ſollen.

ES haben aber die alten Römer nicht nur die alte Anreinung und Vermarckungẽ der Privat Güter/ſondern vornemlich die 1
Frontier der Provincien und Landgräntzen mit groſſer Sorgfalt und Fürſichtigkeit in obacht genommẽ und unabgängig erhalten/und mit ſonderbaren Geſetzen und lebendiger Guardi verwahret/damit ſie vor innerlichem Eingriff befreyet und vor äuſſerlichem Gewalt beſchützet wurden. Dann es iſt verſehen Rechtens/ daß die Inwohner und der gemeine Mann die offentliche Landgräntzen und Gräntzort nicht an ſich ziehen noch beſitzen ſollen/wie droben mit mehrerem angezeigt wordẽ. a So haben ſie 2 3
auch zu Handhabung derſelbẽ beſtändige Beſatzungen gehalten/b und zu Proviantirung der Soldatẽ ſonderbare Landgüter verordnet/die theils ihnẽ zu bauen übergeben/uñ für eigen eingehändiget warẽ. c Welcher Gebrauch hernacher auch bey den Teut-
ſchen 4

ſchen Käyſern verblieben/ die zu Verwahrung des Römiſchen Reichs Marcken und Gräntzen / die Margrafen verordnet/und ihnen ſonderbare Landſchafften dazu eingeben/und zu Lehen eingeſetzt/da
5 von wir oben auch mehren Bericht gethan. d Iſt derwegen eine hohe Nothurfft/daß ein Herr ſeines Landes Gräntzen/wo ſie nicht von Natur mit Bergen/Thälern/Waſſerflüſſen und lebendigen Unterzielen/ſcheinbar unterſcheiden/mit hohen gewapneten Steinen wol vermarckē/und dieſelbe durch ſeine Beamte in beſtändigem Weſen erhalten / und kei-
6 nen unbefugten Eingriff daran thun laſſen. Zu welchem Ende die Amtleuth/ in Antretung ihrer Verwaltungen/vorderſt derſelben Weitreichen und Begriff / nach Anweiſung der aufgerichten Vertrag und Lägerbücher/mit Fleiß erlernen/und wie ſie vermarckt/von Steinen zu Steinen/von Zihlen zu Zihlen erkundigen/ſolche auch nachgehends offtermalen / und gewöhnlich jährlich beſuchen/ und etwan alle fünff Jahr einmahl/nicht allein mit Alten/des Felds erfahrnen Perſohnen und Untergängern/ſondern auch mit jungen Leuten untergehen ſollen/damit ſie die Marckſtein und Zihl ihnen wol einbilden/ und in Gedächtnüß behalten / auch über lange Zeit in vorfallender zweiffelhafftiger Ungewißheit der abgangenen Landmarcken beſtändige Kundſchaft und
7 Zeugnüß ihrer Wiſſenſchafft geben können. Bey etlichē ſtatthafften Gemeinen iſt es gebräuchlich/daß die alten ihre Jugend zu Zeiten / und in gewiſſen Jahren um die Zwing und Bänn zu führen / und ihnen die Marcken zu weiſen/und zum Gedächtnüß un-

unter ſie Geltlin/oder Neſteln und dergleichen aus⸗theilen pflegen. Damit aber die Amtleut deſto fleiſ⸗ 8
ſiger ihnen die Gräntzorth ihrer anbefohlenen Aem⸗ter angelegen ſeyn laſſen / und mit mehrem Ernſt uñ Eiver gegen den Benachbartē handhaben möch⸗ten/ſo wären ſie zu Zeiten/wann ſie ohne das zur Cantzley in ihre Rechnungen beſchrieben werden/ darüber zu fragen/und ſonderlich auf nachgeſetzte Interrogatoria? 1. Ob ſie wüſten Red und Antwort darum zugeben/zu examiniren. Erſtlich/ ob die 9
Gräntzen ihres anvertrauten Ampts allenthalben mit hohen gewapnetē Steinen und kundlichen Zih⸗len wol vermarckt ? 2. Ob irgend keine abgangen/ und an was Orten ? 3 Ob ſie noch alle an ihren rechten alten Stellen ſtehen/oder ob man nicht ver⸗merckt/das ſie verruckt worden ? 4. Was ſolche Marckungen ausweiſen/ob ſie allein die hohe Lands⸗Obrigkeit/Grund und Boden oder auch den Forſt/ oder zumal das Gleit unterſcheiden? 5. Wer die an⸗gräntzende Herrſchafften/ob ſie gute Nachbarſchaft halten/oder an den Gräntzen Eingriff thun? 6. Ob fremde Herrſchafften Privat⸗Güter im Land/und keine Obrigkeit darauf haben/wie dieſelbe vermarkt/ ob ſie gewapnete Stein daran ſetzen laſſen ? 7. Ob nicht auch ihre untergebene Amtſaſſē über die Mar⸗ckung Ausländiſche Untergang führen/und Marck⸗ſtein ſetzen laſſen ? 8. Ob ſich nicht an den Grän⸗tzen auf der Anwand oder dem Untermarck Schlag oder blutrunſtige Händel/oder gar Todſchläg be⸗geben/und wie ſie gerechtfertiget worden ? 9. Ob nicht in der Nacheil auf dem Unterziel/ oder gar

über

über daſſelbe/von den anſtoſſendẽ oder andern Herr-
ſchafften Maleficanten beygefangen worden? 10 Ob
man nicht ermordte und erſchlagene Leichnam an
und durch die Gräntzen geführet? 11. Ob ſie nicht
jemand an den Gräntzẽ ſelbſt entleibt/und wie man
ſich in ſolchen Todfall verhalten habe? 12. Ob man
nicht an den Gräntzen/auf ihren anbefohlenen Ge-
biet/ehe man an die Zollſtadt komme/den Zoll ab-
fahre? 13. Ob die Zehendherren und universales
decimatores in den Gräntzen des Amts ſich der
Novalien anmaſſen? 14. Ob nicht die Benachbar-
te über die Marcken die Weyd beſuchen? Wann
nun die Amtleut/nach Anleitung dieſer und derglei-
chen Fragſtück/ihre anbefohlene Amtgräntzen in gu-
ter Obacht halten und ernſtlich handhabẽ/die zutra-
gende Fäll an gehörige Ort allezeit berichten/und
die darauf erfolgende Befelch gehorſamlich exequi-
ren / ſo werden ſie / ſo viel an ihnen gelegen/ ihren
Herrſchafften dis Orts nichts verabſäumen oder
10 begeben. Es iſt aber zum Beſchluß dieſes Erſten
Buchs hiemit anzuhencken / daß gemeiniglich nahe
an den Landgräntzen die Hochgericht / Stock und
Galgen aufgericht werden/welche man doch/nach
Anweiſung des Sachſiſchen Landrechts/e alſo ſetzen
11 ſolle/daß derſelben Schatten/wann er am längeſten
iſt/des Nächſten daran liegenden Gebiets-Grund
und Boden nicht erreichen möge. Und daß auch das
Volck auf demſelben Gericht da man einen recht-
fertiget/und nicht auf einem fremden Gericht/ſo dar-
12 neben gelegen ſtehen möge. Aber ins gemein ſol-
len heut zu Tag die Richtſtatt und Galgen vier und
zwan-

zwantzig Ellen weit/ von den benachbarten Gräntzen auffgericht werden. *f*

(*a*) *Supra cap.* 13. *n.* 11. *gloſſ. lit. f.* (*b*) Limitanei & Caſtellani milites dicti, qvi provinciæ limites defendunt, & Cliſuras cuſtodiunt, id eſt præſecturas, Caſtella, burgos vel arces, ad defenſionem limitum extructas, *l. qvas DEO. Cod. de offic. Prætor. Afric.* Synopſ. Baſil. 55. *tit.* 6. *cap.* 2. (*c*) Fundi Limitrophi dicebantur, qvi Limiti deputati erant, qvod inde Limitanei radices alebantur, non qvod ad milites Limitaneos pertinebant. Fundi vero & agri limitunei, qvi ad milites Limitaneos ſpectabant, qvod ex priſca diſpoſitione ab omni munere vacuos ipſi curabant & arabant pro ſuo compendio, de qvibus Ael. Lampridius, *in Alexandro.* Sola, inquit, quæ de hoſtibus capta ſunt, Limitaneis ducibus & militibus donavit, ita ut eorum eſſent, ſi hæredes eorum militarent, nec unquam ad privatos pertinerent, dicens attentius eos militaturos, ſi etiam ſuarum defenderent, *De his tot.* 49. *de fundis Limitrophis. lib.* 11. *Cod. & l. omnes fundi Cod. de fund. patrim.* (*d*) *ſupra cap.* 2. *num.* 4. *lit. d. & cap.* 5. *n.* 19. *&* 12. (*e*) Ut notat Zobell, *ad libr.* 2. Landrecht/ *artic.* 50. & Schneidew, *in tractat. feud. part.* 2. *tit. qva res infeud. dar. poſſ. num.* 74. & *ſeq.* (*f*) Matth. Steph. *ad artic. conſtit. crimin.* 215. *ad finem.*

# Ende des Erſten Buchs.

Von den Gräntzen / Marcken und Marckſteinen

# Das ander Buch

## Wie die Gräntzen und Marckungen ſtrittig gemacht und verändert werden/ was für Mißverſtänd und Entzweyungen daraus erfolgen/ und wie ſelbige entweder gütlich hinzulegen und zu vergleichen oder Rechtlich zu erörtern ſeyn.

### Das I. Capitul.

### Von mancherley Strittigkeiten/die insgemein und beſonders wegen der Marckungen entſtehen/und durch was Mittel denſelben abzuhelffen.

#### Summarien.

1. Die Menſchen ſind von Natur begierig/ihre Gräntzen zu erweitern.
2. Daher etliche vorſetzlich die Marcken verrucken.
3. Durch was Mittel denſelben zu begegnen.
4. Damit ein jeder bey dem Seinigen verbleibe.
5. Die Marcken werden auch durch andere Fälle von Natur:
6. Oder auch von Menſchen ungefähr verändert.
7. Daraus viel Stritte wachſen.
8. Die entweder die Menſchen oder die Natur verurſachen
9. Neun Fälle/welche die Menſchen verurſachen.
10. Fünff Fälle/die ſich von Natur zutragen.

11. Die

11. Die Marcken werden auß Mißverſtand zweiffentlich gemacht.
12. Sie ſind alle auf dreyerley Weiſe hinzulegen.
13. Anhencken des Waſſers hanget den Gräntzen an.

DJe Menſchen ſind von Natur alſo geſinnet/daß ſie vielmehr ihren eigenen Nutzen / dann die liebe des Nechſten bedencken/darum ſie von dem leidigen Geitz/den der Apoſtel eine Wurtzel/alles Ubels nennet/ *a* getriben werdē/daß ſie nur nach anderer Leute Gut trachten/ und zu Behauptung deſſelben/ihre Gräntzen zu erweitern begehren. *b* und iſt dieſe Begierde dem Menſchlichen Gemühte ſo gar eingeſeſſen/daß die wolangeſehene Unterſcheidung der Güter durch die geſetzte Marckſteine / den unbefugten Eingriff an fremdem Eigenthum / nicht allerdings verhüten kan. Dañ viel wiſſentlich und aus einem böſen Vorſatz ſich unterſtehen/entweder die Marcken zu verrucken/oder Zweiffentlich und dunckel zu machen/oder heimlich auszugraben/damit ſie deſto eher zu ihrem ungerechten Vorhaben gelangen mögen. Welchem freventlichen Muthwillen in viele Wege durch heilſame Mittel zu begegnen / *c* von verſtändigen Geſetzgebern vornemlich die Rechtliche Handlungen/welche zu Latein Actio finium regundorum; Deßgleichen die Klage über verruckte Marckſteine/ Condictio de termino moto genandt / welche auch peinlich angeſtellet/und unter die Rechtfertigung des Diebſtals gezehlet wird/ *d* geordnet ſeyn: Auf das die Gräntzen in Richtigkeit erhalten werden/uñ ein jeder an dem Seinen ſich begnügen laſſe/ 1 2 3 4

und einen andern an ſeiner Marckung keinen Ein-
5 griff thue. e Es geſchicht aber offtermalen / daß die
Gräntzen auch aus andern zufälligen Urſachen/als
durch Ungewitter/Waſſergüſſe/Erd-Fälle f Länge
6 der Zeit/und dergleichen/ ſich verändern: Oder aus
Unachtſamkeit und nicht vorſetzlich / oder ungefähr
aus ihrem alten Lager bewegt/ oder etwan ausgea-
7 ckert und umgeriſſen werden. Daraus dann täglich
allerhand nachbarliche Zäncke/ und offtermals be-
ſchwerliche Stritte auf mancherley Weiſe entſtehen/
8 die man in eine gewiſſe Anzahl/wie bey den Alten/ g
nicht einſchlieſſen/ aber doch alſo begreiffen kan/daß
9 ſie entweder die Menſchē oder die Natur verurſachē.
Dann erſtlich werden etwan die Gräntzen von dem
Nachbarn aus einem böſen Vorſatz verruckt/damit
ſie einem andern von dem Seinigen etwas einneh-
men/und ihre Güter eweitern mögen. Fürs ander
geſchicht es / wann zween zuſammen gräntzen/ und
des Untermarcks halben ſtrittig ſeyn/daß von der ei-
nen Parthey die Marckſteine verborgen oder hinweg
gethan: Oder die Lochbäume umgehauen: Oder
die aufgerichtete Merckzeichen aus dem Wege ge-
raumt/oder die Marckungen zweiffentlich und dun-
ckel gemachet werden. Zum dritten/werdē gleichwol
zu Zeiten die Marckungen nicht verändert/aber von
einem Nachbarn über dieſelbe Eingriff gethan/ daß
der Beſitzer das Seinige nicht geruhig genieſſen kan.
Vierdtens laſſen ſich etliche/ aus Anſtifftung und
Befehl anderer gebrauchen/daß ſie die Marckſteine
ausgraben und zu nichte machen. Fürs fünffte/ läſt
* etwan ein Diener ſeinem Herren zu gefallen/uñ eine

Gnad

Gnad zu erlangen die Marckſteine auswerffen/da-
mit ſich ſein Gebiet weiter erſtrecke. Zum ſechſten
werdẽ ſie auch in Bauung des Feldes aus Unacht-
ſamkeit umackeret uñ ausgeriſſẽ/oder umgefahren.
Zum Siebenden begeben ſich in Krieges-Läuffen
gäntzliche Zerſtöhrungen und Umkehrungen der
Marckſteine/daß die Anwand nicht mehr zu unter-
ſcheiden. Zum Achten werden ſie auch bisweilen
gewalthätiger Weiſe aus Frevel ausgeworffen. h
Fürs neundte/ unterſtehet ſich mancher einen groſ-
ſen Marckſtein zu ſtehlen/ und zu ſeinem Nutzen zu
gebrauchen / und nicht der Meynung / daß er die
Gräntzen verrucken wolle. Zum zehenden gerathen
auch durch Erbfälle und Veränderungen der Güter
manchmal die alte Ziel in ſolchen Abgang/daß ſelbi-
ge nicht mehr zu erkennen ſeyn. Alſo und zum eilff- 10
ten/ verſchlieſſen ſich von Natur die Gräntzen aller-
dinges/ daß ſelbige offtermals durch Länge der Zeit
gar verlohren werden/ i daß man nicht allein an den
Lochbäumen / ſondern auch an den Steinen k kein
richtig Unterziel finden kan. Zum zwölfften verfal-
len die Marckſteine durch die Erdklüffte/ und verſin-
cken in den Erdfällen/ daß man darzu nicht mehr
kommen kan. Nicht weniger und zum dreyzehen-
den/werden ſie durch Ergieſſung der Waſſer ausge-
riſſen und verflöſſet. Und dann zum vierzehenden/
pflegen die Flüſſe am allermeiſten die Gräntzẽ durch
das Anſtoſſen des Waſſers / Alluvio genannt / zu
verändern/da ſie jetzt einem etwas von ſeinem liegen-
den Gut hinweg nehmen/ und einem andern darle-
gen. Endlich zum funffzehenden / werden vielfäl- 11

tig aus Mißverſtand/die Marckungen zweiffelhaf-tig gemacht/da man die Marckſteine/ſo man eins-theils für Land-und Herrlichkeit Steine angibt/andern theils aber nur für Privat-und Güterſteine halten will/von ihrer rechten Bedeutung abziehet. Aus welchen und andern mehr dergleichen Veränderungen und Zweiffelhafftigkeiten der Marcken und Gräntzen alle entſtehende Zwiſpält auf dreyerley Weg zu erörtern und zu vergleichen ſeyn. Erſtlich durch den ordentlichen Untergang und einen untergänglichen Spruch. Darnach durch ſonderbare gütliche Verträg. Uñ dañ durch obgemeldte Rechtfertigungen und Rechtliche Proceſs, von deren jedem inſonderheit/zuvorderſt aber im anhencken des Waſſers/welches ein beſonder Recht und den Marckungen an iſt/gehandelt werden ſoll.

(*a*) 1. *Timoth.* 6. *v.* 10. (*b*) Oldendorp, *act.* 14. *claſſ.* 3. (*c*) Legislatores qvatuor remedia ad tollendas finium controverſias prodiderunt, Primum eſt Actio finium regundorum, *lib.* 10. *ff. tit.* 1. *lib.* 3. *Cod. tit.* 39. Secundum Condictio, *ex l. ſi conſtiterit. C. fin. regund.* Tertium, Actio de termino moto, *ex l. ult. ff. eod.* Qvartum, Accuſatio criminalis ex conſtitutione Hadriani Imp. *l.* 3. *ff. eod.* (*d*) Vultejus *libr.* 2. *Jurisprud. Roman. cap.* 19. (*e*) *dicta l. ſi conſtituerit. cap. fin. regund.* (*f*) Nonnunqvam fato ſeu inundatione fluminis motio termini contingit. Hoc caſu venit in iſtam actionem reſtitutio & reparatio terminorum in priſtinam formam, *l. in finalib. ff. fin. regund.* (*g*) In materia confinium

finium plures controverſiæ oriri ſolent, qvarum Antiqvitas numero qvindecim genera conſtituit, ut Jul. Frontinus & Aggenus Urbicus referunt, nimirum: De poſitione terminorum; de rigore; de fine; de loco; de modo; de proprietate; de poſſeſſione; de alluvione; de jure territorii, de ſubſecivis; de locis publicis; de locis relictis, & extracluſis; de locis ſacris, & religioſis; de aqva pluviali arcenda; de itineribus. Sed qvoniam hodie agri longe aliter terminis & limitibus diſcernuntur, qvam priſco illo ſeculo, & conditiones ſpeciesve agrorum antiqvitus uſitatæ jam olim per deſvetudinem evanuerunt, ut in gloſſa marginali *priore lib. cap.* 19. *n.* 1. *lit. a.* demonſtratum eſt, finales qvæſtiones ad hæc controverſiarum genera minime reduci poſſunt, ſed ad morem noſtrum, ſecundum ſpecies artificialium & naturalium terminorum, recommodandæ ſunt. Recenſet qvidem Hieronymus de Monte *tract. fin. reg. c.* 29. antiqva illa qvindecim controverſiarum genera, ſed nude tantum, & in qvem uſum, aut qvomodo noſtris temporibus applicanda ſint, non addit, nec etiam haud dubie addere potuit. Pleniorum igitur veterum controverſiarum explicationem, ex Jacob. Cujacii, *lib.* 10. *obſerv. cap.* 2. lubet huc transſcribere, qvi de terminorum poſitione inqvit, controverſia eſt, ut cum terminus qvidam male poſitus dicitur, vel qvod cæteros terminos

recta non ſpectet, vel qvod forte terminus comportionalis non conveniat rationi maximorum limitum. Et de terminorum poſitione, reſtitutione, redintegratione, declaratione, etiam arbitri dantur vel eliguntur, *l. 8. ff. fin. reg. l. inter ff. de recept. qvi arb. recept.* placetqve arbitrii formula illa: Reqviri placere terminos, qvos Socrates pegerit, hisqve parere *lib. 1. de lega.* De rigore & de Fine eadem pene controverſia eſt, utramqve complectitur lex Manilia, & in utraqve de qvinqve pedum latitudine agitur: At controverſia de Rigore admittit, etiam de majori latitudine qvæſtionem. Dicitur Rigor a rectitudine, ut rigor ſtillicidii, *l. ult. §. ult. ff. de S. V. P.* & eſt rectitudo naturalis, ſive *αἰθυωρία*, qva agri diſterminantur, ut ſupercilium. Latitudo ejus intra 30. pedes. Lex autem limitum ſupercilium omne vult cedere ſuperiori poſſeſſori usqve in planitiem, idqve inferiorem poſſeſſorem æqvo animo ferre & compenſare cum alio commodo, ut Siculus & Urbicus ſcribunt, qvod qvicqvid agit in ſuo ſolo, id damno ſuperioris agat, qva ratione etiam dicitur naturaliter inferiorem agrum ſuperiori ſervire, *l. 1. §. ult. ff. de aq. & aq. plu. arcen.* De ſuperciliis integrior Hyginus, Supercilia, inqvit, ſunt loca ex plano in brevi clivo devexo intra pedes latitudinis 30. alioqvin jam collis eſt. In qvæſtione de proprietate nonnihil etiam ars menſoris poteſt; nam-

namqve in ea perſæpe termini obſervantur, *l. penult. ff. fin. reg.* ſed ut integer Urbicus ait, plus in hac controverſia poteſtatis habet jus ordinarium, qvam ars menſoria. De poſſeſſione certe controverſia, ut idem ait, nihil pertinet ad menſoris diſciplinam: ſed qvæſtionem poſſeſſionis ſeqvitur qvæſtio finium, in qva potiſſimum ars valet, & hoc eſt, qvod ait, *l. 3. c. fin. reg.* prius poſſeſſionis qvæſtio finiatur, & tunc Agrimenſor ire præcipiatur ad loca. In controverſiis de Alluvione, aliqvid judicium menſoris poteſt: ſicut in controverſia de proprietate, cum qværitur, cui fundo cedat, vel an flumini publicove cedat, qvod alluvio adiecit. Et jus certum eſt, metatos ſive adſignatos agros, non augeri, ſed neqve inſula in flumine nata, *l. in agris, ff. de acqvir. rer. domin. l.* I. §. *ſi inſula ff. de flum.* Occupatorios augeri utroqve, non majore aut alvei mutatione, quod & Inſtitutiones docent, & Urbicus ex Caſſio Longino J. C. diſtincte eleganterqve, & addit Boetius II. *de Ceometr.* Eam inſulam ipſe ſibi vendicabit, cujus terram tempeſtatis vis præoccupavit. De jure Territorii etiam arbitratur menſoro. qvod hæc plerumqve controverſia finiatur territorialibus terminis. Hæc eſt de jurisdictione & jure ſoli, limitationis, perticæ univerſo, qvod ad colonias vel municipia pertinet, & complectitur qvandoqve etiam aliorum territoriorum partes

aliqvas, qvæ præfecturæ vocantur, & in tributorum cauſa freqvens eſt, cum ea territoriis indicuntur, *l.* 4. §. *in vero ff. de cenſib.* & in aliis plerisqve cauſis. De Subſecivis qvæſtio eſt in agris metatis & adſignatis, cum qværitur, ad qvem ea loca pertineant, qvod ex lege a menſoribus initio agris dividendis dicta, dirimitur. De locis publicis, qvalia ſunt vetus fluminis alveus, agri tutelati, conciliabula, præfecturæ, pomeria urbium, loca noxiorum pœnis deſtinata, & Urbicus interpretatur, vel ut Feſtus, loca in qvibus epulæ in funere comburuntur. Hæc ſæpe uſurpant privati, & ideo incidit ſæpe hæc qvæſtio, An locus ſit publicus, id eſt, in jure Pop. Roman. aut coloniæ, aut municipii: An privatus. De locis Relictis & Extraclufis controverſia eodem jure eſt, qvo ſubſecivorum, & hoc tantum diſtant ſubſeciva a relictis & extraclufis, qvod illa ſint loca non adſignata, qvæ centuriæ modum explere neqviverunt: Hæc vacuæ centuriæ, qvæ in adſignatorum non ceciderunt, qvæ omnia Domitianum veteribus poſſeſſoribus conceſſiſſe Siculus, Urbicus, Svetonius ſcribunt. De locis Sacris & religioſis controverſia pertinet ad jus ordinarium, niſi cum de eorum modo demonſtrando, aut reſtituendo agitur, tunc enim menſorem adhiberi opus eſt. Controverſia etiam de Aqva pluviali, licet ex 12. Tab. ſit de ea arcenda ſpecialis actio, tamen deſiderat menſoris interventum, qvoties ex rivo forte

qvem

qvem fecit aqva pluvia inter limites unius agri, ad finis caluminioſe æſtimari cenſet oportere fines agri ſui, non ex limitibus initio conſtitutis. Inſpectio qvoqve menſoris ſæpe de limitibus controverſiam dirimit, maxime in agris adſignatis, per qvos menſurarum limitumqve ratio inter populos præſtat, lege Colonica. Hæc Cujacius,

Obſervandum tamen eſt, inter loca publica ab Urbico referri qvidem loca noxiorum pœnis deſtinata: Sed ſeparata eſſe ab iis, qvæ in ſub urbanis inopum funeribus deſtinata & nominatim culinæ appellata fuerunt, qvæ D. Auguſtum in locum partis Exqviliarum, qvum Mœcenati de publico ad colendum conceſſit, ſubſtituiſſe opinatur Kirchmannus, *de funer. Rom. lib. 2. cap.* 24. Feſtus vero *lib.* 3. ait, Culinam dictum fuiſſe locum, in qvo epulæ in funere comburerentur. (*h*) Poſſunt per vim dejici termini, & tunc de vi extra ordinem agitur ex Jul. Pauli ſententia *lib.* 1. *except. ſent. tit.* 16. (*i*) Termini lapſu temporis ſæpe perduntur ac mutantur vel ad minus obfuſcantur, ut eorum origo ignoretur, Mynſing. *cent.* 6. *obſ.* 24. *num.* 9. ubi plures ad hoc adduxit. (*k*) Lapides ſenectutem, viam & mortem pati refert Plin. *libr.* 3. *cap.* 18. Et licet qvidam nec vivere nec alii lapides dicant tamen ſeneſcere concedunt, non qvod illis deficiat, ſed qvod materia illorum vel diſſolvatur vel corrumpatur. ſic mors etiam ſaxis ad venit, teſte Auſonio in Epigrammatibus

Trun-

Truncatis convulſa jacent elementa figuris,
Omnia confuſis interiere notis.
Miremur periiſſe homines monumenta fatiſcunt,
Mors etiam ſaxis nominibusqve venit.

## Das II. Capitul.

### Vom Anhencken des Waſſers Alluvio, das iſt/Anflüſſung genandt/durch welche die Gräntzen verändert/uñ die Güter eines theils erneuert/andern theils geringert werden/und worin dieſelbe ſtatt hat.

### Summarien.

1. Die Güter an den flieſſenden Waſſern/ſind den Veränderungen unterworffen.
2. Die Flüß werden den Richtern verglichen.
3. Alluvio oder Anflöſſung was es ſey?
4. Was das Waſſer anſtöſſet/mag man nicht wieder fordern.
5. Des Rechten des Anflöſſens ſind alle Privat-Güter fähig.
6. Davon werden ausgenommen die in öffentlichem Gebrauch und in keines Beſitzung ſind.
7. Doch iſt ein gemeiner Weg nicht darunter verſtanden.
8. Limitirten oder eingemerckten Gütern hat vor Zeiten die Alluvio nichts gethan.
9. Die ſind aber heutiges Tages nicht mehr im Weſen.
10. Gemeſſene Güter ſind nicht limitirt.
11. Alle Güter die ſeyen eingeſteint und gemeſſen oder nicht/ haben das Recht Alluvionis.
12. Was der Gewalt des Waſſers anhängt/ bleibt des vorigen Inhabers.
13. Wann es ſich aber mit einem andern Gut vereinigt und einwurtzelt/gehet es demſelben Gut zu.

14. Die Marckungen werden durch Alluvion erweitert oder geringert.
15. Eigene Privatwaſſer geben und nehmen durch die Anflöſſung nichts.
16. Waſſergüßführen die Beſſerung gleichſam durch die Alluvionen den untern Gütern zu.
17. See und Waſſergräben ſind zum theil auch allgemein.
18. Das Meer iſt vom jure alluvionis ausgeſchloſſen.
19. Inſulen im Meer deſſen/der ſie am erſten einnimmt.

Wann die Gräntzen und Marckungen durch die Waſſerflüß unterſchieden und abgeſonder werden / ſo ſind ſie sehr unbeſtändig / und die an den Geſtaden zu beyden 1
Seiten liegende Güter den Veränderungen ſtetigs unterworffen/und die Beſitzung derſelben ungewiß/ alſo was jetzt einem das Waſſer an ſeinem Grund und Boden darlegt und vermehret/das nimmt es ihm nachgehens wieder hinweg / daß es dem vorigen Beſitzer zugehet. a Darum die Flüß oder 2
Waſſerſtröme den Richtern und Schiedmännern gleich gehalten werden/die einem an ſeinem Gut etwas erkennen/einem andern hingegen abſprechen.
b Wann nun alſo das Waſſer dem Geſtad etwas 3
nach und nach zulegt/das wird Alluvin,zu Teutſch Anflöſſung genant/und iſt eigentlich eine unſpürliche Zulegung des Grund und Bodens/ die ſich von einem öffentlichen flieſſenden Waſſer unſerm Gut allgemach anlegt/ daß man nicht mercken kan/ um wie viel es Augenblicklich zunimmt. c Was demnach ſolcher geſtalt/ durch einen allgemeinen Fluß 4
von einem Gut hinweg genommen wird/das iſt verlohren/ und mag nicht wieder gefordert werden.

Hinge-

Hingegẽ was ſich an einem andern Gut anlegt/das gehört der Völcker Rechtẽ nach/dem Beſitzer deſſel-
5 ben eigenthumlich zu. Und das iſt das Jus alluvionis, oder das Recht der Anſſöſſung. d Welches Rechtens alle Privatgüter/auch diejenige/die ſonderbaren Gemeinen zuſtändig/und von ihnen/wie
6 von andern Privatperſonen/gebaut werden/e fähig ſeyn. Es werden aber darvon ausgenommen insgemein alle Ort/die in keines Menſchen Beſitzung ſind/als die geheiligte/und zum Gottesdienſt gewidmete auch dem gemeinen Nutzen verordnete Güter/f die Tempel Kirchhöfe/Stadtmauren/Zwinger/allgemeine Plätz/Gaſſen/Marckt und dergleichen/denen durch die Anflöſſung nichts zugehet/ſondern was das Waſſer denſelben anhängt/daß wird deſ-
7 ſen der es am erſten einnimt. g Doch iſt hierunter ein gemeiner Weg/ oder Landſtraſſen nicht verſtanden/der gleichwol auch in keines Menſchen Eigenthum/mag aber das Recht den Anflöſſens nicht hindern/ſondern was ſich demſelben vom Waſſer anlegt/das wird dem nechſt daran gelegenem Gut zugeeignet. Hingegen hat das Gut dieſe Beſchwerd/wann der Weg vom Gewäſſer verriſſen wird/oder ſonſt in Abgang kommt/daß er von ſolchem anſtoſſenden Gut muß reparirt und erhalten
8 werden. h Es ſind auch vor Zeiten bey der Römer Regiment ſonderbare ligende Güter dem gewiſſen Meß nach ausgetheilt/und entweder mit gemeinen Wegen und Straſſen/oder natürlichen und ſelbſtgewachſenen Rainen eingemarckt geweſen/die man deswegen Limitatos, das iſt/vermarckte Felder

ge-

genennt/welche entweder den alten verdienten Sol⸗daten zu einer Recompens und Leib⸗geding einge⸗raumt/oder gantzen gemeinen übergeben/ oder den überwundenen Privat⸗Perſonen wieder zu geſtellt/ oder Zinßbar gemacht worden. Die gleicher geſtalt/ den Rechten der Anflöſſung nicht unterworffen ge⸗weſen/daß ihnen dardurch nichts ab⸗oder zugangen.
Dieweil aber die Conditio, das iſt die Art und Ei⸗ 9
genſchafft dieſer Güter mit der Römer Policey vor⸗längſten in Abgang kommen und aufgehebt wor⸗den/und nicht mehr im Weſen seyn/ſo hat man ſol⸗che keines Wegs mehr zu achten/noch auf unſern Gebrauch zu ziehen/ *i* und irren diejenige gar gröb⸗lich/welche dafür halten/daß unſere eingeſteinte und gemeſſene Güter mit dem jure alluvionis, den al⸗ten limitirten/das iſt/mit ſeiner gewiſſen Maaß ein⸗gemarckten / und ſonderbaren Perſonen / oder dem gemeinen Nutzen aſſignirten Feldern zuvergleichen ſeyn. Wie dann in ſolchem übelgegründeten Wahn geſteckt iſt Noe Mäurer/in ſeinem Buch vom Waſ⸗ſerrecht / darinn er den Tractatum Tyberiadis Bartoli verteutſchet/ und ſeiner irrigen Lehr nachge⸗folget. Dann es mit denſelben Gütern weit eine an⸗dere Beſchaffenheit gehabt/die nicht deswegen limi- 10
tirt genennt worden/daß ſie vermeſſen und verſteint wären geweſen/ *k* ſondern darum/ daß ſie gewiſſen Perſonen eingeben/und ausgetheilt/uñ mit ſonder⸗barer Vermarckung/die man nicht ändern dörffen/ umſchrieben worden. *l* Sonſten bleibt es mit unſern Gütern/ſie ſeyen gemeſſen oder verſteint/oder nicht/ bey dem Rechten/welches der Juriſt ausgeſprochen:

Was das Waſſer unſerm Gut allgemach anhenckt
und zuflöſt/das wird der Völcker rechten nach uns
12 eigenthümlich erlangt. m Eine andere Meynung
hat es / wann das Waſſer mit Gewalt etwas von
einem Gut hinweg geriſſen/und meinem Gut ange-
flößt. Dann ſolcher Geſtallt wird es nicht gleich
mein/ſondern bleibt deſſen/dem es zuvor gehörig ge-
13 weſen. Wann es aber meinem Gut ſich ſo lang
angehenckt/daß es mit demſelben vereiniget/und die
Bäum/die es mit ſich gezogen/in mein Gut einge-
wurtzelt/ſo wird es alsdenn von ſolcher Zeit an iure
alluvionis, mir zugeeignet/ n und hat in ſolchen
14 Fall die Anflöſſung auch ſtatt. Es iſt aber hierbey
inſonderheit wol zu mercken/daß die Marckungen/
welche durch einen allgemeinen Waſſerfluß unter-
ſchieden ſeyn/durch das Anflöſſen/zumit auch erwei-
tert oder geringert werden/und dis Orts/wie andere
Privatgüter der alluvion theilhafftig ſeyn/alſo um
wie viel dieſelb durch das Anhencken zugenommen
und vermehrt/um ſo viel wird die Steuer und Scha-
tzung erhöcht/hingegen was der andern Marckung
am fruchtbaren Grund und Boden entzogen / das
15 gehet an der aufgelegten Contribution ab.* Was
nun bishero von der Alluvion uñ Anhenckung des
Waſſers geſagt/ das iſt von den gemeinen offentli-
16 chen Waſſer-flüſſen zu verſtehen. Die eigene und
Privat-waſſer aber/ als die Bäch/ See/ Waſſer-
gräben uñ dergleichen/nehmen uñ geben den Gütern
durch die Anflöſſung nichts / auſſerhalb wann die
Bäch anlauffeu/und ſich auſſer die Geſtaden ergieſ-
ſen/ führen ſie gemeiniglich den Schlein und Fettig-

keit

keit des Erdreichs auf die untere Güter, welche ihnen
als eine Beſſerung, durch das Zuflöſſen zugehet. *o*
Wiewol auch dieſe Waſſer allgemein ſeyn können, 17
in welchem Fall die Anflöſſung ebenmäßig ſtatt fin-
det. Und dann iſt das Meer von dem jure alluvionis 18
ausgeſchloſſen, deßwegen die Inſulen, ſo in dem-
ſelben entſtehen, nicht den Benachbarten, ſondern
dem, der ſie am erſten einnimmt, zugehörig ſeyn. *p* 19
Von den Inſulen, die in den flieſſenden Waſſern
wachſen und aufgeworffen, und eigentlich Wörd
genennet werden, iſt droben im erſten Buch am 12.
Cap. *num.* 47. & *ſeq.* Meldung beſchehen. Dieweil
aber ſelbige den benachbarten Inhabern, der daran
ſtoſſenden Güter, entweder allein, oder theilſamlich
zugehörig, und nachdem ſie nah oder fern dabey ge-
legen, auszutheilen ſeyn, deßwegen auch offtermalen
groſſer Mißverſtand mit unterläufft. Als ſoll hievon
in folgenden Capiteln inſonderheit gehandelt werden.

(*a*) Sic etiam Theodoſius & Valentinianus Auguſti reſcripſerunt in *l. 1. eod. Theod. Novel. tit. 9.* Unde *lex finalis. Cod. Juſtin. de Alluv.* deſumpta eſt: Alluvionum, quæ contingere ſolent in prædiis, quæ ripis quorundam fluminum terminantur, ea natura eſt, ut ſemper incerta poſſeſſio, incertum ſit ejus dominium; nam quod hodie poſſidemus, nonnunquam altero die vicini fundi domino, in alteram fluminis ripam translatum acquiritur; nec tamen apud eum, cui accreſcit, ſemper remanet, ſed plerumque redit ad priorem dominum cum augmento. Sæpè nec ad poſterio-

rem manet, nec redit ad priorem, ſed in arenam, fluminis inundatione, ſolvitur, (*b*) *l. ergò* §. *alluvio. ff. acquir. rer. domin.* (*c*) Alluvio eſt appulſus fluminis publici ad ripam, quo paulatim fundo alicujus latenter: id eſt, ut acceſſiſſe aliquid animadverti non poſſit: Idque dicitur incrementum latens, §. *prætereà. Inſtit. de rer. diviſ. l. adeò 7.* §. *1. de acquir. rer. dom. l. hoc jure. 3.* §. *ſi aquam, ff. de aq. quotidian. & æſti. l. 24.* §. *ſi quid poſt. ff. de legat. 1. l. 1. c. de alluv.* Verum alluere, unde alluvio deſcendit, non augere, & juxta luere & fluere, ſeu attingere & appellere ſignificat. Cicero *in Verrina. 7.* Non alluuntur à mari mœnia extrema, ſed influit in urbis ſinum portus. Et *pro Roſcio*, ita jactantur fluctibus, ut nunquam alluantur. Quoniam autem fluminum ea natura eſt, ut agris, quibus allabuntur, perpetuò vel addant, vel detrahant; unde verbum alluere accipitur quandoque pro allabendo augere & addere, prout hoc ſenſu uſus eſt Ulpianus *in l. & puteo.* §. *id quod amnis alluit. ff. famil. erciſc.* factum eſt hinc verbum Alluvio, cujus appellatio non ſolum acceſſionem, ſed & decesſionem prædiorum ſignificat, unde eleganter *in l. id quod ff. de peric. & commod. rei vend.* juxta utrumque ſenſum dixit Paulus: Id quod poſt emptionem fundo noſtro per alluvionem accesſit, vel periit, ad emptoris commodum incommodumque pertinet. Tribus autem modis in jure Alluvio accipitur, ut tradit Aymus *lib. 1. de alluvion, jure*

*re cap. 2. num.* Uno modo quo ſubſtantiam denotat, agrum ipſum alluvium ſcilicet altero, ut nomen verbale, quo actionem, ſeu actum, quo alluvionem fieri dicimus, ſignificat, tertiò, quo juris effectum & nomen ſortitur. (*d*) *Dict al. ergò ff. de acquir. rer. domin. §. præterea, Inſtitut. de rer. diviſ.* Balduin. *in rub. tit. eod.* Peregrin. *do jur. fiſc. libr. 8. num. 69.* Aymus. *de alluv. jure cap. 5. num. 1. & ſeqq.* (*e*) *l. ſed Celſius. 6. ff. de contr. empt.* Bart. *in Tyber. part. 1. verb. noſtro.* (*f*) *l. 1. ff. de rer. diviſ.* Bart. *loco dicto.* Aymus. *de alluv. libr. 2. cap. 1. num. 3.* Peregrin. *de jur. fiſc. lib. 8. num. 77.* (*g*) *arg. l. 1. §. ſi Inſula de flum.* Balduin. *in rubr. de rer. diviſ. num. 20. per text. in l. ſi prius §. ſacro ff. de aq. pluv. arcen. & in l. ſervitutes. §. fin. ff. de ſervit.* (*h*) Via publica, ut loca ſacra vel religioſa, non impedit jus alluvionis, *l. Martius, in fin. ff. de acquir. rer. domin.* Primum ex eo, quod via fundi quodammodo portio eſt, ut in fine dictæ *l. Martius* habetur. Undè fit, ſi deſtruitur fortè, ut à vicino prædio reparetur, *l. ſi locus, in fin. ff. quemadmodum ſervit. amitt.* Hoc autem de loco ſacro vel religioſo cautum in jure non reperitur. Secundum eſt, quoniam loca ſacra ſervitutis quoque acquiſitionem impediunt, *l. ſi prius. §. ſed de loco ſacro. ff. de aq. pluv. arcen.* Via verò publica non officit, *l. ſervitutes. 4. §. fin. ff. de ſervitut.* Et rectè arguendi modum, à jure impediendi ſervitutem, ad jus impediendi alluvi-

onem uſurpavit Accurſius *in dict. l. Martius. §. fin.* (*i*) *ſupra libr. 1. cap. 19. gloſſ. lit. a.* (*k*) Prædio enim ad menſuram vendito accedit alluvio ut eſt textus expreſſus *in l. Julianus. §. ſi Titius ff. de action. empt.* Nam non ideò, quod prædium tradatur ad menſuram, ſortitur idcirco naturam agrorum Limitatiorum, alias incaſſum ferè tot leges de jure alluviorum nobis datæ forent. (*l*) Agri Limitati dicebantur olim, non quod terminalibus lapidibus diſtincti, & certa menſura modoque comprehenſi, ſed quod in centurias per limites, hoc eſt, vias transverſas diviſi & diſcreti, & viritim militibus plerumque modo adſcripto aſſignati, aliisve perſonis dati erant. Hi ſunt agri militarium coloniarum, quorum diviſio ut plurimum per limitum inſtitutionem fieri conſvevit, & tum rectè Limitari nuncupati ſunt. Interdum etiam, ut Frontinus ſcribit, per proximos poſſeſſionum prædiorumve Rigores, qui & ipſi limites appellati ſunt. Vide Aymum. *de alluv. jur. l. 1. c. 17.* (*m*) Cajus *in l. adeò 7. §. 1. ff. de acquir. rer. domin.* Quod per alluvionem agro noſtro flumen adjecit, jure Gentium nobis acquiritur, *§. præterev. Inſtit. de re diviſ. l. hoc jure. 3. §. ſi aquam ff. de aq. quotid. & æſtiva.* (*n*) *l. adeò 7. §. quod ſi quis ff. de acquir. rer. domin. l. ratis 8. ff. de incend. ruin. & nauf.* Unde quæ vi fluminum importata ſunt, condici & repeti poſſunt ab eorum dominis, *l. ſi quis nec cauſam ff. ſi cert. pet.* Quod & Alphenus

ſcripſit

ſcripſit *in l. hos amplius* §. *Alphenus ff. de damn. infect.* (*) Quatenus priſtinis dominis fundus per alluvionem diminutus eſt, eatenus etiam minuenda ſunt tributa; & quatenus novis dominis eſt auctus, augentur etiam tributa, *l. 2. de alluv. & ibi Dd.* ut ad quem pertinet incommodum, ad eum pertineat etiam commodum, eoque magis, quia terra ipſa tributo affecta; *l. Imper. ff. de Publicanis.* Non tamen his alluvionis incrementis ſeparatim imponi poteſt tributum, *l. 3. Cod. de alluv.* ſed uti unicum prædium cui acceſsêre in eodem libro-cenſuali deſcribi debent, nam augmentum alluvionis cenſetur in eo territorio, ubi deſcriptus eſt fundus, cui acceſſit, nimis incerta eſt poſſeſſio, & proinde etiam nec paludibus, nec paſcuis, quæ poſſeſſoribus ſuo labore fertiliora reddiderunt, tributa ſeparatim imponenda ſunt, *l. dicta.* Natta *conſil. 286. lib. 2.* Baptiſt. Aymus. *libr. 2. de alluv. cap. 6. num. 44. & ſeq.* Chriſtinæus. *vol. 4. tit. 41. deciſ. 86. num. 4.* (*o*) *l. lacus & ſtagna. ff. de acquir. rer. domin. l. vicinus.* §. *de aq. pluv. arcen.* Bart. *in Tyber. part. 1. verb. Flumen.* Aymus. *libr. 1. de alluv. cap. 15. num. 9.* (*p*) Aymus. *libr. 1. de alluv. jur. cap. 2. num. 8.* notandum tamen eſt, ſcribit peregrinus *libr. 8. de jur. fiſc. num. 75.* quod in jure Civili nullus legitur locus, de alluvione maris, forte quia alluvio per actionem maris non ſit conſiderabilis, ſed cum alluvio contingere poſſit per retroceſſionem, quam faciat mare pau-

latim, hoc reſpectu videtur conſiderabilis, ſed & hoc caſu, vicino non quæritur jure alluvionis terrenum aquis maris diſcoopertum & derelictum, ſed uti in nullius bonis exiſtens, occupanti conceditur, ad differentiam fluminis publici, *l. adeò §. inſula. ff. de acquir. rer. domin. §. inſula. inſtit. de rer. diviſ.*

# Das III. Capitul.

## Wie die Wörd in gemeinen flieſſenden Waſſern rechtmäßig zu meſſen, und den anſtoſſenden Gütern zuzutheilen ſeyn.

### Summarien.

1. Die alten Juriſten haben einen gewiſſen Norm fürgeſchrieben, wie die Wörd den Benachbarten zuzueignen.
2. Welches aber von den neuen Rechtsgelehrten aus der acht gelaſſen.
3. Wenige haben hiervon geſchrieben.
4. Wie die Wörd in flieſſenden Waſſern unter die Nachbarn zu vertheilen?
5. 7. Die geſchriebene Rechten lehren nur einerley Form und Weg die Wörd zu meſſen.
6. Wie und zu was Zeit die rechte Breite und Gröſſe des Fluſſes in acht zu nehmen.
8. Der verlaſſene und trucken gelegte Alveus gehöret den angräntzenden Nachbarn zu.
9. Durch was Inſtrumenta die Breite des Fluſſes zu meſſen.
10. Die Inſuln werden theils Orten der hohen Obrigkeit eingezogen.
11. In der Chur-Pfaltz nimmt ſich ein Pfaltz-Graff der Wörd und Rhein an.
12. Käyſer Adolphi Reichs-Schluß von den Wörden.

13. Iſt

13. Iſt für kein Geſatz zu halten.
14. Deßwegen es im Römiſchen Reiche in keine Wircklichkeit kommen.
15. Die Wörd werden von den benachbarten Gütern zuſammen geflöſſet.

OB wohl die alte Juriſten in gemeinen geſchriebenen Rechten Weiſe und Wege fürgeſchrieben, wie die Inſuln und Wörder, ſo in den flieſſenden Waſſern entſtehen, den nechſt an den Geſtaden liegenden Gütern rechtmäßig zugetheilet werden ſollen. *a* So haben doch die nachgefolgete jüngere Rechtsgelehrte und Ausleger der Rechten ſolches nicht in acht genommen, und diejenige, ſo hiervon geſchrieben, deren doch wenig, *b* die hinterlaſſene Leges und Textus in dieſer Materie nicht recht verſtanden, noch richtig erkläret, ob ſie wohl für ſich ſelbſten deutlich genug, welches dann mehrentheils daher erfolget, weil ſie mit den principiis Geometricis nicht recht gehalten, ſich unterſtanden haben, die Austheilung und Abmeſſung der Wörder ihrem Gutbedüncken nach, ins Werck zu richten. Wann dann hieran nicht wenig gelegen, und meines Wiſſens von dieſer Materie in teutſcher Sprache niemand geſchrieben, auſſer was D. Noä Meurer in zweyen Tractätlein von Waſſer-Recht wie in vorgehenden Capiteln Anregung beſchehen, an Tag kommen laſſen, darinn er doch von Abtheilung und Meſſung der aufgeworffenen Wörder und Anhäng in flieſſenden Waſſern keinen Unterricht thut, ſondern die Leſer an die Geometras und D. Bartoll. fürgeſchriebene Formen weiſet, welche in viel Wege

1 (beside line 1), 2 (beside "getheilet werden ſollen"), 3 (beside "Wann dann hieran")

irrig ſeyn, und aus einem falſchen Fundament hergehen, darzu die Feldmeſſer und Handgriff, ſo in den Rechten angedeutet, ohne Wegweiſung nicht leichtlich ergreiffen mögen. Als hat mich für gut und nothwendig angeſehen, hievon einen ſondern gründ-
4 lichen und lautern Bericht zu thun. Zuförderſt iſt zu wiſſen, daß die Wörder in flieſſenden Waſſern, entweder unter diejenige, welche zu beyden Seiten an den Geſtaden Güter liegen haben, oder allein denen, die auf einer Seiten an das Waſſer ſtoſſen, auszutheilen ſeyn. In beyden Fällen iſt im geſchriebenen Rechten auf einerley Norm und Weiſe die
5 Austheilung und Abmeſſung anzuſtellen, und vornehmlich in acht zu nehmen, wie die Güter an den Geſtaden gegen dem Wörd gelegen. Dann welche mit der äuſſern Seiten am Geſtade zu nechſt bey dem Wörd oder Inſul gerad gegen über liegen, alſo daß die Seiten der Güter und das Wörd einander stracks anſehen, *c* denſelben wird das Wörd theilſamlich zugeeignet. Und wann das Wörd mitten im Fluß gelegen, iſt es ingemein deren, die beyderſeits des Waſſers zu nechſt am Geſtade Güter haben, und beſonders, daß ſo weit ſich iedes Gut am Geſtade gegen dem Wörd erſtreckt. Wann aber das Wörd näher auf der einen Seiten gelegen, iſt es allein deren, die auf derſelben Seiten Güter beſitzen. *d* Ferner um wie viel das Wörd einem ieden Gut näher gelegen, um ſo viel wird es demſelben zugeeignet. Solches wird am richtigſten erkundiget und gemeſſen, wann man die Breite des Fluſſes, oder des alvei in zween gleiche Theil der Länge und dem Lauff

des

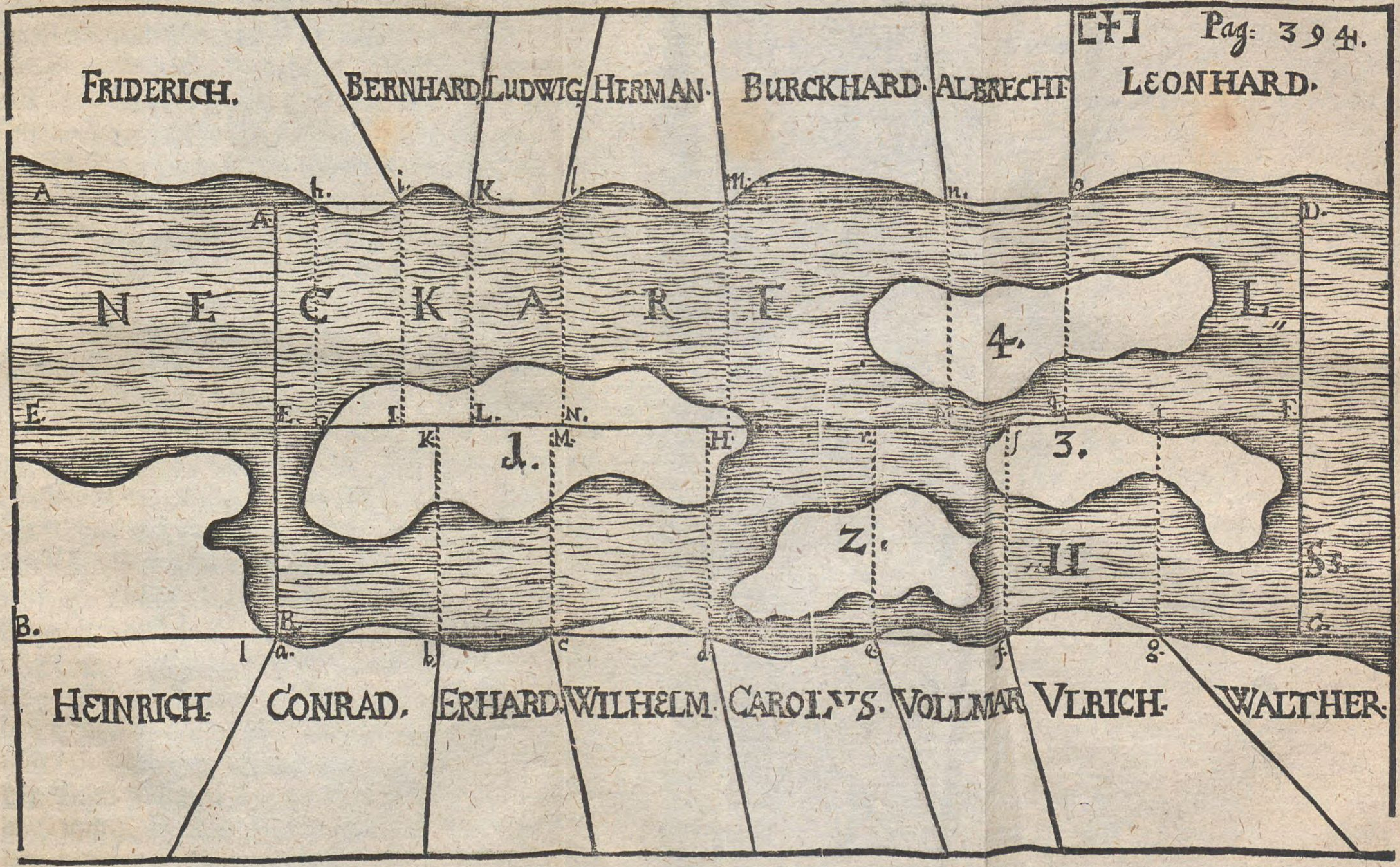
des Waſſers nach abtheilt, und die Nähe von den äuſſerſten Seiten oder Rand des Fluſſes hernimmt, und gegen dem Mittel des Waſſers hinein miſſet. Und iſt dis Orts gar nicht darauf zu ſehen, wie weit das nechſt an das Geſtad ſtoſſende Gut von dem Fluß gelegen, dann das Geſtad offtermahl gar flach und breit iſt, welches die rechtmäßige Nähe nicht hindert, ſondern wie geſagt, ſoll dieſelbe von den äuſſern Seiten des Waſſers, da es an dem Land lauffet, gemeſſen, und das trucken liegende Geſtad dann zumal nicht in acht genommen worden. *f* Dieweil auch 6
die Waſſerflüß gar unbeſtändig, im Winter klein und ſchmal, im Frühling güßig und breit, ſo wird im Rechten der natürliche Gang des Fluſſes, und die rechte Gröſſe oder Breite des alvei beſtimt, welchen der Fluß Sommerszeiten hält, da er am beſtändigſten im Lauff iſt, und wie man zu reden pflegt, im Hamen ſtehet. Doch ſoll man nicht auf gegenwärtigen Sommer, ſondern wie der Fluß das nechſt vorgehende Jahr ſeinen Lauff gehabt, das Abſehen haben. *g* Gleich wie aber in rechter Vertheilung der Wörder mit Fleiß in acht zu nehmen, welche Güter demſelben am nechſten entgegen gelegen. Alſo muß man auch die rechte Breite eines jeden Guts, wie es an das Geſtad ſtoſt, und ſtracks gegen dem Wörd ſiehet, erkundigen, und ſolcher Breite nach die Abtheilung des Wörds anſtellen, das geſchicht alsdann rechtmäßiger Weiſe, wenn man von einem jeden auſſerm Untermarck des Guts am Geſtad zu beyden Seiten zwo rechte gleichlauffende Linien parallelæ genannt, *h* geſtracks und perpendiculari-

ter durch das Wörd zeucht, und was zwiſchen den-
ſelben Linien begriffen, an dem Wörd dem Gut zuge-
7 theilt. *i* Dieſes iſt der eintzige Weg und Richtſchnur,
ſo in den Rechten fürgeſchrieben, nach welcher alle
Vertheilungen und Meſſereyen der Inſuln und
Wörder recht und Geometriſcher Weiſe anzuſtellen
ſeyn. Solches nun alles beſſer zu verſtehen, ſoll daſ-
ſelbe in beygeſetzter Figur augenſcheinlich repræſen-
tirt, und nach Nothdurfft verſtändig erklärt werden.

(†)

Als im Neckar ſind vier unterſchiedliche Wörder
entſtanden, mit den Ziffern 1. 2. 3. 4. ſignirt, welche
den nechſt am Geſtad zu beyden Seiten gelegenen
Inhabern zugewachſen, und unter ſie zu vertheilen
ſeyn. Derhalben iſt vor allen Dingen der Fluß,
welcher ſeinem Lauff nach einen krummen und un-
gleichen Geſtad, und demnach eine unregulirte Form
hat, zu rectificirn, wie im erſten Buch am 15. Cap.
num. 7. auch etwas Andeutung beſchehen, und an
dem Ort, darinn die Wörder gelegen, in eine regulir-
te gevierdte Figur zu bringen, parallelogrammum
rectangulum genannt, *k* alſo daß er in eine Win-
ckelrechte Vierung A.B. C.D. eingeſchloſſen. Dieſe
Vierung iſt ferner durch die Linie E.F. in zweyen
gleiche Theile zu zerſchneiden, daraus erſcheinet, daß
die Inſul 1. mittem im Fluß. Die Wörder 2. 3. hie-
ſeit, und das Wörd 4. jenſeit dem Geſtad näher ge-
legen. Zuvorderſt aber die Inſel 1. vorzunehmen,
demnach des alvei oder Fluſſes Breite zwiſchen den
Geſtaden, durch die krumme Linie G.H. ſo lang die
Inſul 1. ſich erſtreckt, zu halbiren, und unter die Be-

nach-


[+] Pag: 394.
FRIDERICH.
BERNHARD
LUDWIG
HERMAN.
BURCKHARD.
ALBRECHT
LEONHARD.
N E C K A R F L
1.
2.
3.
4.
HEINRICH.
CONRAD.
ERHARD.
WILHELM.
CAROLVS.
VOLLMAR
VLRICH.
WALTHER.

nachbarte, ſo zu beyden Seiten mit ihren Gütern nechſt an das Geſtad ſtoſſen, zu vertheilen iſt. Als hieſeit liegt daran Heinrich, Conrad, Erhard, Wilhelm, Jenſeit, Friedrich, Bernhard, Ludwig Herman. und iſt gleichwohl hieſeit Heinrich dem Wörd 1. an ſeinem Acker am nechſten gelegen, aber ihm gehöret kein Theil daran, weil das Wörd nicht ſtracks gegen demſelben ſiehet, ſondern iſt beyſeits darvon gantz abgewendet, und kehret der Acker B. ſein Frontem gegen dem andern über liegenden Geſtad. Dem Conraden gebührt, was am Wörd zwiſchen den zweyen parallel-Linien begriffen, welche von den beyden äuſſern Puncten des Untermarcks a. b. zu der gebogenen Mittel-Linie, in die Puncten E. K. gezogen ſey. Dem Erhard gehört, was zwiſchen den Linien b.c. und K.M. gelegen. Dem Wilhelm, was in den Linien c. d. und M. H. eingeſchloſſen. Alſo jenſeit iſt Friedrichen an der Inſul. 1. was zwiſchen beyden Linien h. i. und G. I. Bernharden, was innerhalb den Linien i. k. und I. L. Ludwigen, was in den Linien k l. und L. N. Herman, was inner den Linien l. m. und N. H. begriffen, zuzuſchreiben. An dem Wörd mit num. 2 hat Carl den Theil zwiſchen den Linien d. e und H. r. Vollmar, zwiſchen e. f. und r. ſ. An dem Wörd num. 3. gehört Ulrichen der Platz zwiſchen f. g. und ſ. t. Waltern zwiſchen g. c. und t. F. Am Wörd num. 4. iſt Burckharden zuzueignen, was zwiſchen m. n. und H. p. Albrechten, was in den Linien n. o. und p. q. Und Leonharden, was zwiſchen o. D. und q. F. begriffen. Alſo ſind die Inſuln und Wörder 1. 2. 3. 4. nach der

der im Recht geſchriebenen Form, und wie es die Geometriſche Fundamenta ausweiſſen, unter die Benachbarte richtig ausgetheilet, und einem ieden ſein Angebühr zugeſchrieben, nach welcher Richtſchnur alle in gemeinen Flüſſen aufgeworffene Wörd und Anhäng den angräntzenden Nachbarn einzu-
8 theilen und zuzumeſſen ſeyn. Eine gleiche Meynung hat es auch mit den alten Waſſerruns oder alveo, ſo man den Betth oder den Graben des Waſſers nennt, welchen der Fluß verlaſſen oder trucken gelegt, und ſeinen Gang an einen andern Ort genommen, der gehört ebenmäßig denjenigen zu, welche beyderſeits am Geſtad Güter liegen haben, *k* die ſind unter ſie auszutheilen, allermaſſen, wie von den Inſuln
9 angedeutet worden. Es iſt aber zur rechten Meſſung der Flüß und Wörder am füglichſten eine Ketten, wie etwan die Feldmeſſer zu haben pflegen, zugebrauchen, dann die Schnur oder Seiler im Waſſer ausgehen, damit man die Breite des alvei und Waſſerfluſſes deſto gewiſſer abmeſſen möge, und im Fall der Strom zu groß, daß man darmit von einem Geſtad zum andern nicht langen kan, ſo iſt alsdann die Breite durch den Qvadraten, Aſtrolabium, Jacobsſtab oder ander Geometriſches Inſtrument zu zweyen Ständen zu erkundigen, wie den
10 Geometris wol bekannt iſt. Hiebey aber iſt zu gedencken, daß zu unſern Zeiten an etlichen Orten die Inſuln und Wörder in den Flüſſen nicht den nechſten am Geſtad liegenden Gütern zugeeignet, ſondern
11 von der hohen Obrigkeit eingezogen werden, wie dann in der Chur-Pfaltz bräuchig, daß man die

Wörd

Wörd ſo ſich im Rhein anhangen, die man auch einen Sand oder Au nennet, einem Pfaltzgraffen handhebt, der dieſelbe zu nutzen, zu beſetzen, zu bauen, oder zu verleihen, und ſonſt niemand ſich deren zu gebrauchen und zu unterziehen hat. *m* Welches ohne 12
Zweifel von Käyſers Adolphi Conſtitution oder Satzung herrühret, da er geordnet: Wann eine Inſul in dem Rhein, oder in einem andern Fluß in einer Graffſchafft entſtehet, daſſelbige dem Reich und Graffen, der in ſolchem Fluß den Zoll und das Geleit hat, zugehörig ſeyn ſoll. *n* Aber dieſe Verordnung 13
iſt nicht in die Reichs-Abſchied kommen, und weil ſie den gemeinen Rechten der Völcker und der Billichkeit zuwider laufft, für keine durchgehende Recht Satzung und von ſolchen Kräfften zu halten, daß ſie die aus der Vernunfft und rechtem Verſtand herflieſſende Geſatz, welche den Benachbarten die Inſulen der Flüß zuſchreiben, aufheben könne, wie dann dieſelbe im Röm. Reich an mehrentheils Orten in 14
ihrem vigore und üblicher obſervantz verblieben, und zwar auſſer ſtattlichen und der Vernunft gemäſſen Urſachen, weil die Benachbarte die Geſtad in ihren Koſten verwahren, und den Gewalt des anlauffenden Waſſers, auch andere Gefährlichkeiten ausſtehen müſſen. Zu dem werden die Wörd von 15
dem Grund und Boden der benachtbarten Güter ſo das Waſſer nach und nach davon abträgt und hinweg nimmt, zuſammen getragen und angelegt. Deßwegen ihnen billich die Nutzung derſelben zu einer Ergötzlichkeit zugelaſſen iſt, *o* welche doch nimmermehr den Schaden, der von dem Auslauffen und

Ergieſſung der Flüß offtermahls entſtehet, erſetzen kan. *p.*

(*a*) *In l. adeò, §. inſula, ff. de acquir. rer. domin. l. inter eos. 29. l. ergò 30. §. tribus modis. l. inſula eſt. 56. §. 1. l. ſi epiſtola. 65. §. 1. 2. 3. l. 1. §. ſi inſula, ff. de fluminib.* (*b*) Pauci admodum de fluviaticis incrementis ritè dividendis ſcripſerunt, inter quos ſummus legum interpres Bartholus 40. propè figuris totidem diviſionum modos in Tyberiade primus proponere aggreſſus eſt: ſed quam inutili labore, & præter Geometricæ diſciplinæ præcepta in hanc arenam deſcenderit, Hieronym. Magius *libr. 4. Miſcell. cap. 2.* in genere diſſerit; nominatim verò Baptiſt. Aymus *libr. 3. de Alluv. cap. 10.* multis argumentis comprobat. Poſt eum Baldus *in fin. rubr. de rer. diviſ.* pauca quædam generatim commentus eſt, & in inſulis dividendis ridiculam planè normam, ratione propinquitatis in forma placentæ in menſa appoſitæ præſcripſit, atque pro modo latitudinis diviſionem ratione proportionis inſtituit, ita ut quot pedes agri frons una quæque lata ſit, tot jugera ex univerſo incremento quisque conſequatur: quod commentum à formula in jure tradita alieniſſimum eſt. Johannes igitur Buteo *in libello de fluviaticis inſulis ſecundum jus civile dividendis, inter opera Geometrica edito*, Bartholi errores primus detexit, eumque magna principiorum Geometricorum ignorantia lapſum oſtendit, & correctiorem viam aperuit, interim

rim tamen non pauca obſcurè & quædam etiam minus rectè protulit, & ſuos etiam nævos ipſe commiſit, noviſſimè Baptiſt. Aymus *libr. 3. de alluvion. jure*, unicam diviſionis normam pro dividendis fluviaticis incrementis, tàm ratione propinquitatis, quàm pro modo latitudinis cujusque fundi in jure traditam, octo prioribus capitibus luculenter demonſtravit, & ſigillatim Bartholi figuras *cap.* 10. refutavit; cujus methodum utpote legibus & veritati Geometricæ conſentaneam, obſervandam & hoc loco ſequendam duximus. (*c*) Latus prædii prope ripam, è regione inſulæ ſeu anterior pars agri, quæ contra inſulam proſpicit, ab antiquis Jureconſultis Frons, per metaphoram à fronte hominis deductam dicitur, quod latus prædii & inſula tanquam oculis mutuò ſe reſpiciant, Pomponius *in l. ergò, in princ.* Proculus *in l. inſula*, §. *1. ff. de acquir. rer. domin.* Quæ etiam latitudo, interdum longitudo, nonnunquam regio prædii appellatur, de quo abundè diſſerit Aymus *libr. 3. de alluv. jur. cap. 4.* (*d*) Sic enim Cajus in *l. adeò.* §. *inſula ff. de acquir. rer. domin.* expreſsè in illis verbis ſtatuit: Inſula in flumine nata ſiquidem mediam partem fluminis tenet, communis fit eorum, qui ab utraque parte fluminis propè ripam prædia poſſident. Quod ſi alteri parti proximior ſit, eorum eſt tantum, qui ab ea parte propè

ripam

ripam prædia poſſident. (*e*) *Gloſſ. in l. a leo. §. inſula in verbo proximior, ff. de acquir. rer. domin.* Quatenus enim inſula cuique parti proximior erit, eatenus illi acquiretur, & adjudicabitur. Quod & Bartolus voluit *in Tyber. part. 2. in verbo, communis ſit eorum, arg. l. Stichum, qui minus, 6. ff. de leg. 1.* Bald. *in rubr. de rer. diviſ. num. 24.* Et conſequenter eâdem ratione, quatenus latitudinis modus ſeu frons prædii concurret, eatenus ad acquirendum ratione vicinitatis quisque admittetur, Aymus *l. 3. de alluv. c. 2. num. 9.* (*f*) *l. Inſula, §. item quæro, ff. de acquir. rer. domin.* Aymus *de alluv. jur. libro 3. capite 3. numero 5.* (*g*) Ulpianus *in l. 1. §. is autem, ff. ne quid in flum. publ.* Bartth. *Tyb. part. 3. verb. Naturali,* Aymus, *lib. 1. de alluv. cap. 12. num. 6.* (*h*) Parallelæ lineæ ſunt, quæ ubique diſtant æqualiter. Itaque lineæ eidem parallelæ ſunt inter ſe parallelæ. Euclides *libr. 1. Propoſ. 27. & ſeqq.* Sic Perpendiculares ſive lineæ inter ſe rectæ ſunt, quarum altera in alteram incidens æqualiter interjacet. Harum inſtrumenta Norma dicitur, à qua perpendicularis linea Normalis vocatur, *ut ſupra lib. 1. cap. 15. num. 6. lit. g. annotatum eſt.* De his idem Euclid. *libr. 1. Element. Geometr. propoſ. 11. & 12.* (*i*) *l. inter eos, ff. de acquir. rer. domin.* ubi Paulus hanc normam tradit: Inter eos, qui ſecundum unam ripam prædia habent, inſula in flumine nata, non pro indiviſo communis fit, ſed regionibus

nibus qvoqve diviſis. Qvantum enim ante cujusqve eorum juxta ripam eſt, tantum veluti linea indirectum per inſulam transducta, qvisqve eorum in ea habebit certis regionibus. (*k*) Parallelogrammum rectangulum eſt qvadrangulum rateribus oppoſitis parallelum. qvod omnes angulos rectos habet. Eſtqve vel æqvilaterum, qvod qvadratum vocatur, vel inæqvilaterum, qvod oblongum. De his Euclid. *lib. 1. Propoſ. 34. 35. 36. & 46. & libr. 6. Propoſ. 23. & ſeqq.* (*k*) *l. adeò, §. qvod ſi toto. l. inſula in fin. l. ergò §. Celſus. ff. de acqvirend. rer. domin. lib. 1. Simili modo, ff. de flumin.* (*m*) Noe Meurer, vom Anhencken des Waſſers, *part. 1. §.* Im Text folget das Wort Angehenckt. *num. 9* (*n*) Si etiam Paulus Chriſtinæus *deciſ. Belgic. vol. 4. deciſ. 86. num. 6.* ex Bern. Automne *in conferentia ſua juris Francici cum Romano* refert, *legem 3. cod. de alluvion.* Qva incrementa fluviatica vicinis poſſeſſoribus vindicantur, abrogatam eſſe jure Gallico, qvia flumina publica dominio regio adſcripta ſunt: ideoqve inſula in flumine enata, & ea, qvæ paludibus & paſcuis erat adſcripta, licet ſumptibus poſſeſſorum ad frugum fertilitatem translata ſint, pertinent ad Regem, nec ullo tempore præſcribi poſſunt. Jure verò Romano hanc legem ſublatam nusquam legimus. Promulgavit qvidem Adolphus Rom. Rex ad qvæſtionem Reinoldi Comitis Geldriæ in curia Noribergenſi Anno 1293. Conſtitutionem, qvam edidit

Marqvardus Freherus Anno 1611. ubi habetur; Si inſula nata eſt in Rheno, vel alio flumine in Comitatu alicujus Comitis, quis in ipſo flumine recipit telonia & conductus, habetqve Comitatum eundem, eadem inſula ſpectat ad imperium, & ipſum Comitem, non ad alium Dominum, cujus diſtrictus protenditur ad ripam prælibati fluminis. Sed hæc Conſtitutio non habet juris auctoritatem, cum non ſit inter Receſſus Imperii relata: aut loqvitur tantum de jurisdictione. Vide Beſoldum *de jure & deciſ. rer. cap. 2. num. 6.* Joan. Gryphiandrum *in tractat. de Inſulis.* Aym. *de alluv. jur. libr. 1. cap. 10. num. 6. & 7.* (o) *l. 10. ff. d. e, l.* (p) *tot. tit. C. de Alluvion.*

## Das IV. Capitul.

### Wie durch die Untergänger und ein untergänglichen Spruch die Nachbarliche Marckungsſtritte hinzulegen ſeyn.

### Summarien.

1. Die Nachbarliche Stritte in Städten und zu Feld werden vor den Untergängern ausgerichtet.
2. Kurtzer Proceß auf dem Untergang.
3. Der Untergänger Urtheil wird ein Spruch genannt.
4. Den mag man auch ſchrifftlich ertheilen.
5. Wie davon zu appelliren.
6. Nach verfloſſenem fatal hat die Appellation nicht ſtatt.
7. Deßgleichen, ſo man in den Untergang compromittirt.
8. Welches doch limitirt iſt.
9. Alle untergängliche Sprüche ſollen eingeſchrieben werden.

Alle

Alle Spän und Mißverſtände, welche wegen der Untermarckung und Dienſtbarkeiten der Gebäu und liegenden Güter in den Städten, zu Dorff und Feld entſtehen, die ſollen vorderſt durch die ordentliche geſchworne Untergänger entſchieden, und von ihnen, wo müglich, ausgerichtet werden. *a* Es ſind aber erſtlichen dieſelbe, auf Erſuchen der klagenden Partheyen, durch die Amtleute, auf den Augenſchein an den ſtrittigen Ort zu beſcheiden, und darzu auch der Beklagte zu citiren. *b* Alsdenn bringet der Kläger ſeine Beſchwerd mündlich vor. Darauf der Gegentheil ſeine Antwort thut, und nach genommenen Abtritt der Partheyen, und Erwegung der Umſtände und Beſchaffenheit der Sachen, auch Beſichtigung der Marcken, oder anders, ſo im Stritt iſt, wird von den Untergängern durch ein Urtheil auf das ſchleunigſte ein Entſchied gefället, welchen man eigentlich einen Untergänglichen Spruch heiſſet, darum weil man auf den Augenſchein kurtz und mündlich procediret. Da aber ein oder der andere Theil einen ſchrifftlichen Schein der ausgeſprochenen Urtheil begehren würde, ſoll ihme derſelbe ertheilet werden. Wann auch iemand, als beſchweret, davon appelliren wolte, ſo iſt ihm ſolches nicht verwehret, ſondern er mag gleich nach ergangenem Spruch, oder innerhalb zehen Tagen, *c* in Gegenwart der Untergänger, ſolches mündlich thun, doch nach dem Fürſtlichen Würtembergiſchen Landrechten nicht ohne Mittel ſtracks in dem Hof-Gericht, ſondern er muß ſich zuvor für ſein ordentlich Ober- und Stadt-Gericht beraffen,

1
2
3
4
5

und von ſelbigem weiter für das Hof-Gericht ap-
6 pelliren. *d* Wann auch die Appellation in der beſtimmten Zeit nicht begehret, und das fatal überſchritten wird, so hat ſie alsdann nicht mehr ſtatt, und wird die Sache für entſcheiden und geurtheilet
7 angenommen. *e* Deßgleichen ſo die Partheyen den Untergängern den Zwyſpan zum endlichen Entſcheid hinterſetzen, und gleichſam compromittiren, und darbey verſprechen, daß ſie bey ihrem Ausſpruch verbleiben wollen, ſo mag darvon auch nicht
8 appellirt werden. *f* Es wäre dann der eine oder andere Theil mercklich verluſtiget, und enormiter lædirt. Oder das Urtheil lieſſe der ſelbſtverſtandnen Billichkeit, oder dem kundlichen Rechten, oder den gemeinen Landes-Gebräuchen offenbar zuwider, ſo kan man ſich darvon wohl für einen andern Richter
9 beruffen. *g* Dieweil aber die untergängliche Handlungen allein mündlich und ſummariſch vorgetragen werden, ſo ſollen die Untergänger alle erkannte Sprüche, mit Benamſung der Partheyen, des Orts, Stritts, Tags und Jahrs, in ein ſonder Buch verzeichnen; und bey ihnen verwahrlich auffhalten, damit man auf alle zutragende Fälle Nachrichtung haben möge. *h*

(*a*) Suprà *lib. 1. cap. 16. num. 9. lit. e.* (*b*) per *l. 3. c. fin. reg. & l. generaliter. 12. §. pen. c. de jurejurand.* Hieron. de Mont. *de fin. reg. cap. 31. num. 1.* Rulant. *de commiſſar. part. 2. libr. 6. cap. 5. numer. 2. & ſequentibus.* (*e*) *Novell. 23. c. 1. Authent. Hodie. c. de Appell. c. 15. §. tali-*

*taliter. de ſent. & re jud.* Bernh. Greveus, *concl. 119. num. 59. Gail. lib. 1. Obſ. 139. num. 2. & de pac. publ. lib. 2. cap. 4. num. 15.* (*d*) Würtemb. LandR. *part. tit. 59.* §. Nachdem aber der Untergang halben ꝛc. Sunt enim alias appellationes gradatim faciendæ, *l. Impp. ff. de Appell.* adeo ut facto omiſſo medio judice non habeant vires Mynſing. *cent. I. obſ. 67.* Gail. *lib. 1. obſ. 119. n. 2.* Hartm. *de Appell. tit. 19. obſ. 5.* (*e*) Dd. *dictis textib. & locis* Sunt enim jura, vigilantibus ſcripta. (*f*) Agrimenſores enim ſive die Untergänger, loco arbitrorum habentur, ut *libr. 1. c. 16. num. 2. lit. a.* annotavimus. Qvapropter comparantur Arbitris, *l. 7. & 8. fin. reg. l. inter. ff. de recept. & qui arbit. A.* qvorum ſententia regulariter non appellatur, *l. 1. c. de Arbit. & l. non diſtinguemus, §. cum qvidam, ff. de Arbitr.* Marant. *part. 6. tit. de Appell. n. 250.* Gail. *lib. 1. obſ. 150. num. 8.* (*g*) Mynſing. *cent. 4. obſ. 68. n. 1.* Gail. *d. obſ. n. 9. & 10.* (*h*) Würtemb. Land-Recht, *part. 1. tit. 8* §. Erſtlich die Untergängliche Gerichte belangend, ꝛc.

## Das V. Capitel.

### Wie durch gütliche Verträge die ſtrittige Gräntzen zu erörtern, und von den Untergängern durch die Steinſatzungen zu vergleichen seyn.

### Summarien.

1. Vorzeiten haben die Untergänger groſſe Gewalt gehabt.

2. So ihnen heutiges Tages etlicher maſſen entzogen.
3. Doch zum Theil in gütlichen Verträgen verblieben.
4. Proceß in Richtig-machung der ſtrittigen Untermarck.
5. Nechſtgeſeſſene Untergänger ſoll man darzu nehmen.
6. Wie viel Perſonen darzu zu gebrauchen.
7. Die Gewohnheit iſt vornemlich in acht zu nehmen.
8. Die ungerade Zahl iſt dem Rechten gemäß.
9. Wann der untergängliche Vertrag zu vollführen.
10. Formular des untergänglichen Vergleichs.
11. Reqviſita, ſo darzu gehören.
12. Alter Untergänglicher Vertrag zwiſchen Würtemberg und Geroltzeck.
13. Untergängliche confirmirte Vergleich ſind unwiederrufflich.
14. Wann ſie gleich nachtheilich.
15. Worzu die Verträge erfunden.
16. Die Rechtfertigungen werden mit groſſer Verlängerung geführet.
17. Deswegen die gütliche Verträge denſelben vorzuziehen.
18. Sonderlich in Untergangs-Stritten.

1 Es werden aber nicht nur die gemeine Feldſtritte, durch ein untergängliches Gericht, wie erſt erzehlt, ſondern auch gemeiniglich die Spänige Landmarcken den Untergängern, durch ihr Gutachten zu entſcheiden, heimgeſetzet, welche vorzeiten ein groſſen Gewalt in Abtheilung der ſtrittigen Gräntzen gehabt, daß ſie die Feldmarckungen der Gemeinen ändern, und die Oberkeitliche Gebiet, wie ſie es für gut angeſehen, und die Nothdurfft erfordert, engern oder erweitern dörffen. a
2 Ob nun wol ihnen dieſe Macht heutiges Tages nicht mehr völlig eingeraumt, ſondern durch die rechtliche Proceß am Käyſ. Kammergericht, und andern Gerich-

richten, um etwas gemäßiget und entzogen worden, *b* ſo werden ſie doch allezeit von dem Richter, oder ſeinem Commiſſario in Sachen, die ſtrittige Markungen und Grenzſteine betreffend, um ihren Bericht angehöret, und ohne denſelben kein Urtheil gefället. Extra-judicialiter aber und auſſerhalb Gerichts, 3
haben ſie ſich einen Weg als den andern ihres Amts und Authorität zu gebrauchen, und nach ihrem Gutbeduncken die Landſcheidungen und Unterſcheidung der Marckungen zu ſetzen, und die Gräntzen zu verſteinen. Sie werden aber zuvorderſt von den Par- 4
theyen an den ſtrittigen Ort erfordert, und ihnen die Beſchaffenheit des Spans auf dem Augenſchein gezeiget, und was ein und der ander Theil für Behelff und Kundſchafften einzuwenden, nach Nothdurfft vorgebracht, und ſie mit allem Fleiß in der Sach wol informiret, auch gebührend und ernſtlich erinnert, die ſtrittige Untermarcke zu untergehen, und wie ſie es billich und nothwendig erachten, einem Theil gleich wie dem andern unpartheyiſch zuzuſcheiden, und nach ihrer beſten Verſtändniß Zeichen und Marckſteine zu ſetzen, und ein gemeines Unterziel zu machen. Zu ſolcher Verrichtung ſind die nechſtgeſeſſene Un- 5
tergänger zu ziehen, denen die Gelegenheit der Gräntz-Orten bekannt, und die des Landes Brauch und Gewohnheit, die Gräntzen in ſelbiger Refier zu vermarcken, Wiſſenſchafft haben, weil derſelbe gar ungleich und unterſchiedlich, und eine jede Herrſchafft, in ein jedes Amt ſeine ſondere Weiſe hat, Marckſteine zu ſetzen, *c* wie im Erſten Buch am 17. Cap. *num. 13.* angedeutet worden. Wie viel aber, Untergänger 6

zu Erörterung dergleichen Spänn zu gebrauchen, iſt im Rechten keine gewiſſe Anzahl beſtimmt. Zwar vor Alters ſind drey Perſonen darzu verordnet geweſen, welches hernacher etlichemal geändert worden, *d*
7 man hat aber dißfalls vornemlich auf die Gewohnheit, wie es an iedem Orten herkommen, zu ſehen, und zu bedencken, ob die Sache wichtig, oder von geringer importanz, und nach Beſchaffenheit die Anzahl
8 der Untergänger zu erwehlen. Und iſt den Rechten am gemäſſeſten, daß man eine ungerade Zahl nehme, *e* welches auch heutiges Tages gebräuchig, und gewöhnlich fünff oder ſieben erfordert werden.
9 Wann nun der Augenſchein und nothwendiger Bericht eingenommen, der ſtreitige Ort untergangen, Ziehl und Marcken gemacht, ſo ſind hiemit die Partheyen entſchieden und vertragen, und ſollen dem nechſten Brieff und Siegel darüber aufgerichtet, und dardurch diß alles bekräfftiget werden, unge-
10 fährlich auf die Weiſe, wie das Formular im erſten Buch am 10. Cap. *num.* 19. mit ſich bringt. Oder nach Ausweiſung eines alten Untergänglichen Vergleichs, welcher zwiſchen den Herrſchafften Würtemberg, und Gerolʒeck vor anderthalb hundert Jahren getroffen worden, deſſen Abſchrifft weil die nothwendige Reqviſita eines Untergänglichen
11 Vergleichs darinnen begriffen, (als 1. die Partheyen, 2. der Streit, 3. die Unterhändler, 4. der Augenſchein, 5. die Kundſchafften, 6. der Untergang, 7. Satzung der Marckſteine, 8. und die Confirmation,) ich hierher ſetzen wollen.

12 Wir diß nachgeſchrieben, mit Nahmen Gangolff

golff, Freyherr zu hohen Geroltzeck, als von myn ſelbſt wegen, und Hans von Nüneck, Ritter, Vogt zu Roſenveld, an ſtatt und im Nahmen des Hochgebohrnen Herrn, Herrn Eberhards, Grave zu Württemberg, und zu Mümpelgardt, ꝛc. des Oeltern, unſers gnädigen Herrn. Bekennen und thun kund allermänniglich, als etliche Irrung und Spän geweſen ſind, zwiſchen des obgenannten unſers gnädigen Herrn, und myn Gangolffs, als von myner Herrſchafft Geroltzeck wegen, gen Schenckenzell gehörig, Eigenthum und Förſten, von der Schneeſchleipfin by der Glaßhütten uff dem Schelkopff, gegen dem vordern Huttenhard zu bis uf das Huttenhard, und von dem Huttenhard, biß uf den Schurberg zu den Buechin Louchbohm, den man bißher für einen Louchbohm, gehabt und noch hant, zwiſchē den Herrſchafften Württemberg, Fürſtenberg und Geroltzeck Eigenthum und Fürſten, Syen wir uff hüt Dato diß Brieffs, mit ſamt Hanſen von Reckenbach, Vogt zu Schenckenzell, Ulrich Tüfel, Forſtmeiſter zu Nagolt, Mattheiß Wyß, Schulthaiß, und Marqvart Bayer, Stadtſchreiber zu Dornſtetten, Luren Blumen, Forſtmaiſter zu Schenckenzell, Hans Löchlin von Schenckenzell, Hanß Troſt von Rinhartsau, Hans Stoll von Grünthel, Hainrich Melbern von Danckswyler, und andern Erbaren Lüten, von uns beeden Theilen darzu gebetten und beſcheiden, uff ſolchen Span kommen, haben den beſehen, beritten und begangen, auch darum Kundſchafft vorgenommen und gehört, und demnach über ſolchen Span zu Untergängern beſcheiden, und dar-

zugeordnet ſieben ehrbare Mann, zwiſchen den Eigenthumen und Förſten, der Herrſchafften Würtemberg und Geroltzecke, an und zwiſchen den obbeſtimmten Enden, nachdem ſie das geſehen, auch Kundſchafften und Anzügung vermerckt hätten, zu untergohnd, Louchen zu ſchlahend, und Marckſtein zu ſetzend, wa ſie noth, und wie ſie billich beduncket, nach ihrer beſten Vernunfft und Verſtändnüß einer Herrſchafft als glich als der andern ungefährlich, mit Nahmen Wernher Wiſer, alten Schultheiſſen zu Dornſtetten, alsdann Herman Gnoſen von Dietrichwyler, Haintz Vogeln von Hallwang, Henslin aus dem Richenbach, Hainrich Brummer Schulthaiß zu Loßburg, Martin Gutgſell von Dietrichswyler, und Steffan Sträff von Buecheberg, die hond darauf untergangen, und angefangen auf der vorgemeldten Schneeſchleiffin gegen dem Huttenhard, by der Glaßhütten am Schemberger Wege, hond ſie einen Stain geſetzt, mit beeden Herrſchafften Schilten bezeichnet, und füruß uff ebni durch den Wald gangen biß zu der Müßin, und allda aber einen ſolchen Stain geſetzt, und von denſelben Stein bis an den Stig, der von der Glaßhütten gen Rippoltzau gath, im Wald aber einen Marckſtein geſetzt, von demſelben Stain dem Stig nach. bis uff das vorder Hüttenhard, an dem gemeldten Stig, ſtaht aber ein Stain, und dannen über das Hüttenhard zu der Sattel-ege, biß uff den mittel Theil des Hüttenharts, ſtaht aber ein Stain, und dann hinab in das Kintzglin zu dem Bronnen, da der Pfad hinüber gath, hond ſie wie vor ſtath, aber einen Marckſtein geſetzt,

und

und da dannen für auf dem Stig nach, neben dem Kintzlin, biß uff dvs mittel, ehe man kommt an den Stig gen Rippoltzew, hond ſie aber ein Stein geſetzt, und dann heruff an den Weg, der vom langen Wald ynher gaht gen Rippoltzow, hant ſie aber in obgemeldter Wyſe ein Stein geſetzt, und von demſelben Marckſtein hinuff biß nahe zu dem obgemeldten Buechin Louchbohm, iſt aber ein Stein geſetzt, und dann fürauf biß in die gemeldte Louchbuechen, und hond auch dazwiſchen Louch geſchlagen, wo ſie noth und gut bedünckt hat. Und was ab den Louchen und Steinen dem Vorbach zu lieget, ſoll der Herrſchafft Würtemberg, und was jenend den Louchen und Steinen den Zwieſelberg und der Bernegk zu liget, ſoll der Herrſchafft Geroltzecke mit Forſt und Eigenthum gehörig ſyn. Doch wa der gemeldten Herrſchafft Würtemberg und Geroltzeck Eigenthum und Forſt in andern Orten zuſammen ſtoſſend, ſoll dieſer Untergang ieden Theil an denſelben Enden auch unſchädlich ſyn. Deßglich iſt dieſer Untergang die Herrſchafft Fürſtenberg auch mit berueren alles ungefährlich. Deß zu Urkund ſind dieſer Brieff zween glichluttende, iedem Theil einer gemacht, mit myn Gangolff, als von myn ſelbs, und der Herrſchafft Geroltzecke, und myn Hanſen von Nüneck, als des gemelten mynes gnädigen Herrn und Amts wegen, anhangenden Inſigeln beſiglet. Und geben auf Montag nach Jacobi Apoſtoli, als man zahlt nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt, vierzehen hundert, und darnach im ſieben und ſiebentzigſten Jahre.

Die untergängliche Verglich aber, die ſolcher Geſtalt

geſtalt auffgericht, ſind nicht zu widerruffen, ſondern
werden den gütlichen Verträgen gleich für beſtändig
14 und unverbrüchlich gehalten, welche auch in ihren
Kräfften verbleiben, da ſchon dadurch eine merckli-
che Vernachtheilung und ein Verluſt über den hal-
15 ben Theil fürgangen. *g* Dann die Verträg ſind dar-
zu erdacht und geordnet worden, daß ſie die beſorgen-
de Weitläufftigkeiten der Mißverſtänd und die lang-
wierige Stritt aufheben, und ein End an die Recht-
16 liche Zänck machen ſollen. *h* Welches dieſer Zeit wol
zu hinterdencken, da die Rechtliche Handlungen mit
ſolcher verkehrten Unordnung und hochſchädlichen
Weitläufftigkeit zu unwiederbringlichen Nachtheil
der Partheyen, geführt werden, daß mancher die
Endurtheil nicht erleben, auch ſeine Erben den Aus-
17 gang nicht erreichen mögen. *i* Deswegen ſich vor die-
ſem etliche vornehme, gewiſſenhaffte Rechtsgelehrte,
ob ſolchem überaus beſchwerlichen Mißbrauch hoch
beklagt, und die gütliche Vertrag, den gefährlichen,
langwierigen und ungewiſſen Rechtfertigungen vor-
gezogen, *k* und für ein heilſam Mittel der Abkür-
tzung der aufzüglichen Rechtlichen Proceß gehalten
haben, ſo gleichwol heutiges Tags in Franckreich un-
ter den nächſten Blutsfreunden zu halten: durch ſon-
derbare Verordnung aufgeſetzt iſt, aber billich män-
niglich, weil alle Menſchen von Natur, und ſonder-
lich wir Chriſten durchs Bandt der Lieb einander ver-
18 wandt, darzu verbunden ſeyn ſollen. Welches
dann vornemlich auch in den nachbarlichen Grän-
tzen und Marckungsſtritten wohlbedächtlich zu Ge-
müth zu ziehen, und die Untergängliche Verglich vor

dem

dem ſchlupfferigen Weg Rechtens an die Hand zu nehmen. Dann es müſſen ohne das, wann es gleich zum Stand Rechtens kommt, die Untergänger darzu gezogen, auf den Augenſchein geführet, und ihr Bericht darüber, ehe ein Urtheil gefället, eingenommen werden, denen dann die Sach, auſſerhalb Gerichts, zu Gewinnung der Zeit und Erſpahrung groſſen Unkoſtens, deſto ſicherer zu vertrauen. Wann auch andere verſtändige Schidleuth ihnen zu geben, und ſie nach Nothdurfft im alten Herkommen, Lägerbüchern, oder ander Brieflichen documentis, und eingezogenen unpartheyiſchen Kundſchafften, zuvor wohl informirt ſeyn.

(a) Aymus *lib. 2. de Alluv. jure cap. 16. per tot.* Rulant. *de commiſſar. part. 1. libr. 4. cap. 20. num. 15.* Supra *libr. 1. cap. 16. num. 11. & 16. lit. g. & l.* (b) Hieronym. de Monte *fin. regund. cap. 32.* Rulant. *de commiſſar. part. 1. dict. cap. 4. num. 2.* (c) Rulant. *de Commiſſar. part. 2. libr. 6. cap. 3. num. 15. & caput. 5. num. 9.* (d) Giphanius. *ad l. penult. qvinque pedum. C. fin. reg.* Agrimenſores inter peritos recenſentur, de qvibus vide Rulant. *part. prima de commiſſar. libr. 4. cap. 5. & ſpeciatim cap. 20. num. 4.* (e) *arg. l. 1. de ventre inſpic. §. ex hoc reſcripto. §. ſi omnes. & §. eligentur autem.* Rulant. *dict. cap. 5. num. 16.* (f) Arbitramentum enim quod propriè Agrimenſorum eſt, (der Untergänger) & nulla juris ſolennitate obſervata, controverſias ex æquo & bono definit, vim habet transactionis, *in Authent. ſi contigerit. C. de jud.*

*jud.* Gail. *libr.* 1. *obſerv.* 141. *num.* 4. (*g*) Gail. *libr.* 2. *obſerv.* 70. *num.* 6. *& ſeqq.* (*h*) *l. fratris C. de Transact.* & per allegata à Gail. *dict. obſerv. num.* 16. (*i*) Vide Matthiæ Wehneri *obſerv. pract. lit. l. verb.* Juſtici Weſen. *& de litibus abbreviandis.* (*k*) Anthon. Faber. *in Codice Fabricano. libr.* 9. *tit.* 22. *& intra cert. temp. crimin. quæſt. termin.* Knichen. *de jure territor. cap.* 3. *num.* 5.

## Das VI. Capitul.

### Von dem Augenſchein, ſo das vornehmſte Mittel iſt, deſſen ſich die Untergänger zu gebrauchen.

### Summarien.

1. Der Augenſchein iſt das vornehmſte Mittel der Untergänger.
2. Das Unterziel iſt mühſam zu machen.
3. Der Augenſchein iſt der beſte Beweiß.
4. Den Augen iſt mehr zu glauben als dem Gehör.
5. Die Zeugen, ſo ſich auf den Augen gründen, gehen den andern vor.
6. Der Augenſchein wird durch eine Commißion erkandt.
7. Perſohnen, die darzu gebraucht, werden beeydiget.
8. Welches doch nicht allezeit nöthig.
9. Der Augenſchein iſt in einen Abriß zu bringen.
10. Wie derſelbe zu machen.
11. Iſt dem Richter einzugeben.
12. Soll auch in gütlichen Handlungen gebraucht werden.
13. Dann er zum Unterricht dienet.

Aus oberzehlten allen, was von den untergänglichen Sprüchen und Verträgen bisher

bißher gehandelt worden, erſcheinet, daß die Einnehmung des Augenſcheins *a* die vornehmſte Kunſt und das erſte Mittel der Untergänger iſt, nach welchem ſie ſich in gütlicher Hinlegung der nachbarlichen Spän reguliren und nicht verdrieſſen laſſen ſollen, hohe Berge zu ſteigen, tieffe Klingen zu erfahren, dicke Wäld und rauhe Büſche durchzuſchlieffen, unwegſame Steingeriegel zu übergehen, wilde Heiden zu durchwandern, und mit Fleiß die Gelegenheit abzuſehen, *b* wie ein richtiges Unterziel zu machen, 2
welches alles vermittels des Augenſcheins, geſchehen muß, *c* der in den Mißverſtänden, ſonderlich in dem 3
Feld- und Gräntzſtritten, ein ſolcher glaubwürdiger Zeug und gründlicher Beweiß, darauf man ſicher gehen kan, und allen andern Probationen vorzuziehen iſt. *d* Dann was die Augen ſehen, das glaubt 4
das Hertz, und die Warheit leuchtet dem Menſchlichen Gemüthe durch die Schärffe der Augen vielmehr ein, dann durch das Gehör, *e* weil das Geſicht unter den äuſſerlichen Sinnen der Vortrefflichſt, und ein gewiſſerer Kundſchaffter iſt, dann die Ohren. *f*
Daher auch die Zeugen, welche ihre Ausſag mit dem 5
Augenſchein beſtätigen, den andern vorgehen. *g*
Es wird aber auch offtermals im Gerichtlichen Proceſs, in puncto probationis, wann es zum Beweiß 6
kommt, und die Zeugen zu verhören ſeyn, die Einnehmung des Augenſcheins durch ein ſonderbare Commiſſion, von dem Richter ex Officio erkandt, oder von den Partheyen begehrt, *h* dazu gewiſſe Perſohnen, und in unſerer vorhabenden Matery, vornemlich die Feldmeſſer und Untergänger, erfordert und

beey-

7 beyeydiget werden, *i* deren Information ſich der
8 Richter bedienen muß. Doch wird von etlichen dar⸗
für gehalten, wann es geſchworne Meiſter ſeyn,
daß ſie von neuen mit dem Eyd nicht zu beladen, ſon⸗
dern ihrer vorigen Pflicht allein zu erinnern ſeyn. *k*
Es iſt aber in actione finium regundorum, oder
9 im Gerichtl. Proceſſ die Marckung zu entſcheiden,
nicht nur die Augenſchein einzunemmen, ſondern zu
beſſerer Nachrichtung und eigentlicher Belernung
des Richters der ſtrittige Platz zu entwerffen und ab⸗
zumahlen, und durch einen erfahrnen Mahler in ein
glaubwürdigen Abriß zu bringen. *l* Da dann vor⸗
driſt alle Gelegenheit, durch hierzu dienliche Inſtru-
menta eigentlich und mit Fleiß in Grund zu legen,
10 die plagæ mundi, der Aufgang und Niedergang,
Mittag und Mitternacht zu obſerviren. Die
Marckſtein oder andere Gräntzen ordentlich nach
einander zu verzeichnen, die anreinende Ort auch da⸗
bey anzuhencken, und die Refier alſo zu repræſenti-
ren, daß es mit dem wahren ſitu pünctlich überein⸗
11 ſtimme, und demſelben allerdings gemäß ſey, welche
Ichnographia oder augenſcheinliche Entwerffung,
folgends mit ſamt dem Rotulo examinis teſtium,
12 dem Richter zu übergeben iſt. *m* Dergleichen Ab⸗
riß ſollen ſich auch die Schidmänner extra judicia-
liter in gütlichen Handlungen billich gebrauchen,
welche auff dem Augenſchein nimmermehr alle Sa⸗
chen ſo eigentlich in friſcher Gedächtniß behalten,
daß ſie ſich, oder andere daraus umſtändlich berichtẽ,
aber ſo ihnen ſolches auf dem Pappier abgeriſſen für⸗
gelegt wird, alles augenſcheinlich demonſtriren,

und

und den Partheyen einen Genügen thun, und deſto behutſamer einen verträglichen Entſcheid treffen können.

(*a*) Ocularis Inſpectio hodiernis Jure-Conſultis Evidentia facti nominatur, & his terminis promiſcuè utuntur: Evidentia enim eſt ità notoria res, ut oculis cerni poſſit, quod nos Augenſcheinlich vocamus, Giphanius, *in commentar. de diviſionib. juris, axiomate.* 170. De oculari inſpectione, vide Ruland. *de commiſſ. part.* 2. *libr.* 3. Ludov. Gilhauſen. *in arb. judic. civil. cap.* 6. *part.* 2. *artic.* 2. *de commiſſar.* §. 7. (*b*) Aymus *libr.* 1. *de alluvion. jur. cap.* 16. *num.* 16. Suprà *libr.* 1. *cap.* 16. *num.* 16. *lit. m.* [*c*] *l. ſi irruptione ff. fin. reg.* Hieronym. de Monte, *tractat. de finib. reg. cap.* 30. *num.* 2. [*d*] Balduin. *in l. contra negantem. C. ad leg. Aquiliam.* Laurent. Calcan. *conſil.* 7. *in cauſa pendente, num.* 7. [*e*] §. *fin. Inſtitut. de grad. cognat.* Petr. de Gregor. *de judiciis cauſar. feudal. quæſt.* 17. *num.* 11. [*f*] Hipp. Riminaldus, *conſil.* 415. *num.* 2. jüxta Horatianum illud:

Certior aure Arbiter eſt oculus.

[*g*]Hieron. Gabr. conſ. 180. *num.* 11. *vol.* 2. Corneus *conſil.* 333. *num.* 11. *vol.* 1. [*h*] Rulant. *de commiſſ. part.* 2. *lib.* 3. *cap.* 2. *num.* 2. [*i*] idem *part.* 1. *lib.* 4. *cap.* 10. [*k*] Vide Beſoldi *diſputationem de juram. calumn. theſi* 85. & *ſeqq.* [*l*] Knichen. *de territor. jure cap.* 3. *n.* 99. [*m*] Rulant. *de commiſſ. part.* 2. *lib.* 3. *cap.* 15. *num.* 2. & *ſeqq.*

# Das VII. Capitul.

## Begreifft etliche gewiſſe Satzungen und Regulen, welche die Richter und Untergänger in Setzung und Entſcheidung der Marckungen, auch Ertheilung der Urteln und Sprüche, und Verfaſſung gütlicher Verträg in acht nehmen ſollen.

### Summarien.

1. Die Gewonheit iſt in Setzung der Marckſteine in acht zu nehmen.
2. Jedes Land, Stadt und Dorff hat ſeine ſondere Bräuche.
3. Die Aufrichtunge der Marckſteine werden in gemeinem Koſten fürgenommen.
4. Wie auch die Meſſung der Güter und Untermarcke.
5. Dazu den Partheyen verkünden.
6. Und auf ihr Ausbleiben in ihrem Abweſen damit fürzugehen.
7. Doch in untergänglichen Sachen iſt rathſamer, daß ſie zugegeben ſeyn.
8. Weil ſolche Meſſung vollkommen.
9. Deßwegen die Partheyen darzu zu gebieten.
10. Die Gräntzen ſeyn nicht zu meſſen.
11. Was am Untermarck ſtehet, iſt theilbar.
12. Ein Räyn gehört zum obern Acker.
13. Es iſt vielmehr auff die Anwand, als die Art des Feldbaues zu ſehen.
14. Die Art des Baues wird offt geendert.
15. Den alten Gemarcken ſoll man nachgehen.
16. Alte Marcken hält man nicht für geändert, es ſeyn dann neue geſetzet.
17. Die Gräntzen werden nicht præſcribiret.
18. Dann ſie unzertheilet gemein.
19. Darum ſie als eigen von niemand einzuziehen.
20. Was die Rechten von den Marcken ſtatuiren, dem iſt mit Fleiß nachzukommen.

In

JN Auffrichtung der Marck-Steine und Beylegung der nachbarlichen Gräntzſtritte iſt vornehmlich auch auff das übliche Herkommen, und die bekanntliche Landesbräuche eines jeden Orts zu ſehen, wie hiefornen auch Anregung geſchehen, und ſich, wie in allen Handlungen, alſo auch diß Orts, nach redlichen wolhergebrachten Gewonheiten zu richten: *a* Wie dann ein iedes Land, ja eine iede Stadt und Dorff ſeine ſonderbare Bräuche und Statuten hat, nach welchen ſich die Richter und Amtleute in allwege reguliren, und in Ertheilung der Urtheilen und Amtlichen Beſcheid, mit Ernſt darob halten ſollen. *b* Darnach zum Andern, ſoll man die Untergängliche Stritt und Setzung der Marckſteine in gemeinen Koſten der Partheyen fürnehmen, *c* welche darzu ſo gar verbunden ſeyn, daß, wenn durch ein Meſſer die Felder oder Marcken von ſeinem Ort zum andern gemeſſen werden müſſen, und ſich eine Parthey darzu nicht verſtehen und vom Unkoſten erledigen wolte, ſelbige darein condemniret und erkennet wurde. *d* Wann auch fürs Dritte, die Partheyen von dem Richter, oder den Untergängern zu Meſſung der Güter oder Untermarck auf eine gewiſſe Zeit beſcheiden, und ihnen darzu verkündet wird, und ein oder der ander Theil auff den beſtimmten Termin nicht erſchiene, oder ſich unterſtünde mit Fleiß von der angeſtelleten Handlung abzuziehen, und die Sache zu erlängern, und zu ihrem Vortheil muthwillig auffzuſchieben, ſo mögen die Untergänger und Feldmeſſer, abwe-

1
2
3
4
5
6

ſend der Partheyen, in ihrem Amt fürgehen: *e* Doch
7 iſt diß Orts in den untergänglichen Gerichten etwas
behutſam zu gehen, weil die Meſſung oder andere
8 untergängliche Verrichtungen, ſo in Gegenwart
des Intereſſenten fürgangen, für vollkommen und
9 rechtmäßig zu halten. *f* Derowegen am rathſam-
ſten, daß man den ausbleibenden Partheyen, bey
einer gewiſſen Straffe darzu gebiete, und wann ſie
ſich beharrlich davon abſondern, alsdann erſt mit
10 der vorhabenden Verrichtung fürgehe. Vierdtens
iſt auch inſonderheit zu mercken, daß in Meſſung
des Feldes, die Marckſteine darmit nicht in das Meß
zu nehmen, *g* weil ſie das Feld allein einſchlieſſen,
und wie weit der eingemarckte Platz reiche, Anzeigen
geben, und nicht zum Grund und Boden, auch kei-
nem Theil allein gehören, ſondern unzertheilt gemein
11 ſeyn. *h* Wie dann auch fürs Fünffte, die Steine,
Bäume und anders, ſo am Unterziel ſtehen und ge-
wachſen, theilbar ſeyn, und iederm Anſtöſſer halb zu-
12 gehören. *i* Doch wann ein Rain zum Untermarck
geordnet, gehöret er dem Obern Beſitzer des Ackers
alleine zu, aus Urſachen, wie im 18. Cap. *num.* 10.
des Erſten Buches angezeiget worden. Zum Sech-
13 ſten, ſoll man im Angeben der Gräntzen vielmehr auf
die Anwand und Untermarck ſelbſten, als die Art des
Baues der anſtoſſenden Güter ſehen, weil dieſelbe
14 offtermals verändert, aus einem Weingarten ein
Acker, oder aus einem Acker ein Weingart, oder
aus einer Wieſen einen Neugerent, oder aus einem
Wald ein fruchtbar Gut und dergleichen gemache
wird. Derowegen, wann die Anſtöſſer mit den alten
Grän-

Gräntzen in der Art des Bauens nicht überein ſtim- 15
men, ſo darff man ſich daſſelbe nicht irren laſſen, ſon-
dern bey dem gewöhnlichen Unterziel verbleiben. *k*
Zum Siebenden, ſeyn in Erfahrung und Erneue- 16
rung der Marckungen, ſo etlicher maſſen in Abgang
kommen und verdunckelt, die alte Gemärck und Zei-
chen in allewege in obacht zu haben, und denſelben
nachzugehen, *l* und ſoll man ſich die neue Ziehl, wel-
che nur von einem Theil angeben werden, nicht hin-
dern laſſen. Dann es wird nicht dafür gehalten, daß 17
die alte Marckung geändert worden, es werde dann
erweißlich dargethan, daß man neue geſetze habe. *m*
Und dann zum achten, ſollen und mögen die Grän- 18
tzen und beſtimmte Unterziel von niemand rechtmäſ-
ſiger Weiſe, auch durch die Verjährung nicht einge-
zogen, und als eigen beſeſſen werden, weil ſie gemein
ſind, und den Nachbarn unzertheilt miteinander zu-
ſtehen, und hat jeder dieſelben, als ein gemein Unter- 19
marck, zu gebrauchen, alſo daß ſie keiner ihme durch
die Verjährung zuzumeſſen, ſondern ſo wol ſeinem
Gemeinhaber, als für ſich ſelbſten, allzeit gemeinſam
hand zu haben hat. *n* Wann auch jemand ihm ſelbi- 20
ge allein zueignen wolte, mag es mit gutem Titul
niṁermehr geſchehen, noch beſcheint werden. Dieſe 21
und andere dergleichen Rechtſatzungen, welche von
den Gräntzen und Untermarcken in dieſem Tractat
hin und wieder aufgezeichnet ſeyn, ſollen die Richter
und Untergänger in Setzung der Marckſteine, und
Vergleichung der nachbarlichen Zwiſpän, wol faſ-
ſen, denen zuwider nicht handeln, und ſich allezeit
denſelben gemäß verhalten, und auf die zutragende

Fälle, wie es jedesmahl die Umſtände erfodern, mit ſonderm Fleiß gebührlich appliciren.

(*a*) De conſvetudinibus & Statutis, vide Camillum Borrellum, *tom. 1. deciſ. tit.* 14. Mynſing. *cent. 6. obſerv. 43. & ſeq.* Weſembec. *in paratit. ff. de legib. num. 9.* Schneidevvin. *in §. ex non ſcripto Inſtitut. de I. N. G. & C.* Beſold. *in delibatis juris libr. 1. quæſt. 15.* Chriſtin. *vol. 2. deciſ. 55. & 56. & vol. 4. deciſ. 212.* (*b*) Gail. *libr. 2. practic. obſerv. 3. num. 2.* Wehner. *pract. obſervat. lit. G. verb.* Gewohnheit. (*c*) Ut tradunt Dd. *in l. 3. C. fin. reg.* Oldendorp. *claſſe. 3. Action. 14. fin. regund. circa finem.* (*d*) *l. ſed & loci. §. 1. ff. fin. reg.* Frontin. *in Cod. eod. Theod. de contr. lim.* Salicet. *in l. ſi quis C. fin. reg.* Felin. *in c. quia indicante, num. 2. de præſcrip. per l. 3. §. 1. ff. ſi menſ. falſ. mod. dix.* Boer. *deciſ. 51. in fin.* (*e*) Si præſentiam ſuam fortè per calliditatem, differendi judicii cauſa, detrectent litigatores: Agrimenſor officium ſuum agere debet, *l. 3. C. fin. reg.* relationem facturus judici, etiam abſentibus partibus Quemadmodum & teſtes jurant palàm, & ſemotis arbitris examinantur, *l. ſi quando C. de teſtib.* (*f*) Coler. *de proceſſ. executiv. part. 3. c. 9. n. 118.* (*g*) Bertachinus. *in verb. Limes.* Quia limes non cedit Limitato, & propterea dicitur confinis, *l. 3. in fin. & l. ſequenti. ff. fin. reg. & l. quod ſæpè ff. de condit. empt.* Hieronym. de Monte. *de fin. reg. cap. 22. num. 1.* (*h*) Licet enim confinia omnia includant, quæ intra fines ſunt, non

non tamen ſe ipſa includunt, ſicut etiam continens non venit ſub contento. Tuſchus. *pract. concluſ. tom. 2. concluſ. 698. num. 2.* (*i*) Lapides & arbores, quæ in confinio naſcuntur, utriusque partis confiantis dicuntur eſſe communes, *l. arbor. 59. ff. commun. divid.* Paris de Puteo. *in verb. limes de V. S.* (*k*) Tuſchus *pract. concluſ. tom. 2. lit. C. concluſ. 694. num. 1.* (*l*) In redintegratione finium vetera monumenta ſequenda ſunt, *l. 1. & 2. C. de fund. limitroph. & l. in nomine Domini. C. de offic. præf. prætor Afric.* Mynſing. *cent. 6. obſerv. 27. num. 3.* (*m*) Fines antiqui regulariter ſunt attendendi, & non præſumuntur mutati, niſi probentur, ideo ſtandum eis erit, *l. in finalib. ff. fin. reg. & l. 2. C. eod. ibi gloſſ.* (*n*) Limes enim, ut limes, manens impræſcriptibilis eſt, nec ullo tempore præſcribi poteſt, Mynſing. *centur. 6. obſerv. 28. num. 2. per ibid. allegata.*

## Das VIII. Capitul.

### Von der Rechtlichen Handlung, zu Latein Actio finium regundorum genannt, wie durch dieſelbige die Marckungen handzuhaben, und die nachbarliche Stritte zu erörtern seyn.

### Summarien.

1. Die Actio finium regundorum concernirt vornehmlich die Feldmarcken.
2. Dann die Häuſer in Städten ſind gewöhnlich durch gemeine Wände unterſchieden.

3. Untergänger erkennen über die Marcken der Häuſer.
4. Doch werden die Gärten in Städten durch dieſe Action gerechtfertiget.
5. In Städten hat es ſondere Untergänger.
6. In dieſer Rechtfertigung iſt jede Parthey Kläger und Antworter.
7. Schweren auch den Eyd für gefärd gedoppelt.
8. Doch wird der für den Kläger gehalten, der am erſten bey den Richter fürkommen.
9. Und wann es zweiffelich, wirds durchs Los entſcheiden.
10. Die Klage wird geführet wider die Perſon des Beklagten, zu Handhabung des Eigenthums.
11. Und kommt her ex quaſi delicto.
12. Iſt vermiſcht und petitorii judicii.
13. Und rei perſecutoria.
14. Hat aber unterſchiedliche præſtationes perſonales auf ſich.
15. Als die Erſtattung der Nutzbarkeit.
16. Der emfangenen natürlichen Früchten.
17. Induſtriales fructus kommen poſt litem conteſtatam.
18. Und des Meſſers Lohn.
19. Wer ſich dieſer Klage zu gebrauchen.
20. Wider wem es zu gebrauchen.
21. Gegen einem Gemeinhaber iſt es nicht vorzunehmen
22. Wird auf die Erben extendiret.
23. Und mehrentheils von den Erben verurſachet.
24. Wann und wie lange dieſe Action ſtatt habe.
25. In wie viel Jahren ein Gut præſcribiret werde.
26. Alſo auch dieſe Action.
27. Welche kein Infamiam auf ſich.
28. Wird aber auch criminaliter intentiret.

WAnn die nachbarliche Marckungs-Stritte durch untergängliche Sprüche, oder gütliche Vorträge nicht zu vergleichen, und die Partheyen nicht zu vertragen ſeyn, ſo iſt noch bevor
1 das dritte remedium, nemlich der Weg Rechtens, Actio finium regundorum, genannt *a* die Rechtliche

liche Handlung, vermittelſt deren die ſtrittige Grän-
tzen erörtert und rechtmäßig unterſchieden werden,
welche doch nur die Feldſtritt und Landgüter con-
cernirt, aber in Vergleichung der Anwanden der
Gebäu in Städten und Dörffern, hat ſie nicht ſtatt.
Dann die Häuſer werden nicht durch geſetzte Unter- 2
marck, ſondern gewöhnlich durch gemeine Wänd
unterſchieden. *b* Wiewol heutiges Tages die Häu- 3
ſer offtermals durch Marckſteine von einander abge-
ſondert ſeyn, darüber die Untergänger zuerkennen
haben. Alſo auch in den Städten ſeyn die Gärten 4
und dergleichen ohnüberbaute Platz unterſteint, ſo
ebenmäßig durch dieſen Proceſs zu rechtfertigen. *c* 5
Wie dann in vornehmen Aemtern ſonderbare Un-
tergänger zu den nachbarlichen Spänen in den
Städten, und dann auf dem Land geordnet ſeyn. 6
Und hat dieſe Rechtfertigung, in dem etwas beſon-
ders, das beyde Theil, und die Parthey, als Actor &
Reus, das iſt, für den Kläger und Beklagten zu hal-
ten, *d* darumb ſie auch beyde, und iedes das Jura- 7
mentum calumniæ, den Eyd für gefärd, gedoppelt,
als Kläger und Antworter, auf erfordern, doch nur
einmal, ſchweren müſſen. *e* Damit aber dieſer 8
Proceſs, der wie andere Rechtliche Handlungen,
vornemlich in dreyen Principal-Perſonen, als den
Richter, Kläger und Antworter beſtehet, richtig und
ordentlich geführet, die Perſonen nicht confundirt,
und die Urtheil lauter begriffen werden können. So
iſt der für den Kläger zu achten, der den Richter am
erſten angelangt, und ſeinen Gegentheil fürgefor-
dert. *f* Und wann man deſſen nicht vergewißt, und

im Zweiffel ſtünde, wer erſtlich bey dem Richter für-
10 kommen, iſt ſolches durch Loß zu entſcheiden. *g* Es
hat aber der Kläger dieſes im Rechten geordnet heil-
ſame Mittel, gegen ſeines Nachbarn Vermeſſenheit
fürzunehmen, der ihm vorſetzlich an ſeinem Gut ü-
ber die kündliche Marcken, Eingriff zu thun, und
dargegen ſein Eigenthumb zu erweitern ſich unter-
11 ſtehet, darum dieſer Proceſs ex quaſi delicto, aus
Mißhandlung und bößlichem Vorſatz herfleuſt, *h*
und ſo wohl wider die Perſonen des Beklagten, als
zu Handhabung des Klägers liegenden Guts fürge-
12 nommen wird und deswegen einer vermiſchten Na-
tur, und petitorii judicii iſt, *i* als durch welche vor-
nemlich das Eigenthum gerechtfertiget, und doch
nicht deſtoweniger der Poſſeſſor, ſo ſich in den Beſitz
13 eingedrungen, hergenommen wird. Derowegen
ob wohl dieſe Klage mehrentheils das ſtrittige Gut
handzuheben angeſehen, und rei perſecutoria iſt, *k*
weil ſie allein dahin gerichtet, daß einer den andern
in ſeiner Marckung nicht beunruhige, ſo in viel weg
zu geſchehen pflegt, wie im erſten Capitel dieſes an-
14 dern Buchs angezeigt. So ziehet ſie doch etliche
wirckliche Abträg mit ſich, die dem Beklagten obge-
15 legen, und der Perſohn anhangen. *l* Dann erſtlich
wird er billich zu Widerſtattung der Nutzbarkeit,
die er von dem eingenommenen Platz auffgehoben,
16 angehalten. Zum andern, ſeyn auch von ihm alle
eingethane natürliche Früchten, ſo ohne Zuthun der
Menſchen von Natur frey herfür wachſen, als Obſt,
Trauben, Nuß, Caſtanien, Eicheln, Heu, Holtz.
Item von dem Vieh die Milch, Wollen, und die

junge

junge Zucht, und dergleichen, gut zu machen und heraus zu geben. Aber diejenige, welche gepflantzet 17
und mit der Handarbeit und Unkoſten gebauet, werden erſt im währenden Rechten, nach dem lis conteſtirt, recht gefordert. *m* So dann iſt er ſchuldig, 18
wann das ſtrittige Gut gemeſſen werden muß, des Feldmeſſers Lohn zu ſeiner angebühr zu bezahlen. wann er gleich denſelben nicht beſtellt *n* Dieſer Klag 19
hat ſich ein jeder Innhaber ſeines liegenden Guts zu gebrauchen, es ſey gleich eigen und frey, oder ein Erbgut, oder ein Lehen, oder zu nieſſen übergeben, oder als ein Pfandſchilling verſetzt. *o* Gegen und wider 20
den Beſitzer, oder den Eigenthumsherrn, oder den Lehenträger, oder den Pfandsherrn. *p* Aber ein 21
Gemeinhaber mag ſeinen Geſellen deshalben mit Recht nicht ſuchen, weil ſie ein Gut mit einander inhaben, in der Gemeinſchafft ſtehen, und für einen Mann zu achten ſeyn. *q* Es haben ſich auch die 22
Erben dieſer Klag zu behelffen, wie nicht weniger die Erben darmit angefochten werden mögen. Ja es 23
pflegen die Action zum offtermal, und gemeinlich die Erben zu erwecken, wann ſie in der gemeinen Erbſchafft liegende Güter zu vertheilen haben, welche die Vorfahren durch unterſchiedliche Erbfälle verändert, etwan davon hingeben, oder weiter darzu erkaufft, daß die alte Anwender nicht mehr überein-ſtimmen, welches den Erben unwiſſend, daher ſie leichtlich in Zwitracht gerathen, und in rechtliche Händel erwachſen. *r* Mehrermeldte Klag aber 24
wird gleich nach Einnehmung und Turbierung der Untermarck rechtmäßig fürgenommen, und hat in

30. dar-

30. darauf folgenden Jahren ſtatt, aber nach Verflieſſung derſelben, iſt ſie weiter nicht zugelaſſen. *s* Doch iſt zu wiſſen, wann einer ein Stück eines Ackers oder Guts zehen Jahr unter gegenwärtigen, oder zwantzig Jahr unter abweſenden, bonâ fide, mit gutem Gewiſſen, und unwiſſend, daß ein anderer Zuſpruch daran, beſeſſen und genutzt, daß er ſolches præſcribirt. Daher wol ſchließlich folget, daß dieſe Action ſich in ſolcher Zeit auch verjährt. *t* Endlich zeucht ſie dem Beklagten kein infamiam oder Unehr zu, wiewol der für ein ſchlecht Biderman zu halten, der eines andern Marckung vorſetzlich zu verändern, und ſein Gut zu erweitern ſich freventlich anmaßt. Darum auch die peinliche Klag, Accuſatio criminalis, *u* wider einen ſolchen fürgenommen werden kan, darvon hernacher im letzten Capitel weiter gehandelt wird.

(*a*) *Lib.* 10. *Digeſtor. tit.* 1. *libr.* 3. *Cod. tit.* 39. (*b*) Hoc judicium locum habet in confinio prædiorum ruſticorum, in Urbanorum diſplicuit. Neque confines hic ſunt, ſed magis vicini dicuntur, & ea parietibus communibus plerumque diſterminantur, *l.* 4. §. 10. *ff. fin. reg.* (*c*) Non tantum directa eſt hæc actio, ſed utilis quoque, cum in urbe de hortorum latitudine controvertitur, *d. l.* 4. §. *tit. eod.* (*d*) *l. inter cohæredes d. famil. erciſc. l. Judicium ff. fin. reg.* (*e*) *dicta l. inter cohæredes.* §. *qui familiæ ff. famil. erciſc.* Hieron. de Monte. *de finib. reg. cap.* 45. *num.* 3. (*f*) Is poteſt cenſeri Actor, qui primus impetravit citationem: Is verò qui

voca-

vocatus eſt, Reus. *l. in tribus*, *ff. de judic.* (*g*) Cum ambo ad judicium provocant, ſorte res diſcerni ſolet, *l. ſed cum ambo*, *ff. de judic.* gloſſ. *in c. ex literis*, *in verb. vices.* (*h*) Rofredus ex quaſi contractus hanc actionem naſci malè putat, rectius enim ex quaſi delicto eſt, & quidem valdè improbando, ut Oldendorpius *act.* 14. *claſſ.* 3. *tradit*, meritoque in perſonam cenſetur, *l.* 1. *ff. fin. reg.* Varias & diſſentientes Doctorum opiniones de qualitate & natura hujus actionis & unde naſcatur, recenſet Hioronym. de Monte, *in tract. fin. regund. cap.* 38. *num.* 3. & *ſeqq.* (*i*) Mixta eſt hæc actio, hoc eſt, quæ mixtam cauſam materialem complectitur, & tàm in rem, quàm in perſonam competit, §. *quædam actiones*, *Inſtit. de action.* (k) Finium regundorum actio (inquit Cajus) in perſonam eſt, licet per vindicationem rei eſt, *l.* 1. *ff. fin. reg.* in rem dicitur competere, quia domino ſuum reſtituit, & ſequitur fundum. Ideoque fundo magis quam perſonæ adjudicari fines vel partes intelliguntur, *l.* 4. §. *ſi alter*, *ff. fin. regund.* (*l*) Præſtationes perſonales multas habet hæc actio. Perſequimur enim id, quod intereſt noſtra, non fuiſſe mutatos fines, culpa ſcilicet adverſarii. Quid enim ſi, quis aliquam utilitatem ex eo loco percepit, quam vicini eſſe apparebat: an inique condemnatio eo nomine fiet? *d. l.* 4. §. 1. (*m*) Fructus naturales qui à natura ſponte, non diligentia & opera hominis proveniant, quandocunque perceptos comple-

plectitur iſta actio: ut poma, uvas, nuces, caſtaneas, ligna de ſylva cædua: Item lac, piluc, lana, agnos, hœdos, vitulos, equulos, ſucculos, *l. fructus. ff. de uſur.* §. *is verò ad quem, Inſt. de rer. diviſ.* Induſtriales vero (ad quos ſegetes & legumina referunt) qui principaliter requirunt diligentiam culturamque hominis, quæ niſi continuo interveniat, natura nihil operatur, *bonæ fidei, ff. de acquir. rer. domin.* poſt litem conteſtatam duntaxat percepti veniunt. Nam ante iudicium aut bona fide percepit poſſeſſor, & lucrari eum oportet: aut mala fide, condici debent, *l. 4. §. poſt litem, ff. fin. reg.* (*n*) *de ſed etſi menſor.* (*o*) *ead. l. 4. §. finium regund.* (*p*) *dict. l. 4. §. non ſolum.* (*q*) *dict. l. 4. §. ſi communem.* (*r*) *l. 2. C. fin. regund.* (*s*) *l. ult. C. fin. reg.* (*t*) *l. 2. §. ſed etſi fundus. l. qui fundum, §. 1. ff. pro emptor.* (*u*) Generaliter omnes publicorum judiciorum accuſationes juſtam irrogant infamiam juſtè condemnatis, §. *ex quibusdam. Inſtit. de pœna rem. litig. l. 1. ff. de his qui not. infam.*

# Das IX. Capitul.

## Von denen übrigen Mittel und Handlungen, welche von wegen der Marcken in den Rechten verordnet ſeyn, und ſonderlich von denen Straffen, wider diejenige, welche die Marckſtein ausgraben, verſetzen, oder ſonſten verändern.

Sum-

## Summarien.

1. Gräntzen zu verrucken in Heiliger Göttlicher Schrifft verboten.
2. Numæ Pompilii Verbot von Außhörung der Marcken.
3. Platonis Meynung, von denen, welche die Marcken verändern.
4. Wie die Mahl und Marckverfälſcher nach den Juſtinianiſchen Recht geſtrafft werden ſollen? & *num.* 5.6.7.8.
9. Peinliche Halsgerichts-Ordnung Caroli V. von dieſer Materie.
10. Diejenige, welche die Mahl- und Marckſtein ändern, werden heutiges Tags willkührlich abgeſtrafft.
11. Ein ander Mittel wider die, welche unter wehrendem Marckungs-Stritt, ihrem Gegentheil etwas von einem Feld hinweg nehmen, zu Latein Condictio, *ex l. ſi conſtiterit* 4. *C. fin. regundor.* genandt.
12. In Marckungsſtrittigkeiten, heben die Burgerliche und Peinliche Klagen einander nicht auf.
13. Die Straffen pro arbitrio Judicis, nach fürfallenden Umſtänden, zu ſchärpffen und zu miltern.

IN dem nechſt vorhergehendem achten Capitel, iſt von derjenigen Rechtlichen Handlung, welche zu Latein Actio finium Regundorum, genennt wird, tractirt und gehandelt, auch ſub. *num.* 28. erwehnet worden, daß ratione der Marckungen, wider diejenige, ſo dieſelbe fürſetzlich oder freventlich verändern, ausgraben oder verſetzen, auch bißweilen peinliche Klagen angeſtellt werden mögen, als will die Nothdurfft erfordern, daß etwas wenigs von denen übrigen Rechtsmitteln, und ſonderlich denen Straffen, die auf dergleichen Ubertreter geſetzt ſeyn, vermeldet werde: In 1
Heili-

Heiliger Göttlicher Schrifft, wird nicht allein ernſtlich verbotten, daß niemand ſeines Nechſten Gräntzen zurück treiben ſolle. *a* Sondern es wird auch derjenige verflucht, der ſeines Nächſten Gräntzen engert. *b* Mit welchem auch des alten Römi-
2 ſchen Königs Numæ Pompilii Geſetz wol übereinſtimmet, daß derjenige, welcher ein Marck ausöret, mit Leib und Gut, verbannet ſeyn ſolle: *c* Wie
3 dann auch der hochweiſe und vernünfftige Heyd Plato geſchrieben, daß diejenige, welche die geſetzte Marcken verändern, mit zweyerley Straffen angeſehen werden; Dann an einem ſo ziehen ſie ihnen ſelbſten die Göttliche Rache über den Hals, am andern, ſo müſſen ſie auch einer willkührlichen Straff, die ihnen von dem Richter, oder Geſatz aufferlegt,
4 wird, gewärtig ſeyn. (*d*) Dahero iſt auch erfolgt, daß von unterſchiedlichen Römiſchen Käyſern, auch unterſchiedliche Geſatz und Straffen, wider die Maal- und Marckverfälſcher auffgerichtet und geſetzet, auch dem Corpori Juris Civili Juſtinianei
5 einverleibt worden ſeyn: Cajus Julius Cæſar, der Erſte Römiſche Käyſer, hat ein Geſatz gemacht, (welches zu Latein Lex Agraria genannt worden,) darinnen er, wieder diejenige, ſo die geſetzte Marckſtein, aus gefährlichem Fürſatz aus ihrem Ort, Grad oder Gräntzen verſetzen, eine Geldſtraff geſetzt; Alſo und dergeſtalt, daß ſie von einem jeden Marckſtein, welchen ſie ausgezogen, oder verſetzt, Funfftzig Gulden in gemeinen Seckel zur Straff
6 verfallen ſeyn ſollen. *e* Dieſem iſt gefolgt der Käyſer Coccius Nerva, welcher durch eine andere A-

gra-

grariam Legem lancirt/und verordnet / daß die Leibeigne Knecht und Mägd/welche dergleichen freventlich/ und hinder-rucks ihrer Herrſchafft begangen hätten/ an Leib und Leben geſtrafft werden ſolle/ dafern ihre Herrn nicht die Geldſtraff für ſie erlegen wolten. *f* Der Käyſer Ælius Hadrianus hat geordnet / daß man zu Beſtraffung dieſer Ubelthat/ den Stand und das Gemüth/ wie auch das Alter der Perſohn in Obacht nehmen/ und nach Geſtalt ſolcher Umſtände / einen Thäter entweder des Landes verweiſen / oder ſonſten mit Streichen und Staupen züchtigen ſolle. *g* Alexander Severus ſtellet es zu willkürlichem Belieben des Richters / und will daß die Motores terminorum mit einer extraordinari Straff belegt werden. *h* Endlichen / ſo hat der Höchſt-löblichſte Römiſche Käyſer Carl / der Fünffte dis Nahmens/ eine allgemeine Reichs-Conſtitution publiciren laſſen/darinnen er verordnet/daß welcher böߧlich und gefährlicher Weiß eine Untermarckung/ Rainung/Mahl-oder Marckſtein abhauet/abthut oder verändert / derſelbige darum peinlich am Leib nach Gefährlichkeit / Gröߧ/ Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſon/ nach Rath / geſtraffet werden ſolle. *i* Aus welchem allen zu colligiren/daß diejenige Perſonen/welche fürſetzlicher/ gefährlicher/ und boßhafftiger oder je ſaumſeliger/ und unachtſamer Weiß/die Untermarckung/ Rainung/Mahl-und Marckſtein ausziehen/verändern/ verſetzen / ausören oder ausgraben / nach Beſchaffenheit der Perſonen uud andern einlauffen-

den Umſtänden/pro arbitrio judicis, entweder
am Geld/oder mit Verweiſung deß Lands/oder an
11 Leib und Leben abgeſtrafft werden mögen: *k* Uber
das iſt auch noch ein ſonderbares Mittel vorhanden
welches wieder die Mahl-und Marckverſetzer ge-
braucht werdē kan/und zu Latein Condiction *ex. l.*
*ſi conſtiterit 4. C. fin. regund.* genennet wird: Dañ
wann einer mit ſeinen Nachbarn/wegen der Grän-
tzen/oder Marckſteinen in eine Rechtfertigung ge-
rathen/und nach der Kriegsbeveſtigung/jedoch vor
Eröffnung der Endurtheil/und eigenes angemaß-
ten Gewalts/einen Theil von ſeines Gegenparts
Grundſtück occupirt, nachmalen aber im Rech-
ten überwunden wird/ſo iſt er ſchuldig / nicht al-
lein dasjenige/was er genommen/wieder herzuge-
ben/ſondern er muß auch über das von ſeinem eige-
nen Gut ſo viel Felds abtreten/und dem adverſa-
rio einraumen und überlaſſen *l* Es iſt aber mit
12 dieſen/und deren in nechſt vorgehendem Capitel/
angerührter Rechtlichen Forderung alſo gethan/
daß die Burgerliche Klagen/den Peinlichen Ankla-
gen nichts abbrüchig ſeyn/und wird eine durch die
ander nicht aufgehaben / ſondern derjenig / ſo
actionem finium regundorum wieder einen an-
geſtellt/der kan nach Außgang dieſes Rechtens/den
Gegentheil auch criminaliter auf eine gewiſſe/hier-
ob angerührte Gelt oder Leibs und Lebens/oder an-
13 dere Straff heinlich anklagen. *m* Wann und in
welchen Fällen aber eine oder die andere Straff zu
erkennen/davon ſeyn unter denen Rechtslehrern
*n* unterſchiedene Meynungen/und wird ſolches ei-
nes

nes jeden vernünfftigen Richters diſcretion überlaſſen/welcher nach Gelegenheit des Orts/der Zeit/der Perſon/auch dero Stands und Alters und andrer Umſtänden /die Pön entweder mitigiren und miltern/ oder aber exaſperirenund ſchärffen kan *e*.

[*a*] *Deuter. cap.* 19. *v.* 14. *vroverb. cap.* 22. *v.* 28. *& cap.* 23. *v.* 10. [*b*] *Deut. cap.* 27. *v.* 17. qui locus refertur *in cap. in legibus*. 10. *cauſ.* 11. *quaſt.* 2. ibi. Maledictus omnis, qui transfert terminos proximi ſui, & dicet omnis, populus. AMEN. [*c*] Numa Pompilius, ſecundus Rex Romanorum, lege ſancivit, terminorum motores uti graſſatores, fures, & ſacrilegos haberi, atque iisdem pœnis plecti: quemadmodum ſcriptum reliquis Dionyſ. Halicarnaſſ. *libr.* 2. *Antiq. Roman.* & meminit Petrus Crinitus, *lib.* 8. *de Honeſt. diſciplin. cap.* 10. qui & verſus antiquæ legis retulit.

„ Qui ſecus faxit, & terminum exaraſſit
„ Ipſus & boves ſacri ſunto.

Vid. Menoch. *de Arc. judic. quaeſt, libr.* 2. *cent.* 4. *caſ.* 393. *num.* 3. Valentin. Forſter, *de jurispr. Roman. part.* 2. *in annotat. ad l. V. Numa, num.* 2. *pag. mihi* 530. ubi hanc legem in leg. XII. Tabb. translatam fuiſſe refert: His verbis: Qua TERMINUM EXARASSIT, IPSUS & BOVES SACRI SUNTO. [*d*] Plato, *in dialog. C. de LL.* ſcriptum reliquit, in bene conſtituta Republica contra terminorum motores ita ſanciendum eſſe: Nemo fines, atqve terminus agri moveas, nec civis vicini necfinitimi peregrini,

ſi agri extrema, poſſideat; ſed putet id eſſe vere, quod dici ſolet; hic immobilia movet, malitque unusquisq; ſaxum ingens movere quam parvum lapidem jurejurando a diis firmatum, quo amicitiæ & inimicitiæ terminentur. Alterius enim Jupiter Contributis, alterius hoſpitalis eſt teſtis, qui hoſtili prælio ſemper inſurgunt; Qui legi obtemperat in demnis utique ſit; Qui eam deſpexerit, duplicis pœnas luat: Primo quidem DEO vindice, deinde lege qvæ jubet, ut nemo ſponte vicini agri termines moveat. Eum vero qui moverit, quicunque voluerit, ad agricolas deſerat, agricolæ ad judicium ducant, a quo damnatus, utpote terminorum, clam vique turbator, reddat, pariaturque, prout judices judicaverint: Hæc Plato. [e] *lege agraria. 3. in princ. ff. de term. mot*, & ibi Barth. *num.* 2. Weſenb *in Paratit. l. ff. h. t. in princ* Sehneidew: *ad §. qvædam action. rubr. de action. fin. regundor. num.* 1. *verſ.* 3. *eſt & jam Inſtit. de action.* Oldendorp. *claſſ.* 2. *act.* 4. *rubr. affin. remed. verſ. tertium remedium.* Menoch. *de arbitrar. jud qvæſt. libr.* 2. *caſ.* 393. *num.* 4. Sichard. *ad rubr. C. fin. regund num.* 9. Forſter. *de Juriſpr. Roman. part.* 2. *ad l. V. Huma. num.* 3. *pag. mihi* 531. Qvæ, pœna non parti, ſed fiſco applicanda venit, per text. *in dict. l.* 3. *ibi: in publicum ff. de term. mot.* & ibi Barthol. *num.* 2. Damhoud. *in prax. criminal. capit.* 127. *num.* 5. Weſenbec. *in Not. ad Schneidevv. in §. qvadam act. rub. de act. fin. regundor. num.* 1. *lit. b.*

Treutl.

Treutl. *vol.* 1. *diſput.* 19. *theſ.* 7. *lit.* C. & ibi Bachov. *in not.* Es non modo adverſus eos, qui ſolo furando animo lapidem pro termino poſitum moverunt, ſed contra quoscunque porrigitur, Menoch. *de A. I. Q. dict. caſ.* 393. *num.* 4. Contra Panormit. *in c. ex literis, num.* 13. *X. de probat.* Hieronym. de Monte, *de fin. regundor. cap.* 34. *num.* 47. & Plor. *in l. ſi qvando, num.* 726. *Cod. unde vi.* Et actio quidem hæc popularis eſt, & cuilibet de populo concepitur, *d. l.* 3. *in princip. verſ. & ejus actionem.* Förſter. *d. loc. num.* 3. *pag.* 531. Bocer. *claſſ.* 4. *diſp.* 9. *theſ.* 22. *lit.* C. [f] *l. lege agraria.* 3. §. 1. *ff. de term. mot.* Menoch. *dict. caſ.* 393. *num.* 6. Forſter. *dict. l. num.* 3. *verſ. poſt. hanc legem.* [g] Compedit enim etiam pœnalis & criminalis accuſatio, in perſonam eorum, qvi terminos poſitos effodiunt & evellunt, ita ut extraordinarie ex officio Judicis, ſecundum qualitatem perſonæ & facti, vel ad tempus relegentur, vel etiam caſtigentur, & uerberibus cedantur, Schneidew. *ad dict.* §. *qvadam actiones, rubr. de act. fin. regund, num.* 1. *verſ.* 4. per text. *in l.* 2. *ff. de term. mot.* ubi dicitur: D. Hadrianus in hæc verba reſcripſit: Quin peſſimum factum ſit eorum, qvi terminos finium cauſa poſitos propulerunt, dubitari non poteſt; de pœna tamen modus ex conditione perſonæ, & mente facientis magis ſtatui poteſt; Nam ſi ſplendidiores perſonæ ſunt, qvæ convincuntur, non dubie occupandorum alienorum finium cauſa id admiſerunt, &

poſſunt in tempus cujusque patiatur ætas releгati, id eſt. ſi juvenior in longius, ſi ſenior, in recisſius: ſi vero alii negotium geſſerunt, & miniſterio functi ſunt, caſtigari, & ad opus biennio dari. Quod ſi per ignorantiam, at fortuito lapides turati ſunt, ſufficiet eos verberibus decidere, Oldendorp. *claſſ.* 3. *act.* 14. *rubr. adſimia. remedia*, §. *qvartum*, *pag.* 370. Forſter, *dict. loc. num.* 3, §. *hos ſubſecutus*, *pag.* 53. Menoch. *de arb. judic. qvæſt. libr.* 2. *caſ.* 393. *num.* 9. Sichard, *dict. loc. num.* 8. Damhoud. *in prax. Criminal, cap.* 127. *num.* 2. 3. (*b*) *l.* 1. *C. de excuſat.* ubi imp. reſcripſit. Eos qui terminos effoderunt, extraordinaria animadverſione coërceri debere, præſes provinciæ non ignorabit, & ibi Bald. *in princip.* ubi ait: Evulſor finalium terminorum, extraordinarie arbitraria pœna ponitur. Quam conſtitutionem Alexandri Serveri, refert Modeſtinus (qui ejus tempore vixit.] *in l.* 1. *ff. de term. mot.* Vid. Menoch. *de recuperand. poſſeſſ. remed.* 9. *num.* 346. 347. (*i*) Peinliche Halsgerichts-Ordnung / *art.* 114. (*k*) Pœnam terminorum motorum arbitrariam & extraordinariam eſſe, ex iis qvæ ſupra ſunt allegata, patet, maxime vero *ex l.* 1. & ibi Bald. *in princip. C. de accuſ. l.* 1. *l.* 2. *l. ult.* §. 1. *& ult. ff. de term. mot.* Menuch. *de Arbitr. judic. Qvæſt. libr.* 2. *caſ.* 393. *num.* 2. Jul. Clar. §. *final. qvæſt.* 13. *num.* 10. Weſenbec, *ad tit. ff. de term. mot.* Nicol. Vigil. *in conſtitut. Carol. cap.* 10. *Reg.* 13. Add. Bocer, *claſſ.* 4. *diſput.* 9. *theſ.* 22. Förſter.

de

*de jurisprud. Roman. part. 2. in Not. ad Leg. V. Numæ, num. 4. pag. 533.* ubi refert: Poſtrema Jurisprudentia, quæ revocato, & iterum *in* lucrem producto jure ex interpretatione noſtrorum emerſit, crebriori ſententia exiſtimatum eſt, pro perſonæ & delicti qvalitate pœnam eſſe arbitrariam. Concord. P. H. O. *Artic.* 114.

(*l*) Ita enim Conſtantinus Imp. *in l. ſi conſtiterit. 4. C. fin. regundor.* Si conſtiterit, eum qvi finalem detulerit qvæſtionem, prius quam aliqvid ſententia determinetur, rem ſibi alienam uſurpare voluiſſe, non ſolum id, quod male petebat, amittat, ſed qui irreptos agrorum fuerit in lite ſuperatus tantum agri modum, quantum adimere tentavit, amittat, Schneidewin, *in §. qvadam actionis, rubr. de act. fin. reg. num. l. l. de action.* Oldendorp. *de action. claſſ. 3. act.* 14. *rubr. affinia remed. verſ. ſecundum, pag.* 370. Weſenbec. *in Paratit l. ff. de fin. regund. num.* 8. Damhoud. *in prax. crimin. cap.* 127. *num.* 4. Forſter, *de jurisprud. Roman. part. 2. in annot. ad leg. V. Numæ, num. 3. verſ. extat. 6. pag.* 532. Gomez. *var. reſol. T. 3. cap.* 4. *num.* 1, *verſ. aliqvando etiam.* Sichard. *ad rubr. C. fin. regund. num.* 8. Menoch. *de A. I. Qv. libr. 1. caſ.* 393. *num.* 19. ubi ex Harminopulo addit: Qui terminum agri, de qvo controverſia eſt, ante litem abſolutam occuparit, cum in duplum reddit, nam & locum ipſum qvem occupavit, dat victori, & tantumdem inſuper: Quod ſi locus ille proprius erat: ſufficit ad pœnam eo excidare.

dare. Qvilibet enim ſuo contentus eſſe debet, & non expetere rem alieni Juris, *dict. l. ſi conſtiterit.* Et omnes ſcire debent, qvod ſuum non eſt, hoc ad alios modis omnibus pertinere, *l. cum qværebatur*, 11. *Cod. unde vi.* Qvo pertinet etiam conſtitutio, *l. ſi qvis in tantum* 7. *Cod. unde vi*, ubi dicitur: Si qvis alienam rerum poſſeſſionem invaſit, non ſolum eam poſſidentibus reddat, verum etiam æſtimationem earundem reddere compellatur. (*m*) per text. *in l. ſed & loci*, 4. §. *ſi dicantur*, *ff. fin. regundor.* Johann. Oldendorp. *claſſ.* 3. *Act.* 14. *Rubr. Affin. Remed. verſ. accuſatio*, *pag.* 371. Weſenbec. *in Paratit. ff. fin. regund. n.* 8. *verſ qva qvidem*, ubi dicitur, quod accuſatio civile finium regundor. judicium non tollat, neq; ab eo tollatur, ſed qvi finium regundor. egit, accuſare poſſit, eum de termino moto, & contra: Noti n. juris eſt, ſi actio rei perſecutoria, cum altera tantum pœnæ perſecutoria concurrat, qvod non modo una alteram non conſumat, ſed nec alia alii ita obſtet, quo minus cum una egerimus, liceat etiam altera experiri: per text. *in l. ſi pro fure*, 7. §. 1. *ff. de condict. furt. l. rei communis nomine*, 45. *junct. l. ſed actione*, 50. *in fin. ff. pro ſoc.* Bocer. *claſſ.* 6. *diſp.* 11. *theſ.* 2. Philipp. Matth. *in comment. ad tit. ff. de R. Jur. l.* 43. §. 1. *num.* 18. *& ſeq.* Et in *l. unic. c. qvand. civili act. crim. præjudic.* dicitur: a plerisqve prudentiam generaliter definitum eſt, quoties de re familiari & civilis & criminalis competit actio, utraque licere experiri:

riri: ſive prius Criminalis, ſive Civilis actio moveatur: Nec ſi civiliter fuerit actum, criminalem poſſe conſumi, & ſimiliter e contrario. Alterutro tamen judicio pendente, æqvum eſt alterum & finem usque prioris differri. Weſenb. *de num.* 8. *verſ. alterutro tamen, ff. fin. regund.* per text. *in l.* 4. *ff. de publ. judic.* Concord. Oldendorp. *d. loc. verſ. accuſatio.* Bocer. *d. cl. diſp.* 11. *th.* 80. *&* 83. ubi habetur, quod actioquidem civilis & criminalis ex eandem cauſa eodemq; facto deſcendens, cumulari principaliter non poſſint, unam tamen poſt aliam recte moveri, *per l. jud, Horatius,* 23. *ſ. ſi dolo* 9. *ff. ad l. Aqvil.* Sed quæritur, an accuſationes ſe invicem tollant? vel in una pœna alium tollat, ita ut terminorum motor, unam ſolvendo, à cæteris liberatur? Et Sichard. *ad Rubr. c. fin. regundor. num.* 10. putat, quod reus termini moti ad omnes pœnas teneatur: Sed benignior eſt opinio in contrarium, quam tenet, Treutler. *vol.* 1. *diſp.* 19. *theſ.* 7. *lit. c. in fin.* Non enim in idem delictum, ejusdem reſpectu duplici pœna animadvertendum eſt, *l. Senatus,* 14. *ff. de accuſ. l. ſanctio,* 41. *ff. de pœn.* Weſenb. *in Paratitl. ff. de injur. n.* 18 *verſ. qvia nemo duabus.* [n] Vid. Menoch. *de Arbitr. Judic. Qvæſt. libr.* 2. *caſ.* 393. *n.* 11. 12. 15. 16. 18. 19. *&* 22. Panormit. *in c, ex literis, n.* 13. *X. de probat.* Damhoud in *prax. Criminal. c.* 127. *à n.* 1. *usqve ad n.* 8. Vivius *in comm. opin. lit. T. verb. Terminos.* Jul Clar. *lib.* 5. *ſentent. §. final. cap.* 85. *num.* 10. ubi communi-

munem dicit ex Ploto *in repet. l. ſi qvando*, 726. *6. unde, vi*, qvod ille, qui ſciens eſſe terminos eos dolo malo amoverit, cauſa jurium occupandorum, ſi eſt nobilis, relegatur ad tempus, ſi eſt vilis. fuſtigatur, & relegatur per biennio uno; Ille vero qui illos movet cauſa fines offuſcandi, puniatur pœna arbitraria. Qui autem illos movet dolo malo, non quidem animo occupandi confinia, neque ea offuſcandi, neque lites ad ſui commodum ſuſcitandi, ſed alia ex cauſa, puta ut lapides ipſos furetur, velut aliis negotium faſceſſat, puniatur pœna quinquaginta aureorum. [*e*) Vid, alleg. *ſub lit. k*.

Nun wolan der *a* GOtt aller Götter und HErr über alle Herren/ein groſſer GOtt/ mächtig und ſchröcklich/der da iſt *b* Groß-und Hochberühmt/*c* Hoch zu laben/ *d* allein gewaltig/der da hat *e* einen gewaltigen Arm/eine ſtarcke Hand/und deſſen Rechte hoch iſt/*f* groß von Rath und mächtig von That *g* der Himmel und Erden gemacht hat/*h* Menſchen und Vieh ſeyn durch ſeine Krafft und außgeſtreckten Arm/*i* der erhalte uns von Mutterleib/un̄ thue uns alles guts/*k* daß ſein Luſt ſeye bey uns Menſchenkindern/*l* der habe Wolgefallen an uns/wie ein Vater am Sohn/*m* und behüte uns/wie ein Augapffel im Aug. *n* Er kennet ja die Tag der Frommen/und ihr Gut wird ewig bleiben/von dem HErrn wird deß Gerechten Gang gefördert/und er hat Luſt zu ſeinen Wegen/*o* der wolle auch das Werck unſerer Hände fördern bey uns/ja das Werck unſer Hände wolle er fördern:

HErr

HErr ſteh auf/nimm dich unſer an/
Sonſt niemand beſſer helffen kan/
Erbarm dich deiner lieben Kind/
Vergib uns alle Schuld und Sünd/
Erhalt dein Wort/ dempff falſche Lehr/
Die irr gehn/durch dein Wort bekehr.
Laß doch dein Häufflein nicht allein/
Schütz und errett dein lieb Gemein/
Ein feurig Mauren um uns ſey/
Für Einfall Land und Städt befrey/
Wehr allen die Blutdurſtig ſind/
Zerſtreue ſie wie Spreu vom Wind.
Ihr Tück und Liſt mach offenbahr/
Die für uns ſind verborgen gar/
Mit ihrem eignen Strick ße fang/
Daß dein Kirch Fried und Ruh erlang/
So loben wir mit Innigkeit/
Dein Güt und Treu in Ewigkeit/
Amen/Amen/Amen.

(*a*) *Deut.* 10. (*b*) *Pſalm.* 48. (*c*) *Pſalm.* 96. (*d*) 1. *Timoth.* 6. (*e*) *Pſalm.* 86. (*f*) *Jerem.* 32. (*g*) *Pſal.* 115. 121. (*h*) *Jerem.* 27. (*i*) *Sirach.* 50. (*k*) *Proverb.* 8. (*l*) *Proverb.* 3. (*m*) *Pſal.* 17. (*n*) *Pſal.* 37. (*o*) *Pſal.* 90.

(o)

Regiſter

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oettinger, Johannes,

Tractatus de Iure et Controversiis limitum ac finibus regundis od. grü
ndlicher Bericht v. den Gräntzen u. Marcksteinen

Hannover 1715

J.rom.m. 373 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10566983-4
VD18 14572311-001